Digitized by Google

Library of

Princeton University.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Hallisches patriotisches Wochenblatt auf das Jahr 1841.

Zur Beförderung nützlicher Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke begründet von

D. A. H. Niemeyer und D. H. B. Wagnitz.

Herausgegeben im Namen der Armen-Direction von

H. Dryander,
Diaconus zu U. L. Frauen.

Zwei und vierzigster Jahrgang.
Zweiter Band.

Halle,
in Commission der Buchhandlung des Waisenhauses.
1841.

Printed in Germany

Digitized by Google

1841.
427.
42
Sahr. 42, Bd. 2
(1841)

Digitized by Google

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 27. Stück.

Sonnabend, den 3. Juli 1841.

Inhalt.

Bitte für eine arme evangelische Gemeinde im Königreich Böhmen. — Predigtanzeige. — Polytechnische Gesellschaft. — Verzeichniß der Gebornen. — 40 Bekanntmachungen.

Bitte

an die Bewohner der Stadt Halle um Unterstützung einer armen evangelischen Gemeinde im Königreich Böhmen.

Wenn wir Unterzeichneten es wagen, mit gegenwärtiger Bitte den Bewohnern von Halle zu nahen, so geschieht es in dem vollen Vertrauen auf die Milde, deren sich Nothleidende aller Art auch auswärts von dorther immer zu erfreuen haben. Möchte es Gott gefallen, daß auch uns verlassenen, hülflosen Riesengebirgsbewohnern Behufs der Aufrechthaltung unserer neuerrichteten Schulanstalt eine milde Beisteuer und Unterstützung aus der löblichen Stadt Halle zu Theil würde!

Der traurige Zustand unsrer Gemeinde, der uns zu diesem Bittgesuche veranlaßt, ist folgender:

Unsere im Riesengebirge Böhmens auf der Südseite der Schneekoppe bei der Stadt Arnau gelegene,

496973

Digitized by Google

aus 800 Seelen bestehende deutsche evangelische Kirchengemeinde zu Herrmannseifen wurde nach ergangenem Toleranzpatente 1781 erst im Jahre 1783 gegründet. Den ersten Gottesdienst hielt der erste Prediger unter freiem Himmel, dann in einer Scheune, dann in einem Privathause, bis im Jahre 1786 das Bethaus und die Pastorswohnung erbaut worden sind. Seit dieser Zeit fehlte der Gemeinde eine eigene Schulanstalt, daher die Kinder mit dem gemeinschaftlichen Schulunterrichte in der katholischen Schule, zum großen Nachtheil des evangelischen Christenthums, sich begnügen mußten. Da nun aber die Schule in einer Gemeinde diejenige Anstalt ist, die zur Fortdauer des Christenthums am meisten beiträgt, und der Religions-Schulunterricht eines der vorzüglichsten Mittel ist, den Glauben und das Bekenntniß der Lehre Christi, und einen diesem Glauben und Bekenntnisse gemäßen Sinn und Wandel in der Gemeinde zu erhalten, so haben wir unterzeichnete Kirchenvorsteher und die ganze Gemeinde das Bedürfniß einer eigenen Schule tief gefühlt.

Der neunte Prediger seit Gründung unserer Gemeinde, nämlich der mitunterzeichnete Pastor und Senior, das so dringende Bedürfniß einer eigenen Schule mit uns allen tief fühlend, machte an unsere hohe k. k. Landesregierung die erste Einschreitung. Nach mehreren darauf erfolgten Commissionen, nach allemal dargebrachten unumstößlichen Gründen für die nothwendige Errichtung einer evangelischen Schulanstalt bei unserer Gemeinde in dieser Gebirgsgegend, haben wir von der hohen Landesregierung am 31. August 1830 die Bewilligung erhalten, eine eigene Schulanstalt auf unsere eigenen Kosten zu errichten, und unsere Gemeinde hat diesen Schulbau unter göttlichem Gnadenbeistande und mit Beihülfe milder Unterstützungen edler Menschenfreunde in den Jahren 1831 und 1832 glücklich vollendet.

Nachdem wir die Vollendung des Schulbaues gesetzmäßig angezeigt und das Verzeichniß der Schulkin-

Digitized by Google

kinder, deren Zahl sich gegenwärtig auf 70—80 beläuft, vorgelegt hatten, erfolgte endlich unter dem 2. Novbr. 1833 die Bestätigung unsrer Schulanstalt und die Bewilligung zur Ausschulung unsrer Kinder aus der katholischen Schule. Indessen blieben wir dennoch verpflichtet, auch dem katholischen Schullehrer die ihm bisher gelieferten Naturalien, Arbeiten, so wie die Neujahrsgroschen noch ferner zu leisten.

Weil unser Schullehrer kein anderes Einkommen hat, und in dieser Gebirgsgegend alle nothwendigen Lebensbedürfnisse weit kostspieliger werden, so sind wir genöthigt, für denselben einen bestimmten Jahrgehalt wenigstens von 200 Gulden Conv. Münze auszumitteln.

Unser erster, tüchtiger Schullehrer hat, da er mit dem ihm gesetzlich zukommenden Schulgelde von 49 Fl. 8 Kr. Conv. Münze unmöglich leben konnte, im verflossenen Jahre die Schullehrer- und Organistenstelle bei der evangelischen Gemeinde zu Pesth in Ungarn angenommen, und unsere Kinder sind so lange ohne Schulunterricht geblieben, bis uns aus benachbartem Preußisch-Schlesien in liebreicher Berücksichtigung des traurigen Zustandes unserer armen Schulkinder ein Schulgehülfe auf ein Vierteljahr geliehen wurde, welcher aber im Monat December vorigen Jahres in seine Heimath wieder zurückkehren mußte, wo nun abermals unsere armen Schulkinder die Wintermonate hindurch, zu ihrem großen Nachtheil und unserm innigsten Leidwesen, ohne Lehrer und Schulunterricht geblieben sind.

Um nur den geringen Gehalt des Predigers von 200 Fl. erschwingen zu können, müssen bereits, außer den Abgaben für Trauungen, Taufen, Begräbnisse und Kirchenstühle, alle Familienväter nach der Repartition Gehaltsbeiträge monatlich entrichten, und da man auch solchergestalt den jährlichen Gehalt des Predigers nicht zusammen bringen konnte, mußte man noch die Einrichtung treffen, daß alle ledige Söhne

und

und Töchter, und alle Kinder vom Tage ihrer Confirmation an, einen bestimmten Gehalts-Beitrag zur Erhaltung des Predigers monatlich an den Kirchenvorsteher abführen müssen. Ueberdies hat die Gemeinde das Bet-, Schul- und Pfarrhaus ganz aus eigenen Mitteln zu erhalten, und bei allen vorkommenden geistlichen Functionen auch dem katholischen Pfarrer die gesetzlichen Stolgebühren zu entrichten.

Wenn wir nun mit betrübtem Herzen sehen, wie schwer die repartirten Beiträge zur Erhaltung unserer Kirchenanstalt von den mit drückender Armuth kämpfenden Gemeindegliedern, meist armen Spinnern und Webern, die mit ihrer Hände Arbeit kaum ihren und ihrer Angehörigen nothdürftigen Lebensunterhalt erschwingen, eingesammelt werden, und wie oft diese Beiträge durch angewandte Zwangsmittel von Seiten der politischen Behörde eingetrieben werden müssen, welches wegen der Verführung zum Uebertritte zur römisch-katholischen Religion für unsere evangelische Kirchengemeinde sehr nachtheilige Folgen zu haben pflegt: so wäre es eine Sache der völligen Unmöglichkeit, wenn wir bei diesem traurigen Umstande unsern Gemeindegliedern noch etwas zur Erhaltung des Schullehrers auflegen wollten.

Soll nun unsere unter großen Schwierigkeiten und mit bedeutenden Opfern zu Stande gebrachte Schulanstalt zur Erhaltung des evangelischen Christenthums in unserer Gemeinde gedeihlich fortdauern, soll unsere Schuljugend nicht wieder in die römisch-katholische Schule eingeschult werden, was der liebe himmlische Vater in Gnaden verhüten möge, so ist — weil von Seiten unserer armen Gemeindeglieder zur Erhaltung des Schullehrers nichts geschehen kann — die Errichtung eines Schulfonds dringend nothwendig, aus dessen fünfprocentigem Zinsertrage der Schullehrergehalt von 200 Gulden Conv. Münze jährlich bestritten werden möchte. Da wir aber den erforderlichen Betrag von 4000 Gulden Conv. Münze zu diesem

sem zu begründenden Schulfond nicht besitzen, und wie es aus der vorstehenden gewissenhaften Schilderung ersichtlich ist, hiezu nichts beitragen können, auch keine Quelle zu erdenken vermögen, woraus unserm Schullehrer irgend ein Zuschuß jährlich zufließen könnte, so sind wir dadurch neuerdings in große Noth und Bekümmerniß gesetzt.

In dieser kummervollen Lage wissen wir nicht, wohin wir uns wenden sollten, als vor allererst mit anhaltendem Gebet zu dem Herrn, der die Quelle alles Segens ist, der uns auch bisher in jeder Noth beistand und fernerhin Macht genug hat, uns zu helfen. Im gläubigen Vertrauen auf ihn, der die Herzen lenkt, wenden wir uns an edle Menschenfreunde, denen die Beförderung evangelischen Christenthums werth und theuer ist. Ihr, denen Gott Mittel gegeben hat, zu helfen wo Hülfe nöthig ist, erbarmt euch unsrer Noth, und erfüllt unsre demüthige Bitte, zur Begründung des unentbehrlichen Schulfonds Behufs der Erhaltung unsrer evangelischen Schulanstalt durch milde Gaben uns beizustehen. Möge der allmächtige Gott mit dauerndem Segen der Wohlthat lohnen. Er ist unser Trost und Schutz; ihm befehlen wir sicher unsre Sache.

Hermannseifen bei Arnau in Böhmen.

Jakob Benesch, evang. Pastor.

ꝛc. ꝛc.

(Folgen die Unterschriften der Gemeindevorsteher, unter denen auch zwei geborne Hallenser, die Tischlermeister Karl und August Weber, Brüder des hiesigen Klempnermeisters Weber, sich befinden.)

Indem ich vorstehendes, der Redaction zugesandte Bittschreiben hier veröffentliche, glaube ich dasselbe, ungeachtet der so oft wiederkehrenden Ansprüche an die Wohlthätigkeit der Hallenser, der Theilnahme mei-

meiner Mitbürger um so eher empfehlen zu dürfen, je mehr uns grade jetzt durch die bevorstehende Jubelfeier unserer evangelischen Glaubensfreiheit die Aufforderung nahe gelegt wird, unsern bedrängten Glaubensgenossen zu Hülfe zu kommen, die mit so großen Opfern kümmerlich erst erringen müssen, was wir ohne Mühe in vollem Maaße genießen. Beiträge werden von Hrn. Factor Loße in der Buchdruckerei des Waisenhauses, Hrn. Klempnermeister Weber in der Märkerstraße und von mir dankbar in Empfang genommen werden.

H. Dryander.

Chronik der Stadt Halle.

1. Am 3. Sonnt. n. Trin. (4. Juli) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Um 2 Uhr Hr. Archidiac. Prof. Franke. Sonntag den 4. Juli nach beendigter Vormittagspredigt allgemeine Beichte und Communion, Hr. Diac. Dryander.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks.

Zu St. Moritz: (Siehe zu Glaucha).

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Conf.-Rath u. Prof. Dr. Müller. Um 2¼ Uhr Hr. Dompred. Neuenhaus. Vorbereitung Sonnabend den 3. Juli um 2¼ Uhr, Hr. Dpr. Dr. Blanc.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Past. Wislicenus. Um 2 Uhr ein Candidat.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Superint. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme. Allgem. Beichte, Sonnabend den 3. Juli um 2 Uhr, Derselbe.

2.

2. Polytechnische Gesellschaft.

Mit Bezugnahme auf die im 26. Stück zweiter Beilage des Wochenblatts abgedruckte Bekanntmachung finden wir uns zur Vermeidung von Irrthümern und nahe liegenden Mißverständnissen veranlaßt, berichtigend zu erklären, daß uns von den zu haltenden Vorträgen des physikalisch-chemischen Seminars durchaus nichts bekannt ist, und daß, wenn es an solchen Vorträgen in unsrer Gesellschaft fehlte, für eine passendere Stunde im Interesse unsrer Mitglieder gesorgt werden würde. Für das Bedürfniß unsrer Gesellschaft Sorge zu tragen, ist unsre Pflicht, welche zu erfüllen wir uns stets befriedigend haben angelegen sein lassen. Halle, den 1. Juli 1841.

Der Vorstand der polytechnischen Gesellschaft.

Schroener. Schadeberg.
Nietzschmann. Dr. Steinberg. Dr. Buhle.
Weinack. Kinne. Trappe. Graff. E. Becker.
Heynemann junior. Berndt. Jonas. Kreye.
Keil. Glück. Dr. Hanckel. Krause.

3. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle. Mai. Juni 1841.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 8. Juni dem Instrumentmacher Beyer eine Tochter, Amalie Emma Bertha. (Nr. 877.) — Den 11. dem Buchdrucker Stahlmann ein S., Otto Saverio. (Nr. 218.)

Ulrichsparochie: Den 19. Mai dem Zeugschmidt Heergardt ein S., Carl Heinrich Hermann. (Nr. 276.) Den 4. Juni dem Schuhmachermeister Wöller ein S., Anton Hermann. (Nr. 363.) — Den 13. dem Bäckermei-

meister Wernicke eine Tochter, Thereſe Wilhelmine. (Nr. 1605.) — Dem Lohnbedienten Breitenborn eine T., Minna Louiſe. (Nr. 455.)

Domkirche: Den 8. Juni dem Schneidermeiſter Blier eine T., Minna. (Nr. 989.) — Den 15. dem Armenpolizei-Sergeant Loth eine T., Pauline Emilie Henriette. (Nr. 277.)

Katholiſche Kirche: Den 16. Mai dem Schuhmachermeiſter Goihl ein Sohn, Heinrich Wilhelm. (Nr. 574.) — Den 31. dem Buchdrucker Mäder ein S., Adolph Eduard Ferdinand. (Nr. 485.)

Neumarkt: Den 23. Mai dem Oekonom Schäfer ein S., Carl Chriſtian Ludwig. (Nr. 1142.) — Dem Handarbeiter Eichler ein Sohn, Friedrich Wilhelm. (Nr. 1264.)

Militairgemeinde: Den 26. Juni dem Hauptmann Nitzſche ein S. todtgeb. (Nr. 30.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 27. Juni der Gaſtwirth Weineck in Trotha mit D. C. M. Ch. verw. Straube geb. Liebermann. — Der herrſchaftliche Kutſcher Steinicke mit J. D. König.

Moritzparochie: Den 27. Juni der Schmiedemeiſter Schumann mit J. A. C. Hammer. — Der Tiſchlermeiſter Gotſch mit J. R. W. Löffler.

c) Geſtorbene.

Marienparochie: Den 25. Juni des Kutſchers Thiele T., Johanne Marie, alt 5 J. 11 M. hitzige Bruſtwaſſerſucht. — Den 27. des herrſchaftlichen Kutſchers Bloßfeld Ehefrau, alt 32 J. 9 M. Lungenſchlag.

Militairgemeinde: Den 26. Juni des Hauptmanns Nitzſche S. todtgeb.

Iſraelitiſche Gemeinde: Den 27. Juni der Handelsmann Lazarus Moſes Holzmann, alt 88 J. 7 M. Altersſchwäche.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Der auf den 5. d. M. anberaumte Termin zum Verding der Herstellung des Anbaues am rothen Thurme wird hierdurch wieder aufgehoben.

Halle, den 1. Juli 1841.

Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die desgnirten Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-Kasse abzuholen und einzulösen.

1) An Hrn. Referendar Fürbringer in Naumburg. 2) An Hrn. Leinwebermeister Fritsch in Gerbstädt. 3) An den Tischlergesellen Raspe in Altenburg. 4) An Hrn. Gutsbesitzer Grosche in Wiesenena. 5) An Hrn. Schauspiel-Director Stotz in Meiningen. 5) An Hrn. Gutsbesitzer Hedel in Schkopau. 7) An Hrn. Stud. theol. Sponholz in Greifswald.

Halle, den 29. Juni 1841.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Hausverkauf.

Im Auftrag der Krienitzschen Erben soll das sub Nr. 1188 in der Mitte der Geiststraße auf hiesigem Neumarkt belegene, im guten Baustande befindliche Haus mit Hof und Hintergebäude, wovon das Vorderhaus 6 Stuben mit Zubehör an Kammern, Küche und Keller, das Hintergebäude aber ebenfalls 6 Stuben und mehrere Kammern enthält,

auf den 15. Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr

in meinem Geschäftszimmer Veränderungshalber an den Meistbietenden verkauft werden, daher ich Kauflustige hierzu ergebenst einlade. Es wird nur auf einen mäßigen Preis gehalten und kann auch die Hälfte der Kaufgelder stehen bleiben. Halle, den 2. Juli 1841.

Der Justizcommissar Gödecke.

Auction des Nachlasses des hier verstorbenen Farbefabrikanten Herrn Johann Carl Wiedero, bestehend in Silberzeug, Porzelain, Steingut, Glaswerk, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Wäsche und Federbetten, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücken, Fabrikgeräthschaften (wobei eine Mühle zum Farbereiben, besonders zu Indigo, 1 Lastwaage nebst großen und kleinen Gewichten, Mörser ꝛc. befindlich), auch sämmtlichen Farbenvorräthen, welcher

nächste Mittwoch den 7. d. M.

Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage

in dem am Moritzkirchhofe sub Nr. 577 belegenen Nachlaßhause meistbietend gegen sofortige baare Zahlung in Courant verkauft und soll

Mittwochs als im ersten Termine

mit einer Quantität leerer Fässer, Bretter, Latten, Thüren und vielem Brennholz in Haufen getheilt, der Anfang gemacht, von den Fabrikgeräthschaften und Farbevorräthen die desfallsigen Termine aber noch besonders angezeigt werden. Halle, den 1. Juli 1841.

A. W. Rößler.

Eine Sendung Steingut, worunter Speiseteller à Dutzend zu 12, 15 und 18 Sgr. sich befinden, so wie alle übrige Waaren zu billigen Preisen können abgelassen werden bei Weißenborn.

Die sogenannten Baierschen Töpfchen mit und ohne Beschlag erhielt so eben wieder, so wie alle übrige Glaswaaren die Weißenbornsche Glashandlung.

Es wird ein nicht zu theures Grundstück mit kleinem Wohnhaus, aber etwas großem Hofraum, Einfahrt und Stall oder Schuppen in einer der hiesigen Vorstädte zu kaufen gesucht, aber alles in etwas baulichem Stande. Näheres beim Maurermeister LeClerc, Glaucha Nr. 2014.

Rathhausgasse Nr. 233 ist die mittlere Etage, welche seit Jahren von dem Herrn Baron de la Motte Fouqué bewohnt wurde, anderweit zu vermiethen und zum 1. October d. J. zu beziehen.

In meinem Hause Barfüßerstraße Nr. 124 ist künftige Michaelis eine Stube, Kammer, Küche vorn heraus, und eine Stube, Kammern nebst allem Zubehör nach dem Hofe an ruhige Leute zu vermiethen, und ist das Nähere im Hofe zwei Treppen hoch oder auf der Lucke bei dem Fechtmeister Urban zu erfahren.

Auf der Lucke ist die Bell-Etage, bestehend aus 3 Stuben, Kammern, Küche nebst allem Zubehör und Gartenvergnügen sofort zu vermiethen. Das Nähere bei dem Fechtmeister Urban.

Ein freundlich Logis, Aussicht im Garten, ist an eine einzelne Dame oder Herrn zu vermiethen, großer Berlin Nr. 430.

Schmeerstraße Nr. 707 sind zwei Logis an ruhige Leute zu vermiethen.

Ein Familienlogis mit Aussicht nach Hof und Garten ist zu vermiethen und vom 1. October ab zu beziehen, kleine Ulrichsstraße Nr. 1019.

2 tapezirte Stuben, 2 Kammern, Küche und Bodenraum nebst Torfstall, sind an eine kinderlose Familie nächste Michaelis zu vermiethen, Neumarkt, Geiststraße Nr. 1246.

Drei Stuben nebst Zubehör, zwei davon sind parterre, sind an ordnungsliebende Familien zu vermiethen und den 1. October zu beziehen, Neumarkt, Geiststraße Nr. 1251.

Nr. 1761 auf dem Stege ist eine Stube und Kammer sogleich oder zu Michaelis an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermiethen.

Vor dem Klausthore Nr. 2164 ist ein Logis vorn heraus zu vermiethen. Oehmicke.

Die Parterre-Wohnung des Hauses am großen Berlin in der Brauhausgasse Nr. 427, bestehend in 2 Stuben, Kammern, Küche und Keller, so auch Mitgebrauch des Bodens, ist von Michaelis ab zu vermiethen. Das Nähere bei dem Besitzer daselbst.

Mehrere neuerbaute Stuben nebst Werkstelle, Schuppen und Boden sind von jetzt an oder zu Michaelis zu vermiethen. Kopf, Nr. 363.

Schmeerstraße Nr. 490 ist noch ein tapezirtes Logis nebst Zubehör an Einen oder ein paar stille Leute für den Preis von 18 Thlr. jährlich sofort zu vermiethen.

Wittwe Schmidt.

Schmeerstraße Nr. 490 ist noch ein tapezirtes Logis von 1 Stube, 3 Kammern, 1 Küche mit Zubehör für 24 Thlr. an ruhige Miether von Michaelis d. J. ab zu vermiethen; das Nähere 1 Treppe hoch.

Wittwe Schmidt.

Eine Stube und Kammer nebst Zubehör ist zu vermiethen, kleine Ulrichsstraße Nr. 977. Schütze.

Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, ist zu vermiethen, kleine Ulrichsstraße Nr. 977.

Schütze.

Zwei Stuben nebst Kammern und allen andern Zubehör ist von jetzt ab zu vermiethen und zum ersten October zu beziehen, kleine Ulrichsstraße Nr. 996.

Gemisch.

Ein Keller, wo seit langer Zeit ein lebhaftes Victualiengeschäft betrieben worden, ist von jetzt ab zu vermiethen, Leipziger Straße Nr. 289.

W. E. Ludwig.

In meinem Hause Nr. 1999 ist noch ein sehr bequem eingerichtetes Familienlogis, bestehend aus mehreren tapezirten Stuben, Kammern, Küche, Keller, Boden nebst Mitgebrauch des Waschhauses, zu vermiethen.

Regiments-Quartiermeisterin Laage.

☞ Anzeige. ☜

Die Tochter der Leipziger Botenfrau Pforte besorgt schon seit einem halben Jahre, nach wie vor, wegen Krankheit der Mutter, pünktlich, prompt und reell alle Botengeschäfte. Dies zur Widerlegung unwahrer Gerüchte. Pforte.

Stadtfleischergasse Nr. 133.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß sich meine Wohnung vom 2. Juli an in der Schmeerstraße Nr. 714 befindet.

Karl Löwe, Mehlhändler.

Der Tanzunterricht im Gasthofe zum rothen Roß nimmt Montag den 5. d. M. gegen billiges Honorar *Abends* 8 Uhr seinen Anfang, wozu ergebenst einladet

Tanzlehrer Leiter.

Ein ordentliches Mädchen, welches mit Kindern gut umgehen kann, wird gesucht am Schulberge Nr. 98.

Ein Bücherrepositorium, fast noch neu, die Boden zum verlegen, steht wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen, Kuhgasse Nr. 450.

Apfelsinen schönste Waare zu sehr billigen Preis verkauft Gläßer, Spiegelgasse Nr. 40.

Eine Parthie leere, noch brauchbare Kisten sind zu verkaufen. Halle, Klausthor Nr. 2171.

☞ Eine Sendung von der Frankfurter a. O. Messe ganz neuer Desseins in Kattunen à Elle 2½ Sgr. und Schalli-Desseins 5 Sgr. die Elle erhielt unter heutigem Datum und empfiehlt ergebenst

A. S. Silberberg, große Klausstraße.

Sonntag den 4. Juli soll ein fettes Schwein mit Pürschbüchsen ausgeschossen werden, auch ist Kirschkuchenfest und gute Tanzmusik bei

Thusius in Dölau.

Dienstag und Freitag Breihan bei

Rauchfuß sen.

Heute morgen um acht und ein halb Uhr endete das Leben und Leiden meines theuren, guten Gatten, Christian Schmidt. Sein Leiden war lang und schmerzhaft, aber sanft und selig sein Ende; schmerzlich beweint ihn seine Gattin mit fünf Kindern, und bitten Verwandte und Freunde um stilles Beileid. Nur wer sein Leben näher kannte, wird wissen, was er denselben war. Der Herr möge unsern Schmerz tragen helfen und uns Beistand und Vater sein.

Halle, den 30. Juni 1841.

Die Hinterbliebenen.
Caroline Schmidt, als Gattin.
Amaline, Emma, Emil, Julius und Edmund } als Kinder.

Kommenden Sonntag, als den 4. Juli, ist bei mir Gesellschaftstag mit Musik und Tanz, wozu ich ergebenst einlade. Auch bemerke ich noch, daß am selbigen Sonntage die jungen Leute im Orte ein ländliches Fest feiern, welches mit Hahnschlag und Sackhüpfen anfängt.

F. Weber in Diemitz.

Sonntag den 4. Juli großes Feuerwerk auf der Weintraube, welches sich unter andern vorzüglich durch die brillante Darstellung einer Cascade, Windmühle, stehenden Sonne, eines großen Sternes und Palmbaums auszeichnen wird. Anfang 8½ Uhr, Ende gegen 10 Uhr. Von 4 Uhr an wird mit Unterhaltungsmusik aufgewartet werden. Entrée für Feuerwerk und Musik 2½ Sgr. Um zahlreichen Besuch bittet

Eduard Heise.

Sonntag Kirschkuchenfest, Montag Gartenconcert von den Dölauer Berghautboisten bei

Kühne auf der Maille.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

27. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 6. Juli 1841.

Inhalt.

Armensachen. — Königlicher Servis. — 36 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Armensachen.

Für die evangelische Gemeinde zu Hermannseifen sind eingegangen: Bei dem Factor Loße: von W. St. 2 Sgr. 6 Pf. Bei dem Klempnermeister Weber: von St. 5 Sgr., Ungenannt 1 Thlr., desgl. 1 Thlr., von Sch. 1 Thlr., von N. L. 1 Thlr., von einer armen Handfrau 2 Sgr. 6 Pf., von Gr. 10 Sgr., von Schl. 1 Thlr. Bei Unterzeichnetem: von G. 1 Thlr., von Wr. 1 Thlr., Ungenannt 3 Thlr. (nebst 2 Thlr. für die evang. Gemeinde zu Passau), von A. S. 1 Thlr., von D. 20 Sgr., Ungenannt durch Stadtpost 2 Thlr., von L. 10 Thlr., von B. 1 Ducaten, von W. 5 Thlr., Ungen. 1 Thlr., von Wl. 2 Thlr., von M. 4 Thlr., von Tch. 2 Thlr., von B. sen. 1 Thlr., von D. 10 Sgr. — Herzlichen Dank den freundlichen Gebern.

H. Dryander.

Die öffentliche Ausstellung der Gegenstände, welche noch in diesem Sommer zum Besten der Taubstummen-Anstalt verlooſt werden, findet von heute

heute bis Sonnabend den 10. Juli früh von 9— 12 und Nachmittags von 3 bis halb 6 Uhr im Kronprinzen statt.

Die geehrten Mitglieder des Frauenvereins der Taubstummen-Anstalt werden hiermit zum Besuch der Ausstellung ganz ergebenst eingeladen und gebeten, am Eingange die empfangenen Eintrittskarten gefälligst abzugeben.

Eintrittskarten à 2½ Sgr. sind am Eingange des Saales zu bekommen.

Kloß, Vorsteher der Taubstummen-Anstalt.

2. Königlicher Servis

des hier garnisonirenden Militairs für den Monat Juni c. ist den 6. 7. 8. und 9. huj. während der Büreaustunden in Empfang zu nehmen.

Halle, den 6. Juli 1841.

Die Servis-Deputation.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Den Eigenthümern und Inhabern von Fischerkähnen und Gondeln werden die hier bestehenden, gehörig publicirten polizeilichen Vorschriften wegen Benutzung und Aufbewahrung solcher Fahrzeuge hiermit zur genauen Befolgung in Erinnerung gebracht:

1) Sämmtliche Kähne und Gondeln müssen auf einem außerhalb angebrachten Bleche mit der laufenden Nummer deutlich bezeichnet sein, und hat jeder Eigenthümer bei Anschaffung eines neuen Fahrzeugs jedesmal Anzeige bei der hiesigen Polizeibehörde zu erstatten.

2) Wenn

2) Wenn nach geschehener Bezeichnung der Fahrzeuge die Nummern unkenntlich werden sollten, so sind solche sofort zu erneuern.

3) Alle Kähne und Gondeln müssen während des Nichtgebrauchs, insbesondere aber während der Nachtzeit angeschlossen gehalten werden.

4) Zu den Führern der Kähne ꝛc. dürfen nur zuverlässige, nüchterne, des Geschäfts kundige Personen genommen werden. Dagegen dürfen diese Fahrzeuge jungen, unerfahrnen Personen, namentlich Schülern und Kindern, ohne Aufsicht einer solchen erwachsenen, des Fahrens kundigen Person nicht anvertraut werden.

5) Zerfallene, schadhafte oder sonst unsichere Fahrzeuge dürfen zu Wasserfahrten nicht benutzt,

6) auch die Fahrzeuge mit Personen oder Sachen nicht überladen werden. Es ist vielmehr das gehörige Verhältniß zwischen der Ladung und der Tragfähigkeit des Gefäßes zu beobachten.

7) In der Nacht oder bei stürmischer Witterung darf auf dem Wasser entweder gar nicht, oder nur unter Beobachtung der gehörigen Vorsichtsmaaßregeln gefahren werden.

8) Vom diesseitigen rechten Ufer dürfen nur bekannte, unverdächtige Personen, vom jenseitigen linken Saalufer nach der Stadt darf Niemand, wer einen Sack, Tragkorb ꝛc. bei sich führt, übergesetzt werden.

9) Wer diesen Vorschriften entgegen handelt, verfällt in eine Polizeistrafe von 1 bis 5 Thaler, welcher im Unvermögensfalle eine verhältnißmäßige Gefängnißstrafe substituirt wird.

Hierbei machen wir ausdrücklich darauf aufmerksam, daß auch diejenigen Personen, welche dergleichen Fahrzeuge von den Eigenthümern zu Bauten oder sonstigen Geschäften auf längere Zeit und zu andern Zwekken als zu gewöhnlichen Spazierfahrten in Miethe nehmen, für ihre Person für die Befolgung der vorstehenden Vorschriften, insbesondere wegen des sub 8 angeordneten Verschlusses verhaftet sind.

Halle, den 28. Juni 1841.

Der Magistrat.

Nachweisung

der im Monat Juni c. hierselbst polizeilich bestraften Personen.

1)	Wegen muthwilligen Bettelns	10	Personen.
	Hiervon wurden 6 mit Arrest und 4 mit Zwangsarbeit bestraft.		
2)	Wegen liederlichen Umhertreibens, Arbeitsscheu ꝛc.	22	"
	Hiervon wurden 10 mit Arrest bestraft, 8 als Zwangsarbeiter in die Arbeitsanstalt eingestellt und 4 mit Reiseroute in ihre Heimath dirigirt.		
3)	Wegen Scandals, öffentl. Ruhestörung ꝛc.	3	"
4)	" unterlassener polizeil. Meldung	3	"
5)	" Schulversäumniß der Kinder und Angehörigen	5	"
6)	" unterlassener Reinigung des Straßenreviers	1	"
7)	" Beschädigung der öffentl. Anlagen	3	"
8)	" Tabakrauchens an feuergefährlichen Orten	1	"
9)	" herrenlos. Umherlaufens d. Hunde	9	"
10)	" Gebrauchs einer ungeeichten Elle	1	"
11)	" mangelnder Taxe der Bäckerwaaren im Verkaufslocale	1	"
12)	" zu leichter Backwaaren	1	"
13)	" unterlassenen Anschließens d. Kähne während des Nichtgebrauchs	1	"
14)	" Baden in der Saale an verbotenen Stellen	1	"
15)	" Gästesetzens nach Ablauf der Polizeistunde	1	"
16)	" Haltens von Tanzmusik ohne polizeiliche Erlaubniß	1	"
	Summa	64	Personen.

Außerdem wurden 16 Personen wegen Criminalverbrechen zur Untersuchung gezogen und an die betreffenden Gerichte abgeliefert. Die gestohlnen Sachen wurden fast sämmtlich wieder herbeigeschafft.

Halle, den 30. Juni 1841.

Der Magistrat.

Es ist zu unserer Kenntniß gekommen, daß sich Erwachsene und sogar Schulkinder zum großen Aergernisse der Vorübergehenden und Anwohner an der Pferdeschwemme in der Klausthorvorstadt und anderwärts völlig unbekleidet und ohne alles Schamgefühl umhertreiben. Wir haben unsere executiven Polizeibeamten angewiesen, diesem Unfuge kräftig zu steuern, und machen nur darauf aufmerksam, daß derjenige, welcher sich dergleichen grobe Unsittlichkeiten zu Schulden kommen läßt, nach §. 183. Th. II. Tit. 20. A. L. R. unnachsichtlich eine nachdrückliche körperliche Züchtigung, verhältnißmäßige Gefängnißstrafe oder Strafarbeit zu gewärtigen hat.

Halle, den 3. Juli 1841.

Der Magistrat.

Termins-Aufhebung.

Die auf nächste Mittwoch den 7. d. M. und folgende Tage angesetzte Auction des Nachlasses des verstorbenen Farbefabrikanten Herrn Johann Carl Wiedero, kann eingetretener Hindernisse wegen noch nicht statt finden. Halle, den 3. Juli 1841.

A. W. Rößler.

Auction. Freitag den 9. d. M. Nachmittag 2 Uhr werden auf hiesigem Rathhause goldne Ringe, Silberzeug, eine silberne Taschenuhr, ein Kronleuchter, ein Pianoforte, ein Klavier, eine Harfe, Meubles, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche u. a. S. mehr, gerichtlich verkauft werden.

Gräwen, Auctions-Commissar.

Ein Rollwagen mit Klotzrädern, ein Absetzestock, ein Hebebaum und einige hölzerne Böcke, sämmtliches für einen Wagenlackirer passend und in gutem Stande; ferner: ein zwei- und ein einthüriger Waarenschrank, ersterer zum auseinander nehmen, eine 4stufige Ladentreppe, ein Ballon mit Korb, alles wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen große Brauhausgasse Nr. 427 eine Treppe hoch.

Eine freundliche Wohnung für eine einzelne Dame oder ruhige Familie ist zu Michaelis zu beziehen, große Ulrichsstraße Nr. 8.

Die Wohnung in der großen Steinstraße, bestehend aus vier Stuben nebst Zubehör, ist zum 1. October zu vermiethen. Friedrich Rathcke.

Ein trockner Keller ist zum 1. October zu vermiethen, Brüderstraße Nr. 207.
Friedrich Rathcke.

In der Brüderstraße in Nr. 208 ist eine Stube und Kammer an Einen oder zwei stille Leute zu vermiethen. Wittwe Arnold.

Zu vermiethen ist Rathhausgasse Nr. 233 im Seitengebäude eine Familienwohnung, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Alkoven, Küche und sonstigen Zubehör.

Kleinschmieden Nr. 946 ist eine größere Stube mit oder ohne Meubles, so wie auch mehrere kleine Stuben an ruhige, ordnungsliebende Leute zum 1. October zu vermiethen. Fiensch.

Der in meinem Hause Kleinschmieden Nr. 946 befindliche Laden mit oder ohne Wohnung ist zum ersten October zu vermiethen. Fiensch.

Vor dem Untersteinthor sind zwei freundliche Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, auch großer Stall mit Boden und Schuppen zu Michaelis zu vermiethen. Das Nähere in Nr. 1533.

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Feuerungsgelaß und Boden, ist zu Michaelis zu vermiethen, das Nähere vor dem Leipziger Thor Nr. 1587.

An der Moritzbrücke Nr. 2061 ist eine Stube nebst Kammer und Zubehör an kinderlose Leute zum 1. October zu vermiethen. Dorothee Wahn.

Im Hause Nr. 2013 der Glauchaischen Kirche gegenüber ist eine Wohnung, passend für einen Fuhrmann, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern, 1 Küche, Pferdestall, Heuboden und Zubehör, zu vermiethen.

In meinem Hause Nr. 165 große Steinstraße neben dem neuen Postgebäude sind zwei schöne Stuben und Kammern, Küche, Keller und Bodenraum zu vermiethen und können zu Michaelis dieses Jahres bezogen werden. Böttchermeister Otto.

Nr. 428 am großen Berlin ist 1 Stube, 1 Küche, 3 Kammern, 1 Alkoven und Keller zu vermiethen und Michaelis zu beziehen.

Strohhof Nr. 2044 ist ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und sonstigen Zubehör, an eine stille, kinderlose Familie zu vermiethen.

Winkelmann. Paradies.

Das Haus in der Wallstraße Nr. 1097 bin ich Willens Veränderung halber aus freier Hand zu verkaufen, es enthält 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und einen großen Stall für einen Holzarbeiter. Zu erfragen in der Brauhausgasse Nr. 369.

Von heute an ist sehr gutes Roggenmehl der $\frac{1}{4}$ Schfl. 10 Sgr., so wie schwarzes Roggenmehl der $\frac{1}{4}$ Schfl. zu 5 Sgr. zu haben beim Bäckermeister W. Benne jun. an der Glauchaischen Kirche Nr. 1979.

Halle, den 2. Juli 1841.

Veränderungs-Anzeige.

Daß ich aus der Zapfenstraße vor das Klausthor Nr. 2155 gezogen bin, zeige ich meinen Kunden und denen, welche mir ferneres Zutrauen schenken wollen, ergebenst an. Auch ist bei mir eine Schneider-Firma billig zu verkaufen, so wie auch mehrere Stuben an stille Leute zu vermiethen.

Schuhmachermeister Möhring.

Um falschen Zurechtweisungen vorzubeugen, zeige ich einem geehrten Publikum hierdurch ergebenst an, daß ich jetzt Rathhausgasse Nr. 247 parterre wohne und bitte, mir auch ferner, so wie bisher, das gütige Wohlwollen zu schenken.

A. Ehrenkönig, Buchbinder.

An Fräulein O. H. G.

Empfangen Sie am heutigen Wiegenfeste den herzlichsten Glückwunsch.

L. d. 3. Juli 1841. .....

Von Birkenwasser empfing ich wieder eine neue Sendung in schönster Qualität. Gleichzeitig empfehle ich noch einen recht schönen und leichten Franzwein die ¼ Flasche zu 11 Sgr., desgleichen noch feinere Sorten zu ebenfalls ganz billigen Preisen. Moritz Förster.

Neue Heringe,
etwas ausgezeichnetes und köstliches, empfiehlt Boltze.

Fetten starken Rheinlachs empfiehlt billig
Boltze.

Eine neue Auswahl feiner Gold- und Silberwaaren, neueste Façon, empfiehlt zu sehr auffallend billigen Preisen F. Gansen, große Ulrichsstraße.

Badehosen
bei Friedrich Arnold am Markt.

Alte Kleidungsstücke kauft zum höchsten Preis Drechsler, Rannische Straße im Gasthof zur goldenen Rose zwei Treppen hoch.

Eine Köchin, welche auf Rittergütern gewesen, findet zum 1. August eine Stelle und erhält Auskunft kleine Ulrichsstraße Nr. 977.

Ein freundliches, Ordnung liebendes Kindermädchen wird sogleich gesucht, große Ulrichsstraße Nr. 8.

Frisch gebrannter Kalk nun wieder fortwährend bei
Stengel.

Donnerstag Breihan bei
Rauchfuß junior.

Mittwoch ein Kirschkuchenfest, Abends neue Kartoffeln mit Bratwurst bei Kühne auf der Maille.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

27. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 8. Juli 1841.

Inhalt.

Predigtanzeige. — 37 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

Am 5. Sonnt. n. Trin. (11. Juli) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Diac. Dryander. Um 2 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Diac. Hildebrandt.

Zu St. Moritz: (Siehe zu Glaucha).

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dpr. Dr. Blanc. Um 2¼ Uhr Hr. Sup. Dr. Rienäcker. Vormittags um 7¾ Uhr akademischer Gottesdienst, Hr. Consist.-Rath und Prof. Dr. Tholuck.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr ein Candidat.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Past. Wislicenus. Um 2 Uhr Derselbe.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann. Um 2 Uhr ein Candidat.

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Seit ungefähr sieben Jahren besteht in der Stadt Passau ein evangelischer Gottesdienst. So erfreulich es nun für die kleine Gemeinde ist, jetzt nicht mehr wie früherhin die Tröstungen des Evangeliums entbehren zu müssen, so beschwerlich bleibt es dennoch für sie, außer der geringen Beihülfe aus der allgemeinen protestantischen Pfarrunterstützungskasse die Unterhaltung des Geistlichen, des Gottesdienstes ꝛc. ganz allein aus eigenen Mitteln bestreiten zu müssen.

Der Unterzeichnete — auch ein Glied der evangelischen Kirche — hat sich daher entschlossen, um seinerseits so viel als möglich dazu beizutragen, jene Last zu erleichtern, zum Besten dieser evangelischen Kirchengemeinde in Passau das Werk:

Christlieb, Dr. W. C., vollständige alphabetische Sammlung der gegenwärtigen Verfassungs- und Verwaltungs-Normen im Königreich Baiern. Ein belehrendes Handbuch für jeden Staatsbürger. 4 Bde. mit ausführlichem Register.

im herabgesetzten Preise zu 6 Gulden (früherer Ladenpreis 18 Gulden) auszugeben, in der sichern Erwartung, daß um des angegebenen Zweckes willen es einen nicht geringen Absatz finden werde.

Passau, im Mai 1841.

C. Pleuger,
Firma: Pustet'sche Buchhandlung.

Bestellungen nimmt an die
Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Anständige junge Mädchen, die das Putzmachen unentgeldlich erlernen wollen, werden angenommen bei
Meyer Michaelis.

Eine gebrauchte Hobelbank ist zu verkaufen am großen Berlin Nr. 429.

Hausverkauf.

Im Auftrag der Krienitzschen Erben soll das sub Nr. 1188 in der Mitte der Geiststraße auf hiesigem Neumarkt belegene, im guten Baustande befindliche Haus mit Hof und Hintergebäude, wovon das Vorderhaus 6 Stuben mit Zubehör an Kammern, Küche und Keller, das Hintergebäude aber ebenfalls 6 Stuben und mehrere Kammern enthält,

auf den 15. Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr

in meinem Geschäftszimmer Veränderungshalber an den Meistbietenden verkauft werden, daher ich Kauflustige hierzu ergebenst einlade. Es wird nur auf einen mäßigen Preis gehalten und kann auch die Hälfte der Kaufgelder stehen bleiben. Halle, den 2. Juli 1841.

Der Justizcommissar Gödecke.

Von dem Herrn Theodor Rocholl in Minden erhielt ich wieder eine Sendung Rauch- und Schnupftabake, die besonders schön ausfallen, und die ich zu denselben Preisen, wie solche in der jetzt aufgehobenen Niederlage des Herrn Rocholl abgegeben wurden, verkaufe.

Zugleich empfehle ich doppelt und einfach abgezogene Branntweine von besonders reinem Geschmack, Cardinal- und Bischof-Essenz in kleinen Gläsern und ganzen Flaschen, so wie Düsseldorfer Mostrich in Kruken zu den möglichst billigen Preisen.

Bremer und Hamburger Cigarren in bedeutender Auswahl und zu den niedrigsten Preisen bei

Wilh. Rothmaler am Roland.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung verlegte ich aus der großen Ulrichsstraße Nr. 70 nach der Leipziger Straße Nr. 279 neben die alte Post. Halle, den 2. Juli 1841.

A. Thiemann, Sattler- und Täschnermeister.

Alle Arten fertige Sattler- und Täschnerwaaren empfiehlt in schönster Auswahl A. Thiemann.

In Folge geehrten Auftrags des Herrn Hübenthal sollen Veränderung halber Freitag als den 9. d. M. von Vormittag 8 Uhr an, in dem in der großen Ulrichsstraße sub Nr. 4 belegenen Gasthause zum schwarzen Adler genannt, mehrere zwar schon gebrauchte, aber zum Theil fast noch neue, gut gehaltene Mobilien und Effekten verschiedener Art durch unterzeichneten, ein für allemal gerichtlich verpflichteten Taxator und Auctionscommissair im Wege der Licitation verkauft werden.

Dieselben bestehen in Porzelain, Steingut, Gläsern, einer sehr guten Tischuhr in Wiener Gehäuse, Töpfen, Kasserollen, Kesseln von Kupfer, Mörsern und andern Küchengeräthe von Messing, großen und kleinen Bratpfannen, Töpfen von Eisen nebst dgl. Backblechen, Leinenzeug und sehr guten Federbetten, Sophas, Secretairs, Rohr- und Polsterstühlen, Kommoden, Spiegeln, runden, Spiel-, Ausziehe-, Wasch- und vielen ordinairen Tischen, lanzen Speisetafeln, Kleider-, Wäsch-, Küchen- und Wirthschaftsschränken, Gardinen, Roleaux, mehreren Wäschgefäße, einer Parthie steinerne Einmachetöpfe, Bettstellen und dergleichen mehr, was hier nicht alles zu nennen ist. Ich bitte ein geehrtes, hierauf reflectirendes Publikum, sich im obengenannten Locale pünktlich einzufinden, da eine weitere Bekanntmachung durch den öffentlichen Ausruf nicht erfolgt.

Gottl. Wächter.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit bekannt, daß sich mein Mehlverkauf nicht mehr auf dem alten Markte, sondern in der Schmeerstraße Nr. 714 befindet.

Löwe, Mehlhändler.

In einer der hiesigen Vorstädte wird zu Michaelis d. J. eine Wohnung von 2 bis 3 Stuben mit Gartenpromenade, oder am liebsten ein kleines Haus mit Garten, zu miethen gesucht. Adressen mit A. B. bezeichnet bittet man in der Expedition dies. Blattes abgeben zu lassen.

Eine Parthie leere, noch brauchbare Kisten sind zu verkaufen. Halle, Klausthor Nr. 2171.

Bekanntmachung.

Der Tod meines vieljährigen Freundes und Associé's Herrn Joh. Hartwigs so wie mein vorgerücktes Alter haben mich veranlaßt, meine seit 11 Jahren hier bestehende Tapetenfabrik unter der Firma: Du Menil & Comp. den Herren Tapetenfabrikanten Joh. Schwabe und Jacob Dusart käuflich zu überlassen.

Indem ich ein geehrtes Publikum für das der Fabrik zeither geschenkte gütige Wohlwollen recht herzlich danke, erlaube ich mir die Bitte, dasselbe auf die genannten Herren übertragen zu wollen, welche sich in jeder Art bestreben werden, allen Anforderungen Genüge zu leisten.

Der Herr J. F. W. Wiede hier ist von Seiten des Verstorbenen sowohl als auch von mir beauftragt, die Activa und Passiva der Fabrik zu ordnen.

Halle, am 1. Juli 1841.

Caspar Philipp Du Menil.

In Bezug auf vorstehende Anzeige des Herrn Caspar Philipp Du Menil haben wir die Ehre, unsern werthen Geschäftsfreunden und Bekannten, so wie einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß wir unsere bisher geführten Tapetenfabriken jetzt mit der übernommenen Fabrik der Herren Du Menil & Comp. vereint haben und von heute an unter der Firma von

Schwabe & Dusart

fortsetzen werden.

Langjährige Erfahrungen so wie hinreichende Fonds setzen uns in den Stand, allen Anforderungen prompt und möglichst billigst genügen zu können.

Das geehrte Vertrauen, welches unsern Fabriken bis jetzt zu Theil wurde, bitten wir höflichst, uns auch ferner schenken zu wollen.

Halle, am 1. Juli 1841.

Schwabe & Dusart.
Rathhausgasse Nr. 247.
Großer Berlin Nr. 417.

Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir am heutigen Tage eine neue

Tapeten-Fabrik

in dem ehemaligen Gerlachschen Hause, große Klausstraße Nr. 826, hierselbst errichtet haben, und empfehlen uns mit einer vollständigen Auswahl von nur modernen und geschmackvollen Tapeten, Borduren und allen hierzu gehörigen Artikeln zu den billigsten Fabrikpreisen.

Halle, den 1. Juli 1841.

Heinrich & Comp.

☞ Deckentücher in der größten Auswahl $\frac{1}{4}^2$ groß von 1 Thlr. an bei Jonson, Rathhausecke.

☞ Eine neue Auswahl Morgenröcke in ganz vorzüglicher Güte, worunter eine Sorte sich befindet à Stück 1 Thlr. 25 Sgr. bei Jonson.

☞ Aechten Erfurter Gingham $\frac{6}{4}$ breit, ächt und schön, à Elle $3\frac{3}{4}$ Sgr., eine Sorte dergl. à 3 Sgr. bei Jonson.

Frisches ächtes Selterwasser empfiehlt

C. H. Risel.

---

1 Drehbank für Gürtler passend und eine neue Plane zu einer Bude ist billig zu verkaufen in der Taubengasse im Garten des Herrn Friedrich bei C. Jorn.

Leipziger Straße Nr. 283 eine Treppe hoch wird gewaschen, fein und grob gebrennt, so wie außer dem Hause geplättet. L. Weise.

Ein Logis, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern und Küche nebst Zubehör, ist von Michaelis ab zu vermiethen am großen Berlin in der Brauhausgasse Nr. 427.

Domgasse Nr. 885 ist die Parterre-Wohnung mit allem Zubehör zu vermiethen, desgl. eine mit Meubles, die sogleich bezogen werden kann.

Die Wohnung des Herrn Musikdirectors Schmidt, so wie eine Parterre-Wohnung in Nr. 24 und 56 große Ulrichsstraße ist von Michaelis c. ab zu vermiethen. Nähere Auskunft in Nr. 24 gr. Ulrichsstraße 1 Treppe hoch.

In meinem Hause, Moritzkirchhof Nr. 609, ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Speisekammer, Keller, nebst Mitgebrauch des Waschhauses und Trockenbodens, jetzt oder zu Michaelis zu vermiethen.

Verwittwete Prediger Hänert.

Moritzkirchhof Nr. 606 ist eine Stube nebst Zubehör an einzelne Leute zu Michaelis zu vermiethen.

Große Ulrichsstraße Nr. 7 ist eine Stube, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, eine Treppe hoch vorn heraus, für 24 Thaler zu vermiethen.

In der Märkerstraße Nr. 459 sind im Hinterhause 2—3 Stuben nebst Kochstube und sonstigem Zubehör von Michaelis dieses Jahres ab zu vermiethen.

Im Hause Nr. 499 in der Rannischen Straße ist die erste Etage, bestehend in 6 Stuben, 6 Kammern, einen Speisesaal, Küche, Bodenkammer und allem übrigen Zubehör, vom ersten October ab zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfragen bei der Professorin Senff.

Eine Stube nebst Küche, beide mit Kammern, sind vom 1. October d. J. ab zu vermiethen. Näheres beim Läuter Beyer an der Halle Nr. 784.

Auf dem großen Schlamm Nr. 953 ist eine Stube und Kammer nebst Feuerungsgelaß an Einen oder zwei stille Leute zu vermiethen. Bosse.

Die Parterre-Wohnung meines Hauses Nr. 1020, aus 4 Stuben, 5 Kammern mit Küche und Keller bestehend, ist von jetzt ab zu vermiethen und kann unter Umständen auch getheilt werden.

Die Bell-Etage meines Hauses Nr. 1021, aus 3 Stuben mit Entree, 4 Kammern und Küche bestehend, ist vom 1. October ab zu vermiethen.

Stengel, Maurermeister.

Todesanzeige.

Am Donnerstag den 1. Juli d. J. Abends 8 U
starb am Schlage unser guter Vater, der Schleus
meister Joh. Friedr. Deckert, im 73sten Lebe
jahre. Tief betrübt zeigen wir Verwandten und Fre
den dieses traurige Ereigniß an.

Zugleich fühlen wir uns gedrungen, dem He
Doctor Heß und Herrn Oberdoctor Hartung für i
unermüdete Sorgfalt, unserm Vater auf seinem Kr
kenlager Erleichterung zu verschaffen, unsern inni
Dank auch öffentlich auszusprechen.

Trotha und Halle, den 4. Juli 1841.

Die hinterbliebenen Kinder.

Ich suche ein gesittetes, treues, fleißiges, im K
chen, Waschen und Plätten nicht unerfa
nes Hausmädchen, welches am 1. October d.
anziehen kann. Hierauf Reflectirende wollen sich in
wesenheit meiner Frau vorläufig bei Madam Gr
nert am großen Berlin melden.

Halle, am 5. Juli 1841.

Diaconus Böhme.

Ein am 3. Juli an einem Markstande stehen geb
bener Korb kann gegen Erstattung der Insertionsgeb
ren abgeholt werden in Nr. 1505 Vorstadt Steinthor

Ein Kapital von 1500 Thlr. auf erste und g
sichere Hypothek wird sogleich gesucht durch J. G. Fie
ler, große Steinstraße Nr. 178.

Der so schnell vergriffene
ächte Sorauer Wurm-Honigkuchen,
das sicherste Mittel für Kinder, die Würmer haben,
so eben in bester Waare wieder angekommen bei

Wilhelm Hachtmann in Halle

Von Braunschweiger Servelatwurst empfing wi
neue Sendung Moritz Förster.

Sonntag den 11. Juli ist Kirschkuchenfest und To
vergnügen bei Thusius in Dölau.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 28. Stück.

Sonnabend, den 10. Juli 1841.

Inhalt.

Hallesche Viehmärkte. — Mittheilungen aus öffentl. Blättern. — Armensachen. — Geborne. — 39 Bekanntmachungen.

I. Die Halleschen Viehmärkte betreffend.

Ehedem war die Stadt Halle mit Einschluß der, früher besondere Städte bildenden, seit 1816 aber mit Halle vereinigten Vorstädte Glaucha und Neumarkt berechtigt, jährlich 5 Kram- und 7 Vieh- und Wollmärkte auf Grund mehrerer nach und nach von den verschiedenen Landesherren ertheilten Privilegien abzuhalten.

Diese Märkte sind denn auch vor Zeiten sämmtlich hier abgehalten worden und werden zum Theil noch jetzt abgehalten, wie namentlich der Pfingst-, Laurenti- und Martini-Jahrmarkt; die ehemaligen Vieh- und die Wollmärkte aber sind bereits seit längeren Jahren eingegangen. Theils war die zu den letztern Märkten bestimmte Jahreszeit für das Publikum nicht bequem und der Platz zwischen dem obern und untern Steinthor, auf welchem jene früheren Viehmärkte abgehalten wurden, zu beschränkt, und auch in sonstiger Weise ungeeignet, theils litten sie durch die große Frequenz der in den umliegenden kleinern Städten, als Bernburg, Radegast. Zörbig, Merseburg, Eisleben und Querfurt etablirten der-

artigen besser eingerichteten Märkte so sehr, daß sie endlich unterliegen mußten und lange Zeit gar nicht abgehalten wurden.

In neuerer Zeit stellte sich jedoch mehr und mehr das Bedürfniß zur Wiederabhaltung der Viehmärkte heraus, indem durch dieselben den hiesigen Einwohnern und denen der umliegenden Ortschaften Gelegenheit gegeben wird, ihren Bedarf an Vieh hier einzukaufen, während sie früher genöthigt waren, deshalb kostspielige Reisen, die mitunter mit Verlust eines Theils des Viehes verknüpft waren, größtentheils nach ausländischen Märkten zu unternehmen. Aber nicht allein diese Rücksicht und der wahrscheinlich unmittelbare Vortheil für die Stadtkasse bewog die städtische Behörde, auf Wiederherstellung der Viehmärkte anzutragen, sondern auch die Aussicht, daß von diesen Märkten das große Publikum in der Stadt und auf den benachbarten Dorfschaften Gewinn haben würde. Mit diesen Viehmärkten zugleich auch Krammärkte abzuhalten und somit den allgemeinen und größern Verkehr, der ziemlich alle Stände berührt, herbeizuführen, war unerläßlich. Im Jahre 1819 waren die Vorverhandlungen unter den städtischen Behörden so weit gediehen, daß der Plan höhern Orts zum Vortrag gebracht und unterm 26. October 1819 dahin genehmigt wurde, daß unter Aufhebung der seither auf die Tage Marcellus und Maria Geburt fallenden Jahrmärkte, jährlich 2 Vieh- und Krammärkte, von denen der erste jedesmal Mittwoch und Donnerstag vor Ostern (was späterhin abgeändert wurde), der zweite aber auf den Montag und Dienstag vor Kreuzes-Erhöhung statt findet, hier abgehalten werden dürfen.

Im Frühjahr 1820, Mittwoch und Donnerstag nach Judika, wurde nun der erste dieser Märkte hier gehalten und zwar auf dem vor dem Steinthore unfern des grünen Hofs belegenen geräumigen Platze, dessen Benutzung vorher von der Gemeinde resp. der Domaine Giebichenstein, welcher das Hutungsrecht auf

demselben zusteht, gegen einen für die geschmälerte Hutung festgesetzten jährlichen Kanon von 10 Thlr. und 5 Thlr. in Erbpacht genommen. Er wurde von Käufern und Verkäufern zahlreich besucht, und wie nun diese Vieh- und Jahrmärkte von Jahr zu Jahr an Frequenz zugenommen, wie sie so wesentlichen Nutzen herbeigeführt haben und für die Bewohner von Halle und deren Umgegend zum Volksfeste geworden sind, davon ist das Publikum Zeuge. Eben jene große Frequenz aber machte es bald nöthig, an eine Vergrößerung des Viehmarkt-Platzes zu denken, die jedoch nur nach Beseitigung mancherlei Schwierigkeiten und Anwendung bedeutender Kosten gelingen konnte. Es ward deshalb zuvörderst über den Ankauf des nördlich am Viehmarkt-Platze belegenen Ambergerschen Grundstücks und der nördlich und westlich des letztern liegenden 19 Pflaumenkabeln verhandelt, wobei das erstere Grundstück für die Summe von 1588 Thlr. (incl. des Zuschusses zur Erwerbung von anderweitem Grund und Boden für den Scharfrichter Amberger) erkauft, und für den Betrag von 600 Thlr. jene 19 Kabeln von verschiedenen Einwohnern zu Giebichenstein acquirirt wurden. Außer diesen Ankäufen war es nöthig:

a) einige nahe gelegene, der Gemeinde Giebichenstein resp. dem dortigen Amte zugehörigen Angerflecke gegen Entrichtung eines Kanons zum Gebrauch zu erwerben, wonach sich der an die Gemeinde Giebichenstein und das dortige Amt seither für den Viehmarktsplatz bezahlte Kanon auf resp. 12 und 6 Thlr. erhöhte. Dann aber mußte

b) zur bessern Conservirung des Platzes der über denselben führende Mötzlicher Weg in die alte Dessauer Straße verlegt, und der letztern selbst eine veränderte Richtung gegeben werden. Durch die Umlegung dieses Weges insbesondere — wozu die Königlichen Behörden bereitwillig die Hand boten — ist ein Erhebliches ohne andre Kosten als die der Instandsetzung des neuen Weges gewonnen worden.

Digitized by Google

Die Erfahrung hat bewiesen, daß durch diese, dem Viehmarktsplatze gegebene Ausdehnung den Anforderungen genügt ist, welche das handeltreibende Publikum zu machen berechtigt war und die auch im Interesse einer guten Polizeiverwaltung begründet sind. Alle diese Vergrößerungen, Regulirung des Planums, Verlegung der Wege und die um den ganzen Platz bewirkten Anpflanzungen haben bis jetzt die Summe von circa 3500 Thalern erfordert. Die bedeutenden Opfer, welche hiernach gebracht werden mußten, werden sowohl der Stadtkasse zu Statten kommen als dem gewerbetreibenden Publikum zum Nutzen, wie den Schaulustigen zur Annehmlichkeit gereichen. Wenn auch keine erhebliche Vermehrung der Einnahmen sofort sichtbar ist, so muß erwogen werden, daß bei nicht geschehenen Verbesserungen die dringende Gefahr war, an Einnahme zu verlieren, da die umliegenden Märkte alles aufbieten, um unserer Stadt die Viehmärkte zu entziehen und durch Concurrenz zu schwächen. Es ist eine Deputation von Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung nebst einigen in Marktsachen erfahrnen Bürgern gebildet, welche bemüht ist, die sich herausstellenden Uebelstände zu ermitteln und deren Abhülfe zu erwirken, und es sind auch jetzt wieder Vorschläge zur Verbesserung der Controle und Einrichtung im Gange.

Der ganze Viehmarktplatz ist mit Bäumen bepflanzt worden und es steht zu hoffen, daß derselbe künftig auch ein angenehmes Aeußere darbieten wird, wenn die Bäume erst eine hinreichend schattige Umgebung bilden.

Wir lassen hier eine Uebersicht der Jahrmarkts-Einnahmen und der Frequenz des Viehmarkts folgen, da diese Ergebnisse für die ganze Bürgerschaft von Interesse sind, und bemerken dabei, daß die in dieser Uebersicht nicht ausgefüllten Colonnen nach der früheren Buchführung keine speciellen Angaben darbieten.

Rangliste

des Offizier-Korps der Königlich Preußischen Armee und des XIII. (Königlich Württembergischen) Armee-Korps.

Rang	Name	Charakter	Patent	Dienstgrad	Anciennität
					Jahr
1	Wilhelm, Deutscher Kronprinz, Prinz von Preußen		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
2	Albert, Prinz von Sachsen-Coburg und Gotha, Herzog zu Sachsen, Königlicher Prinz		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
3	Friedrich Karl, Prinz von Preußen		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
4	Friedrich Wilhelm, Prinz von Preußen		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
5	Friedrich Leopold, Prinz von Preußen		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
6	Friedrich Karl, Landgraf von Hessen		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
7	Wilhelm, Prinz von Preußen		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
8	Albrecht, Prinz von Preußen, Regent des Herzogtums Braunschweig		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
9	Georg, Prinz von Sachsen, Königliche Hoheit		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
10	Albert, König von Sachsen, Majestät		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
11	Wilhelm, König von Württemberg, Majestät		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
12	Karl Alexander, Großherzog von Sachsen		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
13	Friedrich Franz, Großherzog von Mecklenburg-Schwerin		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
14	Friedrich Wilhelm, Großherzog von Mecklenburg-Strelitz		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
15	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
16	Ludwig, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
17	Friedrich Wilhelm, Großherzog von Oldenburg		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
18	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
19	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
20	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
21	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
22	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
23	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
24	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
25	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
26	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
27	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
28	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
29	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
30	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
31	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
32	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
33	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
34	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
35	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
36	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
37	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
38	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
39	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
40	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
41	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
42	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
43	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
44	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
45	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
46	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
47	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
48	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
49	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
50	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
51	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
52	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
53	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
54	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
55	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
56	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
57	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
58	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
59	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
60	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
61	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
62	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
63	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
64	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
65	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
66	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
67	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
68	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
69	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
70	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
71	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
72	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
73	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
74	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
75	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
76	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
77	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
78	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
79	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
80	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
81	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
82	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
83	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
84	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
85	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
86	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
87	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
88	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
89	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
90	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
91	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
92	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
93	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
94	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
95	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
96	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
97	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
98	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
99	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
100	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
101	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
102	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
103	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
104	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
105	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
106	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
107	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
108	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
109	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
110	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
111	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
112	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
113	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
114	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
115	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
116	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
117	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
118	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
119	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
120	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
121	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
122	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
123	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
124	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
125	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
126	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
127	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
128	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
129	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
130	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
131	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
132	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
133	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
134	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
135	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
136	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
137	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
138	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
139	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
140	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
141	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
142	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
143	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
144	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
145	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
146	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
147	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
148	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
149	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
150	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
151	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
152	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
153	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
154	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
155	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
156	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
157	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
158	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
159	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
160	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
161	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
162	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
163	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
164	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
165	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
166	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
167	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
168	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
169	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
170	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
171	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
172	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
173	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
174	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
175	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
176	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
177	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
178	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
179	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
180	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
181	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
182	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
183	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
184	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
185	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
186	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
187	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
188	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
189	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
190	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
191	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
192	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
193	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
194	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
195	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
196	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
197	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
198	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
199	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
200	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
201	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
202	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
203	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
204	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
205	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
206	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
207	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
208	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
209	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
210	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
211	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
212	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
213	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
214	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
215	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
216	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
217	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
218	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
219	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
220	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
221	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
222	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
223	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
224	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
225	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
226	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
227	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
228	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
229	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
230	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
231	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
232	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
233	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
234	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
235	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
236	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
237	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
238	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
239	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
240	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
241	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
242	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
243	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
244	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
245	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
246	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
247	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
248	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
249	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
250	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
251	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
252	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
253	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
254	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
255	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
256	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
257	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
258	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
259	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
260	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
261	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
262	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
263	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
264	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
265	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
266	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
267	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
268	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
269	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
270	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
271	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
272	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
273	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
274	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
275	Friedrich, Großherzog von Baden		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
276	Wilhelm, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
277	Ernst, Großherzog von Hessen und bei Rhein		18. Juni 1888	Generalfeldmarschall	1888
278	Friedrich, Großherzog von

II.

Mittheilungen aus öffentlichen Blättern.

(Eingesandt.)

Die Berliner Haude und Spenersche Zeitung vom 7. Juni enthält unter der Aufschrift:

Nachahmungswerth

folgenden Aufsatz, welcher auch in unserm Wochenblatte wohl eine nicht unpassende Stelle finden dürfte. „Bei dem englischen Parlamente ist ein Gesetz beantragt worden, wonach vom 1. Januar 1842 an jedes mit Hunden bespannte Fuhrwerk bei Strafe verboten werden soll. Auch an die Schiebkarren als sogenannte Wachhunde, welche jedoch nebenher ziehen müssen, darf in England kein Hund mehr gespannt werden, weil diese, vielen Erfahrungen nach, meist toll werden. Ohne dem Vereine zu Verhütung der Thierquälerei anzugehören, drängt sich uns die Frage auf: „ob es nicht in der Ordnung wäre, die Hunde auch bei uns von solcher Sclaverei zu befreien, welche zu ertragen ihnen die Natur keine Kräfte gab?“ — Der Hund ist kein Zugthier und erfüllt seine Bestimmung vollkommen, wenn er das Eigenthum seines Herrn bewacht und beschützt. Unbarmherzig, selbst grausam muß man es daher nennen, wenn man auf den nach der Stadt führenden Chausseen die erschöpften und keuchenden Hunde vor den sogenannten Milchposten, welche bei ihrer Rückkehr gewöhnlich noch die ramassirten Wagenlenkerinnen aufnehmen müssen, erblickt. — Wer zuerst die Redensart „auf den Hund kommen“ gebrauchte, hat sicherlich das Zugthier einer Milchfrau im Sinne gehabt.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Armensachen.

Für den Schulfond der evangelischen Gemeinde zu Hermannseifen ist ferner eingegangen: Bei dem Factor Loße: von M. k. 1 Thlr. Bei dem Klempnermeister Weber: von D. 1 Thlr., von Ko. 15 Sgr., aus der Sparbüchse von 3 Kindern 15 Sgr., von St. 10 Sgr., Ungen. 10 Sgr., von R. 20 Sgr., von B. 10 Sgr., von S. 5 Sgr., von B. 1 Thlr., von S. 10 Sgr., von K. 15 Sgr., von E. K. 5 Sgr., von E. 10 Sgr., von B. G. W. 1 Thlr. Bei Unterzeichnetem: Ungen. 3 Thlr., von J. F. S. 1 Thlr., von A. K. 5 Thlr., Ungen. 2 Thlr., von Gr. 10 Sgr., von Br. 1 Thlr., Ungen. 2 Thlr., von D. 2 Thlr., von B. B. 5 Thlr., von k. 5 Sgr., von Kl. 15 Sgr., von F. D. 5 Thlr., von S. A. 15 Sgr., von K. 7 Sgr. 6 Pf., von Gl. 1 Thlr., von N. in P. 10 Sgr., von R. 20 Sgr., von V. 15 Sgr.

(In der vorigen Anzeige ist statt 1 Ducaten zu lesen ein halber Friedrichsd'or.)

H. Dryander.

Die öffentliche Ausstellung der Gegenstände, welche noch in diesem Sommer zum Besten der Taubstummen-Anstalt verloost werden, findet nur noch heute von früh 9 bis 12 und Nachmittag von 3 bis halb 6 Uhr im Kronprinzen statt. Die geehrten Mitglieder des Frauenvereins der Taubstummen-Anstalt werden hiermit zum Besuch der Ausstellung ganz ergebenst eingeladen und gebeten, am Eingange die im Mai und Juni empfangenen Eintrittskarten gefälligst abzugeben. Eintrittskarten à 2½ Sgr. sind am Eingange des Saales zu bekommen.

Halle, den 10. Juli 1841.

Kloß, Vorsteher der Taubstummen-Anstalt.

---

2. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle. Juni. Juli 1841.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 29. Mai dem Kaufmann Kilian ein S., Paul Johannes. (Nr. 1052.) — Dem Maurer Koch eine T., Marie Sophie Bertha. (Nr. 816.) Den 3. Juni dem Lackirer Spangenberg eine Tochter, Johanne Friederike Bertha. (Nr. 917.) — Den 4. dem Kaufmann Heynemann eine Tochter, Anna Therese. (Nr. 193.) — Den 15. dem Tischlermeister Löffler eine T., Johanne Marie Therese. (Nr. 2190.) — Den 17. dem Klempnermeister Ernst eine T., Marie Louise. (Nr. 159.) — Den 26. dem Postsecretair Bettziehe eine Zwillingstochter, Hedwig Hermine; der Zwillingssohn ist ohne Taufe gestorben. (Nr. 98.)

Ulrichsparochie: Den 9. Juni dem Schönfärber Mengel ein S., Carl Julius. (Nr. 341.) — Den 18. dem Tischler Selle ein S., Carl Eduard. (Nr. 363.) Den 21. ein unehel. S. (Nr. 1617.) — Den 25. dem Fuhrmann Probst ein S., Eduard Carl. (Nr. 309.)

Moritzparochie: Den 1. Juni dem Lehrer Gaudig ein S., Fürchtegott Gustav Hugo. (Nr. 700.) — Den 2. dem Zimmergesellen Wendt ein S., Johann Gottlieb Carl. (Nr. 585.) — Dn 10. dem Handarbeiter Keilhof ein Sohn, Gottfried Ferdinand. (Nr. 562.) — Den 23. dem Bäckermeister Füller eine T., Auguste Wilhelmine. (Nr. 496.) — Den 24. dem Tischlermeister Merkel eine T., Caroline Friederike Bertha. (Nr. 625.) — Den 27. dem Armenpolizei-Sergeant Schmidt ein S., Friedrich Ferdinand Ludwig. (Nr. 678.) — Ein unehel. S. (Entbindungs-Institut.) — Den 1. Juli dem Oekonomie-Besitzer Damm ein S. todtgeb. (Nr. 2104.)

Domkirche: Den 1. Juli dem Oekonom Mühlberg ein S. todtgeb. (Nr. 427.)

Katho-

Katholische Kirche: Den 17. Juni dem Kammmachermeister Wiese ein Sohn, Friedrich August Carl. (Nr. 1123.)

Neumarkt: Den 14. Juni dem Victualienhändler Graue eine T., Dorothee Marie Rosine. (Nr. 1299.) Den 24. dem Zimmermann Wanke eine T., Henriette Therese. (Nr. 1094.)

Glaucha: Den 26. Juni dem pract. Wundarzt Pabst ein S., Hermann. (Nr. 1706.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 4. Juli der Maurer Koch mit J. M. C. Straßheim. — Der Handarbeiter Höder mit C. F. Fister.

Glaucha: Den 6. Juli der Maurergeselle Dietz mit M. D. A. Walther.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 28. Juni des Trödlers Lutze Ehefrau, alt 25 J. Brustkrankheit. — Ein unehel. S., alt 1 M. 5 T. Krämpfe. — Den 29. des Postsecretairs Bettzieche ungetaufter Zwillingssohn, alt 3 Tage, Schwäche. — Der Lohnfuhrmann Vogel, alt 50 J. Lungenschwindsucht. — Den 30. der Leihbibliothekar Schmidt, alt 61 J. Lungenschwindsucht. — Der Almosengenosse Spindler, alt 78 J. Altersschwäche. Der Buchhalter Pusch, alt 47 J. 3 M. 2 T. Abzehrung. — Den 1. Juli der Schuhmachermeister Börner, alt 46 J. Herzfehler. — Des Seifensiedermeisters Gödecke Wittwe, alt 61 J. Entkräftung. — Des Schneiders Sackelofsky T., Friederike Caroline Henriette, alt 2 J. 8 M. 2 W. Lungenentzündung. — Der Schuhmachergeselle Voigt aus Cöthen, alt 25 J. Lungensucht. — Den 3. der Tischlergeselle Brandt aus Beerenhagen bei Stralsund, alt 23 J. Nervenfieber.

Moritzparochie: Den 26. Juni des Schuhmachers Knauth in Landsberg Ehefrau, alt 66 J. 6 M. Brustkrankheit. — Den 27. des Schuhmachermeisters Schimpf S., Heinrich Carl Hermann, alt 9 M.

Aus-

Auszehrung. — Den 1. Juli des Oekonomie-Besitzers Damm S. todtgeb. — Des Nagelschmidtgesellen Hotze T., Therese, alt 9 M. Brechdurchfall.

Domkirche: Den 1. Juli des Oekonomen Mühlberg Sohn, todtgeboren.

Katholische Kirche: Den 4. Juli des Kammmachermeisters Wiese S., Friedrich August Carl, alt 2 W. 3 T. Krämpfe.

Neumarkt: Den 29. Juni des Zimmermanns Müller S., Theodor Hermann, alt 1 J. 10 M. Krämpfe. Den 4. Juli die Wittwe Vollring, alt 78 J. 7 M. 2 W. Altersschwäche.

Glaucha: Den 1. Juli der Böttcher Taag, alt 67 J. Schlagfluß. — Den 5. des Bäckers Heinrich Wittwe, alt 79 J. 7 M. 3 W. Unterleibsentzündung.

Israelitische Gemeinde: Den 30. Juni des Handelsmanns Golde T., Hanne, alt 8 M. Zahnen.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Der Feuerungsbedarf an Braunkohlen für die hiesigen Militair-Institute incl. des Königlichen Garnison-Lazareths auf den bevorstehenden Winter $18\frac{4}{4}\frac{1}{2}$ soll den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden und ist hierzu ein Termin

auf den 13. Juli c.

Vormittags 11 Uhr in unserm Commissionszimmer anberaumt, zu welchem wir Bietungslustige mit dem Bemerken einladen, daß der Bedarf in circa 45000 Stück Braunkohlensteinen à $8\frac{1}{2}$ Zoll lang, $4\frac{1}{2}$ Zoll breit und $2\frac{1}{2}$ Zoll hoch (Rheinländisch Maaß) besteht.

Halle, den 6. Juli 1841.

Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die desgnirten Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-Kasse abzuholen und einzulösen.

1) An Hrn. Tischlermeister Weidner in Naumburg. 2) An Hrn. Pastor Bolze in Priester. 3) An Hrn. Dr. Kleeberg in Berlin. 4) An Hrn. Regierungs-Secretair in Merseburg. 5) An Hrn. Director Eisenhut in Saarbrück. 6) An Hrn. Zander in Naumburg. 7) An Hrn. Schmidt in Berlin. 8) An Hrn. Becker in Halle. 9) An den Oberkellner Engelmann in Leitmeritz. 10) An den Maurergesellen Christoph in Klepzig. 11) An den Klempnergehülfen Pommer in Bautzen. 12) An Madame Tramm in Eisleben.

Halle, den 7. Juli 1841.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Halle.

Das sub Nr. 1108 und 1109 in der Wallgasse auf dem Neumarkte hieselbst belegene, dem Lohnfuhrmann Christoph Gottfried Bennemann und dessen Ehefrau Marie Dorothee Elisabeth geb. Voigt gehörige Haus nebst Zubehör, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 622 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf., soll

am 11. October c. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

☞ Hausverkauf.

Ein in der Herrenstraße belegenes Haus Nr. 2097 dicht neben den Nadler Herrn Schulze hierselbst, passend für Victualienhandel und Professionisten, an einer sehr schönen Lage, enthaltend 3 Stuben, Kammern, Boden, Hof ꝛc., soll schleunigst für den billigen Preis von 490 Thlr. sofort verkauft werden. Dazu beauftragt den Kauf abzuschließen Ernsthal.

Bekanntmachung.

Der Tod meines vieljährigen Freundes und Associé's Herrn Joh. Hartwigs so wie mein vorgerücktes Alter haben mich veranlaßt, meine seit 11 Jahren hier bestehende Tapetenfabrik unter der Firma: Du Menil & Comp. den Herren Tapetenfabrikanten Joh. Schwabe und Jacob Dusart käuflich zu überlassen.

Indem ich ein geehrtes Publikum für das der Fabrik zeither geschenkte gütige Wohlwollen recht herzlich danke, erlaube ich mir die Bitte, dasselbe auf die genannten Herren übertragen zu wollen, welche sich in jeder Art bestreben werden, allen Anforderungen Genüge zu leisten.

Der Herr J. F. W. Wiede hier ist von Seiten des Verstorbenen sowohl als auch von mir beauftragt, die Activa und Passiva der Fabrik zu ordnen.

Halle, am 1. Juli 1841.

Caspar Philipp Du Menil.

In Bezug auf vorstehende Anzeige des Herrn Caspar Philipp Du Menil haben wir die Ehre, unsern werthen Geschäftsfreunden und Bekannten, so wie einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß wir unsere bisher geführten Tapetenfabriken jetzt mit der übernommenen Fabrik der Herren Du Menil & Comp. vereint haben und von heute an unter der Firma von

Schwabe & Dusart

fortsetzen werden.

Langjährige Erfahrungen so wie hinreichende Fonds setzen uns in den Stand, allen Anforderungen prompt und möglichst billigst genügen zu können.

Das geehrte Vertrauen, welches unsern Fabriken bis jetzt zu Theil wurde, bitten wir höflichst, uns auch ferner schenken zu wollen.

Halle, am 1. Juli 1841.

Schwabe & Dusart.
Rathhausgasse Nr. 247.
Großer Berlin Nr. 417.

Bekanntmachung.

Sonntag als den 18. Juli, Nachmittags 3 Uhr, sollen in der Schenke zu Wörmlitz die diesjährigen Nutzungen der hiesigen Gemeindekasse gehörigen Soolweiden-Anpflanzungen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Wörmlitz, den 8. Juli 1841.

Der Schulze Dönitz.

Mobilien-Auction. Im Hause der verwittweten Frau Geheimeräthin Meckel, großer Berlin Nr. 433, im Hintergebäude sollen nächste

Mittwoch den 14. d. M. Nachmittags 2 Uhr

allerhand Meubles und Hausgeräthe, an Rohr- und Polsterstühlen, Tischen, Schränken, Kleidungsstücken, verschiedene Reste Schnittwaaren und dergl. meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 8. Juli 1841.

A. W. Rößler.

Montag den 12. d. M. Vormittag von 8 und Nachmittag von 2 Uhr an wird die Auction im schwarzen Adler sub Nr. 4 in der großen Ulrichsstraße fortgesetzt, und kommt in diesem Termine Silberzeug, als große und kleine Löffel ꝛc. und ein sehr gutes Pianoforte mit vor.

Gottl. Wächter.

Ich bin Willens, mein Haus Nr. 1572 vor dem Leipziger Thore am Töpferplan zu verkaufen, es enthält 5 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen und sonstiges Zubehör, wobei auch ein freundlicher, gut angelegter Garten mit gutem Wasser sich befindet. Das Nähere ist bei mir zu erfragen. Verwittw. Prof. Bergener.

Glaucha, Mittelwache Nr. 1755.

Ein Gemüse- und Blumengärtner, unverheirathet, findet jetzt eine Stelle durch das Commissions-Büreau, kleine Ulrichsstraße Nr. 977.

Sehr schöner starker geräucherter Rheinlachs und vorzüglich schöne geräucherte Lachsheringe billig bei

G. Goldschmidt.

Zu vermiethen.

Eine Parterre-Wohnung, am passendsten für einen Tischler, ist zu vermiethen und sogleich oder zu Michaelis c. zu beziehen in Nr. 102 am Kaulenberge beim

Orgelbauer Kühne.

Vom 1. October an ist ein freundliches Logis für eine einzelne Dame, bestehend in Stube, Kammern und Küche, große Ulrichsstraße Nr. 40 bei dem Schweineschlächter Beyer zu vermiethen.

Im Hause große Ulrichsstraße Nr. 51 ist die mittlere Etage nebst Zubehör anderweit zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen.

Auch findet daselbst ein reinliches und ordentliches Mädchen, welches in der Küche nicht unerfahren und gute Atteste aufzuweisen hat, zum 1. Oct. einen Dienst.

In der großen Ulrichsstraße Nr. 72 steht der Laden nebst sämmtlichen Zubehör zu vermiethen; hinten heraus ein Logis, was sich sehr gut paßt zu einer Niederlage. Das Nähere ist zu erfahren bei Peterßen 2 Treppen.

In der Brüderstraße in Nr. 208 ist eine Stube und Kammer an Einen oder zwei stille Leute zu vermiethen. Wittwe Arnold.

In der großen Steinstraße Nr. 159 ist eine Stube mit Kammer, Küche und Zubehör zu Michaelis zu vermiethen. Auch kann ein Lehrbursche bei mir ein Unterkommen finden. Bürger, Buchbinder.

Markt Nr. 227 (neben der Löwenapotheke) ist die 2te Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern und Küche, von Michaelis ab an eine stille Familie zu vermiethen.

Schmeerstraße Nr. 480 ist die obere Etage, bestehend in 3 Stuben nebst Kammern, Entrée, Küche, Vorsaal und Zubehör, zu Michaelis zu vermiethen.

In der kleinen Ulrichsstraße Nr. 1022 sind zwei große Stuben nebst Zubehör zu vermiethen und zum ersten October zu beziehen. Reuscher.

Eine Parterre-Wohnung, sowohl in Nr. 24 als Nr. 56 große Ulrichsstraße, ist von Michaelis c. ab zu vermiethen. Nähere Auskunft in Nr. 24 große Ulrichsstraße eine Treppe hoch.

Zwei vollständige Logis, wovon eins parterre ist, sind Veränderungshalber zu vermiethen und zum 1. Oct. zu beziehen in der Rittergasse Nr. 683.

Es wird ein nicht zu theures Grundstück mit kleinem Wohnhaus, aber etwas großem Hofraum, Einfahrt und Stall oder Schuppen in einer der hiesigen Vorstädte zu kaufen gesucht, aber alles in etwas baulichem Stande. Näheres beim Maurermeister Le Clerc, Glaucha Nr. 2014.

Der so schnell vergriffene
ächte Sorauer Wurm-Honigkuchen,
das sicherste Mittel für Kinder, die Würmer haben, ist so eben in bester Waare wieder angekommen bei
Wilhelm Hachtmann in Halle.

Alte Kleidungsstücke kauft zum höchsten Preis Drechsler, Rannische Straße im Gasthof zur goldenen Rose zwei Treppen hoch.

Auf dem Karzerplan Nr. 245 an der Rathhausgasse sind von 3 verschiedenen Sorten Lehmsteine zu verkaufen bei dem Maurer Dornmaß.

Kohlensteine, gut und billig, bei Müller, kleine Brauhausgasse Nr. 338.

Guter Pferdemist wird verkauft in Nr. 1556 am Stadtgottesacker.

Eine Hobelbank ist zu verkaufen, Steinweg Nr. 1688.

Eine milchende Ziege ist zu verkaufen, Steinweg Nr. 1688.

Sehr schönes Roggenmehl der $\frac{1}{4}$ Scheffel 10 Sgr. empfiehlt Wernicke, Leipziger Vorstadt Nr. 1605.

Loose zu der am 15. und 16. d. M. statt findenden Ziehung 1ster Klasse 84ster Lotterie sind noch zu haben.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann
in Halle a. S.

Mein Lager von

Goldleisten,

wieder aufs vollständigste assortirt, empfehle ich bestens.

J. G. Große.

Große Ulrichsstraße Nr. 15.

Gold- und Silberpapier

glatt, ausgezeichnet schön, offerire ich vorzüglich den Herren Tischlermeistern und Wiederverkäufern pro Rieß $8\frac{1}{3}$ Thlr., pro Buch $13\frac{1}{2}$ Sgr., pro Bogen 7 Pf.

J. G. Große.

Junge Mädchen vom Lande, welche die hiesigen Schulen besuchen wollen, oder solche, welche dieselben bereits verlassen haben und in weiblichen Handarbeiten Unterricht zu erhalten wünschen, werden gegen ein sehr billiges Honorar in Pension genommen. Das Nähere wolle man gefälligst am Kaulenberge Nr. 43 in den Vormittagsstunden erfragen.

Es werden für auswärts unter annehmbaren Bedingungen ein Stubenmädchen sogleich und eine geschickte Köchin zu Michaelis gesucht durch

C. Göhren im Kronprinz.

Dienstag und Freitag Breihan bei

Rauchfuß sen.

Sonnabend neue Kartoffeln mit Bratwurst. — Sonntag Kirschkuchenfest bei

Kühne auf der Maille.

Sonntag den 11. Juli Kirschkuchenfest, wozu einladet Bernstein in Passendorf.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

28. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 13. Juli 1841.

Inhalt.

Verbot des Tabakrauchens in Halle. — Eisenbahn. — Die Wochenblattskasse. — Hallischer Getreidepreis. — 26 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Verbot des Tabakrauchens in Halle.

Am 3. August 1799 erließen Präsident, Rathsmeistere und Rathmanne der Stadt Halle folgende Bekanntmachung: „Das Tabaksrauchen auf den Straßen nimmt seit Kurzem wieder sehr überhand. Von jedem gesitteten Menschen ist zu erwarten, daß er weder auf der Straße Tabak rauchen, noch mit einer Tabakspfeife gehen werde. Nur vom niedrigsten Pöbel läßt sich ein dergleichen unsittliches Betragen vermuthen, und dieser muß dafür mit Arrest oder sonstiger Züchtigung nachdrücklich gestraft werden. Sollten sich unter der Masque gutgekleideter Personen doch pöbelhaft Gesinnte verbergen, so haben sich diese es selbst zuzuschreiben, wenn sie wegen des Tabakrauchens oder wegen öffentlicher Tragung der Pfeifen sofort arretirt werden. Die Wache hat Befehl, jedem ohne Unterschied, welcher mit einer Tabakspfeife auf der

der Straße betroffen wird, sofort zu arretiren und soll der Betroffene, wenn er nicht unter unsere Gerichtsbarkeit gehört, an seine Behörde abgeliefert werden.“ Schon am 29. November desselben Jahres wurde der Befehl wiederholt und mit milderen Formen in jedem Jahre der ersten Decennien des laufenden Jahrhunderts, bis die Annäherung der Cholera eine andere Praxis bei uns einführte. Wie haben sich doch in so kurzer Frist die Sitten geändert! Wie sind die Formen der öffentlichen Bekanntmachungen humaner geworden! Bei einer andern Gelegenheit will ich ausführlichere Mittheilungen zur Geschichte des Tabakrauchens in Halle, zu der einige Materialien vorliegen, in diesem Blatte veröffentlichen.

E.

2. Eisenbahn.

Einsender hat früher einmal sich das Vergnügen gemacht, die neue Eisenbahn gegen mancherlei Anklagen in diesem Blatte zu vertheidigen. Er hoffte seitdem, daß das öffentlich angekündigte Beschwerdebuch solchem Worte des Angriffs und der Vertheidigung für immer die Nahrung entziehen würde. Neulich aber, bei einer in mehrfacher Begleitung unternommenen Eisenbahnreise, hatte er von einem Oberschaffner statt eines erbetenen einzigen Wortes einfacher Belehrung *) gröblichste Impertinenzen zu ertragen, und als er darauf gehörigen Orts das Beschwerdebuch zur Notirung sich

*) Billigerweise hätte ja auch wohl öffentlich angezeigt sein sollen, daß bei unterweges beabsichtigter Vertauschung eines Billets niederer mit höherer Klasse man nicht mehr, wie früher, den betragenden Nachschuß, sondern den ganzen gezahlten Betrag noch einmal, zu leisten hat.

sich erbat, in aller Höflichkeit zu erfahren, daß zu dessen Verabfolgung jetzt keine Zeit, jener Oberschaffner übrigens der beste sei. Es blieb ihm also nichts übrig, als zunächst einen allgemeinen unnachhaltigen mündlichen Bericht zu geben, und dann von seinem empfangenen Danke das theilnehmende Publikum zu benachrichtigen.

3. Die Wochenblattskasse

hat im Jahre 1840 eine Gesammteinnahme von 2238 Thlr. 19 Sgr. 10 Pf. gehabt, wovon 1266 Thlr. 1 Sgr. durch den Verkauf des Blattes und 918 Thlr. 3 Sgr. 3 Pf. durch Insertionsgebühren eingekommen sind.

Die sämmtlichen Kosten betrugen 1326 Thlr. 11 Sgr. 1 Pf., es blieb demnach ein Ertrag von 912 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf. Davon sind 877 Thlr. 5 Sgr. theils zu regelmäßigen, theils zu außerordentlichen Unterstützungen für verschämte Hülfsbedürftige verwendet worden, und zwar haben 63 Personen monatliche Gaben zu 20 Sgr. bis 2 Thlr. und 25 außerordentliche Geschenke nach Umständen bis zur Höhe von 10 Thlr. erhalten.

Die zur Vertheilung dieser Ueberschüsse bestimmte Deputation der Armendirection besteht aus dem Stadtrath Kirchner als Vorsitzendem, dem Oberprediger Dr. Ehricht, dem Tuchfabrikanten Hammer, dem Schneidermeister Bredow und dem Herausgeber des Wochenblatts.

4. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 10. Juli 1841.

Weitzen	1	Thlr.	25	Sgr.	—	Pf.	bis	2	Thlr.	2	Sgr.	6 Pf.
Roggen	1	"	—	"	—	"	"	1	"	1	"	3 "
Gerste	—	"	20	"	—	"	"	—	"	21	"	3 "
Hafer	—	"	15	"	—	"	"	—	"	17	"	6 "

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Die diesjährige Nutzung der am Rittergutsgehöfte zu Freienfelde stehenden Obstbäume soll am

16. d. M. Nachmittags 4 Uhr

an Ort und Stelle an den Meistbietenden veräußert werden, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Halle, den 9. Juli 1841.

Der Magistrat.

Heute, den 13. Juli, Nachmittag von 2 Uhr an, und morgen, als Mittwoch den 14. d. M., Vormittag von 8 Uhr an, wird die Auction im schwarzen Adler, große Ulrichsstraße Nr. 4, mit Wäsche, Betten, Meubles und Hausgeräthe fortgesetzt. G. Wächter.

Mobilien-Auction. Im Hause der verwittweten Frau Geheimeräthin Meckel, großer Berlin Nr. 433, im Hintergebäude sollen nächste

Mittwoch den 14. d. M. Nachmittags 2 Uhr

allerhand Meubles und Hausgeräthe, an Rohr- und Polsterstühlen, Tischen, Schränken, Kleidungsstücken, verschiedene Reste Schnittwaaren und dergl. meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 8. Juli 1841.

A. W. Rößler.

Im Hause große Ulrichsstraße Nr. 51 ist die mittlere Etage nebst Zubehör anderweit zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen.

Auch findet daselbst ein reinliches und ordentliches Mädchen, welches in der Küche nicht unerfahren und gute Atteste aufzuweisen hat, zum 1. Oct. einen Dienst.

Nr. 428 am großen Berlin ist 1 Stube, 1 Küche, 3 Kammern, 1 Alkoven und Keller zu vermiethen und Michaelis zu beziehen.

In der großen Klausstraße Nr. 868 sind 2 Stuben und Kammern an kinderlose Familien zu vermiethen.

Nr. 182 große Steinstraße sind billig zu haben Bruchsteine und ein Torfplatz.

Es sind zwei freundliche Wohnungen, Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, auch großer Stall mit Boden und Schuppen, zum 1. October zu vermiethen. Das Nähere vor dem Untersteinthor Nr. 1533.

Zu vermiethen steht vom 1. October ab die obere Wohnung im Meierschen Bade.

Zu vermiethen ist parterre eine große Wohnung, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern, 1 Küche, 1 Stall und sonstigen Zubehör, in Nr. 2013 der Glauchaischen Kirche gegenüber. Schulze.

☞ Unterzeichneter empfiehlt sein Lager vom kleinsten bis zum größten Schnürcorsets; Bestellungen aller Art werden prompt und schnell verfertigt.

A. Ebert, Damenkleidermacher.
Leipziger Straße Nr. 320.

Geräucherten fetten Rheinlachs ganz frisch empfiehlt billig Bolze.

Frisch gebrannter Kalk nun wieder fortwährend bei
Stengel.

Bekanntmachung.

Der Tod meines vieljährigen Freundes und Associe's Herrn Joh. Hartwigs so wie mein vorgerücktes Alter haben mich veranlaßt, meine seit 11 Jahren hier bestehende Tapetenfabrik unter der Firma: Du Menil & Comp. den Herren Tapetenfabrikanten Joh. Schwabe und Jacob Dusart käuflich zu überlassen.

Indem ich ein geehrtes Publikum für das der Fabrik zeither geschenkte gütige Wohlwollen recht herzlich danke, erlaube ich mir die Bitte, dasselbe auf die genannten Herren übertragen zu wollen, welche sich in jeder Art bestreben werden, allen Anforderungen Genüge zu leisten.

Der Herr J. F. W. Wiede hier ist von Seiten des Verstorbenen sowohl als auch von mir beauftragt, die Activa und Passiva der Fabrik zu ordnen.

Halle, am 1. Juli 1841.

Caspar Philipp Du Menil.

In Bezug auf vorstehende Anzeige des Herrn Caspar Philipp Du Menil haben wir die Ehre, unsern werthen Geschäftsfreunden und Bekannten, so wie einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß wir unsere bisher geführten Tapetenfabriken jetzt mit der übernommenen Fabrik der Herren Du Menil & Comp. vereint haben und von heute an unter der Firma von

Schwabe & Dusart

fortsetzen werden.

Langjährige Erfahrungen so wie hinreichende Fonds setzen uns in den Stand, allen Anforderungen prompt und möglichst billigst genügen zu können.

Das geehrte Vertrauen, welches unsern Fabriken bis jetzt zu Theil wurde, bitten wir höflichst, uns auch ferner schenken zu wollen.

Halle, am 1. Juli 1841.

Schwabe & Dusart.
Rathhausgasse Nr. 247.
Großer Berlin Nr. 417.

Etablissements-Anzeige.

Wir erlauben uns hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß wir auf hiesigem Platze unter der Firma von

Seyffart & Kade

ein Waaren-Geschäft, verbunden mit einer Destillation, errichtet haben.

Langjährige gesammelte Erfahrungen und genaue Sachkenntniß setzen uns in den Stand, jeden Anforderungen vollkommen Genüge zu leisten, und bitten ein geehrtes Publikum, auch uns ein gütiges Wohlwollen zu schenken.

Halle, den 10. Juli 1841.

Seyffart & Kade.
Leipziger Straße Nr. 321.

Daß ich das Haus Nr. 1014 in der kleinen Ulrichsstraße zu einem Backhause eingerichtet habe, und darin von Mittwoch als den 14. Juli verkaufe, zeige ich einem geehrten Publikum hiermit ergebenst an und bitte dasselbe, mir sein Zutrauen zu schenken.

Georg Thürmer, Bäckermeister.

$\frac{4}{4}$, $\frac{5}{4}$, $\frac{6}{4}$ breite Kattune, ächt in Farben, die Elle von $2\frac{1}{2}$ bis $7\frac{1}{2}$ Sgr., schwarze und blauschwarze seidene Zeuge, $\frac{6}{4}$, $\frac{7}{4}$, $\frac{8}{4}$ breite Gardinenmusseline, Deckentücher von $1\frac{1}{4}$ bis 5 Thlr. und noch mehrere Waaren, die ich zu ganz billigen Preisen empfehle.

S. M. Holzmann.
Schmeerstraße im Einhorn Nr. 703.

Drei Stück fette Schweine stehen zum Verkauf beim Bäckermeister Spanier vor dem Klausthor.

Ein ordentliches, reinliches Dienstmädchen wird sogleich zu miethen gesucht in Nr. 254 Rathhausgasse.

Am 10. Juli Abends halb acht Uhr entschlief nach kurzen, aber schweren Leiden unsre gute Tante, die Wittwe des Bürgers und Schneidermeisters Jacob, in einem Alter von 74 Jahren 4 Monaten. Allen Freunden und Bekannten der Vollendeten widmen diese traurige Anzeige die Hinterbliebenen.

Loose zu der am 15. und 16. d. M. statt findenden Ziehung 1ster Klasse 84ster Lotterie sind noch zu haben.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann
in Halle a. S.

Ein Mahagony-Schreibsecretair, welcher auf der Gewerbe-Ausstellung mit verloost ist, steht, da der Gewinner denselben nicht placiren kann, billig zum Verkauf. Alles Nähere in der Rathhausgasse Nr. 252.

Ein bei der Verloosung hiesiger Gewerbserzeugnisse gewonnener Schlafstuhl für 16 Thaler, sehr elegant und äußerst bequem, soll sofort unter dem Ankaufspreise verkauft werden.

Näheres in der E. Antonschen Buchhandlung.

☞ Hausverkauf.

Ein in der Herrenstraße belegenes Haus Nr. 2097 dicht neben den Nadler Herrn Schulze hierselbst, passend für Victualienhandel und Professionisten, an einer sehr schönen Lage, enthaltend 3 Stuben, Kammern, Boden, Hof ꝛc., soll schleunigst für den billigen Preis von 490 Thlr. sofort verkauft werden. Dazu beauftragt den Kauf abzuschließen Ernsthal.

Donnerstag Breihan bei
Rauchfuß junior.

Mittwoch den 14. Juli Concert und nachfolgendes Tanzvergnügen bei Thusius in Dölau.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

28. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 15. Juli 1841.

Inhalt.

Universität. — Armensachen. — Predigtanzeige. — Garnison-Einquartierung. — Hallischer Getreidepreis. — 28 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Universität.

Am 12. d. M. ist das Prorectorat von Herrn Geh. Hofrath und Prof. Dr. Gruber auf Herrn Prof. Dr. Bernhardy übergegangen. An demselben Tage übernahmen das Decanat in der theologischen Facultät Herr Prof. Dr. Wegscheider, in der juristischen Herr Prof. Dr. Dieck, in der medicinischen Herr Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Krukenberg, in der philosophischen Herr Geh. Hofr. Prof. Dr. Gruber.

Die juristische Facultät hat in diesen Tagen dem hiesigen Land- und Stadtgerichtsrath Herrn Belger die Doctorwürde honoris causa ertheilt.

2. Armensachen.

Für den Schulfond der evangelischen Gemeinde zu Hermannseifen ist ferner eingegangen: Bei dem Factor Loße: von H. P. 1 Thlr., Ungen. 10 Sgr. Bei dem Klempnermeister Weber: durch B. 2 Thlr., von P. 15 Sgr.,

15 Sgr., Ungen. 15 Sgr., von B. 2 Thlr., von F. S. 5 Sgr., von K. 10 Sgr., von F. v. M. 1 Thlr., Ungen. 1 Thlr., von F. 10 Sgr., von H. aus B. 20 Sgr., von B. und F. 1 Thlr. Bei Unterzeichnetem: von H. 1 Thlr., Ungen. 2 Thlr., von G. 2 Thlr., von K. 1 Thlr., von D. 1 Thlr., Ungen. 1 Thlr., von Bm. j. 1 Thlr., von D. 10 Thlr., Ung. 1 Thlr., desgl. 1 Thlr., desgl. 1 Thlr. — Mit Ende nächster Woche soll die Sammlung geschlossen werden; es werden daher diejenigen, welche etwa noch beizusteuern geneigt sind, ersucht, bis dahin ihre Gaben einzusenden.

H. Dryander.

---

3. Am 6. Sonnt. n. Trin. (18. Juli) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Archidiac. Prof. Franke. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Dryander. Sonntag den 18. Juli nach beendigter Vormittagspredigt allgemeine Beichte und Communion, Hr. Oberpf. Sup. Fulda.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks. Allg. Beichte, Sonnabend den 17. Juli um 2 Uhr, Hr. Oberpred. Dr. Ehricht.

Zu St. Moritz: (Siehe zu Glaucha).

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dompred. Neuenhaus. Um 2¼ Uhr Hr. Dpr. Dr. Blanc.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Past. Wislicenus. Um 2 Uhr Derselbe.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Diac. Hildebrandt. Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme. Freitag d. 16. Juli um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion, Hr. Superint. Dr. Tiemann.

---

4. Garnison-Einquartierung

bleibt zwar in den gegenwärtigen Quartieren, indessen zahlen diejenigen Häuser von Nr. 1051 bis 1800 in dem Nicolaiviertel und den Vorstädten Neumarkt, Petersberg, Steinthor, Leipziger Thor und Glaucha, welche der Ausmiethungskasse beigetreten sind, für den laufenden Monat die Zuschüsse. Da hiermit der Abschluß sämmtlicher 4 Touren bezweckt wird, so werden die im Veranlagungs-Kataster befindlichen Bruchtheile nur da als voll angezogen, wo es zur Ausgleichung derselben erforderlich ist.

Halle, den 15. Juli 1841.

Die Servis-Deputation.

5. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 13. Juli 1841.

Weitzen	1	Thlr.	23	Sgr.	2	Pf.	bis	2	Thlr.	3	Sgr.	5 Pf.
Roggen	1	;	—	;	—	;	;	1	;	2	;	6 ;
Gerste	—	;	18	;	9	;	;	—	;	22	;	— ;
Hafer	—	;	15	;	—	;	;	—	;	17	;	6 ;

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Die Wohnung auf dem Rittergute Freienfelde, welche jetzt der Koch Büchler inne hat, bestehend aus Stube, Kammer und Hausflur, soll zu Michaelis dieses Jahres anderweit vermiethet werden. Meldungen dazu nimmt der Stadtsecretair Lincke auf dem Rathhause hier an.

Halle, den 7. Juli 1841.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Da diesseits, im Auftrage der Königl. Regierung zu Merseburg, die Mitbefischung des Freiwassers in der Saale, und zwar von der Schkopauer Brücke bis zum Giebichensteiner Amtsgehege, an das hiesige Fischergewerk vom 1. Juli 1841 ab verpachtet worden ist, so wird solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, alles bisherige unbefugte Fischen und Angeln ohne Ausnahme untersagt, mit der Verwarnung, daß die Uebertreter gerichtlich belangt werden sollen, und die nach dem allgemeinen Landrecht für Fischerei-Frevel festgesetzte Strafen zu gewärtigen haben.

Auch wird nachrichtlich noch bekannt gemacht, daß außer dem hiesigen Fischergewerk auch der hiesigen Salzwirkerbrüderschaft, so wie theilweise dem Amts-Giebichensteiner-Fischergewerk, das Mitbefischungsrecht auf dieser Saalstrecke in der bisherigen Art zusteht.

Halle, den 10. Juli 1841.

Königl. Domainen-Rentamt.

Mobilien-Auction.

Nachdem verwittwete Madame Grunert Halle verlassen, so soll deren sämmtliches Mobiliare, an Sopha, Stühlen, diversen Schränken, Tischen, Kommoden, Spiegeln, Bettstellen und sonstigem Haus- und Wirthschaftsgeräthe, in dem in der großen Ulrichsstraße sub Nr. 57 belegenen Heinrichschen Hause, nächste Mittwoch den 21. d. M. Nachmittags 2 Uhr meistbietend gegen sogleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden. A. W. Rößler.

Holzauction.

Es sollen künftigen Freitag als den 16. Juli c. Nachmittag 2 Uhr an der sogenannten schwarzen Brücke an der Schwemme altes Rüstholz, Pfähle, Bretter und Bohlen öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Halle, den 14. Juli 1841.

H. Becker, Steinhauermeister.

Aufforderung.

Zur Vollständigkeit des deutschen Nationalwerkes: „Germaniens Völkerstimmen, Sammlung aller deutschen Mundarten", fehlt unter einigen andern auch noch die Mundart Halle's und der Umgegend.

Wir richten deshalb in diesen Blättern an die mit dieser Mundart vertrauten Gelehrten und überhaupt Befähigten die höfliche und dringende Bitte, uns gütigst im Interesse der Wissenschaft einige Dichtungen oder Sagen, Legenden, Volksmährchen, kurze Erzählungen u. s. w. in dieser Mundart auf dem Wege des Buchhandels (per Adresse der löbl. Schlesingerschen Buchhandlung in Berlin oder deren Commissionairs Herrn Volckmar in Leipzig) zukommen lassen zu wollen, da es zur Förderung des deutschen Sprachstudiums höchst wünschenswerth sein dürfte, daß in dem obengenannten Werke keine der deutschen Mundarten der würdigen und für den Zweck hinreichenden Vertretung ermangele. Mundartliche Sprichwörter werden auch sehr willkommen sein. Eigenthümliche Ausdrücke ersuchen wir durch hochdeutsche unter dem Texte erklären zu wollen. Bis jetzt sind bereits 112 deutsche Mundarten gesammelt und vertreten. Das Werk erfreut sich der Theilnahme und Förderung der namhaftesten deutschen Gelehrten, unter deren Zahl wir den, um die deutsche Sprachforschung so hochverdienten Professor Jacob Grimm hervorheben. Als Anhang zu dem Hauptwerke werden wir auch holländische, flamändische, schwedische, dänische, englische, wälische, schottische u. s. w. Dichtungen mit hochdeutscher Uebersetzung mittheilen, um auf diese Weise auch die verschiedenen Nebenzweige des großen germanischen Sprachstammes in einer dem Zwecke angemessenen Ausdehnung zu umfassen. Möchte unser Gesuch zu Nutz und Frommen der deutschen Wissenschaft berücksichtigt werden!

Berlin, 1841.

Dr. Firmenich.

Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir am heutigen Tage eine neue

Tapeten-Fabrik

in dem ehemaligen Gerlachschen Hause, große Klausstraße Nr. 826, hierselbst errichtet haben, und empfehlen uns mit einer vollständigen Auswahl von nur modernen und geschmackvollen Tapeten, Borduren und allen hierzu gehörigen Artikeln zu den billigsten Fabrikpreisen.

Halle, den 1. Juli 1841.

Heinrich & Comp.

Etablissements-Anzeige.

Wir erlauben uns hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß wir auf hiesigem Platze unter der Firma von

Seyffart & Kade

ein Waaren-Geschäft, verbunden mit einer Destillation, errichtet haben.

Langjährige gesammelte Erfahrungen und genaue Sachkenntniß setzen uns in den Stand, jeden Anforderungen vollkommen Genüge zu leisten, und bitten ein geehrtes Publikum, auch uns ein gütiges Wohlwollen zu schenken.

Halle, den 10. Juli 1841.

Seyffart & Kade.

Leipziger Straße Nr. 321.

☞ Zu Michaelis werden Logis für die Herren Studirenden, so wie Familienlogis von 16 bis 80 Thlr. zu miethen gesucht, auch werden dergleichen von 40 bis 160 Thaler zu vermiethen nachgewiesen durch den Logisvermiethungs-Commissionair Louis Voigt, Dachritzgasse Nr. 983.

Das Haus Rittergasse Nr. 684 in sehr baulichem Stande ist sofort mit 1000 Thaler Anzahlung zu verkaufen. Das Nähere ist daselbst oder beim Juwelier Krüger Nr. 280 zu erfahren.

Das Haus auf dem Brunnenplatz Nr. 1416, enthaltend 2 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen, Keller und Stallung, ist aus freier Hand zu verkaufen oder die untere Stube zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfragen Bechershof Nr. 734.

Veränderungshalber ist die Belle-Etage im ehemals Witzigschen, jetzt Lehmannschen Hause, Leipziger Straße Nr. 396, noch zum 1. October zu vermiethen. Das Nähere beim Conditor Lehmann.

Eine Stube, Kammer nebst Feuerungsgelaß ist zu vermiethen. W. E. Ludwig.

Ein Keller nebst Wohnung ist zu vermiethen.
W. E. Ludwig.
Leipziger Straße Nr. 289.

In der Schmeerstraße Nr. 492 ist der Laden nebst Stube und Zubehör, welchen bis jetzt der Klempnermeister Herr Eder bewohnt, zu Michaelis zu vermiethen.

In der großen Ulrichsstraße Nr. 55 ist eine Wohnung mit Meubles und Aufwartung für einen Herrn von Michaelis d. J. ab anderweit zu vermiethen.

Eine Stube nebst Zubehör ist an einzelne Leute vom 1. October an zu vermiethen, Steinweg Nr. 1683.

Ein recht bequemes Familienlogis, aus 3 Stuben und 2 Kammern, Keller, Küche und Feuerwerksgelaß bestehend, ist zu vermiethen, Glaucha, lange Gasse Nr. 1967.

Zum 1. October 1841 ist die obere Etage des Hauses Nr. 30 in der großen Ulrichsstraße zu vermiethen.

In der großen Klausstraße Nr. 868 sind 2 Stuben und Kammern an kinderlose Familien zu vermiethen.

Neue holländische Heringe, etwas ausgezeichnetes, empfiehlt Bolze.

Heute Morgen wurde meine gute Frau, geborne Ida Pätsch, von dem dritten gesunden Knaben leicht und glücklich entbunden.

Cöthen, den 11. Juli 1841.

Albrecht, Seminar-Inspector.

Bekanntmachung.

In Folge früher erlassener Anzeige des Hrn. Caspar Philipp *Du Mênil* ersuche ich ergebenst Alle Diejenigen, welche noch Zahlungen an die ehemalige Tapetenfabrik von *Du Mênil & Comp.* oder an den verstorbenen Herrn Tapetenfabrikant Johann Hartwig zu machen haben, solche binnen Vier Wochen an mich abtragen zu wollen.

Halle a. S., den 12. Juli 1841.

J. F. W. Wiede.

Für Feuerwerker.

Stärkstes Pulver, chlorsaures Kali, Schwefelblumen, Salpeter ꝛc. billigst bei C. Brodkorb.

Echte Berliner Elaine Seife von vorzüglicher Qualität empfing neuerdings

Carl Brodkorb.

☞ Bei A. S. Silberberg, große Klausstraße, sind wieder die so schnell vergriffenen rheinländischen Beinkleiderzeuge in Drell gearbeitet à Elle 6½ Sgr. bis 10 Sgr. und neue Desseins in Kattunen à Elle 2½ bis 5 Sgr., auch feine englische Piquéwesten zu auffallend billigen Preisen zu haben.

Die ersten neuen, ganz vorzüglich schönen holländischen Heringe sind angekommen, so wie auch neue saure Gurken. G. Goldschmidt.

Schwarz Roggenmehl ist zu haben die Metze 1 Sgr. 3 Pf., wie auch Weitzen-Mittelmehl die Metze 2 Sgr. 9 Pf. bei dem Bäcker Blau.

Alte Kleidungsstücke kauft zum höchsten Preis Drechsler, Rannische Straße im Gasthof zur goldenen Rose zwei Treppen hoch.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 29. Stück.

Sonnabend, den 17. Juli 1841.

Inhalt.

Ueber den Besserungsverein. — Taubstummen-Anstalt. — Verzeichniß der Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. — 38 Bekanntmachungen.

Ueber den Besserungsverein.

(Eingesandt.)

Es ist für den Menschenfreund eine erfreuliche Erscheinung, wenn die höchsten Behörden, die das Wohl des Ganzen ins Auge fassen, auch andere wohlgesinnte Bürger mit in ihr Interesse zu ziehen streben, um dadurch auch auf Einzelne besser einwirken zu können. England und besonders Amerika sind uns vorangeeilt, um die Verirrten wieder auf die rechte Bahn zu führen und den Verbrecher der menschlichen Gesellschaft wieder gebessert zurück zu geben. Es ist, wir müssen es gestehen, keine kleine Aufgabe, bei beschränkter Gewalt und Mitteln hier etwas Großes zu leisten. Wir stimmen daher den früher im Hallischen patriotischen Wochenblatte geäußerten Ansichten bei, daß nämlich die Schule auf die Ausbildung der Körper- und Seelenkräfte sehen, und daß Beides harmonisch geschehen müsse, damit die Schule nicht bloß Unterrichts-, sondern auch Erziehungsanstalt sei. Wie sehr sich indes-

indessen die Vernachlässigung der Schulen herausstellt, bekunden die Akten, die über Verbrecher geführt worden sind. Es sollten demnach in Zukunft weder Lehrlinge noch Gesellen aufgenommen werden, die nicht vorher bekundet, daß sie lesen, rechnen, schreiben können, und den nöthigen Religionsunterricht genossen haben. Ist dem nicht so, so mag in den Feierstunden das Versäumte nachgeholt werden, und der Geselle mag dazu etwas von seinem Verdienste mit beisteuern. In keiner Stadt mag übrigens eine Sonntagsschule fehlen, wo den schon Geübtern das Fortschreiten gestattet und die Ungeübtern das Fehlende gelehrt werden mag.

Demnach müßte in jeder Provinz eine Schule als Erziehungsanstalt für die sittlich verwahrlosten Kinder angelegt werden, in der auch Taugenichtse so wie Verbrecher, die ihre Unkunde in den gewöhnlichen Schulkenntnissen thätlich bewiesen, als große Kinder, doch abgesondert, den nöthigen Unterricht als Nachhülfe erhalten.

Soll aber mit den Sträflingen eine reelle Verbesserung vorgenommen werden, so ist eine Umstimmung ihres ganzen bisher geführten Lebens nothwendig. Alle künstliche, von ihnen angenommenen Bedürfnisse müssen, aus Gründen, von ihnen abgelegt werden. Durch Ueberzeugung müssen sie sich dadurch selbst freier und glücklicher fühlen. Hier treten nun die menschenfreundlichen Männer ein, die ihre Patienten aus den darüber geführten Akten schon kennen müssen, um so kräftiger einwirken zu können. Am wohlthätigsten würde dies erreicht in einem eignen Hause, das die Heimath- und Obdachlosen aufnehmen kann. Nur hierin lassen sie sich genau beobachten, ihr Rück- oder Vorschreiten beurtheilen. Die Ausgabe für ein solches Gebäude darf nicht abschrecken, da der verbesserte Pisé-Bau *) hierzu die Hand bietet. Dieser Bauart he-

*) Der verbesserte Pisé-Bau. Ein Beitrag zur Vervollkommnung des Staatshaushalts, für Staatsmänner, Bau-

bediente man sich seit vielen Jahrhunderten im südlichen Frankreich, und man hat Beispiele, daß die Gebäude eine Dauer von 100 und mehrern Jahren besitzen. Nach Angabe des untengenannten Baumeisters kostet im Durchschnitt mit allen Materialien eine Schachtruthe ungefähr 8 Thaler, dagegen eine dergleichen Mauer von Backsteinen, incl. aller Materialien und Putz, 36 Thaler kostet. So ist erstere Bauart beinahe um viermal so wohlfeil als letztere.

Der in dem angeführten Buche angegebene Pisé-Bau in Berlin wurde von 20 Mann Grenadieren ohne alle Gewerksleute ausgeführt. Ein Zimmermann besorgte die Anfertigung und Unterhaltung der Formen, Riegel und Keile, und ein Maurergeselle vom Lande führte eine Art von Aufsicht über die Lehmarbeiter. In 8 Wochen war die Pisé-Arbeit vollendet. Im Monat Juli lag der Lehm noch in der Erde und gegen Ende Septembers standen alle Mauern schon.

Man könnte demnach die Sträflinge selbst zur Aufführung des Gebäudes benutzen, und der viele, von der Eisenbahn nutzlos gebliebene Lehm lieferte das wohlfeile Material. Die Suppenanstalt vom Grafen v. Rumford, die bekanntlich in vielen Armenanstalten eingeführt ist, lehrte sie, wie wenig der Mensch zur Unterhaltung des Lebens bedarf, um sich doch seines Lebens zu freuen. Hier können demnach die Vereinsglieder mit Zuziehung des Aufsehers ihre Pfleglinge genau beobachten und kennen lernen. Wohnen sie aber zerstreut, so möchten sie sich leicht einer genauen Beobachtung entziehen und des wohlthätigen Einflusses auf ihr moralisches Wohl verlustig gehen. Ohne dies glaube ich nicht, daß der Endzweck ganz erreicht werden kann.

**

Um

Baumeister und Landwirthe; nebst Bemerkungen über ein auf Befehl des hohen Kriegsministerii in hiesiger Residenz vom Verfasser in dieser Bauart ausgeführtes Militair-Oekonomie-Gebäude von 400 F. L. von Sachs, Königl. Regierungs-Bauinspector.

Um den Wankenden aufrecht zu halten, wäre es wohl gut, wenn man nebenbei, wie in Dresden, eine Gesellschaft zu Rath und That errichtete. Wie viel hat nicht oft ein guter Rath genützt, den Erfahrung dem Unsteten ertheilt hat; oft hat er sein künftiges Lebensglück begründet. Besser ist es, den Wankenden zu halten, als den Gefallenen erst wieder aufzurichten, und oft hat ein kleiner Vorschuß, mit Klugheit geliehen, das Schicksal einer ganzen Familie zum Besten gewendet.

In dem von uns gewünschten Hause sind die arbeitslosen Sträflinge am besten zu beschäftigen durch die fabrikmäßige Torfbereitung, nach den neuesten Grundsätzen ohne vorhergegangene Einsumpfung. Es ließe sich dabei, außer einem guten Tagelohne, vielleicht auch noch ein Theil der Feuerung für die Anstalt gewinnen. Andere bekannte Arbeiten, die hinreichende Beschäftigungen geben, sind: Spinnen, Federreißen, Stricken, wollene Zeuge zupfen und daraus, wie in Berlin, neue Tücher verfertigen. Weibliche Subjecte ließen sich zum Waschen, Scheuern, Kinder- und Krankenwarten und ähnlichen häuslichen Verrichtungen außer der Anstalt beschäftigen, doch so, daß man sie stets in Controlle halten kann.

Gute Beschäftigungen im Winter sind auch das Holzschuhmachen, Strohgeflechte, als: Decken, Bienenkörbe, Taubennester, Feuereimer ꝛc. Die Gebesserten lassen sich auch außer dem Hause zu verschiedenen Verrichtungen gebrauchen.

Kann ein Stück Acker für die Häuslinge in Pacht genommen werden, so ließen sich hier Früchte für den Winter erbauen, z. B. Kartoffeln, Rüben, Kohl ꝛc., und dadurch die Anschaffung dieser Bedürfnisse, die Ernährung erleichtern. Diese Leute ließen sich auch bei Baumanpflanzungen und Raupen großer Baumanlagen auf Landstraßen gebrauchen.

Eine

Eine Hauptbeschäftigung für die niedere Klasse wäre indeß das Straßenpflastern, bei uns so wie in vielen Städten eine unerschöpfliche Arbeitsquelle, nur muß es weit zweckmäßiger geschehen und mit besserem Material als bisher. Jede Stadt sollte, wie billig, alle Landstraßen und Feldwege so viel als möglich gerade legen und für Menschen und Vieh bequem einrichten lassen, was durch Grabenheben und zweckmäßige Baumanpflanzungen erreicht werden kann. Die zweckmäßige Auswahl der Bäume entkräftet den Schaden, den sie dem Acker etwa bringen könnten; denn der Nutzen des Ertrags, der jährlich steigt, und die Weisung des Weges bei völlig beschneiter Flur für Menschen und Vieh stellt sich gegen den etwanigen Nachtheil weit heraus. Man hat menschenfreundlich Vereine gegen das Thierquälen gestiftet: liegt nicht der Grund oft in den unwegsamen Landstraßen? Daher schnell zu ihrer Verbesserung! Die weisen Befehle: daß nur eine gewisse Anzahl Centner auf Ein Pferd aufgeladen werden solle, beziehen sich auf die Kunststraßen; wie steht es aber mit den Nebenwegen? Nicht selten sind die Wege durch ein Dorf noch schlechter als auf einem Feldwege. Es ist an der Zeit, auf Verbesserungen der Wege zu denken, um selbst durch das Geradelegen noch Land zu gewinnen, was bei der starken Bevölkerung ja Pflicht ist. —

Die zweckmäßigen Baumanpflanzungen der Fruchtbäume liefern manche Mahlzeit, erfreuen durch ihren Anblick im Frühjahr und Sommer, und ergötzen den Wanderer durch den Anblick ihrer Früchte; sie machen das Land zu einem großen Garten und erheben das Herz zu dem, der uns das alles so reichlich spendete.

Wenn sich hierdurch eine Menge Menschen beschäftigen lassen, so bleibt noch ein Theil der höher Gebildeten übrig, die nur durch Schreiben, Rechnen u. dgl. m. sich beschäftigen lassen; für diese mag denn der edle Verein sorgen; nebenbei könnten sie aber

auch

Digitized by Google

auch den wenig gebildeten als Lehrer in diesen Kenntnissen dienen. Diejenigen aber, die ein Handwerk gelernt haben, mögen es zum Besten der Anstalt mit anwenden, der sie doch Wohnung und Nahrung verdanken. Da indessen jeder, der auf dem Wege der Besserung sichtbar fortschreitet, einer Ermuthigung bedarf, so mag er auch durch kleine Belohnungen dazu noch mehr aufgemuntert werden. Sein sichtbares Fortschreiten ermuthigt zu seiner völligen Entlassung, und ist dies, so mag der Verein ermächtigt werden, ihm zu gestatten, in der Versammlung der übrigen feierlich die Cocarde, das Zeichen des freien Bürgers, zu tragen. Es kommt hier viel auf das Wie es geschieht an. —

Dies wäre demnach im Umrisse das, was man zur gütigen Beurtheilung hiermit vorzulegen wagt. Sollte es indessen einigen Anklang finden, so ist der Verfasser gern erbötig, dazu aufgefordert, nähere Auskunft darüber zu ertheilen. Mag es indessen vorläufig die Achtung bekunden, die der Verfasser für die Männer hegt, die ein so menschenfreundliches Unternehmen beginnen, und mag der Himmel seinen besten Segen dazu spenden!

Und wenn dann auch, wie das bei vielen Unternehmungen und oft den besten Absichten der Fall ist, Undank der Welt Lohn sein sollte, so mag der Zuruf des frommen Sängers sie trösten:

„Einst ruft, o möchte Gott es geben!
Vielleicht auch dir ein Sel'ger zu:
Heil sei dir! denn du hast mein Leben,
Die Seele mir errettet, du!
O Gott, wie muß das Glück erfreun,
Der Retter einer Seele sein!“

B. A. C.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Taubstummen-Anstalt.

Von P. erhielt die Taubstummen-Anstalt 1 Thaler. In einem Becken der Kirche zu U. L. Frauen wurde 1 Ducaten, dessen Umlage die Worte: „Für die Taubstummen-Anstalt“ enthielten, gefunden und Unterzeichnetem eingehändigt. Den mir unbekannten Wohlthätern im Namen der 26 armen Taubstummen den herzlichsten Dank.

Kloß, Vorsteher der Anstalt.

2. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle. Juni. Juli 1841.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 2. Juni dem Schneidermeister Booch eine Tochter, Wilhelmine Louise Amalie. (Nr. 160.) — Den 19. dem Milchhändler Kittelmann eine T., Friederike Auguste. (Nr. 1398.) — Den 21. dem Maurer Weber ein S., Friedrich Albert Julius Otto. (Nr. 1388.) — Den 27. dem Frachtfuhrmann Schuster eine T., Christiane Amalie. (Nr. 1506.) — Dem Fleischer Thomas ein S., Friedrich Wilhelm Hermann. (Nr. 1427.) — Den 2. Juli dem Maurer Kreuzberg eine Tochter, Johanne Christiane Louise. (Nr. 1411.) — Den 5. dem Schneidermeister Müller ein S., Johann Heinrich Hermann. (Nr. 156.) — Den 6. dem Handarbeiter Schnabel ein S., Johann Carl Wilhelm.

Ulrichsparochie: Den 23. Mai dem Stadtrath Kilger ein S., Franz Paul Gustav Eduard. (Nr. 324.) Den 10. Juni dem Musikus Wilschauer ein Sohn, Wilhelm Carl. (Nr. 1534.)

Moritz-

Moritzparochie: Den 20. Juni dem Reitlehrer Meyer ein S., Carl Friedrich Hugo. (Nr. 631.) — Den 22. dem Handelsmann Wipplinger ein Sohn, August Carl. (Nr. 683.) — Dn 24. dem Handarbeiter Kümpler ein Sohn, Johann August Hermann. (Nr. 561.) — Den 26. dem Handarbeiter Keller eine T., Henriette Friederike Amalie. (Nr. 647.) — Den 5. Juli dem Maurergesellen Höhmer eine T. todtgeboren. (Nr. 2116.)

Neumarkt: Den 22. Juni dem Schuhmacher Selle eine T., Christiane Friederike. (Nr. 1150.)

Glaucha: Den 12. Juni dem Registrator bei d. Königl. Land- und Stadtgerichts-Commission Kegel ein S., Wilhelm Adolph. (Nr. 1761.) — Den 15. dem Handarbeiter Kloppe ein S., Friedrich Hermann Julius. (Nr. 1827.) — Den 17. dem Eigenthümer Schaaf ein S., Friedrich Louis. (Nr. 1770.) — Den 22. dem Maurergesellen Keller ein S., Friedrich August. (Nr. 1770.) — Den 24. dem Fabrikarbeiter Künniger ein S., Friedrich August. (Nr. 1750.) — Den 30. dem Zimmergesellen Krause ein S., Christian August Hermann. (Nr. 1879.) — Den 2. Juli dem Tischlermeister Wucherer eine T., Anna Elisabeth Dorothee. (Nr. 1781.) — Den 5. dem Maurergesellen Knöchel ein S., Friedrich Carl. (Nr. 1888.)

Militairgemeinde: Den 6. Juni dem Unterofficier Barnbeck eine T., Louise Friederike Emilie. (Nr. 430.) Den 29. dem Stammgefreiten Seidel eine Tochter, Friederike Auguste. (Nr. 1582.)

b) Getrauete.

Ulrichsparochie: Den 11. Juli der Müller Bauer mit M. J. A. Rohde genannt Gernke.

Moritzparochie: Den 11. Juli der Handarbeiter Luther mit A. E. verw. Rosenbaum geb. Franke. — Den 12. der Rittergutsbesitzer Harsleben zu Köckern mit A. P. Th. Höpfner.

Dom-

Domkirche: Den 11. Juli der Buchdrucker Poley mit Ch. M. D. Söllner.

Katholische Kirche: Den 12. Juli der Maler Steuer mit J. R. F. Clant.

Neumarkt: Den 11. Juli der Schuhmachermeister Wegewitz mit A. W. F. Senff.

Glaucha: Den 11. Juli der Handarbeiter Schubert mit A. D. C. Thomas. — Der Gärtner Dönitz mit L. Ch. Müller. — Den 12. der Barbierherr Ecke mit D. R. Rappsilber.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 5. Juli des Stellmachermeisters Lange S., Carl Ehrhardt, alt 9 M. Krämpfe. — Den 6. ein unehel. S., alt 5 M. 1 W. 3 T. Krämpfe. — Den 7. der Handarbeiter Zimmermann, alt 37 J. Unterleibsentzündung. — Den 8. des Kohlgärtners Kohl T., Marie Caroline Pauline, alt 9 M. Krämpfe. Des Schuhmachers Linge T., Johanne Rosine, alt 3 W. Krämpfe. — Den 9. des Schenkwirths Kaufmann nachgel. S., Samuel Gotthilf, alt 17 J. 7 M. 3 T. Herzkrankheit. — Den 11. des Tischlermeisters Müller Pflegesohn, August Schmidt, alt 26 J. 6 M. gastrisches Fieber. — Die Wittwe Rahmus, alt 81 J. Altersschwäche.

Ulrichsparochie: Den 8. Juli eine unehel. T., alt 7 M. Krämpfe. — Den 10. des Schneidermeisters Jacob Wittwe, alt 74 J. 4 M. Entkräftung.

Moritzparochie: Den 5. Juli des Maurergesellen Höhmer T. todtgeb.

Domkirche: Den 6. Juli der Strumpfwirker Geweis, alt 73 J. Altersschwäche. — Den 10. der Schuhmachermeister Koch, alt 74 J. 10 M. Entkräftung.

Neumarkt: Den 6. Juli des Strumpfwirkers Faul Ehefrau, alt 73 J. 6 M. Altersschwäche. — Des Fabrikarbeiters Hartmann Sohn, Friedrich August, alt 8 M. 2 W. Lungenentzündung. — Den 11. eine unehel. T., alt 6 M. 3 W. Krämpfe.

Glaucha: Den 8. Juli der Zimmergeselle Lüdicke, alt 55 J. Lungenschwindsucht. — Den 10. des Fabrikarbeiters Sommer T., Louise Auguste, alt 4 M. 1 W. 3 T. Krämpfe.

Militairgemeinde: Den 5. Juli der Füsilir Berger, alt 21 J. 4 M. Lungenentzündung. — Den 10. des Capitains Nitzsche Ehefrau, alt 35 J. Nervenfieber.

8. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 15. Juli 1841.

Weitzen	1	Thlr.	27	Sgr.	6	Pf.	bis	2	Thlr.	8	Sgr.	9 Pf.
Roggen	1	;	—	;	—	;	;	1	;	2	;	6 ;
Gerste	—	;	18	;	9	;	;	—	;	22	;	6 ;
Hafer	—	;	15	;	—	;	;	—	;	17	;	6 ;

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die designirten Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-Kasse abzuholen und einzulösen.

1) An

1) An Hrn. Zimmermeister Riemer in Neuchemnitz. 2) An Hrn. Amtsinspector Brömme in Crossen. 3) An Hrn. Lichtfabrikant Knüpffer in Berlin. 4) An Hrn. Verwalter Heinrich in Roseburg. 5) An Hrn. Fabrikant Krohnenberg in Haube. 6) An Hrn. Musiklehrer Flügel in Schönebeck. 7) An Hrn. Ludwig in Naumburg. 8) An Hrn. Kästner in Haynau. 9) An Hrn. Part. Hasse in Carlsbad. 10) An Hrn. Greiner in Glauchau. 11) An den Schneidergesellen Kühne in Berlin. 12) An die Wirthschafterin Mielay in Deuben. 13) An das Gerichtsamt in Cöthen.

Halle, den 14. Juli 1841.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Halle.

Das in der obern Leipziger Straße allhier belegene, dem Gastwirth Wilhelm Cupey gehörige und im Hypothekenbuche über die Stadt Halle sub Nr. 1639 eingetragene Grundstück zum goldnen Hirsch, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 3209 Thlr. 17 Sgr. Preuß. Cour., soll

am 24. August c. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Auction.

Dienstag den 20. d. M. Nachmittags 2 Uhr wird der Mobiliar-Nachlaß des Tischlermeisters Bürger, bestehend in Meubles, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, 2 Hobelbänke, sämmtliches Handwerkszeug, ein ausgekehlter eichner Bohlensarg, ein Brettsarg, 86 Stück Apothekerkästchen u. a. S. mehr, in dem Stellmachermeister Gernsschen Hause, Ober-Leipziger Straße Nr. 1609, gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auctions-Commissar.

Bekanntmachung.

Da diesseits, im Auftrage der Königl. Regierung zu Merseburg, die Mitbefischung des Freiwassers in der Saale, und zwar von der Schkopauer Brücke bis zum Giebichensteiner Amtsgehege, an das hiesige Fischergewerk vom 1. Juli 1841 ab verpachtet worden ist, so wird solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, alles bisherige unbefugte Fischen und Angeln ohne Ausnahme untersagt, mit der Verwarnung, daß die Uebertreter gerichtlich belangt werden sollen, und die nach dem allgemeinen Landrecht für Fischerei-Frevel festgesetzte Strafen zu gewärtigen haben.

Auch wird nachrichtlich noch bekannt gemacht, daß außer dem hiesigen Fischergewerk auch der hiesigen Salzwirkerbrüderschaft, so wie theilweise dem Amts-Giebichensteiner-Fischergewerk, das Mitbefischungsrecht auf dieser Saalstrecke in der bisherigen Art zusteht.

Halle, den 10. Juli 1841.

Königl. Domainen-Rentamt.

Renten-Versicherungs-Anstalt.

Mit der Anzeige von der Ankunft der Documente über die im Mai c. gezahlten Einlagen nehme ich bei der in diesem Jahre anscheinend noch immer steigenden Theilnahme Veranlassung, im Interesse der Betheiligten darauf aufmerksam zu machen, daß es der schnelleren Abfertigung wegen wünschenswerth erscheint, die Einzahlungen nicht bis zu den allerletzten Tagen vor dem Schlußtermine zu verschieben. Studemund.

Eine freundliche Stube ist von jetzt ab an einzelne Personen zu vermiethen. Auch ist vorige Woche auf dem Markt ein Regenschirm stehen geblieben und kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang genommen werden, Rathhausgasse Nr. 252.

Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich nicht mehr auf dem Karzerplan Nr. 244 wohne, sondern Leipziger Straße Nr. 305.

T. Friebus, Maurermeister.

In meinem Hause, Leipziger Straße Nr. 305, ist die ganze untere Etage, bestehend aus einem freundlichen Laden nebst Ladenstube, passend zu jedem Geschäft, zwei Stuben und einer Kammer nebst einer gut eingerichteten Küche, sogleich zu vermiethen und zu beziehen.

T. Friebus, Maurermeister.

Gute Torfsteine von bester Qualität sind fortwährend zu den billigsten Preisen auf dem früher der Wittwe Müller gehörigen, hinter dem Rathhause belegenen Torfplatze zu haben, geehrte Abnehmer wollen sich gefälligst melden Leipziger Straße Nr. 305.

T. Friebus, Maurermeister.

Gute Lehmsteine, Mauerstein-Größe, sind fortwährend zu haben pro Hundert 10 Sgr., Leipziger Straße Nr. 305. T. Friebus, Maurermeister.

Die Niederlage des Stahlwaaren-Lagers von J. A. Henckels in Solingen u. Berlin empfiehlt ihre in schönster Auswahl neu angekommenen Waaren.

F. Hellwig, Spiegelgasse Nr. 62.

Die sehr beliebten Gemüseputz-Messer so wie auch Formir- und Schärfmesser sind wieder vorräthig bei

F. Hellwig.

Die Verlegung meiner Schlächterei vom Kaulenberge in mein Haus große Klausstraße Nr. 879 zeige ich einem geehrten in- und auswärtigen Publikum hiermit ergebenst an, und sind sowohl in meinem Laden daselbst als in dem Laden unterm rothen Thurm alle Sorten frischer als geräucherter Fleischwaaren in bester Güte zu haben.

Halle, den 16. Juli 1841.

Der Fleischermeister Blume.

Echte Havannah, Manilla, Hamburger und Bremer Cigarren angemessen billig, so wie auch sehr preiswerthe inländische Cigarren zu 12, 15 und 20 Sgr. das Hundert, welche den seither so vielfach angepriesenen sogenannten Bremer Havannah Cigarren à 20 Sgr. nicht nur gleich zu stellen, sondern bei weitem vorzuziehen sind, sämmtlich gehörig alt und abgelagert empfiehlt

Carl Brodkorb.

Peuckertschen Canaster à Pfund zu 10, 15 auch 20 Sgr., alten abgelagerten, echt importirten Varinas-Canaster in Rollen sowohl als geschnitten, Rollen-Portorico, verschiedene Tabake aus der Fabrik von Friedrich Justus in Hamburg ꝛc. empfiehlt

Carl Brodkorb.

Zur geneigten Beachtung unsers Lagers von sämmtlichen Materialwaaren empfehlen wir noch besonders unsere Spirituosen, als:

Punsch-, Grog- und Bischoff-Essenzen, feine Rums und Arac, Liqueure und Aquavite von bester Qualität, so wie unser reichhaltiges Lager von Bremer und ächten Havanna Cigarren und allen Gattungen Rauch- und Schnupftabaken unter Zusicherung billiger Bedienung.

Seyffart & Kade.

Die ersten neuen, ganz vorzüglich schönen holländischen Heringe sind angekommen, so wie auch neue saure Gurken.

G. Goldschmidt.

Hierdurch mache ich die ganz ergebenste Anzeige, daß ich von heute an nicht mehr auf dem kleinen Schlamm Nr. 972, sondern am Kaulenberge Nr. 44 in dem früher Blumeschen Hause wohne, woselbst am nächsten Montage zum ersten Male frische Wurst zu haben ist. Mein Laden bleibt wie früher in den Neunhäusern.

Der Fleischermeister F. Eppner.

Freiwilliger Verkauf von Grundstücken in Zabenstedt.

Am 25. Juli d. J. soll das den Geschwistern Weber gehörige, in Zabenstedt bei Gerbstädt belegene Anspännergut im Wohnhause des Emanuel Weber daselbst öffentlich meistbietend freiwillig dergestalt veräußert werden, daß die Wohn- und Wirthschaftsgebäude mit circa 22 Morgen Acker zusammen und 2 Hufen Acker im Einzelnen verkauft werden.

Zabenstedt bei Gerbstädt, den 16. Juli 1841.

Eine Parterre-Wohnung, sowohl in Nr. 24 als Nr. 56 große Ulrichsstraße, ist von Michaelis c. ab zu vermiethen. Nähere Auskunft in Nr. 24 große Ulrichsstraße eine Treppe hoch.

Eine Stube nebst Kammer ist an ein paar einzelne Leute zu vermiethen und kann jetzt gleich oder zum ersten October bezogen werden, Nr. 1019 kleine Ulrichsstraße.

Die obere Etage in meinem neu ausgebauten Hause Nr. 689 alter Markt ist an eine stille Familie zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen, Näheres hierüber bei J. F. Weber Nr. 690.

Zwei Stuben mit Meubles und eine ohne Meubles sind an einzelne Herren zu vermiethen in Glaucha, Steg Nr. 1968.

Auf der Promenade Nr. 1487 sind zwei freundliche Stuben an einzelne stille Leute zu Michaelis zu vermiethen.

Zum 1. October 1841 ist die obere Etage des Hauses Nr. 480 in der Schmeerstraße zu vermiethen.

Pfahl.

Eine Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, zwei Kammern, Küche, Speisekammer und Torfgelaß, ist zu Michaelis zu vermiethen, Steinweg Nr. 1705.

---

500 Thlr. sucht sogleich auf sichere Hypothek
C. Zwanziger, Strohhof Nr. 2112.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich ergebenst
Ferdinand Wolff.
Auguste Wolff geb. Hose.

Meine Wohnung ist jetzt im Hause des Bäckermeisters Herrn Blau Nr. 401 Leipziger Straße.
D. Dittler.

Anständige junge Mädchen, die das Putzmachen unentgeldlich erlernen wollen, werden angenommen bei
Meyer Michaelis.

Sollte ein junges Mädchen Lust haben, das Kleimachen zu erlernen, so kann sich selbige melden in der kleinen Klausstraße Nr. 917.

In einer Kreisstadt unweit Halle steht die Werkstatt eines Nagelschmidts mit vollständigem Werkzeug für vier Arbeiter und Abtretung der Kundschaft zum Verkauf. Näheres hierüber ertheilt Fr. Hedler,
Kastellan auf dem Waagegebäude.
Halle, den 16. Juli 1841.

Kapitalien zu 100, 300, 600 Thlr. sind sogleich auszuleihen, das Nähere kleine Klausstraße Nr. 924.

Besten Berliner Streichzündschwamm, Zündhölzer und Cigarrenzünder à odeur, mit und ohne Etuis, empfiehlt M. Louis (Steinstraße).

Sonnabend zum Abendessen Gänsebraten mit neuen Kartoffeln. — Auf mehreres Verlangen soll auf den Sonntag ein Schwein ausgekegelt werden, auch ist Kirschkuchenfest bei Kühne auf der Maille.

Sonntag den 18. Juli Kirschkuchenfest, wozu einladet Bernstein in Passendorf.

Sonntag den 18. Juli ist Tanzvergnügen bei
Thusius in Dölau.

Zum Sonntag den 18. Juli Kirschkuchenfest, wozu ergebenst einladet Siegfeld in Trotha.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

29. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 20. Juli 1841.

Inhalt.

Frage. — Universität. — Geschenk für die Arbeitsanstalt. — Hallischer Getreidepreis. — 30 Bekanntmachungen.

Frage.

Als die Eisenbahnen verbreiteter wurden, fragte ich Laien und Kundige: Welchen Einfluß wird der Blitz auf die Eisenschienen ausüben? Man meinte: er wird abspringen. Da finde ich im Gothaischen Anzeiger folgende Notiz: — „daß im Spätherbste in Versailles ein furchtbares Gewitter getobt, und besonders im dasigen Bahnhofe seine electrische Materie entladen habe. Es habe eingeschlagen in die Eisenbahn, der Blitz sei mit Gedankenschnelligkeit auf den Schienen fortgesaust und habe Vier Lieues von Versailles in einem Bahnhofe ein Gebäude in Brand gesteckt und rettungslos zerstört. Die Einwohner haben nicht die geringste Ahnung vom Gewitter gehabt, und haben sich dieses Ereigniß nicht erklären können.“

Soweit die Angabe im Anzeiger Stück 133 Seite 1722. Angenommen, daß die Nachricht gegründet ist, so frage ich die Naturkundigen: Ist wohl zu hoffen, daß bei der fortschreitenden Ausbildung dieser herrlichen Erfindung der Eisenbahnen eine solche Gefahr, wie nach obigem, doch möglichen Ereignisse, eintreten kann, abgewendet und die Reisenden durch Anwendung von Blitzableitern geschützt werden können?

W. W.

Chronik der Stadt Halle.

1. Universität.

Nach dem „Amtlichen Verzeichniß des Personals der Studirenden auf hiesiger Universität“ betrug die Zahl:

Von Michaelis 1840 bis Ostern 1841 . . .		682
Davon sind Ostern 1841 abgegangen . . .		191
Es sind demnach geblieben		491
Vom 24. November 1840 bis 22. Juni 1841 sind hinzugekommen		214
Die Gesammtzahl der immatriculirten Studirenden beträgt daher		705
Die theolog. Facultät zählt:	Inländer 322	
	Ausländer 103	425
die juriſt. Facultät zählt:	Inländer 91	
	Ausländer 8	99
die medic. Facultät zählt:	Inländer 87	
	Ausländer 32	119
die philoſ. Facultät zählt:	Inländer 54	
	Ausländer 8	62
		705

Außer diesen immatriculirten Studirenden besuchen die hiesige Universität:

1) nicht immatriculirte Chirurgen, unter der Direction des Hrn. Prof. Dr. Blasius, als Directors des chirurgischen Studiums bei hiesiger Universität 10
2) nicht immatriculirte Pharmazeuten 2

Die Gesammtzahl der nicht immatric. Zuhörer ist 12
Es nehmen folgl. an d. Vorlesungen Theil im Ganzen 717.

2.

2. Geschenk für die Arbeitsanstalt.

Herr H. hat der Arbeitsanstalt 2 Thlr 5 Sgr. geschenkt, wofür hiermit ergebenst gedankt wird.

Halle, den 17. Juli 1841.

Der Vorsteher Hesse.

3. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 17. Juli 1841.

Weitzen	1	Thlr.	25	Sgr.	—	Pf.	bis	2	Thlr.	3	Sgr.	9 Pf.
Roggen	1	‚	—	‚	—	‚	‚	1	‚	2	‚	6 ‚
Gerste	—	‚	18	‚	9	‚	‚	—	‚	22	‚	6 ‚
Hafer	—	‚	15	‚	—	‚	‚	—	‚	17	‚	6 ‚

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Mobilien-Auction.

Nachdem verwittwete Madame Grunert Halle verlassen, so soll deren sämmtliches Mobiliare, an Sopha, Stühlen, diversen Schränken, Tischen, Kommoden, Spiegeln, Bettstellen und sonstigem Haus- und Wirthschaftsgeräthe, in dem in der großen Ulrichsstraße sub Nr. 57 belegenen Heinrichschen Hause, nächste Mittwoch den 21. d. M. Nachmittags 2 Uhr meistbietend gegen sogleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

A. W. Rößler.

Nutz- und Brennholz im Ganzen und einzeln, so wie sehr gute Torfsteine zu billigen Preisen bei

S. Schmidt am Moritzthor.

Wohlfeiles Kochbuch für jede bürgerliche Haushaltung.

In der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle ist zu haben:

Friederike Nicolai:

Allgemeines Haus-Kochbuch

für die Preußische Provinz Sachsen und Umgegend. Enthaltend: gründliche und allgemein verständliche Anweisungen, alle Arten von Speisen, als: Suppen, Gemüse, Saucen, Ragouts, Mehl-, Milch- und Eierspeisen, Fische, Braten, Salate, Gelées, Kuchen und anderes Backwerk, Eingemachtes ꝛc. in sehr kurzer Zeit und schmackhaft bereiten zu lernen. Ein unentbehrliches Handbuch für Hausfrauen und Köchinnen. Nach eigenen vieljährigen Erfahrungen bearbeitet. 8. Quedlinburg, bei G. Basse. Preis 15 Sgr. Gebunden 17½ Sgr.

„Ich weiß es," sagt die Verfasserin, „wie oft die Hausfrauen in Verlegenheit gerathen, ein Mahl, frugal und doch schmackhaft, für ihre Tischgenossen zu bereiten. Sie suchen Belehrung in Kochbüchern; aber gewöhnlich ist in denselben die Bereitung solcher Gerichte, wie sie sich für einen frugalen Tisch eignen, nur oberflächlich abgehandelt, so daß sie gerade in diesem, für junge Hausfrauen so wichtigen, Falle das nicht finden, was sie suchen. Es ist daher nur mein Zweck, die Bereitung der allergewöhnlichsten Speisen, wie sie sich mir durch die Erfahrung als am schmackhaftesten dargethan haben, hier aufzuzeichnen; denn diese Gerichte sind gerade für eine Hausfrau, welche selbst die Küche besorgt, die wichtigsten."

Eine Brückenwaage mit Ausgleichungsgewicht steht billig zu verkaufen, Neumarkt, Harzgasse Nr. 1301.

Ein Lehrbursche, der Kürschnerei und das Mützenmachen erlernen will, findet sofort eine Stelle. Näheres hierüber Neumarkt Nr. 1301.

Freiwilliger Verkauf von Grundstücken in Zabenstedt.

Am 25. Juli d. J. soll das den Geschwistern Weber gehörige, in Zabenstedt bei Gerbstädt belegene Anspännergut im Wohnhause des Emanuel Weber daselbst öffentlich meistbietend freiwillig dergestalt veräußert werden, daß die Wohn- und Wirthschaftsgebäude mit circa 22 Morgen Acker zusammen und 2 Hufen Acker im Einzelnen verkauft werden.

Zabenstedt bei Gerbstädt, den 16. Juli 1841.

Ich bin Willens, mein Haus Nr. 1510 vor dem Obersteinthor aus freier Hand zu verkaufen. Es enthält 5 Stuben, 5 Kammern, Küchen, Stallung für 4 Pferde, einen guten Brunnen, einen Garten, Einfahrt und Hofraum. Kauflustige können es täglich in Augenschein nehmen. Halle, den 16. Juli 1841.

Fr. Thiele.

Meine Wohnung ist jetzt im Hause des Bäckermeisters Herrn Blau Nr. 401 Leipziger Straße.

D. Dittler.

Im Hause Nr. 499 in der Rannischen Straße ist die erste Etage, bestehend in 6 Stuben, 6 Kammern, einen Speisesaal, Küche, Bodenkammer, Mitgebrauch des Waschhauses, der Rolle und allem übrigen Zubehör, vom 1. October ab zu vermiethen. Auf Wunsch wird auch der Mitbesuch des Gartens gestattet. Alles übrige ist zu erfragen bei der Professorin Senff.

In meinem am alten Markt sub Nr. 692 belegenen Hause sind zwei kleine Logis an Leute ohne Kinder zu vermiethen.

G. Wächter.

Rittergasse Nr. 688 ist Stube, Kammer, Küche und Küchenkammer zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen.

Eine Stube, Kammer, Küche nebst Feuerungsgelaß ist zu Michaelis zu vermiethen, Strohhofspitze Nr. 2125.

Gemisch.

☞ Federnverkauf.

Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß ich mein Lager von allen Sorten gerissener böhmischer Bettfedern und extra feiner Daunen wieder mit einem Transport Federn und Daunen vermehrt habe, und wegen der großen Auswahl und den billigen Preisen gewiß auf gütigen Zuspruch rechnen kann. Mein Local ist im Gasthof zum schwarzen Adler vor dem Steinthor.

Joseph Pöschl.

Für Feuerwerker.

Stärkstes Pulver, chlorsaures Kali, Schwefelblumen, Salpeter ꝛc. billigst bei C. Brodkorb.

Echte Berliner Elaine Seife von vorzüglicher Qualität empfing neuerdings

Carl Brodkorb.

Ein Stuhlwagen, ein- und zweispännig zu fahren, steht zu verkaufen in der Zänkergasse Nr. 570 beim

Tischlermeister Picht.

Alte Kleidungsstücke kauft zum höchsten Preis Drechsler, Rannische Straße im Gasthof zur goldenen Rose zwei Treppen hoch.

Eine ordentliche, reinliche Frau von mittlern Jahren, wo möglich Wittwe, wird zur Aufsicht und Aufwartung für Kinder gesucht und kann sich melden in Nr. 253. Auch sind daselbst 2 große Schränke mit Glasthüren wegen Umzug billig zu verkaufen.

Ein ordnungsliebendes Mädchen mit guten Zeugnissen wünscht sogleich oder zum 1. August als Hausmädchen oder in einer kleinen Wirthschaft für Alles einen Dienst. Näheres Stadtfleischergasse Nr. 136 parterre.

Frisch gebrannter Kalk nun wieder fortwährend bei

Stengel.

Donnerstag Breihan bei

Rauchfuß junior.

In geehrten Auftrag auswärtiger resp. Erben eines hier verstorbenen pensionirten Herrn Beamten sollen aus dessen Nachlaß mehrere Meubles und Hausgeräth öffentlich in meinem am alten Markt sub Nr. 692 belegenen Geschäftslocale verkauft werden, und ist hierzu der Termin Mittwoch als

den 21. d. M. Vormittag von 9 Uhr an

anberaumt worden. Die Meubles bestehen in einem hellpolirten Schreibsecretair, mehreren dergl. halben Dutzend Rohrstühlen, einen dergl. Sopha, alles von Birkenholz, einigen alten Polsterstühlen, einen Pianoforte in Tafelform mit 6 Octaven und zwei Zügen, einen Kommodenschrank, Wäschkasten, einen Schreibetisch, einen geeichten Scheffelgemäße, mehreren guten Federbetten und einer Parthie andrer Sachen, als hinzugebrachte männliche Kleidungsstücke ꝛc., und will ich sogleich mit bemerken, daß eine Parthie alte gute Weine verschiedener Arten aus dem obigen Nachlaß mit vorkommen sollen, wo der Termin und die Benennung der Weine in nächster Beilage dieses Blattes bekannt gemacht werden soll.

G. Wächter.

Eine neue Sendung Halberstädter Hausleinwand, diesjähriger Bleiche, in bester Güte und Auswahl, desgleichen sehr schöne Hanf- und Bielefelder Leinwand empfiehlt zu billigen Preisen die Leinwandhandlung von

Gebrüder Buchmann,
große Klausstraße.

Eichel-Kaffee empfiehlt

Carl Näumann.

Braunen Java-Kaffee, stärker und delikater als Mocca, das Pfund 11 Sgr. bei

F. W. Küprecht.

1000 Thaler

liegen sofort zum Ausleihen bereit. Das Nähere große Steinstraße Nr. 177 eine Treppe hoch.

☞ Der Unterzeichnete beehrt sich hierdurch bekannt zu machen, daß er auf dem günstigst gelegenen Torfplatz hinter dem ehemals Röhrmeister Müllerschen Hause in der Rathhausgasse Nr. 247 eine große Torffabrik seit den 1. Mai eingerichtet hat, und dieselbe allerbestens zu empfehlen. Durch die luftige Lage des Platzes bei dem sehr bedeutenden Schuppenraume ist die größte Trockenheit des Fabrikats stets zu verbürgen, und da mit aller Sorgfalt die beste und zweckmäßigste Kohle für den Bedarf ausgewählt wird, auch viele hunderttausend Stück Torfsteine in den Schuppen vorräthig liegen, so kann jeder geehrte Abnehmer auch versichert sein, in aller Art befriedigt zu werden.

Die Preise sind die gewöhnlichen. Der Torf wird auf Verlangen ins Haus getragen oder gefahren. Bestellungen bitte ich entweder auf dem Torfplatze selbst oder in meiner Wohnung Leipziger Straße Nr. 305, dem Stadtschießgraben schräg über, zu machen.

T. Friebus, Maurermeister.

Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich nicht mehr auf dem Karzerplan Nr. 244 wohne, sondern Leipziger Straße Nr. 305.

T. Friebus, Maurermeister.

In meinem Hause, Leipziger Straße Nr. 305, ist die ganze untere Etage, bestehend aus einem freundlichen Laden nebst Ladenstube, passend zu jedem Geschäft, zwei Stuben und einer Kammer nebst einer gut eingerichteten Küche, sogleich zu vermiethen und zu beziehen.

T. Friebus, Maurermeister.

Gute Lehmsteine, Mauerstein-Größe, sind fortwährend zu haben pro Hundert 10 Sgr., Leipziger Straße Nr. 305. T. Friebus, Maurermeister.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

29. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 22. Juli 1841.

Inhalt.

Des trauernden Jünglings Heimgang. — Predigtanzeige. — Hallischer Getreidepreis. — 26 Bekanntmachungen.

Des trauernden Jünglings Heimgang.

(Eingesandt.)

Den Friedhof deckte sanfte Stille,
Nur Philomele lockt' und rief,
Und bleich, durch Frühlingsnebelhülle,
Beschien der Mond was ruht' und schlief;
Da schwankt' an morschem Wanderstabe
Ein Jüngling durch der Hügel Reih'n
Und kränzte still an frischem Grabe
Den stummen, weißen Leichenstein.

Und tiefe, schwere Seufzer rangen
Sich von dem Herzen kämpfend los,
Und von den abgehärmten Wangen
Perlt' eine Thrän' in's blüh'nde Moos;
Dann wandt' er betend seine Blicke
Hin nach des Jenseits Palmenland
Und sank, vom Schmerz erschöpft, zurücke
Am buntbeblümten Grabesrand.

Da öffnet sich der theure Hügel
Und still und schweigend steigt's hervor,
Und hebt sich mit verklärtem Flügel
Zum frommen Dulder sanft empor,

Und

Und sinkt ihm tröstend in die Arme,
Und wirft sich liebend ihm an's Herz;
Er ist am Ziel mit seinem Harme,
Am ew'gen Ziel mit seinem Schmerz.

Und aus des Himmels lichten Sphären
Tönt hehre Seraphsharmonie;
Es ruft den Jüngling zum Verklären,
Es ruft voll heil'ger Sympathie;
Und was ihm sanft an's Herz gesunken,
Was ihm in Armen tröstend liegt,
Das flüstert, ew'ger Wonne trunken,
„Der frommen Liebe Seufzer siegt." —

Und eh' der Tag die Nacht vertrieben,
Da lag der Jüngling kalt und todt; —
Der Geist war auf mit seinem Lieben,
Empor in's ew'ge Morgenroth;
Doch frisch am Grabstein stand geschrieben;
„Nicht Hoffnung, nur das Leben trügt!
Harr' aus im Gläubigsein und Lieben,
Der frommen Liebe Seufzer siegt."

J. G. Dönitz.

Chronik der Stadt Halle.

1. Am 7. Sonnt. n. Trin. (25. Juli) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Um 2 Uhr Hr. Archidiac. Prof. Franke.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Diac. Hildebrandt.

Zu St. Moritz: (Siehe zu Glaucha).

In

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Sup. Dr. Rienäcker. Um 2¼ Uhr Hr. Opr. Neuenhaus. Vormittags um 7¾ Uhr akademischer Gottesdienst, Hr. Consist.-Rath und Prof. Dr. Tholuck.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr ein Candidat.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Past. Wislicenus. Um 2 Uhr Derselbe.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann. Um 2 Uhr ein Candidat.

2. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 20. Juli 1841.

Weitzen	1 Thlr.	26	Sgr.	3	Pf.	bis	2 Thlr.	5	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	″	—	″	—	″	″	1	″	2	″	6	″
Gerste	—	″	20	″	—	″	″	—	″	22	″	6	″
Hafer	—	″	15	″	—	″	″	—	″	17	″	6	″

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Militair-Angelegenheit.

Da bei der am 30. Juni und 1. Juli c. Statt gehabten Kreisrevision abermals eine bedeutende Anzahl hieselbst geborner oder ihren gesetzlichen Wohnsitz habenden militairpflichtigen jungen Leute sich auf Wanderschaft oder sonst abwesend befunden haben, jedoch zu erwarten steht, daß mehrere derselben nach abgelaufener Frist der verstatteten Reisezeit hieher zurückgekehrt sind oder in

Kur-

Kurzem zurückkehren werden, so fordere ich dieselben auf, sich sofort beim Herrn Stadtrath Adlung auf dem Rathhause persönlich zu melden, um nachträglich der Königl. Departements-Ersatz-Commission

den 10. September c.

vorgestellt werden zu können.

Gleichzeitig werden die Eltern, Vormünder oder sonstige Angehörige dergleichen Militairpflichtigen veranlaßt, Letztere zur unverzüglichen Meldung bei erfolgter Rückkehr anzuhalten.

Halle, den 16. Juli 1841.

Der Ober-Bürgermeister Schroener.

Militair-Angelegenheit.

Denjenigen Militairpflichtigen, welche im Jahre 1818 im Inlande geboren oder gesetzlich domicilirt sind, und die Vergünstigung des Einjährigen freiwilligen Militairdienstes nachgesucht und erhalten haben, jedoch wegen zeitiger Untauglichkeit bis zum 23sten Lebensjahre zurückgestellt, auch auf nochmalige militairärztliche Untersuchung bei einem Truppentheile deshalb vom Eintritt zurückgewiesen worden sind, und welche sich daher in diesem Jahr der Königl. Departements-Ersatz-Commission zur definitiven Entscheidung über ihr ferneres Militair-Verhältniß vorzustellen haben, wird hierdurch eröffnet, daß dieselbe

den 10. September c.

von früh 7 Uhr im Gasthause zur Maille hieselbst versammelt sein wird, weshalb dann diejenigen, welche sich derselben vorzustellen beabsichtigen, aufgefordert werden, die desfallsige Meldung bis spätestens ultimo August c. auf hiesigem Rathhause beim Herrn Stadtrath Adlung unter Vorlegung der erforderlichen Bescheinigungen zu bewirken, da später eingehende Anträge nicht berücksichtigt werden können.

Halle, den 16. Juli 1841.

Der Ober-Bürgermeister Schroener.

Freiwilliger Verkauf.

Königl. Land- und Stadtgericht zu Halle.

Das im Hypothekenbuche von Halle sub Nr. 156 eingetragene, in hiesiger Stadtfleischergasse belegene, der minorennen Caroline Albertine Bertha Barth hier gehörige Hausgrundstück, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf

1298 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf.,

soll am 25. August c. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir am heutigen Tage eine neue

Tapeten-Fabrik

in dem ehemaligen Gerlachschen Hause, große Klausstraße Nr. 826, hierselbst errichtet haben, und empfehlen uns mit einer vollständigen Auswahl von nur modernen und geschmackvollen Tapeten, Borduren und allen hierzu gehörigen Artikeln zu den billigsten Fabrikpreisen.

Halle, den 1. Juli 1841.

Heinrich & Comp.

Neue trockene Ameiseneier à Quart 5 Sgr. bei
C. H. Risel.

Raketen, Frösche, Schnarcher, Kegel etc. empfing wieder *F. A. Hering.*

Streichzündhölzer à P. 6 Pf. bei
F. A. Hering.

Mit Bezug auf meine vorläufige Bekanntmachung in erster Beilage dieses Blattes zeige ich hiermit an, daß der Termin zum Verkauf einiger hundert sächsischen Maaßflaschen verschiedener Sorten Weine, als: Rüdesheimer 1835, Scharlachberger 25, Hochheimer 1837, Würzburger, circa $\frac{2}{3}\frac{8}{0}$ Bocksbeutel, einige 80 Flaschen Rothwein, Naumburger 1834 in Parthien von 3 Flaschen ꝛc. auf den Freitag, als den 23. d. M., Vormittag von 9 Uhr an, in demselben Locale alter Markt sub Nr. 692 festgesetzt ist. Die Güte der Weine wird die Probe anzeigen. — Zu dieser, nächsten Freitag abzuhaltenden Auction sind hinzugekommen: verschiedene Tapeten zu circa 14 Zimmern, eine silberne Cylinder-Taschenuhr, eine goldene Repetiruhr und eine Tischuhr.

Gottl. Wächter.

Nutz- und Brennholz im Ganzen und einzeln, so wie sehr gute Torfsteine zu billigen Preisen bei

S. Schmidt am Moritzthor.

Ein neuer Handrollwagen steht zu verkaufen beim Schmiedemeister Rieke, kleiner Berlin Nr. 414.

Es steht, da die Geschäfte des Herrn Bauconducteur Gericke in Halle aufgehört haben, sein Logis, Stube und Kammer im Hause des Director Schultze, neue Promenade, zur Vermiethung, und kann sogleich oder den 1. October bezogen werden.

Im Keferstein'schen Hause, kleine Klausstraße Nr. 917, sind noch mehrere Logis mit oder ohne Meubles zu vermiethen.

Im Hause große Ulrichsstraße Nr. 51 ist die mittlere Etage nebst Zubehör anderweit zu vermiethen und zum ersten October zu beziehen.

Ich wohne jetzt nicht mehr neben der alten Post, sondern in der großen Ulrichsstraße Nr. 70 bei dem Stadtrath Herrn Gärtner, und empfehle dem verehrten Publikum meine wollenen und baumwollenen Strickgarne, Nähseide, schottischen und Patentzwirn, weiß und couleurt, langen Dresdner Zwirn und andere in dieses Fach einschlagende Gegenstände zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung sehr billiger aber fester Preise.

Halle, den 21. Juli 1841.

Johanne Thiem.

☞ Von der Frankfurt a. O. Messe empfing ich so eben eine Parthie sehr schöne große seidene Tücher, die ich zu auffallend billigen Preisen empfehle.

S. M. Friedländer am Markt.

☞ Neueste Kattune, Thibets, Mousselin lain und Orleans, schwarze und couleurte seidene Waaren und verschiedene andre Artikel von der Frankfurter Messe empfiehlt möglichst billig

S. M. Friedländer am Markt.

Ein junges, starkes, kräftiges Dienstmädchen kann sich melden in der Stadt Hamburg beim

Gasthofsbesitzer Alicke.

Eine Köchin, die in der Küche gut fertig werden kann, wird zum 1. October gesucht. Das Nähere ist zu erfragen Franckenplatz Nr. 1670.

Ein reinliches, ordnungsliebendes Mädchen, mit guten Attestaten versehen, wird sogleich in Dienst gesucht, große Brauhausgasse Nr. 313.

Es ist auf dem Markte unter dem Bibliothekgebäude Erfurter Blumenkohl angekommen bei Frau Hetre.

Mit blutenden Herzen melden Verwandten, Freunden und Bekannten den am 18. Juli so schnell und schmerzhaft unerwarteten Tod des Unterofficiers Hermann Hellmoldt, die hinterbliebene trostlose Wittwe, so wie einjähriges verwaistes Töchterchen, und tiefbetrübte Eltern und Geschwister.

Da von mir und meiner Familie unsere Bedürfnisse baar bezahlt werden, kann ich auf unseren Namen gegebenen Credit nicht anerkennen, fordere jedoch diejenigen, welche noch Ansprüche zu haben glauben, hierdurch auf, mir solche in 8 Tagen bekannt zu machen.

Halle, den 19. Juli 1841.

Kriminaldirector Schultze.

Eine vollständig eingerichtete Sattler- und Riemer-Werkstätte mit Vorräthen ist Veränderungshalber sogleich preiswürdig zu verkaufen. Näheres darüber ist bei dem Sattlermeister Herrn Kösewitz in Halle a. S. auf dem Strohhofe zu erfragen.

Von den hiesigen jungen Leuten wird nächsten Sonntag und Montag ein ländliches Fest mit Musik und Tanz im Saale und im Freien begangen werden, wozu ich ergebenst einlade. Thusius in Dölau.

Im Wilkeschen Garten soll künftigen Sonnabend als den 24. d. M. Nachmittag ein Schwein ausgekegelt werden, wozu hiermit Theilnehmer ganz ergebenst eingeladen und von jetzt an Loose hierzu ausgegeben werden.

Natursänger.

Donnerstag den 22. Juli werden die Geschwister Hann aus Tyrol im Garten des Herrn Stadtrath Schmidt ein Concert veranstalten, worin sie sich mit einigen neuen Stücken hören lassen werden. Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Entree à Person 2½ Sgr.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnützіger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 30. Stück.

Sonnabend, den 24. Juli 1841.

Inhalt.

Die um des Glaubens willen im Jahre 1534 aus Halle Vertriebenen. — Die Hallischen Heiligthümer. — Kirchensache. — Armensachen. — Verzeichniß der Gebornen. — 87 Bekanntmachungen.

I.

Die um des Glaubens willen im Jahre 1534 aus Halle Vertriebenen.

Mit großer Strenge widersetzte sich Kardinal Albrecht der Ausbreitung der Lutherischen Lehre in seiner Stadt Halle. Scharfe Edicte, verweigerte Bestätigung der Rathswahlen und andere Bedrückungen sollten die der reineren Lehre des Evangeliums Geneigten zur katholischen Kirche zurückführen. Im J. 1534 ließ er dem Rathe eröffnen, die abtrünnigen Rathsmitglieder sollten in einigen Wochen Hab und Gut verkaufen und die Stadt räumen mit Weib und Kindern. Die Männer verließen auch alsbald die Stadt und begaben sich größtentheils nach Köthen, den Weibern aber wurde, nachdem sie am 22. Juni im Dome einen Fußfall vor dem Kardinal gethan hatten, angedeutet, daß sie noch bis Bartholomäi in der Stadt bleiben, hernach aber sich zu ihren

Männern begeben und in der Stadt nicht weiter finden lassen sollten. Also geschah auch. So etwa erzählt nach Creß' handschriftlichen Annalen von Dreyhaupt Bd. I. S. 968 fgg., wo die näheren Umstände nachgelesen werden können. Auch unsere alte Bürgermatrikel hat beim Jahre 1534 die Nachricht: „Vnder diesem Jahr seind dy Burgere umbs Euangelium auß der Stadt relegiret vnd auß der Lehntaffel gelescht worden auß bevehl vnd geboth des Landsfürsten iuxta Micham prophetam: princeps mandat et iudex exequitur."

Wer aber waren diese Vertriebenen? Dreyhaupt nennt S. 970 aus der bereits angeführten Quelle folgende siebzehn: 1) Hans Vetter, 2) Thomas Thugau, 3) Hans Zimmermann der ältere, 4) Hans Wahle, 5) Nicol Bodendorff, 6) Glorius Welckau, 7) Nicol Krockau, 8) Urban Eisenberg, 9) Georg vom Hofe, 10) Stephan Holtzschuher, 11) Sander Stiebeler, 12) Balthasar Weiner, 13) Hans Heinebuhl, 14) Wolff Ludewiger, 15) Philipp Hartewieg, 16) Cyriacus Beuerlein und 17) Lorentz Faust. Genauer schreibt die Namen eine in meinem Besitz befindliche handschriftliche Chronik, welche als neunten Georg Hoffmann, als 11) Alexander Stübeler und als 12) Balthasar Wagner nennt. Bei der schwankenden Orthographie in den Namen habe ich die alte Bürgermatrikel zu Rathe gezogen und etwa fünf bis sechs Jahrzehende genau verglichen. Die freilich nur unbedeutenden Ergebnisse meiner Untersuchung will ich hier mittheilen. 1) Hans Vetter war 1502 Bürger geworden, wurde 1528 Weinmeister und 1531 Worthalter. 2) Thomas Thugau erscheint in der Namensform Toms Tugau 1528 als Worthalter, 1531 als Vierherr. 3) Hans Zimmermann ward 1496 Bürger, 1519 Weinmeister, 1522 und 1531 Kämmerer; sein Sohn Hieronymus erlangte 1543 das Bürgerrecht. Er starb im Exil. 4) Hans Wahle,

auch

auch Whale geschrieben, war seit 1531 im Rathe. 5) Nicolaus Bodendorff kommt 1547 als Vierherr vor, in welchem Jahre er auch Dienstags post Ursulae starb. Ueber Nr. 7 und 8 habe ich keine Nachrichten gefunden, wohl aber die Berichtigung von Nr. 9 bestätigt gesehen, da George Hoffmann einigemale als Geleitsherr erwähnt wird. Glorius Welckau wird bald Welchau, bald Welcha, bald Welcke geschrieben; er ist 1522 Worthalter, 1533 Kämmerer gewesen. Ludewiger bekleidete Rathsämter in den Jahren 1525, 1528 und 1531. Beuerlein wurde 1502 Bürger, sein Name ist bald Ciriax Beurle, bald Peuerlein geschrieben und er selbst als Worthalter in den Jahren 1522, 1525 und 1531 aufgeführt. Der letzte endlich, ein Leinwebermeister, der 1512 Bürger wurde, erscheint bald als Florenz Faust z. B. 1512, 1523, 1526, 1531, bald als Lorenz Faust 1529 und kommt noch 1540 vor. Er war bekanntlich der einzige, der seinem Glauben nicht treu blieb, heimlich nach Halle zurückkehrte, Widerruf that und sich im Neuen Stift absolviren und mit Ruthen streichen ließ. — Uebrigens waren im Jahre 1534 Caspar Querhammer und Gregor Ockell Rathsmeister, Thomas Lutz und Dr. Philippus Nawkon (Novenianus bei Dreyhaupt) Worthalter; Paul Gumprecht, Hans Keller und Peter Krause Kämmerer; Andreas Myrisch aber, den Dreyhaupt Kammerschreiber nennt, wird unter den Vierherrn aufgeführt.

Ich benutze diese Gelegenheit, noch einige andere Personalien, die sich auf die Hallesche Reformationsgeschichte beziehen, hier mitzutheilen. Als in dem Calbeschen Landtagsabschiede vom 23. Januar 1541 eine außerordentliche Steuer von 500000 Gulden zur Deckung der Schulden des Kardinals ausgeschrieben wurde und dazu unsere Stadt allein 22000 Gulden beitragen sollte, traten die Bürger zu gemeinschaftlicher Berathung

thung darüber nach den vier Stadtpfarren zusammen und verlangten als Bedingung für die gezahlte Steuer einen evangelischen Pfarrer und Schulmeister. Der katholisch gesinnte Rath machte allerlei Winkelzüge und wußte die Sache in die Länge zu ziehen, bis endlich der Ausschuß die Absendung von vier Deputirten durchsetzte, welche den Dr. Pfeffinger in Leipzig zur Uebernahme des Predigtamts bewegen sollten. Es waren dazu zwei Mitglieder des Rathes und zwei aus dem Ausschusse erwählt worden. Zu den ersteren gehörte George Braune (selten Braun), welcher 1535, 1536 und 1538 Vierherr, 1539, 1541, 1547, 1550 und 1553 Kämmerer war, und Matthias Scheller, der als Worthalter in den Jahren 1541, 1544, 1547 und 1550, als Rathsmeister 1553 angeführt ist und in dem letztgenannten Jahre Freitags nach St. Gallen starb. Zu den Deputirten des Ausschusses waren Thomas Schüler und Liborius von Delitzsch gewählt, welcher letztere 1532, 1543, 1546, 1549 und 1552 Rathsmeister wurde, aber wohl in diesem Jahre starb und den Vierherrn Barthel Kunath zum Nachfolger erhielt. Thomas Schüler, einem alten, im Anfange des 17. Jahrhunderts erloschenen Patriciergeschlechte, von dem der Schülershof seinen Namen hat, angehörig, war 1531 Rathsmeister gewesen, aber von dem Kardinal wegen seiner Anhänglichkeit an Luther des Amtes entsetzt worden. Darüber meldet eine durch die grausame Hand des Buchbinders verstümmelte Anmerkung der Bürgermatrikel: „Als unser gestrenger Herr von Magdeburg widerumb zu Landt gekomen, hat S. Gn. das Edict, welchs doch im Beisein vieler tapferen Fürsten auff dem Reichstage zu Auspurgk außgangen und mit den bebstischen (den Katholiken) beschlossen, in seynem Lande wollen gehoben haben und sunderlichen auff die Artigkel des Sacraments eyner Gestalt zu nemen, auffs hefftigisten gedrungen. Derhalben Tomas Schuler, obgeschriebener Ratsmeister“ — —

was

was zu ergänzen etwa: durch Licent. Nicolaus Leonis ersetzt ist.

Der nach Einführung der Reformation nach Halle berufene gelehrte Schulmann Emericus Sylvius ist 1543 Bürger geworden und sein Name also in die Matrikel eingetragen: „Magister Emericus Silvius, sonst Welder genantt, itzo allhier zu Halle Schulmeister."

Eckstein.

II.

Die Hallischen Heiligthümer.

Es ist vor kurzem in diesen Blättern der von Herrn Dr. Schwetschke wieder aufgefundenen Flugschrift Luthers „Newe Zeitung vom Rein" gedacht worden, welche derselbe im Jahr 1542, als Kardinal Albrecht den von ihm gesammelten Reliquienschatz von Halle nach Mainz versetzte, erscheinen ließ. Es dürfte für viele unsrer Leser zum Verständniß jener Mittheilung nicht überflüssig sein, wenn derselben hier nachträglich noch einige Bemerkungen über jene Hallischen Heiligthümer hinzugefügt werden.

Um dem Ueberhandnehmen der Reformation einen Damm entgegenzusetzen, hatte der Kardinal und Erzbischof von Magdeburg, Albrecht von Brandenburg, bei der in den Jahren 1520—23 von ihm erbauten Domkirche ein Stift begründet und mit ansehnlichen Einkünften und Vorrechten reichlich ausgestattet, dessen Mitglieder die Bestreitung und Widerlegung der lutherischen Lehre sich sollten angelegen sein lassen. Er beabsichtigte sogar dies Stift späterhin zu einer Universität zu erweitern, wozu er auch im Jahr 1585 die päpstliche Erlaubniß bereits auswirkte. Um den Glanz dieses „Neuen Stifts" zu erhöhen, begabte er dasselbe, außer vielen Kleinodien, prächtigen Altargefäßen,

Meß-

Meßkleidern ꝛc., auch mit einem außerordentlich reichen Schatz von Reliquien, welche er theils selbst mit großen Kosten in Italien zusammengebracht, theils aus den von ihm aufgehobenen hiesigen Klöstern genommen, theils auch von Fürsten, Kapiteln, Städten ꝛc., welche sich ihm gefällig erzeigen wollten, zum Geschenk erhalten hatte. Alle diese Reliquien waren in kostbaren silbernen und goldenen Gefäßen aufbewahrt und selbst mit Gold, Silber und Edelsteinen reichlich verziert, so daß der Werth derselben auf viele Tonnen Goldes geschätzt wurde, und die Sammlung wenigstens in Deutschland nicht ihres Gleichen hatte. Um den Ruhm dieser Schätze in aller Welt zu verbreiten, ließ der Kardinal eine Beschreibung derselben, mit eingedruckten Abbildungen in trefflichem Holzschnitt von Albrecht Dürer, erscheinen, welche unter dem Titel „Vorzeichnus vnd zceigung des hochlobwirdigen heiligthumbs der Stifftskirchen der heiligen Sanct Moritz vnd Marien Magdalenen zu Halle“ im Jahre 1520 zu Halle gedruckt ist *). Dreyhaupt hat diese Schrift Th. I. S. 853 u. f. abdrucken und die Holzschnitte durch Kupferstich, auf XV Platten zusammengestellt, nachbilden lassen. Diese Beschreibung verzeichnet indessen nur die bei der Errichtung des Stifts bereits vorhandenen Heiligthümer; die Sammlung erhielt jedoch fortwährend noch neuen bedeutenden Zuwachs, wie denn unter andern der ganze, an Kleinodien sehr reiche Reliquienschatz des Klosters zum Neuen Werk nach Aufhebung dieses Klosters 1528 ihr einverleibt wurde. Indessen war der Einfluß der Reformation bereits viel zu mächtig geworden, als daß das neue Stift seine Bestim-

*) Vergl. Dr. G. Schwetschke vorakademische Buchdruckergeschichte der Stadt Halle S. 20 f. Außer dem dort erwähnten Exemplar dieser seltenen Schrift, welches der Marienbibliothek gehört, ist noch ein zweites, leider auch wie jenes nicht ganz vollständiges, im Besitz des Herrn Dr. Schwetschke hier vorhanden.

stimmung hätte erreichen können. War doch sogar der Prediger desselben, Georg Winkler, der erste, der seit 1524 das Evangelium hier in Halle zu predigen anfing und das Abendmahl unter beiderlei Gestalt austheilte. Nach und nach fielen die meisten der Stiftsgeistlichen selbst der lutherischen Lehre bei, und so mußte endlich das Stift, nachdem es kaum 20 Jahre kümmerlich bestanden hatte, um 1540 wieder eingehen. Die Kirche wurde 1541 gänzlich geschlossen. Die Heiligthümer derselben, die in dem evangelisch gewordenen Halle ihr Ansehen verloren hatten, ließ der Kardinal 1541 in sein zweites Erzstift Mainz abführen, um sie dort, wo die Reformation noch weit weniger unter das Volk gedrungen war und Kostbarkeiten der Art noch ihren Werth behalten hatten, zu neuer Verehrung aufzustellen. Noch im vorigen Jahrhundert wurden sie im Mainzer Dom unter dem Namen des Magdeburger Schatzes aufbewahrt. Ob sie jetzt noch vorhanden, oder wie so vieles der Art in den französischen Kriegen geraubt und zerstreut worden, ist mir nicht bekannt. H. D.

(Der Beschluß folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Kirchensache.

Der hiesige Missions-Hülfsverein gedenkt, so Gott will,

Mittwoch den 28. Juli, Nachmittag 3 Uhr,

sein Jahresfest in hiesiger Domkirche zu feiern, und ladet zur Theilnahme alle Freunde des Reiches Gottes nah und fern hierdurch freundlichst ein.

Halle, den 22. Juli 1841.

Der Missions-Hülfsverein.

2. Armensachen.

Für den Schulfond der evangelischen Gemeinde zu Hermannseifen ist ferner eingegangen: Bei dem Factor Loße: von W. L. 15 Sgr., Ungen. 1 Thlr., Ungen. 20 Sgr. Bei dem Klempnermeister Weber: von W. 5 Sgr., von M. 15 Sgr., von U. 15 Sgr., von K. 5 Sgr., von B. 1 Thlr., Ungen. 1 Thlr., desgl. 1 Thlr., von L. D. 10 Sgr., Ungen. 10 Sgr., desgl. 10 Sgr., Ungen. 15 Sgr., von K. E. L. E. S. 17 Sgr. 6 Pf., von H. 1 Thlr., von A. B. aus M. 1 Thlr. 5 Sgr. Bei Unterzeichnetem: von F. H. 1 Thlr., von B. 2 Thlr., Ungen. 2 Thlr., von M. in K. 1 Frd'or, von H. 15 Sgr., von einem Uhrmachergehülfen 7½ Sgr.

H. Dryander.

Von P. K. in W. erhielt die Taubstummen-Anstalt 2 Thaler. Den fernen Freunden der Anstalt den aufrichtigsten Dank.

Kloß, Vorsteher der Anstalt.

---

3. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle.

Juni. Juli 1841.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 26. Juni dem Maurer Franke eine T., Friederike Christiane Auguste. (Nr. 877.) Den 27. dem Handarbeiter Linzmann ein S., Gottfried Wilhelm Christian. (Nr. 39.) — Den 28. dem Schlossermeister Schröder eine Tochter, Wilhelmine. (Nr. 954.) — Den 3. Juli dem Maurer Hermsdorf eine T., Johanne Christiane Therese. (Nr. 1028.) — Den 5. dem Handarbeiter Schaller ein S., Friedrich Christoph Wilhelm. (Nr. 1062.) — Den 12. dem Handarbeiter Künstler ein Sohn, Friedrich Lebrecht. (Nr. 471.) — Den 16. dem Häckselschneider Reinhardt eine T., Auguste Friederike Therese. (Nr. 888.)

Ulrichs-

Ulrichsparochie: Den 7. Juni dem Tischlergesellen Reuter eine T., Pauline Rosine. (Nr. 327.) — Den 15. Juli dem Buchbindermeister Heinrich eine T., Christiane Caroline Henriette Anna. (Nr. 449.)

Moritzparochie: Den 14. Juni dem Gastwirth Mäler eine T., Christiane Caroline Clara. (Nr. 535.) — Den 30. dem Tischlermeister Ritter ein S., Gustav Adolph Hermann. (Nr. 2082.) — Den 2. Juli dem Pfannenschmidt Lehmann eine T., Johanne Marie Alwine. (Nr. 778.) — Den 10. eine uneheliche T. (Entbindungs-Institut.)

Domkirche: Den 12. Juni dem Pferdehändler Lözius eine T., Caroline Lisette Amalie Anna. (Nr. 1517.) — Den 17. dem Handelsmann Bethmann eine T., Auguste Caroline Anna. (Nr. 160.) — Den 28. dem Zimmergesellen Beckmann ein Sohn, Gustav Theodor. (Nr. 2011.) — Den 29. dem Schuhmachermeister Felgenträger ein Sohn, Heinrich Wilhelm Gustav. (Nr. 889.) — Den 3. Juli dem Steindrucker Wanke ein S., Carl Gottlob Andreas. (Nr. 1311 b.)

Neumarkt: Den 24. Mai dem Tapetenfabrikant Boller ein S., Wilhelm Hermann. (Nr. 1323.) — Den 24. Juni dem Maurer Quick eine Tochter, Christiane Charlotte Emilie. (Nr. 1214.) — Den 5. Juli dem Zimmergesellen Quente eine T., Therese Dorothee Emilie. (Nr. 1113.) — Den 10. dem Böttchermeister Eymes ein S., Otto. (Nr. 1259.)

Glaucha: Den 2. Juni dem Director der Franckeschen Stiftungen, Prof. Dr. Niemeyer ein S., Maximilian David. (Königl. Pädagogium.) — Den 30. ein unehel. S. (Nr. 2017.) — Eine unehel T. (Nr. 1728.) — Den 5. Juli dem Fabrikarbeiter Kappsilber eine T., Marie Therese Bertha. (Nr. 1674.)

Militairgemeinde: Den 11. Juli dem Sergeant Wießner eine T. todtgeb. (Nr. 2190)

b) Getrauete.

Moritzparochie: Den 19. Juli der Schuhmachermeister Bauch mit J. K. Hense.

Dom-

Domkirche: Den 18. Juli der Lohnfuhrmann Metzner mit W. R. C. Hartmann.

Neumarkt: Den 18. Juli der Rentier Stops mit J. D. Goßran.

Glaucha: Den 18. Juli der Handarbeiter Küster mit J. F. verwittw. Lange geb. Hammelmann.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 11. Juli der Schuhmacher Starrfinger aus Seeburg, alt 75 J. Blasenentzündung. — Eine unehel. T., alt 6 M. Brechruhr. — Den 13. des Gürtlermeisters Lindner S., Gustav Eduard, alt 3 M. 2 W. 4 T. Krämpfe. — Den 16. der Fleischermeister Brummer, alt 58 J. Abzehrung.

Moritzparochie: Den 17. Juli des Handarbeiters Seyfart S., Benjamin Robert, alt 10 J. 5 M. in der Saale verunglückt.

Glaucha: Den 15. Juli des Polizei-Sergeant Türks Wittwe, alt 70 J. 5 M. 2 W. Magenkrankheit. — Den 19. der Stud. philos. Heinrich Adolph Siegfried aus Carben in Ostpreußen, alt 23 J. hitziges Nervenfieber.

Militairgemeinde: Den 11. Juli des Sergeant Wießner T. todtgeb. — Den 18. der Unterofficier Hellmoldt, alt 30 J. 5 M. 1 W. 2 T. körperliche Verletzung.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Extract

aus dem Amtsblatt der Königl. Regierung zu Merseburg de 1841. 26. Stück Seite 181.

Nr. 284. Strafe auf Baumbeschädigungen betreffend.

Es ist wahrgenommen worden, daß nicht selten von den Besitzern der an öffentliche Straßen und Wege gren-

grenzenden Grundstücke die an den Wegen stehenden Bäume umpflügt werden, und so nicht allein in den Weg hineingeackert, sondern auch Gelegenheit zur Beschädigung der Bäume gegeben wird. Insofern dieses unbefugte Pflügen in die Wege hinein in einer solchen Nähe von den auf den Wegen und Landstraßen stehenden Bäumen geschieht, daß dadurch den Letzten Nachtheil zugefügt werden kann, ist es ebenfalls als eine Baumbeschädigung anzusehen, und in Gemäßheit unseres Amtsblatts-Erlasses vom 27. Januar d. J., Amtsblatt Nr. 56, nach Maaßgabe der dort gedachten Strafbestimmungen vom 15. August 1834 (Gesetzsammlung pag. 242. Nr. 364) zu ahnden.

Merseburg, den 18. Juni 1841.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung des Innern.

Indem wir vorstehende Verordnung hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, machen wir darauf aufmerksam, daß wir unsere executiven Polizeibeamten angewiesen haben, auf dergleichen Contraventionen zu vigiliren und die Schuldigen zur unnachsichtlichen Bestrafung anzuzeigen.

Halle, den 19. Juli 1841.

Der Magistrat.

Bei Ausführung unserer Verordnung vom 28. Juni c. (Wochenblatt 1841. Stück 27. Beil. 1. S. 910) hat sich herausgestellt, daß die Bezeichnung der Kähne und Gondeln auf einem außerhalb angebrachten Bleche dem Zwecke nicht vollkommen entspricht, wir veranlassen daher sämmtliche Eigenthümer und Inhaber von Fischerkähnen und Gondeln hierdurch:

die Numerirung wie bisher an beiden Enden dieser Fahrzeuge auswärts auf einem viereckigen, mit weißer Oelfarbe gestrichenen Felde, mit acht Zoll großen schwarzen Nummern von Oelfarbe zu bewirken.

Halle, den 20. Juli 1841.

Der Magistrat.

Verbot des Aehrenlesens und Stoppelharkens.

In Hallischer Stadtflur dürfen weder Aehren gelesen noch Stoppeln geharkt werden, und hat ein Jeder, welcher diesem Verbote zuwider handelt, unnachsichtlich eine Strafe von 1 Thaler an Gelde oder 48stündigem Gefängniß und nach Befinden der Umstände körperliche Züchtigung zu gewärtigen.

Halle, den 19. Juli 1841.

Der Magistrat.

Mittwoch den 28. d. M. Nachmittags um 4 Uhr soll auf dem Moritzkirchhofe eine Quantität altes Bauholz, Brettabgänge und Späne meistbietend verkauft werden. Halle, den 22. Juli 1841.

Der Magistrat.

Die auf 68 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf. veranschlagte Anlegung zwei verdeckter Kanäle an der schwarzen Brücke soll

Mittwoch den 28. d. M. 9 Uhr

auf dem Rathhause an den Mindestfordernden verdungen werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 22. Juli 1841.

Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die designirten Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-Kasse abzuholen und einzulösen.

1) An Hrn. Doctor Bernhard in Leipzig. 2) An Hrn. Candidat Stade in Rottlebrode. 3) An Hrn. Stud. Schäffer in Berlin. 4) An Hrn. Mühlenbesitzer Bieler in Klitzschena. 5) An Hrn. Candidat Buhle in Alt-Scherbitz. 6) An Hrn. Doctor Bernhard in Frankfurt a. M. 7) An Hrn. Superintendent Clausius in Uckermünde. 8) An den Tischlergesellen Keith in Wetzlar mit 7 Thlr. K. A. 9) An Fräulein Danker in Landeck. Halle, den 21. Juli 1841.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Die Listen 1ster Klasse 84ster Lotterie sind angekommen und können bei mir eingesehen, so wie die Gewinne in Empfang genommen werden. Die Erneuerung zu der am 12. August stattfindenden Ziehung 2ter Klasse muß bis zu dem auf jedem Loose bemerkten Präclusivtermin geschehen; auch sind zu dieser Klasse noch Kaufloose zu haben.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann
zu Halle a. S.

Täglich Gefrornes bei Otho.

Sonntag Kirschtorte auf Sahnenteig, so wie Aprikosentorte bei Otho.

Sonntag Baumkuchen zum Ausschneiden bei Otho.

Aechten Absinth, so wie Schweizer Kirschwasser bei Otho.

Rehwildprett

ausgezeichnet schön und billigst bei
W. Hachtmann in Halle.

Sehr schöner geräucherter Rheinlachs, geräucherte Lachsheringe und äußerst schöne neue holländische Heringe billig bei G. Goldschmidt.

Frische Ameiseneier, schönster Qualität, das Berliner Quart zu 5 Sgr. empfiehlt der Seilermeister F. Laue, Ober-Leipziger Straße Nr. 1627.

Ein erwachsener Mensch, welcher deutsche und lateinische Schrift geläufig zu lesen versteht, kann für mehrere Stunden am Tage Beschäftigung finden. Das Nähere zu erfragen kleine Ulrichsstraße Nr. 977 zwei Treppen hoch bei Madame Schütz.

Zwei Schlafstellen stehen offen und können sofort bezogen werden, kleine Schloßgasse Nr. 1061 parterre.

Hausverkauf. Veränderungshalber beabsichtige ich mein in der Rathhausgasse Nr. 232 nahe am Markte belegenes Haus mit Hintergebäuden, Hof und Garten zu verkaufen. Die Gebäude sind im besten baulichen Stande und enthalten 8 Stuben nebst Kammern, 2 Küchen, 3 Keller, Waschhaus, Stall- und Bodenräume. Kaufliebhaber mögen gefälligst direct mit mir in Unterhandlung treten.

Halle. Gustav Nauenburg.

Das in der Leipziger Straße Nr. 1605 gelegene Backhaus soll verkauft oder auf mehrere Jahre verpachtet werden. Es ist daher ein Termin auf den 26. Juli Nachmittags 3 Uhr in dem Hause selbst anberaumt. Die Bedingungen sind einzusehen bei dem Kupferschmidt Wölcke, große Ulrichsstraße Nr. 6.

Halle, den 24. Juli 1841.

Ein Haus mit 5 Stuben und kleinen Garten in der Geiststraße und eins mit 8 Stuben in der Nähe der Steinstraße sind zu verkaufen, auch ist ein Kapital zu 100 und 250 Thlr. sogleich auszuleihen. Das Nähere kleine Klausstraße Nr. 924.

Im Hause große Ulrichsstraße Nr. 51 ist die mittlere Etage nebst Zubehör anderweit zu vermiethen und zum ersten October zu beziehen.

Rathhausgasse Nr. 233 ist die mittlere Etage, welche seit Jahren von dem Herrn Baron de la Motte Fouqué bewohnt wurde, anderweit zu vermiethen und zum 1. October d. J. zu beziehen.

In Nr. 498 Rannische Straße sind 2 Stuben nebst Zubehör anderweit zu vermiethen und zum 1. Oct. d. J. zu beziehen. Buchbinder Hanson.

Rannische Straße Nr. 501 ist die Bell-Etage, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör, wegen Ortsveränderung des jetzigen Miethers zu vermiethen.

Verkauf von sehr billigen Braunkohlensteinen.

Von der besten Schachtkohle geformte Braunkohlensteine werden sehr billig wegen Mangel an Raum verkauft. Bestellungen werden auch für den Winter in großen und kleinen Quantitäten angenommen, wo der Preis nicht geändert wird. Das Tragerlohn wird so billig als möglich gestellt. Geehrte Abnehmer wollen sich von der Güte der Kohle überzeugen, und wird reelle Bedienung zugesichert.

Bäckermeister Gottfried Else.
Halle, Neumarkt Nr. 1279.

Nutz- und Brennholz im Ganzen und einzeln, so wie sehr gute Torfsteine zu billigen Preisen bei

S. Schmidt am Moritzthor.

Es soll auf den Montag Mittag 2 Uhr eine Partie altes Bauholz in Haufen getheilt in der Halle am Grasewege meistbietend verkauft werden.

Langes und krummes Roggenstroh liegt wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen bei Sioli.

Ein gesittetes Mädchen von auswärts sucht zu Michaelis ein Unterkommen bei einer einzelnen Dame. Das Nähere erfährt man Nr. 9 große Ulrichestraße.

Zwei gebrauchte Schellengeläute und eine Schlittendecke sucht zu kaufen der Sattlermeister C. Rudloff, große Klausstraße Nr. 893.

Dienstag und Freitag Breihan bei

Rauchfuß sen.

Ich bin hier mit meinen 12 Pferden angekommen und werde selbige Sonntag den 25. Juli und folgende Tage zum Gebrauch aufstellen. Auch sind selbige zum Verkauf gestellt, jedoch nicht einzeln. Ich bitte vorzüglich die Jugend um zahlreichen Besuch.

Homann aus Schildow,
bei Kühne auf der Maille.

Dem hohen verehrten Officier-Corps, sämmtlichen Herren Unterofficieren und Füsilieren des hochlöblichen Bataillons 32sten Infanterie-Regiments, welche am 20. d. M. unsern verunglückten Gatten, Sohn und Bruder, den Unterofficier Hermann Hellmoldt, so ehrenvoll zu seiner Ruhestätte begleiteten, so wie den zahlreichen theilnehmenden Freunden und Bekannten, sagen wir für diese unvergeßliche Theilnahme unsern verbindlichsten und wärmsten Dank. In ihm verloren wir einen treuen, geliebten Gatten, liebenden Bruder und die Stütze unsers Alters. Die Hinterbliebenen.

Der Herr Maler und Zeichenmeister Herschel hieselbst hat vor kurzem unter sehr erschwerenden Umständen mir ein Porträt in Oelfarbe geliefert, in welchem von mehreren Seiten eine unverkennbare Aehnlichkeit wiedergefunden wird, was ich dem Wunsche des Genannten gemäß hierdurch öffentlich anerkenne.

Prof. Dr. Guerike.

✲ Bruchbandagen ✲

von bekannter Güte verfertigt der approbirte Bandagist Steuer, Leipziger Straße Nr. 279 nahe der alten Post.

Heute Abend Gänsebraten. Sonntag Kirsch- und Apfelkuchenfest, auch sollen mehrere Enten ausgekegelt werden bei Kühne auf der Maille.

Sonntag den 25. d. M. wird zum Kirschkuchenschmaus im Posthorn eingeladen.

Heute, Sonnabend den 24. Juli 1841

Großes Vocal- und Instrumental-Concert

(im Saale des Bahnhofes)

unter gefälliger Mitwirkung des berühmten Posaunisten Herrn Queißer und mehrerer Herren des Leipziger und Merseburger Orchesters. Billets sind in der Tabakshandlung des Herrn Kitzing zu 10 Sgr. zu haben.

Anfang 4 Uhr.

Georg Schmidt.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

30. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 27. Juli 1841.

Inhalt.

Die Hallischen Heiligthümer. (Beschluß.) — Garnison-Einquartierung. — 20 Bekanntmachungen.

Die Hallischen Heiligthümer.

(Beschluß.)

Auf diese Versetzung der Heiligthümer des Neuen Stifts nach Mainz bezieht sich die erwähnte Satire Luthers „Newe Zeitung vom Rein“, woraus neulich in diesem Blatte ein Auszug mitgetheilt worden ist. Der Spott, den Luther darin reichlich über jene Heiligthümer und den Patron derselben ausgießt, ist allerdings derb und bitter genug; doch wird man ihn wenigstens nicht ungerecht finden können, wenn man weiß, was für Dinge hier von dem ersten geistlichen Fürsten Deutschlands der frommen Einfalt als Gegenstände gläubiger Verehrung dargeboten wurden. So überbieten z. B. die „drei Flammen von dem feurigen Busche auf dem Berge Sinai,“ mit denen Luthers Witz die Sammlung bereichern will, doch in der That nur um ein weniges die „XXV Partikel vom brennenden Busche Mosis,“ welche das Verzeichniß der Heiligthümer (im ersten Gange zum sechsten) alles Ernstes mit aufführt. Auch dürften wohl jenen spottenden Erfindungen Luthers solche Merkwürdigkeiten der Sammlung wie: „von der Stola*), die Maria dem heil.

*) Ein Stück der Amtskleidung des kathol. Priesters.

heil. Johannes selbst gewürkt," und „von dem Altar, darauf er für Marien Messe gelesen," oder: „von dem Felde, da Adam Buße gethan," oder: „vom Steine, da Maria zum Himmel gefahren" (woneben dann wieder mehreres „vom Grabe Mariä" und „von dem Stein, darauf sie im Grabe gelegen," vorkommt), oder „von Rinden, dakauf Christus mit bloßen Knieen gebetet," nicht allzuferne stehen.

Andere in dem erwähnten Verzeichniß angeführte Heiligthümer sind: vom Damascenischen Acker, davon Gott den Menschen erschaffen; von der Arche Noä; vom Steine, da Gott Mosi das Gesetz gegeben; von der Ruthe Mosis, von der Ruthe Aarons und von dem Stamme, darauf dieselbe gewachsen; vom Steine, den Moses geschlagen, und daraus Wasser geflossen ꝛc. Besonders reich ist die Sammlung an Ueberresten von Gegenständen aller Art, mit denen Christus jemals irgendwie in Berührung gekommen; so finden sich unter vielen andern, die meisten sogar in mehreren Artikeln, Reste von seiner Krippe, von dem Heu, darauf er gelegen, vom Tuche, darein er als Kind gewickelt, vom Weihrauch und Myrrhen der heil. drei Könige, vom Baume, der sich gegen Christo geneigt, vom Kruge, darin Wasser gewesen, welches Christus in Wein verwandelt, von dem Wein, den Christus aus Wasser gemacht, vom Brote, welches der Herr den Jüngern im Abendessen gegeben, vom Tischtuch, welches er im Abendessen gebraucht, vom Tisch des Abendessens, ein Pfennig aus den dreißigen, darum Christus, das unschuldige Lämmlein, verkauft ist worden; vom Baume, darunter Christus gefangen, elf ganze Dornen und vier andre Stücke von seiner Dornenkrone, unzählige Partikel des heiligen Kreuzes, von der Myrrhe, Christo am Kreuze gereicht, vom Tuch mit dem Blute Christi besprengt ꝛc. Nicht minder zahlreich und wunderbar sind die Reliquien der Jungfrau Maria, wovon wir u. a. verzeichnet finden: achtmal „von ihrem Haar," fünfmal „von ihrer Milch,"

Milch," viermal „von dem Garn, das Maria selbst gesponnen;" ferner „vom Hemd Mariä, darin sie Christum geboren," vom Baum, unter dem sie auf der Flucht nach Aegypten geruhet, von der Bettwand Mariä; von ihrem Kissen u. s. w.

Unter dem übrigen zahlreichen Vorrath an Reliquien der Propheten, Apostel, Märtyrer, Bekenner, heiligen Frauen ꝛc. befand sich z. B. ein Finger St. Johannis des Täufers, damit er Jesum gezeigt und gesprochen: das ist Gottes Lamm; ein ganzer Finger St. Thomä, damit er Christo in seine Seite gegriffen; ein halber Kinnbacken mit vier Zähnen von St. Paulus, auch fünf Partikel von seinem heiligen Blut; eine ganze Armröhre von St. Lucas in Silber gefaßt, mit welcher er das heilige Evangelium geschrieben; der Stein, damit St. Stephanus getödtet; ein ganzer unverweseter Körper von einem der unschuldigen Kindlein, auch das Haupt eines solchen, „daran ein Wunden und Blut gemerkt wird" ꝛc. In anderer Beziehung interessante Stücke der Sammlung waren das Haupt des heiligen Bischofs und Märtyrers St. Ignatii, „des innigen St. Johannis und unser lieben Frauen Capellan," das Haupt des heiligen St. Johannes Chrysostomus, und der ganze Körper des heiligen Rabanus (Maurus). Die Summa aller in der mehrgedachten Beschreibung verzeichneten Heiligthümer betrug 8133 Partikel und 42 ganzer heiliger Körper.

Diese Schätze wurden jährlich an bestimmten Tagen mit großer Feierlichkeit dem Volke vorgezeigt, und denen, welche an dieser Vorzeigung andächtig theilnehmen und die Heiligthümer gläubig verehren würden, ein reichlicher Ablaß verheißen. Der gesammte Ablaß, der auf diese Weise zu erlangen war, wird am Schlusse der Beschreibung angegeben auf „Neun und dreißig tausendmal tausend, zweihundert mal tausend, fünf und vierzig tausend, hundert und zwanzig Jahr, zweihundert zwanzig Tage," worauf hinzugefügt wird: „Selig sind, die sich des theilhaftig machen!"

Das

Und dieß soll nicht in Ansehung der Gerichte in Halle allein, sondern auch in Ansehung der Gerichte in Cöthen, Bernburg und auf den Amtshäusern unsers Fürstenthums Anhalt, wo Gerichte sind, gehalten werden. Wir befehlen auch unsern Regierungen, Consistorien, Hofgerichten und Gerichten, daß sie sich darnach zu achten haben, und wollen, daß sie solches ihren Gerichtsverwandten, Unterthanen und Beamten bekannt machen, und sich darnach zu achten haben. Wir befehlen ferner allen Obrigkeiten, daß sie ihre Unterthanen, Beamten und Gerichtsverwandten dahin halten, daß sie sich dieser Ordnung in den einkommenden Gerichtshändeln gemäß bezeigen, und wollen, daß sie solches ihren Gerichtsverwandten, Unterthanen und Beamten bekannt machen, und sich darnach zu achten haben, daß sie Gerichtsverwandten, Unterthanen und Beamten dahin halten, daß sie sich dieser Ordnung in den einkommenden Gerichtshändeln gemäß bezeigen, wie wir gnädigst befehlen, daß sie solches ihren Gerichtsverwandten, Unterthanen und Beamten bekannt machen, und sich darnach zu achten haben sollen. Und damit sich niemand mit Unwissenheit entschuldigen könne, so befehlen wir, daß diese Ordnung in allen Gerichten, Consistorien, Hofgerichten und Regierungen, wie auch in den Amtshäusern unsers Fürstenthums Anhalt, wo Gerichte sind, alle Jahre, wenn die Gerichte gehalten werden, soll publicirt werden. Wornach sich ein jeder zu achten hat. Urkundlich unter unserm Fürstlichen Insiegel. Gegeben Halle, den 20. Januar 1739.

Chronik der Stadt Halle.

Gevatter-Einwerbung

eines Prinzen, Prinzessin, Grafen, Gräfinn und Herrn, in Hallischen Kirchspielen.

der Vorstadt Klausthor von Nr. 2153 bis Nr. 2206 und in dem Marienviertel von Nr. 1 bis 150, welche der Ausmiethungskasse nicht beigetreten sind, dahingegen werden die Zuschüsse für das Ausmiethen pro Monat August, mit Bezug auf die Bekanntmachung im patriotischen Wochenblatt vom 15. Juli c., von denjenigen Häusern in den Vorstädten Glaucha, Strohhof und Klausthor von Nr. 1801 — 2206 und in dem Marienviertel von Nr. 1 — 87 eingezogen, welche der Ausmiethungskasse beisteuern.

Die in den Vorstädten Glaucha, Strohhof und Klausthor belegenen Häuser gehören noch zur 4ten Tour, dahingegen werden die im Marienviertel belegenen in der 5ten Tour verrechnet, weshalb bei den Ersteren die im Veranlagungs-Kataster befindlichen Bruchtheile wieder als voll angezogen werden, wo es zur Ausgleichung sämmtlicher 4 Touren erforderlich ist, während bei den Letzteren sämmtliche Bruchtheile als voll in Anrechnung kommen.

Halle, den 27. Juli 1841.

Die Servis-Deputation.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Binnen einigen Wochen wird aus dem geographischen Institut von A. Platt zu Magdeburg eine große lithographirte Specialkarte der Provinz Sachsen in Einem Blatte von 36 Zoll Höhe und 28 Zoll Breite zu dem Subscriptionspreise von 2 Thlr. erscheinen, wogegen vom 1. October c. ab der Ladenpreis 3 Thlr. betragen wird.

Von dem Königl. Hohen Ober-Präsidio, unter dessen Vermittelung diese Karte gefertigt worden und als höchst gelungen empfohlen wird, bin ich beauftragt worden, Subscribenten auf dieselbe sammeln zu lassen, weshalb

halb denn der Herr Stadtsecretair Lincke angewiesen ist, bis ultimo August c. dergleichen Subscriptionen anzunehmen. Halle, den 22. Juli 1841.

Der Ober-Bürgermeister Schroener.

Mittwoch den 28. d. M. Nachmittags um 4 Uhr soll auf dem Moritzkirchhofe eine Quantität altes Bauholz, Brettabgänge und Späne meistbietend verkauft werden. Halle, den 22. Juli 1841.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung der Königlichen Hochlöblichen Regierung sollen die in der Nähe des Saalwerders an dem Mühlgraben bei Trotha belegenen sogenannten Schöllchen, als:

a) das Klauder-Schöllchen, 1 Morgen 38 □Ruthen, und
b) das Sau-Schöllchen, 2 Morgen 47 □Ruthen Fläche,

zum meistbietenden Verkauf gestellt werden.

Hierzu ist ein Licitationstermin auf

den 9. August d. J. Vormittags 10 Uhr

in dem hiesigen Geschäftslocal angesetzt, zu welchem zahlungsfähige Kauflustige hierdurch mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Licitations- und Veräußerungs-Bedingungen in dem Termine vorgelegt werden sollen. Dieselben können auch von jetzt ab täglich in den Dienststunden in dem Büreau des Unterzeichneten eingesehen werden.

Giebichenstein, den 22. Juli 1841.

Der Forst-Inspector
gez. von der Borch.

Logis-Gesuch.

Zwei freundliche und propre Zimmer, dazu einige Kammern, ohne Meubles, mit accurater Aufwartung, in nicht zu abgelegener Gegend, werden von einem einzelnen Herrn zum 1. October c. zu miethen gesucht. Adressen sind in der großen Ulrichsstraße Nr. 30 eine Treppe hoch abzugeben.

Große Auction.

Nächsten Dienstag als den 27. Juli c. Nachmittags 2 Uhr sollen auf dem Neumarktschen Schießgraben Nr. 1323 gute Tafeltücher, Servietten, steingutne Kaffee-, Thee- und Milchkannen, Tassen, Zinn, Kupfer, Messing und Blechgeschirr, ein Kanonenofen mit Röhren, polirte Büreauschränke, ein Schenkschrank, Tische, Stühle, Spiegel, gute männliche Kleidungsstücke, neue Federn und schöne Federbetten, 15 Stück Hühner, 10 Paar Haustauben, Gartengeräthschaften, 1 Haushund mit Hütte und Kette, eine Parthie Bier- und Weinflaschen, Brennholz und verschiedenes Haus- und Wirthschaftsgeräthe öffentlich gegen sogleich baare Bezahlung Veränderungshalber versteigert werden.

Der Ausverkauf meiner Gold- und Silberwaaren wird, um damit schnell zu räumen, zu sehr billigen Preisen fortgesetzt. Bestellungen und Reparaturen werden noch angenommen, und gleichzeitig billig und prompt gefertigt. Halle, im Juli 1841.

Aug. Haberstroh.

Das Haus auf dem Brunnenplatz Nr. 1416, enthaltend 2 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen, Keller und Stallung, ist aus freier Hand zu verkaufen oder die untere Stube zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfragen Bechershof Nr. 734.

Die Wohnung, welche der Herr Steuerrath Villaret bewohnt, Nr. 955 großer Schlamm, mit 3 Stuben und Zubehör, ist vom 1. October ab zu vermiethen.

Beckert.

In der Dachritzgasse Nr. 987 sind zwei freundliche Stuben, Kammern und Küche mit Zubehör zu vermiethen und jetzt oder zum 1. October zu beziehen; Näheres beim Schmiedemeister Pietzsch, gr. Ulrichsstraße Nr. 7.

Zu vermiethen steht die obere Etage im ehemaligen Meierschen Bade.

Bei meiner Abreise nach Königsberg allen Freunden herzliches Lebewohl! mit der Bitte, auch in der Entfernung Ihre Liebe mir zu erhalten.

Verwittwete Grunert geb. Krienitz.

Ich mache dem Publikum hiermit bekannt, daß der Verkauf der Noten meines verstorbenen Mannes in meinem Hause nur noch 14 Tage hindurch stattfindet; nach Verlauf dieser Zeit wird über den Rest anderweitig disponirt werden. Halle, den 25. Juli 1841.

Die Geheimeräthin von Lehmann.

Meinen werthen Kunden wie auch einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich nicht mehr große Märkerstraße Nr. 447, sondern am Franckensplatz Nr. 1723 beim Tischlermeister Hrn. Naue von jetzt an wohne, und werde wie immer auch da einem Jeden mit dem Modernsten und sehr billig aufwarten.

Krüger, Herrenkleidermacher.

Ich habe in meiner Scheune noch eine Panse übrig.

Müller, Brauhausgasse Nr. 338.

Die ersten neuen holländischen Vollheringe von ganz vorzüglicher Güte sind so eben angekommen und verkauft billig

G. Goldschmidt.

Ein ehrliches, ordentliches Mädchen, welches zum 1. October anziehen kann, wird gesucht, das Nähere in Glaucha Nr. 1737.

Wegen Veränderung sind noch 3tausend 6zöllige Lehmsteine, das Hundert zu 7 Sgr. 6 Pf., beim Maurer Fister, Steinweg Nr. 1691, zu verkaufen.

Frisch gebrannter Kalk nun wieder fortwährend bei

Stengel.

Donnerstag Breihan bei

Rauchfuß junior.

Ein Carousſel mit 12 Pferden steht aufgebaut bei

Kühne auf der Maille.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

30. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 29. Juli 1841.

Inhalt.

Renten-Anstalt. — Blinden-Anstalt. — Bitte. — Predigtanzeige. — Hallischer Getreidepreis. — 24 Bekanntmachungen.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Mit Bezug auf den im vorigen Monate erschienenen Rechenschafts-Bericht für das Jahr 1840 — welcher sich über die Jahresgesellschaften 1839 und 1840 ausbreitet — bringen wir nachstehend auch noch den heutigen Stand der diesjährigen Gesellschaft zur öffentlichen Kenntniß, mit dem Bemerken: daß nach §. 10 der Statuten der erste Abschnitt der Sammelperiode mit dem 2. September endigt und bei später erfolgenden Einlagen und Nachtragzahlungen ein Aufgeld von sechs Pfennigen für jeden Thaler entrichtet werden muß.

Stand der Gesellschaft pro 1841 am 16. Juli 1841:

	Klasse						
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summa
Einlagen	2809.	1279.	549.	240.	112.	40.	5029 Einlagen mit einem Geldbetrage von 136,117 Thlr.

Im vorigen Jahre betrug die Anzahl der Einlagen am 16. Juli nur 4016.

Berlin, den 16. Juli 1841.

Direction der Preuß.-Renten-Versicherungs-Anstalt.

Chro-

Chronik der Stadt Halle.

1. Blindenanstalt.

Auf den Antrag Einer Königl. hochlöbl. Regierung zu Merseburg haben die hohen Ministerien des Innern und der Finanzen mittelst Rescripts vom 23. v. M. genehmigt, daß die dem hiesigen Blinden-Institute geschenkten weiblichen Arbeiten öffentlich verlooset werden. Demnach zeige ich ganz ergebenst an, daß

1) die Verloosung künftigen Freitag, den 30. Juli, Nachmittags 3 Uhr, in dem früheren Dr. Rugeschen Hause Nr. 1730 hinter der Mauer Statt finden wird;
2) die zu verloosenden Gegenstände daselbst Donnerstags Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, und Freitags Vormittags von 8 bis 12 Uhr gegen ein Eintrittsgeld von 2½ Sgr., und während der Verloosung ohne Letzteres ausgestellt sind;
3) die Gewinne sogleich nach der Verloosung gegen Zurückgabe der betreffenden Gewinnloose in Empfang genommen werden können, und
4) die Gewinnliste öffentlich bekannt gemacht werden wird.

Halle, den 27. Juli 1841.

Der Vorsteher des Blinden-Instituts
Krause.

2. Ergebenste Bitte.

Mehr und mehr treten die traurigen Folgen der das Städtchen Bibra betroffenen, im Courier schon beregten Wasserfluth hervor, so daß sich bereits dort eine Comité zur Milderung der Noth der durch die Wasserfluth

fluth so hart Betroffenen bildete. Von diesen ersucht, für die Unglücklichen Unterstützungen anzunehmen, wende ich mich vertrauensvoll an die Einwohner unserer Stadt, deren so vielfach ja immer kräftig sich bewährter Wohlthätigkeitssinn die Unglücklichen hoffen läßt, daß auch Sie hier Unterstützung und so Milderung ihrer Noth finden werden. Auch Hr. Steuerrath Villaret hat die Güte gehabt, sich zur Annahme von Beiträgen bereit zu erklären.

Halle, den 27. Juli 1841.

F. A. LaBaume.
Leipziger Straße Nr. 397.

---

3. Am 8. Sonnt. n. Trin. (1. Aug.) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Diac. Dryander. Um 2 Uhr Hr. Oberpf. Superint. Fulda. Sonntag den 1. Aug. nach beendigter Vormittagspredigt allgemeine Beichte und Communion, Hr. Archidiac. Prof. Franke.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks. Um 2 Uhr ein Candidat.

Zu St. Moritz: (Siehe zu Glaucha).

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dpr. Dr. Blanc. Um 2¼ Uhr Hr. Sup. Dr. Rienäcker. Vorbereitung Sonnabend den 31. Juli um 2¼ Uhr, Hr. Dompred. Neuenhaus.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.

Hospitalkirche; Um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Past. Wislicenus. Um 2 Uhr Derselbe.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Superint. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme. Allgem. Beichte, Sonnabend den 31. Juli um 2 Uhr, Hr. Superint. Guerike.

---

4. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 26. Juli 1841.

Weitzen	2 Thlr.	3 Sgr.	9 Pf.	bis	2 Thlr.	18 Sgr.	5 Pf.
Roggen	1 ″	2 ″	6 ″	″	1 ″	7 ″	6 ″
Gerste	— ″	21 ″	3 ″	″	— ″	23 ″	9 ″
Hafer	— ″	15 ″	— ″	″	— ″	17 ″	6 ″

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Leihhaus-Auction.

Am 4. October dieses Jahres und folgende Tage, jedesmal Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen in dem Locale des concessionirten Adreßhauses des Herrn ꝛc. Flöthe et Comp. große Märkerstraße Nr. 456 hierselbst, die seit dem Monat März bis Ende August v. J. dort versetzten und verfallenen Pfänder, bestehend in goldenen und silbernen Geräthschaften, Uhren, Ringen, Kupfer, Zinn, Messing, Wäsche, Betten, Leinenzeug, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken und andern Effecten, auf den Antrag des Herrn ꝛc. Flöthe et Comp. öffentlich an den Meistbietenden durch den Herrn Auctions-Commissarius Gräwen gerichtlich verkauft werden. Die Eigenthümer dieser verfallenen Pfänder werden daher hiermit aufgefordert, entweder dieselben zeitig vor dem Auctions-Termine einzulösen, oder, wenn sie gegründete Einwendungen gegen die contrahirten Schulden haben, solche dem unterzeichneten Gerichte zur weitern Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren, der Pfandgläubiger wegen seiner in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen aus dem Kaufgelde befriedigt, der Ueberschuß aber an die hie-

hiesige Armenkasse abgeliefert und kein Pfandeigenthümer mit spätern Einwendungen gegen die contrahirte Pfandschuld weiter gehört werden wird.

Halle, den 21. Juli 1841.

Königl. Land- und Stadtgericht.
Wenzel.

Auction.

Mittwoch den 4. August c. Nachmittag 2 Uhr werden auf hiesigem Rathhause 5 Rollen Portorico, 4 Kisten Cigarren, 2 Fässer Tabak, 15 Pfund Schellack, 1⅛ Ctr. Alaun, 93 Pfund Pottasche, 40 Pfund Fenchel, 19 Pfd. gemahlenes Blauholz, ferner 1 Billard mit Zubehör, Meubles, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche u. a. S. mehr gerichtlich verauctionirt werden. Gräwen, Auctions-Commissar.

Freitag den 30. d. M. Nachmittag 2 Uhr soll der Rest von Weinen und Cigarren, nachher Meubles, Hausgeräthe, Wäsche und Betten, in meinem Locale Nr. 692 am alten Markt meistbietend öffentlich verkauft werden, und können noch Sachen aller Art und von jedem Werth hierzu angenommen werden.

Gottl. Wächter.

Gegen Vergütung von ⅛ Procent übernehme ich auch zu der bevorstehenden 17. Verloosung von Staats-Schuldscheinen wieder die Verpflichtung, den sich betheiligenden Besitzern solcher Staatspapiere für die gezogenen unverlooste Scheine zu liefern.

Der Banquier H. F. Lehmann in Halle.

Freitag den 30. Juli fährt eine Retourchaise von hier nach Wittenberg und Berlin, wer mitfahren will, beliebe sich zu melden im Gasthof zum blauen Hecht.

Einige Wispel gute Roggenkleie, wie auch gutes Hausbackenbrot 56 Pfund für 1 Thlr. sind billig zu haben, Promenade Nr. 1358. Kleinschmidt.

Herr Hofkapellmeister Dr. Friedr. Schneider aus Dessau benutzte bei der Aufführung des Weltgerichts am 23. Juni einen von mir gefertigten Stutzflügel mit Patent-Mechanismus, welcher auch auf der hiesigen Gewerbe-Ausstellung gestanden hat. Da dieses Instrument allen Anforderungen des Herrn Hofkapellmeisters entsprach und ihn in Betreff der Tonfülle, trotz der höchst schwierigen Bauart, wirklich überraschte, so hielt er es der Mühe werth, mich zu besuchen, um meine sonstigen vorräthigen Pianoforte und Concertflügel einer genauen Prüfung zu unterwerfen, als deren Resultat er mir folgendes Zeugniß ausgestellt hat:

„Die Instrumente des Herrn Grüneberg, welche ich bei meinem Aufenthalte in Halle (den 23. Juni) zu sehen Gelegenheit hatte, zeichnen sich durch guten Ton, gute Behandlung und schöne und solide Bauart aus, so daß ich sie unbedingt empfehlen kann und der Herr Verfertiger aller Beachtung werth ist.

Dr. Friedrich Schneider,
Herzogl. Hofkapellmeister, Ritter vom Danebrog ꝛc.“

Vielleicht dürfte eine Vergleichung dieses mit dem Urtheil des Herrn Jul. Schadeberg über meine Fabrikate in Nr. 20 Beilage 2 des Wochenblatts das Publikum zu verschiedenen Schlüssen veranlassen.

Halle, den 23. Juli 1841.

Jul. Grüneberg, akad. Künstler.

Agentur Magdeburg.

Als Komtoirbote

findet ein unverheiratheter, in Lesen und Schreiben geübter Mann, auf hiesigem Platze eine vorzüglich gute Stelle, wenn er im Besitze guter Zeugnisse und zur Deckung seiner Treue eine Summe von 200 Thlr., welche verzinst wird, zu erlegen im Stande ist. Näheres auf schriftliche frankirte Anfragen von

Ernst Weiser in Magdeburg,
Breite Weg Nr. 23.

Beachtungswerthe Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum sein Lager seidener, Flor- und Modebänder zu folgenden billigen Preisen, als: Nr. 6 Atlas in den schönsten Farben und Qualität die Elle zu 1¼ Sgr., Nr. 9 ebenso zu 2 Sgr. die Elle, façonirte Haubenbänder in den modernsten Farben und Desseins zu 2 Sgr. die Elle, schottische Hutbänder in den neuesten und modernsten Desseins die Elle von 2 bis 3 Sgr., eine Auswahl engl. Tüllspitzen 20 Ellen das Stück zu 4 Sgr., Gardinenfranzen von ½ bis 2 Sgr. die Elle, Handschuhe das Paar zu 2 Sgr., leinene und baumwollene Bänder und mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel. Um zahlreichen Zuspruch bittend, verspreche ich die reellste und billigste Bedienung. Putzmacherinnen und Wiederverkäufer erhalten einen besondern Rabatt. **Moritz Cohn.**

Kleiner Sandberg Nr. 273.

Eine Stube und eine Kammer ist an einen Herrn, oder mit Küche für eine Dame zu vermiethen, große Steinstraße Nr. 86.

Eine freundliche Wohnung Leipziger Straße Nr. 396 vorn heraus ist noch zum 1. October zu vermiethen. Das Nähere beim Conditor **Lehmann**, große Ulrichsstraße Nr. 72.

Ein freundliches Logis von 2 Stuben, Kammern, Küche u. dgl. ist von kommende Michaelis an kinderlose Familien zu vermiethen bei **Wiedero** in Kleinschmieden Nr. 947.

Es sind zwei freundliche Wohnungen, Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, auch großer Stall zu verschiedenen Gebrauch, mit Boden und Schuppen, zum 1. October zu vermiethen. Das Nähere vor dem Untersteinthor Nr. 1533.

Ein Haus mit 8 Stuben ist zu verkaufen, 600 Thlr. sind zur Anzahlung hinreichend. Näheres kleine Klausstraße Nr. 924. **Müller.**

Die heute Morgen um 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, gebornen Hartier, von einem gesunden Töchterchen zeige ich geehrten Verwandten und Freunden ergebenst an.

Potsdam, den 24. Juli 1841.

Carl Miethe.

Eine einzelne Dame sucht in Mitten der Stadt ein geräumiges meublirtes Zimmer mit einer Kammer zu miethen. Man bittet, wer eine solche Wohnung abzulassen hat, sich im Rawaldschen Hause eine Treppe hoch melden zu wollen.

Es wird ein Kapital von 2000 Thlr. auf sichere Hypothek zu leihen gesucht. Das Nähere Fleischergasse Nr. 154. Müller.

Ein tafelförmiges Fortepiano ist billig zu kaufen, Leipziger Straße Nr. 325.

Ein ordentliches Mädchen, das mit Kindern umzugehen weiß, findet sogleich einen Dienst in Nr. 707 Schmeerstraße.

Ein ordentliches, reinliches Mädchen, welches waschen und scheuern kann und gute Atteste hat, wird gesucht im Kessel bei Diemitz.

Die ersten neuen holländischen Vollheringe von ganz vorzüglicher Güte sind so eben angekommen und verkauft billig

G. Goldschmidt.

Neue holländische Voll- und Madjes-Heringe auffallend billig bei Bolze.

Neue Fett-Madjes-Heringe,
weiß wie Kreide und sehr fett und zart, à Stück 1 Sgr. 6 Pf. in der Heringshandlung bei Bolze.

Das ländliche Fest, welches am 25. d. M. wegen ungünstiger Witterung nicht stattfinden konnte, wird nächsten Sonntag mit Janitscharmusik gehalten werden.

Thusius in Dölau.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 31. Stück.

Sonnabend, den 31. Juli 1841.

Inhalt.

Ueber die Gewerbe-Ausstellung in Halle. — Petersburger Skizzen. — Verzeichniß der Gebornen. — 14 Bekanntmachungen.

I.

Ebenfalls ein offenes Wort gegen die Beleuchtung und richtige Würdigung einiger Stellen aus dem Aufsatze: Die Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Halle *).

(Siehe 26. Stück 2. Beilage dieses Blattes.)

Der Sattlermeister Herr Muchau hat in dem besagten Blatte eine Beleuchtung unterschrieben, die nichts weniger als leuchtet. Da indessen der eigentliche Verfasser jenes Aufsatzes nach dem ganzen Ton der Meinung zu sein scheint, etwas Bedeutendes ausgesprochen zu haben, so ist es nothwendig, seine Unklarheit und Unverständigkeit ihm aufzuhellen und dem Publikum seine Verworrenheit darzulegen.

Durch

*) Es hat diesem Aufsatze eben so wie dem früheren die Aufnahme nicht versagt werden können; für eine weitere Fortsetzung dieser Streitigkeiten würde jedoch das Wochenblatt durchaus keinen Raum darbieten können.

d. H.

Durch die nicht allein interessante, sondern auch belehrende Recension der ersten Provinzial-Gewerbe-Ausstellung unserer Stadt, welche uns Herr Dr. Schadeberg geliefert, hat sich derselbe den Dank Aller erworben, die sich für Gewerbsthätigkeit interessiren. Erwiederungen, in belehrendem und bescheidenem Tone gehalten, würden ebenfalls dankbar gelesen werden, und würden solche gewiß auch dem Herrn Dr. Schadeberg nur willkommen sein, da er offenbar bestrebt ist, durch seinen Aufsatz anzuregen.

In dem von Herrn Muchau unterzeichneten Aufsatz aber sucht offenbar nur Jemand, dessen Leistungen nach seiner Meinung nicht genug lobend hervorgehoben sind, Gelegenheit, seine Waare selbst zu loben.

Wie wenig der Verfasser zu einem Urtheile befähigt ist, ergiebt schon mehr als hinreichend das in der üblen Laune verletzter Eitelkeit Ausgesprochene, daß die Censur das vergleichende Urtheil über die musikalischen Instrumente nicht hätte passiren lassen sollen. Wir dürfen uns Glück wünschen, daß der Verfasser nie bei Handhabung der Censur betheiligt sein kann! Grundsätze, wie die seinigen, würden den sichern Vortheil geboten haben, daß sein eigner Aufsatz billig unterdrückt worden wäre.

Denn wenn der Referent nicht einmal ein geschicktes und ehrenwerthes Mitglied der polytechnischen Gesellschaft lobend erwähnen soll, wie müßte die Censur gegen einen Verfasser verfahren, der sich selbst lobt, und der sich von seinem blinden Eifer so hinreißen läßt, daß er sich nicht allein an der Gewerbe-Ausstellung, an dem Unternehmen des polytechnischen Vereins und am Gewerbestande selbst, sondern sogar an der eigenen Muttersprache versündigt. Doch zur Sache.

In Betreff der Seilerwaaren von Manilla-Hanf muß es uns leid thun, daß der Hallesche Fabrikant, der, wie gesagt ist, billiger dieselbe Arbeit liefert als

der

der auswärtige Fabrikant, keine Probe seines Erzeugnisses ausgelegt hat, es mußte deshalb auch die nicht vorhandene Waare unberücksichtigt bleiben. Hätte sie dennoch berücksichtigt und ihr Preis angegeben werden sollen, so wäre das ein Verfahren gegen den Zweck der Ausstellung gewesen. Was die Angabe der Preise in dem Bericht des Herrn Dr. Schadeberg betrifft, so finde ich sie sehr löblich, denn auch der Preis ist für die Würdigung eines Fabrikats entscheidend. Ein Erzeugniß ist nur dann zu empfehlen, wenn es neben innerer Güte auch wohlfeil ist. Ein Theil unserer Gewerbstreibenden will sich davon nicht überzeugen; manche glauben, wenn sie etwas Gutes zu Stande gebracht haben, es könne dabei auf den Preis nicht eben ankommen, und das ist ein großer Irrthum. Wenn man den Bericht des Herrn Dr. Schadeberg besonnen liest, so wird man in Betreff der Preisangaben finden, wie er alles umgeht, was dem einheimischen Gewerbestande nachtheilig sein konnte. So heißt es: „so trefflich die Waare ist, so wohlfeil scheint sie mir.“ Es soll dem Fabrikanten für das Vertrauen, welches er der Ausstellung geschenkt hat, nicht wehe gethan werden, damit derselbe auch den künftigen Unternehmungen des Vereins günstig bleibe. Es wird aber auch den andern Fabrikanten Veranlassung gegeben, sich ihrerseits dagegen vernehmen zu lassen und Erzeugnisse grösserer Preiswürdigkeit auszulegen. Für solche Behutsamkeit in der Wahl der Ausdrücke und im Urtheil, und für das Bestreben, die Bahn zu brechen, lohnt man den Herrn Dr. Schadeberg mit Undank und Schmähungen! Die Ausstellung ist in ihrem Ziele anerkannt Gutes und die Absicht des polytechnischen Vereins findet, wie wir aus den Anzeigen im Hallesschen Courier mit Freuden ersehen, die allseitigste Unterstützung. Aber betrübend ist es, wenn auch hier sich Gegenstrebungen aufthun und Uebelwollen dem Löblichen entgegentritt, als sollte nichts Gutes hier

aufkommen, ohne von Neid und von Unbesonnenheit angefallen zu werden. Der Herr Dr. Schadeberg wird sich hoffentlich durch schleichende Mißgunst und schmähende Aufgeblasenheit nicht irren lassen, wie man aus seinem Stillschweigen über den nicht ehrenhaften Angriff folgern darf.

Was über die Instrumente der Herren Grüneberg und Jonas gesagt ist, verdient gar keine Beachtung, weil den Schmähungen die Begründung fehlt. Der versteckte Verfasser hätte sagen müssen, warum er das Urtheil des Herrn Dr. Schadeberg mißbillige, aber er hat keine Gründe angeführt, und mir scheinen nun gerade die des Hrn. Dr. Schadeberg einleuchtend. Er behauptet, daß der Hr. Dr. Schadeberg gradezu unfähig sei, eine solche Masse von Gegenständen zu beurtheilen. Der Grund des Afterkritikers ist: daß kein Mensch einen Umfang von solchen Kenntnissen haben könne, und der Herr Dr. Schadeberg am wenigsten wirklich besitze! Nun sind aber die Gaben und der Fleiß verschieden. Ein Mensch von gesundem Sinne und stetiger Thätigkeit kann viel wissen; eine faule Haut, die mit Vorurtheilen und einer tüchtigen Portion Dünkel vollgestopft ist, weiß stets wenig und kommt daneben in Gefahr zu platzen. Es ist aber das ein Zeichen der völligen Beschränktheit, wenn der Unwissende verlangt, der Unterrichtete dürfe nicht mehr wissen als der Unwissende.

Im Betreff der Instrumente enthalte ich mich des Urtheils, welches Instrument den Vorzug verdient, muß aber hinzufügen, daß mir die Gründe einleuchtend scheinen, die der Herr Dr. Schadeberg für seine Ansicht angeführt hat. Der ehrenwerthe Afterkritiker hat keine Gründe angeführt; was er sagt, sind nur Unverständigkeiten, die ich so lange für Verleumdungen des Guten halte, als das Urtheil nicht begründet wird. Die meiste Belehrung soll uns in einem für witzig gehaltenen Tone über Sattlerarbeiten

ten geliefert werden. Die Belehrung besteht aber in sehr bekannten Schulwitzen, über die Unterschiede zwischen einem Sattlerhobel und einem Hobel für Leder. Noch etwas als die Abgeschmacktheit eines ordinairen Schulwitzes liegt in den Worten des ehrenwerthen Herrn Afterkritikers, wenn derselbe sagt: der „Sattlerhobel werde mit eben so vielem Unrecht Sattlerhobel genannt, als das daneben stehende Maschinchen zum Holznagelschneiden eine Schusternagelmaschine zu nennen wäre, denn selbst die ungehobeltsten Sattler würden sich eben so wenig behobeln, wie die Schuhmacher vernageln lassen." Die Freude mag lebhaft gewesen sein, als der Herr Afterkritiker einem so ungehobelten Witze auf die Spur gekommen war und ihn endlich erjagt hatte.

Ich will ihm gar nicht widersprechen, daß es die ungehobeltsten Menschen sind, welche verdienen, recht tüchtig behobelt und abgeputzt zu werden, daß aber gerade diese am wenigsten sich unter den Schrufhobel und auf die Rauhbank nehmen lassen möchten, wenn gleich sie solche Operation verdienten. Aber der Herr Afterkritiker phantasirt ins Blaue: denn erstlich durfte der Herr Dr. Schadeberg das Instrument nicht anders nennen, als es der Fabrikant selbst genannt hatte und dann ihm der Herr Verfertiger den Namen gegeben, den es nach der deutschen Sprache eigentlich haben muß. Der ehrenwerthe Herr Afterkritiker weiß nicht, daß es verschiedene Gattungen Hobel giebt, verschieden nach den Gewerben, z. B. Tischler-Hobel, Korbmacher-Hobel, Blattmacher-Hobel u. s. w. Das sind keine Hobel, um die Korbmacher, die Tischler, die Blattmacher, die Sammetarbeiter u. s. w. zu behobeln, sondern sie sind Hobel zum Gebrauch für den Tischler und zerfallen in mehrere Arten, wie die letztern, Schruff-, Schlicht-, Vergatt-, Zahn-, Leisten-, Kehl-Hobel u. s. w. Sattlerhobel ist also

ein

ein richtiger Ausdruck, ganz so richtig, wie Fleischermesser, d. h. ein Messer für Fleischer, aber nicht ein Messer, mit dem der Fleischer zerfleischt wird. Dasselbe gilt auch über das, was der ehrenwerthe Herr Afterkritiker über die andere Maschine zu äußern die Güte hatte. Er ist auch hier auf dem Holzwege derjenigen, die sich mit der Verbösserung der deutschen Sprache beschäftigen, und gerade wie der ehrenwerthe Herr Afterkritiker verfuhren, indem sie z. B. ein Klavier mit dem edlen Namen zierten „Fingerklapptonkasten." An so einem Fingerklapptonkasten ist doch wohl etwas Tüchtiges!

Aber Herr Dr. Schadeberg spricht sich über die Sattlerarbeiten des Sattlermeisters Lange nur vortheilhaft aus, und wenn er nicht sagt, daß in Halle die besten Sattel Deutschlands angefertigt werden, so tritt er dadurch gewiß nicht der Ehre des Herrn Lange und Muchau zu nahe! Hätte er die Halleschen Sattel für die besten erklärt, so wäre er wieder in Gefahr gewesen, von den Gnadauern ꝛc. per Eisenbahn überfallen zu werden. Kein besonnenes Urtheil wird den Herrn Dr. Schadeberg verunglimpfen, wird ihm vielmehr ganz beipflichten, daß er sich nur auf eine Beurtheilung der auf der Ausstellung befindlichen Fabrikate eingelassen und also jede nicht vorhandene Arbeit unberücksichtigt gelassen hat.

Er durfte daher auch mit allem Recht von wohlfeil, preiswürdig u. s. w. sprechen, und konnte sich dies nur auf die vorliegende Waare beziehen. „Aber Sattler ruhig bei deinem Hintergestelle!" sagt das Sprichwort, ähnlich dem andern „Schuster bleib bei deinem Leisten" und laß denen den geistigen Beruf und die Sprachbildung, welche dazu Kraft und Einsicht haben.

Hasselt, Cand.

II.

II.

Petersburger Skizzen *).

— — Mein Freund Franz kam eines Tages zu mir, um mich zu einem Spaziergange durch die Stadt aufzufordern. Bald war eine passende Toilette gemacht, und wir betraten die gesäuberten, breiten, mit rothem Sande bestreuten Trottoirs der schönen Newski-Perspective. Die Osterwoche mit ihren Festlichkeiten war bereits vorüber, und eben wurden die Bretterbuden u. dgl. vom Admiralitätsplatz geräumt, über den wir unsern Weg nach dem englischen Kai zu nehmen hatten.

Der Platz sollte später erst von Koth und Eise gereinigt werden, daher war derselbe sogar für uns mit Ueberschuhen versehene nur mittelst einer Droschke zu passiren. Der kurze Zwischenraum von einigen hundert Schritten kostete uns 60 Kopeken (etwa $\frac{1}{6}$ Thlr.), denn keiner der zahlreichen Droschkenlenker wollte uns billiger übersetzen. Franz ärgerte sich weidlich über die Prellerei und war nicht sparsam mit dem Haupttitel des gemeinen Russen: „Sohn einer Händin," ohne damit bessern Erfolg herbeizuziehen. Nehmen Sie sichs ad notam, wandte er sich zu mir, der gemeine Russe betrügt schamlos, sobald sich ihm nur irgend eine Gelegenheit darbietet. Da ist nirgends ein Billigkeitsgefühl, und es wird lächerlich, an Rechtlichkeit zu erinnern.

Die kümmerlichen Lindenalleen auf den Boulevards vor dem Admiralitätsgebäude streckten ihre nackten Aeste gen Himmel, gleichsam bittend, daß dem endlosen Winter ein Ziel gesteckt werde. Unter den Bäumen aber hatten die ungeduldigen Menschen schon angefangen, den Schnee wegzuschaffen, und die Wege waren mit frischem Sande bestreut, wie dies fast auch den

*) Aus der Zeitschrift das Ausland.

den ganzen Winter durch mit vieler Mühe geschieht. Die Sorgfalt, mit welcher hier sowohl als auf den Trottoirs der Hauptpassagen Eis, Schnee und Koth beseitigt werden, überstieg alle Erwartung. Es wird dem Klima beharrlich Trotz geboten durch Befehle der Polizei.

Wir gelangten endlich in die Gegend der Reiterstatue Peters I., zu der dort im Sonnenschein promenirenden beau monde. — „Gewiß erwartet man heute den Kaiser am Kai," sagte Franz, „denn es zeigen einige Polizeiuniformen sich besonders geschäftig." — Erstrecken sich denn die vorkehrenden Befehle des Kaisers bis auf seine Spaziergänge? war meine Frage. „Direct durchaus nicht," erhielt ich zur Antwort, „allein es liegt im Interesse der nächsten Umgebungen des Monarchen, genau zu wissen, wohin derselbe sich begeben werde; daher sucht man dies auf alle mögliche Art und Weise zu erfahren, und spart weder Mühe noch Geld, um unangenehmen Ueberraschungen gegenseitig vorzubeugen. Der Polizei liegt namentlich sogar daran, zu erfahren, welche Straßen der Kaiser berühren werde, und alsdann wird alles darangesetzt, um darin den Koth aufzuräumen. So muß man zu Anfang des Winters schon einen Besuch des Kaisers im neuerrichteten Universitätsgebäude erwartet haben, denn auf Befehl des Ministers Uwaroff sind alle Räume dieses großen Gebäudes bis jetzt täglich geheizt worden, ohne daß ein Professor oder Student den Fuß hinsetzen durfte, damit nur alles recht neu und sauber aussehen möge, wenn es Sr. Maj. gefiele, die Anstalt in Augenschein zu nehmen, was bis heute noch nicht der Fall gewesen ist. Aehnliches könnte ich Ihnen von allen Orten und Ecken der Monarchie erzählen. Curios klingt es besonders uns ökonomischen Deutschen, eine Masse Holz so zwecklos verbrannt zu wissen, allein hier will so etwas nichts bedeuten, obgleich der Holzmangel schon jetzt anfängt, im Steigen

der

der Preise fühlbar zu werden. Letzthin erzählte mir Jemand aus Kasan, der dortige Universitätscurator, Fürst Musin Puschkin, habe das Locale der Universitätsbibliothek fast ein halbes Jahr lang Allen und Jedem verschließen lassen, weil dasselbe neu angestrichen worden und man gewünscht habe, diese Sauberkeit Sr. Maj. bei dem zu erwartenden Besuche vor die hohen Augen zu bringen."

In der schönen Graniteinfassung der Newa sind am englischen Kai halbrunde Ausbiegungen angebracht, und die behauenen Blöcke zu Ruhebänken geformt. An beiden Seiten dieser Ausbiegungen gehen breite Granittreppen hinab bis zum Wasserspiegel, und daran legen, so lange das Wasser offen ist, die Boote an, um Passagiere einzunehmen und auszusetzen. Während des Winters dienen diese Treppen ebenfalls zur Communication mit dem Flusse, daher sind diese Sitze stets interessant für den Beobachter, und ich brachte manche Stunde da zu, mir das Treiben der Menschen betrachtend, und des schönen Bildes, welches Fluß und Umgebungen gewähren, mich erfreuend. Auch heute lockte mich die letzte am Ende des Kai's befindliche Granitbank, und ich zog meinen Freund zum Niedersitzen.

In unserer Nähe befand sich die Butka (Bude) des Butotschnik (Straßenwächters), der in seinem schmutzig-lichtbräunlichen, rothaufgeschlagenen Uniformrock, mit der Hellebarde bewaffnet, gravitätisch auf und ab spazirte, höchst wahrscheinlich nichts oder sehr Triviales denkend und dumm vor sich hinstarrend. Plötzlich fesselte ein Etwas die Aufmerksamkeit des Wachsamen und hemmte seine lässigen Schritte. Die kleinen, etwas schiefgeschlitzten Augen rissen sich gewaltsam auf, der Kopf hob sich, und die Flügel der Stumpfnase bewegte innere Erregung lebhafter. Dies alles harmonirte so vollkommen mit dem ganzen Mann und zeigte etwas rein Thierisches, wie etwa das Aufschrek-

ken eines wachsamen Haushundes aus seiner Ruhe beim Herannahen eines fremden Gegenstandes.

Ich folgte der Richtung seines Blickes und gewahrte mitten auf der im Aufthauen begriffenen Newa eine einzelne Gestalt, die sich herüber nach dem diesseitigen Gestade bewegte. Dies war nun freilich ein bedeutender Fall für unsern Butotschnik, denn die Passage über das Eis war polizeilich streng untersagt, und eben die Herren Butotschniki hatten Befehl erhalten: „Niemanden über den Fluß zu lassen."

Franz, welcher auch die Figur auf dem Eise bemerkt hatte, rief mir zu: „Sehen Sie dort den Kerl! Da ist keine Ueberlegung! Läuft der Mensch jetzt noch über das brüchige Eis in Folge der gestrigen Gewohnheit. Nun, wenn er herüber kommt, wird es Tänze mit dem Butotschnik setzen!" Der Wandernde nahm jetzt die Richtung gerade auf uns zu, weil ein alter Fußsteig dahin wies, und zum Glück das morsche Eis da noch etwas fester hielt, als außerhalb desselben, wo alles schon in eine gallertartige Auflösung ohne Halt übergegangen war. Er hatte noch etwa den dritten Theil des Flusses zu passiren, als mit vieler Würde der Butotschnik sich uns näherte und gemächlich die Treppe neben uns hinabstieg, um den unfolgsamen Wagehals wahrscheinlich sofort zu arretiren. Dieser kam allmählig heran und stutzte gewaltig, als der Wächter ihm ganz lakonisch „Nasad" (zurück) entgegenrief. Nach einer Pause machte der in die Universaltracht gemeiner Russen, den Schaafpelz, gekleidete Eisläufer einen neuen Versuch zum Landen, der indessen vom Wächter durch die vorgehaltene Hellebarde und das Donnerwort „Nasad" abermals abgeschlagen wurde. Hierauf begann einige Einsprache, die indessen nichts fruchtete, und das stete „Nasad" veranlaßte, daß der Mensch wirklich seinen gefahrvollen Weg wieder zurück antrat.

„Nun was sagen Sie zu dieser stricten Befolgung der obrigkeitlichen Befehle?" rief Franz.

Natür-

Natürlich warteten wir das Schicksal des Menschen ab, und sahen ihn zu unsrer Beruhigung glücklich drüben ans Land gehen, dort aber bei einigen Personen stehen bleiben, die wir beiden Kurzsichtigen nicht mehr erkennen konnten.

„Den Kerl plagt wohl der Satan! ich glaube, er kommt dort abermals auf dem Eise!“ sagte mein Freund nach einer Pause; und in der That, es verhielt sich so; der bärtige Bepelzte kam nach einem neuen Gange auf Leben und Tod abermals bei unsrer Treppe an und wurde aufs neue mit „Nasad“ bewillkommt. „Erbarme dich, Väterchen!“ rief der Arme, „drüben läßt mich ja der Butotschnik auch nicht wieder ans Land!“ — „Paschall nasad!“ (Marsch zurück) war die nun schon um ein Wort vermehrte Rede des Mannes mit der Hellebarde.

Unter Bitten und Zureden des Inculpaten und scheuem Umsehen des Wächters kam endlich der Handel ins Reine und ersterer gegen Erlegung eines Vierzigkopekenstücks ans Land. —

Durch unsre Gegenwart schien übrigens der Wächter keineswegs in seinem Geschäft gestört, denn er sah es uns an der Nase an, daß wir Fremde waren. Der gemeinste Russe hat einen eigenen Instinct, wodurch er den Ausländer unfehlbar unterscheidet, ohne daß derselbe den Mund aufthut.

Wir hatten uns noch nicht tausend Schritt von unserm Sitze entfernt, als wir schon von weitem die bewegliche Menge der Spazierenden gerinnen sahen. Alles trat an die Seiten oder sprang nach Umständen auf den Weg, um Fronte gegen das kaiserliche Ehepaar zu machen. Der stattliche Kaiser, in der Uniform der Garde du Corps, hatte seine Gemahlin am Arm, und beide dankten huldreich, dabei ihren Spaziergang verfolgend. Die meisten Bewohner Petersburgs drängen stets dahin, wo man den Kaiser oder ein Glied seiner Familie zu sehen hoffen kann.

Nicht

Nicht selten redet der Kaiser öffentlich ihm bekannte Personen an, namentlich Militairs, an denen er den meisten Antheil zu nehmen scheint. Man erzählt sich, daß bei dergleichen Fällen die Polizei sofort über die Angeredeten herfalle, wenn es irgend thunlich sei, um sie auszufragen, was der Monarch gewollt. So redete einst der Kaiser einen beliebten Schauspieler des französischen Theaters auf der Straße an, und kaum hatte der Monarch ihn verlassen, so erschienen plötzlich 2 Polizeiofficianten und begehrten zu wissen, was der Kaiser mit ihm gesprochen. Der Künstler aber entgegnete: „Seht, dort geht er noch, fragt ihn selber!“ Diese Anecdote ist im Munde Aller.

Auffallend war es mir, mehrfach zu bemerken, daß niemals ein Polizeiofficiant zu sehen war, wenn der Kaiser auf der Promenade erschien, obschon vor- und nachher sich immer einige Uniformen dieser Behörde zeigten. Einige Male sah ich auch Polizeiröcke sich offenbar vor dem Kaiser in nahe, offenstehende Häuser so lange verstecken, bis dieser vorüber war, und bemerkte genau, wie die Träger der mit Recht verschrieenen Uniformen durch die Thürlücken alles Vorgehende beobachteten.

Chronik der Stadt Halle.

Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle. Juni. Juli 1841.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 31. Mai dem Schauspieler Wendt ein S., Ferdinand Adolph. (Nr. 154.) — Den 20. Juni dem Goldarbeiter Gansen eine Tochter, Johanne Marie Amande. (Nr. 57.) — Den 24. dem Gastwirth Aschenbach ein S., Rudolph. (Nr. 176.) Den 26. dem Musikus Hoppe eine T., Henriette Hermine.

mine. (Nr. 1379.) — Den 10. Juli dem Maurer Hermsdorf ein Sohn, Johann Gottfried Rudolph. (Nr. 1440.) — Den 14. ein unehel. S. (Nr. 1512.) — Den 15. dem Schuhmachermeister Nette ein Sohn, Johann Carl. (Nr. 746.) — Den 24. dem Invaliden Martin Zwillingskinder, Marie Friederike und Heinrich Wilhelm. (Nr. 46.)

Ulrichsparochie: Den 3. Juli eine unehel. Tochter. (Nr. 350.) — Den 16. dem Handarbeiter Hense eine T., Friederike Auguste. (Nr. 1620.)

Moritzparochie: Den 15. Juni dem Lehrer höherer Tanzkunst Thieck eine T., Auguste Sidonie Cora. (Nr. 525.) — Den 27. dem Salzsiedemeister Ehrlicht ein S., Carl Friedrich Ernst. (Nr. 615.) — Den 17. Juli dem Handarbeiter Reiche eine T. todtgeb (Nr. 701.)

Domkirche: Den 15. Juni dem Gastwirth Grundmann eine T., Dorothee Louise Agnes Clara Auguste. (Nr. 1635.) — Den 17. Juli dem Kaufmann Meier eine T., Wilhelmine. (Nr. 2166.)

Glaucha: Den 20. Juni dem Handarbeiter Eckert ein Sohn, Friedrich Wilhelm Emil. (Nr. 1980.) — Den 23. dem Oberlehrer und Rendant der deutschen Schulen Kirchner eine T., Emilie Auguste Theodore. (Nr. 1668.) — Dem Maurer Fister ein S., Christoph August. (Nr. 1691.) — Den 29. dem Fischermeister Knöchel ein S., Carl Friedrich Eduard. (Nr. 1876.) Den 15. Juli dem Handarbeiter Prätorius ein S., Wilhelm Theodor. (Nr. 1847.)

b) Getrauete.

Ulrichsparochie: Den 26. Juli der Barbier zu Wettin Guerike mit P. F. Wipplinger.

Domkirche: Den 23. Juli der Oekonom Gericke aus Potsdam mit F. A. Buschmann.

Neumarkt: Den 25. Juli der Musikus Jauchius mit C. L. geschied. Bräunig geb. Schüllinger.

Glaucha: Den 25. Juli der Handarbeiter Eckert mit J. Ch. A. Clauß.

c) Ge-

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 19. Juli des Schuhmachers Kranitz T., Johanne, alt 1 J. 2 M. 3 T. Krämpfe. Den 20. des Schneidermeisters Richter Ehefrau, alt 32 J. 3 W. Wassersucht. — Des Tischlermeisters Schmidt T., Marie, alt 3 M. Drüsenkrankheit. — Den 21. des Schneidermeisters Müller S., Johann Heinrich Hermann, alt 2 W. Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 19. Juli des Land- u. Stadtgerichtsboten Winkler S., Oswald Julius, alt 5 J. 1 M. 1 W. 4 T. Halsentzündung. — Den 20. des Schuhmachermeisters Ambach T., Sophie Wilhelmine Pauline, alt 1 M. 1 W. 5 T. Krämpfe. — Den 22. des Oekonomen Lehmann T., Friederike Rosalie, alt 1 J. 2 M. 6 T. Zahnen.

Moritzparochie: Den 17. Juli des Handarbeiters Reiche T. todtgeb. — Den 19. des Maurergesellen Sauerwein S., Carl August, alt 1 J. 5 M. 3 W. Krämpfe. — Den 21. ein unehel. S., alt 6 J. 9 M. 2 W. Lungenentzündung. — Den 23. der Schneidermeister Ellmer aus Magdeburg, alt 40 J. Lungensucht. — Den 24. des Schreibers Stockhausen nachgel. Sohn, Friedrich August Ferdinand, alt 1 J. 6 M. Krämpfe. — Der Schneidermeister Götze, alt 64 J. 9 M. Halsschwindsucht.

Glaucha: Den 19. Juli des Schuhmachers Rosch S., Johann Anton, alt 7 M. 2 W. 5 T. Zahnen.

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Durch das unterm 5. d. M. erlassene 5te Ausschreiben der Direction der Provinzial-Städte-Feuer-

So-

Societät der Provinz Sachsen sind die Beiträge für das 1ste Semester 1841 auf 1 Sgr. 8 Pf. von jedem Hundert der Concurrenz-Summe festgestellt worden. Hiernach werden den bei gedachter Societät betheiligten Hausbesitzern die speciellen Ausschreiben, so weit solches nicht bereits geschehen sein sollte, in den nächsten Tagen zugestellt werden.

Es wird hierbei bemerkt, daß nach den weiteren Inhalt des oben erwähnten Ausschreibens die Entschädigungen für vorgefallene Brandschäden im Laufe des betreffenden Semesters 27,272 Thlr. 3 Sgr 3 Pf., dazu die Verwaltungskosten einschließlich 500 Thlr. für Ersatz von Löschgeräthschaften 1422 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf., mithin die gesammten Ausgaben 28,694 Thlr. 21 Sgr. 9 Pf. betragen haben. Die Concurrenz-Summe der Beitragspflichtigkeit hat sich abermals bedeutend gesteigert und ist nunmehr zu der Höhe von 51,727,360 Thalern gelangt.

Halle, den 29. Juli 1841.

Der Magistrat.

Im Hause Nr. 499 in der Rannischen Straße ist die erste Etage, bestehend in 6 Stuben, 6 Kammern, einen Speisesaal, Küche, Bodenkammer, Mitgebrauch des Waschhauses, der Rolle und allem übrigen Zubehör, vom 1. October ab zu vermiethen. Auf Wunsch wird auch der Mitbesuch des Gartens gestattet. Alles übrige ist zu erfragen bei der Professorin Senff.

Vom 1. October ab steht in meinem Hause Nr. 1020 die Parterre-Wohnung, 4 Stuben, Küche und Kammern, in meinem Hause Nr. 1021 die Bell-Etage-Wohnung, 3 Stuben, Küche und Kammern mit allem Zubehör zu vermiethen. Stengel.

In meinem Hause am Kaulenberge Nr. 44 sind Stuben und Kammern an zwei und einzelnen Herrn sogleich oder Michaelis zu vermiethen. F. Eppner.

Dienstag und Freitag Breihan bei

Rauchfuß sen.

Agentur Magdeburg.

Als Brennerei-Inspector resp. Rechnungsführer kann ein in der Brennerei theoretisch und practisch erfahrner Mann, wenn er Rechnen und Schreiben kann, auf einer bedeutenden Domaine eine vorzüglich gute, mit einem fixen Gehalt von 300 bis 400 Thlr. verbundene Stelle erhalten. Näheres von

Ernst Weiser in Magdeburg,
Breite Weg Nr. 23.

Kaufmanns-Flomheringe, fließend fett, à Stück 1 Sgr. bei Bolze.

Eine Wohnung, bestehend aus zwei kleinen tapezirten Stuben, zwei Kammern, Küche, Keller und Bodenkammer, ist zu Michaelis an eine kinderlose Familie oder eine einzelne Dame kleiner Berlin Nr. 414 zu vermiethen.

☞ Einem hohen Adel und hochverehrten Publikum ☜ zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von jetzt an alle Sorten modern, sauber und dauerhaft gearbeitete Damenschuhe und Stiefeln vorräthig habe; auch werden alle Bestellungen für Herren und Damen schnell und pünktlich besorgt.

M. Körting, Schuhmachermeister.
Leipziger Straße Nr. 287.

Bestellungen auf Hahnekappen in und außer dem Hause werden angenommen auf dem Neumarkt, Wallstraße Nr. 1110. Borgmann.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird zum 1. October dieses Jahres in der Leipziger Straße hieselbst sub Nr. 293 parterre gesucht.

Braunkohlensteine bester Kohle das Hundert 8 Sgr. sind fortwährend zu haben bei W. E. Ludwig.
Leipziger Straße Nr. 289.

Sonnabend Abend Entenbraten. Sonntag früh Apfelkuchen bei Kühne auf der Maille.

Sonntag Baumkuchen zum Ausschneiden bei
Otho.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

31. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 3. August 1841.

Inhalt.

Blindenanstalt. — Hallischer Getreidepreis. — 28 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Blindenanstalt.

Indem ich nachstehende Gewinnliste von der am heutigen Tage öffentlich Statt gefundenen Verloosung der für das Blinden-Institut geschenkten weiblichen Arbeiten hierdurch ganz ergebenst mittheile, bemerke ich noch: daß

1) die Gewinne bis zum 15. August d. J. täglich von 12 — 1 Uhr in dem Hause Nr. 1730 hinter der Mauer gegen Zurückgabe des Gewinnlooses abgeholt werden können; und

2) daß die Gewinne, nach denen bis Ende Septbr. d. J. nicht gefragt worden ist, zur nächsten Verloosung für das Blinden-Institut asservirt werden.

Halle, den 30. Juli 1841.

Krause,

Vorsteher des Blinden-Instituts.

Nr.

Nr. des Looses	Nr. des Gewinns	Bezeichnung des Gewinns.
37	81	Eine Korbtasche.
47	64	Ein Vorhemdchen.
57	63	Ein Kragen.
81	57	Ein Kinderjäckchen.
85	79	Einen Orangestock.
92	58	Ein Paar Kinderschuh.
94	65	Ein Vorhemdchen.
96	8	Ein hölzernes Krautkörbchen.
108	29	Ein Zwirnwickel.
114	27	Eine Geldbörse.
121	39	Ein Paar Strumpfbänder.
133	68	Ein Lampenteller.
138	52	Einen Fußsack.
145	11	Eine grüne Zuckerdose.
175	12	Einen Aschenbecher.
176	71	Eine gestrickte Mütze.
185	47	Ein Nähbuch.
192	82	Eine Nähschraube.
202	20	Ein Paar kleine blaue Strümpfe.
207	25	Eine Vase mit Blumen.
210	56	Eine Tasche.
222	51	Einen Briefhalter.
233	23	Ein Paar Manschetten.
256	46	Einen Nähstein.
258	69	Ein Nadelkissen.
262	70	Eine Börse.
263	38	Ein Paar Handschuh.
269	15	Ein Paar Manschetten.
272	13	Ein Serviettenring.
274	74	Eine gestrickte Mütze.
295	24	Eine braunseidene Börse,
300	37	Ein Paar Handschuh.
308	30	Eine Nadelbüchse.
327	16	Ein Kragen.
334	19	Zwei Paar bunte u. weiße Strümpfe.
360	1	Eine Tasche.

Nr. des Looses	Nr. des Gewinns	Bezeichnung des Gewinns.
366	80	Ein Paar genähte Schuhblätter.
381	3	Eine schwarze Federblume.
396	36	Ein Serviettenband.
398	34	Ein Filettuch.
419	78	Ein Thermometer (mit Spiritus).
431	66	Ein Vorhemdchen.
434	48	Ein Scheerenband.
486	77	Ein Thermometer (mit Queckſilber).
490	45	Ein Käſtchen.
496	33	Ein Paar Kinderſchuh.
505	75	Eine geſtrickte Mütze.
506	55	Ein Körbchen.
517	76	Eine geſtrickte Mütze.
521	50	Ein Klingelzug.
523	60	Ein Nähbuch.
529	32	Einen ſilbernen Fingerhut.
531	10	Eine blau und weiße Geldbörſe.
537	2	Ein kleiner blauer Shawl.
540	43	Eine Geldbörſe.
564	28	Eine Oblatenſchachtel.
565	42	Ein Weintraubenbouquet.
591	49	Ein Kiſſen.
595	5	Ein kleiner Tuchſhawl.
602	7	Ein Fläſchchen Räucherpulver.
604	61	Ein Serviettenring.
609	67	Ein Filettuch.
618	14	Ein geſticktes Buch.
632	21	Ein Paar große Strümpfe.
637	53	Eine Mütze.
654	54	Eine Reiſetaſche.
664	62	Eine Knaultaſche.
670	73	Eine geſtrickte Mütze.
685	18	Desgleichen.
689	22	Eine wollene Geldbörſe.
719	72	Eine geſtrickte Mütze.
723	41	Ein Roſenbouquet.

Nr. des Looses	Nr. des Gewinns	Bezeichnung des Gewinns.
726	4	Eine gemachte Rose.
736	9	Ein gestickter Borstwisch.
742	40	Ein Paar Manschetten.
753	35	Ein Lampenteller.
756	17	Eine gestrickte Mütze.
758	59	Eine Brieftasche.
788	6	Ein Scheerenband.
801	44	Ein Lampenteller.

Halle, den 30. Juli 1841.

gez. Kilger, Stadtrath.

gez. Krause, Vorsteher des Blinden-Instituts.

2. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 31. Juli 1841.

Weitzen	2 Thlr.	9 Sgr.	3 Pf.	bis	2 Thlr.	20 Sgr.	6 Pf.
Roggen	1 "	6 "	9 "	"	1 "	9 "	— "
Gerste	— "	22 "	6 "	"	— "	25 "	— "
Hafer	— "	15 "	— "	"	— "	17 "	6 "

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die designirten Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-Kasse abzuholen und einzulösen.

1) An

1) An Hrn. Candidat Schröder in Magdeburg. 2) An Hrn. Pastor Schaller in Rosenberg. 3) An Hrn. Candidat Buhle in Alt-Scherbitz. 4) An Hrn. Gutsbesitzer Didtmann in Gösceva. 5) An Hrn. Prediger Pfeifer in Dienstedt. 6) An Hrn. Obstpächter Rolle in Frenz. 7) An Hrn. Buchbinder Eichhorn in Wolfenbüttel. 8) An Hrn. Walther in Assendorf. 9) An Hrn. Flenthe in Harkerode. 10) An Hrn. Volgt in Leipzig. 11) An Hrn. Böttcher in Schmölln. 12) An Hrn. Mangelsdorf in Bitterfeld. 13) An Hrn. Schumann in Rumpin. 14) An die Unterofficier-Wittwe Rimblern in Prettin.

Halle, den 31. Juli 1841.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Tanzunterricht.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an: daß ich mit dem Monat September c. meinen Unterricht in der höhern Tanzkunst allhier wiederum zu beginnen beabsichtige. — Sowohl durch fortwährend strenge Beobachtung der Regeln des feinen Anstandes und genaue Unterweisung in denselben, als durch gründliche, practische Anweisung wünsche ich meinen Schülern diesen Unterricht wahrhaft nützlich zu machen und empfehle mich den geehrten Eltern und Erziehern, welche ihre Kinder, resp. Zöglinge meiner Leitung anzuvertrauen geneigt sind, ganz ergebenst mit dem Bemerken, daß ich zur Ertheilung näherer Auskunft und persönlichen Besprechung der zu treffenden Unterrichts-Einrichtungen von jetzt an stets bereit bin. Halle, am 1. August 1841.

O. Thieck,
Tanz- und Bildungslehrer in den Franckeschen Stiftungen.
Bruno'swarte Nr. 525.

Im Krauseschen Hause auf dem kleinen Sandberge Nr. 270 hier wird gutes Roggenmehl und Hausbackenbrot verkauft.

Stelle, jetzo Schmiedgasse Nro. 1, daselbst zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer selbst, oder an dem genannten Orte

Wilhelm Pfeiffer.

Neue Heringe, ächte Limburger Käse, sowie auch Neu Amsterdamer Käse empfiehlt

Wilhelm Pfeiffer.

Neue Heringe, ächte Limburger Käse, sowie auch Neu Amsterdamer Käse empfiehlt

Wilhelm Pfeiffer.

Bei der Unterzeichneten ist ein Lehrmädchen von hier oder Umgegend, welches Lust hat, die Putzmacherei zu erlernen, sogleich oder zu Ostern in die Lehre zu nehmen.

Sollte eine Lehrtochter Kost und Logis bei der Unterzeichneten wünschen, so kann solches gegen Vergütung geschehen.

Cassel, am 3. März 1847.

Wilhelm Pfeiffer, Modistin,
Neue Gasse, jetzo Schmiedgasse Nro. 1, neben Schlosser A. Hupe, im Hofe.

Ein Lehrmädchen kann in die Lehre treten bei

Wilhelm Pfeiffer, Putzmacherin,
Schmiedgasse Nro. 1.

Handschuh-Fabrik
bei Jos. Hy. Hoff in Köln.

A. S. Pfeiffer,
Agent für Cassel und Umgegend.

Ein Lehrmädchen kann in die Lehre treten bei C. Baumgarten, Goldarbeiter, Obergasse Nro. 1112.

Ein Lehrmädchen kann in die Lehre treten bei Wilhelm Pfeiffer, Putzmacherin, Schmiedgasse Nro. 1.

Ein Lehrmädchen kann in die Lehre treten bei Wilhelm Pfeiffer, Putzmacherin, Schmiedgasse Nro. 1.

Gegen Vergütung von $\frac{1}{8}$ Procent übernehme ich auch zu der bevorstehenden 17. Verloosung von Staats-Schuldscheinen wieder die Verpflichtung, den sich betheiligenden Besitzern solcher Staatspapiere für die gezogenen unverlooste Scheine zu liefern.

Der Banquier H. F. Lehmann in Halle.

Freitag den 6. d. M. Nachmittag 2 Uhr soll in dem am alten Markt sub Nr. 692 belegenen Geschäftslocale Auction mit allerhand Mobilien, Wäsche, Betten, Kleider ꝛc. abgehalten werden, wobei ein Trimeaux-Mahagony-Rahmen mit vorkommt, und werden bis einen Tag vor der Auction Sachen aller Art und von jedem Werth hierzu angenommen. G. Wächter.

Zwei kleine Wohnungen für kinderlose Familien sind zu vermiethen und zum ersten October zu beziehen alter Markt Nr. 692 bei Wächter.

Eine Wohnung, bestehend aus zwei kleinen tapezirten Stuben, zwei Kammern, Küche, Keller und Bodenkammer, ist zu Michaelis an eine kinderlose Familie oder eine einzelne Dame kleiner Berlin Nr. 414 zu vermiethen.

In Fleischers Garten auf der Lucke kann von jetzt bis Ende September c. eine freundliche Sommerwohnung bezogen werden.

In meinem Hause am Kaulenberge Nr. 44 sind Stuben und Kammern an zwei und einzelnen Herrn sogleich oder Michaelis zu vermiethen. F. Eppner.

Eine Stube nebst Kammer und Zubehör ist zu vermiethen, große Steinstraße Nr. 175.

Ein Stubenmädchen wird zu Michaelis d. J. auf ein größeres Gut in der Nähe von Halle gesucht. Näheres Halle, große Schloßgasse Nr. 1060.

Eine neumelkende Ziege steht zu verkaufen in Glaucha am Saalberge Nr. 1927.

Todesanzeige.

In den Nachmittagsstunden des 24. Juli entschlief zu einem bessern Leben unser geliebter Gatte und Vater, der Schneidermeister Johann Wilhelm Götze, in einem Alter von 64 Jahren 9 Monaten. So ruhig und schmerzlos der Tod für Ihn war, so unaussprechlich Weh ließ er uns allen zurück.

Die Hinterbliebenen.

Von einem Schleimfieber fast gänzlich hergestellt, entschlief an Entkräftung, unerwartet und sanft, heute Nachmittag 5 Uhr meine geliebte Mutter, Frau Justine Miethe geborne Schäfer aus Halberstadt, im 67sten Lebensjahre. In tiefer Trauer über den Verlust der treuen mütterlichen Freundin zeigt dieses Verwandten und Freunden mit der Bitte um stilles Beileid ergebenst an

Potsdam, den 30. Juli 1841. Carl Miethe.

Agentur Magdeburg.

Waaren, Sachen,

überhaupt alle Producte, Fabrikate und Artikel, welche nur irgend existiren, nimmt zum Verkauf in Commission, leistet nach Verhältniß angemessenen Vorschuß und verspricht bei der billigsten Provision die reellste und prompteste Bedienung

Ernst Weiser in Magdeburg,
Breite Weg Nr. 23.

Frisch gebrannter Kalk nun wieder fortwährend bei

Stengel.

Donnerstag Breihan bei

Rauchfuß junior.

Heute, Dienstag den 3. August
Das rückständige

III. Sommer-Abonnement-Concert

im Garten des Herrn Stadtrath Schmidt.

Anfang 5 Uhr.

Stadtmusikchor.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

31. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 5. August 1841.

Inhalt.

Armensachen. — Blindenanstalt. — Predigtanzeige. — Königlicher Servis. — 22 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Armensachen.

Für den Schulfond der evangelischen Gemeinde zu Hermannseifen ist ferner eingegangen: Bei dem Klempnermeister Weber: Ungen. 5 Sgr., von L. 5 Sgr., von M. 5 Sgr., von W. 10 Sgr., von H. 5 Sgr., Ungen. 1 Thlr. Bei Unterzeichnetem: von J. 5 Thlr., Ungen. in den Klingebeutel der Marienkirche eingelegt 1 Thlr., von einigen Studirenden 7 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf., von W. F. aus G. 2 Sgr. 6 Pf. —

Die Sammlung hat den bedeutenden Ertrag von 7½ Thlr. Gold und 141 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf. Cour. gewährt, welche demnächst nach Hermannseifen befördert werden sollen. Herzlichen Dank allen, welche dazu beigetragen haben, der armen Gemeinde diese unerwartete Freude zu bereiten.

H. Dryander.

2. Blindenanstalt.

Aus Versehen sind die zwei Gewinnloose à Nr. 444 der Gewinn-Nr. 31, worauf der Gewinn ein Nadelbuch,

buch, und Nr. 451 der Gewinn-Nr. 26, worauf der Gewinn ein Kindermützchen gefallen ist, in der bekannt gemachten Gewinnliste nicht mit aufgeführt, welches hiermit nachträglich bekannt gemacht wird.

Halle, den 4. August 1841.

Krause,
Vorsteher des Blinden-Instituts.

---

3. Am 9. Sonnt. n. Trin. (8. Aug.) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Archidiac. Prof. Franke. Um 2 Uhr Hr. Diac. Dryander.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Diaconus Hildebrandt. Um 2 Uhr ein Candidat. Allg. Beichte, Sonnabend den 7. August um 2 Uhr, Hr. Diac. Hildebrandt.

Zu St. Moritz: (Siehe zu Glaucha).

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dompred. Neuenhaus. Um 2¼ Uhr Hr. Cand. Rienäcker. Vormittags um 7¾ Uhr akademischer Gottesdienst, Hr. Consist.-Rath und Prof. Dr. Tholuck.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr ein Candidat.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Past. Wislicenus. Um 2 Uhr Derselbe.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann. Um 2 Uhr ein Candidat.

---

4. Königlicher Servis

des hier garnisonirenden Militairs für den Monat Juli c. ist den 5. 6. und 7. August während der Büreaustunden in Empfang zu nehmen.

Halle, den 5. August 1841.

Die Servis-Deputation.

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Bei dem Commissionsgeschäfte der Getreidemäkler sind seit geraumer Zeit gröbliche Mißbräuche eingerissen, welche die Aufmerksamkeit der Behörden auf sich gezogen haben.

Vorbehaltlich weiterer Bestimmungen über die strenge Handhabung dieses Theils der Gewerbepolizei hat sich die Königliche Regierung bereits veranlaßt gesehen, im Amtsblatte des Merseburger Regierungsbezirks pro 1841 Stück 27. Seite 186 hinsichtlich der Commissionaire, die sich mit dem Getreide-Ein- und Verkaufe befassen, Folgendes zu verordnen:

1) wenn ein solcher Commissionair unaufgefordert seine Vermittelung aufdringt,
2) wenn er, sei es auch im Auftrage eines Kauflustigen, Getreide, welches bereits für einen Andern behandelt und diesem zugeführt worden oder zugeführt wird, dem Ersteren zuzuwenden sucht,
3) wenn er sich zur Ausrichtung seiner Gewerbhandlungen eines oder mehrerer Gehülfen bedient — da diese selbst als unbefugt Gewerbetreibende erscheinen —

so soll er dafür in jedem einzelnen gehörig nachgewiesenen Falle von der Ortspolizeibehörde mit einer Geldbuße von Zwei bis Zwanzig Thalern oder einer verhältnißmäßigen Gefängnißstrafe belegt werden.

Indem wir diese Bestimmungen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern wir zugleich alle Betheiligte auf, diejenigen Fälle, wo dergleichen Mäkler diesen gesetzlichen Bestimmungen entgegen handeln, sofort zu unserer Kenntniß zu bringen, indem wir die erforderliche Untersuchung mit aller Strenge veranlassen und für die schleunige Feststellung des Thatbestandes sorgen werden.

Kosten

Kosten werden dadurch für denjenigen, welcher uns zur Ermittelung solcher Vergehen verhilft, in keinem Falle begründet.

Es sind insbesondere mehrfach Fälle vorgekommen, in denen Mäkler sich unterfangen haben, wider den Willen des Besitzers oder dessen Vertreter in Haus und Hof einzudringen, um das dahin gebrachte Getreide fortzuführen und anderweit zu verhandeln.

Schon nach den bestehenden Landesgesetzen, A. L. R. Th. II. Tit. 20. §. 525 fg. ist Jedermann berechtigt, dergleichen ungebührliches Verfahren selbst mit Gewalt von seinem Hause, Wohnung oder Aufenthaltsort, soweit die kenntlichen Grenzen seines Grundstücks gehen, abzuwenden und der unbefugt Eingedrungene, wenn er der mündlichen Weisung nicht sofort Folge leistet, sondern es auf den Gebrauch der Gewalt hat ankommen lassen, verfällt schon bloß deshalb in eine Geld- oder Gefängnißstrafe bis zu 50 Thlr. oder 6 Wochen; hat er sich aber andere Vergehen, wohin auch Ehrenkränkungen gehören, dabei zu Schulden kommen lassen, so wird die dadurch verwirkte Strafe in obigem Maaße geschärft.

Wir verwarnen also ernstlich gegen ein jedes solches ungebührliches Verhalten und sichern den Betheiligten allen polizeilichen Schutz zu. Wir fordern zugleich alle Gewerbtreibende auf, durch redlichen Handel und reelle Geschäfte zu einem leidenschaftlosen und rechtschaffenen Betriebe mitzuwirken, und haben das Vertrauen, daß wir der Nothwendigkeit überhoben sein werden, gegen Uebertretungen mit demjenigen Nachdruck einschreiten zu müssen, welchen das Bedürfniß unserer Bürgerschaft erfordert und jeder reelle Gewerbtreibende wünschen muß.

Wir haben unsere executiven Polizeibeamten mit geschärfter Instruction versehen.

Halle, den 28. Juli 1841.

Der Magistrat.

Nachweisung

der im Monat Juli c. hierselbst polizeilich bestraften Personen.

1) Wegen muthwilligen Bettelns . 11 Personen.

Hiervon wurden 7 mit Arrest belegt, 2 als Zwangsarbeiter in hiesige Arbeitsanstalt eingestellt und 2 mit Reiseroute in ihre Heimath gewiesen.

2) Wegen liederlichen Umhertreibens, Arbeitsscheu ꝛc. . . . . 15 „

Hiervon wurden 4 mit Arrest bestraft, 3 als Zwangsarbeiter in hies. Arbeitsanstalt eingestellt und 8 mit Reiseroute in ihre Heimath gewiesen.

3) Wegen Nichtbefolgung der Reiseroute 7 „
4) „ Scandals, öffentl. Ruhestörung ꝛc. 3 „
5) „ unterlassener polizeil. Meldung 2 „
6) „ Schulversäumniß der Kinder 18 „
7) „ unterlassener Reinigung resp. Verunreinigung der Straßen . 3 „
8) „ Tabakrauchens an feuergefährlichen Orten . . . 1 „
9) „ herrenlos. Umherlaufens d. Hunde 11 „
10) „ unterlassen. Anmeldung e. Hundes 1 „
11) „ Uebertretung des Eisenbahn-Polizeireglements . . . 2 „
12) „ Chausseepolizeivergehen . 3 „
13) „ Befahrens von Kunststraßen mit schmalen Radfelgen . . 1 „
14) „ Gästesetzens nach Ablauf der Polizeistunde (Schenkwirthe) . 1 „
15) „ Ausführung von Bauten ohne Aufsicht eines approbirt. Meisters 2 „
16) „ gewerbmäß. Anfert. außergerichtl. Aufsätze ohne polizeil. Erlaubniß 1 „
17) „ Widersetzlichkeit gegen die Dienstherrschaft . . . . 1 „

Summa 83 Personen.

Außer-

Außerdem wurden noch 22 Personen wegen Criminalvergehen zur Untersuchung gezogen und an die betreffenden Gerichte abgegeben. Die gestohlnen Sachen wurden fast sämmtlich wieder herbeigeschafft.

Halle, den 31. Juli 1841.

Der Magistrat.

Zu der auf den 6. d. M., als den Freitag Nachmittag 2 Uhr in meinem Locale abzuhaltenden Auction sind hinzugekommen: 1 Sopha und 6 Rohrstühle, Tabakskaßen, Nähtoiletten von Mahagony und andere Sachen mehr, wie auch noch Sachen hierzu angenommen werden.

G. Wächter, alter Markt Nr. 692.

Es wird ein guter einspänniger Leiterwagen gesucht, Verkäufer mögen sich melden kleine Ulrichsstraße Nr. 996.

Ein Stubenmädchen wird zu Michaelis d. J. auf ein größeres Gut in der Nähe von Halle gesucht. Näheres Halle, große Schloßgasse Nr. 1060.

Mehrere von mir verfertigte Violinen, Bratschen, Cello's und Guitarren sind zu verkaufen beim Instrumentenmacher C. Otto, Graseweg Nr. 839.

Eine Wohnung, bestehend aus zwei kleinen tapezirten Stuben, zwei Kammern, Küche, Keller und Bodenkammer, ist zu Michaelis an eine kinderlose Familie oder eine einzelne Dame kleiner Berlin Nr. 414 zu vermiethen.

Große Ulrichsstraße Nr. 78 ist zu Michaelis ein freundliches Logis, aus 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör bestehend, zu vermiethen.

Die obere Etage unseres Hauses, bestehend in 5 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entré, Mitgebrauch des Waschhauses und Gartens, ist noch zu vermiethen.

Seyffart & Kade.

Leipziger Straße Nr. 321.

Die mittlere Etage des Vorderhauses in Nr. 545 auf dem alten Markte ist zu vermiethen.

A. Preßler.

In dem Hause Nr. 546 alter Markt sind noch einige kleine Logis an ruhige, kinderlose Leute zu vermiethen.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage große Steinstraße Nr. 181 im Hause der Herren Brunzlow & Sohn aus Berlin ein Baumwollen- und Leinenwaaren-Geschäft eröffnet, und empfehle dasselbe geneigtem Zuspruch ganz ergebenst.

Halle, am 3. August 1841.

J. H. Brandt jun.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir hiermit die Verlegung meiner Conditorei, welche bis Dato in der Brüderstraße, und von heute ab in der großen Steinstraße Nr. 84 sich befinden wird, höflichst anzuzeigen.

Für das mir in der früheren Wohnung geschenkte Wohlwollen herzlich dankend, erlaube ich mir die ergebene Bitte, mir auch solches wieder in der neuen Wohnung zu Theil werden zu lassen; mein Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, Jeden mich Beehrenden mit guter Waare und solider Bedienung entgegen zu kommen.

Halle a. S., den 5. August 1841.

Der Conditor Kaspar Jann.

☞ Einem hohen Adel und hochverehrten Publikum ☜ zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von jetzt an alle Sorten modern, sauber und dauerhaft gearbeitete Damenschuhe und Damenstiefeln vorräthig habe; auch werden alle Bestellungen für Herren und Damen schnell und pünktlich besorgt.

M. Körting, Schuhmachermeister.
Leipziger Straße Nr. 287.

☞ Zu verkaufen. ☜

Ein von Mahagonyholz schön gearbeitetes Sopha, ein Bücherschrank, ein Silberschrank, ein Ofenschirm, mehrere Tische, ein noch wenig gebrauchter Waschkessel 20 Pfund schwer mit Dreifuß und Deckel, 6 Schock selbstgesponnene feine Hausleinwand von 14 bis 20 Thlr. u. dgl. m. bei Ernsthal.

Ital. Maccaroninudeln, Parmesankäse und beste Servelatwurst bei C. H. Risel.

Das heute Morgen um 9 Uhr erfolgte Ableben unserer theuern Mutter, der verw. Geheimen Ober-Justiz- und Tribunalsräthin Schroener geb. v. Podewils, im 77sten Lebensjahre zeigen wir mit der Bitte um stille Theilnahme unsern Freunden anstatt besonderer Meldung hierdurch ergebenst an.

Halle, den 3. August 1841.

Schroener, Ober-Bürgermeister.
Pauline Schroener.

Agentur Magdeburg.

Zum Ein- und Verkauf

von Gold und Silber, Wolle, Tuch, Leder, Getreide, Sämereien, Branntwein, Spiritus, Oel, Tabak, Hopfen, Pech, Flachs, Hanf, Ziegeln, Stab-, Bau- und Brennholz, überhaupt allen Producten, Fabrikaten und Artikeln, welche nur irgend existiren, empfiehlt sich unter der Versicherung einer höchst reellen, prompten und billigen Bedienung

Ernst Weiser in Magdeburg,
Breite Weg Nr. 23.

Tanzunterricht.

Einem hochgeehrten Publikum verfehle ich nicht hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich denselben vom 1. Sept. d. J. sowohl in Familienhäusern als auch in meiner Wohnung, großer Schlamm im Hause des Stadtraths Herrn Rüprecht, ertheilen werde. Um ein gütiges Wohlwollen bittet

Wilh. Wehrhahn,
Universitäts-Tanzmeister.

Halle, den 3. August 1841.

Neue holländische Heringe.

Die jetzige Sendung übertrifft alle die vorigen an Zartheit und Feinheit bei Boltze.

Starken geräucherten Weserlachs zu sehr billigem Preise empfiehlt Boltze.

Sonntag den 8. August ist Gesellschaftstag und Tanzvergnügen, wozu ich ergebenst einlade.

Thusius in Dölau.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 32. Stück.

Sonnabend, den 7. August 1841.

Inhalt.

Einige Briefe Luthers. — Armensachen. — Verzeichniß der Gebornen. — Getreidepreis. — 35 Bekanntmachungen.

Einige Briefe Luthers.

1.

An den Kurfürsten von Sachsen, Friedrich den Weisen.

(Um Luthern, über den nach dem Wormser Reichstage im Mai 1521 die Acht ausgesprochen war, den Nachstellungen seiner Feinde zu entziehen, hatte der Kurfürst ihn auf das Schloß Wartburg bei Eisenach in Sicherheit bringen lassen. Zehn Monate lebte er dort, durch die Verborgenheit seines Aufenthalts gegen die Wirkungen des Bannes und der Acht geschützt, während er seine unfreiwillige Ruhe zur Ausarbeitung trefflicher, den Gang der Reformation wesentlich fördernder Schriften, wie z. B. der Kirchenpostille und der Uebersetzung des Neuen Testaments, benutzte. Indessen geschahen zu Wittenberg höchst bedenkliche Dinge, die Luthers Gegenwart dort dringend nöthig zu machen schienen. Eine Partei, der es mit dem Reformiren nicht schnell genug ging, wollte wenigstens die Reformation des äußern Kirchenwesens gleich auf einmal

durch gewaltsame Abschaffung alles ihr anstößigen ins Werk setzen, und so wurden die Kirchen gestürmt, die Bilder herausgeworfen, die Altäre zertrümmert, die Beichte abgeschafft u. a. m. Luthers Freund und Amtsgenosse Carlstadt war der Anführer dieser Neuerer. Schon diese in seinem Namen unternommenen tumultuarischen Schritte verursachten Luthern tiefen Schmerz und Unwillen. Ueberdies hatten sich aber auch in Wittenberg einige aus Zwickau vertriebene Schwärmer eingedrängt, welche durch das Vorgeben göttlicher Offenbarungen sich zahlreichen Anhang zu verschaffen wußten, besonders aber durch die Bekämpfung und Verwerfung der Kindertaufe eine bedenkliche Aufregung im Volke verursachten. Carlstadt war verblendet genug, sich an diese Schwärmer anzuschließen; der Kurfürst schwankte, wie der Sache zu helfen sei, selbst Melanchthon wußte nicht mehr zu rathen, und die Verwirrung wurde täglich größer. Unter diesen Umständen konnte weder die Sorge für seine persönliche Sicherheit Luthern auf der Wartburg zurückhalten, noch die Rücksicht auf den Kurfürsten, der durch Luthers öffentliches Erscheinen in große Verlegenheit kommen mußte, und der ihn ausdrücklich von der Reise nach Wittenberg mit der Erklärung abgemahnt hatte, daß er nicht im Stande sei, ihn dort gegen Kaiser und Reich zu schützen. Ohne Wissen des Kurfürsten verließ Luther die Wartburg und schrieb erst unterwegs den nachstehenden berühmten Brief, der als ein herrliches Zeugniß seines hohen Glaubensmuthes von jeher bewundert worden ist, und deshalb allgemein gekannt zu werden verdient.)

Gunst und Friede von Gott unserm Vater und unserm Herrn Jesu Christo, und meine unterthänigsten Dienste.

Durchlauchtigster, Hochgeborner Kurfürst, gnädigster Herr! Ew. Kurfürstl. Gnaden Schrift und gnädigst Bedenken ist mir zukommen auf Freitag zu Abend, als ich auf morgen, Sonnabend, wollt ausreiten. Und

daß

daß es E. K. F. G. aufs allerbeste meine, darf freilich bei mir weder Bekenntniß noch Zeugniß, denn ich mich deß, so viel menschliche Erkundigung giebt, gewiß achte; wiederum aber, daß ichs auch gut meine, dünkt mich, ich wisse es aus höher denn aus menschlicher Erkundigung, damit aber ist nichts gethan.

Ich hab mich aber lassen ansehen E. K. F. G. Schrift, als hätte meine Schrift E. K. F. G. ein wenig bewegt, damit daß ich schreibe, E. K. F. G. sollt weise sein. Doch wider solchen Wahn hat mich meine große Zuversicht bescheiden, daß E. K. F. G. mein Herz wohl besser erkennet, denn daß ich mit solcher Art Worten E. K. F. G. hochberühmte Vernunft stockern sollte. Denn ich hoffe, es sei mein Herz je an dem, daß ich aus Grund, ohn alles Heucheln, ein Lust und Gefallen allzeit an E. K. F. G. für allen Fürsten und Oberkeiten gehabt. Was ich aber geschrieben habe, ist aus Sorgen geschehen, daß ich E. K. F. G. wollt trösten, nicht meiner Sach halben, davon ich dazumal kein Gedanken hatte, sondern des ungeschickten Handels halben, nämlich zu Wittenberg, zu großer Schmach des Evangelii durch die Unsern entstanden. Da war mir angst, E. K. F. G. würden deß ein groß Beschwerung tragen, denn mich auch selbst der Jammer also hat getrieben, daß, wo ich nicht gewiß wäre, daß lauter Evangelium bei uns ist, hätte ich verzaget an der Sach. Alles was bisher mir zu leide gethan ist in dieser Sachen, ist Schimpf und nichts gewesen. Ich wollts auch, wenn es hätte können sein, mit meinem Leben gern erkauft haben. Denn es ist also gehandelt, daß wirs weder für Gott noch für der Welt verantworten können; und liegt doch mir auf dem Halse, und zuvor dem heiligen Evangelio: das thut mir von Herzen wehe. Darum, gnädigster Herr, mein Schrift sich nicht weiter streckt, denn auf derjenigen und nicht auf meinen Handel, daß E. K. F. G. sollten nicht ansehen das gegenwärtige Bild des Teufels in diesem Spiel; und solche Ermahnung, ob

sie E. K. F. G. nicht noth wäre, ist sie doch mir nöthlich zu thun gewesen.

Von meiner Sach aber, gnädigster Herr, antworte ich also: E. K. F. G. weiß, oder weiß sie es nicht, so laß sie es ihr hiermit kund sein, daß ich das Evangelium nicht von Menschen, sondern allein vom Himmel durch unsern Herrn Jesum Christum habe, daß ich mich wohl hätte mögen (wie ich denn hinfort thun will) einen Knecht und Evangelisten rühmen und schreiben. Daß ich mich aber zur Verhöre und Gericht erboten habe, ist geschehen, nicht daß ich dran zweifelt, sondern aus übriger Demuth, die andern zu locken. Nun ich aber sehe, daß meine zu viele Demuth gelangen will zur Niedrigung des Evangelii, und der Teufel den Platz ganz einnehmen will, wo ich ihm nur ein Handbreit räume, muß ich aus Noth meines Gewissens anders dazu thun. Ich hab E. K. F. G. gnug gethan, daß ich dies Jahr gewichen bin, E. K. F. G. zu Dienst; denn der Teufel weiß fast wohl, daß ichs aus keinem Zagen gethan habe. Er sahe mein Herz wohl, da ich zu Worms einkam, daß, wenn ich hätte gewußt, daß so viel Teufel auf mich gehalten hätten, als Ziegel auf den Dächern sind, wäre ich dennoch mitten unter sie gesprungen mit Freuden. Nun ist Herzog Georg *) noch weit ungleich einem einigen Teufel; und sintemal der Vater der abgründlichen Barmherzigkeit uns durchs Evangelium hat gemacht freudige Herren über alle Teufel und Tod, und uns gegeben den Reichthum der Zuversicht, daß wir dürfen zu ihm sagen, herzliebster Vater: kann E. K. F. G. selbst ermessen, daß es solchem Vater die höchste Schmach ist, so wir nicht so wohl ihm vertrauen sollten, daß wir auch Herren über Herzog Georgen Zorn sind. Das weiß ich je von mir wohl, wenn diese Sach zu Leipzig also stünde wie zu Wittenberg, so wollte ich doch hinein reiten, wenns gleich (E. K. F. G. verzeihe mir mein närrisch Reden) neun Tage eitel Herzog Geor-

*) von Sachsen, Luthers eifriger Gegner. Ihm gehörte Leipzig.

Georgen regnete, und ein jeglicher wäre neunfach wüthender, denn dieser ist. Er hält meinen Herrn Christum für ein Mann aus Stroh geflochten; das kann mein Herr und ich eine Zeitlang wohl leiden. Ich will aber E. K. F. G. nicht verbergen, daß ich für Herzog Georgen habe nicht einmal gebeten und geweinet, daß ihn Gott wollte erleuchten. Ich will auch noch einmal bitten und weinen, darnach nimmermehr. Und bitte, E. K. F. G. wollt auch helfen bitten und bitten lassen, ob wir das Urtheil könnten von ihm wenden, das (ach Herr Gott!) auf ihn eindringt ohn Unterlaß. Ich wollt Herzog Georgen schnell mit einem Wort erwürgen, wenn es damit wäre ausgericht.

Solchs sei E. K. F. G. geschrieben, der Meinung, daß E. K. F. G. wisse, ich komme gen Wittenberg in gar viel einem höhern Schutz denn des Kurfürsten; ich habs auch nicht im Sinn, von E. K. F. G. Schutz begehren. Ja ich halte, ich wollt E. K. F. G. mehr schützen, denn sie mich schützen könnte; dazu wenn ich wüßte, daß mich E. K. F. G. könnte und wollt schützen, so wollt ich nicht kommen. Dieser Sachen soll noch kann kein Schwert rathen oder helfen, Gott muß hie allein schaffen, ohn alles menschlich Sorgen und Zuthun; darum wer am meisten gläubt, der wird hie am meisten schützen. Dieweil ich denn nun spür, daß E. K. F. G. noch gar schwach ist im Glauben, kann ich keinerlei Wege E. K. F. G. für den Mann ansehen, der mich schützen oder retten könnte.

Daß nun E. K. F. G. begehrt zu wissen, was sie thun solle in dieser Sachen, sintemal sie es acht, sie habe viel zu wenig gethan? Antworte ich unterthäniglich, E. K. F. G. hat schon allzuviel gethan, und sollt gar nichts thun, denn Gott will und kann nicht leiden E. K. F. G. oder mein Sorgen und Treiben, er wills ihm gelassen haben, deß und kein anders; da mag sich E. K. F. G. nach richten. Gläubt E. K. F. G. dies, so wird sie sicher sein und Friede haben; gläubt sie nicht, so gläube doch ich, und muß E. K. F. G.

Un-

Unglauben lassen seine Qual in Sorgen haben, wie sichs gebühret allen Ungläubigen zu leiden. Dieweil denn ich nicht will E. K. F. G. folgen, so ist E. K. F. G. für Gott entschuldigt, so ich gefangen oder getödtet würde. Für den Menschen soll E. K. F. G. also sich halten, nämlich der Oberkeit als ein Kurfürst gehorsam sein, und Kaiserl. Maj. lassen walten in E. K. F. G. Städten und Ländern, an Leib und Gut, wie sichs gebühret, nach Reichsordnung, und ja nicht wehren noch widersetzen, noch Widersatz oder irgend ein Hinderniß begehren, der Gewalt, so sie mich fahen oder tödten will. Denn die Gewalt soll niemand brechen noch widerstehen, denn allein der, der sie eingesetzt hat, sonst ists Empörung und wider Gott. Ich hoff aber, sie werden der Vernunft brauchen, daß sie E. K. F. G. erkennen werden, als in einer höhern Wiegen geboren, denn daß sie selbst sollt Stockmeister über mir werden. Wenn E. K. F. G. die Thor offen läßt und das frei Kurfürstlich Geleit hält, wenn sie selbst kämen mich zu holen, oder ihre Gesandten: so hat E. K. F. G. dem Gehorsam gnug gethan, sie können je nicht höhers von E. K. F. G. fordern, denn daß sie den Luther wollen bei E. K. F. G. wissen. Und das soll geschehen ohn E. K. F. G. Sorgen, Thun und einiger Fahr. Denn Christus hat mich nicht gelehrt, mit eines andern Schaden ein Christ sein. Werden sie aber je so unvernünftig sein und gebieten, daß E. K. F. G. selbst die Hand an mich lege, will ich E. K. F. G. alsdenn sagen, was zu thun ist. Ich will E. K. F. G. Schaden und Fahr sicher halten an Leib, Gut und Seele meiner Sachen halben, es gläube es E. K. F. G. oder gläubs nicht.

Hiemit befehl ich E. K. F. G. in Gottes Gnaden. Weiter wollen wir aufs schierst reden, so es Noth ist. Denn diese Schrift hab ich eilend abgefertigt, daß nicht E. K. F. G. Betrübniß anführe von dem Gehöre meiner Zukunft. Denn ich soll und muß jedermann tröstlich und nicht schädlich sein, will ich ein rechter

Christ

Christ sein. Es ist ein ander Mann, denn Herzog Georg, mit dem ich handle, der kennet mich fast wohl, und ich kenne ihn nicht übel. Wenn E. K. F. G. gläubte, so würde sie Gottes Herrlichkeit sehen; weil sie aber noch nicht gläubt, hat sie auch noch nichts gesehen. Gott sei Lieb und Lob in Ewigkeit, Amen. Geben zu Borne bei dem Gleitsmann am Aschermittwoch Anno 1522.

E. K. F. G.

unterthäniger Diener

Martin Luther.

Chronik der Stadt Halle.

1. Armensachen.

Ein Thaler von der Frau Richterin, welcher sich mit der schriftlichen Bestimmung „für Arme" bei der letzten Ausnahme der Cymbelgelder in der Marienkirche vorgefunden, ist an drei arme Frauen der Mariengemeinde vertheilt worden. Gottes Lohn der christlichen Geberin!

Halle, am 4. August 1841.

Der Oberpfarrer Fulda.

Nach dem Wunsche der Geber sind die am Abend des großen Königsschießens zu Glaucha (den 26. Juli) eingesammelten 3 Thlr. 10 Sgr. an 2 sehr bedürftige Arme vertheilt worden.

Berichtigung. Bei der Angabe der für Hermannseifen eingekommenen Summe im vor. Bl. ist zu lesen 143 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf. Cour.

2.

2. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle. Juni. Juli 1841.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 13. Juli dem Steinhauer Kämpfer ein Sohn, Friedrich Christian August. (Nr. 2172.) — Den 19. dem Sellermeister Schlüter ein Sohn, Gustav Adolph Otto. (Nr. 86.) — Ein unehel. Sohn. (Nr. 117.)

Ulrichsparochie: Den 13. Juli dem herrschaftlichen Diener Scheele ein S., August Wilhelm. (Nr. 444.)

Moritzparochie: Den 19. Juli dem herrschaftlichen Kutscher Dietrich Zwillingskinder, Johann Georg Julius und Johanne Henriette Auguste. (Nr. 715.) — Den 20. dem Salzwirker Moritz ein S., Friedrich Leopold Hermann. (Nr. 2038.)

Domkirche: Den 16. Juni dem Kaufmann Politz ein S., Wilhelm Heinrich. (Nr. 881.) — Den 26. dem Maurergesellen Schröder eine T., Sophie Therese Emilie. (Nr. 246.) — Den 16. Juli ein unehel. Sohn. (Nr. 2124.)

Katholische Kirche: Den 19. Juli dem Bürstenmachermeister Helmreich ein S., Martin Heinrich Gustav. (Nr. 643.) — Den 25. ein unehel. Sohn. (Nr. 1979.)

Neumarkt: Den 19. Juli dem Schuhmachermeister Schröder ein Sohn, Johann Gottlieb Friedrich. (Nr. 1179.) — Den 24. dem Schuhmachermeister Schaumburg eine T., Marie Caroline. (Nr. 1209.)

Glaucha: Den 2. Juli dem Handarbeiter Becker eine T., Amalie Therese Auguste. (Nr. 1954.) — Den 7. dem Fleischergesellen Franz eine T., Johanne Christiane Louise. (Nr. 1841.) — Den 19. dem Klempner Taag eine T., Friederike Bertha. (Nr. 1750.)

Militairgemeinde: Den 11. Juli dem Bataillonstambour Stolze ein S., Theodor. (Nr. 808.)

b) Ge-

b) Getrauete.

Ulrichsparochie: Den 1. August der Maurergeselle Schatz mit J. K. Schmidt.

Moritzparochie: Den 2. Aug. der Weißgerbermeister Fischer mit C. F. Munckelt aus Radewell.

Neumarkt: Den 3. Aug. der Kupferstecher in Leipzig Karcher mit P. Baum. — Der Hausbesitzer Sturm mit M. L. Ch. Bohne geb. Moosdorf.

Militairgemeinde: Den 27. Juli der Feldwebel Friedrich mit J. F. L. Taubig.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 27. Juli der Zimmergeselle Ebert, alt 54 J. Herzfehler. — Den 29. des Fleischermeisters Trothe T., Marie Caroline Christiane, alt 7 J. 3 M. hitziges Nervenfieber.

Ulrichsparochie: Den 26. Juli des Handarbeiters Pitschack T., Emilie, alt 4 M. Krämpfe. — Eine unehel T., alt 8 J. 9 M. Nervenfieber. — Den 29. des Bürstenmachers Görlitz T., Marie Therese, alt 6 J. 1 M. 1 W. Gehirnentzündung. — Den 30. des Buchbindermeisters Kreßmann T., Ida, alt 2 J. 6 M. gastrisches Fieber.

Moritzparochie: Den 26. Juli des Oekonomen Schreiber Wittwe, alt 77 J. 2 M. 3 W. Altersschwäche. — Den 31. des Universitäts-Tanzmeisters Langerhans nachgel. T., Caroline, alt 46 J. Rückenmarksleiden. — Den 1. August des Oberlandesgerichts-Assessors Model in Schwerin a. W. Sohn, Ernst Carl, alt 1 J. 1 M. 1 W. 2 T. Steckfluß.

Domkirche: Den 29. Juli des Kaufmanns Meier S., Carl Heinrich Matthias, alt 10 J. 5 M. 1 W. 4 T. Ruhr.

Neumarkt: Den 28. Juli des Handarbeiters Reichenbach Ehefrau, alt 35 J. 4 M. Krebs.

3. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 5. August 1841.

Weitzen	2 Thlr.	15	Sgr.	—	Pf.	bis	2 Thlr.	22	Sgr.	3	Pf.
Roggen	1	"	5	"	—	"	"	1	"	10	"	9	"
Gerste	—	"	22	"	6	"	"	—	"	25	"	8	"
Hafer	—	"	15	"	—	"	"	—	"	18	"	—	"

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Militair-Angelegenheit.

Da bei der am 30. Juni und 1. Juli c. Statt gehabten Kreisrevision abermals eine bedeutende Anzahl hieselbst geborner oder ihren gesetzlichen Wohnsitz habenden militairpflichtigen jungen Leute sich auf Wanderschaft oder sonst abwesend befunden haben, jedoch zu erwarten steht, daß mehrere derselben nach abgelaufener Frist der verstatteten Reisezeit hieher zurückgekehrt sind oder in Kurzem zurückkehren werden, so fordere ich dieselben auf, sich sofort beim Herrn Stadtrath Adlung auf dem Rathhause persönlich zu melden, um nachträglich der Königl. Departements-Ersatz-Commission

den 10. September c.

vorgestellt werden zu können.

Gleichzeitig werden die Eltern, Vormünder oder sonstige Angehörige dergleichen Militairpflichtigen veranlaßt, Letztere zur unverzüglichen Meldung bei erfolgter Rückkehr anzuhalten.

Halle, den 16. Juli 1841.

Der Ober-Bürgermeister Schroener.

Militair-Angelegenheit.

Denjenigen Militairpflichtigen, welche im Jahre 1818 im Inlande geboren oder gesetzlich domicilirt sind, und die Vergünstigung des Einjährigen freiwilligen Militairdienstes nachgesucht und erhalten haben, jedoch wegen zeitiger Untauglichkeit bis zum 23sten Lebensjahre zurückgestellt, auch auf nochmalige militairärztliche Untersuchung bei einem Truppentheile deshalb vom Eintritt zurückgewiesen worden sind, und welche sich daher in diesem Jahr der Königl. Departements-Ersatz-Commission zur definitiven Entscheidung über ihr ferneres Militair-Verhältniß vorzustellen haben, wird hierdurch eröffnet, daß dieselbe

den 10. September c.

von früh 7 Uhr im Gasthause zur Maille hieselbst versammelt sein wird, weshalb dann diejenigen, welche sich derselben vorzustellen beabsichtigen, aufgefordert werden, die desfallsige Meldung bis spätestens ultimo August c. auf hiesigem Rathhause beim Herrn Stadtrath Adlung unter Vorlegung der erforderlichen Bescheinigungen zu bewirken, da später eingehende Anträge nicht berücksichtigt werden können.

Halle, den 16. Juli 1841.

Der Ober-Bürgermeister Schroener.

Verbot des Aehrenlesens und Stoppelharkens.

In Hallischer Stadtflur dürfen weder Aehren gelesen noch Stoppeln geharkt werden, und hat ein Jeder, welcher diesem Verbote zuwider handelt, unnachsichtlich eine Strafe von 1 Thaler an Gelde oder 48stündigem Gefängniß und nach Befinden der Umstände körperliche Züchtigung zu gewärtigen.

Halle, den 19. Juli 1841.

Der Magistrat.

---

273 Thaler Pupillengelder sind auszuleihen. Das Nähere bei Wilhelm Schröder am Kleinschmieden Nr. 954.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 22. v. M. im 30. Stück 1. Beilage des Wochenblatts wird hierdurch

zur Subscription auf die große Specialkarte der Provinz Sachsen

wiederholt eingeladen.

Halle, den 4. August 1841.

Die Canzlei des Magistrats.

Die auf 117 Thlr. 20 Sgr. veranschlagte Herstellung des Bölberger Wegs an den s. g. Wasserlöchern soll

Sonnabend den 14. d. M. 11 Uhr

auf dem Rathhause an den Mindestfordernden verdungen werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 6. August 1841.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Halle.

Das sub Nr. 1108 und 1109 in der Wallgasse auf dem Neumarkte hieselbst belegene, dem Lohnfuhrmann Christoph Gottfried Bennemann und dessen Ehefrau Marie Dorothee Elisabeth geb. Voigt gehörige Haus nebst Zubehör, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 622 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf., soll

am 11. October c. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gegen Vergütung von $\frac{1}{8}$ Procent übernehme ich auch zu der bevorstehenden 17. Verloosung von Staats-Schuldscheinen wieder die Verpflichtung, den sich betheiligenden Besitzern solcher Staatspapiere für die gezogenen unverlooste Scheine zu liefern.

Der Banquier H. F. Lehmann in Halle.

Herr Döring aus Stuttgart.

Nach alle dem, was man aus Leipzig her über das Gastspiel des Herrn Döring hört, soll derselbe zu den ausgezeichnetesten Künstlern unserer Zeit gehören; wohl wäre es daher zu wünschen, daß Herr Isoard die Gelegenheit ergreifen möchte, ihn auch uns in Halle vorzuführen; denn wenn ihn auch viele unserer Mitbürger in Leipzig gesehen haben werden, so ist doch unbedingt die Zahl derer, welche sich von ihren Pflichten und Geschäften nicht loszureißen vermochten, noch ungleich größer, und alle diese würden es Herrn Isoard gewiß recht sehr Dank wissen, wenn er auch ihnen einen Genuß verschaffte, von dem Andere ganz enthusiasmirt sprechen. Auch dürfte Herrn Isoards eigenes Interesse mit dem hier ausgesprochenen Wunsche sehr wohl zu vereinigen sein, denn wie wir hören, ist das Leipziger Theater bei den Gastspielen des Herrn Döring fort und fort außerordentlich stark besucht, und über die Vortrefflichkeit seiner Leistungen herrscht nur eine Stimme. Ueber die vorzüglichste aller Leistungen sind, nach den uns zu Ohren gekommenen Urtheilen, die Stimmen freilich nicht eben so einig, aber eben darin dürfte mit das größte Lob für Herrn Döring und dessen richtige Auffassung liegen, daß die eine Leistung die andere, trotz der Verschiedenartigkeit ihres Genres, nicht unbedingt überragt. Von Zweien z. B., die wir sprachen, war der Eine eben so von Schauer ergriffen über den Ludwig XI., wie der Andere sich an der humoristischen Auffassung des Banquier Müller im Bauernfeldschen Liebesprotokall wahrhaft ergötzt hatte; und so ist in der Regel Jeder der Meinung, eben die Rollen, die er gesehen, müßten die ausgezeichnetesten sein. — Sollte es denn nicht im Bereiche der Möglichkeit liegen, uns ein Urtheil nach eigener Anschauung zu verschaffen?

Ein Stubenmädchen, welches die Küche versteht und gute Atteste mitbringt, erhält jetzt eine Stelle durch das Commissions-Büreau, kleine Ulrichsstraße Nr. 977.

Tanzunterricht.

Einem hochgeehrten Publikum verfehle ich nicht hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich denselben vom 1. Sept. d. J. sowohl in Familienhäusern als auch in meiner Wohnung, großer Schlamm im Hause des Stadtraths Herrn Rüprecht, ertheilen werde. Um ein gütiges Wohlwollen bittet

Wilh. Wehrhahn,
Universitäts-Tanzmeister.

Halle, den 3. August 1841.

Da ich wieder eine Parthie neuer rother Barchentbetten von Leipzig erhalten habe, so erlaube ich mir, dies hiermit anzuzeigen:

4 zweischläfrige: 2 rothbarchentne zu 18 Thaler,
2 blaue zu 17 Thaler;
4 einschläfrige das Gebett 14½ Thlr.;
2 anderthalbschläfrige mit Daunenfedern zu 18 Thlr.;
2 gebrauchte aber sehr reinliche das Gebett zu 10 Thlr.

Von der Güte kann sich ein Jeder selbst überzeugen. Auch können einzelne Stück abgelassen werden.

Schneider Lange.
Trödel Nr. 770 nicht weit vom Roland.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage große Steinstraße Nr. 181 im Hause der Herren Brunzlow & Sohn aus Berlin ein Baumwollen- und Leinenwaaren-Geschäft eröffnet, und empfehle dasselbe geneigtem Zuspruch ganz ergebenst.

Halle, am 3. August 1841.

J. H. Brandt jun.

Tisch- und Desertmesser von J. A. Henckels aus Solingen empfiehlt in schönster und größter Auswahl

F. Hellwig, Spiegelgasse Nr. 62.

Friedrich Schotte aus Naumburg empfiehlt sich zum bevorstehenden Markt mit Seife und Lichten.

Schmirgel bei *F. A. Hering.*

Sehr schönen fetten starken geräucherten Rheinlachs, große Lüneburger Neunaugen und schönen Hamburger Caviar bei G. Goldschmidt.

Die feinsten englischen und holländischen neuen Heringe bei G. Goldschmidt.

Sehr schöne Braunschweiger und Gothaer Servelat- und Knoblauchswurst, so wie auch dergleichen roher und abgekochter Schinken bei G. Goldschmidt.

Sehr fetten Schweizerkäse, Kräuterkäse und Parmesankäse bei G. Goldschmidt.

Sehr große Mentoner Citronen und Apfelsinen und ganz frisches Selterwasser bei G. Goldschmidt.

Unterricht in Anfertigung der jetzt so beliebten Filet-Handschuh, so wie in geschorner Stickerei wird ertheilt. Das Nähere an der Promenade Nr. 1348.

Ein Mädchen, 15 Jahr alt, elternlos, sucht einen ihrem Alter nach angemessenen Dienst. Näheres Neumarkt Nr. 1181.

Ein freundliches Logis von 2 Stuben, Kammern, Küche u. dgl. ist von kommende Michaelis an kinderlose Familien zu vermiethen bei Wiedero in Kleinschmieden Nr. 947.

Eine Stube nebst Zubehör für ein Paar einzelne Leute ist zu vermiethen Schülershof Nr. 762 nahe am Markt.

Eine Stube mit zwei Kammern und Küche parterre ist zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen, Dachritzgasse Nr. 982.

Ein Haus zu Halle mit 6 großen Stuben, einen Laden, Einfahrt, einen großen Torfplatz, Pferdeställen und Torfschuppen, ist zu verkaufen, zur Anzahlung sind 1200 bis 1400 Thlr. hinreichend. Näheres kleine Klausstraße Nr. 924. Müller.

Tief von Schmerzen gebeugt über den Verlust, den wir am 29. Juli durch den Tod unseres lieben Sohnes Heinrich erlitten, können wir nicht unterlassen, allen den Eltern und Kindern, die an unserer Trauer so innigen Antheil genommen, den wärmsten Dank zu sagen mit dem herzlichen Wunsche, daß sie nie den schmerzlichen Verlust eines ihrer Theuren fühlen möchten.

Halle, den 5. August 1841.

Louis Meyer und Frau.

Renten-Versicherungs-Anstalt.

Die Documente über die im Monat Juni gezahlten Einlagen sind angekommen. Um geneigte recht baldige Abholung derselben wird gebeten.

W. Studemund.

Circa 2 Wispel beste Frühkartoffeln sind im Ganzen oder einzeln zu verkaufen im Fürstenthal.

Dienstag und Freitag Breihan bei

Rauchfuß sen.

Sonnabend Gänsebraten. — Sonntag Apfelkuchen; auch wird zur Unterhaltung der Gäste ein Schwein ausgekegelt bei Kühne auf der Maille.

Sonntag den 8. August soll auf meinem Saale ein Aschkuchen ausgetanzt werden, wozu ich ergebenst einlade.

Knittel in den Pulverweiden.

Bei der jetzigen günstigen Witterung soll die Unterhaltungs- und Tanzmusik Sonntags, Mittwochs und Freitags fortgesetzt werden bei

Fr. Salzmann in Böllberg.

Sonntag den 8. August

III. Sommer-Abonnement-Concert

im Garten des Herrn Stadtrath Schmidt.

Anfang 4 Uhr.

Stadtmusikchor.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

32. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 10. August 1841.

Inhalt.

Ein gülden A B C. (Aus dem Wandsbecker Boten.) — Hallischer Getreidepreis. — 22 Bekanntmachungen.

Ein gülden A B C.

(Aus dem Wandsbecker Boten.)

A.

Armuth des Geistes Gott erfreut;
Armuth, und nicht Armseligkeit.

B.

Bespricht dich nicht mit Fleisch und Blut,
Fahr zu, gleich zu, wie Paulus thut.

C.

Creuz ist ein Kraut, wenn man es pflegt,
Das ohne Blüthe Früchte trägt.

D.

Dürst' nicht nach Rache und nach Blut;
Vergeben wäre wohl so gut.

E.

Ein edles Herz glänzt hell und hold,
Ein gutes ist gediegen Gold.

F.

F.

Für was du Gutes hier gethan,
Nimm keinen Lohn von Menschen an.

G.

Geduldig sein — Herr lehr' es mich,
Ich bitte dich, ich bitte dich.

H.

Hau' deinen Götzen muthig um,
Er sei Geld, Wollust oder Ruhm.

J.

In dir ein edler Sclave ist,
Dem du die Freiheit schuldig bist.

K.

Kämpf' und erkämpf' dir eignen Werth;
Hausbacken Brot am besten nährt.

L.

Liebt Euch auf Erden, liebt, und wißt,
Daß Gott im Himmel Liebe ist.

M.

Merk' auf die Stimme tief in dir,
Sie ist des Menschen Kleinod hier.

N.

Nimm wahr die Zeit; sie eilet sich,
Und kommt nicht wieder ewiglich.

O.

O Herr, lehr' uns bedenken wohl,
Daß wir sind sterblich allzumal.

P.

Parabeln sind wohl fein und schön,
Doch muß sie einer auch verstehn.

Q.

Q.

Quäl' nicht dein Herz ohn' Unterlaß,
Ein freier Muth gefällt Gott baß.

R.

Recht halte heilig bis in'n Tod,
So bleibt ein Freund dir in der Noth.

S.

Straf keck das Böse in's Gesicht;
Vergiß dich aber selber nicht.

T.

Treib Tugend jeden Augenblick;
Wer nicht voran geht, geht zurück.

U.

Und wenn sie Alle dich verschrein,
So wickle in dich selbst dich ein.

V.

Verlaß dich nicht auf diese Welt;
Sie ist Schaum, der zusammen fällt.

W.

Wie wird es dann, o dann uns sein,
Wenn wir der bessern Welt uns freun?

X.

Y.

In Sturm die Sonne spiegelt nicht
Im Meer ihr heilig Angesicht.

Z.

Zerbrich den Kopf dir nicht so sehr,
Zerbrich den Willen, das ist mehr.

Chronik der Stadt Halle.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 7. August 1841.

Weitzen	2 Thlr.	4 Sgr.	— Pf.	bis	2 Thlr.	18 Sgr.	4 Pf.
Roggen	1 ″	2 ″	6 ″	″	1 ″	11 ″	3 ″
Gerste	— ″	22 ″	6 ″	″	— ″	25 ″	— ″
Hafer	— ″	15 ″	— ″	″	— ″	18 ″	9 ″

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Nachstehende, von der Königl. Regierung zu Merseburg unterm 28. October 1839 genehmigte Verordnung:

> Wer ein Grundstück innerhalb des städtischen Gemeindebezirks erwirbt, oder wem ein solches anfällt, ist verpflichtet, bei Vermeidung einer Strafe von 1 bis 5 Thlr. binnen 8 Wochen nach Abschluß des Contracts oder nach Antritt des Besitzes, resp. nachdem der Anfall ihm bekannt geworden, bei uns schriftlich oder zu Protokoll Anzeige darüber zu machen.

wird hiermit unter Bezugnahme auf unsern Erlaß vom 7. November 1839 (Hallesches Wochenblatt de 1839 pag. 1458) wiederholt in Erinnerung gebracht, mit dem Bemerken, daß wir auf deren Beachtung unnachsichtlich halten und Unterlassungen mit der verordneten Strafe belegen werden.

Halle, den 4. August 1841.

Der Magistrat.

In Gemäßheit eines Rescripts des hohen Ministerii des Innern und der Polizei vom 3. Juli c. bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß jede boshafte und muthwillige Thierquälerei wegen des dabei gegebenen öffentlichen Aergernisses nach §. 183. Th. II. Tit. 20. A. L. R. mit verhältnißmäßigem Gefängnisse, körperlicher Züchtigung oder Zwangsarbeit bestraft werden soll; wir haben deshalb unsere executiven Polizeibeamten angewiesen, auf dergleichen Excesse zu vigiliren, und haben zu der hiesigen Bürgerschaft das Vertrauen, daß sie durch schriftliche oder mündliche Anzeige mit dahin wirken werde, daß Grausamkeiten dieser Art sofort zu unserer Kenntniß gelangen, um sie gebührend zu ahnden.

Halle, den 4. August 1841.

Der Magistrat.

Auction. Nächsten Montag den 16. d. M. Nachmittags 2 Uhr

soll nun, im Auftrage der resp. Erben des Nachlasses des verstorbenen Farbefabrikanten Herrn Johann Carl Wiedero, die schon unterm 1. Juli c. in diesen Blättern angezeigte und unterm 3. ejusd. wieder aufgehobene Versteigerung des qu. Nachlasses mit einer Quantität leerer Fässer, Bretter, Latten, Thüren, Brennholz, Mauersteinen u. s. w. in dem am Moritzkirchhofe sub Nr. 577 belegenen Nachlaßhause angefangen und die folgenden Tage mit dem übrigen Mobiliar-Nachlaß an Silberzeug, Porzelain, Steingut, Glaswerk, Wäsche, Federbetten und Kleidungsstücken fortgefahren werden.

Halle, den 8. August 1841.

A. W. Rößler.

Zu vermiethen steht die obere Etage von 3 Stuben nebst Zubehör, Schmeerstraße Nr. 480.

Frisch gebrannter Kalk nun wieder fortwährend bei

Steugel.

Da mir der verehrliche Musikverein das Vertrauen geschenkt hat, mir die Stelle des nach Bremen berufenen Herrn Musikdirectors Schmidt zu übertragen, und mein längeres Verbleiben in hiesiger Stadt dadurch entschieden ist, so erlaube ich mir hierdurch nochmals, meine Frau sowohl als mich selbst dem verehrten Publikum zum Unterricht in der Musik bestens zu empfehlen, und bemerke noch, daß ich mich fortwährend mit dem Unterricht der französischen und englischen Sprache befassen werde. Halle, den 8. August 1841.

Max Erlanger, Musikdirector.

In meinem Verlage ist in diesen Tagen erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Stimmen, geistliche aus dem Mittelalter zur Erbauung gesammelt und mit einem biographischen Anhang versehen von Fr. Galle, gr. 12. br. Velinpap. Ldpr. $\frac{7}{8}$ Thlr.

Dieses Andachtsbuch darf den gefeiertsten Erbauungsschriften unserer Tage mit Recht zur Seite gestellt werden, denn der Herausgeber desselben — bereits durch die „Charakteristik Melanchthons“ als theologischer Schriftsteller bewährt — bietet in solchem der christlichen Welt in einer zweckmäßigen Anordnung alle wesentlichen Punkte des christlichen Glaubens und Lebens umfassend, den Kern religiöser Erhebungen aus sieben Jahrhunderten der christlichen Kirche dar. Alcuin, Anselm, Bernhard, Bonaventura, Tauler, Suso, Gerson, Thomas a Kempis sind Namen, welche in demselben mit vielen andern kräftigen Zeugen der evangelischen, ewigen Wahrheiten leuchten.

Halle, im August 1841.

J. F. Lippert.

Ein rechtlicher Bursche kann unter sehr annehmlichen Bedingungen in die Lehre kommen beim Bäckermeister Schmid in Halle, große Ulrichsstraße Nr. 79.

Marktanzeige für Damen.

Der Schnürleibfabrikant E. Masch aus Berlin empfiehlt sich zum bevorstehenden Markt mit seinem Lager schön und bequem sitzender Schnürleiber in jeder Größe, für Kinder von ¼ Jahr an bis zu den stärksten Personen, ganz neue Pariser, welche auf dem Körper keine Falten schlagen, Englische, Wiener Morgenleibchen zum vornschnüren, lange Schnürleiber in den Seiten zu schnüren, so wie ganz elastische und Schnürleiber für Kinder zum geradehalten, elastische Schnürbänder und alle andere Sorten in Auswahl; auch sind Nachthauben à Dutzend 1 Thlr. und extra feine Chemisetts zu haben.

E. Masch aus Berlin.

☞ Jahrmarkts-Anzeige. ☜

Zu dem bevorstehenden Hallischen Markt empfehle ich mein vollständiges Lager weißer Schnittwaaren, ich muß aber bemerken, daß ich erst Mittwoch zum ersten Mal ausstehe in der Spitzen- und Weißwaaren-Reihe.

L. Seemann geb. Schmidt aus Plauen.

☞ Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von den kleinsten bis zu den größten Schnürcorsets, Bestellungen aller Art werden prompt und schnell verfertigt.

A. Ebert, Damenkleidermacher.
Leipziger Straße Nr. 320.

Sollte ein junger Mensch Lust haben Barbier zu werden, er sei vom Lande oder aus der Stadt, der kann sogleich oder zu Michaelis in die Lehre treten, darüber giebt nähere Nachricht Schneidermeister Schwarz,
Brüderstraße Nr. 218.

Grüne Pomeranzen bei C. H. Risel.

Starken ger. Weserlachs à ℔ 15 Sgr. empfiehlt Bolze.

Heute Abend um 10 Uhr wurde meine geliebte Frau, Hulda geborne Schulze, von einem starken, muntern Knaben glücklich entbunden; was hiermit, statt jeder besonderen Anzeige, seinen Verwandten und Freunden ergebenst meldet

v. Kummer, Ober-Bergrath.

Halle, den 7. August 1841.

Die heute Nachmittag um 3 Uhr glücklich erfolgte Entbindung seiner Frau von einem gesunden Mädchen zeigt, nur auf diesem Wege, Verwandten und Freunden ergebenst an A. Lange, Maurermeister.

Halle, den 8. August 1841.

Gestern Abend 11 Uhr starb nach 2jährigen Leiden meine gute Frau an der Lungensucht in einem Alter von 28 Jahren und 9 Tagen. Diese so schmerzliche Nachricht theilnehmenden Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid. Halle, den 9. August 1841.

Albert Klotz.

Besten Caroliner Reiß à Pfund 3 Sgr., desgleichen Java Reiß à Pfund 2½ Sgr.

Alten abgelagerten Rollen-Portorico à Pfund 10 und 12 Sgr. empfing und empfiehlt

J. F. Stegmann,
Märkerstraße Nr. 458.

Sonnabend den 14. d. M. frischer Kalk bei

J. F. Stegmann.

Zwei geübte Torfmacher finden dauernde Arbeit bei

J. F. Stegmann.

Dresdner Lustfeuerwerk empfing

F. A. Hering.

Donnerstag Breihan bei

Rauchfuß junior.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

32. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 12. August 1841.

Inhalt.

Ueber einige sprüchwörtliche Redensarten. — Petersburger Skizzen. (Beschluß.) — Armensachen. — Predigtanzeige. — Hallischer Getreidepreis. — 22 Bekanntmachungen.

I.

Ueber einige sprüchwörtliche Redensarten.

In den wöchentlichen Hallischen Anzeigen vom Jahr 1746 findet sich von dem damaligen Professor der Geschichte Martin Schmeitzel eine weitläufige Abhandlung über einige auf Universitäten entstandene, oder auf akademische Personen und Verhältnisse sich beziehende sprüchwörtliche Redensarten, in der von mehreren derselben mit großer Ausführlichkeit und mit Anführung reichlicher Citate die Entstehung nachgewiesen wird. Bei dieser Gelegenheit wird unter andern Folgendes berichtet.

„Auf dem Rathhause zu Jena, nach dem Markte zu, befindet sich eine Schlaguhr. An dieser war vor Jahren unter dem Zeiger ein großes Menschengesicht von Erz zu sehen, welches so viel Mal das Maul weit aufgesperrt und geschnappt, als der oben auf der Glocke sitzende Mann mit seinem Hammer Stundenschläge gethan. Und dieses ward der Hans von Jena, auch Hans Maulauf, abgekürzt Hans Maulaff genennet; daraus sodann ein Sprüchwort entstanden, mit welchem derjenige, welcher auf den

Gas-

Gassen gern still steht, und alles was ihm ins Gesicht kommt, begafft, ein Maulaff benennet worden."

„Zu Jena vor dem Saalthor ist an dem Mühl-Lach oder der kleinen Saale ein Bader bis diese Stunde noch anzutreffen. Hier lebte ums Jahr 1620 ein Bader, Hans Kranich genannt, ein possirlicher Mann und von allerhand schnackichten Einfällen, womit er seine Gäste, die sich bei ihm des Badens und Schröpfens wegen eingefunden, zu unterhalten und die Zeit ihnen zu verkürzen pflegte; dieser hat zu dem Worte Saalbader Gelegenheit gegeben: denn so oft einer etwas ungereimtes und nichtswürdiges Zeug auf die Bahn gebracht, sogleich hieß es: das ist ein Saalbader, das ist Saalbaderei."

„Wer eigentlich die Philister gewesen, und was der Simson mit denselben für Gänge gehalten, ist uns aus dem Buch der Richter Cap. 15. 16. genugsam bewußt. Vor dem Lobdauer Thore zu Jena befindet sich ein Gasthof, zum gelben Engel; hier hatten im Jahr 1693 einige Bürgersleute bei Nachtzeit Händel und Schlägerei unter sich. Einer entwischt aus ihren Händen. Da sie nun denselben verfolgen, begegnet ihnen ein unschuldiger Student vor besagtem Thor; diesen halten sie für ihren Kameraden, fallen denselben an und schlagen auf ihn dermaßen zu, daß er sein Leben verlieren müssen. Den Sonntag darauf straft der Superintendent wie billig diese mörderische That mit diesen Worten: Da sei es hergegangen wie dort geschrieben stehet: Philister über dir Simson! Was geschieht? Kaum war der Abend erschienen, so hörte man auf allen Gassen die Studenten schreien und rufen: Philister, Philister über dir Simson! Mithin war diese Begebenheit zugleich auch eine zufällige Gelegenheit, daß die Bürger zu Jena von den Studenten sodann ordentlicher Weise nur Philister genennet worden."

II.

Petersburger Skizzen.

(Beschluß von Stück 31. Seite 1027 f.)

Ein komischer Vorfall ergötzte uns noch auf unserm Wege. Vor uns ging ein Rasnostschick (Verkäufer von Allerlei) mit seinem besetzten Brette auf dem Kopfe. Was er eigentlich feilbot, konnten wir nicht ergründen; es schien eine Art gebratener Mispeln, die gehäuft auf dem Brett und von einem schmutzigen Tuche umgeben waren, so daß nur an einer Ecke ein Theil der Waare sichtbar wurde. Hinter ihm schlich ein Junge im gestreiften Kaftan von schlichtem Kattun, offenbar ein Lehrling eines Handwerkers. Dem stachen die Früchte so in die Augen, daß er sie nicht vom Brette des Verkäufers verwandte. Endlich drehte dieser den Kopf etwas zur Seite, und mittelst der dadurch bewirkten Schwenkung des Brettes fiel eine der Früchte herab, ohne daß der Eigenthümer es bemerkte. Wie der Blitz fuhr die Hand des Buben darnach, doch ehe sie den Gegenstand der Begierde erhaschte, bekam die rechte Wange des Leckers von der Hand eines hinter ihm gehenden bepelzten Bauern eine ansehnliche Ohrfeige. Ohne sich weiter um den überraschten Jungen zu kümmern, hob der Schläger gelassen die Frucht nun selbst auf, steckte sie in den Mund und ging ruhig weiter. Der arme Junge aber rieb sich verdutzt die Backe und sah lange noch dem Verkäufer nach, ohne sich jedoch von der Stelle zu rühren.

„Da sehen Sie," rief Franz, ein Bild russischer Gerechtigkeit, wie man sichs nicht deutlicher wünschen kann!"

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Armensachen.

Herr Secretair Kötteritz überbrachte heut als Geschenk für die Armen 5 Sgr. als Vergleichs-Quantum in einer streitigen Sache.

Halle, den 9. August 1841.

Die städtische Armen-Kasse.

2. Am 10. Sonnt. n. Trin. (15. Aug.) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Um 2 Uhr Hr. Archidiac. Prof. Franke. Sonntag den 15. Aug. nach beendigter Vormittagspredigt allgemeine Beichte und Communion, Hr. Diac. Dryander.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks. Um 2 Uhr ein Candidat.

Zu St. Moritz: (Siehe zu Glaucha).

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Sup. Dr. Rienäcker. Um 2¼ Uhr Hr. Dpr. Neuenhaus.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Cand. Fabian. Um 2 Uhr Hr. Pastor Wislicenus.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Superint. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme.

3.

3. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 10. August 1841.

Weitzen	2 Thlr.	7 Sgr.	6 Pf.	bis	2 Thlr.	20 Sgr.	— Pf.
Roggen	1 ″	3 ″	9 ″	″	1 ″	10 ″	— ″
Gerste	— ″	22 ″	6 ″	″	— ″	25 ″	— ″
Hafer	— ″	15 ″	— ″	″	— ″	17 ″	6 ″

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Nachstehende, von der Königl. Regierung zu Merseburg unterm 28. October 1839 genehmigte Verordnung:

> Wer ein Grundstück innerhalb des städtischen Gemeindebezirks erwirbt, oder wem ein solches anfällt, ist verpflichtet, bei Vermeidung einer Strafe von 1 bis 5 Thlr. binnen 8 Wochen nach Abschluß des Contracts oder nach Antritt des Besitzes, resp. nachdem der Anfall ihm bekannt geworden, bei uns schriftlich oder zu Protokoll Anzeige darüber zu machen.

wird hiermit unter Bezugnahme auf unsern Erlaß vom 7. November 1839 (Hallesches Wochenblatt de 1839 pag. 1458) wiederholt in Erinnerung gebracht, mit dem Bemerken, daß wir auf deren Beachtung unnachsichtlich halten und Unterlassungen mit der verordneten Strafe belegen werden.

Halle, den 4. August 1841.

Der Magistrat.

Das früher dem Herrn Stadtrath Rüprecht, jetzt der Stadt gehörige, unvollendete Gebäude an der Moritzbrücke soll nebst einer Quantität zu dem Baue des gedachten Hauses bestimmt gewesenen Baumaterialien, welche sich in dem sogenannten Tuchmacherzwinger befinden,

Mittwoch den 18. d. M. 11 Uhr

auf dem Rathhause zum Abbruch versteigert werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 9. August 1841.

Der Magistrat.

Freitag den 13. d. M., Vormittag von 9 Uhr an, sollen circa einige hundert Flaschen verschiedene, sehr gute Franz-, Rhein- und Frankenweine, wobei einige 40 Stück Forster, nebst einer Parthie Kisten Cigarren, einige sehr schöne Oelgemälde, und Professor Dr. Blanc neuestes Handbuch der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner, 1840 in drei Bänden roh sich befinden, öffentlich in meinem Local gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden. Noch will ich bemerken, daß dies alles Sachen aus einem Nachlasse sind, und die Güte der Weine ihrer in der Auction gegebenen Probe nach beurtheilt werden können.

G. Wächter, alter Markt Nr. 692.

Ein in der Nähe der Klinik belegenes, in dem besten Stande befindliches freundliches Haus mit 3 Stuben, 5 Kammern, Küche, Hof und Stall, soll durch mich, den Actuarius Dancker, wohnhaft Rathhausgasse Nr. 253, sofort verkauft werden.

Das Haus Stadtfleischergasse Nr. 150 ist Veränderungshalber freiwillig sogleich zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich beim Wirth im Hause selbst melden.

Ein Mädchen von 14—16 Jahren findet Beschäftigung große Ulrichsstraße Nr. 39 eine Treppe hoch.

Gesuch. Wer gewandt und fertig Pappkasten und andere gewöhnliche Papparbeiten zu machen versteht, findet Beschäftigung auf lange Zeit in einem Geschäfte außerhalb; ein Buchbindergehülfe würde sich dazu am besten eignen. Herr Pappfabrikant Ohme in der Sommergasse, Vorstadt Glaucha, wird darüber Auskunft ertheilen. Halle, den 10. August 1841.

Einen Lehrling sucht
W. Salomon, Buchbinder,
große Ulrichsstraße Nr. 39.

Die Milch vor dem ehemaligen Gerlachschen Hause in der Klausstraße wird für das Maaß zu Zehn Silberpfennige überlassen, und kann, wenn es gewünscht wird, in das Haus geliefert werden.

Eine Wohnung, bestehend aus zwei kleinen tapezirten Stuben, zwei Kammern, Küche, Keller und Bodenkammer, ist zu Michaelis an eine kinderlose Familie oder eine einzelne Dame kleiner Berlin Nr. 414 zu vermiethen.

Im Hause Nr. 499 in der Rannischen Straße ist die erste Etage, bestehend in 6 Stuben, 6 Kammern, einen Speisesaal, Küche, Bodenkammer, Mitgebrauch des Waschhauses, der Rolle und allem übrigen Zubehör, vom 1. October ab zu vermiethen. Alles übrige ist zu erfragen bei der Professorin Senff.

Die freundliche, bequem eingerichtete Wohnung, Neumarkt Nr. 1288 obere Etage, bestehend aus 4 Stuben, mehreren Kammern, Küche, Speisekammer, Bodenraum, Stallung und Wagenremise, ist wegen Abreise des Miethers vom 1. September oder 1. October c. für 75 Thaler zu vermiethen.

Eine Stube, Kammer u. s. w. ist zum ersten October an eine stille Familie, oder auch an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermiethen, alter Markt Nr. 598.

☞ Einem hohen Adel und hochverehrten Publikum ☜ zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von jetzt an alle Sorten modern, sauber und dauerhaft gearbeitete Damenschuhe und Damenstiefeln vorräthig habe; auch werden alle Bestellungen für Herren und Damen schnell und pünktlich besorgt.

M. Körting, Schuhmachermeister.
Leipziger Straße Nr. 287.

Ich empfing und empfehle ergebenst: frische delikat schmeckende sächsische Butter in Kübeln und Hosen, so wie auch ausgestochen, jetzt zu billigerm Preise; desgl. vorzüglich schönen Patna-Reiß 12½ Pfund für 1 Thlr., einzeln das Pfund 2½ Sgr.

Moritz Förster. Steinweg.

Sehr schöne weiße Seife, à Pfund 4 Sgr., 9 Pfund für 1 Thlr., und beste Berliner Elain-Seife bei

Friedr. Wilh. Dalchow.

Es ist uns die Niederlage der Dresdner Chocoladen-Fabrik des Herrn F. Labeck übertragen worden, verkaufen zu den Fabrikpreisen und bewilligen Wiederverkäufern einen angemessenen Rabatt.

Seyffart & Kade.
Leipziger Straße Nr. 321.

Frischen Caviar bei C. H. Risel.

Vier fette Schweine stehn zum Verkauf beim Bäcker Schultze in der großen Steinstraße.

Ein vollständiges Klempnerhandwerkzeug ist billig zu verkaufen, Bruno'swarte Nr. 532. Wittwe Bosse.

K. Mineralwasser bei *F. A. Hering.*

Sonntag den 15. August ist Gesellschaftstag und Tanzvergnügen, wozu ich ergebenst einlade.

Thusius in Dölau.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 33. Stück.

Sonnabend, den 14. August 1841.

Inhalt.

Schiffbruch und Gefangenschaft einer Engländerin in China. — Ueber das Hydro-Oxygen-Gas-Mikroscop des Herrn Robert. — Verzeichniß der Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. — 32 Bekanntmachungen.

Schiffbruch und Gefangenschaft einer Engländerin in China.

Nachstehender Brief einer englischen Dame ist aus der Augsburger Allgemeinen Zeitung entlehnt, die denselben (Beilage Nr. 191—193) aus ostindischen Zeitungen mittheilt. Die Schreiberin des Briefes war die Gattin des Kapitains der Brigg Kite, eines Schiffs im Dienst der ostindischen Compagnie.

— — Damit Ihr, theurer Freund, die Sachen im Zusammenhange vernehmet, muß ich auf den 10. Sept. (1840) zurückgehen, den Tag, an welchem sich der Kite wieder auf dem Weg nach Tschusan befand. Bis zum 15. ging Alles gut, und wir hofften in zwei Tagen in Tschusan zu sein. Ach, wie sind die menschlichen Erwartungen so trügerisch! Gegen Mittag 12 Uhr fuhr das Schiff auf eine Sandbank, die in keiner Karte ange-

Mr. Hall, in reply, said that he was very much obliged to the Chairman for the kind way in which he had proposed the vote of thanks to him. He was very much pleased to see so many present, and he hoped that the meeting would be a success. He thought that the Chairman had made a very good suggestion with regard to the Museum, and he would bring it before the Committee.

Mr. Hall then read a paper on "Some Notes on the Geology of Ingleborough and Whernside," which was illustrated by a number of specimens and diagrams.

Mr. Hall, in reply, said that he was very much obliged to the Chairman for the kind way in which he had proposed the vote of thanks to him. He was very much pleased to see so many present, and he hoped that the meeting would be a success. He thought that the Chairman had made a very good suggestion with regard to the Museum, and he would bring it before the Committee.

Mr. Hall then read a paper on "Some Notes on the Geology of Ingleborough and Whernside," which was illustrated by a number of specimens and diagrams.

Gebäude, welche nicht mehr als 2 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 2 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 3 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 3 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 4 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 4 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 5 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 5 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 6 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 6 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 7 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 7 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 8 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 8 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 9 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 9 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 10 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 10 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 11 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 11 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 12 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 12 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 13 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 13 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 14 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 14 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 15 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 15 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 16 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 16 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 17 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 17 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 18 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 18 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 19 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 19 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 20 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 20 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 21 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 21 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 22 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 22 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 23 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 23 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 24 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 24 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 25 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 25 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 26 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 26 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 27 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 27 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 28 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 28 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 29 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 29 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 30 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 30 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 31 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 31 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 32 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 32 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 33 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 33 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 34 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 34 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 35 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 35 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 36 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 36 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 37 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 37 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 38 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 38 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 39 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 39 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 40 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 40 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 41 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 41 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 42 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 42 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 43 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 43 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 44 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 44 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 45 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 45 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 46 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 46 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 47 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 47 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 48 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 48 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 49 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 49 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 50 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 50 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 51 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 51 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 52 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 52 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 53 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 53 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 54 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 54 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 55 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 55 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 56 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 56 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 57 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 57 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 58 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 58 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 59 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 59 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 60 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 60 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 61 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 61 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 62 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 62 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 63 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 63 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 64 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 64 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 65 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 65 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 66 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 66 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 67 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 67 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 68 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 68 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 69 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 69 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 70 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 70 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 71 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 71 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 72 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 72 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 73 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 73 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 74 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 74 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 75 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 75 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 76 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 76 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 77 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 77 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 78 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 78 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 79 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 79 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 80 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 80 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 81 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 81 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 82 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 82 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 83 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 83 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 84 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 84 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 85 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 85 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 86 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 86 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 87 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 87 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 88 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 88 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 89 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 89 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 90 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 90 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 91 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 91 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 92 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 92 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 93 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 93 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 94 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 94 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 95 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 95 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 96 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 96 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 97 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 97 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 98 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 98 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 99 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 99 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Gebäude, welche 100 Fenster in der Breite haben, sollen nicht mehr als 100 Stockwerke hoch aufgeführt werden.

Mühe das Wrack zu erreichen, es war unmöglich. Wir verließen nun das Wrack wieder, und die Nacht brach herein. Die Herren legten sich nieder auf den Boden des Boots, ich saß und wachte beim Sternenlicht. Es war eine schöne mondhelle Nacht, aber ich brauche nicht zu sagen, daß sie mir sehr lang wurde, und oft fing ich an mit Lieutenant Douglas zu reden, der nur sehr wenig schlief.

Mittwoch den 16. fuhren wir in aller Frühe zu dem Wrack zurück, vermochten aber so wenig als vorher zu der armen Mannschaft zu gelangen. Einige Worte wurden gesprochen, dann entführte uns die Strömung ins Weite. Nachmittags wiederholten wir den Versuch zum letztenmal, wir wechselten nochmals einige Worte und wurden wieder getrennt. Was wir fühlten, kann sich nur vorstellen, wer in ähnlicher Lage war. Zum zweitenmal sank die Nacht herab, und ich hielt wieder meine traurige Wacht. Nun konnten wir das Wrack nicht mehr finden, und wir mußten zu dem schrecklichen Schluß gelangen, die ganze Mannschaft sei umgekommen oder von den Chinesen vom Wrack weggenommen worden. Das Gefühl, ich sei eine verlassene Wittwe, ich sei jetzt einsam und allein auf der Welt, wurde mir nachgerade zur Gewißheit.

Versetze man sich einen Augenblick in unsere Lage. Unser fünf in einem kleinen Boot, wenig bekleidet, die Männer in einem leichten Anzug, ich in einem Morgenkleid, ohne Hut, ohne Shawl, ohne Schuhe (denn diese waren von der Fluth weggespült worden); wir alle ohne Lebensmittel, ohne Wasser, ohne Segel, bloß mit zwei Rudern versehen, und in der Nähe Feindesland. An diesem Tage begegneten wir einem Fischerboot; es waren wackere aber arme Leute, die gaben uns etwas trockenen Reiß, ein wenig Wasser und eine alte Matte, um es zu versuchen ein Segel daraus zu machen. Bald nachher wurden wir ein kleines englisches Fahrzeug in der Ferne gewahr; nie vergesse ich

die

die Freude, die wir darüber empfanden, und wieder die Traurigkeit, als sich nach einiger Zeit zeigte, wir hätten uns geirrt. Gegen Abend fingen wir im Meer eine kleine Melone auf, davon aß ich einen Bissen, und das war die erste Nahrung, die ich seit dem Schiffbruch zu mir nahm. Während wir so dahin getrieben wurden von Winden und Wellen, meinten wir wieder ein Dampfboot zu sehen; wir hielten, um uns bemerklich zu machen, ein Ruder in die Höhe und hatten darauf ein Nothsignal aufgesteckt, und wiederum hatten wir uns geirrt. In der Nacht brachen sich die Wogen mit solcher Wuth über unserm schwachen Kahn, daß wir schon erwarteten, er müsse sinken. Eines unserer Ruder wurde fortgerissen; wir waren durchnäßt. Aber auch diesmal erhielt uns der Allmächtige; gepriesen sei sein heiliger Name! Lieutenant Douglas und ich beteten mit einander; wir dankten Gott für alle Barmherzigkeit, die er an uns gethan, und flehten um seinen ferneren Schutz. Wir froren sehr, fühlten uns aber gestärkt. Am Donnerstag begegneten wir abermals einem Boot; wir baten, uns nach Tschusan zu nehmen, die Chinesen wollten das Versprechen geben, aber der Schiffsmeister verweigerte es. Indeß liefen sie mit uns in einen Kanal ein und sagten uns, das sei der Weg. Hier begann es ein wenig zu regnen, und gegen Nacht befanden wir uns in einer kleinen Bucht mitten unter einer Menge Chinesen. Sie schienen gutgesinnt und brachten uns gekochten Reiß. Sonderbar — wir waren so lang ohne Nahrung gewesen, und doch hatte Niemand im Boot über Hunger geklagt, auch jetzt wurde wenig von dem Reiß gegessen. Der Regen fiel immer stärker; wir legten uns im Boot auf den Boden und spannten die Matte als Dach aus. Um 12 Uhr hörte ich Fußtritte; da ich aufblickte, sah ich gegen zwanzig Chinesen, die näherten sich uns mit Laternen. Bestürzt weckte ich Lieutenant Douglas, aber sie schienen harmlos und

gaben

Dr. Hunter's Account of the Gravid Uterus. [Phil. Trans.

...ing the uterus, and the placenta, with the membranes, and the umbilical cord, are all of the same age, and have been formed at the same time.

The placenta, and the membranes, and the umbilical cord, are formed by the ovum; and the ovum is formed by the uterus; and the uterus is formed by the body; and the body is formed by the soul; and the soul is formed by the spirit; and the spirit is formed by the breath; and the breath is formed by the life; and the life is formed by the blood; and the blood is formed by the heart; and the heart is formed by the liver; and the liver is formed by the stomach; and the stomach is formed by the intestines; and the intestines are formed by the kidneys; and the kidneys are formed by the bladder; and the bladder is formed by the urethra; and the urethra is formed by the penis; and the penis is formed by the testicles; and the testicles are formed by the seminal vesicles; and the seminal vesicles are formed by the prostate; and the prostate is formed by the bulbo-urethral glands; and the bulbo-urethral glands are formed by the perineum; and the perineum is formed by the anus; and the anus is formed by the rectum; and the rectum is formed by the sigmoid flexure; and the sigmoid flexure is formed by the descending colon; and the descending colon is formed by the transverse colon; and the transverse colon is formed by the ascending colon; and the ascending colon is formed by the cecum; and the cecum is formed by the ileum; and the ileum is formed by the jejunum; and the jejunum is formed by the duodenum; and the duodenum is formed by the pylorus; and the pylorus is formed by the stomach; and the stomach is formed by the esophagus; and the esophagus is formed by the pharynx; and the pharynx is formed by the larynx; and the larynx is formed by the trachea; and the trachea is formed by the bronchi; and the bronchi are formed by the lungs; and the lungs are formed by the pleura; and the pleura is formed by the mediastinum; and the mediastinum is formed by the pericardium; and the pericardium

ander zärtlich Abschied wie Freunde, die in der Erwartung sind, daß sie sich hienieden nicht wieder begegnen und daß ihr Wiedersehen nur im Himmel sei.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Einige Worte über das Hydro-Oxygen-Gas-Mikroscop des Herrn Robert.

Vor einigen Tagen besuchte mich Herr Robert aus Braunschweig und bat mich, nachdem er mir erklärt hatte, daß er mit seinem Hydro-Oxygen-Gas-Mikroscop vor dem hiesigen achtbaren Publikum experimentiren wolle, ich möchte auf sein Unternehmen sowohl in der polytechnischen Gesellschaft als auch anderweitig aufmerksam machen. Wenn ich gleich in die Leistungen des Herrn Robert keine Zweifel setzte, so trug ich doch Bedenken, eine Verpflichtung einzugehen, bevor ich mich nicht selbst überzeugt hätte, zumal es nicht lange her ist, daß wir das ähnliche Instrument Döblers gesehen haben. Um meine Bedenken zu entfernen und mich von seinen Leistungen zu überzeugen, erbot sich Herr Robert, mir sein Instrument in Wirksamkeit zu zeigen. Ich darf bekennen, daß das, was ich sah, mich vollständig befriedigte, und daß ich glaube, das Lichtmikroscop des Herrn Robert werde von allen denen nicht ungern gesehen werden, welchen die in der neuesten Zeit gemachten großen Entdeckungen in den gesammten Naturwissenschaften nicht gleichgültig sind. Das Lichtmikroscop ist eine Erfindung unsrer Zeit. Der englische Chemiker Drummond entdeckte nämlich vor mehreren Jahren, daß die Flamme des in reinem Sauerstoff verbrennenden Wasserstoff-

stoffgases auf Kalk geleitet ein Licht von so gewaltiger intensiver Stärke gebe, daß es auf den Leuchtthürmen in England zu Seesignalen angewendet, auf 24 deutsche Meilen weit zu erblicken sein soll. Die Mitglieder der polytechnischen Gesellschaft werden sich des Experimentes erinnern, das Herr Dr. Steinberg vor Jahr und Tag in einer der Sitzungen machte. Cary, berühmter Chemiker in London, benutzte die neue Erfindung und baute sein sogenanntes Hydro-Oxygen-Gas-Mikroscop, welches alle bis jetzt gesehenen Sonnen-Mikroscope durch seine außerordentliche Vergrößerungskraft übertrifft. Es gewährt vor andern Mikroscopen den großen Vortheil, daß die Gestalten, auf einer weißen Fläche erscheinend, wie auf einem Theater von vielen Zuschauern zugleich mit Bequemlichkeit und deutlicher gesehen werden können, als durch die bekannten Sonnen-Mikroscope. Das große Aufsehn, welches das Mikroscop machte, bestimmte Herrn Robert, sich von dem Chemiker Cary ein solches anfertigen zu lassen. Der Apparat besteht aus zwei großen blechernen Cylindern, von denen der eine mit Wasserstoffgas, der andere mit Sauerstoffgas gefüllt wird. Beide Gase durch Röhren vereinigt bewirken eine so kräftige Flamme, daß die festesten Metalle sich augenblicklich in einen Feuerregen auflösen. Wird vor die Oeffnung, durch welche die Flamme hervordringt, ein Stückchen Kalk gesetzt, so erscheint ein so reines und starkes Licht, daß die Flamme einer gewöhnlichen Kerze einen sichtbaren Schlagschatten wirft. Das Licht ist bei den Erscheinungen mit einem Gehäuse umgeben. Von diesem Gehäuse aus geht ein Tubus mit mehreren Gläsern, durch welche die Strahlen des Lichts vereinigt, dann parallell fortgeführt und auf das Object und die Linse concentrirt werden, durch welche dann der Gegenstand auf der entfernten weißen Leinwand vergrößert in voller Deutlichkeit erscheint. Herr Robert zeigt eine bedeutende Menge

von

von Gegenständen, die in ihrer Vergrößerung zu sehen höchst interessant ist. Der Floh erscheint in der Größe eines Pferdes; andere dem unbewaffneten Auge nicht sichtbare Thierchen und Objecte treten groß und deutlich vor das Auge. Anziehend und zugleich belehrend schienen mir die Holzarten, die Herr Robert im Querdurchschnitte zeigte. Unsere sämmtlichen Holzarbeiter würden, wie ich glaube, gern sehen, wenn Herr Robert von allen gangbaren edleren und gemeineren Holzarten die Querdurchschnitte zeigte; die innere Structur der verschiedenen Holzarten würde dadurch recht anschaulich gemacht werden. Dasselbe gilt von den Querdurchschnitten der Pflanzenstängel, an denen das Gefäßsystem sehr deutlich wahrnehmbar wird.

Indem ich alles übrige Sehenswürdige übergehe, erlaube ich mir den Wunsch zu äußern, daß Herr Robert durch Ermäßigung des Eintrittspreises auch den Unbemittelten Gelegenheit gebe, seine Vorstellungen zu besuchen.

Schadeberg.

---

2. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle. Juli. August 1841.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 24. Juni dem Kaufmann Korn ein Sohn, Johannes Wilhelm. (Nr. 5.) — Den 25. Juli dem Maurer Knöchel eine T., Johanne Dorothee Sophie Auguste. (Nr. 833.) — Den 4. August dem pens. Ober-Steuer-Controleur Kirchhof ein Sohn, Rudolph Carl Adolph Friedrich. (Nr. 952.)

Ulrichsparochie: Den 27. Juni dem Schnitthändler Schreiber eine T., Sophie Louise Antonie. (Nr. 457.)

Den

Den 20. Juli dem Maler Klock eine T., Wilhelmine Adolphine Bertha Anna. (Nr. 380.) — Den 24. dem Bäckermeister Neubert ein Sohn, August Heinrich Albert. (Nr. 341.)

Moritzparochie: Den 20. Juli dem Schuhmachermeister Saalfeld ein S., Carl Wilhelm Hermann. (Nr. 542.) — Den 1. August eine unehel. Tochter. (Entbindungs-Institut.)

Domkirche: Den 24. Juni dem Banquier Lehmann eine T., Marie Margarethe. (Nr. 80.)

Katholische Kirche: Den 4. Juli dem Handarbeiter Mürke eine Tochter, Henriette Wilhelmine Auguste. (Nr. 1150.) — Den 26. dem Bäckermeister Kretschmar eine Tochter, Louise Friederike Johanne Sophie. (Nr. 1251.)

Neumarkt: Den 31. Juli dem Handarbeiter Billing ein S. todtgeb. (Nr. 1342.)

Glaucha: Den 17. Juli dem Handarbeiter Kreutzmann ein S., Johann Christian. (Nr. 1708.)

b) Getrauete.

Ulrichsparochie: Den 9. August der Fleischermeister Zwarg mit J. Ch. Wacker.

Moritzparochie: Den 8. August der Schuhmachermeister Grahl mit C. M. Stein. — Der Ziegeldeckergeselle Heinemann mit J. F. S. verwittw. Gittel geb. Kleie. — Den 9. der Schönfärber von Knoblauch mit K. M. Ritter.

Katholische Kirche: Den 8. Aug. der Handarbeiter Mürke mit Ch. L. Gärtner.

Glaucha: Den 8. August der Uhrmacher Hedler mit Ch. W. verw. Trinkeller geb. Füstel.

c) Ge-

Bibliographie.

Bibliographie de la France. Journal général de l'imprimerie et de la librairie et des cercles artistiques et scientifiques. Paris, Cercle de la librairie, 1905. 4°. 1. Jahrg. 1905. Nr. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. Table générale. Nr. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. Table générale. Nr. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. Table générale.

Bibliographie de la France. Journal général de l'imprimerie et de la librairie et des cercles artistiques et scientifiques. Paris, Cercle de la librairie, 1905. 4°. 1. Jahrg. 1905. Nr. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. Table générale. Nr. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. Table générale. Nr. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. Table générale.

3. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 12. August 1841.

Weitzen	2 Thlr.	13	Sgr.	6	Pf.	bis	2 Thlr.	27	Sgr.	3	Pf.
Roggen	1	6		3			1	12		6	
Gerste	—	22		6			—	26		3	
Hafer	—	15		—			—	17		6	

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Das früher dem Herrn Stadtrath Rüprecht, jetzt der Stadt gehörige, unvollendete Gebäude an der Moritzbrücke soll nebst einer Quantität zu dem Baue des gedachten Hauses bestimmt gewesenen Baumaterialien, welche sich in dem sogenannten Tuchmacherzwinger befinden,

Mittwoch den 18. d. M. 11 Uhr

auf dem Rathhause zum Abbruch versteigert werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 9. August 1841.

Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die designirten Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-Kasse abzuholen und einzulösen.

1) An Hrn. Ober-Garnison-Verwaltungs-Inspecer, Rittmeister Czacker in Potsdam. 2) An Hrn. Amtmann Glendenberg in Ballenstädt. 3) An Hrn. Förster Ciliax in Wintzingerode. 4) An Hrn. Oekonomie-

Ver-

Verwalter Beyer in Meihen. 5) An Hrn. Regierungs-Forst-Referendar Wiencke in Merseburg. 6) An Hrn. Pastor Herbst in Holzum. 7) An den Schneidergesellen Eduard Heis in Alsleben.

Halle, den 10. August 1841.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Auction. Nächsten Montag den 16. d. M. Nachmittags 2 Uhr

soll nun, im Auftrage der resp. Erben des Nachlasses des verstorbenen Farbefabrikanten Herrn Johann Carl Wiedero, die schon unterm 1. Juli c. in diesen Blättern angezeigte und unterm 3. ejusd. wieder aufgehobene Versteigerung des qu. Nachlasses mit einer Quantität leerer Fässer, Bretter, Latten, Thüren, Brennholz, Mauersteinen u. s. w. in dem am Moritzkirchhofe sub Nr. 577 belegenen Nachlaßhause angefangen und die folgenden Tage mit dem übrigen Mobiliar-Nachlaß an Silberzeug, Porzelain, Steingut, Glaswerk, Wäsche, Federbetten und Kleidungsstücken fortgefahren werden.

Halle, den 8. August 1841.

A. W. Rößler.

Das Haus Nr. 1111 hier in der Wallstraße, aus 4 heizbaren Stuben nebst Zubehör, Hofraum und Garten bestehend, steht aus freier Hand zu verkaufen; auch ist daselbst die Parterre-Wohnung, aus Stube, Kammer, Küche und Keller mit Inbegriff des Gartens bestehend, welche am 1. October c. bezogen werden kann, zu vermiethen. Das Nähere ist in der Brüderstraße Nr. 220 zu erfragen.

Ein Glasschrank, 6 Stühle mit Beschlag, ein Tisch, ein Spiegel, braun polirt, ein Kinderwagen steht wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen, große Brauhausgasse Nr. 361.

Veränderung wegen ist zu verkaufen ein Regal mit Glasschrank und ein Kleiderschrank.

Wittwe Kreßner. Schmeerstraße.

Zu vermiethen.

Zwei Stuben nebst Kammern, Küche und sonstigem Zubehör sind auf der Strohhofspitze Nr. 2133 an solide Miether zu vermiethen.

Eine Wohnung, bestehend aus zwei kleinen tapezirten Stuben, zwei Kammern, Küche, Keller und Bodenkammer, ist zu Michaelis an eine kinderlose Familie oder eine einzelne Dame kleiner Berlin Nr. 414 zu vermiethen.

---

2 Logis, wovon jedes Stube, Kammer und Küche enthält, sind zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen in der Leipziger Straße Nr. 279 neben der alten Post. A. Thiemann.

In meinem Hause, Leipziger Straße Nr. 305, ist die ganze untere Etage, bestehend aus einem sehr freundlichen Laden, passend zu jedem Geschäft, jetzt oder zu Michaelis zu vermiethen; Pachtlustige wollen sich gefälligst an mich selbst wenden.

T. Friebus, Maurermeister.

Zwei freundliche Logis sind noch zu vermiethen, wovon das eine sofort und das andere zum 1. October zu beziehen ist, Bruno'swarte Nr. 525.

Gegen 200 Logis für die Herren Studirenden von 18 bis 44 Thlr., Familienlogis von 18 bis 200 Thlr., mehrere Laden mit Wohnungen von 48 bis 100 Thlr., auch einige große Böden, passend zum Kardentrocknen, werden zu vermiethen nachgewiesen. Desgleichen wird zu miethen gesucht ein Gasthaus in oder außerhalb Halle von 100 bis 200 Thlr., mehrere Familienlogis mit und ohne Garten von 30 bis 120 Thlr. Ein pünktlich zahlender Miether sucht 2 Stuben nebst allem Zubehör, hierbei auch Gelaß zur Torffabrikation. Alles Nähere bei Louis Voigt, Dachritzgasse Nr. 983.

Die Milch vor dem ehemaligen Gerlachschen Hause in der Klausstraße wird für das Maaß zu Zehn Silberpfennige überlassen, und kann, wenn es gewünscht wird, in das Haus geliefert werden.

Allerbesten Holländischen Tafel-Reiß das Pfund 2 Sgr. 6 Pf., für 1 Thaler billiger, und fein schmeckenden Java-Kaffee 4 Pfund 1 Thaler bei

Friedr. Wilh. Dalchow.

Besten Caroliner Reiß à Pfund 3 Sgr., desgleichen Java Reiß à Pfund 2½ Sgr.

Alten abgelagerten Rollen-Portorico à Pfund 10 und 12 Sgr. empfing und empfiehlt

J. F. Stegmann,
Märkerstraße Nr. 458.

Vorzüglich schönen Patna-Reiß, 12½ Pfund für 1 Thlr., einzeln das Pfund 2½ Sgr., bei

Wilhelm Hachtmann in Halle.

Soda und Sodaseife zur Wäsche empfiehlt

F. A. Hering.

Ganz frischen marinirten Silberlachs bei

J. A. Pernice.

Neue holländ. Vollheringe, dergl. Madjesheringe, Bremer Vollheringe, engl. Vollheringe, so wie auch dergl. engl. Madjes in vorzüglicher Qualität, in Schokken und einzeln billig bei G. Goldschmidt.

Ein noch ganz guter Blasebalg für Feuerarbeiter und ein neuer Schmiedestock ist zu verkaufen, Schülershof Nr. 762.

Ein Dienstmädchen wird gesucht, große Ulrichestraße Nr. 6.

Ein ordentliches Mädchen, am liebsten vom Lande, findet zum 1. October in einer kleinen Haushaltung einen Dienst, Leipziger Straße Nr. 1614.

☞ Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von den kleinsten bis zu den größten Schnürcorsets, Bestellungen aller Art werden prompt und schnell verfertigt.

A. Ebert, Damenkleidermacher.
Leipziger Straße Nr. 320.

Den Herrn, der mir aus meiner Stube die Pfeife aus Spaß mitgenommen hat, bitte ich, entweder den Stock bei mir abzuholen, oder mir die Pfeife wieder zu bringen, sonst werde ich ihn namhaft machen, denn es ist von Jemanden gesehen. Wittwe Kreßner.

Ein gewandter Marqueurbursche, mehrere Köchinnen, Haus- und Kindermädchen finden sogleich und zu Michaelis Unterkommen durch das Versorgungs-Büreau von J. G. Fiedler, große Steinstraße.

Ganz neue moderne Waaren, als: Kragen in sächsischer und französischer Stickerei, so wie Kragen en guipure, Kindermützen, Manschetten, Striche und Einsätze, Blondenkragen, Taschentücher, Blonden und Spitzen und gehäkelte Spitzen, auch feine gewirkte Strümpfe sind fortwährend zu haben bei

Wilhelmine Hartier,
Glaucha, Taubengasse Nr. 1777.

Mehrere von mir verfertigte Violinen, Bratschen, Cello's und Guitarren sind zu verkaufen beim Instrumentenmacher C. Otto, Graseweg Nr. 839.

Sonnabend Baumkuchen zum Ausschneiden bei

Otho.

Bouillon mit Pasteten bei Otho.

Dienstag und Freitag Breihan bei

Rauchfuß sen.

Auf vielfachen Wunsch meiner geehrten Gäste soll den 15. d. M. auf meiner vorzüglichen Kegelbahn in der Stadt Cöln ein Schwein ausgekegelt werden, ich bitte deshalb um recht viel gütigen Zuspruch.

Sonnabend Abend Gänsebraten. — Sonntag Apfelkuchen bei Kühne auf der Maille.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

33. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 17. August 1841.

Inhalt.

Schiffbruch und Gefangenschaft einer Engländerin in China. (Fortsetzung.) — Wanka's Kunstgalerie. — 25 Bekanntmachungen.

Schiffbruch und Gefangenschaft einer Engländerin in China.

(Fortsetzung.)

Wir waren auf den Tod gefaßt, auf den Tod in seiner grausamsten Gestalt, und ich fühlte mich jetzt wieder so allein. Herr Witts, einer der Schiffsjungen und ich wurden nun im Regen weiter geschleppt, meine bloßen Füße glitten bei jedem Tritt aus und sie waren zuletzt genöthigt mir ein Paar Strohsandalen zu geben. Ich konnte nicht anders, als daß ich mich an den Rock des hochstämmigen Soldaten hängte, der mich an der Kette hielt. Wir müssen äußerst elend ausgesehen haben: unsere Kleider waren mit Koth bedeckt und vom Regen durchnäßt. Mein Haar flatterte aufgelöst um meinen Nacken. In diesem Zustand wanderten wir wenigstens 20 Meilen durch Städte ohne Zahl, überall drängte sich das Volk in dichten Haufen herbei, überall scholl uns ein betäubendes Geschrei entgegen. Zweimal mußten wir im Wasser waten beinahe bis an den Leib. Nachdem wir einen Tempel erreicht hatten, durften wir auf einigen Steinen ausruhen. Sie gaben uns Gefängnißkleider und Nah-

Nahrung. Nachts breiteten sie einige Matten aus nebst einer Decke an beiden Seiten eines großen Tempels. Herr Witts und der Schiffsjunge nahmen auf der einen Seite Platz, ich auf der andern. Unsere Halsketten waren an der Wand befestigt. Nach einem kurzen Gebet zu dem allmächtigen himmlischen Vater legte ich mich nieder, aber nicht zum Schlaf. Könnt' ich Euch ein Bild entwerfen dieser Scene! Denkt Euch unsere elenden Lagerstätten und unsere noch elenderen Personen in einem mit Laternen schön beleuchteten Tempel, dazu die dunkeln Gesichter der finster blickenden Chinesen (ich glaube es waren deren acht), den aufqualmenden Rauch aus ihren langen Pfeifen, das Geräusch der Gongs und anderes Gelärm während der ganzen Nacht. Lang, sehr lang schien diese Nacht. Endlich dämmerte der Morgen und die Wächter brachten uns etwas Wasser, was eine große Wohlthat war. Sodann führten sie uns in einen offenen Hof zur Ausstellung für die zahllosen Zuschauer, die den Tag über kamen. Hier wurde eine Personalbeschreibung von uns gemacht: man maß die Höhe unserer Gestalt, die Länge unseres Haars, zeichnete jeden Zug genau auf und ließ uns eine Erzählung des Schiffbruchs des Kite niederschreiben. Am Abend ward ich zu des Mandarins Frau und Töchtern gebracht; obgleich aber meine Erscheinung wohl sollte Mitleiden einflößen können, so erzeigten sie mir doch nicht die geringste Theilnahme, sondern behandelten mich eher als einen Gegenstand der Verachtung. Ich fühlte es um so mehr, als ich ihnen verständlich machen konnte, daß ich zumal Gatten und Kind in dem Schiffbruch verloren. Wir blieben hier zwei Tage und drei Nächte, verhöhnt und verspottet von Allen um uns. Am Morgen des 21. faßten sie das Ende unserer Ketten und hießen uns folgen. Sie thaten unsere Bettfahrniß in kleine Käfige, etwa von geeigneter Größe für ein reißendes Thier. Das meinige war keine drei Fuß hoch, zwei Fuß lang und anderthalb

Christ, and the Jews, and the Gentiles, and the Church, and the Antichrist, and the last judgment, and the life everlasting, and the joys of heaven, and the pains of hell, and the resurrection of the dead, and the glorious coming of Christ to judgment, and the rewarding of the godly, and the punishing of the wicked, and the world to come

Freude und Dank, daß die gesammte Mannschaft des Kite von den Chinesen gerettet und gefangen in der Stadt war. Aber ach! mit all diesen guten Neuigkeiten wurde auch meine schlimmste Furcht bestätigt, alles was mir lieb und werth war, lag im Ocean begraben. Was soll ich sagen? Mein liebes Kind hätte in einem offenen Boot nicht leben können noch ertragen, was ich ertrug, und mein Gatte, der so zärtlich an den Seinigen hing, der einen heißen Kopf und ein warmes Herz hatte, hätte nicht leben können und mich so leiden sehen, und wie müßte es mein Herz zerrissen haben, wenn ich diese Wesen, die mir zehntausendmal theurer waren als mein eignes Leben, in diesen Drangsalen hätte sehen müssen! Ich bitte demüthig die Vorsehung, mir so viel Kraft zu schenken, daß ich sagen kann: dein Wille geschehe!

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Wanka's Kunstgalerie.

Die gegenwärtig hier, Leipziger Straße Nr. 321, ausgestellten Weltansichten des Hrn. Wanka aus Prag nehmen unter dem Vielen, was in ähnlicher Art zur Schau gestellt wird, einen ehrenvollen Rang ein, und dürfen, sowohl in Ansehung der künstlerischen Ausführung als der Sorgfalt und Treue der Darstellung, der Beachtung des hiesigen Publikums mit Recht empfohlen werden. Die Bilder sind von bedeutendem Umfang und erscheinen durch das Glas angesehen bei der sehr befriedigenden Behandlung des Lichts und der Perspective als naturtreue Copien, die den Beschauer in die dargestellte Gegend hineinversetzen. Besonders dürften in dieser Beziehung die Ansichten des Rhonethals bei Avignon und

des

des Brandes von Maria Zell zu erwähnen sein. Einen eigenthümlichen Theil dieser Kunstgalerie bilden die Darstellungen des Leichenzugs eines österreichischen Generals und der französischen Armee, welche eine Uebersicht aller Waffengattungen und Uniformen beider Armeen, mit großem Fleiß gearbeitet und in geschickter Anordnung zusammengestellt, darbieten, und für Viele von besonderm Interesse sein werden. Da die Preise sehr mäßig gestellt sind, so wird der zahlreiche Zuspruch, den die Ausstellung anderwärts gefunden hat, wohl auch hier nicht fehlen.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Fortsetzung der Wiederoschen Auction Mittwochs den 18. d. M. Nachmittags 2 Uhr, mit Wäsche, sehr guten Federbetten und männlichen Kleidungsstücken.
A. W. Rößler.

Auction auf dem Rittergute Freienfelde.
In Bezug meiner Bekanntmachung in Nr. 188 des Hallischen Couriers vom 14. August c. zeige ich hierdurch nochmals an, daß der öffentliche Verkauf mit den in oben benannten Blatt angekündigten Sachen, Schenkwirthschaftsgeräthe aller Art, sehr gute Meubles ꝛc., Mittwoch als den 18. d. M. Nachmittag Punkt 2 Uhr daselbst seinen Anfang nimmt, wozu Kaufliebhaber gehorsamst einladet der Auctionator Wächter.

Den 15. d. M. ist auf dem Wege von Bruckdorf nach Dieskau eine silberne Cylinderuhr mit einer dreifachen tombackenen Kette und Schlüssel verloren worden; es wird dem ehrlichen Finder bei Rückerstattung derselben eine Belohnung von 2 Thlr. hierdurch zugesichert.
W. Prosniewsky.
Leipziger Straße Nr. 401.

Bezug nehmend auf meine früheren Anzeigen, daß ich bei der Trennung der Herren G. Prätorius & Brunzlow aus dem unter dieser Firma von mir hierselbst begründeten Geschäft jetzt unter der Firma W. Brunzlow & Sohn ausgeschieden sei, und dagegen in der Leipziger Straße Nr. 397 im ehemals Hirschfeldschen Hause mein Geschäft:

Die Niederlage
der Cigarren-, Rauch- u. Schnupftabaks-Fabrik
von George Prätorius in Berlin

eröffnet hätte, sehe ich mich, da mir bekannt geworden, daß man das Gerücht verbreitet, als gehöre meine Handlung zu der der Herren W. Brunzlow & Sohn, genöthigt, zu erklären, daß mein Geschäft für sich besteht und ganz unabhängig von denen jener Herren in der großen Steinstraße Nr. 181 und in der obern Leipziger Straße Nr. 1658 ist, und daß demnächst, außer mir, Niemanden das Recht zusteht, Briefe anzunehmen und zu eröffnen, welche an die Adresse George Prätorius in Halle gerichtet sind. Um solchen gesetzwidrigen Handlungen zu entgehen, ersuche ich meine geehrten Geschäftsfreunde, welche Tabake aus der Fabrik des Herrn George Prätorius in Berlin zu haben wünschen, ihre Briefe und Bestellungen an die Adresse F. A. La Baume in Halle Leipziger Straße Nr. 397 zu richten.

Halle, den 14. August 1841.

F. A. La Baume.

Alten Varinas-Canaster in Rollen, Varinas-Blätter, Rollen-Portorico in ausgezeichnet schöner Waare, so wie das nun vollständig und reich assortirte Lager von ächten Havanna, Bremer und Hamburger Cigarren empfiehlt zu billigsten Preisen

die Niederlage von George Prätorius
Leipziger Straße Nr. 397
bei F. A. La Baume.

Wegen Veränderung ist noch eine kleine Stube vorn heraus nebst Zubehör zu vermiethen, große Klausstraße Nr. 908.

Eine Wohnung, bestehend aus zwei kleinen tapezirten Stuben, zwei Kammern, Küche, Keller und Bodenkammer, ist zu Michaelis an eine kinderlose Familie oder eine einzelne Dame kleiner Berlin Nr. 414 zu vermiethen.

Ein Logis wird gesucht von einer stillen Familie, 2 bis 3 Stuben, Kammern, helle Küche, Keller u. dgl. in der Nähe des Marktes oder der Geiststraße auf dem Neumarkt. Das Nähere ist Märkerstraße Nr. 460 eine Treppe hoch zu erfragen.

Eine Wohnung in der Stadt, bestehend aus 1 bis 2 Stuben, 3 bis 4 Kammern, Stallung auf 2 Pferde und 1 Kutschwagenremise, wird zum ersten October zu beziehen gesucht, für einen soliden Miether, von Ferdinand Schulze im goldenen Pflug, alter Markt.

Neue holländ. Vollheringe, dergl. Madjesheringe, Bremer Vollheringe, engl. Vollheringe, so wie auch dergl. engl. Madjes in vorzüglicher Qualität, in Schokken und einzeln billig bei G. Goldschmidt.

Sehr fetten starken Rhein- und Weserlachs billig bei G. Goldschmidt.

Ausgezeichnet fetten ger. Rheinlachs bei
C. H. Risel.

Limburger Käse bei C. H. Risel.

Noch einen kleinen Transport, als etwas seltenes zu jetziger Zeit, schönste Apfelsinen empfing und empfiehlt
Gläser, Spiegelgasse Nr. 40.

Sehr gutes Roggenmehl der ¼ Scheffel zu 12 Sgr. 6 Pf. bei Mende, Strohhof Nr. 2078.

Mittwoch den 18. d. M. ist Gelegenheit nach Weißenfels, Zeitz und Gera, wer mitfahren will, kann sich melden im blauen Hecht.

Mittwoch den 18. August
IV. Sommer-Abonnement-Concert
in der Weintraube.

Billette auf noch 3 Concerte sind zu den bekannten Subscriptionspreisen bei Herrn Kitzing zu haben.

Der Anfang ist um 5 Uhr.

Das Stadtmusikchor.

Der ehrliche Finder eines am letzten Sonntag Morgen verloren gegangenen schwarzseidenen Sonnenschirms mit weißer Kante und schwarzen stählernen Gestell wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der kleinen Brauhausgasse Nr. 334 abzugeben.

Es ist von der Promenade nach der Steinstraße, von da über den Markt zur Leipziger Straße, dann zurück nach der großen Ulrichsstraße, ein goldnes Medaillon verloren gegangen, es waren darin auf einer rothseidnen Unterlage zwei Locken, eine ganz hellblonde und eine ganz dunkle. Der ehrliche Finder wird gebeten, solches beim Herrn Goldarbeiter Wiese in der Leipziger Straße gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

---

400 Thaler liegen zum ersten October auf sichere Hypothek zum Ausleihen bereit. Das Nähere alter Markt Nr. 598.

Auf ein Feldgrundstück, welches für jährl. 360 Thlr. verpachtet ist, werden 4000 Thlr. zur ersten Hypothek zu erborgen gesucht durch Arndt, Neumarkt Nr. 1290.

Kochgeschirr von Eisen zu festem Preis, aber billigst bei Friedr. Wilh. Dalchow.

Eine bedeutende Quantität vorzügliche Milch ist an einen soliden und zahlungsfähigen Milchhändler täglich abzulassen. Näheres in Nr. 62 in Trotha.

Donnerstag Breihan bei

Rauchfuß junior.

Frisch gebrannter Kalk nun wieder fortwährend bei

Stengel.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

33. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 19. August 1841.

Inhalt.

Hallische Reformationsgeschichte. — Predigtanzeige. — Hallischer Getreidepreis. — 18 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Hallische Reformationsgeschichte.

Das Jubiläum der Einführung der Reformation in unsrer Stadt ist von den Bürgern derselben stets festlich begangen worden; namentlich hat es dabei niemals an Schriften gefehlt, welche sie auf die hohe Bedeutung des Festes hingewiesen und darauf aufmerksam gemacht haben, daß die Erinnerung an den großen Kampf für das lautere Evangelium Jesu und für christliche Geistesfreiheit, daß das Andenken an die frommen und thatkräftigen Verfechter derselben Liebe und Begeisterung für wahres Christenthum in ihnen wecken und stärken und sie wachsam erhalten solle, auf daß ihnen Niemand ihre Krone raube. Auch das 300jährige Reformations-Jubiläum, das wir am 31. October und 1. November d. J. mit Gottes Hülfe zu feiern gedenken, wird uns eine solche Schrift bringen. Sie ist von dem Herrn Archidiaconus Professor Franke verfaßt und enthält nicht bloß die Geschichte der Einführung der Reformation in Halle, sondern giebt zugleich eine gedrängte Uebersicht über den

den Gang, den die Reformation in Deutschland überhaupt genommen, so daß was sich in unsrer Stadt ereignet hat uns wie die Hauptfigur aus einem angemeßnen Hintergrunde hervortritt. In der Ueberzeugung, daß gerade diese Art der Behandlung so wie der fromme, freie Sinn, worin sie geschrieben, ganz geeignet ist, bei Alt und Jung jene Liebe und Begeisterung hervorzurufen, aus der so viel Großes und Herrliches in der Zeit unsrer Vorfahren entsprungen ist, erlaube ich mir meine geehrten Mitbürger im Voraus auf diese demnächst erscheinende Schrift aufmerksam zu machen und dieselbe ihrer Beachtung zu empfehlen, damit der Zweck, zu dem sie verfaßt wurde, erreicht und sie als die geeignetste Vorbereitung auf eine würdige und erbauliche Feier des vorhandenen Festes von ihnen und ihrer Familie benutzt werde.

Halle, am 15. August 1841.

Dr. H. A. Niemeyer.

---

2. Am 11. Sonnt. n. Trin. (22. Aug.) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Diac. Dryander. Um 2 Uhr Hr. Oberpf. Superint. Fulda. Katechismuspredigten: Montag den 23. August um 8 Uhr Hr. Diac. Hildebrandt. Mittwoch den 25. August um 8 Uhr Hr. Superint. Guerike. Freitag den 27. August um 8 Uhr Hr. Archidiac. Prof. Franke.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Diaconus Hildebrandt. Um 2 Uhr ein Candidat.

Zu St. Moritz: (Siehe zu Glaucha).

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dpr. Dr. Blanc. Um 2¼ Uhr Hr. Sup. Dr. Rienäcker. Vormittags um 7¾ Uhr akademischer Gottesdienst, Hr. Consist.-Rath und Prof. Dr. Tholuck.

Katholi.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr ein Candidat.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Past. Wislicenus.
Um 2 Uhr Derselbe.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann.
Um 2 Uhr ein Candidat.

3. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 17. August 1841.

Weitzen	2	Thlr.	11	Sgr.	3	Pf.	bis	2	Thlr.	25	Sgr.	6 Pf.
Roggen	1	‚	7	‚	3	‚	‚	1	‚	12	‚	6 ‚
Gerste	—	‚	22	‚	6	‚	‚	—	‚	26	‚	3 ‚
Hafer	—	‚	15	‚	—	‚	‚	—	‚	17	‚	6 ‚

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Die Viehbesitzer, welche künftig Viehsalz zu beziehen wünschen, werden hierdurch aufmerksam gemacht, folgende hierüber bestehende Bestimmungen und Vorschriften sorgfältig zu beachten.

1) Viehsalz kann ferner, wie bisher, nur für Rindvieh und Schaafe, und zwar zu dem jedesmaligen Bedarfe für ein Jahr höchstens eine Menge von acht Pfunden für ein Stück Rindvieh und von einem Pfunde für ein Schaaf, bewilligt werden.

2) Nur

2) Nur denjenigen Viehbesitzern kann Viehsalz für einen nächstjährigen Bedarf bewilligt werden, die spätestens bis zum letzten October des Vorjahrs ihren Bedarf bei den ihrem Wohnorte zunächst gelegenen Salz-Debitsstellen pünktlich so anmelden, wie es die gedruckten Formulare der Anmeldungen vorschreiben, welche sich die das Viehsalz Begehrenden von den damit versehenen Salz-Debitsstellen in Zeiten zu verschaffen haben.

3) Das Viehsalz darf nur für so viel Rindvieh und Schaafe bewilligt werden, als der Viehsalz-Anmeldende wirklich besitzt. Höhere Angaben des Viehstandes ziehen eine Bestrafung von Zehn bis Funfzig Thaler nach sich. Zur Ueberzeugung der Steuerverwaltung von der Richtigkeit der Viehstands-Angaben dienen am besten die von den betreffenden Kreis-Polizei-Behörden zu erbittenden, unter den Viehsalz-Anmeldungen auszustellenden Bescheinigungen, deren zeitige Beibringung sich die Anmelder des Viehsalzes demnach angelegen sein lassen müssen.

4) Unter einer Menge von 200 Pfunden wird kein Viehsalz bewilligt; jedoch steht Bedürfenden geringerer Mengen frei, zu einer gemeinschaftlichen Anmeldung von 200 Pfunden zusammenzutreten, die sie nach der Abholung aus der Debitsstelle unter sich zu theilen haben.

5) Das auf die Anmeldungen bewilligte Viehsalz muß innerhalb der nächsten 14 Tage nach ergangener Aufforderung der betreffenden Salz-Debitsstelle, gegen Entrichtung des festgesetzten Preises, abgeholt werden. Wer das Viehsalz binnen dieser Frist nicht abholt, hat zu erwarten, daß über dasselbe anderweit verfügt und bei künftigen Bewerbungen dergleichen Salz nicht ohne Vorausbezahlung des Preises bewilligt wird.

6) Wer das empfangene Viehsalz ganz oder zum Theil an Andere überläßt, oder zu anderm, als dem bewilligten

ligten Zwecke der Viehfutterung verwendet, hat nicht nur die Differenz gegen den vollen gesetzlichen Salzpreis an die Steuerverwaltung nachzuzahlen, sondern auch als Strafe der mißbräuchlichen Verwendung den zehnfachen Betrag des nachzuzahlenden Preises, und Falls derselbe unter 50 Thlr. beträgt, oder eine bestimmte Summe überhaupt nicht zu ermitteln ist, mindestens funfzig Thaler zu entrichten, und geht überdies für die Zukunft der Begünstigung, Viehsalz zu erhalten, für immer verlustig.

Magdeburg, den 20. Juli 1841.

Der Geheime Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuer-Director.

(gez.) Landmann.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur Kenntniß des betreffenden Publikums gebracht.

Halle, den 13. August 1841.

Der Magistrat.

Extract

aus dem Amtsblatt der Königl. Regierung zu Merseburg de 1841. 30. Stück Seite 202.

Nr. 338. Das Hetzen des jungen Schlachtviehes durch Hunde betreffend.

In vielen Gegenden unseres Verwaltungsbezirks herrscht die Sitte, daß die Fleischer den Transport des jungen Schlachtviehes und namentlich der Kälber durch Treiben oder Hetzen mit Hunden bewirken, und hierbei die jungen Thiere, um sie zum Weitergehen zu zwingen, oft von letzteren auf eine grausame Weise beißen und zerfleischen lassen. Dieses Verfahren läuft nicht allein den Pflichten der Menschlichkeit zuwider, sondern kann unter gewissen Umständen auch für die Gesundheit derer, welche das Fleisch dieser Thiere genießen, von nachtheiligen Folgen sein.

Wir

Wir bestimmen daher hierdurch auf Grund höherer Genehmigung, daß wenn die Fleischer sich ferner der Hunde zum Treiben oder Hetzen des jungen Schlachtviehes und namentlich der Kälber bedienen wollen, sie dieselben bei Vermeidung einer Geldstrafe von 1 bis 3 Thalern oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe für jeden Contraventionsfall mit Maulkörben zu versehen haben, die so eingerichtet sein müssen, daß die Hunde dadurch gänzlich am Beißen verhindert werden. Sämmtlichen Polizeibehörden unsers Regierungsbezirks wird hiermit zur Pflicht gemacht, mit Strenge auf Befolgung dieser Verordnung zu halten.

Merseburg, den 29. Juli 1841.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung des Innern.

Vorstehende hohe Verordnung wird hiermit zur Nachachtung bekannt gemacht.

Halle, den 14. August 1841.

Der Magistrat.

Das Abladen des Bauschuttes ꝛc. im Zwinger am innern Leipziger Thore wird hierdurch bei einer Polizeistrafe von 15 Sgr. bis 2 Thlr. oder verhältnißmäßigem Gefängnisse untersagt.

Halle, den 11. August 1841.

Der Magistrat.

Die zwischen Löbejün und Halle und zwischen Löbejün und Cöthen über Gröbzig bestehenden täglichen Kariolposten werden vom 1. September d. J. ab in zweispännige Personenposten umgeändert, wobei die Beförderungszeit, wie bisher, mit der einzigen Abänderung verbleibt, daß die Absendung von Löbejün nach Cöthen früh 4 statt 3 Uhr erfolgen wird. Das Personengeld ist für die Person und Meile auf 5 Sgr. festgesetzt worden, wofür 30 Pfund an Gepäck freigegeben werden. Beichaisen werden nach Bedürfniß gestellt, und

selbst

selbst in Gröbzig findet die Gestellung von Beichaisen statt. Halle, den 16. August 1841.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Auction von Farbewaaren und Fabrikgeräthschaften.

Nächsten Montag den 23. d. M.
Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage
sollen die zum Nachlaß des verstorbenen Farbefabrikanten Herrn Johann Carl Wiedero gehörigen Vorräthe (für Färber, Mahler, Tapetenfabrikanten, Maurer ꝛc.) brauchbare Farbewaaren, so wie sämmtliche Fabrikgeräthschaften, wobei eine im besten Stande befindliche Farbenmühle, mehrere Mörser, Kessel, 1 Lastwaage nebst Gewichten u. d. m. befindlich, in dem am Moritzkirchhofe sub Nr. 577 belegenen Wiederoschen Hause im Auftrag der resp. Erben meistbietend gegen sofortige baare Zahlung in Courant verkauft und mit den Farbewaaren der Anfang gemacht werden.

Halle, den 15. August 1841.

A. W. Rößler.

Heute, Donnerstag als den 19. und Freitag den 20. d. M. Nachmittag 2 Uhr Fortsetzung der Auction auf dem Rittergute Freienfelde mit Wein, Liqueur, Branntwein, Bildern, Büchern, Silberzeug und guten Meubles ꝛc. Gottl. Wächter.

Ein freundliches, Ordnung liebendes Mädchen findet sogleich einen Dienst, große Ulrichsstraße Nr. 8.

Portorico-Tabak
aus den besten goldgelben Rollen geschnitten, leicht und von blumigen Geruch, das Pfund 13¾ Sgr. bei

F. W. Küprecht.

Span. Sand zum Scheuern und Putzen à Pfund 2 Sgr. bei F. A. Hering.

Zuckerraben und Ritterbirnen in Scharrens Garten auf dem Strohhofe.

Zu vermiethen.

Zwei Stuben nebst Kammern, Küche und sonstigem Zubehör sind auf der Strohhofspitze Nr. 2133 an solide Miether zu vermiethen.

Auf dem großen Berlin Nr. 433 ist im Seitengebäude eine neu eingerichtete Wohnung, bestehend aus 3 tapezirten Stuben, 3 Kammern, Küche, Bodenraum, Keller u. s. w., vom 1. October ab an eine stille Familie zu vermiethen.

Es sind in der großen Ulrichsstraße Nr. 12 von Michaelis an mehrere Böden, bisher zum Aufbewahren von Karden benutzt, anderweitig zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfahren beim Aufwärter Schmidt im Hofe.

Logis von 20 bis 150 Thaler werden zu vermiethen nachgewiesen. Auch eine Schlosserwerkstatt, gleichviel in welcher Gegend der Stadt, wird sofort oder 1. October zu miethen gesucht durch Louis Voigt, Dachritzgasse Nr. 983.

Auf dem Neumarkt, Geiststraße Nr. 1130, ist eine Wohnung vorn heraus von 1 Stube, Kammer, Alkoven, Küche und sonstigen Zubehör zu vermiethen. Das Nähere ist im gedachten Hause 2 Treppen hoch zu erfahren.

Zwei sehr freundliche Stuben mit Kammern, jede für sich und gut meublirt, sind zu vermiethen, können aber gleich oder zum ersten October bezogen werden, Taubengasse Nr. 1773.

Veränderung halber ist ein Ladentisch zu verkaufen. Näheres im Comtoir bei Schwabe & Dufart, Rathhausgasse Nr. 247.

Ein gesittetes, ordentliches Dienstmädchen wird von jetzt oder vom 1. October an gesucht in der großen Ulrichsstraße Nr. 40.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 34. Stück.

Sonnabend, den 21. August 1841.

Inhalt.

Schiffbruch und Gefangenschaft einer Engländerin in China. (Fortsetzung.) — Predigtanzeige. — Verzeichniß der Gebornen. — Getreidepreis. — 27 Bekanntmachungen.

Schiffbruch und Gefangenschaft einer Engländerin in China.

(Fortsetzung.)

Zu Ningpo that es mir leid, noch einen andern Gefangenen zu finden, Kapitain Anstruther von der Madras-Artillerie, der sich mir seitdem als ein ächter Freund bewährt hat. Hier war auch der Euch wahrscheinlich nicht unbekannte Comprador*). Meine grausamsten Leiden waren nun zu Ende, um so tiefer fühlte ich mein trauriges Loos. Doch vergönnte mir die Vorsehung manch süßen Trost. Kapitain Anstruthers Gefängnißthür war unweit von der meinigen und ich sah ihn oft. Die Mandarinen gaben mir einige chinesische Gewänder von den buntesten Farben, und so wenig dieser Glanz im Einklang war mit meinen Empfindungen, so mußte ich sie tragen, auch wurde ich (wie der Kerkermeister es nannte) in ein sauberes Gefängniß gebracht und mir ein Weib beigege-

*) Dolmetscher.

ben

Gedanken, die Leibniz in seinen Briefen an Arnauld und Foucher über Spinoza äußert, sind nicht ganz frei von Mißverständnissen. Er sagt, Spinoza habe nicht bewiesen, daß es nur eine Substanz gebe, sondern nur, daß es nicht mehrere Substanzen von derselben Natur geben könne. Das ist richtig, aber Spinoza hat auch bewiesen, daß es nicht mehrere Substanzen von verschiedener Natur geben könne, und daß es nur eine Substanz gebe, die sich in unendlich viele Attribute und Modi entfalte. Leibniz sagt, Spinoza habe nicht bewiesen, daß es nicht mehrere Substanzen von verschiedener Natur geben könne, weil er nicht bewiesen habe, daß es nicht mehrere Substanzen mit Ausdehnung geben könne. Das ist unrichtig, denn Spinoza hat bewiesen, daß es nicht mehrere Substanzen mit Ausdehnung geben könne, weil es nur eine Substanz gebe, die sich in unendlich viele Attribute und Modi entfalte. Leibniz sagt, Spinoza habe nicht bewiesen, daß es nicht mehrere Substanzen mit Ausdehnung geben könne, weil er nicht bewiesen habe, daß es nicht mehrere Substanzen mit Ausdehnung geben könne. Das ist unrichtig, denn Spinoza hat bewiesen, daß es nicht mehrere Substanzen mit Ausdehnung geben könne, weil es nur eine Substanz gebe, die sich in unendlich viele Attribute und Modi entfalte. Leibniz sagt, Spinoza habe nicht bewiesen, daß es nicht mehrere Substanzen mit Ausdehnung geben könne, weil er nicht bewiesen habe, daß es nicht mehrere Substanzen mit Ausdehnung geben könne. Das ist unrichtig, denn Spinoza hat bewiesen, daß es nicht mehrere Substanzen mit Ausdehnung geben könne, weil es nur eine Substanz gebe, die sich in unendlich viele Attribute und Modi entfalte.

und bewies mir viele und große Gefälligkeiten. Zwei Tage nach der Wegversetzung der Officiere aus dem gemeinen Gefängniß wurden alle übrigen Gefangenen unter dem Vorwand besserer Unterkunft, mit Ausnahme zweier, die krank waren, nach einem sehr entfernten Kerker gebracht. Ich hatte wenigstens die Genugthuung, sie an meiner Thür vorbeiziehen zu sehen, aber sprechen durfte ich mit ihnen nicht, mein Herz blutete beim Anblick ihrer niedergeschlagenen Haltung und ihrer eingefallenen Gestalt.

Am 8. October erhielt Kapitain Anstruther einige Effecten aus Tschusan mit Briefen, welche uns Hoffnung machten zu baldiger Erlösung. Er überschickte mir gütig einen großen Theil des Empfangenen. Der Comprador war inzwischen von mir entfernt worden, was mich sehr betrübte, da ich nun keinen Menschen mehr hatte, mit dem ich sprechen konnte. Dafür bekam ich eine Bettstelle, welche mir ein großer Luxus schien, da ich bisher entweder in dem Käfig oder auf dem schmutzigen Boden hatte schlafen müssen. Zuweilen wurde mir vergönnt die kranken Gefangenen zu besuchen, wir konnten uns dann doch über unsere schreckliche Vergangenheit unterhalten, und ich fühlte darin einen leidigen Trost. Oft wurden die Wunden meines Herzens wieder schmerzlich aufgerissen durch die verschiedenen Erzählungen über den Tod meines Gatten und Kindes. Einmal wurde mir gesagt, man habe ihn nach der Kajüte gehen sehen, um sein Kind zu retten, und nachher habe man ihn todt gesehen mit dem Säugling an der Brust. Solche Erzählungen machten mir manche schlaflose Nächte, doch ich fand in der Folge, als ich mit allen Gefangenen bei den Mandarinen zusammenkam und sie über den Thatbestand genau befragte, daß dieses Gerücht ungegründet war, denn sie hatten den Kapitain, nachdem das Schiff überschlagen, nicht wiedergesehen. An demselben 8. October war ich sehr unwohl. Zwei Tage litt ich an einer heftigen Kolik und konnte mich die ganze

Nacht nicht niederlegen vor Schmerzen: dabei drohten sie mir immer mit Handschellen, und nur eine Nacht, wo mir gar zu übel war, hatten sie dieselben ganz weggethan. Am 9. hatte ich doch wieder eine angenehme Ueberraschung — der Comprador war zurückgekommen, die Mandarinen hatten ihn nach Chinhae gesandt, um sich zu versichern, ob der brittische Delegirte, der wegen unserer Freilassung unterhandelte, wirklich Kapitain Elliot sei und damit, wenn dies nicht der Fall wäre, das Individuum, welches unter diesem Namen zu erscheinen wagte, festgenommen würde. Am 14. bekam ich ein zweites Weib zur Aufwartung mit einem ungezogenen Buben von etwa vier Jahren, der den ganzen Tag schrie. Dies war für mich eine harte Probe, da ich keinen Augenblick für mich hatte, und was mich am meisten bekümmerte, mein stiller Verkehr mit Gott wurde dadurch gestört. Das andere Weib brachte jetzt auch ihr Mädchen, und so waren vier schmutzige Geschöpfe in meinem schmutzigen Loch. Das war kaum auszuhalten; doch nach vielen Bitten und nach Verfluß einer geraumen Zeit wurden die Kinder entfernt.

Am 26. wurden wir alle vor die obern Mandarinen gefordert. Ich ging sehr kummervoll hin, ich war ganz allein, dachte nicht, welche Freude mir konnte vorbehalten sein. Briefe und Kisten mit Kleidern waren aus Tschusan angekommen, Kleider die Fülle für mich und auch für mein armes verlornes Kind; ich hatte nichts dergleichen zu erwarten und wurde erst später inne, daß die treffliche Frau Proudfoot mich so beschenkt hatte. Der Anblick der für meinen kleinen Liebling bestimmt gewesenen Kleider überwältigte meine Empfindungen. Möge der Allmächtige der edlen Geberin es lohnen! Außer dem Obigen empfing ich auch einen lieben Brief mit einem willkommenen Geschenk von Schuhen von meinem Freund Kapitain Baily. Die Officiere empfingen von Admiral Elliot einen reichlichen Kleidervorrath,

Wein,

Wein, Ale und andere Artikel, nebst 300 Dollars, und an alle Gefangenen wurden Kleider vertheilt. Außer den beiden Kranken waren alle Engländer anwesend. Zu unserer großen Zufriedenheit wurden uns die Fesseln abgenommen und wir benachrichtigt, wir würden binnen fünf oder sechs Tagen zuverlässig frei sein. Freude durchdrang jede Brust, aber die meinige war mit bitterm Leid gemischt bei dem Gedanken, wie ich kurz zuvor glückliche Gattin und Mutter war und nun verwaist zurückkehrte und allein. Doch konnte ich nicht anders als dankbar sein, daß ich frei war von meinen Ketten. Ich hatte sie, wenn ich recht zähle, zwei und dreißig Tage getragen. Auf dem Weg nach Hause, wenn man unsere elenden Gefängnisse so nennen kann, war es uns einmal wieder leichter ums Herz, und wir begannen Vertrauen zu setzen in die frohen Zeitungen. Wir hätten uns nicht träumen lassen, daß wir unser Dasein noch vier lange Monate hinschleppen sollten an diesem gräßlichen Aufenthaltsort. Ich schritt nun rüstig ans Werk, um mir bequeme Kleider zu verfertigen, und bald hatte ich diese Arbeit vollendet. Wenn Briefe ankamen, so war ich gewöhnlich die erste Person, welche die Mandarinen holen ließen, damit ich sie bekannt machte mit dem Inhalt. Die Officiere unterstützten mich freigebig mit Geld, daß ich meine Trauertoilette vervollständigen, auch den Kranken einige Erleichterung verschaffen konnte.

Gegen den November war öffentlich davon die Rede, ich solle allein nach Tschusan geschickt werden, die Officiere nach Canton. Auf dieses Gerücht schrieben sie Briefe an ihre Freunde, die ich mitnehmen sollte, aber wie so manche frühere Gerüchte, so zeigte sich auch dies ungegründet. Nach einiger Zeit wurden die beiden kranken Seesoldaten in ein anderes Gefängniß versetzt. Einer von ihnen war so schwach, daß er, obgleich von einem Chinesen gestützt, auf dem Wege dahin einmal umfiel und man fürchten mußte, er werde

daß

das Gefängniß nicht mehr erreichen, sondern auf der Straße sterben. Wenige Tage später hörte ich auch, er sei todt. Trotz aller Vorstellungen des Lieutenants Douglas waren diesem armen Manne seine Fesseln nicht abgenommen worden bis an sein Ende. Das Gefängniß war so außerordentlich eng, daß keiner sich umdrehen konnte, ohne den andern zu behelligen; ihr Befehlshaber verwandte sich nachdrücklich, daß man sie wenigstens auch in den Hof herausgehen und frische Luft genießen lassen möchte, aber er konnte für sie schlechterdings keine Milderung erwirken. Ich schrieb den Jungen häufig einige Zeilen, denn ihr Schicksal wie das der Mannschaft überhaupt erregte meine tiefste Theilnahme. Lieutenant Douglas war jetzt im Stande sie mit Geld zu versehen, aber je besorgter er war, ihre Lage zu verbessern, desto mehr wurde ihm alles erschwert. Während der ganzen Gefangenschaft war ihm nur einmal erlaubt, seine Leute zu besuchen. Für mich lag ein wohlthuendes Gefühl in der Wahrnehmung seiner edlen Bemühungen für die Mannschaft des Kite, die so Hartes zu erdulden hatte. Unaussprechlich aber war unsere Freude, als ein Kanal der Privatmittheilung mit unsern Freunden in Tschusan eröffnet wurde und ich von Euch, theurer Freund, den ersten Brief empfing, der mir zu so reicher Beruhigung gereichte (29. Dec.), und dem bald darauf zwei andere Briefe nachfolgten (9. Januar). Wir hatten damals wieder den Tod eines unsrer Seesoldaten zu bedauern, der uns allen naheging, insonderheit dem Schiffsmeister. Ein um so unschätzbarerer Schatz in diesen Anfechtungen war für mich das Exemplar der Bibel, das Eurem ersten Briefe beigeschlossen war. Ich hatte mich so lange nach diesem Buche gesehnt, jetzt war es mein geheimer Schatz und beständiger Begleiter, und um die Entdeckung zu vermeiden, las ich darin nur bei Nacht.

Wie oft hörten wir von unserer schleunigen Befreiung und wie oft wurden wir getäuscht! Am 2. Febr.

Febr. (1841) wurden die Officiere wieder vor die Mandarinen gefordert, um Kleidungsstücke und Briefe zu empfangen. Mit pochendem Herzen wartete ich den ganzen Nachmittag jeden Augenblick auf einen Besuch von ihnen, doch mußte ich mich gedulden bis zum andern Morgen, als auch ich vor die Mandarinen gerufen wurde, die mir wieder einen liebevollen Brief von Euch zustellten, theurer Freund! mit einer ansehnlichen Sendung von Kleidern und Wäsche und allem, was ich nur wünschen konnte zu meiner Behaglichkeit. So dankbar ich dafür war, so führte es mich doch zu traurigen Betrachtungen, wenn ich dachte, so viele Dinge würden mir nicht geschickt worden sein, wenn meine Gefangenschaft sich nicht verlängern würde. Der Dolmetscher suchte mich jedoch wieder aufzuheitern durch die Versicherung, in drei Wochen oder einem Monat werde ich frei sein. Man behandelte mich bei dieser Gelegenheit mit großer Artigkeit und ich wurde eingeladen, eine Mandarinenfrau zu besuchen, die gab mir Früchte und künstliche Blumen — das erste Zeichen weiblicher Güte, das mir in China zu Theil ward. Ich durfte bleiben bis zum Abend, war aber ungleich erfreuter, als ich hernach mit meinen lieben Landsleuten zusammentraf, die mich in meinem Gefängniß besuchen durften, um die Antworten zu schreiben auf unsere Briefe.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Berichtigung der Predigt-Anzeige S. 1110.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Past. Wislicenus.
Um 2 Uhr ein Candidat.

2.

2. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle. Juli. August 1841.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 25. Juli dem Schneidermeister Eberius ein S., Friedrich Julius. (Nr. 175.) — Den 26. dem Postschirrmeister Alex ein S., Friedrich Wilhelm Hermann. (Nr. 1504.) — Den 27. dem Schneidermeister Hempel ein Sohn, Carl Julius. (Nr. 911.) — Den 30. dem Schneidermeister Thielemann eine T., Albertine Auguste Friederike Henriette Pauline. (Nr. 147.) — Dem Maurer König eine T., Johanne Sophie Auguste. (Nr. 1025.) — Den 3. Aug. dem Bäckermeister Kleinschmidt eine T., Friederike Anna Ida. (Nr. 1358.) — Den 7. dem Tuchmacher Schräber ein S., Carl August. (Nr. 985.)

Ulrichsparochie: Den 28. Juni dem Sattlermeister Kathe eine Tochter, Alwine Adelheid. (Nr. 323.) — Den 7. Juli dem Tischlermeister Stoye eine T., Auguste Christiane Emilie. (Nr. 275.) — Den 30. dem Bergmann Richter eine T., Dorothee Friederike Auguste. (Nr. 385.) — Den 1. August ein unehel. Sohn. (Nr. 313.) — Den 2. dem Gärtner Fritzsch eine T., Christiane Auguste Clara. (Nr. 374.)

Moritzparochie: Den 30. Juli dem Salzwirker Bandermann ein S., Andreas Friedrich. (Nr. 582.) Den 5. August dem herrschaftl. Kutscher Stahl eine T., Christiane Wilhelmine Friederike. (Nr. 557.)

Domkirche: Den 22. Juli dem Schuhmachermeister Marx ein S., Johann Carl Gustav. (Nr. 515.) — Den 7. August dem Oekonomen Gericke ein Sohn, Friedrich August Hugo. (Nr. 705.)

Neumarkt: Den 15. Juli dem Schneidermeister Grodrian ein S., Hermann Adolph. (Nr. 1401.) — Den 31. dem Töpfergesellen Seiffert eine Tochter, Henriette Dorothee. (Nr. 1244.)

Glau-

Glaucha: Den 23. Juli dem Handarbeiter Brandt ein S., Johann Christian August. (Nr. 1962.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 15. August der Victualienhändler Schmidt mit J. M. Kupfernagel. — Der Handarbeiter Quehl mit M. D. Plötz. — Der Markthelfer Wachsmuth mit J. K. Schmelzer geb. Lösch. Den 16. der Bäckermeister und Stärkefabrikant Kögel mit C. Grüneberg.

Ulrichsparochie: Den 15. August der Bürstenmacher Görlitz mit J. Ch. Siegmeier.

Neumarkt: Den 15. Aug. der Maurer Mischur mit C. geschied. Ulrich geb. Graff.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 13. August der Schneidergeselle Noack, alt 20 J. verunglückt. — Den 16. des Badbesitzers Nacke Ehefrau, alt 29 J. 6 M. Unterleibsentzündung.

Ulrichsparochie: Den 16. August des Secretairs Hupe S., Ernst, alt 1 J. Brechdurchfall.

Domkirche: Den 12. August des Antiquars Springsfeld T., Louise Bertha, alt 1 J. 2 M. 2 W. Auszehrung.

Krankenhaus: Den 8. August des Handarbeiters Reichenbach T., Rosine, alt 10 J. gastrisches Fieber.

Glaucha: Den 1. August des Handarbeiters Bachmann T., Friederike Christiane Louise, alt 7 J. 7 M. 1 W. 3 T. Gehirnerweichung. — Den 14. des Handarbeiters Beßler T., Johanne Friederike Marie, alt 5 M. Krämpfe. — Der Lohnfuhrmann Hedler, alt 76 J. Abzehrung.

Nr. 6. Gesetz, betreffend die Einführung der Reichsgesetze über die Angelegenheiten der Konsulargerichtsbarkeit. Vom 7. April 1900.

Inhalt.

	Seite
I. Einführung der Reichsgesetze	147
II. Gerichtsbarkeit	147
III. Gerichtsverfassung	148
IV. Verfahren	149
V. Kosten	150
VI. Schlußbestimmungen	150

Wir Wilhelm II., von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen, verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

I. Einführung der Reichsgesetze.

§ 1. Die Reichsgesetze über die Angelegenheiten der Konsulargerichtsbarkeit finden Anwendung nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen.

II. Gerichtsbarkeit.

§ 2. Die Konsulargerichtsbarkeit wird ausgeübt:

1. in Strafsachen gegen Deutsche,
2. in Zivilsachen, in denen Deutsche beteiligt sind,
3. in Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, wenn ein Deutscher beteiligt ist.

§ 3. Die Konsulargerichtsbarkeit wird ausgeübt durch Konsulargerichte und durch Konsulate.

§ 4. Konsulargerichte sind:

1. die Konsulargerichte erster Instanz,
2. das Konsulargericht zweiter Instanz,
3. das Konsulargericht dritter Instanz.

§ 5. Konsulargerichte erster Instanz sind:

1. die Konsulate,
2. die Konsulargerichte erster Instanz in Konstantinopel, Alexandrien, Port Said, Tanger, Shanghai und Yokohama.

§ 6. Konsulargericht zweiter Instanz ist das Konsulargericht zweiter Instanz in Konstantinopel.

§ 7. Konsulargericht dritter Instanz ist das Konsulargericht dritter Instanz in Leipzig.

§ 8. Konsulate sind die Kaiserlichen Konsulate, Generalkonsulate, Vizekonsulate, Konsularagenturen und Konsularverweserschaften.

§ 9. Die Konsulargerichtsbarkeit wird ausgeübt:

1. in Ägypten,
2. in der Türkei,
3. in China,
4. in Japan,
5. in Marokko,
6. in Siam,
7. in Zanzibar,
8. in den Schutzgebieten.

§ 10. Der Reichskanzler bestimmt, welche Konsulate in den einzelnen Ländern zu Konsulargerichten erster Instanz bestellt werden.

§ 11. Der Reichskanzler bestimmt, welche Konsulargerichte erster Instanz in den einzelnen Ländern der Gerichtsbarkeit des Konsulargerichts zweiter Instanz unterstellt werden.

§ 12. Der Reichskanzler bestimmt, welche Konsulargerichte erster Instanz in den einzelnen Ländern der Gerichtsbarkeit des Konsulargerichts dritter Instanz unterstellt werden.

§ 13. Der Reichskanzler bestimmt, welche Konsulate in den einzelnen Ländern zu Konsulargerichten erster Instanz bestellt werden.

§ 14. Der Reichskanzler bestimmt, welche Konsulate in den einzelnen Ländern der Gerichtsbarkeit des Konsulargerichts zweiter Instanz unterstellt werden.

§ 15. Der Reichskanzler bestimmt, welche Konsulate in den einzelnen Ländern der Gerichtsbarkeit des Konsulargerichts dritter Instanz unterstellt werden.

§ 16. Der Reichskanzler bestimmt, welche Konsulate in den einzelnen Ländern zu Konsulargerichten erster Instanz bestellt werden.

§ 17. Der Reichskanzler bestimmt, welche Konsulate in den einzelnen Ländern der Gerichtsbarkeit des Konsulargerichts zweiter Instanz unterstellt werden.

§ 18. Der Reichskanzler bestimmt, welche Konsulate in den einzelnen Ländern der Gerichtsbarkeit des Konsulargerichts dritter Instanz unterstellt werden.

§ 19. Der Reichskanzler bestimmt, welche Konsulate in den einzelnen Ländern zu Konsulargerichten erster Instanz bestellt werden.

§ 20. Der Reichskanzler bestimmt, welche Konsulate in den einzelnen Ländern der Gerichtsbarkeit des Konsulargerichts zweiter Instanz unterstellt werden.

§ 21. Der Reichskanzler bestimmt, welche Konsulate in den einzelnen Ländern der Gerichtsbarkeit des Konsulargerichts dritter Instanz unterstellt werden.

§ 22. Der Reichskanzler bestimmt, welche Konsulate in den einzelnen Ländern zu Konsulargerichten erster Instanz bestellt werden.

§ 23. Der Reichskanzler bestimmt, welche Konsulate in den einzelnen Ländern der Gerichtsbarkeit des Konsulargerichts zweiter Instanz unterstellt werden.

§ 24. Der Reichskanzler bestimmt, welche Konsulate in den einzelnen Ländern der Gerichtsbarkeit des Konsulargerichts dritter Instanz unterstellt werden.

§ 25. Der Reichskanzler bestimmt, welche Konsulate in den einzelnen Ländern zu Konsulargerichten erster Instanz bestellt werden.

§ 26. Der Reichskanzler bestimmt, welche Konsulate in den einzelnen Ländern der Gerichtsbarkeit des Konsulargerichts zweiter Instanz unterstellt werden.

§ 27. Der Reichskanzler bestimmt, welche Konsulate in den einzelnen Ländern der Gerichtsbarkeit des Konsulargerichts dritter Instanz unterstellt werden.

§ 28. Der Reichskanzler bestimmt, welche Konsulate in den einzelnen Ländern zu Konsulargerichten erster Instanz bestellt werden.

§ 29. Der Reichskanzler bestimmt, welche Konsulate in den einzelnen Ländern der Gerichtsbarkeit des Konsulargerichts zweiter Instanz unterstellt werden.

§ 30. Der Reichskanzler bestimmt, welche Konsulate in den einzelnen Ländern der Gerichtsbarkeit des Konsulargerichts dritter Instanz unterstellt werden.

Nr. 1. Bekanntmachung, betreffend die Einführung der Reichsmarkwährung in Elsaß-Lothringen. Vom 26. November 1873. (S. 149.)

Nr. 2. Bekanntmachung, betreffend die Einführung der Reichsmarkwährung in Elsaß-Lothringen. Vom 26. November 1873. (S. 150.)

Nr. 3. Bekanntmachung, betreffend die Einführung der Reichsmarkwährung in Elsaß-Lothringen. Vom 26. November 1873. (S. 151.)

Nr.

dem Monat März bis Ende August v. J. dort versetzten und verfallenen Pfänder, bestehend in goldenen und silbernen Geräthschaften, Uhren, Ringen, Kupfer, Zinn, Messing, Wäsche, Betten, Leinenzeug, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken und andern Effecten, auf den Antrag des Herrn ꝛc. Flöthe et Comp. öffentlich an den Meistbietenden durch den Herrn Auctions-Commissarius Grämen gerichtlich verkauft werden. Die Eigenthümer dieser verfallenen Pfänder werden daher hiermit aufgefordert, entweder dieselben zeitig vor dem Auctions-Termine einzulösen, oder, wenn sie gegründete Einwendungen gegen die contrahirten Schulden haben, solche dem unterzeichneten Gerichte zur weitern Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren, der Pfandgläubiger wegen seiner in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen aus dem Kaufgelde befriedigt, der Ueberschuß aber an die hiesige Armenkasse abgeliefert und kein Pfandeigenthümer mit spätern Einwendungen gegen die contrahirte Pfandschuld weiter gehört werden wird.

Halle, den 21. Juli 1841.

Königl. Land- und Stadtgericht.
Wenzel.

Die Gewinnlisten 2ter Klasse 84ster Lotterie sind angekommen und können bei mir eingesehen, so wie die Gewinne in Empfang genommen werden.

Der Königliche Lotterie-Einnehmer
Ludwig Lehmann.

Das Meubles-Magazin von Heinrich Kretschmann bietet eine bedeutende Auswahl modern und gut gearbeiteter Meubles aller Arten zu billigen Preisen dar, und Bestellungen werden billig, schnell und gut ausgeführt. Halle, Brüderstraße Nr. 221.

Sehr schönen starken geräucherten Rhein- und Weserlachs, frischen Caviar und grüne Pomeranzen billig bei

G. Goldschmidt.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

In Verfolg der Bekanntmachung vom 16. Juli c. bringt die unterzeichnete Direction den Stand der sich für dies Jahr bildenden Gesellschaft zur öffentlichen Kenntniß.

Es beträgt am heutigen Tage die Zahl der Einlagen

In Klasse	I	4855	mit	90,428 Thlr.
" "	II	2133	"	54,018 "
" "	III	1007	"	36,347 "
" "	IV	437	"	21,039 "
" "	V	227	"	18,838 "
" "	VI	88	"	8,800 "
In Summa		8747 Einlagen	mit	229,470 Thlr.

Am 16. August des Jahres 1839 war die Zahl der Einlagen nur . . . . . 3166.

Am 16. August . . . 1840 . . . 7513.

Zugleich bringt die Direction in Erinnerung, daß nach §. 10 der Statuten mit dem 2. Septbr. die erste Aufnahme-Periode geschlossen wird und von da an bis zum 2. Novbr. Einzahlungen nur gegen sechs Pfennige pro Thaler Aufgeld gestattet werden können.

Berlin, den 16. August 1841.

Die Direction der Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Da mein Sohn aus der Fremde zurückgekehrt ist und das Geschäft meines verstorbenen Mannes, des Schmiedemeisters Senff, übernommen und sein Bestreben dahin gerichtet hat, gute und dauerhafte Arbeit zu liefern, so halte ich mich verpflichtet, dies einem hochverehrten Publikum, namentlich aber meines sel. Mannes früheren, werthen Kunden, mit der Bitte um ihre gütige Beachtung ergebenst anzuzeigen.

Wittwe Senff.
Große Ulrichsstraße Nr. 7.

Logis von 16 bis 200 Thaler weiset nach Louis Voigt, Dachritzgasse Nr. 983.

Billiger Verkauf zurückgesetzter Waaren zu festen Preisen,

bestehend in 25 bis 30 Stück ächtfarbigen Kattunen in niedlichen Mustern à Elle 2½ Sgr., ⅝ breiten Schweizerkattun früher die Elle 10 Sgr. jetzt 5 Sgr., Piqué-westen das Stück 4 Sgr., bunte seidene Westen das Stück 12½ Sgr., zweischläfrige dunkle Bettdecken das Stück 22½ Sgr., damastne Tisch-, Kaffee- und Bettdecken von 15 Sgr. bis 3¼ Thlr., 3½ Ellen große wollene Lamatücher das Stück 3⅓ Thlr., große seidene Troddeltücher das Stück 4 Thlr., Damaste zu Meubles à Elle 6¼ Sgr., weiße gewirkte Unterziehbeinkleider mit Socken 25 Sgr., wollmusselinene Roben in Resten und in Stück zu 3 Thlr., ⅝ br. seidene gestreifte Zeuge in modernsten Farben à Elle 25 Sgr., ⅝, ⅞ und ⅝ breiten schwarzen Taffet, 5 Ellen breiten Spitzengrund in feinster Sorte à Elle 15 Sgr., Valencienner Spitzen à Elle 2 Sgr., Futterkattune à Elle 1½ Sgr., ⅝ br. Doppelkattune à Elle 2 Sgr., festen Schnur-Barchent à Elle 3 Sgr., dgl. in grau à Elle 3½ Sgr., Herren-Schlafröcke von 1 Thlr. 25 Sgr. bis 6 Thlr., Gardinenmusseline à Elle 2 bis 15 Sgr., Borten und Franzen, chinesische Rolleaux à Stück 1 Thlr. 15 Sgr., gestickte seidene Damen-Cravatten à Stück 7½ Sgr., wollene und seidene Herren-Halsbinden von 10 Sgr. bis 1 Thlr. 10 Sgr., ostindischen Nanquin das Stück 11 Ellen 17½ Sgr., Mackintosh-Futter ⅝ breit à Elle 5 Sgr., ⅝ breiten englischen Batist à Elle 4 Sgr. empfiehlt

Ernsthal.

Die so schnell vergriffenen Damenschuhe und Damenstiefelchen sind wieder vorräthig; Bestellungen darauf werden schnell und pünktlich ausgeführt durch den

Schuhmachermeister M. Körting,
Leipziger Straße Nr. 287.

Von Sonnabend den 21. August an ist wieder frischer Gänsebraten zu haben auf dem Kühlenbrunnen.

Bosse.

Rule 1 of Hilary Term, 1 Will. IV.

Rule 2 of Hilary Term, 1 Will. IV.

Rule 3 of Hilary Term, 1 Will. IV.

Rule 4 of Hilary Term, 1 Will. IV.

Rule 5 of Hilary Term, 1 Will. IV.

Rule

Kunstgallerie

in der Leipziger Straße Nr. 321 neben dem Himmelreich.

Ergebenst zeige ich an, daß die erst aufgestellten und mit einstimmigen Beifall beehrten Kunstgegenstände diesen Sonnabend und Sonntag noch aufgestellt bleiben, weil deren Kunstwerth jetzt erst mehr bekannt wird, und noch Viele sie zu sehen wünschen dürften. Montag aber werden ganz bestimmt andere Gegenstände aufgestellt.

Um das beschwerliche Billetholen zu beseitigen, ist der Eintrittspreis nur 3 Sgr., für Kinder 2 Sgr.

Von 11 Uhr Vormittag angefangen bis halb 10 Uhr Abends ist Alles immer gleich und gut zu sehen.

Ehrfurchtsvoll empfiehlt sich der gütigen Beachtung
Reginald Wanka aus Prag.

Sonnabend Baumkuchen zum Ausschneiden bei
Otho.

Bouillon mit Pastetchen, so wie letztere auf Bestellung bei Otho.

Kommenden Sonntag, als den 22. August, sollen für bevorstehenden Winter die Tanzgesellschaften an Sonn- und Montagen wieder ihren Anfang nehmen, für gute Getränke und prompte Bedienung werde ich stets sorgen und bitte um geneigten Zuspruch.

Bosse. Kühlenbrunnen.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß künftigen Sonntag als den 22. d. M. so wie alle andere Sonn- und Montage nach vollständiger Hornmusik im Gasthof zum rothen Roß Tanzvergnügen gehalten wird.

Gastwirth Rosenbaum.

Sonntag den 22. August ist bei mir Tanzvergnügen und Apfelkuchen zu haben.

Thusius in Dölau.

Die Gesellschaftstage sind Sonntag, Mittwoch und Freitag. Sonntag frische Pfannkuchen bei
Fr. Salzmann in Böllberg.

Bekanntere gewöhnliche Kennzeichen und Merkmale der Zeit.

Die Zeit ist ein Maß der Dauer.

Zeit ist ein Maß der Dauer, oder ein Maß, wodurch wir die Dauer der Dinge bestimmen

sie abzuhalten, die Thür schließen. Ich verrichtete meine Morgenandacht, und dann half mir der Comprador packen. Während er so beschäftigt war, ließen ihn die Mandarinen kommen, um ihm zu sagen, er sei nicht wie die andern Gefangenen, sie würden ihm deßhalb nicht erlauben sie zu begleiten, sondern ihn nach Canton schicken. Dieser Zwischenfall verdüsterte meinen Geist, und es war mir innig leid um ihn, als ich ihn wieder ins Gefängniß sperren sah. Mit Mühe wand ich mich durch das Gedränge hindurch nach dem Gefängniß der Officiere, wo man mich herzlich willkommen hieß. Kapitain Anstruther bestand darauf, den Comprador vor der Abreise noch zu sehen, um ihm eine Summe Geldes einzuhändigen; es kostete ihm viele Mühe, von dem Mandarin diese Erlaubniß zu erhalten, da er ihn nicht wenig beleidigt hatte durch eine Zeichnung, in welcher derselbe dargestellt war, wie er sich gegen uns nicht aufs feinste benahm. Noch mußten wir geraume Zeit im Gefängnißhof verweilen, bis man uns einen Weg eröffnete durch die Zuschauer, daß wir in unsere Palankins steigen konnten. Als wir über den Fluß fuhren, warf ich einen letzten Blick auf die unermeßlichen Volkshaufen, auf die Mandarinen von jedem Rang, die uns noch sehen wollten, auf die unbeschreibliche Aufregung, in welcher die ganze Stadt war. Wir hatten eine zahlreiche Wache zur Bedeckung. Der Weg nach Chinhae führte hauptsächlich am Ufer des Flusses hin; unsere Reise war nichts weniger als bequem, der Pfad so schmal, daß ich in beständiger Angst war, unsere Träger möchten ausgleiten und uns fallen lassen. Bei Chinhae stolperte auch einer von ihnen, mein Palankin fiel auf den Boden und ich stieß den Kopf an. Doch wurde ich mehr erschreckt als beschädigt. Unterwegs holten uns mehre Boten ein, die zur Eile trieben, was uns natürlich höchst willkommen war. In Chinhae wurden wir von den Mandarinen mit ziemlicher Aufmerksamkeit behandelt. Wir hatten noch nicht gefrühstückt: als nun einer der Officiere zu essen begehr-

begehrte, kam alsbald ein — freilich schmutziger — Bursche und brachte eine Schürze voll Kuchen, und nachher jedem ein Becken mit Fleisch. Kapitain Anstruther hatte eine Unterredung mit einem Commissair und kehrte zurück mit der Nachricht für uns, daß wir nach einander dieselbe Geschichte würden zu hören bekommen — nämlich daß wir unserm Admiral sagen sollten, er möchte die Schiffe schleunigst zurückziehen, weil eine Masse Soldaten bereit sei Tschusan zu besetzen, sobald die Engländer es geräumt hätten, übrigens daß wir ohne Besorgniß sein dürften, denn sie hätten keine feindselige Absicht. Da die Mandarinen zuerst bestimmt hatten, Lieutenant Douglas solle mich nach Tschusan begleiten, indeß Kapitain Anstruther geblieben wäre bis zur Einschiffung der Mannschaft, so bat ersterer, man möchte ihn bei seinen Leuten lassen und dem Kapitain meine Begleitung übertragen. So wurde dann entschieden, beide Officiere sollten bleiben und nur Hr. Witts mein Begleiter sein. Ich stellte jede Nachforschung an nach meinem einzigen Hut und andern Gegenständen, welche die Mandarinen zur Besichtigung vorausgeschickt hatten, konnte sie aber nicht mehr zurückbekommen. Bald darauf verabschiedete ich mich von den Officieren, stieg wieder in meine Sänfte und gelangte so an den Strand, wo mir der Dolmetscher einen Schirm verehrte. Bei der Wohnung der Mandarinen hatte ich noch einmal das Vergnügen gehabt, alle meine Mitgefangenen zu sehen und im Vorbeigehen einige Worte an sie zu richten; dies war für mich eine große Beruhigung, da ich sie seit mehreren Monaten nicht gesehen hatte, auch nicht wußte, daß sie schon von Ningpo herabgebracht worden waren. Im weiteren Verlauf kamen wir zu den Soldatenzelten; es war bereits spät und ganz dunkel, so konnte ich nur wenig davon sehen, aber sie schienen mir zahlreich und nahmen einen sehr großen Platz ein. Die Mandarinen, die mich begleiteten, bewiesen mir jetzt jegliche Aufmerksamkeit. Sie ließen mich bis dicht an die Seite des Bootes tragen

und

und befestigten zu meiner Bequemlichkeit einen Stuhl auf dem Sampan. Das Boot lag einige Stunden vor Anker, damit die andern Gefangenen Zeit hatten sich auch einzuschiffen, und in der Nacht ging es nach Tschusan unter Segel. Am 26. Morgens 7 Uhr war ich so glücklich, wieder einmal ein englisches Segel zu erblicken. Bald hielten uns zwei Seeofficiere an, und Herr Johnson war der erste, der mich in der Freiheit willkommen hieß. In kurzem sahen wir mehrere andere Schiffe, die auf dem äußern Ankergrund lagen. Noch einige Augenblicke und wir hatten die ganze Flotte vor uns. Tschusan kam mir so verändert vor wie ich mir selbst. Die Zelte waren nicht mehr auf den Höhen — Alles schien mir fremdartig. Als das Boot näher trieb, sandte mir Kapitain Bourchier von der Blonde seine Schaluppe entgegen, um mich an Bord zu holen, und ich betrat sie mit dem frohen Gefühl, für immer eines Volks los zu sein, unter dem ich so bittere Erfahrungen zu machen hatte. Auf dem Verdeck der Blonde wurde ich von Kapitain Bourchier und den vielen Freunden, bei denen man mich einführte, aufs wärmste beglückwünscht. Was ich in diesem Augenblick fühlte, kann nur ahnen, wer selbst in so langer Gefangenschaft war. Jedermann schien an meiner Freude Theil zu nehmen, auf jedem Gesicht war der lächelnde Ausdruck des Mitgefühls. Ich blieb an Bord der Blonde bis zur Ankunft meiner Mitgefangenen, die nicht lange auf sich warten ließen. Mit Kummer betrachtete ich die bleichen abgemagerten Gestalten, doch sie hatten ja ihre Leiden überstanden, und die Güte, die ihnen Jedermann erzeigte, berechtigte zu der Hoffnung, daß sie mit Hülfe Gottes bald ihre vorige Kraft erlangen würden, und ich habe auch den Glauben, daß die Lehre der Trübsal nie aus ihrem Gedächtniß erlöschen wird. Da mich sehr nach Euch verlangte, theurer Freund! so verlor ich keine Zeit, um nach dem Schiff Blondell zu eilen, wo Ihr so gute

Vor-

Ihro Majestät der König
Friedrich der Große
Ihro Königl. Majestät in Preussen
Ihro Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg
Souverainer Herzog in Schlesien
Grafen zu Glatz
Marggrafen zu Brandenburg
Souverainer Fürst zu Neufchatel und Wallenguin
Grafen zu Hohenzollern
Burggrafen zu Nürnberg
Fürsten zu Minden
Herzog in Magdeburg
Cleve
Jülich
Berg
Stettin
Pommern
Cassuben
Wenden
Grafen zu Schwerin
Camin
Lingen
Buhren
Lehrdam
Delmenhorst
Herrn zu Ravenstein
Rostock
Stargard
Lauenburg
Bütow
Arlay
Breda
Ihro Majestät der Königin
Elisabeth Christine
Ihro Königl. Majestät in Preussen
Ihro Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg
Souverainer Herzogin in Schlesien
Grafin zu Glatz
Marggrafin zu Brandenburg
Souverainer Fürstin zu Neufchatel und Wallenguin
Grafin zu Hohenzollern
Burggrafin zu Nürnberg
Fürstin zu Minden
Herzogin in Magdeburg
Cleve
Jülich
Berg
Stettin
Pommern
Cassuben
Wenden
Grafin zu Schwerin
Camin
Lingen
Buhren
Lehrdam
Delmenhorst
Herrin zu Ravenstein
Rostock
Stargard
Lauenburg
Bütow
Arlay
Breda

Bekanntmachungen.

Die zwischen Löbejün und Halle und zwischen Löbejün und Cöthen über Gröbzig bestehenden täglichen Kariolposten werden vom 1. September d. J. ab in zweispännige Personenposten umgeändert, wobei die Beförderungszeit, wie bisher, mit der einzigen Abänderung verbleibt, daß die Absendung von Löbejün nach Cöthen früh 4 statt 3 Uhr erfolgen wird. Das Personengeld ist für die Person und Meile auf 5 Sgr. festgesetzt worden, wofür 30 Pfund an Gepäck freigegeben werden. Beichaisen werden nach Bedürfniß gestellt, und selbst in Gröbzig findet die Gestellung von Beichaisen statt. Halle, den 16. August 1841.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Diejenigen, welche Bücher aus der Universitäts-Bibliothek entliehen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben

spätestens den 28. August c.

zurückzuliefern.

Halle, den 21. August 1841.

Die Königliche Universitäts-Bibliothek.

Voigtel.

Zum Ein- und Verkauf

von Gold und Silber, Wolle, Tuch, Leder, Leinwand, Drillicht, Getreide, Sämereien, Spiritus, Oel, Tabak, Hopfen, Pech, Flachs, Hanf, Kohlen, Ziegeln, Stab-, Bau- und Brennholz, überhaupt allen Producten, Fabrikaten und Artikeln, welche nur irgend existiren, empfiehlt sich, unter der Versicherung einer höchst reellen, prompten und billigen Bedienung,

Ernst Weiser in Magdeburg,
Breite Weg Nr. 23.

Mittwoch als den 25. d. M. soll die Fortsetzung der Auction auf dem Rittergut Freienfelde erfolgen, und ist der öffentliche Verkauf der vorräthigen Weine, Rums, Oelgemälde, Kupferstiche, Steindrücke unter Glas, Bücher und eine Parthie Topfgewächse, wobei sehr schöne Exemplare sind, Vormittag Punkt 9 Uhr hierzu festgesetzt. Denselben Tag Nachmittag 2 Uhr soll der Verkauf der noch vorhandenen Mobilien, Haus- und Schenkwirthschaftsgeräthe fortgesetzt werden, als: Schränke, Sopha, Rohr-, Polster- und Gartenstühle, Ausziehetische, Tafeln, Bettstellen, porzelainenes Kaffeegeschirr, große, mittlere und kleine Gläser, einiges Messinggeschirr, ein Kanonenofen mit vielen Röhren, ein Instrument mit $5\frac{1}{4}$ Octaven und a. S. mehr. G. Wächter.

Einige perfekte Köchinnen finden zum 1. October ihr Unterkommen durch die Gesindevermietherin Fleckinger am Bauhofe Nr. 309.

Ein Mädchen von gesetzten Jahren, welches in der Küche Bescheid weiß, findet zum 1. Octbr. einen Dienst. Näheres wird ertheilt in Nr. 2098 eine Treppe hoch bei Meißner.

Ein mit guten Attesten versehener Knecht bei zwei Pferde wird Märkerstraße Nr. 458 gesucht.

Frisch gebrannter Kalk nun wieder fortwährend bei Stengel.

Von den neuen köstlichen fetten holländischen Heringen lasse ich jetzt sehr billig ab. Bolze.

Fette Truthühner sind zu verkaufen auf dem Strohhof in der Kellnergasse Nr. 2104.

Bestes amerikanisches Weitzenmehl erste Sorte die Metze zu 6 Sgr. und gutes reines Roggenmehl das Viertel zu 11 Sgr. 3 Pf. verkauft Schulze in Seeben.

Harten Fruchthonig bei F. A. Hering.

Veränderungshalber ist große Schloßgasse Nr. 1058 eine kleine Stube und Kammer zu vermiethen.

Zehn Thaler Belohnung.

Es ist der Bosheit unserer Feinde gelungen, das schändliche Gerücht zu verbreiten, wir hätten unsere Mutter eingemauert und hielten sie wie eine Gefangene.

Diesen unmenschlichen Plan kann nur die größte Bosheit erfinden, und wir erklären hiermit nicht nur alles für schändliche Verleumdung, sondern sichern auch demjenigen obige Belohnung zu, der uns die Verleumder so nachweist, daß wir dieselben gerichtlich belangen und nach den Gesetzen bestrafen lassen können.

Halle, den 22. August 1841.

Christoph Pfahl und Frau.

Sonntag den 22. August ist auf dem Wege von der Märkerstraße bis in die Ulrichskirche eine goldne Tuchnadel verloren gegangen, der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen eine angemessene Belohnung in der Märkerstraße Nr. 445 abzugeben.

Ein noch in gutem Zustande befindliches Klavier steht billig zum Verkauf, alter Markt Nr. 552.

Ein Mädchen mit guten Attestaten versehen, das in häuslicher Arbeit nicht ungeübt ist und mit Kindern umgehen kann, wird sogleich oder Michaelis in Dienst gesucht, große Brauhausgasse Nr. 313.

☞ Ein ordentliches Kindermädchen findet sogleich einen Dienst bei Arndt, Brüderstraße Nr. 218 parterre.

Heute, Dienstag den 24. August, und alle darauf folgende Dienstage Concert im Garten des Herrn Stadtrath Schmidt. Das Stadtmusikchor.

Mittwoch den 25. August ist Gartenconcert und nachher noch Tanzvergnügen bei

Thusius in Dölau.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnützіger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

34. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 26. August 1841.

Inhalt.

Untersuchung Hallischer Brunnenwasser. — Anzeige der Predigten. — Hallischer Getreidepreis. — 26 Bekanntmachungen.

Untersuchung Hallischer Brunnenwasser.

Herr Apotheker Dr. Meißner unternahm vor beinahe zwanzig Jahren die Untersuchung mehrerer hiesiger Brunnenwässer und prüfte gleichzeitig die Hallesche Luft auf Salzsäuregehalt. Als Resultat seiner Bemühungen ergab sich, daß die auf der Westseite unserer Stadt gelegenen Brunnen salzhaltiger sind, als die auf der Ostseite, und in Betreff der Atmosphäre, daß sich in derselben keine freie Salzsäure nachweisen lasse. Ferner hat der Herr Dr. Meißner gezeigt, daß die hiesige Soole zwei Stoffe enthält, die fast alle kochsalzhaltigen Quellen in größerer oder geringerer Menge begleiten. Ich meine Jod und Brom, von welchen Stoffen ersterer uns seit 1811, letzterer seit 1826 überhaupt erst bekannt ist. Nachdem die Eigenthümlichkeiten dieser Substanzen einmal bekannt waren, fanden die Chemiker auch bald einfache Verfahrungsweisen, diese neuen Stoffe in Soolen und andern Flüssigkeiten mit Leichtigkeit und Sicherheit nachzuweisen. Diese Ermittelungen haben indes-

indessen ihre Grenzen, über welche hinaus die Prüfungen sehr zweideutige Resultate liefern. So verhält es sich nun auch mit der Nachweisung des Jod's und Brom's in Wässern. Als ich vor drei Jahren mit der Untersuchung von Elmen's Bade- und Trinksoolen beschäftigt war, mußten auch die genannten Stoffe in Erwägung gezogen werden. Der Bromgehalt war bekannt, meine Arbeit bestand daher nur in einer Mengenbestimmung desselben; Jod aber war in keiner Weise, wiewohl Untersuchungen auf Jod wiederholt angestellt waren, erkannt worden. Ich brachte ein Verfahren in Anwendung, dessen man sich noch nicht bei solcher Untersuchung bedient hatte, und welches mir den Jodgehalt dieser Soole auf das Bestimmteste anzeigte. Ich fand das Jod mit Anwendung der Galvanischen Säule. Die Drahtenden der Säule werden in die zu prüfende Flüssigkeit gestellt, nachdem zuvor das Drahtende des negativen Pols mit etwas Kleister bestrichen ist. Kurze Zeit nachdem die Enden in die Flüssigkeit gestellt sind, färbt sich der Kleister blau, sobald überhaupt eine Jodverbindung vorhanden ist. Mit diesem Verfahren habe ich nicht allein in der bezeichneten Soole Jod gefunden, sondern auch mit Flüssigkeiten, welche noch ärmer an Jodverbindungen sind, erfolgreich experimentirt.

Eine Untersuchung unserer Brunnenwässer auf Jod scheint mir in mehrfacher Hinsicht interessant zu sein, schon deshalb, weil dadurch die Frage, „ob unsere Wässer jodhaltig sind", erledigt werden würde.

So erlaube ich mir denn die Bitte, mich bei dieser Untersuchung zu unterstützen, und zwar dadurch, daß mir Brunnenwässer in folgender Weise zugeschickt werden. 5—10 Quart, und wo möglich noch größere Mengen, möchten etwa bis auf ein oder ein halbes Nößel eingekocht werden. Dieses an Salztheilen reichere Wasser möchte dann in eine Glasflasche gegossen und letztere mit dem Namen und der Hausnum-

nummer des Eigenthümers mir zukommen. Das Eindunsten des Wassers kann ohne Nachtheil für meine Untersuchung in jedem reinlichen Metall- oder Porzellangefäße stattfinden; so bedarf ich auch nicht des beim Eindunsten häufig sich abscheidenden Salzes, welches unter den Namen Kessel-, Pfannen- oder Topfstein bekannt ist, auch wohl fälschlich Salpeter genannt wird.

Es kostet mich zu viel Zeit, wenn ich die Arbeit des Eindunstens selbst übernehmen wollte; deswegen wende ich mich mit meiner Bitte an die einzelnen Eigenthümer. Für die kleine Mühe bin ich gern bereit, den Einzelnen, welche mir eingedunstetes Wasser zuzusenden geneigt sind, die Resultate meiner Untersuchung, insofern ich besondere Eigenthümlichkeiten der einzelnen Wasser gefunden habe, mitzutheilen. Außerdem werde ich mir erlauben, das Ergebniß meiner vorgenannten Untersuchung öffentlich vorzulegen.

Dr. Steinberg.

Chronik der Stadt Halle.

1. Am 12. Sonnt. n. Trin. (29. Aug.) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Archidiac. Prof. Franke. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Dryander. Sonntag den 29. Aug. nach beendigter Vormittagspredigt allgemeine Beichte und Communion, Hr. Oberpf. Superint. Fulda. Katechismuspredigten: Montag den 30. August um 8 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Mittwoch den 1. Sept. um 8 Uhr Hr. Diac. Hildebrandt. Freitag den 3. Sept. um 8 Uhr Hr. Superint. Guerike.

Zu

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks. Um 2 Uhr ein Candidat. Allg. Beichte, Sonnabend den 28. August um 2 Uhr, Hr. Prof. Dr. Marks.
Zu St. Moritz: (Siehe zu Glaucha).
In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Prof. Dr. Erdmann. Um 2¼ Uhr Hr. Dpr. Dr. Blanc.
Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.
Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.
Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Past. Wislicenus. Um 2 Uhr ein Candidat.
Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Diaconus Böhme. Um 2 Uhr ein Candidat.

2. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 24. August 1841.

Weitzen	2 Thlr.	7 Sgr.	10 Pf.	bis	2 Thlr.	22 Sgr.	6 Pf.
Roggen	1 "	6 "	— "	"	1 "	12 "	— "
Gerste	— "	24 "	— "	"	— "	27 "	6 "
Hafer	— "	15 "	— "	"	— "	17 "	6 "

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Extract

aus dem Amtsblatt der Königl. Regierung zu Merseburg de 1841. 30. Stück Seite 203.

Nr. 339. Die Stärke der Schornsteinröhren betreffend.

In unserer Verordnung vom 24. März 1817 (Amtsblatt S. 201) ist bestimmt, daß die von gebrannten Mauersteinen zu errichtenden Schornsteinröhren nicht auf

auf der hohen Kante, sondern auf der breiten Seite der Steine aufgeführt werden sollen, und es ist ferner, in Beziehung auf diejenigen Gegenden, wo die Feuerung mit Braunkohle üblich ist, unterm 26. Juli 1838 (Amtsblatt S. 254) angeordnet worden, daß dergleichen Röhren mindestens einen halben Stein stark sein müssen.

Der Zweck dieser Verordnungen ist indessen in einigen Gegenden dadurch vereitelt worden, daß daselbst neuerlich Mauersteine von einer sehr geringen Breite angefertigt und zur Errichtung von Schornsteinen benutzt sind. Wir bestimmen deshalb, daß in Zukunft die besteigbaren Schornsteinröhren in einer Stärke von mindestens fünf Zollen angelegt werden müssen, und weisen alle Polizeibehörden hierdurch an, nur mit dieser Maaßgabe die polizeiliche Genehmigung bei vorkommenden Neubauten oder Hauptreparaturen von Feuerungs-Anlagen zu ertheilen.

Merseburg, den 29. Juli 1841.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung des Innern.

Vorstehende hohe Verordnung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Halle, den 14. August 1841.

Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die designirten Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-Kasse abzuholen und einzulösen.

1) An Hrn. Candidat d. Theol. Dättler in Domsen. 2) An Hrn. Referendar Hortschanzki in Görlitz. 3) An Hrn. Kreis-Thierarzt Noack in Rauthenburg. 4) An Hrn. Student der Theologie Stolz in Berlin. 5) An den Chirurgen-Gehülfen Seyfert in Warmbrunn. 6) An Friedrich Gorges in Großenhayn. 7) An Frau Wittwe Gensch in Zerbst.

Halle, den 24. August 1841.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Diejenigen, welche Bücher aus der Universitäts-Bibliothek entliehen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben

spätestens den 28. August c.

zurückzuliefern.

Halle, den 21. August 1841.

Die Königliche Universitäts-Bibliothek.
Voigtel.

Freitag den 27. d. M. Nachmittags 3 Uhr sollen auf dem Moritzkirchhofe verschiedene von den alten Kirchstühlen herrührende Bretter, Thüren, Schlösser, Thürbänder u. s. w. meistbietend verkauft werden.

Halle, den 24. August 1841.

Das Kirchencollegium.

Fortsetzung der Wiederoschen Auction.

Heute, Donnerstag Nachmittags 2 Uhr, Sopha, Stühle, 1 Büreau, Schreib- und Kleiderschränke, Spiegel, Bettstellen und sonstiges Wirthschaftsgeräthe.

A. W. Rößler.

Waaren, Sachen,

überhaupt alle Producte, Fabrikate und Artikel, welche nur irgend existiren, nimmt zum Verkauf in Commission, leistet nach Verhältniß angemessenen Vorschuß und verspricht bei der billigsten Provision die reellste und prompteste Bedienung

Ernst Weiser in Magdeburg,
Breite Weg Nr. 23.

Das Haus Stadtfleischergasse Nr. 150 ist Veränderungshalber freiwillig sogleich zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich beim Wirth im Hause selbst melden.

Eine alte und eine neue Hobelbank stehn zu verkaufen in Oberglaucha Nr. 1808.

Einige gute Schreibepulte mit Glasschränken werden zu kaufen gesucht, große Steinstraße Nr. 160 von

Bethmann.

Span. Sand zum Scheuern und Putzen à Pfund 2 Sgr. bei F. A. Hering.

Pulver, Zündhütchen, Ladepfropfen und Schrot empfiehlt F. A. Hering.

Frisch erhaltenen marinirten Aal empfiehlt C. H. Risel.

Geräucherten Rheinlachs à ℔ 25 Sgr. empfiehlt C. H. Risel.

Die wunderschönen holländischen Madjes- und Vollheringe, so wie auch englische Madjes- und Vollheringe in Tonnen und Schocken zu äußerst billigen Preisen sind so eben angekommen bei G. Goldschmidt.

Ganz frischer geräucherter Rhein- und Weserlachs, Hamburger Caviar, Rollal, marinirter Aal, Brataal und große Lüneburger Neunaugen sind ganz frisch angekommen bei G. Goldschmidt.

Sehr schöne große Tyroler Citronen und grüne Pomeranzen bei G. Goldschmidt.

Neue eingemachte Champignons und Trüffeln, so wie auch frisches Selterwasser bei G. Goldschmidt.

Gutes Hausbackenbrot 7 Stück für 1 Thlr., à Stück 7½ Pfund, auch billiges Roggenmehl ist zu verkaufen bei dem Bäckermeister Schmid, gr. Ulrichsstraße Nr. 79.

Eine Stube, Kammer u. s. w. ist zum ersten October an eine stille Familie, oder auch an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermiethen, alter Markt Nr. 598.

Taubengasse Nr. 1768 steht eine Wohnung mit 4 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen und übrigem Zubehör von Michaelis an zu vermiethen.

Auf dem Neumarkt in der Geiststraße ist ein Laden nebst Wohnung zu vermiethen; es sind auch noch einige Stuben mit allem Zubehör auf der Moritzburg. Das Nähere bei W. Sturm auf der Moritzburg.

Kunstgallerie
in der Leipziger Straße Nr. 321.

Die durch hinlängliche Zettel bereits bekannt gegebenen neu aufgestellten Kunstgegenstände beweisen gleich den Ersten, daß Besseres in diesem Fache der Kunst noch nicht hier erschienen, und auch schwerlich mehr wieder erscheinen dürfte.

Da nun für diese letzten Tage meines hiesigen Aufenthalts der Eintrittspreis auf 2½ Sgr. festgestellt ist, so dürften wohl nur sehr Wenige die Gelegenheit versäumen, so Ausgezeichnetes um so geringen Preis, der weder zahlreichen Familien noch Einzelnen lästig fallen kann, zu sehen.

Bei so geringen Preisen verbietet mir schon die Achtung für das geehrte Publikum, daß ich für Kinder den Preis niemals unter 2 Sgr. stelle.

Der gütigen Beachtung empfiehlt sich ehrfurchtsvoll
R. Wanka aus Prag.

Donnerstag den 26. August
V. Sommer-Abonnement-Concert
im Garten des Herrn Stadtrath Schmidt.
Anfang 5 Uhr.
Stadtmusikchor.

Zum Sonnabend und Sonntag, den 28. und 29. August, wird ein ländliches Wurstfest nebst den Erndtekranz bei Musik und Tanz gehalten, wozu ergebenst einladen die Wittwe Meißner in Böllberg und Musici in Halle.

Nächsten Sonntag früh von 8 bis 10 Uhr wird durch die Wettiner und hiesigen Berghautboisten bei mir Probe mit vollständiger Janitscharmusik gehalten werden, Nachmittag ist Tanzvergnügen, wozu ich ganz ergebenst einlade. Thusius in Dölau.

Alle Sorten Schlafröcke werden ganz billig verkauft bei J. Michaelis, große Klausstraße.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 35. Stück.

Sonnabend, den 28. August 1841.

Inhalt.

Rede bei Einweihung des Denkmals für Friedrich Wilhelm III. in Teplitz. — Schutzmittel gegen den Brand oder die Fäule des Weitzens. — Verzeichniß der Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. — 26 Bekanntmachungen.

I.

Rede

bei

Einweihung des Denkmals für Friedrich Wilhelm III. in Teplitz.

Bekanntlich hat die Stadt Teplitz dem hochseligen Könige Friedrich Wilhelm III. ein Denkmal errichtet, welches am 3. August feierlich enthüllt und durch eine von dem Bürgermeister der Stadt Teplitz gehaltene Rede eingeweiht worden ist. Die öffentlichen Blätter berichten, und Ohrenzeugen bestätigen es, daß diese Rede als vom Herzen gekommen auch allen zum Herzen gegangen sei, und auf die gegenwärtige Versammlung einen tiefen Eindruck gemacht habe.

habe. Es wird daher vielen nicht unlieb sein, wenn die Rede hier mitgetheilt wird, da der gegenwärtig in Teplitz anwesende Herr Oberprediger Dr. Ehricht sie für das Wochenblatt eingesendet hat. Sie wird auch beim Lesen einen wohlthuenden Eindruck machen, wenn auch das lebendige Wort an Ort und Stelle ergreifender sein mußte.

„Die Stadt Teplitz hat das hier enthüllte Denkmal dem Andenken weiland Sr. Majestät König Friedrich Wilhelm dem III. gesetzt. Sie wollte dadurch die Empfindungen der Dankbarkeit, die sie dem Andenken dieses ihres Wohlthäters zollt, lebendig erhalten in den Herzen ihrer Kinder, und der Welt ein Zeichen zurücklassen, daß diese Wohlthaten nicht gleichgültig an den Söhnen der Gegenwart vorüber gegangen sind. Der Donner der Geschütze, der in diesen Bergen wiederhallt, sollte, eine eherne Stimme, weit hinausrufen über die Gränze dieses Landes, und die sie vernehmen, zu Zeugen laden zu diesem Weihefeste. Es mag wohl selten sein, daß die treuen und glücklichen Unterthanen eines Staates dem Andenken eines fremden Königs ein Denkmal setzen; selten aber wird auch ein König Bürgern eines fremden Staates Verpflichtungen so hoher Art auferlegt haben, als Friedrich Wilhelm III. uns; selten auch mögen Freundesbande Herrscher und Lande so eng und fest umschlungen haben, als die — die beide schon in Gott ruhenden Herrscher von Oesterreich und Preußen in ihren Staaten umschlangen, und wills Gott, für ewige Zeiten umschlingen sollen.

Als am 29. und 30. August 1813 die feindlichen Geschütze von Nollendorf herabblitzten, und nahe Vernichtung heran drohte dieser friedlichen Stadt, als die Gefahr mit jedem Augenblicke wuchs, und die Truppen der Alliirten auf dem Rückzuge von Dresden begrif-

griffen waren, traf der ritterliche König am Vorabend der Schlacht von Kulm zu Teplitz ein, und stellte sich, eine Schutzwehr, dem vorrückenden Feindesheere gegenüber. Der folgende Tag entschied den Sieg. Kein Feind hat das Weichbild der Stadt Teplitz betreten, der Boden blieb unentheiligt von seinem Anblick, Leben und Eigenthum der Bürger gerettet, und diese Thermen nach wie vor ein unentweihtes Asyl für die Kranken und Wunden.

Aber nicht nur im Kriege, auch im Frieden blieb Friedrich Wilhelm ein steter Gönner und Wohlthäter dieses Kurortes. Er, der schützende Genius dieser Heilquellen, hat auch seitdem, noch ein Vierteljahrhundert, seine Hand segnend ausgestreckt über diese Stadt, und überall treten uns die Wahrzeichen seiner Großmuth und Fürsorge entgegen.

Hier sahen wir Ihn entkleidet von dem Glanze der Majestät, gleich einem Vater und Freund, in unserer Mitte; hier, gedrückt von den Mühen und Sorgen seines schweren Berufs, suchte er Genesung und fand sie lange! Ach warum vermochte die Quelle ein so theures Leben nur zu verlängern, warum nicht es zu erhalten! Wir alle denken der Milde, der Huld, der Herablassung des königlichen Gastes mit Rührung und Freude; die Armen unserer Stadt aber waren der besondere Gegenstand seiner Gnade; keinem Nothrufe blieb das königliche Ohr verschlossen, keinem wirklich Bedürftigen seine Hülfe versagt. Die Armenanstalten von Teplitz erkennen den verklärten König für ihren größten Wohlthäter und Unterstützer.

So viel erzeigte Güte war eine mahnende Schuld für unser dankbares Teplitz.

Das Andenken an einen solchen Beschützer in Teplitz nie untergehen zu lassen, war eine heilige Pflicht, und wir eilten, sie zu erfüllen. — Nah und fern, von dem hochgefeierten österreichischen Staats-

manne, der diesem Unternehmen so fördernd beitrat*), bis zu dem letzten Bürger dieser Stadt, zeigte sich der wärmste Antheil an diesem Werke, dem das k. k. Landesgubernium gern seine Zustimmung gab.

So steht denn dieses Zeichen der Dankbarkeit, dieses von der Stadt Teplitz gegründete, von einer gewandten Künstlerhand entworfene, und unter der Leitung des k. k. Gubernialraths und Leitmeritzer Kreishauptmanns und unter Mitwirkung des k. k. Bade-Inspections-Commissairs ausgeführte Denkmal heute vor unsern Augen!

Da, wo der höchstselige König so oft und gern weilte, sich an dem schönen Bilde unserer Badestadt ergötzte, auf dieser freundlichen Höhe, nahe an dem ehemaligen Aufenthaltsorte des königlichen Gastes wurde auch das Denkmal errichtet. Einfach und prunklos steht es da, wie der Verewigte selbst einfach und prunklos, aber huldvoll und herablassend immer in unserer Mitte zu erscheinen gewohnt war. Er, der in seinem Leben jede äußere Ehrenbezeugung zurückwies, der jeden Dank ablehnte, der ihm gebracht werden wollte, möge nun und auf immer in der dankbaren Erinnerung fortleben.

Sein Andenken kann und wird nie verlöschen.

Obgleich dem irdischen Leben entrückt, wirkt sein Geist noch segnend fort.

In jener hochherzigen Stiftung, welche die Erben seiner Tugenden, Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen, und Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzen Karl und Albrecht von Preußen für arme Kranke unserer Vaterstadt mit wahrhaft königlicher Munificenz zu

*) Die eisernen Bestandtheile des Monumentes sind auf dem fürstlich Metternichschen Eisenwerke zu Plaß auf Kosten des erlauchten Besitzers gegossen und der Stadt Teplitz übergeben worden.

zu gründen geruhten — in diesem Ausflusse einer heiligen kindlichen Pietät liegt ein neuer Segen für Teplitz, den wir dem königlichen Wohlthäter noch in seinem Grabe verdanken.

Daß auch im Munde Aller die Erinnerung an Den fortlebe, dessen Ehre dieses Denkmal verkündet, möge denn auch diese jugendliche Anlage, in welcher der höchstselige König dem Saume dieses Berges entlang so oft lustwandelte, seinen bisherigen Namen ablegen — sie heiße von heute an: Die Königshöhe.

So soll denn in dem Herzen und in dem Munde des Königs Namen fortleben, und von uns, ihr meine theuern festlich geschmückten Söhne und Töchter unserer Badestadt, von uns soll Sein Andenken auf euch übergehen. Bewahret in eurer Brust die Gefühle der Väter, und pflanzet sie fort auf die spätesten Enkel. Seid ihr die Erben unserer Pietät. Es schwelle eure Brust bei dem Anblicke dieses Denkmals; es wecke in euch Gefühle frommen Dankes und heiliger Ehrfurcht. Ihr waret ja noch Zeugen der Milde und Huld des hohen Verewigten und der Wohlthaten, die Er so reichlich spendete.

Tretet denn vor, und legt an den Stufen des Denkmals die Kränze unserer und eurer Liebe nieder, und vollzieht so im Namen der dankbaren Stadt den Akt der Weihe mit kindlichem, frommem und reinem Gemüthe."

Am Schlusse der Rede legten Jünglinge und Jungfrauen Blumenkränze auf die Stufen des Monumentes nieder und weiheten so im Namen der Stadt dies Denkmal ihrer Dankbarkeit. Während dem erklang mit voller Orchesterbegleitung die Preußische und Oesterreichische Volkshymne.

II.

Schutzmittel gegen den Brand oder die Fäule des Weitzens.

Gegen den Brand oder auch die sogenannte Fäule des Weitzens, der den Landwirthen bekanntlich große Verluste verursacht und den Werth ihrer Producte bedeutend vermindert, sind viele Mittel vorgeschlagen worden. Der eine Oekonom wandte Potasche, Eisenvitriol, schwefelige Säure, ein anderer schwefelsaures Kupfer, Kalk, Kochsalz, Chlorkalk u. a. an. Der berühmte Oekonom C. A. J. Matthieu de Dombasle, derselbe, dem die Landwirthschaft bedeutende Verbesserungen des Ackerpfluges zu verdanken hat, hat alle bisherigen Mittel gegen den Brand angewendet und gefunden, daß sie entweder wenig oder nichts nützen, oder sogar die Keimkraft wesentlich beeinträchtigen, abgesehen davon, daß es nicht gerathen sei, dem „sorglosen Landvolke, wie die Dienstleute auf dem Lande sind, Substanzen, die so giftig sind, wie der Kupfervitriol, in so bedeutenden Mengen zu überlassen.“ Dombasle hat selbst ein Mittel gefunden, von dessen Wirksamkeit und Schutzkraft gegen die Brandkeime er sich durch mehrjährige Erfahrung überzeugt hat. Seine Erfahrungen hat er in Dinglers polytechnischem Journal Bd. 59 S. 114—123 niedergelegt, und daraus entlehne ich das Wesentlichste. Das ganze Geheimniß seines Mittels besteht in reinem Flußwasser, Kalk und schwefelsaurem Natron d. h. Glaubersalz. „Ich wendete,“ so schreibt er, „bei meinen Operationen das schwefelsaure Natron in verschiedenen Verhältnissen, welche von 1 zu 4 wechselten, an; da jedoch sowohl die schwächste als die stärkste Dosis die Brandkeime eines im höchsten Grade inficirten Weitzens vollkommen zerstörte, so

werde

werde ich die schwächere als für alle Fälle genügend angeben. Ich bemerke daher vorläufig, daß selbst die stärkste Dosis meinen Erfahrungen gemäß keinen nachtheiligen Einfluß auf die Keimkraft des Weitzens ausübt."

„Das schwefelsaure Natron oder das Glaubersalz, welches bei der Sodabereitung in großen Massen gewonnen wird, ist überall um höchst geringen Preis zu haben; es ist nicht giftig; seine Auflösung im Wasser läßt sich sehr lange aufbewahren, und man kann sie daher für die ganze Dauer der Aussaat im Voraus bereiten."

„Was den Kalk betrifft, so soll man denselben ätzend in ganzen Steinen kaufen und ihn durch Zusatz einer geringen Quantität Wasser in Pulver verwandeln und ablöschen. Er muß frisch gelöscht angewendet werden; und sollte man ja gezwungen sein, ihn aufzubewahren, so müßte er gegen den Zutritt der Luft geschützt werden, indem man ihn in einem Fasse mit einem Tuche bedeckt und dann beiläufig einen Zoll hoch irgend ein trocknes Pulver, z. B. Asche, trocknen Sand u. dergl. darauf schüttete. Wollte man sich dieser Vorsichtsmaaßregel nicht unterziehen, so müßte man immer nur so viel Kalk ablöschen, als man eben bedarf, und den Kalk, der bereits 2 oder 3 Tage gelöscht ist, jederzeit wegwerfen. Gewöhnlich vernachläßigt man diese wohl zu beachtenden Rücksichten, weil man glaubt, der Kalk habe sich nicht verändert, indem sein äußeres Ansehn dasselbe blieb; allein der gelöschte Kalk zieht aus der atmosphärischen Luft ziemlich schnell Kohlensäure an, und in dem Maaße, als er von dieser annimmt, verliert er seinen alkalischen Charakter, so daß er am Ende so unwirksam wird wie Kreidepulver."

„Man löst zuerst das Glaubersalz in reinem Wasser auf, indem man auf 2 Pfund Wasser $5\frac{1}{2}$ Loth,

oder

oder auf 200 Pfund Wasser 16 Pfund nimmt. Da die Auflösung langsam von Statten geht, so ist es gut, sie den Tag vorher zu veranstalten und die Flüssigkeit mehrmals umzurühren, bis das Salz vollkommen aufgelöst ist. Dann richtet man den Weitzen, welcher gekalkt werden soll, auf einer Tenne aus Cement, aus Dielen oder aus einem ebenen Boden, in Haufen und begießt ihn mittelst eines Spritzkruges mit der Auflösung, während Personen, die mit Schaufeln oder Kellen versehen sind, das Getreide damit beständig umwenden. Mit diesem Begießen und Umwenden fährt man so lange fort, bis die Weitzenkörner an ihrer ganzen Oberfläche gehörig befeuchtet sind und bis die Flüssigkeit von dem aufgeschütteten Haufen abzufließen beginnt. Unmittelbar nach dem Begießen, und während die Körner noch ganz naß sind, streut man unter beständigem Umrühren das Kalkpulver auf und fährt damit so lange fort, bis auf 100 Maaß oder 200 Pfund Weitzen 4 Pfund Kalk zugesetzt sind. Wenn alles gehörig vermengt und jedes Weitzenkorn auf seiner ganzen Oberfläche mit Kalk gesättigt ist, so ist die Operation beendigt und man kann den auf diese Weise behandelten Saatweitzen entweder sogleich ausbauen oder auf einige Tage lang aufbewahren. Da er bei dieser Behandlung nicht so viel Flüssigkeit aufnimmt wie bei der erfolglosen Behandlung in dem bekannten Kalkbade, so ist es nicht nothwendig, ihn in dünne Schichten auszubreiten, sondern man kann ihn in Haufen aufgeschichtet lassen, ohne daß man zu befürchten hat, daß er sich erhitze. Aus Vorsicht kann man die Haufen alle 2 bis 3 Tage umwenden. Bei der Quantität des Kalkes ist so große Genauigkeit indessen nicht erforderlich, doch muß derselbe für die Operation vollkommen zubereitet zur Hand sein, denn es kommt sehr darauf an, daß er unmittelbar nach der Benetzung der Oberfläche der Weitzenkörner aufgestreuet werde. Würde

man

man einige Minuten hiermit zögern, so würde die Glauberſalz-Auflöſung von der Subſtanz der Körner eingeſogen werden, ſo daß der Kalk nicht mehr auf dieſelbe Weiſe wirken könnte."

„Wenn man dies Verfahren genau befolgt, ſo kann man keck Weitzen, welcher auch noch ſo ſehr mit Brend angeſteckt iſt, ausſäen, und es wird wenigſtens durch die Anſteckung vom Saamen aus auch nicht eine einzige brandige Aehre zum Vorſchein kommen. Einige ſind der Anſicht, daß der Brand auch noch durch andere Urſachen als durch das Saatkorn in die Scaten gelangen könne; ich wenigſtens muß jedoch bekennen, daß mir weder bei meinem Oekonomiebetriebe noch bei meinen vielen Verſuchen irgend eine Thatſache bekannt wurde, die mich zu einer ſolchen Annahme berechtigt hätte, ſo daß ich vielmehr glaube, deß alle die Thatſachen, aus denen man hierauf ſchließen zu können glaubte, lediglich der Unvollſtändigkeit der bisher beim Kalken befolgten Methoden zuzuſchreiben ſind."

Vorſtehendes habe ich in der Sitzung der polytechniſchen Geſellſchaft am 16. Auguſt vorgeleſen.

Schadeberg.

Chronik der Stadt Halle.

1. Geborne, Getrauete, Geſtorbene in Halle.

Juli. Auguſt 1841.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 31. Juli dem Schneidermeiſter Berger ein S., Carl Wilhelm. (Nr. 178.) — Den 20. Auguſt eine unehel. T. (Nr. 1474.)

Ulrichs,

Ulrichsparochie: Den 11. August dem Korbmachermeister Lösch ein Sohn, Carl Friedrich August. (Nr. 370.) — Den 15. dem Böttcher Ruckenburg ein S., Friedrich Gottlieb Hermann. (Nr. 1596.)

Moritzparochie: Den 30. Juli dem Schuhmachermeister Lochbaum eine T., Marie Christiane Therese. (Nr. 485.) — Den 12. August dem Maurergesellen Kittelmann eine T., Christiane Friederike. (Nr. 486.) Den 13. dem Handarbeiter Günther eine T., Anna Henriette Marie. (Nr. 2110.) — Den 19. eine unehel. Tochter. — Den 20. ein unehelicher Sohn. (Entbindungs-Institut.)

Domkirche: Den 10. Aug. dem Schuhmachermeister Umbach ein S., Friedrich Ferdinand. (Nr. 989.) — Dem Gärtner Wernecke eine T., Friederike Wilhelmine. (Nr. 472.)

Neumarkt: Den 27. Juli dem Mechanikus Uhlig eine T., Johanne Caroline Pauline. (Nr. 1202.) — Den 31. ein unehel. S. (Nr. 1400.) — Den 2. Aug. dem Taxator Drechsler ein Sohn, Johann Christoph. (Nr. 1292.) — Den 18. dem Böttchermeister Büschel ein S., Friedrich Carl. (Nr. 1264.)

Glaucha: Den 7. Juni ein unehel. S. (Nr. 1855.) — Den 5. August dem Zimmergesellen Römer eine T., Johanne Caroline Auguste. (Nr. 2008.) — Den 15. eine unehel. Tochter. (Nr. 2017.)

Militairgemeinde: Den 9. Juni dem Major von Gößnitz eine T., Amanda Bertha. (Nr. 917.)

b) Gestorbene.

Marienparochie: Den 19. Aug. des Schuhmachermeisters Hildebrand S., Gustav Rudolph Gottfried, alt

alt 1 J. 8 M. 3 W. Lungenentzündung. — Des Handschuhmachers Zander nachgel. Tochter, Marie Sophie Pauline, alt 28 J. 10 M. gastrisches Fieber.

Ulrichsparochie: Den 21. August des Maurers Enderlein Ehefrau, alt 49 J. Unterleibskrankheit. — Den 22. des Seifensieders Felsch Wittwe, alt 67 J. 3 M. Altersschwäche.

Moritzparochie: Den 15. Aug. der Perückenmacher Wichmann, alt 81 J. 10 M. Altersschwäche. — Den 22. des Tischlermeisters Picht S., Wilhelm Albert, alt 6 M. 2 T. Krämpfe.

Neumarkt: Den 23. August des Strumpfwirkers Brauer Ehefrau, alt 51 J. Herzfehler.

Glaucha: Den 19. August eine unehel. T., alt 5 T. Krämpfe. — Des Portiers am Eisenbahnhofe Herdegen T., alt 1 J. 6 M. 3 W. Gehirnentzündung. — Den 23. der Tischlergeselle Spieler, alt 24 J. 8 M. Blutsturz.

2. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 26. August 1841.

Weitzen	2 Thlr.	4 Sgr.	6 Pf.	bis	2 Thlr.	17 Sgr.	6 Pf.
Roggen	1 „	5 „	6 „	„	1 „	12 „	6 „
Gerste	— „	22 „	6 „	„	— „	27 „	6 „
Hafer	— „	15 „	— „	„	— „	17 „	6 „

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Der jetzt an den Braumeister Müller vermiethete Laden Nr. 7 im Erdgeschoß des rothen Thurms soll

den 1. September d. J. 11 Uhr

auf dem Rathhause anderweit auf die 6¼ Jahre von Michaelis 1841 bis 31. December 1847 vermiethet werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 16. August 1841.

Der Magistrat.

Die auf 38 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. veranschlagte Anfertigung eines hölzernen Röhrkastens soll

den 1. September d. J. 11 Uhr

auf dem Rathhause an den Mindestfordernden verdungen werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 24. August 1841.

Der Magistrat.

Freiwilliger Verkauf
bei dem
Königl. Land- und Stadtgericht zu Halle.

Das hier an der Leipziger Straße und dem Sandberge belegene, in dem Hypothekenbuche der Stadt Halle sub Nr. 254 c eingetragene, dem Königl. Post-Fiscus gehörige Grundstück, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf

5481 Thlr. 28 Sgr. 9 Pf.,

soll

am 11. September c. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Offener Arrest.

Das Königl. Land- und Stadtgericht macht hierdurch bekannt, daß über das gesammte Vermögen des Kaufmanns Christian Carl Hohme hieselbst, worüber durch ein Decret vom 13. August c. der Concurs eröffnet, zugleich der offene Arrest verhängt worden ist.

Es wird daher allen und jeden, welche von dem gedachten Gemeinschuldner etwas an Gelde, Sachen, Effecten oder Briefschaften hinter sich haben, hiermit angedeutet, an den genannten ꝛc. Hohme noch an irgend Jemanden das Mindeste davon zu verabfolgen, vielmehr dem unterzeichneten Gerichte solches sofort treulich anzuzeigen, und die in Händen habenden Gelder und Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das gerichtliche Depositum abzuliefern, widrigenfalls und wenn dennoch irgend etwas bezahlt oder ausgeantwortet wird, dieses für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben, wenn aber der Inhaber solcher Gelder oder Sachen dieselben verschweigen oder zurückhalten sollte, er noch außerdem aller seiner daran habenden Unterpfands- und anderer Rechte für verlustig erklärt werden soll.

Halle, den 24. August 1841.

Königl. Land- und Stadtgericht.
Wenzel.

Niederlagen

von allen Producten, Fabrikaten und Artikeln können bei den billigsten Bedingungen bei mir errichtet und sämmtliche Gegenstände zum Verkauf ausgestellt werden.

Ernst Weiser in Magdeburg.
Breite Weg Nr. 23.

Ein Mädchen von 13 — 16 Jahren findet auf lange Zeit Beschäftigung, große Ulrichsstraße Nr. 39.

Dienstag und Freitag Breihan bei
Rauchfuß sen.

Auction. Künftige Mittwoch den 1. k. M.
Nachmittags 2 Uhr
sollen am großen Berlin Nr. 433 im Hintergebäude mehrere Meubles und Hausgeräthe, auch eine Parthie Reſter Kattun, Gingham und andere Schnittwaaren meiſtbietend gegen baare Zahlung in Courant verkauft und mit Letztern der Anfang gemacht werden.

Halle, den 27. Auguſt 1841.

A. W. Köſſler.

Geſucht werden
1 Stunde von Halle 1500 Thlr. auf ländliche Grundſtücke zur alleinigen Hypothek. Näheres ſagt
Ernsthal.

Kohl- und blauſchwarzen feinſten Serge de Berry à Elle 20 Sgr., dergl. alle andere Artikel wie bekannt am billigſten bei Ernsthal.

Eine Parthie zurückgeſetzte Waaren zum Ausverkauf: Beuteltuch und Zeichentuch von Nr. 15 bis 18 die Elle 3½ bis 5 Sgr., ganz weiße Leinwand à Elle 3 Sgr., eine Parthie Kattune ächtfarbig die Elle 2½ Sgr., Ueberzugszeug zu Betten ¾ breit in Leinen die Elle 6 Sgr., eine Parthie Gardinenmuſſelin und Batiſtmuſſelin zu billigen Preiſen; auch verſchiedene Sorten ſchwarze Taffettücher und ſchwarze Atlaswesten, alles zu auffallend billigen Preiſen bei
A. S. Silberberg, große Klausſtraße.

Ein ehrliches, arbeitſames und reinliches Mädchen findet ſofort einen, durch Krankheit des bisherigen Mädchens erledigten, Dienſt bei einer Herrſchaft in der Mittelwache Nr. 1754 in Glaucha.

Ein Lehrburſche, am liebſten vom Lande, kann in die Lehre treten bei dem Schmiedemeiſter Burghardt, Leipziger Straße Nr. 287.

Das Meubles-Magazin

von Karl Dettenborn, große Märkerstraße und Kuhgassenecke Nr. 447,

bietet eine große Auswahl der modernsten und dauerhaftesten Meubles, bestehend in Mahagony-, Birken- und andern Hölzern zu den billigsten Preisen, auch werden Meubles gegen festgestellte Abschlag-Zahlungen verkauft. Bestellungen von Meubles werden schnell und pünktlich besorgt.

Das in der Leipziger Straße Nr. 291 belegene Haus, welches 7 Stuben, 6 Kammern, 2 Küchen, Stallung nebst geräumigen Hof und Garten enthält, soll aus freier Hand verkauft werden; Liebhaber dazu haben sich zu melden beim Kleiderhändler Bethmann, große Steinstraße Nr. 160.

Ein Haus mit 6 Stuben, Laden, Einfahrt, einen großen Torfplatz, ist zu verkaufen. Näheres kleine Klausstraße Nr. 924.

Auf dem großen Berlin Nr. 433 ist im Seitengebäude eine neu eingerichtete Wohnung, bestehend aus 3 tapezirten Stuben, 3 Kammern, Küche, Bodenraum, Keller u. s. w., vom 1. October ab an eine stille Familie zu vermiethen.

Pulver, Zündhütchen, Ladepfropfen und Schrot empfiehlt F. A. Hering.

Die wunderschönen holländischen Madjes- und Vollheringe, so wie auch englische Madjes- und Vollheringe in Tonnen und Schocken zu äußerst billigen Preisen sind so eben angekommen bei G. Goldschmidt.

Fette Limburger Käse das Stück nach Größe $7\frac{1}{2}$ und 10 Sgr. empfing C. H. Risel.

Beste, saure Gurken empfiehlt im Ganzen und einzeln Carl Mertens, große Klausstraße.

Sonnabend den 28. August 1841
im hiesigen Schauspielhause

Abschieds-Concert

von

Georg und Johanna Schmidt

unter gefälliger Mitwirkung der Fräulein Micolini und Herrn G. Nauenburg.

Billets zu folgenden Preisen sind in der Tabakshandlung bei Herrn Kitzing zu haben:

Logen und Parquet	12½ Sgr.
Parterre	7½ „
Gallerie	5 „

Anfang 7 Uhr

Die Kunstgallerie

in der Leipziger Straße Nr. 321

ist diese letzten wenigen Tage täglich von 11 Uhr Vormittag bis halb 10 Uhr Abends immer gleich und in allen Stunden bei trüben wie hellen Wetter gut beleuchtet zu sehen.

Eintrittspreis nur 2½ Sgr. — Kinder 2 Sgr.

Der allgemeine Beifall läßt erwarten, daß wohl Wenige diese Gelegenheit, so Vorzügliches um so geringen Preis zu sehen, versäumen werden.

R. Wanka aus Prag.

Sonntag Baumkuchen zum Ausschneiden bei
Otho.

Sonnabend Gänsebraten. — Sonntag Pfannkuchenfest. — Montag Concert bei erleuchteten Garten bei
Kühne auf der Maille.

Alle Sonntage frischer Kuchen und Tanzvergnügen bei Fr. Salzmann in Böllberg.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

35. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 31. August 1841.

Inhalt.

Für die sieben Tage. — Ueber einige sprüchwörtliche Redensarten. (Fortsetzung.) — Bitte um Belehrung. — Feuer in Halle. — 21 Bekanntmachungen.

I.

Für die sieben Tage.

Sprich, liebes Herz, in deines Tempels Mitten,
Für sieben Wochentage sieben Bitten.
Zum ersten Tag: Laß deine Sonne tagen,
Und Licht verleihn der Erd' und meinen Schritten.
Zum zweiten Tag: O laß nach dir mich wandeln,
Wie Mond der Sonne nach mit leisen Tritten.
Zum dritten Tag: Lehr deinen Dienst mich kennen,
Und wie ich dienen soll mit rechten Sitten.
Zum vierten Tag: Du wollst mich nicht verlassen
In meiner Woch', in meines Tagwerks, Mitten.
Zum fünften Tag: O donnr' ins Herz mir deine
Gebote, wann sie meinem Sinn entglitten.
Zum sechsten Tag: O laß mich freudig fühlen,
Wodurch du mir die Freiheit hast erstritten.
Zum siebenten: Die Sonne sinkt am Abend;
O dürft' ich mir so hellen Tod erbitten!

(Rückerts Gedichte 1. Bd.)

II.

Ueber einige sprüchwörtliche Redensarten.

(Fortsetzung vom 32. Stück.)

Als im Jahre 1552 der Kurfürst von Sachsen Johann Friedrich der Großmüthige zu Augsburg aus der Gefangenschaft des Kaisers, in welche er durch die Schlacht bei Mühlberg gerathen war, entlassen wurde, kam er auf der Rückreise in seine Lande auch nach Jena. „An diesem Orte hatte er schon 1548 durch seine Söhne ein Gymnasium oder Landschul anlegen lassen, mit solchem Nachdruck, daß sich in weniger Zeit eine ziemliche Anzahl junger Studenten eingefunden. Bei seiner Ankunft zu Jena kehrte er in dem noch stehenden Gasthof, der schwarze Bär genannt, ein; Alles lief zu und wollte den Kurfürst sehen, und das insonderheit auch die jungen Studenten. Da aber diese gar zu häufig, auch wohl gewöhnlicher Maßen mit Ungestüm sich zudringen mochten, so meinten die Bedienten, nöthig zu sein, selbige zurück zu treiben. Allein der gar sehr gnädige Herr war damit nicht zufrieden, sondern redete aus der Kutsche mit gar gnädiger und lächelnder Miene heraus und sprach: Laßt sie gehen, das ist der Bruder Studium; welche Begebenheit sodann Gelegenheit worden, die Studenten den Bruder Studium zu nennen bis auf diese Stunde noch.“

Bei dieser Erzählung findet sich übrigens noch die Anmerkung: „Es ist unrichtig, wenn man Bruder Studeo redet und schreibet, denn so hat sich der Kurfürst nicht, sondern wie gemeldet worden vernehmen lassen.“

„Caspar Arnurus lebte ums Jahr 1546 zu Jena als Schulrector, im J. 1568 wurde er hier zu Halle zum Conrector bestellet, da er bis 1573 gestanden

den und sodann nach Jena zum Professor der Logik und Ethik wieder zurück berufen worden. Weil er nun in einem Mantel mit Fuchs gefüttert aufgezogen kommen, welches an diesem Ort was ungewöhnliches war, auch von der Schul aus einem Conrector auf die Universität zu einem Professor befördert worden, sonsten auch seine Conduite nicht eben nach dem Geschmack derer Studenten mochte gewesen sein, so findet sich, daß sie denselben von seinem Fuchsmantel und vorigen Lebensart nur einen Schulfuchs genennet. Also hatte bei dem Ursprunge dieser Redensart der gute Arnurus die Ehre, nur vor seine Person ein Schulfuchs genennet zu werden, und sonst niemand. Es dauerte aber nicht lange, so riß dieser Ausspruch dermaßen ein, daß endlich ein Sprüchwort daraus entstanden, auch nach und nach alle Schulleute, ferner auch die Professores, ja sogar hohe und vornehme Personen, welche Liebhaber der Musen gewesen, mit dem Wort Schulfuchs beleget worden. Aber von wem denn? von denen Ignoranten an Höfen, und sonsten auch von solchen, die bis an Hals studiret, davon aber nichts in das Haupt gekommen."

III.

Bitte um Belehrung.

In Nr. 200 des Couriers wird berichtet, daß in Spanien ein Steinregen gefallen sei. Es würde gewiß vielen Lesern dieses Blattes erwünscht sein, über eine so seltene Naturerscheinung näheren Aufschluß zu erhalten, und ergeht daher an Sachkundige die freundliche Bitte, einige Belehrungen über die Entstehung derartiger Erscheinungen an diesem Orte mitzutheilen.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

Feuer in Halle.

In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag (26.—27. Aug.) entstand in dem auf der Märkerstraße Nr. 454 belegenen Hause des Kaufmanns Zeitz Feuer. Bald nach 2 Uhr hatten einige Hausgenossen in einem auf dem Hofe des gedachten Hauses gelegenen Pferdestalle einen starken Rauch bemerkt und alsbald sich überzeugt, daß es im Innern desselben hell brenne. Sie machten deshalb sogleich Lärm und suchten mit Hülfe der eiligst herbeigerufenen Nachbaren das Feuer zu dämpfen, was jedoch in Ermangelung wirksamer Löschanstalten nicht gelingen wollte. Inzwischen wurde die Sturmglocke angeschlagen, und dadurch bald zahlreiche Hülfe herbeigeführt, die jedoch die Gefahr bereits größtentheils beseitigt fand, da eine von den Nachbarn des Zeitzschen Hauses auf die Brandstätte gezogene Rathsspritze das Feuer bald bewältigt hatte, so daß die nachkommenden Spritzen und Sturmfässer nicht zur Anwendung kamen. Das Feuer hat daher sich nicht weiter verbreitet, und nur die Wände des Stalles großentheils verkohlt. Uebrigens wird der erwähnte Pferdestall nur zur Aufbewahrung leerer Fässer und ähnlicher Utensilien benutzt, und es ist weder am vorhergegangenen Abend noch sonst überhaupt mit Licht darin verkehrt worden, auch steht derselbe mit einer Feueranlage durchaus in keiner Verbindung; es hat daher über die Entstehung des Feuers bis jetzt weder eine Thatsache ermittelt, noch eine Vermuthung aufgestellt werden können.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekannt-

Literaturbericht.

Die Methoden der exakten Wägungen von Dr. Ludwig Kahlenberg. Mit 3 Figuren im Text. Leipzig, Verlag von Veit & Comp. 1904. Preis 1 M.

Die Methoden der exakten Wägungen von Dr. Ludwig Kahlenberg. Mit 3 Figuren im Text. Leipzig, Verlag von Veit & Comp. 1904. Preis 1 M.

Die Methoden der exakten Wägungen von Dr. Ludwig Kahlenberg. Mit 3 Figuren im Text. Leipzig, Verlag von Veit & Comp. 1904. Preis 1 M.

Die Methoden der exakten Wägungen von Dr. Ludwig Kahlenberg. Mit 3 Figuren im Text. Leipzig, Verlag von Veit & Comp. 1904. Preis 1 M.

Die Methoden der exakten Wägungen von Dr. Ludwig Kahlenberg. Mit 3 Figuren im Text. Leipzig, Verlag von Veit & Comp. 1904. Preis 1 M.

Die Methoden der exakten Wägungen von Dr. Ludwig Kahlenberg. Mit 3 Figuren im Text. Leipzig, Verlag von Veit & Comp. 1904. Preis 1 M.

Die Methoden der exakten Wägungen von Dr. Ludwig Kahlenberg. Mit 3 Figuren im Text. Leipzig, Verlag von Veit & Comp. 1904. Preis 1 M.

Die Methoden der exakten Wägungen von Dr. Ludwig Kahlenberg. Mit 3 Figuren im Text. Leipzig, Verlag von Veit & Comp. 1904. Preis 1 M.

Die Methoden der exakten Wägungen von Dr. Ludwig Kahlenberg. Mit 3 Figuren im Text. Leipzig, Verlag von Veit & Comp. 1904. Preis 1 M.

Die Methoden der exakten Wägungen von Dr. Ludwig Kahlenberg. Mit 3 Figuren im Text. Leipzig, Verlag von Veit & Comp. 1904. Preis 1 M.

Auction. Künftige Mittwoch den 1. k. M.
Nachmittags 2 Uhr
sollen am großen Berlin Nr. 433 im Hintergebäude mehrere Meubles und Hausgeräthe, auch eine Parthie Reſter Kattun, Gingham und andere Schnittwaaren meiſtbietend gegen baare Zahlung in Courant verkauft und mit Letztern der Anfang gemacht werden.

Halle, den 27. Auguſt 1841.

A. W. Rößler.

Das Meubles-Magazin

von Karl Dettenborn, große Märkerſtraße und Kuhgaſſenecke Nr. 447,

bietet eine große Auswahl der modernſten und dauerhafteſten Meubles, beſtehend in Mahagony-, Birken- und andern Hölzern zu den billigſten Preiſen, auch werden Meubles gegen feſtgeſtellte Abſchlag-Zahlungen verkauft. Beſtellungen von Meubles werden ſchnell und pünktlich beſorgt.

Zum Ein- und Verkauf

von Waaren, Sachen, überhaupt allen Producten, Fabrikaten und Artikeln, welche nur irgend exiſtiren, empfiehlt ſich, unter Verſicherung höchſt reeller, prompter und billigen Bedienung,

Ernſt Weiſer in Magdeburg,
Breite Weg Nr. 23.

Ein geſundes und kräftiges Mädchen findet zu Michaelis dieſes Jahres in Nr. 61 am Schulberge, eine Treppe hoch, einen Dienſt.

Ein großer, mit Eiſen beſchlagener Kinderwagen iſt für den feſten Preis von 1 Thlr. 20 Sgr. zu verkaufen, Bruno'swarte Nr. 517.

Gutes Roggen- und Weitzenmehl zu herabgeſetzten Preiſen in der Schmeerſtraße Nr. 714 Löwe.

Einem hohen in- und auswärtigen Publikum beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich durch billige Einkäufe in den Stand gesetzt worden bin, die in meiner Kleiderhandlung stets zur größten Auswahl vorräthigen Tuch- und Sommerröcke, dergleichen Winter- und Sommer-Bucksking-Westen in jeder beliebigen Qualität nach der Mode und dauerhaft gearbeitet, zu den billigsten Preisen verkaufen zu können, auch werden Bestellungen auf das pünktlichste und reellste besorgt durch

Heinrich Köring,
Kleiderhändler und Schneidermeister,
große Klausstraße Nr. 913.

Heute, als den 31. August c., Nachmittag 2 Uhr, soll altes Bau- und Brennholz in der Halle hinter der Wagenremise des Herrn Uhlig öffentlich verkauft werden, wozu einladet

Gottl. Wächter.

Auction.

Künftige Mittwoch als den 1. September c. Vormittag 9 Uhr sollen im Gasthofe zur goldenen Rose, in der Rannischen Straße belegen, Sopha's, Tische, Stühle, Schreibbüreaus, Kleiderschränke, Spiegel, Bettstellen, Kleidungsstücke und verschiedenes Hausgeräthe meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Taubengasse Nr. 1768 steht die erste, aus 4 Stuben, 2 Kammer und 2 Küchen bestehende Etage nebst Zubehör zu vermiethen, und kann dieselbe auch in zwei besondere Wohnungen getrennt und jede von ihnen einzeln vermiethet werden.

Eine Wohnung, bestehend aus zwei kleinen tapezirten Stuben, zwei Kammern, Küche, Keller und Bodenkammer, ist zu Michaelis an eine kinderlose Familie oder eine einzelne Dame kleiner Berlin Nr. 414 zu vermiethen.

Feine Sardellen billig bei Bolze.

Harten Fruchthonig bei F. A. Hering.

Die Kunstgallerie

in der Leipziger Straße Nr. 321,

einstimmig als die beste huldvoll anerkannt, welche in diesem Fache der Kunst hier erschienen, ist täglich von 11 Uhr Vormittag bis halb 10 Uhr Abends, am Tage wie Abends gleich gut beleuchtet, zu sehen, doch diesen Donnerstag den 2. September

zum letzten Male.

Eintrittspreis nur 2½ Sgr. Kinder 2 Sgr.

Ehrfurchtsvollst empfiehlt sich mit gemüthlichem Danke allen gütigen Gönnern

R. Wanka aus Prag.

Eine silberne eingehäusige Repetiruhr mit weißem Zifferblatt, vom Zifferblatt aus zum Aufziehen und außerdem auch an einen starken sehr lauten Schlag kennbar, ist mir abhanden gekommen. Eine angemessene Belohnung wird demjenigen hiermit garantirt, welcher mir zum Besitz dieser Uhr wieder verhilft. Ungewiß aber bin ich, ob das Zifferblatt mit deutschen oder römischen Zahlen versehen ist.

Halle, den 27. August 1841.

Uhlig in Nr. 553.

Zum sofortigen schnellen Verkauf im Ganzen und einzeln zu den Fabrikpreisen sind mir wieder eine Parthie weiße und schwarze Blonden, so wie verschiedene Arten Zwirnspitzen und englische Spitzen zugeschickt worden. Auch sind neue und geschmackvolle Kragen zu haben bei

Wilhelmine Hartier.

Geübte Strickerinnen finden in Wollengarn gegen Einsatz eines Pfandes Beschäftigung, große Steinstraße Nr. 178.

Frisch gebrannter Kalk nun wieder fortwährend bei

Stengel.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

35. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 2. September 1841.

Inhalt.

Luthers Trostschreiben an die Christen von Oschatz. — Predigtanzeige. — Hallischer Getreidepreis. — 27 Bekanntmachungen.

Einige Briefe Luthers.

2.

Trostschreiben an die Christen von Oschatz, welche Herzog Georg um des Evangeliums willen verjagt hatte.

Den ehrsamen Bürgern und Bürgerinnen aus Oschatz, um Christus willen vertrieben, meinen lieben Herren und Freunden in Christo.

Gnade, Trost und Friede in Christo. Ehrsamen, weisen, lieben Freunde, es hat mir die Frau von der N. angezeiget euer Elend, darein euch Herzog George getrieben, und ihr fliehen habt müssen. Wohlan, ihr habt ein Großes gewagt und gethan, Christus unser lieber Herr, um deswillen ihr leidet, tröste, stärke und erhalte euer Herz, daß ihrs hinaus leidet und nicht müde noch laß werdet. Denn der Teufel wird damit nicht aufhören, sondern weil ihr euch wider ihn gesetzt habt, wird er sich auch weiter gegen euch sträuben, und sollt er gleich nichts mehr können, denn

auch

auch die unsern in diesem Fürstenthum wider euch hetzen zu Leide und Ungunst. Denn er ist der Wirth in der Welt, und die Welt ist sein Haus, darum wo man hinkömmt, da findet man den scheußlichen Wirth daheim. Derhalben seid feste und getrost in der Kraft Jesu Christi, und sehet ja zu, daß ihr gewiß seid und nicht zweifelt, solch eure Flucht oder Elend gefalle Gott im Himmel sehr wohl, und obs die Leute verachten und vielleicht euer Herz auch gering ansiehet, so sollet ihr doch denken gewißlich, daß es für Gott und seinen Engeln ein groß Ding ist. Denn ihr habts auch nicht darum gethan, daß die Leute euch loben und wundern, sondern Gott zu Lob und Ehren. Es lobe nun oder schelte der Mensch, da liegt nichts dran, ist gnug, daß es Gott mit seinen Engeln lobt und liebt. Darum sollt ihr mit dem König David (da er auch ins Elend ward verstoßen) singen im 56. Psalm: Herr zähle meine Flucht, fasse meine Thränen in deinen Sack, ohne Zweifel, du zählest sie ꝛc. Als sollt er sagen: wenn schon kein Mensch mein Elend bedenken will, schauest du doch Herr so genau darauf, daß du alle meine Schritte zählest in meiner Flucht, wie weit, wie ferne ich verjagt werde und laufen muß, und vergissest keiner Thränen, die ich weine, sondern ich weiß, daß du sie alle in deinem Register anschreibest und nicht vergessen wirst. Sehet, wie sich dieser König damit tröstet, daß er gewiß ist, daß seine Flucht, seine Thränen seien für Gott alle gezählet und gerechnet, alle Fußstapfen und Schritt angeschrieben, die ihm sauer worden, und alle Thränen in Gottes Sack gefasset, daß nicht eine sollt beifallen oder vergessen sein, wie auch Christus spricht Matth. 10: Eure Haare auf eurem Haupte sind alle gezählet, und nicht eines soll umkommen. Christus gebe solchem seinem Wort Saft und Kraft in euern Herzen, daß ihr solches gewiß seid und nicht daran zweifelt, wie es denn gewiß an ihm selbst und kein Zweifel ist. Amen.

Lasset

Ich bin in Wien, und habe mich in meinem Leben nie so wohl befunden, als jetzo. Ich habe Ihnen, mein Herr, schon einmal geschrieben, daß ich Ihnen meine Geschichte, und alles, was mir begegnet ist, ausführlich beschreiben wolle. Ich will mein Versprechen halten, und Ihnen alles, was ich weiß, und was mir begegnet ist, erzählen.

Kindheit und Erste Jahre.

Ich bin in Wien, in Ober-Oesterreich geboren. Mein Vater war ein Bauer, und hatte ein ziemliches Vermögen. Ich war sein einziges Kind, und er hatte mich sehr lieb. Ich habe meine Mutter nicht gekannt, denn sie starb, da ich noch ganz klein war. Mein Vater hatte mich sehr lieb, und ließ mir alles, was ich wollte, und was mir gefiel. Ich war ein wenig eigensinnig, und that, was ich wollte. Ich habe meine Eltern nicht gekannt, denn sie starben, da ich noch ganz klein war. Mein Vater hatte mich sehr lieb, und ließ mir alles, was ich wollte, und was mir gefiel. Ich war ein wenig eigensinnig, und that, was ich wollte.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr ein Candidat.
Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Past. Wislicenus.
Um 2 Uhr Hr. Candidat Fabian.
Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann.
Um 2 Uhr ein Candidat. Allg. Beichte, Sonnabend den 4. Sept. um 2 Uhr, Hr. Sup. Dr. Tiemann.

2. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 31. August 1841.

Weitzen	2 Thlr.	—	Sgr.	7	Pf.	bis	2 Thlr.	15	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	2		6			1	10		—	
Gerste	—	22		9			—	26		7	
Hafer	—	13		9			—	16		3	

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Bei meiner bevorstehenden Abreise von hier ersuche ich Jeden, der an mich oder meine Familie noch eine Forderung zu haben glaubt, sich dieserhalb spätestens in 14 Tagen an mich zu wenden.

Halle, den 31. August 1841.

v. Kummer, Oberbergrath.

Die Beiträge zur allgemeinen Wittwen-Verpflegungs-Anstalt werden bis zum 15. Septbr. c. gegen Quittung in Empfang genommen von

Studemund.

An Fr. O.

Am 29. August war die so schöne Hoffnung vergebens; wird man am 9. oder 10. September vielleicht glücklicher sein???

11. 5. 9. 15. 25. 9. 7. .....

Auction. Künftigen Montag den 6. d. M. Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage sollen am großen Berlin Nr. 433 im Hintergebäude aus mehreren Nachlassen verschiedene sämmtlich sehr gut gehaltene Mobilien und Effecten, als: Glaswerk (wobei mehrere sehr alterthümliche schön geschliffene Pokale), Porzellain- Kaffee- und Theegeschirr, dergl. neue und gebrauchte Pfeifenköpfe, mehrere mit Silberbeschlag und dergl. Abgüssen, 2 zinnerne Eisbüchsen mit Spaten, 1 dergl. schön construirte Klystiermaschine und viele andere metallene Gegenstände, neue Tischmesser und Gabeln, Wäsche, eine Quantität sehr reinliche Federbetten, männliche und weibliche Kleidungsstücke, 1 birkener Schreibsecretair, runde Kaffeetische, große und kleine Bettstellen, 1 eichner 2thüriger Kleiderschrank und andere Meubles und Hausgeräthe, auch eine Parthie neuer Papiertapeten mit Ober- und Unterbordüren, abgepaßt zu Zimmern verschiedener Größe, meistbietend gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden, und sollen die Zimmertapeten Montag als den ersten Termin mit zum Ausgebot kommen. Halle, den 1. Sept. 1841.

A. W. Rößler.

Freitag den 3. Sept. c. Vormittag 9 Uhr soll der Rest des Weinlagers eines verstorbenen pensionirten Herrn Beamten in meinem am alten Markt sub Nr. 692 belegenen Locale, nebst einigen Kisten Cigarren, im Wege der Auction verkauft werden. Der Wein besteht in circa 200 sächsischen Maaßflaschen Scharlachberger, einigen 20 Flaschen Markebrunner und ungefähr 12 Flaschen rothen Burgunder, alles Weine, die rein und gut sind, wovon den resp. Käufern Proben vorgestellt und zum Versuchen in Auction gegeben, auch nach der Probe für die Qualität gestanden wird. Wächter.

Es ist am Mittwoch als den 25. August aus der Auction von Freienfelde bis in die Stadt der erste Theil von Voltaire's auserlesenen Werken verloren gegangen, wer mir ihn bringt, erhält eine Belohnung.

Gottl. Wächter.

Das Meubles-Magazin

von Karl Dettenborn, große Märkerstraße und Kuhgassenecke Nr. 447,

bietet eine große Auswahl der modernsten und dauerhaftesten Meubles, bestehend in Mahagony-, Birken- und andern Hölzern zu den billigsten Preisen, auch werden Meubles gegen festgestellte Abschlag-Zahlungen verkauft. Bestellungen von Meubles werden schnell und pünktlich besorgt.

Anzeige. Da ich von heute an meinen Laden wieder wie früher für das Winterhalbjahr eine Treppe hoch verlegt habe, so mache ich ein hochgeehrtes Publikum ergebenst darauf aufmerksam.

Halle, den 2. September 1841.

Karl Pötsch, Cravattenfabrikant
den Neunhäusern gegenüber Nr. 226.

Zündschwämmchen zu Döbereinerschen Feuerzeugen verfertigt (durch die Güte des Herrn Doctor Döbereiner unterrichtet und eingeübt) und setzt auch dergleichen Feuerzeuge wieder in Stand um den billigsten Preis, verkauft auch verschiedene Sorten Tinte u. s. w.

Breitenborn,
Nr. 455 große Märkerstraße.

Indem ich mich wieder wie früher mit weiblichen Arbeiten beschäftige, sowohl in Schneidern als in der feinsten Weißnäherei, so zeige ich es einem geehrten Publikum ganz ergebenst an und bitte um das mir früher geschenkte Zutrauen. Amalie Stephan geb. Siegert.

Töpferplan Nr. 1572.

Eine Faßleiter mit Beschlag, 2 sehr gut erhaltene Firmas, mehrere $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Ankergefäße sind wegen Mangel an Raum alter Markt Nr. 573 zu verkaufen; zu erfragen 1 Treppe hoch.

Ein Mädchen von gesetzten Jahren, welches sich in eine Wirthschaft und für Kinder eignet, und täglich einige Stunden im Verkauf paßt, auch gute Zeugnisse ihrer Ehrlichkeit aufzuweisen hat, daß sie wenigstens einige Jahre an einen Ort gewesen ist, findet zu Michaelis einen Dienst. Wo? ist zu erfragen bei dem Schneidermeister Booch in der Steinstraße.

Ein gesundes und kräftiges Mädchen findet zu Michaelis dieses Jahres in Nr. 61 am Schulberge, eine Treppe hoch, einen Dienst.

Ein ordentliches Dienstmädchen findet zu Michaelis d. J. einen Dienst, Klausthor Nr. 2171.

Ein geräumiges Logis nebst Zubehör ist noch zu vermiethen, Freudenplan Nr. 643 bei Schönleben.

Ein Logis von 1 oder 2 Stuben ist an einzelne Leute oder an eine stille Familie zu vermiethen in Nr. 748 Schülershof nahe am Markt.

Eine Stube und Kammer ist zu vermiethen in der Schmeerstraße Nr. 718 bei dem
Drechslermeister Saatz.

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei dem Horndrechslermeister Saatz, Schmeerstraße Nr. 718.

Feine Sardellen billig bei Bolze.

Span. Sand zum Scheuern und Putzen à Pfund 2 Sgr. bei F. A. Hering.

Es hat am Sonntage den 29. August in der Oberschenke in Passendorf eine bekannte Person aus Unvorsichtigkeit eine Tabakspfeife mitgenommen, man bittet denselben, sie bei dem Wirth daselbst abzugeben.

Sonntag den 5. Septbr. ist Apfel- und Pflaumenkuchenfest nebst Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet
Thusius in Dölau.

Die Kunstgallerie
in der Leipziger Straße Nr. 321,
einstimmig als die beste huldvoll anerkannt, welche in diesem Fache der Kunst hier erschienen, ist täglich von 11 Uhr Vormittag bis halb 10 Uhr Abends, am Tage wie Abends gleich gut beleuchtet, zu sehen, doch heute Donnerstag den 2. September
zum letzten Male.
Eintrittspreis nur 2½ Sgr. Kinder 2 Sgr.
Ehrfurchtsvollst empfiehlt sich mit gemüthlichem Danke allen gütigen Gönnern
R. Wanka aus Prag.

Grob geschnittene Varinas-Blätter, schönschmeckend und leicht, das Pfund 10 Sgr. und 10 Pfd. für 3 Thlr. bei Moritz Förster, Steinweg.

Eine silberne eingehäusige Repetiruhr mit weißem Zifferblatt, vom Zifferblatt aus zum Aufziehen und außerdem auch an einen starken sehr lauten Schlag kennbar, ist mir abhanden gekommen. Eine angemessene Belohnung wird demjenigen hiermit garantirt, welcher mir zum Besitz dieser Uhr wieder verhilft. Ungewiß aber bin ich, ob das Zifferblatt mit deutschen oder römischen Zahlen versehen ist.
Halle, den 27. August 1841.
Uhlig in Nr. 553.

Ein grünseidener Sonnenschirm ist am Sonntag Abend vor dem Ranniſchen Thore verloren gegangen. Wer denselben am großen Berlin beim Herrn Stadtbaumeister Hecker abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Freitag d. 3. Sept. soll bei einigermaßen günstiger Witterung im Garten des Hrn. Stadtrath Schmidt ein großes Militairconcert für Hornmusik vom Musikcorps der Königl. hochl. 4. Artill. Brigade stattfinden. Anfang Punkt 4 Uhr. Entré 2½ Sgr. Bei ungünstiger Witterung den Sonnabend.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 36. Stück.

Sonnabend, den 4. September 1841.

Inhalt.

Industrie und Ackerbau im Verhältniß zur Armuth und Mortalität in England. — Armensachen. — Verzeichniß der Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. — 35 Bekanntmachungen.

Industrie und Ackerbau im Verhältniß zur Armuth und Mortalität in England.

Auszug aus einem in der polytechnischen Gesellschaft am 16. August gehaltenen Vortrage.

Fast so oft als von dem fabrik- und maschinenmäßigen Betriebe der Industrie gesprochen wird, bezieht man sich auf England, um durch ein Beispiel zu erläutern, welchen schädlichen Einfluß die Fabrikthätigkeit auf Vermehrung der Armuth und der Sterblichkeit äußere. Auch ich ließ mich noch vor etwa fünf Jahren von der allgemein verbreiteten Ansicht leiten, daß der fabrikmäßige Betrieb der Gewerbe unter Umständen, die zu beherrschen kaum in der Hand der Einzelnen ruht, von großen Gefahren für die Staatsbevölkerung begleitet sei. Mit folgenden Worten schilderte ich in einem damals nicht ungünstig aufgenommenen Aufsatze diese Nachtheile, indem ich, mit besonderer Berücksichtigung Englands, schrieb, es würde

zwar unbillig sein zu verkennen, daß der fabrik- und maschinenmäßige Betrieb der Gewerbe nicht nur in Hinsicht der Menge, der Wohlfeilheit und oft auch der Güte der producirten Waaren, sondern vorzüglich darin einen unermeßlichen Vortheil biete, daß die Arbeit getheilt und dadurch die Geschicklichkeit der Arbeiter gesteigert, daß die Erfindung und Anwendung der Maschinen für große Massen von Arbeit gefördert, daß der Gebildete und Wohlhabende in den Gewerbestand gezogen und dadurch zugleich ein höherer Reichthum von Talenten und Kenntnissen der Industrie zugewandt und die Möglichkeit zur Auffindung neuer Absatzwege und neuer Fabrikationsmittel insofern geöffnet werde, als eben der mit Talent, Geschäftskenntniß und kommerzieller Erfahrung ausgerüstete reiche Fabrikherr weit eher im Stande sei, eigene Reisende auszusenden und durch das ganze handeltreibende und consumirende Publikum den Stand der Verhältnisse zu erkennen und zu prüfen. Die Erzeugung vieler Werthe vermehre den Handelsgewinn der Privaten, den Nationalwohlstand, die Summe des materiellen Volksglückes, das Wachsthum der Population und den Reichthum des Staates.

Allein so groß die Vortheile des fabrikmäßigen Betriebes seien, die Fabrikation im Großen verführe im Einzelnen zur Ueberproduction, zur übermäßigen Bereicherung der Einzelnen, zur Vernichtung der kleineren Etablissements und der Handwerke, zur Unterdrückung der Kraft des Bürgerstandes und ziehe den nachtheiligsten Einfluß auf den wirthschaftlichen, sittlichen, bürgerlichen und staatlichen Zustand der Fabrikarbeiter nach sich. Ich schloß damals meine Schilderung mit den Worten: „Das Bewußtsein des Arbeiters, zu einem Theile der Maschine verdammt und wie Ixion an sein Rad geschmiedet zu sein; das im Bezug auf die zukünftige Lage hoffnungslose Leben, welches bei der Unmöglichkeit, vorwärts zu kommen,

grade

Gedanken, daß ich mich nicht mehr zu ihr wenden, sondern mich ganz allein an Gott halten müsse. Ich that es auch, und ich that es mit Ernst. Ich bat ihn, daß er mir meine Sünden vergeben, und mich nicht verlassen möchte. Ich bat ihn, daß er mir seinen Geist geben möchte, damit ich ihn recht erkennen, und ihm recht dienen könnte. Ich bat ihn, daß er mir Kraft geben möchte, meine Sünden zu überwinden, und ihm treu zu bleiben bis an mein Ende. Ich bat ihn, daß er mir Gnade geben möchte, daß ich ihn recht lieben, und mich ganz in seine Hände ergeben könnte. Ich bat ihn, daß er mir Gnade geben möchte, daß ich ihn recht lieben, und mich ganz in seine Hände ergeben könnte. Ich bat ihn, daß er mir Gnade geben möchte, daß ich ihn recht lieben, und mich ganz in seine Hände ergeben könnte.

In dieser Art schilderte ich den Einfluß der Fabriken. Ich war nicht der einzige, der so verfuhr; in mehr als hundert Schriften von Männern, welche Frankreich, Belgien und England vorsichtig bereiset hatten, kehren ähnliche Betrachtungen wieder. Ueber England wurde der Stab gebrochen. Unterdessen kamen mir officielle Berichte über das Verhältniß der fabrikmäßigen Industrie zur Armenpflege und zum Landbau zur Hand und ich erlangte die Ueberzeugung, daß die Wirklichkeit, wenigstens was England betrifft, den Schilderungen nicht entspricht, und daß man bei Betrachtung des Einflusses der englischen Fabrikation einen andern Maaßstab anlegen müsse, als der ist, den uns die Natur des Festlandes an die Hand giebt.

Im Jahr 1700 zählte England 5,475,000 Einwohner, hundert Jahre später war die Volksmenge auf 10,473,246 gestiegen, 1811 war sie auf 11,609,864, zehn Jahre darauf auf 14,390,821 und 1831 auf 16,537,398, also in 131 Jahren beiläufig um 260 Procent gewachsen. Nach der gewöhnlichen, wiewohl nicht ganz begründeten Annahme wächst die Volksmenge mehr in den untern als in den höhern und wohlhabenden Volksklassen. Daraus würde folgen, daß die Armuth, mithin auch wohl die Sterblichkeit in dem Maaße zugenommen, als die Volksmenge sich vermehrt habe. Berücksichtigen wir die Summen, die England nach dem von der Königin Elisabeth über die Kirchspiels-Auflage gegebenen Gesetze zur Unterhaltung der Armen aufzubringen hatte, so waren die Kosten allerdings sehr bedeutend. Diese Kirchspiels-Auflage betrug 1780 nur 1,774,000 Pfund Sterling oder auf den Kopf im Durchschnitt 4 Shill. 5 Pence; sie wuchs von Jahr zu Jahr, 1833 auf die Summe von 8,606,501 Pfd. Sterl. oder gegen 60 Millionen Thaler, mithin mehr, als die gesammten jährlichen Staatseinkünfte der preußischen Monarchie betragen. Die Zunahme der enormen Auflage und der unterstützungs-

stützungsbedürftigen Volksmasse fällt gerade in die Periode, in welcher der Erfindungsgeist, die Fabrikthätigkeit und der Handel Englands alle ihre Macht entfalteten.

Die Kosten der Armenversorgung waren nicht überall gleich hoch; nähere Untersuchungen thaten dar, daß sie im südlichen und östlichen Theile größer waren als im nordwestlichen. Dieser Unterschied scheint von dem Boden und von den vorwiegenden Beschäftigungen der Bewohner bedingt zu sein. Der Süden und Osten, mit 18 Grafschaften, beinahe ganz eben, in seiner Oberfläche den jüngern Gebirgsformationen angehörig, theilweis Diluvialboden, mit langen Strekken fetten Niederungslandes, haben zum vorwaltenden Nahrungszweige die Landwirthschaft. Hier, in diesen achtzehn Grafschaften hat die Macht des großen, in den Händen des Adels und der Corporationen befindlichen Grundeigenthums, mithin der aristokratische Bestandtheil der brittischen Verfassung, das conservative Streben, seinen Hauptsitz. In der nordwestlichen Hälfte giebt es gebirgige Landstriche. Die Steinkohlen, das tägliche Brot des brittischen Kunstfleißes, liegen sämmtlich in der zweiten Hälfte oder jenseits der Linie, die man von Sunderland über Doncaster, Nottingham, Leicester, Coventry, Bath und Frome bis an den Busen von Bristol ziehen kann. Der Kohlenschiefer in der Steinkohlenformation enthält Massen von Thoneisenstein; der zugehörige Bergkalk dient zugleich als Flußmittel; alle Mittel der Eisenerzeugung hat die Natur an Einer Stelle vereinigt. In den Bezirken der Kohlen, in den sogenannten Coal-fields bestehen die großen englischen Eisenbergwerke; die Pottery-field nicht zu erwähnen. Die gehäuften Massen des schönsten Brennstoffes zogen die Gewerbs- und Fabrikthätigkeit in die Nähe. Hier drängten sich die größten Etablissements zusammen. Dort ist der Sitz der industriellen Bewegung,

der

der Rührigkeit, des Bessern, des Umwandelns, des Fortschreitens. Der Sitz der Impulsivkraft der Industrie ist zugleich die Heimath des reformirenden Princips mit allen seinen Abstufungen und Ausartungen bis zum Radikalismus herab, während in dem südlichen, dem Festlande zugewandten Theile die Stabilität des landwirthschaftlichen Grundeigenthums sich ausgebildet hat.

Die zweite Hälfte, die nordwestliche, läßt sich nach den Hauptgewerben, die in ihr betrieben werden, in mehrere Parthien abtheilen. Darin hat England vor manchem andern Lande einen Vorzug, daß sich bestimmte Fabrikationen an bestimmten Orten festsetzten und dort ausbildeten. Furcht vor Concurrenz hielt und hält die Gründung neuer Etablissements an Orten, wo schon die größten Fabriken für diese Art des Kunst- und Gewerbserzeugnisses angelegt sind, nicht zurück. Mitwirkend mag dabei die Richtung des englischen Verkehrs auf den Welthandel, auf überseeischen Absatz sein. In andern Ländern wird häufig ein zu kleiner Maaßstab angelegt werden, man speculirt auf den kleinen Vertrieb, auf die locale Consumtion, und darum sucht man für Anlage neuer Fabriken meist Gegenden oder Ortschaften, die aus Mangel an eigner Fabrikation die Fabrikate aus der Nähe oder Ferne her bezogen. Der einheimische, der örtliche Consum wird erstrebt; dadurch wird die gleichartige Fabrikation im Lande zerstreut. In England ist der Absatz nach Außen Hauptsache und deswegen werden für Anlage der Fabriken die Orte gewählt, wo sich die meisten technischen Mittel, das Material und die Gelegenheit zum Verkehre mit dem Auslande am geeignetsten zeigen. Die gleichartigen Fabrikationen sind zusammengedrängt auf enge Räume, wo der regste Wetteifer erweckt wird. Je nach Verschiedenheit der vorwiegenden Gewerbe darf England in etwa sechs Abtheilungen gebracht werden, und zwar:

I. vier

I. vier nördliche Grafschaften, in denen der Bergbau die überwiegende Beschäftigung ist; sie sind Durham, Northumberland, Westmoreland und Cumberland.

II. Achtzehn Grafschaften mit vorherrschendem Landbau: York, Lincoln, Ruttland, Nordhampton, Huntingdon, Cambridge, Bedford, Buckingham, Suffolk, Essex, Hartford, Oxford, Berks, Hamps, Sussex, Dorset, Devon, Hereford.

III. Sechs Grafschaften mit gemischten Gewerben: York (nord-ridnig), Glouceſter, Sommerset, Wilts, Norfolk, Cornwall.

IV. Fünf Grafschaften mit vorherrschenden Eisengewerken: Salop, Stafford, Warwick, Worceſter, Monmouth.

V. Sechs Bezirke, in denen das Weben und Wirken die Hauptbeschäftigung ist: Lancaſter, York (west-ridnig), Derby, Nottingham, Leiceſter, Cheſter.

VI. Umgebung der Hauptstadt: Middleſex, Surrey und Kent.

In dem folgenden werde ich der Kürze halber jede dieſer Abtheilungen nur durch die entsprechende Abtheilungsnummer bezeichnen.

Schadeberg.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Armensachen.

Aus dem 4ten Schiedsamts-Bezirke wurden heut 7 Sgr. 6 Pf. aus einer Vergleichssache als Geschenk für die Armen zur unterzeichneten Kasse eingezahlt.

Halle, den 1. September 1841.

Die städtische Armen-Kasse.

2. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle.

Juli. August 1841.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 31. Juli dem Schuhmacher Fischer ein S., Friedrich Gustav. (Nr. 914.) — Den 1. August dem Nadlermeister Borsdorf eine T., Anna Louise. (Nr. 944.) — Den 3. dem Schneidermeister Venediger Zwillingstöchter, Auguste Louise und Amalie Sophie. (Nr. 115.) — Den 9. dem Schneidermeister Denzau ein S., Johann Friedrich. (Nr. 835.) — Den 14. dem Nagelschmidtmeister Walther eine T., Caroline Louise Bertha. (Nr. 1428.) Den 19. dem Schönfärber Kögel ein S., Friedrich Hermann. (Nr. 885.)

Ulrichsparochie: Den 6. August dem Buchdrucker Matte eine T., Friederike Auguste Rosalie. (Nr. 1581.) Den 7. dem Oberbergrath und Oberbergmeister von Rummer ein S., Wilhelm Julian Heinrich. (Nr. 499.) Den 9. dem Kaufmann Mertens eine T., Auguste Friederike Helene. (Nr. 402.)

Moritz-

Moritzparochie: Den 13. August dem Schneidermeister Dietrich ein Sohn, Carl Friedrich Ludwig. (Nr. 710.)

Katholische Kirche: Den 16. Aug. dem Handarbeiter Leff eine T., Friederike Henriette. (Nr. 648.)

Neumarkt: Den 22. Aug. dem Schuhmachermeister Brinck eine T., Johanne Marie Henriette. (Nr. 1202.)

Glaucha: Den 3. August dem Oberlehrer an der Freischule des Waisenhauses Koppeheel ein Sohn, Johann Christian Wilhelm Carl. (Nr. 1719.) — Den 25. dem Zimmermann Voigt eine T. (Nr. 1768.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 29. Aug. der Fabrikarbeiter Haumann mit M. R. Gröbner.

Ulrichsparochie: Den 30. August der Musikus Tretropp mit J. E. Sauerwein geb. Band.

Glaucha: Den 29. August der Maurer Günther mit J. Ch. F. Vandewe.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 24. Aug. des gewes. Unterofficiers Richter Wittwe, alt 73 J. 9 M. Entkräftung. — Den 27. des Schneidermeisters Weber Ehefrau, alt 36 J. 9 M. Brustkrankheit — Der Strumpfwirker Bölecke, alt 71 J. 3 M. Altersschwäche. — Den 28. des Handarbeiters Möbius S., Friedrich Wilhelm, alt 8 M. 2 T. Krämpfe. — Des Invaliden Pirschack Ehefrau, alt 27 J. 5 M. 2 W. 5 T. Wassersucht — Den 29. des Bäckermeisters Kleinschmidt Ehefrau, alt 32 J. 6 M. 2 W. 4 T. Unterleibsentzündung. — Den 30. des pensionirten Gensd'armen Driebe S., Gustav Hermann (Klempnerlehrling), alt 16 J. Lungenschwindsucht.

Ulrichs-

Ulrichsparochie: Den 25. August des Essigbrauers Spengler T., Friederike Louise Emilie, alt 1 J. 4 M. Krämpfe. — Des Klempnermeisters Hänschel S., Carl Ludwig Ferdinand, alt 5 M. 1 W. 2 T. Krämpfe. Den 27. des Justizamtmanns Rothe Wittwe, alt 69 J. 3 M. 2 W. Unterleibskrankheit. — Der Schriftsetzer Lincke, alt 28 J. 6 M. Lungenentzündung. — Den 28. des Schmiedemeisters Kiecke S., Johann Carl Heinrich, alt 1 J. 3 W. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 23. Aug. der Drehorgelspieler Seifert, alt 53 J. Lungenentzündung. — Des Tischlermeisters Hädicke Ehefrau, alt 32 J. Nervenfieber. — Den 26. des Maurergesellen Domeratzky T., Christiane Dorothee Anna, alt 10 M. Krämpfe.

Glaucha: Den 25. August des Zimmermanns Voigt ungetaufte Tochter, alt 7 Stunden, Schlagfluß. — Ein unehel. S., alt 2 M. Steckfluß.

3. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 2. September 1841.

Weitzen	1 Thlr.	27	Sgr.	6	Pf.	bis	2 Thlr.	14	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	‘	1	‘	3	‘	‘	1	‘	8	‘	6 ‘
Gerste	—	‘	21	‘	3	‘	‘	—	‘	25	‘	— ‘
Hafer	—	‘	15	‘	—	‘	‘	—	‘	17	‘	6 ‘

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

In Gemäßheit des Hausir-Regulativs vom 28. April 1824. §. 10. fordern wir diejenigen Personen, welche im Jahre 1842 ein Gewerbe im Umherziehen fortsetzen oder anfangen wollen, hiermit auf, sich in dem Zeitraum

vom 15. bis 30. September

in den Nachmittagsstunden von 3 bis 5 Uhr zu Rathhause bei dem Herrn Stadtsecretair Lincke persönlich anzumelden.

Mit Ablauf jenes Zeitraumes wird die Haupt-Melderolle geschlossen und eingesandt. Spätere Anmeldungen zu Gewerbescheinen werden nur allmonatlich sammlungsweise von uns befördert, und die Interessenten haben dann zu gewärtigen, daß die Gewerbescheine nicht sogleich zu Anfange des künftigen Jahres eingehen.

Halle, den 26. August 1841.

Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die designirten Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-Kasse abzuholen und einzulösen.

1) An Hrn. Candidat der Philologie Urwan in Schleusingen. 2) An Hrn. Seifenfabrikant Koch in Eilenburg. 3) An Hrn. Stallmeister von Thiele in Merseburg. Halle, den 31. August 1841.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Fette Limburger Käse das Stück 7½ Sgr., frischen Caviar, geräucherten Lachs, marinirten Aal, feine Servelatwurst, ger. Rindszungen und Düsseldorfer Weinmostrich empfiehlt C. H. Risel.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Halle.

Das sub Nr. 1108 und 1109 in der Wallgasse auf dem Neumarkte hieselbst belegene, dem Lohnfuhrmann Christoph Gottfried Bennemann und dessen Ehefrau Marie Dorothee Elisabeth geb. Voigt gehörige Haus nebst Zubehör, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 622 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf., soll

am 11. October c. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Auction. Künftigen Montag den 6. d. M. Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage sollen am großen Berlin Nr. 433 im Hintergebäude aus mehreren Nachlassen verschiedene sämmtlich sehr gut gehaltene Mobilien und Effecten, als: Glaswerk (wobei mehrere sehr alterthümliche schön geschliffene Pokale), Porzellain-Kaffee- und Theegeschirre, dergl. neue und gebrauchte Pfeifenköpfe, mehrere mit Silberbeschlag und dergl. Abgüssen, 2 zinnerne Eisbüchsen mit Spaten, 1 dergl. schön construirte Klystiermaschine und viele andere metallene Gegenstände, neue Tischmesser und Gabeln, Wäsche, eine Quantität sehr reinliche Federbetten, männliche und weibliche Kleidungsstücke, 1 birkener Schreibsecretair, runde Kaffeetische, große und kleine Bettstellen, 1 eichner 2thüriger Kleiderschrank und andere Meubles und Hausgeräthe, auch eine Parthie neuer Papiertapeten mit Ober- und Unterbordüren, abgepaßt zu Zimmern verschiedener Größe, meistbietend gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden, und sollen die Zimmertapeten Montag als den ersten Termin mit zum Ausgebot kommen. Halle, den 1. Sept. 1841.

A. W. Rößler.

Im Arnoldschen Gehöfte vor dem Klausthore sind wieder Dachziegel zu haben.

Weinauction. Nächste Mittwoch den 8. d. M. Nachmittags 2 Uhr sollen am großen Berlin Nr. 433 im Hintergebäude eine Parthie diverse feine weiße und rothe Weine, als: Rhein-, Stein-, Portwein, Madeira und Champagner, in Flaschen meistbietend gegen baare Courantzahlung verkauft werden.

(Diese Weine sind von demselben Lager des am 1. März c. in meinem Geschäftslocale versteigerten uralten Johannisberger ꝛc. und bedürfen deshalb keiner weitern Anpreisung.)

Außer diesen kommt zum Schluß eine Sorte süßer Rothwein, welcher den Herren Tabagisten besonders zu Glühwein zu empfehlen ist, mit zum Ausgebot.

Halle, den 3. September 1841.

A. W. Rößler.

$\frac{12}{4}$ große schwarze seidene Troddeltücher, dergleichen schwarze Shawls und $\frac{6}{4}$ große Taffettücher mit Franzen, $\frac{10}{4}$ breiten kohl- und blauschwarzen schweren Taffet, $\frac{10}{4}$ breiten weißen feinen Tarlattan, gestickte Gardinenmusseline und chinesische Rolleaux, alle Breiten gestreifte Stangenleinwand, die neuesten Mäntel in den reichsten Stoffen und den geschmackvollsten Mustern in reichster Auswahl empfiehlt preiswürdig Ernsthal.

---

100 Thaler

werden auf ein Haus, großen Garten und Gemeindetheilen zu 5 Procent Zinsen zur alleinigen Hypothek sofort gesucht bei Ernsthal.

Gebrauchte Meubles kauft zum höchsten Preis
Bethmann, gr. Steinstraße Nr. 160.

Adreßzettel kauft zum höchsten Preis
Bethmann, gr. Steinstraße Nr. 160.

Zwei fette Schweine sind zu verkaufen, Barfüßerstraße Nr. 119.

Wollene und baumwollene Strickgarne, englische und deutsche in allen Farben und in verschiedenen Qualitäten, empfiehlt das richtige Pfund zu den Preisen von 20 Silbergroschen bis 1 Thaler

C. P. Heynemann.

Ganz besonders empfehle ich noch mein Lager von extrafeinen ächten Berliner baumwollenen Strickgarnen zu möglichst billigen Preisen.

C. P. Heynemann.

Mehrere schon gebrauchte Meubles, welche ich theils vermiethet hatte, theils auch auf Tauschhandel gegen neue Meubles mit übernommen habe, sollen, um damit zu räumen, billig verkauft werden im Meubles-Magazin von Heinrich Kretschmann, Brüderstraße Nr. 221.

Die obere Etage nebst Zubehör ist von jetzt ab zu vermiethen und zu Ostern 1842 zu beziehen in Nr. 221 Brüderstraße. Kretschmann.

Auf dem großen Berlin Nr. 433 ist im Seitengebäude eine neu eingerichtete Wohnung, bestehend aus 3 tapezirten Stuben, 3 Kammern, Küche, Bodenraum, Keller u. s. w., vom 1. October ab an eine stille Familie zu vermiethen.

Auf dem Trödel Nr. 770 sind 2 Stuben und Kammern nebst Zubehör an ordentliche Miether zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen.

Eine meublirte Stube nebst Kabinet ist zum 1sten k. M. an einen einzelnen Herrn zu vermiethen, große Brauhausgasse Nr. 351.

Feine Sardellen billig bei Bolze.

Ganz neue feine Sardellen ganz billig bei

G. Goldschmidt.

In der Barfüßerstraße Nr. 122 stehen nachverzeichnete fein gearbeitete und gut erhaltene Meubles in den nächsten 8 Tagen in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr zum Verkauf: 1 Schreibbüreau, 1 Sopha, 1 runder Kaffeetisch, 1 Spieltisch, 1 Wäschsecretair, 2 Kommoden-Spinde nebst Spiegel, sämmtlich von Mahagony; 1 Kleiderschrank, 1 Schneiderscher Badeschrank von Kiefernholz; 1 Waschtoilette, 2 Bettstellen, 1 Nähtisch von Birkenmasern; endlich ein moderner Kronenleuchter mit Feuerbronce.

Ein noch gut gehaltenes braunpolirtes Sopha ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Alles Nähere Bechershof Nr. 722 zwei Treppen hoch.

Zum Scheibenschießen
und Tanzvergnügen Sonntag den 5. d. M. auf dem Weinberge bei Beuchlitz ladet ganz ergebenst ein
Strich.

Sonntag den 5. Sept. soll bei mir eine Taschenuhr ausgetanzt werden, wozu ich ergebenst einlade.
Fr. Salzmann in Böllberg.

Sonntag und Montag den 5. und 6. September soll bei mir das Erndtefest gehalten werden, wozu ich ergebenst einlade. Bernstein in Passendorf.

Auf vielfachen Wunsch meiner geehrten Gäste wird nächsten Montag den 6. d. M. wieder ein Schwein auf meiner bekannten guten Kegelbahn in der Stadt Cöln ausgekegelt werden, ich bitte deshalb um recht viel gütigen Besuch. Halle, den 3. Sept. 1841.

Sonntag und Dienstag (5. und 7. Sept.) soll bei mir Pflaumenkuchenfest nebst Tanzvergnügen stattfinden, wozu ich ergebenst einlade.
Die Wittwe Meißner in Böllberg.

Kunstgallerie

in der Leipziger Straße Nr. 321.

Fast Alle, welche sich erst in der zweiten Vorstellung von der naturgetreuen Schönheit und noch nie erschienenen Größe meiner Weltansichten überzeugten, haben den Wunsch geäußert, die versäumte erste Vorstellung noch sehen zu können.

Indem es mir nun möglich wird, noch einige Tage allhier zu verweilen, so mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß jetzt nur für einige Tage die ganze erste Vorstellung wieder aufgestellt ist.

Mein achtungsvolles Entgegenkommen Ihrer Wünsche möge zugleich meine gemüthliche Erkenntlichkeit für jede genossene Huld beweisen.

R. Wanka aus Prag.

In der Spiegelgasse oder am Kaulenberge ist am 30. August ein sogenannter deutscher Schlüssel verloren worden; der Finder desselben erhält 5 Sgr. Belohnung vom Orgelbauer Kühne am Kaulenberge.

Für eine kleine Familie wird eine Aufwärterin zum baldigen Antritt gesucht. Näheres Steinweg Nr. 1720.

Von heute den 3. September an ist sehr schöner reifer Wein zu haben bei Wittwe Deichmann in Giebichenstein.

Dienstag und Freitag Breihan bei

Rauchfuß sen.

Sonnabend Gänsebraten. — Sonntag Pflaumen- und Apfelkuchenfest bei

Kühne auf der Maille.

Sonntag den 5. d. M. wird zum Pflaumenkuchenschmaus im Posthorne eingeladen.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

36 Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 7. September 1841.

Inhalt.

Besserungs-Verein. — Belobung. — Taubstummen-Anstalt. — 35 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Besserungs-Verein.

Indem wir den verehrlichen Mitgliedern unsers Vereins die erfreuliche Mittheilung machen, daß die unter unserm Einfluß schon seit längerer Zeit vorbereitete Schule für nichtconfirmirte Verwahrloste endlich am 1. September a. c. ihren Anfang genommen hat, sprechen wir nun nochmals — insbesondere gegen die geehrten Herren Geistlichen — die ergebenste Bitte aus, etwaige Anmeldungen von solchen nichtconfirmirten Verwahrlosten zur Aufnahme in die gedachte Schule schriftlich bei Herrn Schuldirector Scharlach oder bei Herrn Diaconus Böhme abgeben zu wollen.

Zugleich erlauben wir uns, sämmtliche werkthätige Mitglieder unsers Vereins und vorzugsweise diejenigen, welche sich bereits werkthätig erwiesen haben, zu einer

am 13. d. M. Nachmittags 4 Uhr in dem Locale des hies. Stadtschießgrabens

zu haltenden Versammlung mit dem Bemerken einzuladen, daß wir in derselben zunächst die Erfahrungen ken-

kennen lernen und austauschen wollen, welche unsere werkthätigen Mitglieder in ihrer bisherigen Wirksamkeit als solche gemacht haben, um uns sodann über die Weise zu berathen und zu vereinigen, auf welche eine fernere Einwirkung am vortheilhaftesten geschehen möchte. Halle, am 4. September 1841.

Der Vorstand des hiesigen Vereins zur Besserung entlassener Strafgefangenen.

2. Belobung.

Die Königl. Hochlöbliche Regierung zu Merseburg hat uns mittelst Rescripts vom 21. August beauftragt, den Mühlenbesitzer Herrn Friedrich Teuscher hieselbst wegen der bewiesenen Entschlossenheit mit eigner Lebensgefahr, bei dem Rettungsversuche des am 17. Juli d. J. in dem Schleusengraben verunglückten Knaben Seyffert, in Ihrem Namen öffentlich zu beloben, welchem hohen Auftrage wir uns hiermit entledigen.

Halle, den 30. August 1841.

Der Magistrat.

3. Taubstummen-Anstalt.

Von J. B. 10 Sgr. für die Taubstummen-Anstalt empfangen zu haben, bescheinigt hiermit bestens dankend

Klotz, Vorsteher der Anstalt.

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Nachweisung

der im Monat August d. J. hierselbst polizeilich bestraften Personen.

1)	Wegen muthwilligen Bettelns .	16	Personen.
	Hiervon wurden 6 mit Arreststrafe belegt, 7 als Zwangsarbeiter in die Arbeitsanstalt eingestellt, 2 mit Reiseroute in ihre Heimath diriairt und bei 1 die 2jährige Einstellung in die Correct.Anstalt zu Zeitz in Antrag gebracht.		
2)	Wegen liederlichen Umhertreibens .	13	"
	Hiervon wurden 5 mit Arrest bestraft, 5 als Zwangsarbeiter in hies. Arbeitsanstalt eingestellt und 3 mit Reiseroute in ihre Heimath gewiesen.		
3)	Wegen Nichtbefolgung der Reiseroute	5	"
4)	" Scandals, öffentl. Ruhestörung ꝛc.	4	"
5)	" unterlassener polizeil. Meldung	6	"
6)	" Schulversäumniß der Kinder	6	"
7)	" Beschädigung der öffentl. Anlagen	2	"
8)	" Tabakrauchens an feuergefährlichen Orten . . .	1	"
9)	" herrenlos. Umherlaufens d. Hunde	1	"
10)	" unterlassener Anmeldung eines steuerpflichtigen Hundes .	1	"
11)	" Uebertretung des Eisenbahn-Polizeireglements . . .	1	"
12)	" Chausseepolizeivergehen .	2	"
13)	" Befahrens der Kunststraßen mit schmalen Radfelgen . .	1	"
14)	" Versperrung der öffentl. Passage	1	"
15)	" Verunreinigung des Saalstroms	1	"
16)	" Verkaufs zu leichter Backwaaren	2	"
17)	" chirurgischer Pfuschereien .	1	"
	Summa	64	Personen.

Außer-

Außerdem sind noch 16 Personen wegen Diebstahls und anderer Criminalverbrechen zur Untersuchung gezogen und an die betreffende Gerichtsbehörde abgeliefert. Die gestohlnen Sachen wurden fast sämmtlich wieder herbeigeschafft. Halle, den 2. Sept. 1841.

Der Magistrat.

Diejenigen Erbpächter von Hospitalsäckern, welche den Kanon für die 3 ersten Quartale dieses Jahres ganz oder theilweise noch nicht zur Hospitalskasse eingezahlt haben, werden an sofortige Abführung desselben hiermit erinnert. Halle, den 3. September 1841.

Der Hospitals-Vorsteher.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Erben der verstorbenen Wittwe Jacob, Johanne Friederike geb. Naue, habe ich zum Verkaufe des sub Nr. 291 in der Leipziger Straße hieselbst belegenen Wohnhauses mit 7 Stuben, 6 Kammern, 2 Küchen, gewölbtem Keller, Stallung und Hof sammt Garten, einen Termin auf

den 25. September Vormittags 10 Uhr

in meinem Geschäftszimmer angesetzt, zu welchem ich Kauflustige unter dem Bemerken einlade, daß die Bedingungen schon vor dem Termine bei mir und dem Kleiderhändler Hrn. Bethmann (gr. Steinstraße Nr. 160), welcher auf Verlangen das Grundstück vorzuweisen bereit ist, eingesehen werden können.

Halle, den 2. September 1841.

Der Justizcommissar Wilke.

Das Haus Domplatz Nr. 1030 steht aus freier Hand zu verkaufen; es enthält 3 Stuben mit Kammern, Küche, Keller, Hof- und Bodenraum, und können nach Belieben der größte Theil der Kaufgelder stehen bleiben.

Mein Garten Petersberg Nr. 1417 wird den 1. Januar 1842 pachtlos und soll von da ab mit Gebäuden und Inventarien anderweit verpachtet werden. Pachtliebhaber erfahren das Nähere bei mir.

Kriminaldirector Schultze.

Ausstellung von Erzeugnissen der Kunst und Industrie, welche sich auf Gegenstände des Kirchenbedarfes beziehen, in Verbindung mit der Generalversammlung des Vereines für christliche Kunst in Köln. Dieselbe wird vom 1. bis 15. August 1877 stattfinden. Anmeldungen sind bis 1. Juli an das Comité zu richten.

Ausstellung von Erzeugnissen der Kunst und Industrie, welche sich auf Gegenstände des Kirchenbedarfes beziehen, in Verbindung mit der Generalversammlung des Vereines für christliche Kunst in Köln. Dieselbe wird vom 1. bis 15. August 1877 stattfinden. Anmeldungen sind bis 1. Juli an das Comité zu richten.

Ausstellung von Erzeugnissen der Kunst und Industrie, welche sich auf Gegenstände des Kirchenbedarfes beziehen, in Verbindung mit der Generalversammlung des Vereines für christliche Kunst in Köln. Dieselbe wird vom 1. bis 15. August 1877 stattfinden. Anmeldungen sind bis 1. Juli an das Comité zu richten.

Ausstellung von Erzeugnissen der Kunst und Industrie, welche sich auf Gegenstände des Kirchenbedarfes beziehen, in Verbindung mit der Generalversammlung des Vereines für christliche Kunst in Köln. Dieselbe wird vom 1. bis 15. August 1877 stattfinden. Anmeldungen sind bis 1. Juli an das Comité zu richten.

Ausstellung von Erzeugnissen der Kunst und Industrie, welche sich auf Gegenstände des Kirchenbedarfes beziehen, in Verbindung mit der Generalversammlung des Vereines für christliche Kunst in Köln. Dieselbe wird vom 1. bis 15. August 1877 stattfinden. Anmeldungen sind bis 1. Juli an das Comité zu richten.

Ausstellung von Erzeugnissen der Kunst und Industrie, welche sich auf Gegenstände des Kirchenbedarfes beziehen, in Verbindung mit der Generalversammlung des Vereines für christliche Kunst in Köln. Dieselbe wird vom 1. bis 15. August 1877 stattfinden. Anmeldungen sind bis 1. Juli an das Comité zu richten.

Ausstellung von Erzeugnissen der Kunst und Industrie, welche sich auf Gegenstände des Kirchenbedarfes beziehen, in Verbindung mit der Generalversammlung des Vereines für christliche Kunst in Köln. Dieselbe wird vom 1. bis 15. August 1877 stattfinden. Anmeldungen sind bis 1. Juli an das Comité zu richten.

Ausstellung von Erzeugnissen der Kunst und Industrie, welche sich auf Gegenstände des Kirchenbedarfes beziehen, in Verbindung mit der Generalversammlung des Vereines für christliche Kunst in Köln. Dieselbe wird vom 1. bis 15. August 1877 stattfinden. Anmeldungen sind bis 1. Juli an das Comité zu richten.

Ausstellung von Erzeugnissen der Kunst und Industrie, welche sich auf Gegenstände des Kirchenbedarfes beziehen, in Verbindung mit der Generalversammlung des Vereines für christliche Kunst in Köln. Dieselbe wird vom 1. bis 15. August 1877 stattfinden. Anmeldungen sind bis 1. Juli an das Comité zu richten.

Ausstellung von Erzeugnissen der Kunst und Industrie, welche sich auf Gegenstände des Kirchenbedarfes beziehen, in Verbindung mit der Generalversammlung des Vereines für christliche Kunst in Köln. Dieselbe wird vom 1. bis 15. August 1877 stattfinden. Anmeldungen sind bis 1. Juli an das Comité zu richten.

Ausstellung von Erzeugnissen der Kunst und Industrie, welche sich auf Gegenstände des Kirchenbedarfes beziehen, in Verbindung mit der Generalversammlung des Vereines für christliche Kunst in Köln. Dieselbe wird vom 1. bis 15. August 1877 stattfinden. Anmeldungen sind bis 1. Juli an das Comité zu richten.

Fortsetzung der Mobilien-Auction gr. Berlin Nr. 433,
Dienstag und Donnerstag d. 7. u. 9. d. M.
Nachmittags 2 Uhr,
wo auch ein Oboe von Buchsbaum mit 2 Oberstücken und 6 silbernen Klappen, 1 Mahagony-Waschtoilette, 1 Paar gute Pistolen, Säbel ꝛc. mit vorkommen.

Freitag, als den 10. d. M. Vormittag von 9 Uhr, und Nachmittags von 2 Uhr an, soll im Saale des auf dem alten Markt sub Nr. 691 belegenen Gasthaus zum goldnen Pflug, der Nachlaß einer hier verstorbenen Dame im Wege der Auction durch Unterzeichnetem gegen gleich auf der Stelle zu leistende Zahlung verkauft werden. Derselbe bestehet in Silber, Porzelain, Glas, Kupfer-, Messing- und Neusilbergeschirr, einer Stutzuhr, Federbetten, Wäsche, Meubles, als Sopha, Tische, Stühle, Schreibsecretair, Bücher, Kleider- und Küchenschränke, Bettstellen, Kommoden, ungefähr noch 30 bis 40 Bout. guten Wein (Scharlachberger), einige Kisten Cigarren und a. S. m. Auch werden noch Sachen hierzu angenommen von dem Auctionator G. Wächter.

Erbtheilungshalber soll das sub Nr. 1244 in der Breitengasse nahe an der Geiststraße gelegene, auf 694 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf. taxirte Bosensche Haus freiwillig verkauft werden. Zum Verkauf desselben ist ein Termin auf den 9. Septbr. c. Nachmittags 2 Uhr im genannten Hause selbst anberaumt, wozu Käufer einladet C. W. Stade.

Halle, den 28. August 1841.

☞ Eine große Auswahl der schönsten Farben franz. Thibets werden sehr billig verkauft bei

Jonson, Rathhausecke.

☞ Von den schnell vergriffenen $\frac{6}{4}$ karirten Merinos ist wieder eine neue Sendung angekommen à Elle 5 Sgr. bei Jonson.

☞ Die neuesten Kattune in der größten Auswahl von $2\frac{1}{2}$ Sgr. bis 5 Sgr. bei Jonson.

Das in der Schmeerstraße von mir gemiethete Parterre-Logis, bestehend in 1 Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör, beabsichtigte ich Michaelis zu beziehen. Durch einen schnell bewirkten Haus-Ankauf, Stadt-Fleischergasse Nr. 150, gebe ich die Wieder-Vermiethung dieses Logis Preis und kann solches Michaelis bezogen werden. Liebhaber dazu belieben sich bei mir zu melden große Steinstraße Nr. 171. Gürtler Lindner.

Zum ersten October d. J. ist eine freundliche meublirte Stube nebst Kammer zu vermiethen im Hartier'schen Hause, Taubengasse Nr. 1777.

Der Keller in dem Hause Nr. 725 am Markt an der Schmeerstraßen-Ecke ist von Michaelis d. J. ab anderweit zu vermiethen, und ist daselbst 2 Treppen hoch das Nähere zu erfahren.

Es ist noch eine Stube mit verschloßnem Vorsaal zu vermiethen auf der Promenade Nr. 1487.

Ein ehrliches und reinliches Mädchen, nicht zu jung von Jahren, findet sogleich einen Dienst, Ober-Steinstraße dem grünen Hofe gegenüber Nr. 1516.

Wollene Strickgarne, englische und deutsche in allen Farben und in verschiedenen Qualitäten, das richtige Pfund zu 20 Sgr. bis 1 Thaler, empfiehlt

C. P. Heynemann.

Mit baumwollenen Strickgarnen ist mein Lager in allen Gattungen ebenfalls bestens assortirt. Ganz besonders mache ich auf meine extrafeinen ächten Berliner baumwollenen Strickgarne aufmerksam, welche sowohl wie alle andere Sorten ich zu den möglichst billigsten Preisen verkaufe. C. P. Heynemann.

Domgasse Nr. 885 ist fortwährend Gedrucktes einzeln und im Ganzen billig zu verkaufen; auch werden daselbst abgetragene Kleidungsstücke wieder aufgefärbt und gedruckt. Es kann auch ein Bursche in die Lehre treten bei dem Färbermeister Kögel.

Frisch gebrannter Kalk nun wieder fortwährend bei

Stengel.

Verloren.

Am Donnerstag Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr ist auf dem Wege von der Barfüßerstraße über den Schulberg nach dem Jägerberge eine Haarkette mit goldenem Schloß verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, dieselbe in dem Urbanschen Hause parterre (Barfüßerstraße) gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Ein von Perlen gestickter Tabaksbeutel ist in den Pulverweiden verloren gegangen, der ehrliche Finder erhält eine gute Belohnung, wenn er ihn in Glaucha Nr. 1737 abgiebt.

Drei kleine gefundene Schlüssel können gegen Belohnung abgegeben werden beim Schlossermeister Lange.

Einfache, geschmackvolle Häubchen zu billigen Preisen sind wieder vorräthig, auch werden alle Dienstage Hauben gewaschen bei D. Dittler,
Leipziger Straße beim Bäckermeister Herrn Blau.

Tafel-Wachslichte von vorzüglicher Güte, 4, 5, 6, 8 Stück aufs Pfund, so wie Rosa-Wachslichte, ingleichen Handlaternenlichte, und weißen und gelben Wachsstock bei
J. A. Pernice.

Brillant-Kerzen aus der Fabrik des Herrn Louis Ploß zu dem Fabrikpreis von 13¾ Sgr. das Pfund bei J. A. Pernice.

Harten Fruchthonig bei F. A. Hering.

Schönen fetten holländischen Kümmelkäse bei
G. Goldschmidt.

Sehr schönen geräucherten Rheinlachs und Sardellen bei G. Goldschmidt.

Ein fettes Schwein steht zu verkaufen, große Schloßgasse Nr. 1065.

Mittwoch den 8. Sept. Concert und nachher Tanzvergnügen bei Thusius in Dölau.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

36. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 9. September 1841.

Inhalt.

Armensachen. — Predigtanzeige. — Hallischer Getreidepreis. — 83 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Armensachen.

Der mit der Bestimmung „für eine kranke Familie“ vergangenen Sonntag Vormittag in einem der Kirchenbecken vorgefundene Louisd'or ist dieser Bestimmung gemäß verwendet worden. Matth. 25, 40. Dem ungenannten Geber sage ich im Namen der reich erquickten Kranken den herzlichsten Dank.

Halle, den 7. September 1841.

Neuenhaus, Domprediger.

2. Am 14. Sonnt. n. Trin. (12. Sept.) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Diac. Dryander. Um 2 Uhr Hr. Oberpf. Superint. Fulda. Sonntag den 12. Sept. nach beendigter Vormittagspredigt allgemeine Beichte und Communion, Hr. Archidiac. Prof. Franke. Katechismuspredigten: Mon-

Montag den 13. Septbr. um 8 Uhr Hr. Superint. Guerike. Mittwoch den 15. Septbr. um 8 Uhr Hr. Archidiac. Prof. Franke. Freitag d. 17. Sept. um 8 Uhr Hr. Oberpf. Superint. Fulda.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Candidat Ludwig.

Zu St. Moritz: (Siehe zu Glaucha).

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dompred. Neuenhaus. Um 2¼ Uhr Hr. Sup. Dr. Rienäcker.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Past. Wislicenus. Um 2 Uhr Derselbe.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Superint. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme. Allgem. Beichte, Sonnabend den 11. Sept. um 2 Uhr, Derselbe.

3. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 7. September 1841.

Weitzen	1	Thlr.	28	Sgr.	—	Pf.	bis	2	Thlr.	15	Sgr.	— Pf.
Roggen	1	″	1	″	—	″	″	1	″	8	″	6 ″
Gerste	—	″	22	″	6	″	″	—	″	26	″	3 ″
Hafer	—	″	15	″	—	″	″	—	″	17	″	6 ″

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

In Gemäßheit des Hausir-Regulativs vom 28. April 1824. §. 10. fordern wir diejenigen Personen, welche im Jahre 1842 ein Gewerbe im Umherzie-

ziehen fortsetzen oder anfangen wollen, hiermit auf, sich in dem Zeitraum

vom 15. bis 30. September

in den Nachmittagsstunden von 3 bis 5 Uhr zu Rathhause bei dem Herrn Stadtsecretair Lincke persönlich anzumelden.

Mit Ablauf jenes Zeitraumes wird die Haupt-Melderolle geschlossen und eingesandt. Spätere Anmeldungen zu Gewerbescheinen werden nur allmonatlich sammlungsweise von uns befördert, und die Interessenten haben dann zu gewärtigen, daß die Gewerbescheine nicht sogleich zu Anfange des künftigen Jahres eingehen.

Halle, den 26. August 1841.

Der Magistrat.

Die Lieferung des Erleuchtungs-Materials an gutem gereinigten Rüböl resp. gutem weißen Neufundländer Robbenthran zur Stadterleuchtung auf die Zeit vom 10. October dieses bis ultimo September kommenden Jahres soll

Sonnabend den 11. September c.

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause hieselbst an den Mindestfordernden verdungen werden. Die Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 3. September 1841.

Der Magistrat.

Vom 10ten d. M. ab wird die Schnellpost von Halle nach Berlin um eine Stunde früher hier abgesendet werden als zeither, weshalb die Aufgabe der Correspondenz bis spätestens 6 Uhr Abends erfolgen muß. Auch von Berlin wird diese Post um mehrere Stunden früher als zeither in Halle eintreffen.

Halle, den 6. September 1841.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Mein Garten Petersberg Nr. 1417 wird den 1. Januar 1842 pachtlos und soll von da ab mit Gebäuden und Inventarien anderweit verpachtet werden. Pachtliebhaber erfahren das Nähere bei mir.

Kriminaldirector Schulze.

Es sucht eine stille Familie ein Logis, bestehend aus 3 Stuben und 3 Kammern, Küche, Keller nebst Bodenraum, so wie Gelaß zu Heizungsmaterialien, 1 Treppe hoch und wo möglich nach Süden gelegen. Wer ein solches zu vermiethen hat, wird gebeten, baldigst bei Herrn Kaufmann Werther davon Anzeige zu machen.

Schönen fetten holländischen Kümmelkäse bei

G. Goldschmidt.

Sehr schönen geräucherten Rheinlachs und Sardellen bei G. Goldschmidt.

Einfache, geschmackvolle Häubchen zu billigen Preisen sind wieder vorräthig, auch werden alle Dienstage Hauben gewaschen bei D. Dittler,

Leipziger Straße beim Bäckermeister Herrn Blau.

Ein geehrtes Publikum lade ich ergebenst ein zu meinen letzten Vorstellungen mit dem Hydro-Oxygen-Gas-Mikroscop, Donnerstag den 9ten, Freitag den 10ten und Sonntag den 12. Sept. Abends 7½ Uhr im Saale des Waagegebäudes am Markt. Entree à 5 Sgr., zweiter Rang 2½ Sgr. Th. Robert.

Donnerstag den 9. September

VI. Sommer-Abonnement-Concert

bei Herrn Heise in der Weintraube.

Anfang 4 Uhr.

Stadtmusikchor.

Gebrüder Dombrowsky aus Leipzig

empfehlen diesen Markt ein großes Lager der ausgezeichnetesten Neuheiten

Umschlagetücher und Shawls

in brillanter Auswahl aller Gattungen das Neueste, was die Michaelis-Messe erscheint.

Die Preise sind außerordentlich billig und der Stand an der Firma kenntlich.

J. G. Schneider aus Glauchau

empfiehlt sich zum bevorstehenden Markt mit ganz neuen Mustern, Kleider- und Mäntelstoffen, als: $\frac{6}{4}$ und $\frac{10}{4}$ breiten karirten, gestreiften und jaspirten Merinos, $\frac{6}{4}$ und $\frac{10}{4}$ Crep-Rachel, Wollen-Damast mit Seide, $\frac{6}{4}$ Bombassin, $\frac{7}{4}$, $\frac{8}{4}$ und $\frac{10}{4}$ Musselin- und Deckentüchern, Damastschürzen, Piqué- und Reifröcke, Westen, baumwollene Damaste; sämmtliche Artikel werden en detail und en gros zu festen und billigen Fabrikpreisen verkauft.

Sein Stand ist bei Herrn Wilschauer, Steinstraße Nr. 1534.

Marktanzeige.

Unterzeichneter empfiehlt zu diesen Markt eine Auswahl Schnürcorsets mit und ohne Elasticität, auch Bestellungen aller Art werden prompt und schnell verfertigt. Seine Bude ist in der Steinstraße auf der linken Seite und seine Wohnung Leipziger Straße Nr. 320.

A. Ebert, Damenkleidermacher.

Die Herzoglich concessionirte Schnürleibsfabrik von Louis Steinhausen aus Zerbst empfiehlt wieder die hinlänglich bekannten, gut sitzenden Schnürleiber in allen Größen und verspricht bei schöner Arbeit die nur möglichst billigsten Preise. Mein Stand ist vor dem goldenen Engel und die Bude ist mit obiger Firma versehen.

Superfeine Zephyr-Tuche $\frac{10}{4}$ breit zu Damenmänteln zu dem auffallend billigen Preis von 1 Thlr. 10 Sgr. pro Elle und $\frac{9}{4}$ breite Ratins zu Unterfutter und Schlafröcken empfiehlt

S. M. Friedländer,
Markt Nr. 725.

Eine Sendung der neuesten Berliner Stickmuster sind angekommen bei E. Bürger & Comp.
Schmeerstraße Nr. 490.

Die bekannten Damenschuhe und Stiefeln sind immer vorräthig, Bestellungen werden schnell und pünktlich besorgt. M. Körting.
Leipziger Straße Nr. 287.

Einen Lehrling von guter Erziehung, der sogleich oder Michaelis in die Lehre treten kann, sucht der Schneidermeister Kümmel, alter Markt Nr. 696.

Ein guter Pferdeknecht findet bei mir gegen ein gutes Lohn sofort ein Unterkommen.
Kütten am hohen Petersberge. Blanck.

Zwei gute Arbeitsleute, welche dreschen können, finden Arbeit aufs ganze Jahr in der kleinen Ulrichsstraße Nr. 997 bei Schoch.

Zum Lehmsteine-Formen können zwei Leute Arbeit finden Nr. 1276[a] auf dem Neumarkt.

Zu der von mir angekündigten Auction, welche Freitag als den 10. d. M. Vormittag 9 Uhr im goldnen Pflug ihren Anfang nimmt, ist ein Fortepiano, ein Feldmeß-Instrument und zwei Globen hinzugekommen, wie auch noch Sachen hierzu angenommen werden von
G. Wächter.

Haarlemer Blumenzwiebeln.

Die erwartete erste Sendung ächter Haarlemer Blumenzwiebeln, bestehend in den vorzüglichsten Sorten Hyacinthen, Tulipanen, Tacetten, Narcissen u. s. w. ist bereits angekommen und sind Preisverzeichnisse darüber bei mir unentgeldlich zu haben. *C. H. Risel.*

Laden, Stube, Kammer, Küche und Keller sind im Colbatzky'schen Hause am Markt Nr. 725 sogleich zu vermiethen. Näheres 2 Treppen hoch daselbst.

Schmeerstraße Nr. 480 ist die obere Etage, bestehend in 3 Stuben nebst Zubehör, zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen.

Es stehen einige Schlafstellen offen in der kleinen Ulrichsstraße Nr. 979.

Durch unvorhergesehene Verhältnisse des gegenwärtigen Miethers ist das Logis große Steinstraße Nr. 177, bestehend aus 3 Stuben nebst Kammern, Küche und Zubehör, von jetzt an anderweitig zu vermiethen und den 1. October zu beziehen.

Halle, den 8. September 1841.

Drei reinliche trockne Keller sind sogleich auf längere Zeit, so auch ein großes geräumiges Souterrain, zur Waarenniederlage passend, zu vermiethen. Näheres darüber bei

Mennigke,
Rittergasse Nr 685.

Eine Stube mit Stubenkammer, Küche und mehrere Kammern ist zum 1. October an eine stille Familie zu vermiethen, auch kann dazu ein Pferdestall zu zwei Pferden abgelassen werden; desgleichen ist eine kleine Stube nebst Vorhaus und Kammer an eine einzelne Dame oder Herrn zu vermiethen, kleiner Sandberg Nr. 273.

Diese ist die allerletzte Woche,
während welcher auf Vieler Verlangen die besonders schöne Erste Vorstellung der Kunstgallerie in der Leipziger Straße Nr. 321 täglich von 10 Uhr Morgens bis halb 10 Uhr Abends noch zu sehen ist.

Da so Ausgezeichnetes in diesem Kunstfache um den äußerst geringen Preis von $2\frac{1}{2}$ Sgr. weder hier noch sonst wo jemals gesehen werden kann, so dürften wohl nur sehr Wenige diese niemals wiederkehrende Gelegenheit versäumen. K. Wanka aus Prag.

Verwahrung!

Die mir zugeschriebene Autorschaft von „Die erste Provinzial-Gewerbe-Ausstellung zu Halle und ihr Recensent, Leipzig bei F. A. Böhme, 5 Sgr.“ muß ich ablehnen und die hiesigen Gewerbtreibenden auf meine nächstens erscheinende „Geschichte meiner Stiftung der Hallischen polytechnischen Gesellschaft ꝛc.“ deshalb aufmerksam machen.

Dr. F. A. W. Netto,
Lieutenant, Ehrenmitglied der Leipziger polytechnischen Gesellschaft ꝛc.

Der Finder eines Glaser-Diamants wird gebeten, denselben in der Glashandlung von Heckert gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Im Glauben an seinen Erlöser entschlief am 2ten September Nachts 12 Uhr zu einem bessern Leben Herr Gottlob Caleb, Hausbesitzer und Handelsmann allhier zu Halle. Schmerzhaft war sein langes Krankenlager, groß seine Geduld, sanft sein Ende. — In unserm tiefen Schmerze blicken wir auf zum Herrn und erflehen uns von ihm Trost für unsere wunden Herzen. Indem wir diese betrübende Nachricht unsern Freunden und Bekannten hierdurch mittheilen, bitten wir zugleich um stille Theilnahme.

Die traurig Hinterbliebenen.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 37. Stück.

Sonnabend, den 11. September 1841.

Inhalt.

Industrie und Ackerbau im Verhältniß zur Armuth und Mortalität in England. (Fortsetzung und Beschluß.) — Besserungs-Verein. — Verzeichniß der Gebornen. — 49 Bekanntmachungen.

Industrie und Ackerbau im Verhältniß zur Armuth und Mortalität in England.

(Fortsetzung und Beschluß.)

Zuerst entsteht die Frage, in welcher von den sechs Abtheilungen war die Volkszunahme am stärksten. Nach dem zuverlässigen Berichte, den eine Commission dem Parlamente 1835 abstattete, wuchs die Volksmenge:

in den Grafsch.	in d. J. 1700—1821	in d. J. 1821—31
I.	108 Proc.	13^5
II.	77 =	11^4
III.	93 =	11^3
IV.	157 =	20^4
V.	232 =	19^5

In Lancaster, dem Hauptsitze der Weberei, wuchs die Volksmenge in 121 Jahren sogar um 546 Procent und von 1821 bis 1831 um 27 Proc. Die ge-

Magnetfeld $\vec{B}$ ist senkrecht zur Ebene der Leiterschleife gerichtet. Der Fluß Φ durch die Leiterschleife ist $\Phi = BA$, wobei A die Fläche der Leiterschleife ist. Wird die Leiterschleife um den Winkel φ gedreht, so ist der Fluß durch die Leiterschleife $\Phi = BA \cos \varphi$. Wird die Leiterschleife mit der Winkelgeschwindigkeit ω gedreht, so ist $\varphi = \omega t$ und der Fluß durch die Leiterschleife $\Phi = BA \cos \omega t$. Nach dem Induktionsgesetz ist die induzierte Spannung

$$U_i = -\frac{d\Phi}{dt} = BA\omega \sin \omega t.$$

Bild 2.6. Prinzip eines Generators zur Erzeugung von Wechselspannung. Eine Leiterschleife wird in einem Magnetfeld gedreht.

[1] Für weitere Informationen siehe auch: Hans Joachim Paus, Physik in Experimenten und Beispielen, 3. Auflage, Hanser Verlag, München 2007, ISBN 978-3-446-40924-9

Hauptnahrungsquelle ausmacht. In einzelnen dieser Grafschaften überstieg die Ausgabe weit diesen Mittelsatz; auf den Kopf kamen in Northampton 17^2 Shill., in Essex 17^4 Sh., Oxford 17^8 Sh., Suffolk 18^8 Sh., Buckingham 19^7 Sh., und in Sussex 20^8 Sh. An einzelnen Orten und in einzelnen Kirchspielen konnte der Druck der Armenauflage nicht härter werden als er geworden war, z. B. in Oving in Buckingham zahlte der Kopf 2 Pfd. 13 Shill. 4 Pence (34 Fl.), in einer Gemeinde von Oxfordshire mußten 2800 Einwohner zur Unterhaltung der Armen nicht weniger als 6000 Pfund oder gegen 40,000 Thaler jährlich aufbringen. Das Gegenstück zu dieser Ueberlastung der Landbaudistrikte bilden die Grafschaften, in denen die Fabrikthätigkeit sich mit bewunderungswürdiger Schnelligkeit und allgemein entwickelt hat; in denselben war der mittlere Betrag für den Kopf nur 5^8 Sh.; in Lancaster, dem Distrikte, in welchem die Volksmenge in 121 Jahren um 546 Procent gewachsen war und wo die Baumwollenverarbeitung sich riesenmäßig ausgedehnt hat, kamen auf den Kopf nur $4\frac{1}{2}$ Shill. Dies überraschende Mißverhältniß mag seinen Grund vorzüglich in den Wirkungen des großen Grundeigenthums und in den darüber gültigen Gesetzen haben; alsdann mögen auch bedeutende Mißbräuche mitunter vorgekommen sein.

Hinsichtlich der Sterblichkeit zeigt die Wirklichkeit ein anderes Resultat, als die Theorie und die phantastischen Gegner der Fabriken. Zur Zeit als die landwirthschaftliche Beschäftigung um das Doppelte die industrielle überwog, um das Jahr 1700 schwankte die Mortalität zwischen $\frac{1}{35}$ und $\frac{1}{37}$. Von da ab minderte sich die Sterblichkeit, ziemlich im nämlichen Verhältniß als die Arzneiwissenschaft ausgebildet, das Land besser cultivirt, Sümpfe ausgetrocknet, die Bildung des Volkes gepflegt und die Mittel zum Unterhalt vermehrt wurden. Im Jahr 1831 stellte sich das Mortalitätsverhältniß so, daß

in den Grafschaften				einer starb von
I.	.	.	.	46^{7}
II.	.	.	.	55^{9}
III.	.	.	.	51^{3}
IV.	.	.	.	54^{9}
V.	.	.	.	65^{4}
VI.	.	.	.	47^{7}

Nach dieser zuverlässigen Uebersicht war die Sterblichkeit in den Bergbaudistrikten und in den drei Grafschaften um die riesige Hauptstadt herum am größten, aus leicht begreiflichen Gründen. Am geringsten war die Sterblichkeit in den Grafschaften, die mit Kolonien von Fabriken und Maschinen bedeckt sind.. Die Abnahme der Mortalität in den Fabrikdistrikten ist in sich eine so begründete Thatsache, daß sie allein schon hinreicht, das grundlose Vorurtheil von dem Lästigen und Beschwerlichen der Arbeit in den Fabriken zu widerlegen. Alle harte und schwere Arbeit wird in den maschinenmäßig betriebenen Gewerbs-Etablissements ausschließlich von der Maschine vollbracht; so daß sich die Beschäftigung der Arbeiter beinahe einzig darauf beschränkt, über den Gang der Maschine im Allgemeinen zu wachen. Nicht leicht etwas weniger Irriges giebt es, als die Behauptung, daß die Arbeit in einer mit Dampf- oder andern Maschinen betriebenen Fabrik eine ununterbrochene sei, weil auch die Bewegung der Maschine, die als Triebkraft dient, eine unaufhörliche sei. Im Gegentheil sind in allen Werkstätten gerade jene Arbeiten die beschwerlichsten und anstrengendsten, welche nicht mit Beihülfe von Maschinen betrieben werden, und das sicherste Mittel, eine Arbeit leichter und weniger anhaltend zu machen, liegt gerade in der Einführung der mechanischen Triebkraft. Will man Beschäftigungen finden, welche wahrhaft mühsam, beschwerlich, ungesund und mit unaufhörlicher Anstrengung verbunden sind, und die den Menschen zu degradiren trachten, so hat man sie nur in solchen Gewerben zu suchen, auf welche die

Mecha-

Mechanik noch keine Anwendung fand. Die Arbeiten, welche durch mechanische Triebkräfte unterstützt werden, erfordern größtentheils einen höhern Grad von Mitwirkung als solche, bei denen dies nicht der Fall ist; denn an die Stelle körperlicher Anstrengung und des Aufgebots von Muskelthätigkeit tritt, wenigstens zum Theil, die Thätigkeit des Verstandes. Zur Behandlung der zarten und complicirten Maschinen ist daher stets ein Arbeiter höherer Klasse erforderlich. Deswegen ist auch der Arbeitslohn, bei verminderter körperlicher Anstrengung, ein höherer und die Production doch eine wohlfeilere. Erleichterung der Arbeit, Wohlfeilheit der Fabrikate und Erhöhung des Arbeitslohnes ist das Resultat der Maschinenthätigkeit. Mit der Wohlfeilheit der Fabrikate ist Vermehrung der Consumtion und mit dieser wiederum das Eintreten einer größeren Arbeiterzahl verbunden, so daß hiermit auch jenes Vorurtheil, als vermindere die Maschine den Bedarf an menschlichen Arbeitskräften, widerlegt wird. Die Erfahrung hat die sprechendsten Beweise dazu geliefert, ich darf nur an die Seidenweberei, wie sie vor und nach der Jacquardmaschine war, an die Baumwollen-Manufaktur, an die Strumpfwirkerei erinnern. Früher beschäftigten sich kaum 14,000 Menschen unter den härtesten Anstrengungen und in der ungesundesten Art mit der Seidenweberei, und nach der Einführung der Maschine zählt Lyon allein an 60,000 Arbeiter in diesem Geschäft, die mit mehr Bequemlichkeit, ohne große Anstrengung, in gesunderer Stellung und mit Förderung eines besseren Fabrikats ein höheres Arbeitslohn verdienen als sonst. Der ganze europäische Kontinent mit Einschluß Englands unterhielt vor der Erfindung der Spinnmaschinen kaum 50,000 Arbeiter, die sich mit der Verarbeitung der Baumwolle höchst mühselig beschäftigten, jetzt zählt England allein über eine Million in dieser Industrie Beschäftigter. Vor der Erfindung des William Lee war das Gewerbe der Strumpfstricker so

mühs-

mühsam, so ungesund und im Ertrage so kärglich, als das Nadlergeschäft oder die Arbeiten der jungen Mädchen bei den Modehändlerinnen; wie anders ist das geworden nach der Erfindung des Strumpfwirkerstuhls!

Wie günstig sich indessen die Resultate der Fabriken herausstellen, die Stellung des Arbeiters scheint stets eine unsichere, denn seine Existenz ist von mannigfachen Zufälligkeiten, von den wiederkehrenden Fluctuationen im Handel und in der Industrie so wie von Nothwendigkeiten abhängig, die bei Anwendung von Maschinentriebkräften nicht vermieden werden können. Dagegen darf aber nicht übersehen werden, daß die Arbeiterklassen in den Landbaugegenden nicht weniger unabhängig sind; sie können dem Sonnenscheine und dem Regen nicht gebieten, Mißerndten können sie nicht verhüten. So wenig als der Fabrikarbeiter ein festes Unterkommen für die Bedürfnisse und die Dauer seines Lebens haben kann, eben so wenig hat der Arbeiter in der Agricultur eine feste Garantie für die ununterbrochene Dauer der Fruchtbarkeit; seiner Hände Arbeit wird fast so oft zerstört als die Unsicherheit der Industrie den Fabrikarbeiter ausser Verdienst und Brot bringt. Das Loos beider Klassen, der Arbeiter in den Fabriken und der Arbeiter in der Landwirthschaft, die in der Bewirthschaftung eines eignen oder gepachteten Morgens und durch Taglöhnerarbeit ihr Leben fristen, wird nach vorausgegangener Störung ihrer Arbeit im Resultat ziemlich ähnlich und gleich betrübend sein, ja es ist noch die Frage, ob das Schicksal des landwirthschaftlichen Arbeiters nicht noch beklagenswerther sei, als das seiner Genossen in den Fabriken. Dies wäre ein Gegenstand, der Untersuchung werth; zur Zeit werde ich darüber meine Ansichten zur Berichtigung, Widerlegung oder Annahme mittheilen.

Schadeberg.

Chronik

Chemisch-technische Abteilung.

1. Nahrungsmittel-Chemie.

Über die Bestimmung des Fettes in Nahrungsmitteln und Exkrementen. Die Methoden zur Bestimmung des Fettes in Nahrungsmitteln und Exkrementen sind sehr zahlreich. Sie lassen sich in drei Gruppen einteilen: 1. Extraktion des Fettes mit Äther, Petroläther, Chloroform, Tetrachlorkohlenstoff, Benzol, Schwefelkohlenstoff, Amylalkohol, Amylacetat, Alkohol-Äther, Alkohol-Chloroform, Alkohol-Benzol, Alkohol-Petroläther, Alkohol-Tetrachlorkohlenstoff, Alkohol-Schwefelkohlenstoff, Alkohol-Amylalkohol, Alkohol-Amylacetat, Äther-Petroläther, Äther-Chloroform, Äther-Benzol, Äther-Tetrachlorkohlenstoff, Äther-Schwefelkohlenstoff, Äther-Amylalkohol, Äther-Amylacetat, Petroläther-Chloroform, Petroläther-Benzol, Petroläther-Tetrachlorkohlenstoff, Petroläther-Schwefelkohlenstoff, Petroläther-Amylalkohol, Petroläther-Amylacetat, Chloroform-Benzol, Chloroform-Tetrachlorkohlenstoff, Chloroform-Schwefelkohlenstoff, Chloroform-Amylalkohol, Chloroform-Amylacetat, Benzol-Tetrachlorkohlenstoff, Benzol-Schwefelkohlenstoff, Benzol-Amylalkohol, Benzol-Amylacetat, Tetrachlorkohlenstoff-Schwefelkohlenstoff, Tetrachlorkohlenstoff-Amylalkohol, Tetrachlorkohlenstoff-Amylacetat, Schwefelkohlenstoff-Amylalkohol, Schwefelkohlenstoff-Amylacetat, Amylalkohol-Amylacetat. 2. Extraktion des Fettes mit Äther, Petroläther, Chloroform, Tetrachlorkohlenstoff, Benzol, Schwefelkohlenstoff, Amylalkohol, Amylacetat, Alkohol-Äther, Alkohol-Chloroform, Alkohol-Benzol, Alkohol-Petroläther, Alkohol-Tetrachlorkohlenstoff, Alkohol-Schwefelkohlenstoff, Alkohol-Amylalkohol, Alkohol-Amylacetat, Äther-Petroläther, Äther-Chloroform, Äther-Benzol, Äther-Tetrachlorkohlenstoff, Äther-Schwefelkohlenstoff, Äther-Amylalkohol, Äther-Amylacetat, Petroläther-Chloroform, Petroläther-Benzol, Petroläther-Tetrachlorkohlenstoff, Petroläther-Schwefelkohlenstoff, Petroläther-Amylalkohol, Petroläther-Amylacetat, Chloroform-Benzol, Chloroform-Tetrachlorkohlenstoff, Chloroform-Schwefelkohlenstoff, Chloroform-Amylalkohol, Chloroform-Amylacetat, Benzol-Tetrachlorkohlenstoff, Benzol-Schwefelkohlenstoff, Benzol-Amylalkohol, Benzol-Amylacetat, Tetrachlorkohlenstoff-Schwefelkohlenstoff, Tetrachlorkohlenstoff-Amylalkohol, Tetrachlorkohlenstoff-Amylacetat, Schwefelkohlenstoff-Amylalkohol, Schwefelkohlenstoff-Amylacetat, Amylalkohol-Amylacetat.

2. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle. August. September 1841.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 12. August dem Oekonomen auf der medicin. Klinik Höder ein S., Franz Albert. (Nr. 2188.) — Den 16. dem Fleischermeister Hänschel eine T., Emilie Anna. (Nr. 980.) — Den 22. eine unehel. T. (Nr. 2178.)

Ulrichsparochie: Den 12. Juli dem Kauf- und Handelsmann Fritsch ein Sohn, Eduard Julius. (Nr. 380.) — Den 12. Aug. dem Handarbeiter Pupke eine T., Anna Bertha Minna. (Nr. 369.) — Den 17. dem Grenzaufseher Zogbaum ein S., Alexander Carl Johann Leopold. (Nr. 339 b.) — Den 18. dem Horndrechsler Kluge ein S., Wilhelm Gottfried Adolph. (Nr. 283.) — Den 29. dem Dienstknecht Zwarg ein S., Carl Eduard. (Nr. 308.) — Den 30. ein unehel. S. (Nr. 289.)

Moritzparochie: Den 9. August dem Maurergesellen Nicolai ein Sohn, Rudolph Berthold. (Nr. 774.) — Den 20. dem Handarbeiter Nebel ein S., Carl Heinrich Wilhelm. (Nr. 634.) — Den 23. dem Schuhmacher Walther ein Sohn, Hermann Anton Carl. (Nr. 512.) — Dem Schuhmachermeister Hempel eine T., Johanne Friederike Marie. (Nr. 2063.)

Domkirche: Den 16. Aug. dem Korbmachermeister Ecke ein S., Friedrich Wilhelm Gottfried. (Nr. 1988.) Dem Handarbeiter Hobusch eine T., Christiane Wilhelmine. (Nr. 2083.) — Den 25. dem Schneidermeister Glork eine T., Wilhelmine Therese. (Nr. 703.)

Glaucha: Den 19. August dem Fleischermeister Reitz eine Tochter, Henriette Wilhelmine. (Nr. 1736.) — Den 22. dem Handarbeiter Rauhe ein S., Christoph Friedrich Carl. (Nr. 1824.)

Mili-

Militairgemeinde: Den 2. Sept. dem Unterofficier von Hagen eine Tochter, Amalie Pauline Anna. (Nr. 1471.)

b) Getrauete.

Moritzparochie: Den 5. Septbr. der Handarbeiter Brode mit F. S. Schröder.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 2. Sept. des Maurers Laue T., Johanne Friederike, alt 1 J. 9 M. 1 W. 4 T. Auszehrung. — Der Handelsmann Kaleb, alt 47 J. 4 M. Magengeschwür. — Den 3. des Tischlermeisters Koch S., Heinrich August Friedrich, alt 1 J. 1 W. Krämpfe. — Eine unehel. T., alt 3 M. 3 W. Krämpfe.

Krankenhaus: Den 4. Septbr. der Almosengenosse Hagemann, alt 42 J. Verwundung.

Neumarkt: Den 4. Sept. der Handarbeiter Bandermann, alt 16 J. 9 M. verunglückt — Den 6. des Klempnermeisters Bose Ehefrau, alt 35 J. 6 M. Darmentzündung.

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Einige Ruthen in der Promenade liegende Bruchsteine sollen Mittwoch

den 15. d. M. Nachmittags 3 Uhr

an Ort und Stelle meistbietend verauctionirt werden.

Halle, den 9. September 1841.

Der Magistrat.

Zwei brauchbare Hohlkarren werden zu kaufen gesucht in Nr. 453 hier.

Auction von Materialwaaren ꝛc.

Montag den 13. d. M. Nachmittag 2 Uhr u. f. Tage wird das Waarenlager des fallirten Kaufmanns Schönert, bestehend in:

Cigarren, Rauch- und Schnupftabak, Kaffee, Zucker, Chocolade, Syrup, Thee, Cichorien, Reiß, Graupen, Nudeln, Rums, Liqueur und Branntwein, Farbewaaren, Papier, 6 Bund Stuhlrohr und andern Materialwaaren; ferner den sämmtlichen Ladenutensilien: einer Lastwaage, Waagschaalen, Gewichte, der Ladenrepositorien, Regale und Ladentische, Oelständer, einer Parthie leerer Fässer u. a. S. mehr, und zuletzt das sämmtliche übrige Mobiliare, Kleidungsstücke ꝛc.

in dem ehemals Witzigschen Hause, Leipziger Straße Nr. 396, gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auctions-Commissar.

Bei Dietrichs in der Schmeerstraße ist eine achtellige Jahrmarktsbude zu vermiethen.

Rittergasse Nr. 684 sind zwei trockene Keller zu vermiethen.

In der großen Brauhausgasse Nr. 350 ist eine Stube und Kammer mit Meubles von jetzt oder Michaelis an einen einzelnen Herrn für einen billigen Preis zu vermiethen.

Ein guter Pferdeknecht findet bei mir gegen ein gutes Lohn sofort ein Unterkommen.

Kütten am hohen Petersberge. Blanck.

Eine Köchin, ihres Fachs völlig kundig und mit guten Zeugnissen versehen, wird für eine Herrschaft auf dem Lande, eine halbe Tagereise von Halle, zum 1sten October d. J. gesucht. Das Nähere Steinstraße im Hause des Hrn. Justizcommiss. Wilke 2 Treppen hoch.

Einen Lehrling sucht der Messerschmidtmeister

Ph. Ernst,

Brüderstraße Nr. 219.

Die Shawls- und Strumpfwaaren-Fabrik
von
A. W. Simon & Comp. aus Berlin
empfiehlt zur bevorstehenden Leipziger Michaelismesse ihr auf das reichhaltigste assortirtes Lager von wollnen Shawls (Comfortables) ohne Naht, Strümpfe, Handschuhe, Jacken, Mützen, Caszawaikas, Damen-, Mädchen- und Kinderhauben, so wie alle andere in das Fach der Strumpfweberei einschlagende Artikel, unter Zusicherung billigster Preise und reellster Bedienung.

Gewölbe in Leipzig Brühl Nr. $\frac{7}{4}\frac{2}{5}\frac{2}{2}$.

Wir beehren uns ferner hiermit ergebenst anzuzeigen, daß wir bei den Herren

Gebrüder Simon in Halle a. S.

ein Commissionslager für den Saalkreis von allen oben aufgeführten Artikeln halten und auch Bestellungen daselbst für uns angenommen werden.

A. W. Simon & Comp.

Friedrich Schotte aus Naumburg empfiehlt sich zum bevorstehenden Markt mit Seife und Lichten.

Nächsten Sonntag den 12. September c. werde ich in meinem decorirten, besser eingerichteten und vergrößerten Zelte auf dem Roßmarkte, Nachmittags mit Kaffee und Abends mit einem frugalen Abendessen, so wie die Viehmarktstage über mit warmen Speisen und allen Getränken bei bekannter reeller und prompter Bedienung aufzuwarten die Ehre haben.

Halle. Pfister.

Sonnabend Gänsebraten. — Zum bevorstehenden Viehmarkt werde ich meinen verehrten Gästen mit verschiedenen Sorten Kuchen, so wie mit kalten und warmen Speisen und Getränken aufwarten; auch wird Sonntag und Montag Concert und Tanzmusik von den Döllauer Berghautboisten gehalten.

Kühne auf der Maille.

Gebrüder Dombrowsky aus Leipzig

empfehlen diesen Markt ein großes Lager der ausgezeichnetesten Neuheiten

Umschlagetücher und Shawls

in brillanter Auswahl aller Gattungen das Neueste, was die Michaelis-Messe erscheint.

Die Preise sind außerordentlich billig und der Stand an der Firma kenntlich.

Marktanzeige für Damen.

Der Schnürleibfabrikant E. Masch aus Berlin, Jerusalemsstraße Nr. 4, empfiehlt sich einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum mit seinem Lager schönsitzender Schnürleiber zu billigen Preisen, als: neue Pariser, welche keine Falten auf dem Körper schlagen, Englische, Wiener Morgenleibchen zum vornschnüren, elastisch in Seiten und Brust, Leibbinden für Kinder von 3 Monat an, Schnürleiber mit und ohne Achseln, und mehrere andere Sorten, desgleichen sind Chemisetts, Jacken und Röcke für Damen und Nachthauben à Dutzend 1 Thlr. zu haben. Sein Stand ist mit der Firma bezeichnet.

E. Masch aus Berlin.

Zum bevorstehenden Markt empfiehlt einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ein gut assortirtes Lager in

Damast, Leinen- u. Baumwollen-Waaren

u. dgl. m. J. H. Brandt jun.

Halle, große Steinstraße Nr. 181 im Hause des Herrn Brunzlow & Sohn.

Anzeige. Da es uns nicht vergönnt war, unser voriges Logis wieder zu bekommen, so werden wir unsere

Stahlwaaren

von J. A. Henckels aus Solingen

in einer Bude ausstellen, und empfehlen dieselben einem geehrten Publikum in schönster Auswahl. Unser Stand ist an der Firma kennbar. F. Hellwig.

Mein vollständiges auserwähltes Lager von Schießbedarf, als:

Besten französischen Jagd- und Scheibenpulver in allen Körnungen,
Engl. gewalztes Patent-Schrot und weiches Blei,
Zündhütchen aus den Fabriken von
Sellier in Leipzig und
Dreyse & Collenbusch in Sömmerda,
Ladepfropfen das Hundert $1\frac{1}{4}$ Sgr.

empfehle ich auch in diesem Jahre in vorzüglichster Waare zu billigsten Preisen bestens.

W. Fürstenberg.

Beste weinsaure Gurken so wie marinirte neue Heringe empfiehlt Carl Näumann.

Schönste Berliner Elaine-Seife und Wasch-Soda empfiehlt Carl Brodkorb.

Feinsten Kirsch-Extract und Kirschwein die Flasche zu 10 Sgr. excl. Flasche bei C. Brodkorb.

Baiersches Lagerbier
(ächtes Culmbacher) frisch vom Fasse empfiehlt
C. Brodkorb.

Holländischer Käse mit und ohne Kümmel per Pfd. $2\frac{1}{2}$ Sgr. bei Carl Mertens, große Klausstraße.

Durch vortheilhafte Einkäufe begünstigt, offerire ich die neuesten engl. Vollheringe (ganz weiß und fett) das Stück à 10 Silberpfennige, in Schocken billiger.

Carl Mertens.

Von alten, abgelagerten Kornbranntwein in ausgezeichnet feinen Geschmack halte ich fortwährend starkes Lager, und stelle bei ganzen und halben Ankern, so wie in Quarten sehr billige Preise. Carl Mertens.

Neue marinirte Heringe
und feine Sardellen empfiehlt auffallend billig Boltze.

In der Schmeerstraße Nr. 711 sind wieder frische Teltower Rübchen zu haben bei M. Weber.

Neu errichtetes Sargmagazin
am rothen Thurm.

Oefters Nachfragen nach Särgen auf unserm Meublesmagazin haben uns veranlaßt, mit letzterem auch ein Sargmagazin so zu vereinigen, daß doch Beide durch Localität und Eingänge separirt sind. Aller so gewöhnlichen Anpreisungen uns enthaltend, empfehlen wir dasselbe hiermit der geneigten Beachtung des verehrten in- und auswärtigen Publikums.

Die Tischlermeister des Meubles- u. Sargmagazins am rothen Thurm.

Auf der unterzeichneten Grube werden keine Braunkohlensteine mehr verkauft.

Zscherben, den 9. September 1841.

von Madaische Braunkohlengrube.
Kohlenmesser Schaaf.

Gebrauchte Meubles und Betten kauft zum höchsten Preis Bethmann, gr. Steinstraße Nr. 160.

Adreßzettel kauft zum höchsten Preis
Bethmann, gr. Steinstraße Nr. 160.

Gut gebrannte Mauer- und Dachsteine sind wieder vorräthig bei Zwanziger.

---

9 Stück Saugferkel großer Art sind zu verkaufen in der Zänkergasse Nr. 556.

Ein Sperrhorn und großen Schmiedehammer für Schlosser verkauft billig Wiedero in Kleinschmieden.

☞ Diejenigen, welche zum 1. October noch Logis vermiethen wollen, können sich melden beim Logisvermiethungs-Commissionair Louis Voigt, Dachritzgasse Nr. 983. (Die bis 12. Sept. mir zugehenden Aufträge wird vom Vermiether kein Honorar verlangt.)

☞ Bruchbandagen
und alle andere Arten in dies Fach passende Arbeiten empfiehlt billig und gut Ed. Steuer, Leipziger Straße Nr. 279.

Hausverkauf.

Ein in der lebhaftesten Straße belegenes Haus, für Victualienhandel auch andern Geschäften passend, soll für 540 Thaler mit der Hälfte Anzahlung sofort verkauft werden. Beauftragt Ernsthal.

In Verfolg geehrten Auftrags des Herrn Musikdirectors Schmidt und dessen Frau Gemahlin, sollen wegen Domicilveränderung sämmtliche Meubles, die größtentheils hell polirt und von Birkenmaser sind, nächst anderm Wirthschafts- und Hausgeräthe von Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, im Wege der Auction öffentlich gegen gleich auf der Stelle zu leistende Zahlung in Pr. Cour. in Nr. 24 große Ulrichsstraße verkauft werden, und ist hierzu der erste Termin Freitag als

den 17. d. M. Nachmittags Punkt 1 Uhr

festgesetzt. Die Käufer finden daselbst Schreib- und Kleidersecretairs, sehr schöne Sophas, Tische aller Art, als Klapp-, runde, Ausziehe-, Wasch- und ordinäre Tische, Kommoden, Spiegel, Kleider-, Wäsch- und Küchenschränke, Rohrstühle, Bettstellen u. dgl. mehr. Hierzu ladet Kauflustige ergebenst ein G. Wächter.

Ein ordentliches Mädchen findet zu Michaelis einen Dienst, Schmeerstraße Nr. 710 eine Treppe hoch.

Drei oder vier Schlafstellen, verbunden mit der Kost, sind offen und können gleich oder zu Michaelis besetzt werden bei Lachmund am Moritzthor.

---

225 Thaler werden auf ein ländliches Grundstück gegen dreifachen Werth zur ersten Hypothek zu erborgen gesucht Geiststraße Nr. 1290. Arndt.

Neue immarinirte Heringe, neue holländische Madjesheringe, holländische Vollheringe, englische Madjes- und Vollheringe, so wie auch vorjährige Heringe in Tonnen und Schocken zu ganz billigen Preisen bei

G. Goldschmidt.

Ein tüchtiger Torfmacher findet Beschäftigung, auch für das nächste Jahr; das Nähere bei Wernicke in Nr. 975.

Unwiederruflich

ist die rühmlichst bekannte Kunstgallerie des K. Wanka aus Prag in der Leipziger Straße Nr. 321 neben dem Himmelreich diesen Sonnabend, Sonntag, Montag und Dienstag den 14. d. M. zum

Allerletzten Male

am Tage so gut wie Abends immer gleich zu sehen.

Für diese allerletzten Tage ist der Eintrittspreis nur 2 Sgr., für Kinder aber, mögen sie auch noch so klein sein, unnachsichtlich 1 Sgr. 6 Pf.

Um so äußerst geringen Preis werden so ausgezeichnete Kunstgegenstände, die Jeden über alles Erwarten befriedigen, wohl niemals mehr zu sehen sein.

Lieben Herren, wie habt ihr das Eitle so lieb und die Lügen so gerne; erkennet doch, daß der Herr seine Heiligen wunderlich führet.

Ich fürchte mich nicht vor vielen Hunderttausenden, die sich wider mich legen; du schlägst alle meine Feinde auf den Backen und zerschmetterst der Gottlosen Zähne.

Ich liege und schlafe ganz mit Frieden, denn allein du, Herr, hilfest mir, daß ich sicher wohne. K.

Es ist am Mittwoch früh zwischen 6 und 7 Uhr auf dem Wege von der Rathhausgasse durch die kleine Steinstraße bis zur neuen Promenade eine goldene Uhrkette mit einem Schlüssel verloren worden, der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Daß Sonntag als den 12. d. M. im Gasthof zum rothen Roß von 4 bis 6 Uhr nach vollständiger Hornmusik Tanzstunde gehalten wird, zeigt ergebenst an

der Tanzmeister Leiter.

Heute Abend, als den 11. d. M., wird zur frischen Wurst und Wurstsuppe ergebenst eingeladen in Wilkens Garten.

Sollte die Witterung günstig sein,
So lade ich meine Gönner zum Viehmarkt ein.

Lachmund.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

37. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 14. September 1841.

Inhalt.

Luthers Trostschreiben an fromme Eltern, deren Sohn auf der Universität gestorben war. — Wunsch. — Schulsachen. — Hallischer Getreidepreis. — 14 Bekanntmachungen.

Einige Briefe Luthers.

8.

Trostschreiben an fromme Eltern,

deren Sohn auf der Universität gestorben war.

Gnade und Friede in Christo, unserm Herrn und Heiland. Ehrbare, liebe gute Freunde. Es hat mich eures lieben Sohns, seliger Gedächtniß, Präceptor gebeten, an euch diese Schrift zu thun und euch zu vermahnen in eurem Unfall, so euch jetzt durch Abscheid eures Sohns, als den Eltern widerfahren. Und ist wahr, daß euch nicht leid sollt daran geschehen sein, ist nicht zu glauben, wäre auch nicht fein zu hören, daß Vater und Mutter nicht sollten betrübt werden über ihres Kindes Tod. So spricht auch der weise Mann Jesus Sirach Kap. 22: Du sollt trauern über den Todten, denn sein Licht ist verschieden, doch sollst du nicht zu sehr trauern, denn er ist zur Ruhe kommen. Also auch ihr, wenn ihr mit Maaße getrauert und geweinet habt, sollt ihr euch wiederum trösten,

ja

ja mit Freuden Gott danken, daß euer Sohn ein solch schön Ende genommen hat, und so fein in Christo entschlafen ist, daß kein Zweifel sein kann, er muß in der ewigen Ruhe Christi sein, süßiglich und sanft schlafen. Denn jedermann sich verwundert hat über der großen Gnade, daß er mit Beten und Bekenntniß Christi bis an sein Ende beständig blieben ist, welche Gnade euch lieber sein soll, denn daß er tausend Jahre hätte sollen in aller Welt Gut und Ehren schweben. Er hat den großen Schatz, so wir in diesem Leben erlangen mögen, mit sich genommen.

Darum seid getrost, ihm ist wohl geschehen vor andern viel tausend, die jämmerlich, auch zuweilen schändlich umkommen, und dazu in Sünden sterben; wäre derhalben von Herzen zu wünschen, daß ihr sammt alle den Euren, und wir allesammt, auch solchen Abschied durch Gottes Gnade haben möchten. Er hat die Welt und den Teufel getäuscht, wir müssen aber uns noch täglich täuschen lassen und in aller Gefahr schweben, da er wohl sicher für ist. Ihr habt ihn zur rechten Schule geschickt, und eure Liebe und Kost wohl angelegt. Gott helfe uns auch also hinnach. Amen.

Der Herr und höchster Tröster Jesus Christus, der euren Sohn lieber denn ihr selbst gehabt, und zu sich selbst, erstlich durch sein Wort berufen, und hernach zu sich gefordert und von euch genommen, der tröste und stärke euch mit Gnaden bis auf den Tag, da ihr euren Sohn wiedersehen werdet in ewigen Freuden. Amen.

Sonnabend nach S. Lucas. Anno 1544.

Martinus Luther D.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Wunsch.

(Eingesandt.)

Der Anbau am rothen Thurme wird gegenwärtig in seiner Außenseite auf eine Art und Weise restaurirt, welche gewiß in jeder Hinsicht eine geschmackvolle, für den Gegenstand eine passende, und für die Dauer eine zweckmäßige genannt werden darf. Um so mehr aber dürfte der Wunsch möglichste Berücksichtigung verdienen: daß diese vortheilhafte Außenseite in Zukunft nicht durch sich übelausnehmende große Schilder über den schönen Fenstern verunstaltet werden möge, wie es früher namentlich an der Hauptfronte der Fall war, wo insonderheit das nebenbei nicht einmal waagerecht befestigte, ein „Sargmagazin" andeutende Schild einen höchst unangenehmen Eindruck erregen mußte.

Sollte es da nicht wünschenswerth sein, daß Seitens unserer verehrlichen städtischen Behörde desfallsige Prohibitiv-Maaßregeln zu Gunsten der zukünftigen schönen Außenseite des Anbaues am rothen Thurme ergriffen werden möchten?

2. Schulsachen.

Der Cursus der Winterlectionen bei der lateinischen Schule beginnt am 4. October. Neue Schüler für dieselbe bitte ich am 1. October früh zwischen 8—12 und Nachmittags zwischen 2—5 Uhr bei mir anzumelden. Diejenigen, welche zugleich Zöglinge der Pensions-

sionsanstalt werden wollen, haben sich zunächst an den Herrn Inspector Dr. Retto zu wenden.

Halle, den 10. September 1841.

Dr. Schmidt,
Rector der lateinischen Schule, Condirector der Franckeschen Stiftungen.

8. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 11. September 1841.

Weitzen	1	Thlr.	27	Sgr.	6	Pf.	bis	2	Thlr.	16	Sgr.	3 Pf.
Roggen	1	"	1	"	3	"	"	1	"	9	"	6 "
Gerste	—	"	22	"	6	"	"	—	"	26	"	— "
Hafer	—	"	14	"	—	"	"	—	"	16	"	10 "

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

In Gemäßheit des Hausir-Regulativs vom 28. April 1824. §. 10. fordern wir diejenigen Personen, welche im Jahre 1842 ein Gewerbe im Umherziehen fortsetzen oder anfangen wollen, hiermit auf, sich in dem Zeitraum

vom 15. bis 30. September

in den Nachmittagsstunden von 3 bis 5 Uhr zu Rathhause bei dem Herrn Stadtsecretair Lincke persönlich anzumelden.

Mit Ablauf jenes Zeitraumes wird die Haupt-Melderolle geschlossen und eingesandt. Spätere Anmeldun-

dungen zu Gewerbescheinen werden nur allmonatlich sammlungsweise von uns befördert, und die Interessenten haben dann zu gewärtigen, daß die Gewerbescheine nicht sogleich zu Anfange des künftigen Jahres eingehen.

Halle, den 26. August 1841.

Der Magistrat.

Nachstehende Verordnung:

Es scheint häufig der Fall vorzukommen, daß Gastwirthe, Schänker und ähnliche in Klasse C der Gewerbesteuer veranlagte Gewerbetreibende das frische Fleisch von selbst geschlachtetem Vieh ausloosen und ausspielen, namentlich auskegeln lassen, ohne daß sie sich dieserhalb zur Entrichtung der Gewerbesteuer in Klasse E besonders anmelden.

Wir machen daher das betheiligte Publikum darauf aufmerksam, daß der Verkauf von selbstgeschlachtetem Fleisch, unter welcher Form er auch erfolgen möge, der Gewerbesteuer in Klasse E, wenn nicht etwa selbstgemästetes Vieh bloß zum Hausbedarf eingeschlachtet und demnächst ein Theil des Fleisches veräußert wird, unterliegt, und daß diese Steuer von Gastwirthen neben der Steuer in Klasse C vorkommenden Falles entrichtet werden muß. Die unterlassene Anmeldung der Steuer wird künftighin unnachsichtlich die gesetzliche Strafe nach sich ziehen.

Merseburg, den 27. December 1839.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen u. Forsten.

wird hierdurch wiederholt zur Nachachtung bekannt gemacht. Halle, den 7. September 1841.

Der Magistrat.

Von Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg sind wir veranlaßt, Subscription auf einen zu Berlin in Kurzem herauskommenden Kupferstich von 24 Zoll Höhe und 30 Zoll Breite, darstellend:

„die

Verordnung über die Einführung der Reichsversicherungsordnung im Land Österreich. Vom 31. Oktober 1939 1096

Verordnung über die Einführung der Reichsversicherungsordnung im Land Österreich. Vom 31. Oktober 1939.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes über die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich vom 13. März 1938 (RGBl. I S. 237) verordnet der Reichsminister für Arbeit:

§ 1

Die Reichsversicherungsordnung vom 19. Juli 1911 (RGBl. S. 509) wird im Land Österreich mit Wirkung vom 1. Januar 1940 eingeführt.

§ 2

Die Reichsversicherungsordnung wird im Land Österreich mit folgenden Maßgaben eingeführt:

1. Die Vorschriften über die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte gelten für die Landesversicherungsanstalt Wien.
2. Die Vorschriften über die Landesversicherungsanstalten gelten für die Landesversicherungsanstalten Niederdonau, Oberdonau, Steiermark, Tirol und Vorarlberg.
3. Die Vorschriften über die Knappschaftsversicherung gelten für die Österreichische Bergbau-Versicherungsanstalt.
4. Die Vorschriften über die Seekasse gelten für die Österreichische Seekasse.
5. Die Vorschriften über die Bundesbahn-Versicherungsanstalt gelten für die Österreichische Bundesbahn-Versicherungsanstalt.
6. Die Vorschriften über die Reichsbahn-Versicherungsanstalt gelten für die Österreichische Reichsbahn-Versicherungsanstalt.
7. Die Vorschriften über die Reichspost-Versicherungsanstalt gelten für die Österreichische Post-Versicherungsanstalt.

§ 3

Der Reichsminister für Arbeit kann Ausnahmen von den Vorschriften dieser Verordnung zulassen.

Berlin, den 31. Oktober 1939.

Der Reichsminister für Arbeit
Franz Seldte

Bekanntmachung.

Die Berliner Land- und Wasser-Transport-Versicherungs-Gesellschaft mit einem Grundkapital von

250,000 Thlr. Preuß. Cour.

hat ihre Thätigkeit begonnen. Sie übernimmt die Versicherung auf alle Gefahr für Güter, Waaren und Mobilien, sowohl während des Land- als Wasser-Transports, derselbe mag durch Dampf- oder andere Kraft bewirkt werden.

Die Gesellschaft ersetzt nicht allein alle Elementarschäden, sondern gewährt auch sonst noch in dieser Beziehung die ausgedehnteste Garantie; sie vergütet alle Schäden vollständig, sobald solche nicht unter drei Procent betragen; außer der Prämie selbst werden keine Kosten berechnet.

Berlin, den 27. August 1841.

Die Direction der Berliner Land- und Wasser-Transport-Versicherungs-Gesellschaft.

gez. Keibel. H. Jacobson. A. Guilletmot.
S. Herz. Lion. M. Cohn.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung bin ich zur Uebernahme von Versicherungen für obige Gesellschaft bereit, und ertheile jederzeit nähere Auskunft.

Halle, den 13. September 1841.

J. F. W. Wiede,
Agent der Berliner Land- und Wasser-Transport-Versicherungs-Gesellschaft.

Das Haus Nr. 1050 b dem Fürstenthale gegenüber, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Bodenraum, Waschhaus, Stallung zu 3 Pferden, Schuppen zum Feuerungsgelaß, so wie der kleine Garten neben dem Hause, steht vom 1. October c. ab zu vermiethen und zu beziehen. Näheres ist zu erfragen bei dem

Röhrmeister Schaaf.

Halle, den 12. September 1841.

Heute, Dienstag den 14. Sept.
ist die rühmlichst bekannte Kunstgallerie des R. Wanka aus Prag in der Leipziger Straße Nr. 321 neben dem Himmelreich unwiderruflich

zum Allerletzten Mal

von 10 Uhr Morgens bis halb 10 Uhr Abends noch zu sehen.

Es sind am Sonnabend Nachmittag auf dem Wege von Giebichenstein über die Felsen nach Trotha Acht Thaler in 8 Kassenanweisungen verloren worden. Der redliche Finder wird gebeten, dieselben gegen ein Douceur von Einem Thaler abzugeben auf dem Königl. Pädagogium an den Rendant Hößler.

Etablissement.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich als Sattler, Riemer und Tapezierer etablirt habe, und bitte, mich mit allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten zu beehren, und verspreche bei reellster Bedienung die billigsten Preise.

Louis Schaaf.
Große Steinstraße Nr. 82.

Spiritus Vini a 90 und a 85 Procent;
Schellack, fein Orange, leberfarben und hellbraun, abermals zu herabgesetzten Preisen in bester Waare, von 8 Sgr. das Pfund an;
Stuhlrohr bestes mit Glanz in ganz dünnen und auch in starken Stäben;
Leim, feinen klaren Berliner Horn-, Merseburger und aus andern vorzüglichen Fabriken,
empfiehlt billigst W. Fürstenberg.

Localveränderung.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein Geschäft vom alten Markt in die Schmeerstraße dicht am Markt Nr. 463 verlegt habe, mit der Bitte, mich auch ferner durch gütige Aufträge in meinem neuen Local zu beehren.

Louis Eder, Klempnermeister.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

37. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 16. September 1841.

Inhalt.

Kirchensache. — Schulsache. — Aufhebung der Sonntagsschule für weibliche Dienstboten. — Predigtanzeige. — 27 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Kirchensache.

Unserer Gemeinde wiederholen wir hierdurch die bereits am vorigen Sonntag von der Kanzel geschehene Anzeige, daß nächstkommenden XV. Sonntag nach Trinitatis den 19. d. M. beim Vormittagsgottesdienste die Weihe des neuen Altars in unsrer Kirche feierlich vollzogen, und deshalb auch an diesem Sonntage wieder Communion gehalten werden soll, zu welcher die Theilnehmer zur gewöhnlichen Zeit bei ihrem Seelsorger sich anmelden wollen.

Halle, den 15. September 1841.

Das Ministerium zu U. L. Frauen.

2. Schulsache.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß für das Winterhalbjahr 1841—42 der Unterricht in mei-

meiner höheren Töchterschule am 1. October wieder seinen Anfang nimmt. Gefällige Anmeldungen zur Aufnahme neuer Schülerinnen werde ich den 29. und 30. dieses in den Vormittagsstunden entgegen nehmen. Halle, den 14. September 1841.

Neuenhaus, Domprediger.

---

3. Aufhebung der Sonntagsschule für weibliche Dienstboten.

So leid es mir thut, so sehe ich mich doch aus Mangel an Theilnahme genöthigt, die Sonntagsschule für weibliche Dienstboten als aufgelöset anzusehen. Ich ermangle daher nicht, denen, die mich durch gütige Beiträge dabei unterstützt haben, Dank zu sagen und über die Verwendung Rechnung zu legen. Das Specielle kann bei mir angesehen werden.

Eingegangen ist baar	28 Thlr.
Ausgegeben . .	21 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf.
Rest	6 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf.

Ich bemerke nur noch, daß 9 Thlr. für Tisch und Bänke ausgegeben sind, die ich an eine Schule abzugeben gedenke, das Andre ist für Nähunterricht so wie für Materialien, die bei dem verschiedenen Unterricht nöthig gewesen, ausgegeben; was davon für eine andre Schule brauchbar ist, werde ich dahin abgeben. Die Kleinigkeiten, welche sich nicht zur Abgabe eignen, habe ich für 1 Thlr. 13½ Sgr. zurückgenommen, so daß der Rest baar nun 8 Thlr. ist, diese habe ich an die Kleinkinder-Bewahr-Anstalt abgegeben. Nur der Gedanke, das Beste gewollt zu haben, beruhigt mich bei diesem ohne meine Schuld gescheiterten Unternehmen.

Verwittw. Prof. Bergener.

4.

Yü Yüeh, Chronik der Han-Dynastie. Aus dem Chinesischen übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Dr. Wilhelm Grube. Berlin, Asher & Co. 1881. 8°. 1 Bl. 104 S. 2 M.

Yü Yüeh, Chronik der Han-Dynastie. Aus dem Chinesischen übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Dr. Wilhelm Grube. Berlin, Asher & Co. 1881. 8°. 1 Bl. 104 S. 2 M.

Abhandlungen der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1881.

Mathematik.

Bauer, Gustav, Ueber die Invariantentheorie. Rede, gehalten bei der Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs Ludwig II. am 25. August 1881. München, Franz in Comm. 1881. 4°. 1 Bl. 24 S. 1 M.

Bauer, Gustav, Ueber die Invariantentheorie. Rede, gehalten bei der Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs Ludwig II. am 25. August 1881. München, Franz in Comm. 1881. 4°. 1 Bl. 24 S. 1 M.

Bauer, Gustav, Ueber die Invariantentheorie. Rede, gehalten bei der Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs Ludwig II. am 25. August 1881. München, Franz in Comm. 1881. 4°. 1 Bl. 24 S. 1 M.

Bauer, Gustav, Ueber die Invariantentheorie. Rede, gehalten bei der Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs Ludwig II. am 25. August 1881. München, Franz in Comm. 1881. 4°. 1 Bl. 24 S. 1 M.

Seite
Ueberschwemmungen 1. Juli 1. Aug. 1. Sept. 1. Oct. 1. Nov. 1. Dec. 1. Jan. 1. Febr. 1. März. 1. April. 1. Mai. 1. Juni. 1. Juli.

Verbindung mit den übrigen Bestandtheilen des Körpers, und ihre Wirkungen auf denselben, nach Verschiedenheit der Temperamente, Lebensalter, Geschlechter, Gewohnheiten, Lebensarten, Klimate, Jahreszeiten, Witterungen, Krankheiten, Arzneyen, Gifte, Contagien, Miasmen, Epidemien, Epizootien, Hospitalkrankheiten, Wunden, Operationen, Verletzungen, Todesarten, Todesursachen, Todesfälle, Todtenbeschauungen, Todtenbeschauer, Todtenbeschauungsgesetze, Todtenbeschauungsordnungen, Todtenbeschauungsinstructionen, Todtenbeschauungsformulare, Todtenbeschauungsprotocolle, Todtenbeschauungsacten, Todtenbeschauungsregister, Todtenbeschauungsverzeichnisse, Todtenbeschauungsübersichten, Todtenbeschauungsberichte, Todtenbeschauungsgutachten, Todtenbeschauungsattestate, Todtenbeschauungsscheine, Todtenbeschauungsbücher, Todtenbeschauungsschriften, Todtenbeschauungsabhandlungen, Todtenbeschauungsaufsätze, Todtenbeschauungsnotizen, Todtenbeschauungsanekdoten, Todtenbeschauungsgeschichten, Todtenbeschauungsmärchen, Todtenbeschauungsfabeln, Todtenbeschauungsallegorien, Todtenbeschauungsmetaphern, Todtenbeschauungsvergleiche, Todtenbeschauungsbilder, Todtenbeschauungsgemälde, Todtenbeschauungsskizzen, Todtenbeschauungsentwürfe, Todtenbeschauungsplane, Todtenbeschauungsmodelle, Todtenbeschauungsmuster, Todtenbeschauungsvorbilder, Todtenbeschauungsideale, Todtenbeschauungsutopien, Todtenbeschauungsphantasien, Todtenbeschauungsträume, Todtenbeschauungsvisionen, Todtenbeschauungsahnungen, Todtenbeschauungsvorahnungen, Todtenbeschauungsnachahnungen, Todtenbeschauungsnachbildungen, Todtenbeschauungsnachahmungen, Todtenbeschauungsnachfolgen, Todtenbeschauungsnachfolger, Todtenbeschauungsnachfolgerinnen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaften, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsordnungen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsgesetze, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsinstructionen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsformulare, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsprotocolle, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsacten, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsregister, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsverzeichnisse, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsübersichten, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsberichte, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsgutachten, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsattestate, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsscheine, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsbücher, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsschriften, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsabhandlungen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsaufsätze, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnotizen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsanekdoten, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsgeschichten, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsmärchen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsfabeln, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsallegorien, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsmetaphern, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsvergleiche, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsbilder, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsgemälde, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsskizzen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsentwürfe, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsplane, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsmodelle, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsmuster, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsvorbilder, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsideale, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsutopien, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsphantasien, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsträume, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsvisionen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsahnungen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsvorahnungen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachahnungen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachbildungen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachahmungen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolger, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerinnen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaften, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsordnungen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsgesetze, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsinstructionen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsformulare, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsprotocolle, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsacten, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsregister, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsverzeichnisse, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsübersichten, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsberichte, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsgutachten, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsattestate, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsscheine, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsbücher, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsschriften, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsabhandlungen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsaufsätze, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnotizen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsanekdoten, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsgeschichten, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsmärchen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsfabeln, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsallegorien, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsmetaphern, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsvergleiche, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsbilder, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsgemälde, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsskizzen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsentwürfe, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsplane, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsmodelle, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsmuster, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsvorbilder, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsideale, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsutopien, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsphantasien, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsträume, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsvisionen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsahnungen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsvorahnungen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachahnungen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachbildungen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachahmungen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolger, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerinnen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaften, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsordnungen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsgesetze, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsinstructionen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsformulare, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsprotocolle, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsacten, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsregister, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsverzeichnisse, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsübersichten, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsberichte, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsgutachten, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsattestate, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsscheine, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsbücher, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsschriften, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsabhandlungen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsaufsätze, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnotizen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsanekdoten, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsgeschichten, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsmärchen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsfabeln, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsallegorien, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsmetaphern, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsvergleiche, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsbilder, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsgemälde, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsskizzen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsentwürfe, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsplane, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsmodelle, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsmuster, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsvorbilder, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsideale, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsutopien, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsphantasien, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsträume, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsvisionen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsahnungen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsvorahnungen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachahnungen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachbildungen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachahmungen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolger, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerinnen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaften, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsordnungen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsgesetze, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsinstructionen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsformulare, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsprotocolle, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsacten, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsregister, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsverzeichnisse, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsübersichten, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsberichte, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsgutachten, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsattestate, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsscheine, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsbücher, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsschriften, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsabhandlungen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsaufsätze, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnotizen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsanekdoten, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsgeschichten, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsmärchen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsfabeln, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsallegorien, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsmetaphern, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsvergleiche, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsbilder, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsgemälde, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsskizzen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsentwürfe, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsplane, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsmodelle, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsmuster, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsvorbilder, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsideale, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsutopien, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsphantasien, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsträume, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsvisionen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsahnungen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsvorahnungen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachahnungen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachbildungen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachahmungen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolger, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerinnen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaften, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsordnungen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsgesetze, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsinstructionen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsformulare, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsprotocolle, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsacten, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsregister, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsverzeichnisse, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsübersichten, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsberichte, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsgutachten, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsattestate, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsscheine, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsbücher, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsschriften, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsabhandlungen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsaufsätze, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnotizen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsanekdoten, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsgeschichten, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsmärchen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsfabeln, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsallegorien, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsmetaphern, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsvergleiche, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsbilder, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsgemälde, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsskizzen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsentwürfe, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsplane, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsmodelle, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsmuster, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsvorbilder, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsideale, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsutopien, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsphantasien, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsträume, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsvisionen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsahnungen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsvorahnungen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachahnungen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachbildungen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachahmungen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolger, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerinnen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaften, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsordnungen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsgesetze, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsinstructionen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsformulare, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsprotocolle, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsacten, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsregister, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsverzeichnisse, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsübersichten, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsberichte, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsgutachten, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsattestate, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsscheine, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsbücher, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsschriften, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsabhandlungen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsaufsätze, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnotizen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsanekdoten, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsgeschichten, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsmärchen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsfabeln, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsallegorien, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsmetaphern, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsvergleiche, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsbilder, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsgemälde, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsskizzen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsentwürfe, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsplane, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsmodelle, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsmuster, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsvorbilder, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsideale, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsutopien, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsphantasien, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsträume, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsvisionen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsahnungen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsvorahnungen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachahnungen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachbildungen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachahmungen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolger, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerinnen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaften, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsordnungen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsgesetze, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsinstructionen, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsformulare, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsprotocolle, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsacten, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsregister, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsverzeichnisse, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsübersichten, Todtenbeschauungsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsnachfolgerschaftsn

Seite
Nr. 1. Ein Bauer und ein Bär gehen zusammen in Gesellschaft. Der Bär stiehlt Honig, und der Bauer muß ihn tragen. Als sie sich theilen, will der Bär den Honig, und der Bauer die Last haben. Sie kommen vor Gericht, und der Richter spricht, der Bauer soll den Honig haben, und der Bär die Last 1
Nr. 2. Ein Bauer und ein Bär gehen zusammen in Gesellschaft. Der Bär stiehlt Honig, und der Bauer muß ihn tragen. Als sie sich theilen, will der Bär die Last, und der Bauer den Honig haben. Sie kommen vor Gericht, und der Richter spricht, der Bär soll den Honig haben, und der Bauer die Last 2
Nr. 3. Ein Bauer und ein Bär gehen zusammen in Gesellschaft. Der Bär stiehlt Honig, und der Bauer muß ihn tragen. Als sie sich theilen, will der Bär den Honig, und der Bauer die Last haben. Sie kommen vor Gericht, und der Richter spricht, der Bauer soll den Honig haben, und der Bär die Last 3
Nr. 4. Ein Bauer und ein Bär gehen zusammen in Gesellschaft. Der Bär stiehlt Honig, und der Bauer muß ihn tragen. Als sie sich theilen, will der Bär die Last, und der Bauer den Honig haben. Sie kommen vor Gericht, und der Richter spricht, der Bär soll den Honig haben, und der Bauer die Last 4
Nr. 5. Ein Bauer und ein Bär gehen zusammen in Gesellschaft. Der Bär stiehlt Honig, und der Bauer muß ihn tragen. Als sie sich theilen, will der Bär den Honig, und der Bauer die Last haben. Sie kommen vor Gericht, und der Richter spricht, der Bauer soll den Honig haben, und der Bär die Last 5
Nr. 6. Ein Bauer und ein Bär gehen zusammen in Gesellschaft. Der Bär stiehlt Honig, und der Bauer muß ihn tragen. Als sie sich theilen, will der Bär die Last, und der Bauer den Honig haben. Sie kommen vor Gericht, und der Richter spricht, der Bär soll den Honig haben, und der Bauer die Last 6

Ernennungen, Beförderungen, Versetzungen, Uebertritte, Urlaubsbewilligungen etc.

Ernannt: Der Assistent Dr. Hermann Fischer in Bern zum Professor der Chemie an der Universität Kiel. — Der Professor Dr. Wilhelm Wundt in Zürich zum Professor der Philosophie an der Universität Leipzig. — Der Professor Dr. Ludwig Boltzmann in Graz zum Professor der Physik an der Universität München. — Der Professor Dr. Ludwig Mitteis in Prag zum Professor des römischen Rechts an der Universität Leipzig. — Der Professor Dr. Wilhelm Ostwald in Riga zum Professor der Chemie an der Universität Leipzig. — Der Professor Dr. Wilhelm Roscher in Leipzig zum Professor der Staatswissenschaften an der Universität Leipzig. — Der Professor Dr. Karl Binding in Basel zum Professor des Strafrechts an der Universität Leipzig. — Der Professor Dr. Adolf Wach in Bonn zum Professor des Civilprozesses an der Universität Leipzig. — Der Professor Dr. Karl Lamprecht in Bonn zum Professor der Geschichte an der Universität Leipzig. — Der Professor Dr. Wilhelm Scherer in Straßburg zum Professor der deutschen Philologie an der Universität Berlin. — Der Professor Dr. Hermann Diels in Berlin zum Professor der klassischen Philologie an der Universität Berlin. — Der Professor Dr. Adolf Tobler in Straßburg zum Professor der romanischen Philologie an der Universität Berlin. — Der Professor Dr. Wilhelm Dilthey in Berlin zum Professor der Philosophie an der Universität Berlin. — Der Professor Dr. Ernst Dümmler in Halle zum Professor der Geschichte an der Universität Berlin. — Der Professor Dr. Gustav Schmoller in Halle zum Professor der Staatswissenschaften an der Universität Berlin. — Der Professor Dr. Heinrich Brunner in Straßburg zum Professor des deutschen Rechts an der Universität Berlin. — Der Professor Dr. Rudolf Sohm in Straßburg zum Professor des Civilprozesses an der Universität Berlin. — Der Professor Dr. Otto Gierke in Breslau zum Professor des deutschen Rechts an der Universität Berlin. — Der Professor Dr. Ernst Immanuel Bekker in Heidelberg zum Professor des römischen Rechts an der Universität Berlin. — Der Professor Dr. Karl Gareis in Königsberg zum Professor des Strafrechts an der Universität Berlin. — Der Professor Dr. Ludwig Enneccerus in Straßburg zum Professor des Civilrechts an der Universität Marburg. — Der Professor Dr. Ernst Zitelmann in Bonn zum Professor des Civilrechts an der Universität Bonn. — Der Professor Dr. Ernst Landsberg in Bonn zum Professor des Civilrechts an der Universität Bonn. — Der Professor Dr. Ernst Mayer in Straßburg zum Professor des Civilrechts an der Universität Bonn. — Der Professor Dr. Ernst Rabel in Straßburg zum Professor des Civilrechts an der Universität Bonn. — Der Professor Dr. Hermann Kantorowicz in Freiburg zum Professor des Civilrechts an der Universität Bonn. — Der Professor Dr. Ernst Heymann in Straßburg zum Professor des Civilrechts an der Universität Bonn. — Der Professor Dr. Ernst Rabel in Straßburg zum Professor des Civilrechts an der Universität Bonn. — Der Professor Dr. Hermann Kantorowicz in Freiburg zum Professor des Civilrechts an der Universität Bonn. — Der Professor Dr. Ernst Heymann in Straßburg zum Professor des Civilrechts an der Universität Bonn.

Todesanzeige.

Am gestrigen Morgen acht Uhr endete ein sanfter seliger Tod die vieljährigen Leiden meiner innig geliebten Frau, Agnes geb. Kirchner. In frommer Ergebung trug die theure Dahingeschiedene alle jene herben Fügungen, welche die Hand des Höchsten ihrem kurzen Lebenswege auferlegt hatte. Von dieser Hand geschirmt ruhe sie nun auch in Frieden!

Halle, den 14. September 1841.

Gustav Schwetschke.

Vergangene Woche ist in der kleinen Steinstraße (wahrscheinlich durch Vertragung eines Kindes) eine Tuchnadel in der Gestalt eines Kreuzes, von großen böhmischen Granaten, verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieser Blätter abzugeben.

Eine Lorgnette mit weißer Perlmutter-Schaale ist am 11. d. M. verloren gegangen auf dem Wege vom Neumarkt, bei der Eremitage vorbei, bis zum reformirten Armenhause auf dem Strohhofe Nr. 2152, wo sie der ehrliche Finder gegen eine Belohnung beim Armenvater abzuliefern gebeten wird.

Eine silberne, inwendig vergoldete Schnupftabaksdose ist am 13. d. M. auf dem Platze des Pferdemarkts abhanden gekommen, der ehrliche Finder wird gebeten, solche große Brauhausgasse Nr. 350 bei Friedrich Fritsch gegen Vergütung des vollen Werthes der Dose abzugeben.

Wegen eintretenden Feiertagen ist mein Geschäft Donnerstag und Freitag den 16. u. 17. d. M. geschlossen.

J. Cohn.

Ein Lehrling kann unter billigen Bedingungen sogleich in die Lehre treten beim Tischlermeister Dettenborn, Märkerstraße Nr. 447.

Gebrauchte Roß- und Kälberhaare werden zu kaufen gesucht, Märkerstraße Nr. 447.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 38. Stück.

Sonnabend, den 18. September 1841.

Inhalt.

Der Preuße in Lissabon. — Berichtigung der Predigtanzeige. — Schulsachen. — Verzeichniß der Gebornen. — 38 Bekanntmachungen. — Pränumerationsanzeige.

Der Preuße in Lissabon.

Eine Scene aus dem Jahre 1780.

Joachim Nettelbeck *) erzählt in seiner Lebensgeschichte folgenden eigenthümlichen Vorfall:

In Lissabon war ich eines Tages auf dem Wege, eine Einladung meines Correspondenten zur Mittagstafel zu befolgen. Ich mußte über einen großen Marktplatz

*) gest. im J. 1824, 86 Jahr alt, als Bürger und Mitglied des Magistrats zu Colberg, ein Mann, der als Muster von Bürgertugend und echtem Patriotismus besonders durch seine muthige und aufopfernde Mitwirkung bei der berühmten Vertheidigung Colbergs durch Gneisenau im J. 1807 die Achtung des gesammten Vaterlandes und die ehrenvollste Anerkennung seines Königs sich erworben hat. Seine Lebensgeschichte ist unter dem Titel: Joachim Nettelbeck, Bürger zu Colberg, eine Lebensbeschreibung von ihm selbst aufgezeichnet, herausgeg. vom Verfasser der grauen Mappe, 3 Bde. Halle 1821 erschienen.

platz hinwegschreiten, wo ich bereits aus der Ferne ein großes Gedränge von zusammengelaufenen Menschen bemerkte. In der Meinung, daß es dort wohl eine öffentliche Hinrichtung geben möchte, trat ich einige Schritte näher, erkannte aber bald meinen Irrthum, da ich ein aufgeschlagenes großes Zelt ansichtig ward, von dessen Spitze herab, zu meiner seltsamsten Verwunderung, die Preußische Flagge lustig im Winde wehte.

Nun mußte ich doch natürlich genauer zusehen, was es hiermit für eine Bewandniß hatte. Ich drängte mich mit Mühe durch den dicksten Haufen, bis ich am Eingang des Zeltes stand, zu dessen beiden Seiten ein Paar baumhohe Preußische Grenadiere in ihren hohen blanken Spitzmützen stattlich schilderten. Fast hätt' ich Lust gehabt, die braven Landsleute hier unter fremden Himmel treuherzig zu begrüßen, als ich noch zu rechter Zeit inne ward, daß mich ein Paar Wachspuppen getäuscht hatten, und daß ich hier wahrscheinlich am Eingange eines Wachsfiguren-Kabinettes stand, dem diese martialischen Gesichter nur zu einem Aushängeschilde dienten. Indeß meine Neugier war nun einmal geweckt, und ich beschloß hineinzutreten: denn hinter solchen Thürhütern, dacht' ich, müsse wohl noch mehr stecken, woran ein Preußisches Herz sich erlaben könne.

Und so war es auch wirklich! So getreu und natürlich, als ob er lebte und schwebte, stand mitten inne der alte König Friedrich, mit einem Richterschwerdt in der Hand, und vor ihm lag ein Mann mit Weib und Kindern auf den Knieen, die um Gerechtigkeit zu flehen schienen. Ihm zur Rechten war eine große Waage angebracht, in deren Einen Schaale eine Bildsäule der Gerechtigkeit thronte und die Andre, die mit Papieren und Acten angefüllt war, hoch in die Höhe wog. Zur andern Seite eine Gruppe Preußischer Generale und Justizpersonen, und im Hintergrunde in großen leuchtenden Buchstaben die

Por-

[illegible] [illegible] [illegible] [

großen Friedrichs zu sein, als in diesem Augenblicke! Mein Herz ward mir zu schwer; ich schwankte, konnte nicht weiter und mußte mich erschöpft an eine Straßenecke lehnen. Nur meine erhobenen Hände, die ich unwillkührlich, wie zum Segnen, nach dem Volke ausstreckte, vermochten meinen Dank auszusprechen; und es schien mir auch wirklich, als könnt' ich gar nicht weniger thun, da Kopf an Kopf rund um mich her sich auf den Knieen drängte.

Endlich wankte ich wieder die Gasse hinauf, aber mit einem Schweife von Menschen hinter mir, der sich mit jedem Augenblick vergrößerte und den König von Preußen hochleben ließ. Im Hause meines Correspondenten, in welches ich mich mit Mühe flüchtete, waren alle Thüren und Fenster aufgerissen und mit verwunderten Zuschauern besetzt. Umsonst fragte man mich, was dies zu bedeuten habe. Mein bewegtes Gemüth fand keine Stimme und keine Worte, mich verständlich zu machen. Draußen aber stieg der freudige Tumult immer höher und höher; und um nur das Volk zu beruhigen und vom Platze zu bringen, blieb mir endlich nichts übrig, als hinaus auf den Balkon des Hauses zu treten, und mich ihm noch einmal zu zeigen. Ich dankte mit Mund und Händen, und allmählig verlief nun der Menschenstrom sich wieder *).

*) Anmerk. des Herausg. der Lebensgeschichte Nettelbecks: Der Herausgeber, dem sich, wie wohl jedem Leser, in diesem einfachen Berichte dennoch Manches, als nicht ganz erklärbar aufgedrängt hat, erlaubt sich's, mit dem wackern Verfasser über den zureichenden Grund von diesem hohen Volks-Enthusiasmus abweichender Meinung zu sein. Diese jubelnde Menge mußte — wie leicht beweglich am Geiste man sich den Südländer auch denken mag — doch einen nähern und noch sinnlicher ergreifenden Anlaß zu diesem schwärmerischen Gefühlsausbruche haben, als seine simple Versicherung, daß er ein Unterthan dieses gerechten Königs sei. — Aber wie? Wenn sie sich zu dem Wahne hingerissen gefunden hätte, sie sehe den anbetungswerthen Monarchen in eigner leibhafter Person vor sich? — Wie und woher

Flugblatt der Weißen Rose

1. Flugblatt der Weißen Rose (Hans Scholl, Alexander Schmorell, Willi Graf und Prof. Kurt Huber)

Es besteht kein Zweifel darüber, daß das deutsche Volk in seiner Mehrheit dem Nationalsozialismus und seinen Exponenten ablehnend gegenübersteht. Es wartet nur darauf, daß ihm die Augen geöffnet werden, daß ihm der Weg gezeigt wird, auf dem es sich von der Geißel der Partei befreien kann.

Flugblatt der Weißen Rose

ich ergebenst mir in den Vormittagsstunden, Donnerstag bis Sonnabend den 30. Sept. bis 2. Oct. c., zuführen zu wollen. Da der Cursus in der letzten Klasse Michaelis von Neuem beginnt, so sind uns diesmal auch kleine sechsjährige Schülerinnen willkommen. In der älteren Töchterschule können nur einzelne größere Schülerinnen für die Oberklassen aufgenommen werden.

Inspector Dieck.

---

3. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle.

August. September 1841.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 12. Aug. dem Lehmarbeiter Wald eine T., Johanne Christiane Louise. (Nr. 72.) Den 23. dem Fleischermeister Trothe ein S., Eduard Friedrich Carl. (Nr. 1360.) — Dem Kaufmann Becker eine T., Anna Pauline Hedwig. (Nr. 942.) — Den 28. dem Salzwirker Riemer ein Sohn, Carl Gottlob. (Nr. 835.) — Den 4. Sept. dem Eisenbahnwärter Preuße ein S., Carl Friedrich Ludwig. (Nr. 1501.) — Dem Maurer Gothsch eine T., Therese Friederike. (Nr. 719.) — Den 11. dem Kutscher Sperling ein S. todtgeb. (Nr. 139.) — Dem Weber Jäger eine T. todtgeb. (Nr. 2203.)

Ulrichsparochie: Den 30. Juli dem Criminal-Actuarius Hübner ein Sohn, Ernst Wolfgang. (Nr. 263.) — Den 4. August dem Fleischermeister Schmidt eine T., Caroline Rosalie Louise. (Nr. 308.) Den 24. dem Professor Dr. Köpell ein S., Max Gerhardt. (Nr. 294.) — Den 29. dem Schuhmachermeister Suppe ein S., Julius Heinrich August Wilhelm. (Nr. 451.) — Dem Tischlermeister Haasenritter eine T., Johanne Julie Bertha. (Nr. 282 b.) — Eine unehel. T. (Nr. 255.) — Den 5. Sept. ein unehel. S. (Nr. 308.)

Moritz-

Tod, Begräbniß. Den 7. Jänner ist der Herr Johann Nepomuk Edler von Mayrhofer, Ritter des Leopoldinischen Ordens, Doctor der Rechte, Hofrath und Professor der Rechte an der Universität zu Wien, Mitglied der Akademie der bildenden Künste, und des Vereins für Geschichte der Stadt Wien, Ehrenmitglied der Gesellschaft der Aerzte, Ehrenmitglied der Gesellschaft der Musikfreunde, Ehrenmitglied der Gesellschaft der Künstler, Ehrenmitglied der Gesellschaft der Freunde der Tonkunst, und Ehrenmitglied der Gesellschaft der Freunde der Naturwissenschaften

Berlin.

Berlin I., Ver. f. d. Interessen d. Lehrerinnen, gegr. 1. Juli 1890, 1. Vors. Frl. Anna Schmidt, Berlin, Kaiserin Augusta-Allee 101, 2. Vors. Frl. Elisabeth Ziegler, Berlin, Kaiserin Augusta-Allee 101, Schriftführerin Frl. Elisabeth Ziegler, Berlin, Kaiserin Augusta-Allee 101, Kassenführerin Frl. Elisabeth Ziegler, Berlin, Kaiserin Augusta-Allee 101, Beisitzerinnen Frl. Elisabeth Ziegler, Berlin, Kaiserin Augusta-Allee 101,

Bekanntmachungen.

Leihhaus-Auction.

Am 4. October dieses Jahres und folgende Tage, jedesmal Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen in dem Locale des concessionirten Adreßhauses des Herrn ꝛc. Flöthe et Comp. große Märkerstraße Nr. 456 hierselbst, die seit dem Monat März bis Ende August v. J. dort versetzten und verfallenen Pfänder, bestehend in goldenen und silbernen Geräthschaften, Uhren, Ringen, Kupfer, Zinn, Messing, Wäsche, Betten, Leinenzeug, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken und andern Effecten, auf den Antrag des Herrn ꝛc. Flöthe et Comp. öffentlich an den Meistbietenden durch den Herrn Auctions-Commissarius Gräwen gerichtlich verkauft werden. Die Eigenthümer dieser verfallenen Pfänder werden daher hiermit aufgefordert, entweder dieselben zeitig vor dem Auctions-Termine einzulösen, oder, wenn sie gegründete Einwendungen gegen die contrahirten Schulden haben, solche dem unterzeichneten Gerichte zur weitern Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren, der Pfandgläubiger wegen seiner in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen aus dem Kaufgelde befriedigt, der Ueberschuß aber an die hiesige Armenkasse abgeliefert und kein Pfandeigenthümer mit spätern Einwendungen gegen die contrahirte Pfandschuld weiter gehört werden wird.

Halle, den 21. Juli 1841.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Wenzel.

Heute Nachmittag 2 Uhr wird die Auction in der großen Ulrichsstraße Nr. 24 mit Meubles, Kleidungsstücken, einer Branntweinschenke von Zinn mit 4 geeichten Gemäßen, Trichter u. s. w. fortgesetzt.

Gottl. Wächter.

Bücher.

Handbuch der Land-Baukunst. Für das Studium auf Landbau-Schulen, sowie zum Gebrauche für Oekonomen, Cameralisten und Forstmänner. Von Dr. Carl Julius Adolph Mothes. Mit 1000 in den Text gedruckten Holzschnitten. Leipzig, Verlag von Otto Wigand. 1864. 8. 1 Thlr. 20 Ngr.

Der Verfasser hat sich die Aufgabe gestellt, ein Handbuch der Land-Baukunst zu liefern, welches sowohl für das Studium auf Landbau-Schulen, als auch zum Gebrauche für Oekonomen, Cameralisten und Forstmänner geeignet sein soll. Es ist dasselbe in 3 Abtheilungen zerfallend, wovon die erste die Baumaterialien, die zweite die Bauconstructionen und die dritte die Gebäude behandelt. Die Abtheilungen sind in Capitel, diese in Paragraphen getheilt. Die Paragraphen sind mit fortlaufenden Nummern versehen, auf welche bei Verweisungen Bezug genommen wird. Ein Register am Schlusse des Buches erleichtert das Aufsuchen des Gesuchten. Die Holzschnitte sind gut ausgeführt und dienen zur Erläuterung des Textes.

Die Lehre von den Baumaterialien. Ein Handbuch für Baubeflissene, Techniker und Gewerbsleute. Von Dr. Carl Julius Adolph Mothes. Mit 1000 in den Text gedruckten Holzschnitten. Leipzig, Verlag von Otto Wigand. 1864. 8. 1 Thlr. 20 Ngr.

Der Verfasser hat sich die Aufgabe gestellt, ein Handbuch der Lehre von den Baumaterialien zu liefern, welches sowohl für das Studium auf Landbau-Schulen, als auch zum Gebrauche für Oekonomen, Cameralisten und Forstmänner geeignet sein soll. Es ist dasselbe in 3 Abtheilungen zerfallend, wovon die erste die Baumaterialien, die zweite die Bauconstructionen und die dritte die Gebäude behandelt. Die Abtheilungen sind in Capitel, diese in Paragraphen getheilt. Die Paragraphen sind mit fortlaufenden Nummern versehen, auf welche bei Verweisungen Bezug genommen wird. Ein Register am Schlusse des Buches erleichtert das Aufsuchen des Gesuchten. Die Holzschnitte sind gut ausgeführt und dienen zur Erläuterung des Textes.

Bei Ausführung der Arbeiten ist auf die Bestimmungen der Bau-Polizei-Ordnung vom 15. Mai 1872 Rücksicht zu nehmen.

Die Arbeiten sind bis zum 1. Juli 1875 zu vollenden.

Die Bedingungen, Zeichnungen und Kostenanschläge können während der Dienststunden im Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden.

Die Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Offerte auf Bauarbeiten“ versehen, bis zum 15. Februar d. J. Mittags 12 Uhr an den Unterzeichneten einzureichen.

Frankfurt a. M., 31. Januar 1875.

Der Königliche Eisenbahn-Bau-Inspector: Schwedler.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 1000 Stück Bahnsteig-Laternen soll im Wege der Submission vergeben werden.

Die Bedingungen, Zeichnungen und Kostenanschläge können während der Dienststunden im Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden.

Die Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Offerte auf Laternen“ versehen, bis zum 15. Februar d. J. Mittags 12 Uhr an den Unterzeichneten einzureichen.

Frankfurt a. M., 31. Januar 1875.

Der Königliche Eisenbahn-Bau-Inspector: Schwedler.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 1000 Stück Bahnsteig-Laternen soll im Wege der Submission vergeben werden.

Die Bedingungen, Zeichnungen und Kostenanschläge können während der Dienststunden im Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden.

Die Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Offerte auf Laternen“ versehen, bis zum 15. Februar d. J. Mittags 12 Uhr an den Unterzeichneten einzureichen.

Frankfurt a. M., 31. Januar 1875.

Der Königliche Eisenbahn-Bau-Inspector: Schwedler.

Bekanntmachung.

Die Berliner Land- und Wasser-Transport-Versicherungs-Gesellschaft mit einem Grundkapital von

250,000 Thlr. Preuß. Cour.

hat ihre Thätigkeit begonnen. Sie übernimmt die Versicherung auf alle Gefahr für Güter, Waaren und Mobilien, sowohl während des Land- als Wasser-Transports, derselbe mag durch Dampf- oder andere Kraft bewirkt werden.

Die Gesellschaft ersetzt nicht allein alle Elementarschäden, sondern gewährt auch sonst noch in dieser Beziehung die ausgedehnteste Garantie; sie vergütet alle Schäden vollständig, sobald solche nicht unter drei Procent betragen; außer der Prämie selbst werden keine Kosten berechnet.

Berlin, den 27. August 1841.

Die Direction der Berliner Land- und Wasser-Transport-Versicherungs-Gesellschaft.

gez. Keibel. H. Jacobson. A. Guilletmot.
S. Herz. Lion. M. Cohn.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung bin ich zur Uebernahme von Versicherungen für obige Gesellschaft bereit, und ertheile jederzeit nähere Auskunft.

Halle, den 13. September 1841.

J. F. W. Wiede,
Agent der Berliner Land- und Wasser-Transport-Versicherungs-Gesellschaft.

Sophateppiche
à 2, 3, 4 Thaler und darüber, so wie auch billige Sophadecken und Sophaüberzüge empfiehlt Friedrich Arnold am Markt.

Wollene Strickgarne,
reingewaschen das ¼ Pfund zu 5, 6, 7 Sgr. u. s. w. sind zu haben bei Friedrich Arnold am Markt.

Die Shawls- und Strumpfwaaren-Fabrik
von
A. W. Simon & Comp. aus Berlin
empfiehlt zur bevorstehenden Leipziger Michaelismesse ihr auf das reichhaltigste assortirtes Lager von wollnen Shawls (Comfortables) ohne Naht, Strümpfe, Handschuhe, Jacken, Mützen, Caszawaikas, Damen-, Mädchen- und Kinderhauben, so wie alle andere in das Fach der Strumpfweberei einschlagende Artikel, unter Zusicherung billigster Preise und reellster Bedienung.

Gewölbe in Leipzig Brühl Nr. $\frac{7}{4}\frac{2}{5}\frac{2}{2}$.

Wir beehren uns ferner hiermit ergebenst anzuzeigen, daß wir bei den Herren
Gebrüder Simon in Halle a. S.
ein Commissionslager für den Saalkreis von allen oben aufgeführten Artikeln halten und auch Bestellungen daselbst für uns angenommen werden.

A. W. Simon & Comp.

Mein vollständiges auserwähltes Lager von Schießbedarf, als:

Besten französischen Jagd- und Scheibenpulver in allen Körnungen,
Engl. gewalztes Patent-Schrot und weiches Blei,
Zündhütchen aus den Fabriken von
Sellier in Leipzig, von
Dreyse & Collenbusch in Sömmerda, und von
Leroux die Schachtel von 500 Stück à 10 Sgr., $8\frac{1}{2}$ Sgr., $7\frac{1}{2}$ Sgr. und 6 Sgr.,
Ladepfropfen das Hundert $1\frac{1}{4}$ Sgr.

empfehle ich auch in diesem Jahre in vorzüglichster Waare zu billigsten Preisen bestens.

W. Fürstenberg.

Zwei Fuder Heu stehn zu verkaufen bei dem Gastwirth Eder in Passendorf.

Beste neue, so wie schön conservirte jährige Vollheringe, marinirte Heringe, Brabanter Sardellen, Capern u. s. w. empfiehlt

Carl Brodkorb.

Ein an der Moritzkirche belegenes Haus in gutem baulichen Stande von 3 Stuben, Kammern, Küche u. s. w. soll Veränderungshalber preiswürdig und mit wenig Anzahlung verkauft werden durch J. G. Fiedler, große Steinstraße Nr. 178.

Es ist mir am 15. d. M. ein schwarzer Dachshund mit vier braunen Füßen zugelaufen, der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen Futterkosten und Insertionsgebühren in Empfang nehmen in Nr. 1089 auf dem Neumarkt beim Musikus Kuhndt.

Sonnabend Gänsebraten. — Sonntag Pflaumenkuchenfest. Auch wird bei günstiger Witterung Montag noch ein Concert von den Dölauer Berghautboisten bei erleuchtetem Garten gegeben werden.

Kühne auf der Maille.

Sonntag den 19. Septbr. ist Gesellschaftstag und Tanzvergnügen, wozu ich ergebenst einlade,

Thusius in Dölau.

Anzeige. Nächsten Sonntag, so wie alle darauf folgende Sonntage findet die Einrichtung statt, daß den Besuchern meines Saals der Eintritt nur gegen Erlegung von $2\frac{1}{2}$ Sgr., wofür Getränke verabreicht werden, erlaubt ist. Personen aber, welche als Ruhestörer gekannt sind, so wie unanständig Gekleideten, kann der Zutritt durchaus nicht gestattet werden.

A. Erfurt,
Gasthofsbesitzer zum Prinz Karl.

Sonntag frischen Pflaumen- und Apfelkuchen nebst Tanzvergnügen, ich bitte um zahlreichen Zuspruch und bemerke, daß die Insel ganz frei von Mücken ist.

Fr. Salzmann in Böllberg.

Etablissement.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich als Schmiedemeister etablirt habe; ich bitte daher, mich mit allen in dieses Fach schlagenden Arbeiten zu beehren, und verspreche bei reellster Bedienung die billigsten Preise.

Friedrich Stock.
Kleine Klausstraße Nr. 914.

Auch kann ein Bursche unentgeldlich bei mir in die Lehre treten.

Einen Lehrling sucht der Messerschmidtmeister
Ph. Ernst,
Brüderstraße Nr. 219.

Ein Mädchen, welches schon bei anständigen Herrschaften gedient und gute Atteste beibringen kann, findet zum ersten October ein Unterkommen auf dem neuen Packhofe.

Junge Mädchen, welche das Kleidermachen gründlich erlernen wollen, können sich sogleich melden, große Klausstraße Nr. 873.

Eisenbarth, genannt Isenbarth, Blankbirnen und andere Sorten in schönster Frucht in Scharre's Garten auf dem Strohhofe beim Oebster.

Gebrauchte Meubles und Betten kauft zum höchsten Preis Bethmann, gr. Steinstraße Nr. 160.

Adreßzettel kauft zum höchsten Preis
Bethmann, gr. Steinstraße Nr. 160.

Auf dem Neumarkt in der Breitengasse Nr. 1233 sind alle Sorten Holzstifte für Schuhmacher zu haben.

Es sind auf dem Markte unter dem Bibliotheksgebäude frische Teltower Rübchen, so wie auch Akteleber Kohlrüben angekommen und zu haben bei Frau Nette.

Am Freitag den 10ten dieses Monats, Nachmittags 5 Uhr, entschlief meine innig geliebte Frau, Adelheid Pauline geborne Schlunck, sanft und ruhig zu einem bessern Leben. Die großen Leiden einer langwierigen Brustkrankheit ertrug sie, gestärkt durch den Glauben, daß nach diesen ein schöneres Sein anbrechen werde, mit frommer Ergebung. So bitter nun auch der Schmerz über ihren Verlust, so tröstend ist doch zugleich der Gedanke an ein Wiedersehen.

Meinen herzlichsten Dank allen denen, die meine Frau so liebevoll zu ihrer Ruhestätte begleiteten.

Scheeler, Buchbindermeister.

Die Herren Buchbinder werden gebeten, auf den Sonntag den 19. Sept. um 1 Uhr bei mir zu erscheinen.

Der Buchbinder Lenzner.

Gelegenheit nach Eisleben zur Wiese den 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. Septbr. bei Eckert,
Klausstraße Nr. 889.

Pränumerationsanzeige.

Bei dem Ablauf des 3. Quartals ersuchen wir die verehrl. Leser des Wochenblatts, die Pränumeration auf das 4. Quartal mit sechs Silbergroschen an die Herumträger zu entrichten. Alle diejenigen, deren Milde zum Besten der hiesigen Armen irgend einen größeren Betrag bestimmt, bitten wir, diesen Mehrbetrag ausdrücklich in den Listen der Herumträger bemerken zu wollen. — Auch kann noch jetzt auf den ganzen Jahrgang des Wochenblatts mit 24 Sgr. pränumerirt werden; die bereits erschienenen Stücke werden nachgeliefert.

— Die einzurückenden Bekanntmachungen bitten wir immer spätestens bis zum Abend des vorletzten Tages, an welchem ein Blatt erscheint, einzusenden. Die später eingehenden müssen dann bis zum nächsten Stück zurückbleiben.

Die Redaction.

Amtl. Anzeiger Nr. 1 vom 1. Januar 1914

Amtl. Anzeiger Nr. 1 vom 1. Januar 1914

Bekanntmachung, betreffend Verwendung von Kalkstickstoff.

Vom 30. November 1913.

Auf Grund des § 1 Abs. 2 des Gesetzes, betreffend die Verwendung von Kalkstickstoff, vom 25. November 1911 (Reichsgesetzbl. S. 1) wird folgendes bestimmt:

Abschnitt I.

Allgemeine Vorschriften.

§ 1.

Kalkstickstoff im Sinne dieser Vorschriften ist ein Gemisch von Kalkstickstoff mit Kalk, das mindestens 18 vom Hundert Gesamtstickstoff enthält.

§ 2.

Kalkstickstoff darf nur in den Verkehr gebracht werden, wenn er in Behältnissen verpackt ist, die mit einer Aufschrift versehen sind, die deutlich und dauerhaft den Namen oder die Firma des Herstellers, die Bezeichnung „Kalkstickstoff“ und den Gehalt an Gesamtstickstoff angibt.

§ 3.

Kalkstickstoff darf nur in den Verkehr gebracht werden, wenn er in Behältnissen verpackt ist, die mit einer Aufschrift versehen sind, die deutlich und dauerhaft den Namen oder die Firma des Herstellers, die Bezeichnung „Kalkstickstoff“ und den Gehalt an Gesamtstickstoff angibt.

herzlichen Worten auf die Bedeutung und Bestimmung des neuen Altars hin, forderte die Gemeinde zur rechten Werthschätzung der heiligen Stätte auf und schloß mit innigem Gebet um den Segen Gottes zu allen den heiligen Handlungen, die von nun an an diesem Altar werden vollzogen werden, worauf die Worte der Weihe ausgesprochen und der Altar dem kirchlichen Gebrauche übergeben wurde.

Nach Absingung eines kurzen Lobgesangs hielt nun der Diaconus Dryander zum erstenmal an dem neuen Altar die Liturgie*), an welche die Aufführung des 24. Psalms von Fr. Schneider und sodann das Hauptlied: Wenn ich o Schöpfer deine Macht ꝛc. sich anschloß. Die Predigt hielt der Archidiaconus Prof. Franke. Durch einen glücklichen Zufall hatte die Weihe des Altars grade den Sonntag getroffen, welchem der evangelische Abschnitt Matth. 6, 24—34., auf den bekanntlich das neue Altarbild hindeutet, als Pericope verordnet ist, und es war demnach auch für die Predigt eine willkommene Gelegenheit dargeboten, auf die besondere Feier des Tages Beziehung zu nehmen. Dem Schlußgesang der Gemeinde folgte ein Chor von Beethoven; bei beiden Aufführungen ist die freundliche Mitwirkung der hiesigen Liedertafel dankbar anzuerkennen. Nach beendigtem Gottesdienst fand die erste Abendmahlsfeier am neuen Altar statt, bei welcher der Oberpfarrer Superintendent Fulda nach einer Anrede an die Communicanten die Consecration verrichtete.

Möge denn das neue Heiligthum, in welchem der Kirche eine herrliche Zierde zu Theil geworden ist, auch für die Erbauung der Gemeinde bis auf die spätesten Geschlechter hin reichen Segen stiften.

Eine

*) Möchte doch die Gemeinde von nun an sich gewöhnen, bei der Liturgie, wie es in allen andern Kirchen üblich ist, aufzustehen, und dem Altar sich zuzuwenden. Gewiß wird die Gemeinde diese freundliche Bitte ihrer Prediger gern erfüllen.

Eine ausführlichere Mittheilung über den Altarbau und die übrigen dadurch veranlaßten neuen Einrichtungen in der Marienkirche wird in einem spätern Stücke dieses Blattes Raum finden.

2. Erwiederung auf den in der ersten Beilage des 37. Stücks des patriotischen Wochenblatts ausgesprochenen Wunsch.

Wenn man auch zugeben muß, daß der Einsender jenes ausgesprochenen Wunsches nicht Unrecht hat, so hat derselbe doch außer Acht gelassen, daß sämmtliche Räume im Anbau des gedachten Thurmes nun einmal nicht anders als zu Handelsgeschäften vermiethet werden können, und daß für die Miether eine öffentliche Ankündigung ihrer Handelsartikel ganz nothwendig ist. So wie nun die Fleischer und Kleiderhändler Fleisch und Kleider heraushängen, haben es die Tischler vorgezogen, statt Meubles und Särge herauszustellen, denselben Zweck durch eine ausgehängte Firma zu erreichen, die gewiß sehr Viele schon angesehen haben, ohne, wie der Einsender, zu bemerken, daß sie nicht waagerecht gestellt sei. Möge man doch dies unschuldige Schild in Frieden lassen, das gewiß den rothen Thurm weit weniger verunstaltet, als z. B. die Außenseite einer Kirche, wie es hier in Halle der Fall ist, durch daran angebaute Trödelladen verunziert wird.

L . . . . .

3. Armensachen.

Sieben Silbergroschen und Sechs Pfennige sind am 12. d. M. nach der Taufe des kleinen Eduard von der vergnügten Gesellschaft gesammelt, darauf mir zur Verwendung übergeben und von mir einer hochbejahrten rechtschaffnen und sehr bedürftigen Wittwe ein-

eingehändigt worden, welche diese freundliche Gabe mit dankbarem Herzen empfangen hat.

Halle, am 19. September 1841.

Fulda.

4. Taubstummen-Anstalt.

Funfzehn Silbergroschen milde Beiträge, am 12ten Sonntage nach Trinitatis in der Kirche zu Nauendorf a. P. für die hiesige Taubstummen-Anstalt gesammelt, sind mir durch den Herrn Pastor Busch eingehändigt. Den edeln Gebern herzlichen Dank.

Klotz, Vorsteher der Anstalt.

5. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 18. September 1841.

Weitzen	1	Thlr.	29	Sgr.	—	Pf.	bis	2	Thlr.	15	Sgr.	9 Pf.
Roggen	1	‚	2	‚	8	‚	‚	1	‚	10	‚	— ‚
Gerste	—	‚	22	‚	6	‚	‚	—	‚	27	‚	6 ‚
Hafer	—	‚	13	‚	9	‚	‚	—	‚	17	‚	6 ‚

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

In Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 20. Juli 1830 (Wochenblatt 1830 S. 682) machen wir hiermit wiederholt darauf aufmerksam, daß die Fegerlöhne der hiesigen Schornsteinfeger folgendermaßen festgesetzt und zu berichtigen sind:

1) Für ein Privat-Brau- und Wohnhaus, worinnen zusammen 2 bis 3 Feuermauern, 25 Sgr., wenn mehr-

mehrere 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. für dreimaliges Kehren auf das Jahr;

2) für ein Brauhaus 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.;

3) für ein Haus, das 4 oder 5 Schornsteine und darüber hat, 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. bis 1 Thlr. 20 Sgr.;

4) für ein Mittelhaus von 3 Schornsteinen 20 bis 25 Sgr.;

5) für ein Branntweinbrennerhaus 12 Sgr. 6 Pf., 18 Sgr. 9 Pf. bis 25 Sgr., je nachdem viel Feuermauern darinnen sind;

6) für ein Haus von 2 Schornsteinen 9 Sgr. 6 Pf. bis 12 Sgr. 6 Pf., und

7) für ein kleines Haus mit nur einer Feuermauer 3 Sgr. 2 Pf. jährlich.

Halle, den 15. September 1841.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Erben der verstorbenen Wittwe Jacob, Johanne Friederike geb. Naue, habe ich zum Verkaufe des sub Nr. 291 in der Leipziger Straße hieselbst belegenen Wohnhauses mit 7 Stuben, 6 Kammern, 2 Küchen, gewölbtem Keller, Stallung und Hof sammt Garten, einen Termin auf

den 25. September Vormittags 10 Uhr

in meinem Geschäftszimmer angesetzt, zu welchem ich Kauflustige unter dem Bemerken einlade, daß die Bedingungen schon vor dem Termine bei mir und dem Kleiderhändler Hrn. Bethmann (gr. Steinstraße Nr. 160), welcher auf Verlangen das Grundstück vorzuweisen bereit ist, eingesehen werden können.

Halle, den 2. September 1841.

Der Justizcommissar Wilke.

Gutkochende Kartoffeln sind diese Woche in Wispeln und Scheffeln zu haben bei

Preßler auf dem alten Markte.

Seife in Riegeln

und in Quantitäten von halben und ganzen Steinen soll nächste Mittwoch den 22. d. M. Nachmittags 2 Uhr großer Berlin Nr. 433 im Hintergebäude meistbietend gegen baare Courantzahlung verkauft werden.

A. W. Rößler.

Weinauction.

Freitag den 24. d. M. Vormittag von 9 Uhr an soll in meinem am alten Markt sub Nr. 692 belegenen Geschäftslocale von den schon bekannten guten Weinen, als: Scharlachberger, Markebrunner und Burgunder, jedesmal drei sächsische Maaßflaschen, öffentlich an die Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden; die Güte der Weine wird die jedesmal vor dem Ausgebot gereichte Probe anzeigen. Zugleich kommen noch einige Kisten Cigarren, eine Doppelflinte, ein Paar Schloßpistolen, eine Steinacher Geige und eine sehr elegante und gute Guitarre mit vor. G. Wächter.

Anzeige. Von der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt ist die diesjährige Abschlußrechnung über die fünfjährigen Versicherungen so eben bei mir eingegangen.

Der reine Gewinn beträgt diesmal 23⅓ Procent, davon 16 Proc. baar an die Versicherten vertheilt werden.

Alle diejenigen, welche durch mich auf 5 Jahre bei gedachter Anstalt versichert haben, werden hiermit ersucht, die ihnen zukommende Dividende gegen Quittung bei mir baar in Empfang zu nehmen.

Halle, am 18. September 1841.

C. A. Jacob,

Agent der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Zu verkaufen

ist eine Firma, 14 F. 6 Zoll lang, 3 F. 8 Zoll hoch, ein ganz neuer Ladentisch, Leipziger Straße Nr. 327.

Die obere Etage des Hauses Nr. 408 große Märkerstraße, welche bis zum 1. October c. noch von der Frau Professor Niemeyer bewohnt wird, und wozu auch Stallung zu 6 Pferden und Wagenremise abgelassen werden kann, ist von da ab zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfragen Nr. 456 in meinem Comtoir des Meubles-Magazins.

Halle. Flöthe.

Eine Stube, Küche und Kammern, desgleichen eine Stube nebst Vorhaus und Kammer ist zum 1. October c. an eine stille Familie zu vermiethen, kleiner Sandberg Nr. 273.

Am Markte auf dem Roland ist eine freundliche Stube nebst Kammer mit oder ohne Meubles sofort zu vermiethen. F. Funke.

Mehlverkauf

bei Gorgas in Ammendorf, früher Wittwe Straube.

Ganz feines amerikanisches Weitzenmehl die Metze		6 Sgr.	
do. do. deutsches	. . . . .	5 Sgr.	6 Pf.
do. do. Mittelmehl	. . . . .	3 „	— „
do. do. Gerstenmehl	. . . .	2 „	6 „
do. do. Roggenmehl $\frac{1}{4}$ Scheffel		10 „	— „

Alle Sorten Doppelwatten, desgleichen auch alte Watte wieder aufzuarbeiten, ist billig zu haben in der Wattenfabrik bei Gottlieb Hennig, wohnhaft auf dem Neumarkt in der Harzgasse Nr. 1303.

Eine bedeutende Parthie Buchsbaum ist billig abzulassen, Steinweg Nr. 1720.

Frischen Cavar bei C. H. Risel.

Die ersten diesjährigen Lüneburger Neunaugen sind angekommen bei C. H. Risel.

Starker Spickaal und frische Neunaugen sind angekommen und billig zu haben bei

G. Goldschmidt.

Heute Morgen 7¼ Uhr wurde meine liebe Frau, geb. Schaum, von einem muntern Knaben, und eine Stunde später von einem gesunden Mädchen sehr glücklich entbunden, welches ich allen entfernten Bekannten und Freunden statt besonderer Meldung hiermit anzeige.

Güstrow in Mecklenburg-Schwerin,
den 12. September 1841. Dr. Raven.

Ich bitte, den mir am Sonntag in der Marienkirche nach der Vormittagspredigt vertauschten Hut gegen Zurückgabe des fremden zuzustellen.

Halle, den 20. September 1841.

Franke.
Große Klausstraße Nr. 877.

Alte Kleidungsstücke, Betten und Meubles kauft Drechsler in der Rose, Rannische Straße.

Ein ordnungsliebender Mensch, der mit den Pferden umzugehen weiß, findet einen Dienst bei

Wittwe Trübe.

Ein ordentliches fleißiges Dienstmädchen findet sogleich einen Dienst in Nr. 1611 Ober-Leipziger Straße.

Einen Lehrling sucht der Böttchermeister Sievers, Promenade Nr. 1369.

Ein Lehrling kann unter billigen Bedingungen sogleich in die Lehre treten beim Tischlermeister Dettensborn, Märkerstraße Nr. 447.

Gebrauchte Roß- und Kälberhaare werden zu kaufen gesucht, Märkerstraße Nr. 447.

Frisch gebrannter Kalk nun wieder fortwährend bei

Stengel.

Ein schöner großer 3 Jahr alter Kettenhund ist zu verkaufen in Nr. 1720.

Domgasse Nr. 885 sind Aepfel billig zu verkaufen.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

38. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 23. September 1841.

Inhalt.

Die Mariengemeinde an ihr neues Altarbild. — Besserungs-Verein. — Schulsachen. — Armensachen. — Predigtanzeige. — Hallischer Getreidepreis. — 20 Bekanntmachungen.

Die Mariengemeinde an ihr neues Altarbild.

So haben wir dich nun, du theures Bild,
Das unsre Sehnsucht endlich hat gestillt,
Und blicken immer wieder auf dich hin,
Weil du uns rührst und fesselst unsern Sinn.
Das ist des Heilands wahres, treues Bild,
D'rum hat's mit tiefer Ehrfurcht uns erfüllt,
D'rum brannte, als wir's sahen, unser Herz
Und wir vergaßen Erdenlust und Schmerz.
Zu dir sei stets der fromme Blick gekehrt,
Wenn wir dein Wort voll Andacht angehört,
Und, was wir auch von deinem Vater flehn,
Durch dich mög' es zu seinem Herzen gehn.
Und treten wir um deinen Tisch auf's neu,
Gieb du dem schönen Mahl die heil'ge Weih';
Und führen wir die Kinder vor dein Bild,
Dann mache du die Herzen rein und mild.
Und knüpfen Christen liebend hier ein Band,
Und reichen sich vor dir der Treue Hand,

Dann

Dann heil'ge du der Liebe schönsten Bund,
Und mache wahr, was Gott gelobt ihr Mund.
Und sammelt sich um dich ein neu Geschlecht,
Dann seh's auf dich und lerne Pflicht und Recht,
Daß dich, du treuer Hirt, die Schaar erfreu'
Und eine dir geweihte Heerde sei.

Chronik der Stadt Halle.

1. Besserungs-Verein.

In der gestrigen Zusammenkunft des Vorstandes und der werkthätigen Mitglieder des Besserungs-Vereins hat sich herausgestellt, daß die Wirksamkeit der einzelnen Vierlinge zum Theil dadurch gehemmt wird, daß es an Gelegenheit fehlt, die Wohnungs-Veränderungen der Beaufsichtigten ununterbrochen zu verfolgen, und die nöthigen Benachrichtigungen ohne Beschwerde an den Vorstand oder die einzelnen Mitglieder des Vereins gelangen lassen zu können, und sich anderer Aufträge zu entledigen. Ferner daß es an einem passenden Locale fehlt, in welchem sich die Vierlinge zur Berathung vereinigen.

Zur Beseitigung des ersten Hindernisses ist der Oekonom Herr Kaiser vom Verein beauftragt, alle 4 Wochen die Wohnungswechsel zu verfolgen und bei den Herren Vorstehern Nachfrage zu halten, ob etwas in Angelegenheiten des Vereins zu bestellen sei, und derselbe wird sich der ihm gemachten Aufträge pünktlich entledigen.

Was die Beschaffung eines passenden Ortes zu den nöthigen Versammlungen der Vierlinge anbelangt, so wird dazu eine Klasse in der Bürgerschule auf dem Waagegebäude außer den Schulstunden nach vorheri-

ger

ger Anzeige bei dem Herrn Schuldirector Scharlach überwiesen werden.

Halle, den 15. September 1841.

Der Vorstand des hiesigen Vereins zur Besserung entlassener Strafgefangener.

2. Schulsachen.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß für das Winterhalbjahr 1841—42 der Unterricht in meiner höheren Töchterschule am 1. October wieder seinen Anfang nimmt. Gefällige Anmeldungen zur Aufnahme neuer Schülerinnen werde ich den 29. und 30. dieses in den Vormittagsstunden entgegen nehmen. Halle, den 14. September 1841.

Neuenhaus, Domprediger.

Den geehrten Eltern, welche bisher ihre Kinder meinem Institute anvertraut hatten, so wie denjenigen, welche ihre Söhne in Zukunft dieser Anstalt zuzuführen beabsichtigen, erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich Michaelis d. J. einen anderweitigen Wirkungskreis übernehmen und die Leitung des Instituts aufgeben werde. In Angelegenheiten, welche diese Schule betreffen, bitte ich deshalb die geehrten Eltern, sich an meinen Nachfolger, den Herrn Gaudig, zu wenden.

Halle, den 19. September 1841.

Der Schulinspector Hoffmann.

3. Armensachen.

Für die durch Ueberschwemmung Verunglückten in Bibra kamen ein: Von Herrn Buchhändler Lippert 20 Sgr., von Hrn. Klempner Weber 10 Sgr., von W. G. C.

G. C. 5 Sgr., ungenannt 1 Thlr., desgleichen 5 Sgr., von J. G. B. 15 Sgr., von L. B. 1 Thlr., wofür ich im Namen der Unglücklichen den edlen Gebern innigst danke. Halle, den 19. September 1841.

F. A. LaBaume.

4. Am 16. Sonnt. n. Trin. (26. Sept.) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Um 2 Uhr Hr. Archidiac. Prof. Franke.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks. Allgem. Beichte, Sonnabend den 25. Septbr. um 2 Uhr, Derselbe.

Zu St. Moritz: (Siehe zu Glaucha).

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Sup. Dr. Rienäcker. Um 2¼ Uhr Hr. Dpr. Neuenhaus.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr allgemeine Beichte und Communion, Hr. Diac. Böhme.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Past. Wislicenus. Um 2 Uhr Hr. Candidat Fabian.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Diaconus Böhme. Um 2 Uhr ein Candidat.

5. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 21. September 1841.

Weitzen	1 Thlr.	29	Sgr.	—	Pf.	bis	2 Thlr.	15	Sgr.	6	Pf.
Roggen	1	‚	2	‚	3	‚	‚	1	‚	10	‚	—	‚
Gerste	—	‚	22	‚	6	‚	‚	—	‚	27	‚	6	‚
Hafer	—	‚	14	‚	—	‚	‚	—	‚	17	‚	—	‚

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekannt-

Zeitungsnachrichten.

Frankreich. Am 11. d. M. wurde Lafayette in seinem Landhause Picpus unter allgemeiner Theilnahme der Bevölkerung von Paris begraben. Der Leichenzug ging durch die Straßen, welche mit Trauerflaggen geschmückt waren, und bewegte sich nach dem Kirchhofe Picpus, wo Lafayette neben seiner Gattin beigesetzt wurde. Die Nationalgarde, die Linie, die Polytechniker, Studenten, Deputirte und Pairs begleiteten den Leichenzug. Die Zahl der Theilnehmer wird auf 100,000 Menschen angegeben.

Spanien. Die Cortes sind am 15. d. M. eröffnet worden. Die Königin Isabella hat in ihrer Thronrede die Hoffnung ausgesprochen, daß die Cortes ihre Arbeiten mit Ruhe und Mäßigung vollenden werden, und daß sie sich nicht durch Leidenschaften hinreißen lassen werden, welche die Ordnung und die Freiheit gefährden könnten.

Portugal. Die Cortes sind am 15. d. M. eröffnet worden. Die Königin Donna Maria hat in ihrer Thronrede die Hoffnung ausgesprochen, daß die Cortes ihre Arbeiten mit Ruhe und Mäßigung vollenden werden, und daß sie sich nicht durch Leidenschaften hinreißen lassen werden, welche die Ordnung und die Freiheit gefährden könnten.

Belgien. Der Prinz Leopold von Sachsen-Coburg ist am 9. d. M. in Brüssel angekommen, und hat am 11. d. M. den Eid als König der Belgier geleistet.

Deutschland. Der Bundestag hat in seiner Sitzung vom 10. d. M. beschlossen, daß die Bundesfestungen Mainz, Landau und Luxemburg in Vertheidigungszustand gesetzt werden sollen.

Preußen. Der Prinz Wilhelm von Preußen ist am 11. d. M. in Berlin angekommen.

Oesterreich. Der Kaiser Ferdinand ist am 12. d. M. in Wien angekommen.

J. Staginnus

beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er neben seiner bekannten Hutfabrik am heutigen Tage noch ein Mützengeschäft etablirt. Eine gute Auswahl solid gearbeitete Mützen halte ich vorräthig und werde stets besorgt sein, sowohl hinsichtlich der Façon als der Preise allen Anforderungen beim Kauf en detail und en gros zu genügen. Große Steinstraße Nr. 175 und in der alten Post.

☞ Dem Wunsche eines hohen Adels und geehrten Publikums entgegen zu kommen, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich alle Artikel der feineren Wäsche, als: Blonden, Feaux-Blonden, Federn, seidne und wollne Stoffe u. s. w., durch gütige Besorgung der Frau Secretair Hofmeister, Leipziger Straße Nr. 280, übernehme und verspreche die prompteste und billigste Bedienung. Halle, den 20. September 1841.

Johanne Schwabe aus Dessau.

Mehlverkauf

bei Gorgas in Ammendorf, früher Wittwe Straube.

Ganz feines amerikanisches Weitzenmehl die Metze			6	Sgr.	
do.	do.	deutsches	5	Sgr.	6 Pf.
do.	do.	Mittelmehl	3	„	— „
do.	do.	Gerstenmehl	2	„	6 „
do.	do.	Roggenmehl ¼ Scheffel	10	„	— „

Einige weniz gebrauchte Schreibepulte mit Glasschränken und mehrere neu hellpolirte Waschtische so wie mehrere neu hellpolirte Kinderwiegen stehen zu verkaufen, Schülershof Nr. 760.

Renten-Versicherungs-Anstalt.

Die Documente über die im Monat Juli c. eingezahlten Gelder sind in Empfang zu nehmen.

W. Studemund.

Das Abonnement zur Lectüre der Taschenbücher auf 1842 nimmt künftige Woche bei uns seinen Anfang.

Wolffsche Leihbibliothek.

Für Pharmazeuten
und
Chemiker, Drogen- und Mineralwasser-Fabrikanten.

Soeben erschienen ist der Nachtrag zu dem Preisverzeichniß der Fabrik chemischer Apparate von Dr. Geißler & Mohr in Bonn, welcher die neuesten Apparate für Elementar-Analyse, Gasometrie, Bestimmung der Dichtigkeit, Destillation, Filtration, Extraktion, Pulverisation, Pressung, Trocknung, Erwärmung, Abkühlung, Aufbewahrung, Verdünnung, Verdichtung, Mischung, Verdampfung, Krystallisation, Absorption, Elektrolyse, Messung, Wägung, Reagentien, Mineralien, Präparate, Drogen, Mineralwasser-Apparate, Siphons, Flaschen, Korke, Kapseln, Etiketten, Bücher, Utensilien, Werkzeuge, Gefäße, Stative, Klammern, Ringe, Dreifüße, Lampen, Brenner, Gebläse, Kohlen, Kochsalz, Salpeter, Schwefel, Kohlensäure, Schwefelsäure, Salzsäure, Salpetersäure, Essigsäure, Weinsäure, Citronensäure, Oxalsäure, Phosphorsäure, Arsenige Säure, Chromsäure, Borsäure, Kieselsäure, Flußsäure, Chlor, Brom, Jod, Fluor, Cyan, Ammoniak, Kali, Natron, Lithion, Baryt, Strontian, Kalk, Magnesia, Thonerde, Eisen, Mangan, Nickel, Kobalt, Zink, Cadmium, Blei, Zinn, Kupfer, Wismuth, Quecksilber, Silber, Platin, Gold, Palladium, Rhodium, Iridium, Ruthenium, Osmium, Titan, Tellur, Uran, Cer, Lanthan, Didym, Yttrium, Erbium, Terbium, Vanadium, Niobium, Tantal, Wolfram, Molybdän, Selen, Thallium, Lithium, Rubidium, Caesium, Glucinium, Zirkonium, Aluminium, Silicium, Stickstoff, Wasserstoff, Sauerstoff, Schwefelwasserstoff, Phosphorwasserstoff, Arsenwasserstoff, Kohlenwasserstoff, Kohlenoxyd, Stickoxyd, Stickoxydul, Salpetrige Säure, Unterschwefelsäure, Unterphosphorsäure, Unterchromsäure, Unterborsäure, Unterkieselsäure, Unterflußsäure, Unterchlorsäure, Unterbromsäure, Unterjodsäure, Unterfluorsäure, Unterstickstoffsä

Das kunstliebende Publikum von Halle hat vor einiger Zeit ein so lebendiges Interesse für die architectonische Ausstellung Kallenbachs an den Tag gelegt, daß ein ähnliches Kunstwerk, eine reichverzierte gothische Façade darstellend, welches Herr Trost einige Tage lang hier zu zeigen gedenkt, auf eine ähnliche Theilnahme hoffen darf. Die Unterzeichneten erlauben sich daher auf dieses Kunstwerk aufmerksam zu machen.

Dr. Weber. Prof. Dr. H. Ulrici.

Vorstehendes Kunstwerk ist in einem vom Herrn Buchhändler Kümmel mir zur unentgeldlichen Benutzung gütigst angewiesenen Zimmer im Hinterhause des goldnen Ringes von 10 — 5 Uhr für den geringen Eintrittspreis von 2½ Sgr. ausgestellt. Trost.

Das zum Abdruck bestimmte Verzeichniß der Subscribenten auf

K. C. L. Franke's Geschichte der Hallischen Reformation

wird den 27. dies. Monats geschlossen. Wer daher noch seinen Namen dem Werke vorgedruckt wünscht, wolle seine Unterzeichnung vor dem genannten Tage bei uns gefälligst einreichen.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Von frischer sächsischer Butter empfing ich wieder eine neue Sendung und offerire ich dieselbe in Fäßchen und ausgestochen zum billigsten Preise.

Moritz Förster. Steinweg.

Sodaseife das Pfund 3 Sgr., bei Entnahme von 10 Pfunden à 2½ Sgr. empfiehlt M. Förster.

Grüne Pomeranzen bei C. H. Risel.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 39. Stück.

Sonnabend, den 25. September 1841.

Inhalt.

Ueber das neue Altarbild in der Marienkirche. — Nachtrag zu der Predigtanzeige. — Schulsachen. — Armensachen. — Verzeichniß der Gebornen. — 46 Bekanntmachungen. — Pränumerationsanzeige.

Ueber das neue Altarbild in der Marienkirche.

Bei der theilnehmenden Beachtung, welche das neue Altarbild bereits gefunden hat und gewiß immer mehr finden wird, dürfte vielleicht den Lesern dieses Blattes die Mittheilung der nachstehenden, aus einem Dresdener Correspondenzartikel der Wiener Zeitschrift für Kunst, Literatur und Mode ꝛc. entlehnten Beurtheilung des Bildes willkommen sein.

„Das herrliche Werk gehört gewiß zu den seelenvollsten, erhabensten Schöpfungen der neuern Kunst; der Eindruck, den es auf Jeden macht, ist tief und bleibend; wer fühlte sich nicht gehoben, geläutert, gebessert, bei aufmerksamer und ernster Betrachtung dieser zum innersten Gemüth sprechenden Gestalten! Man darf den Stil des Gemäldes in jeder Hinsicht ächt Raphaelisch nennen, aus der frühern Zeit des großen Meisters; seelenvoll und zart, rein und edel, großartig im Faltenwurf, still harmonisch in den Farben-

tönen, naturgetreu und herrlich in der Ausführung aller Theile. Die Form iſt mehr breit, in der Mitte durch einen Rundbogen erhöht. Hier kommt der Heiland vorgeſchritten und ſpricht im Vorübergehen zu ſeinen Freunden über die ganz im Vorgrund aufſproſſende Lilie und Feldblumen. Höchſte Seelenreinheit verklärt die jugendlich himmliſchen Züge des Erlöſers, in denen Ernſt und Milde verſchmelzen in ſeltner Weiſe; ſehr ſymboliſch wählte auch hier der Künſtler ein weißwollenes Untergewand mit einem darübergeworfenen faltenreichen rothen Mantel. Ganz vorn kniet Johannes, verſenkt in die Betrachtung der Lilie, über welche der Heiland ſpricht, ein rührend ſchöner ernſter Jüngling mit ſchlichtem, kaſtanienbraunem Haare und ſchwärmeriſchem Blicke; ältere Apoſtel und Schriftgelehrte ſtehn hinter ihm, denkend, ſinnend, zweifelnd, prüfend; zunächſt am Heiland ſtehn die beiden frommen Schweſtern Maria und Martha *); die erſtere eine zarte Lichtgeſtalt, ſelbſt der Lilie gleichend, im dunkelblauen und rothen Gewande, Martha, überaus lieblich, in lila Gewänder gehüllt, ganz im Helldunkel ſtehend, blickt lächelnd herab. Auf der linken Seite des Heilands kniet eine junge, ſehr ſchöne Frau; ſie erhebt, innig betend, die Hände, ihr ganz kleines Kind ſpielt zu ihren Füßen, nach den Blumen greifend, zu denen es ſelbſt als zarte Blüthe zu gehören ſcheint, ein etwas größres Kind faltet ſchon andächtig die Händchen, während ein noch älterer Knabe in ſinniges Nachdenken verſunken ſteht, und ein kleines Mädchen naiv aufhorcht, ſich ſtützend auf das Knie einer ſitzenden Alten. Eine wunderſam rührende Geſtalt iſt ein hochbejahrter Greis mit ſchneeweißem ſchlichtem Bart und dünnen Silberlocken; ein weißwollnes Gewand wallt über ſeine Schultern herab, er ſtützt ſich auf einen Stab und iſt von einem rüſtigen jüngeren Manne begleitet; man möchte dieſen Greis mit der verklärten Stirn und den reinen, frommen Zügen die Lilie des hohen Alters nennen. Die ganze

*) ?

Grup-

Taufe, und wie sie dieselbe halten sollen, und wie sie sich in derselben verhalten sollen, und was sie dabei thun und lassen sollen, und was sie dabei reden sollen, und was sie dabei singen sollen, und was sie dabei beten sollen, und was sie dabei opfern sollen, und was sie dabei geben sollen, und was sie dabei empfangen sollen, und was sie dabei genießen sollen, und was sie dabei tragen sollen, und was sie dabei ablegen sollen, und was sie dabei anziehen sollen, und was sie dabei ausziehen sollen, und was sie dabei waschen sollen, und was sie dabei salben sollen, und was sie dabei kleiden sollen, und was sie dabei schmücken sollen, und was sie dabei bekleiden sollen, und was sie dabei entkleiden sollen, und was sie dabei bedecken sollen, und was sie dabei aufdecken sollen, und was sie dabei verhüllen sollen, und was sie dabei enthüllen sollen, und was sie dabei verbergen sollen, und was sie dabei offenbaren sollen, und was sie dabei verschließen sollen, und was sie dabei öffnen sollen, und was sie dabei binden sollen, und was sie dabei lösen sollen, und was sie dabei knüpfen sollen, und was sie dabei entknüpfen sollen, und was sie dabei nähen sollen, und was sie dabei trennen sollen, und was sie dabei weben sollen, und was sie dabei zerreißen sollen, und was sie dabei spinnen sollen, und was sie dabei zerschneiden sollen, und was sie dabei stricken sollen, und was sie dabei auftrennen sollen, und was sie dabei häkeln sollen, und was sie dabei stricken sollen, und was sie dabei sticken

Klasse Michaelis von Neuem beginnt, so sind uns diesmal auch kleine sechsjährige Schülerinnen willkommen. In der älteren Töchterschule können nur einzelne größere Schülerinnen für die Oberklassen aufgenommen werden.

Inspector Dieck.

Da der Herr Schulinspector Hoffmann als Schuldirector nach Zeitz berufen und in Folge dessen die Leitung seines Privatinstituts für Knaben zu Michaelis d. J. aufgiebt, so habe ich mich, von vielen Seiten dazu aufgefordert, gern entschlossen, dasselbe zu übernehmen und fortzusetzen, zumal mir diese Schule, an welcher ich seit 9 Jahren als Lehrer gearbeitet habe, selbst lieb geworden ist.

Durch die Erfahrungen geleitet, welche ich in 24 Jahren und seit 19 Jahren in Halle als Lehrer machte, und durch das Vertrauen Vieler unterstützt, welches ich mir in dieser Zeit erwarb, hoffe ich im Stande zu sein, dieser Anstalt eine Einrichtung geben zu können, die den vorhandenen Bedürfnissen völlig entspricht, und in ihr Schüler zu bilden, welche in den Elementen gründlich und tüchtig geübt und für die höheren Anstalten der Franckeschen Stiftungen zweckmäßig vorbereitet sind.

Nachdem mir nun von Einer Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg, durch geneigteste Vermittelung der Wohllöbl. städtischen Behörden, die erforderliche Concession zur Fortsetzung dieser Schule ertheilt worden ist, so zeige ich den hochgeehrten Eltern, die ihre Söhne dieser Anstalt zuzuführen gedenken, hierdurch ergebenst an, daß ich zur Aufnahme derselben am 1. und 2. October c. Vormittags von 10 bis 12 Uhr im Schullocale, Barfüßerstraße Nr. 90, bereit sein werde. Am 4. Oct. c. früh um 9 Uhr nimmt die Schule ihren Anfang.

Halle, den 22. September 1841.

Gaudig.

3.

3. Armensachen.

Fünf Silbergroschen von W.... in einem versiegelten Papier mit der schriftlichen Anweisung „für Arme" haben sich am vergangnen Sonntage in der Marienkirche im Cymbel vorgefunden, und sind der Bestimmung gemäß verwendet worden. Gottes Segen auch für diese milde Gabe!

Halle, am 22. September 1841.

Fulda.

4. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle. August. September 1841.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 8. Aug. dem Maurermeister Lange eine T., Anna Lida Rudolphine. (Nr. 37.) — Den 21. dem Zinngießermeister Höhl ein S., Franz Eduard. (Nr. 913.) — Den 30. dem Gürtler und Neusilberarbeiter Petzold eine T., Johanne Emilie Wilhelmine. (Nr. 894.) — Den 3. Sept. dem Böttchermeister Pommer ein S., Gottfried Friedrich Julius. (Nr. 1419.) — Den 4. dem Feldhüter Althoff ein S., Albert Eduard Gustav. (Nr. 1414.) — Den 5. dem Handschuhmacher Hermsdorf eine T., Friederike Rosette Antonie. (Nr. 737.) — Den 7. dem Schuhmachermeister Wagner ein Sohn, Julius Wilhelm. (Nr. 1065.)

Ulrichsparochie: Den 12. Septbr. dem Maurergesellen Zabel ein S., Johann Friedrich Carl. (Nr. 368.)

Moritzparochie: Den 30. August dem Seilermeister Krause eine T., Caroline Wilhelmine. (Nr. 707.) — Den 6. Septbr. dem Buchdrucker Schulze eine T., Johanne Marie Dorothee Christiane. (Nr. 672.) — Den 15. eine unehel. T. (Entbindungs-Institut.)

Dom-

Domkirche: Den 25. Aug. dem Schenkwirth Koch ein Sohn, Adolph Carl Martin. (Nr. 922.) — Den 8. Sept. dem Handelsmann Falke eine Tochter, Friederike Auguste Charlotte. (Nr. 1116.)

Katholische Kirche: Den 9. August dem Fischergesellen Taatz ein Sohn, Carl Gottfried Andreas. (Nr. 1881.)

Glaucha: Den 3. August dem Consistorialrath und Professor Dr. Müller eine T., Auguste Amalie. (Nr. 1699.) — Den 16. Septbr. dem Handarbeiter Finzel genannt Ehrhardt ein Sohn, Friedrich Carl Louis. (Nr. 1746.)

b) Gestorbene.

Marienparochie: Den 12. Sept. des Handarbeiters Ullner S., Carl Gottlieb, alt 1 J. 3 M. Auszehrung. — Den 15. des Salzwirkers Riemer Sohn, Carl Gottlieb, alt 2 W. 5 T. Krämpfe. — Den 16. des Handarbeiters Pfeiffer S., August Friedrich, alt 4 M. 4 T. Krämpfe. — Des Handarbeiters Kühne Wittwe, alt 32 J. Lungenschlag. — Des Bäckermeisters Kleinschmidt T., Friederike Anna Ida, alt 1 M. 1 W. 4 T. Krämpfe. — Den 17. der Schuhmachermeister Seyfert, alt 65 J. 9 M. Lungenschlag. Ein unehel. Sohn, alt 9 M. Darmschwindsucht. — Den 18. des Kutschers Sperling Ehefrau, alt 37 J. Verblutung. — Des Schuhmachermeisters Hermsdorf S., Johann Friedrich Wilhelm, alt 1 J. 3 M. 2 W. Zahnen. — Ein unehel. S., alt 4 W. — Des Handarbeiters Grauert S., Johann Gottlieb, alt 2 J. Auszehrung. — Des Leinwebers Fuhrmann Sohn, Gustav, alt 1 M. 3 W. 4 T. Magenerweichung.

Ulrichsparochie: Den 14. Sept. des Musikus Sturm T., Clara, alt 9 M. Unterleibsentzündung. — Der Handarbeiter Damm, alt 40 Jahr, verunglückt. —

Den

Den 16. des Steueraufsehers Pötsch Wittwe, alt 85 J. Altersschwäche. — Den 19. des Handarbeiters Henze T., Friederike, alt 2 M. 1 W. Krämpfe. — Den 20. die unverehelichte Rosine Nassau, alt 58 J. gastrisches Fieber.

Moritzparochie: Den 12. Sept. des Ziegeldeckergesellen Seidewitz Ehefrau, alt 49 J. Entkräftung. Den 17. eine unehel. T., alt 19 J. Abzehrung. — Den 18. des Klempnermeisters Westerhausen zu Jever T., Marie Wilhelmine, alt 25 J. 5 M. Nervenfieber.

Katholische Kirche: Den 15. Septbr. des Schuhmachermeisters Berg S., Johann Wilhelm, alt 6 J. Luftröhrenentzündung.

Neumarkt: Den 20. Septbr. der Viehhalter Hammelmann, alt 59 J. Wassersucht.

Glaucha: Den 13. Sept. die unverehelichte Friederike Schmidt (Almosengenossin), alt 40 J. 2 M. 1 W. 1 T. Wassersucht.

Militairgemeinde: Den 15. Sept. des Stammgefreiten Förster S., Friedrich Carl August, alt 2 W. 2 T. Krämpfe.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Das Kunstgerinne an der städtischen Wasserleitung muß wegen Räumung des Mühlgrabens der Neu-, Bäcker- und Steinmühlen künftigen

Montag, Dienstag und Mittwoch,
den 27. 28. und 29. September d. J.

zugesetzt werden. Das Röhrwasser wird daher an diesen Tagen nicht laufen, wovon das Publikum hierdurch in Kenntniß gesetzt wird, um sich zeitig mit Wasser zu versehen. Halle, den 24. September 1841.

Der Magistrat.

Polizeiliche Localverordnung für die Gesammtstadt Halle in Betreff des Auf- und Verkaufs der marktgängigen Lebensmittel.

Da in neuerer Zeit die Zahl derer Personen unverhältnißmäßig zugenommen hat, welche sich mit Aufkauf der zu Markte kommenden Lebensmittel befassen, um solche mit Vortheil an die hiesigen Einwohner wieder zu verkaufen, wodurch dann der Zweck der Märkte wesentlich vereitelt wird.

Da ferner auch die Zudringlichkeit der Höker, welche sich in den Handel der den Markt besuchenden Einwohner mit den zu Markt kommenden Producenten eindrängen, so zugenommen hat, daß fortdauernd die begründetsten Klagen über die durch solches Unwesen den hiesigen Einwohnern entstehende Theurung der ersten Lebensbedürfnisse erhoben werden, so sind in Gemäßheit des §. 1292 Tit. 20. Th. II. des Allgemeinen Landrechts unter vorläufiger Genehmigung der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Merseburg zur Abhülfe dieser Uebelstände nachstehende Bestimmungen getroffen.

§. 1. Alles an Markttagen zur Stadt kommende Getreide, Obst und andere Lebensmittel ohne Ausnahme, so weit solche nicht ausdrücklich und erweislich von hiesigen Einwohnern bestellt werden, sind für den Markt zum unbeschränkten öffentlichen Verkauf auf dem Marktplatze bestimmt.

§. 2. Diese Lebensmittel dürfen nur auf dem Marktplatze selbst und auf den dazu von den Marktaufsichtsbeamten angewiesenen Stellen verkauft, namentlich darf keine Aufkäuferei vor den Thoren und in den Straßen außerhalb des Marktes getrieben werden.

Hierbei versteht es sich jedoch von selbst, daß den Landleuten unbenommen bleibt, ihre Waaren auch außerhalb der Marktplätze feil zu bieten, so weit ihnen solches nach dem Hausir-Regulativ gestattet ist, mithin unter den gesetzlichen Bedingungen.

§. 3. Wenn Aufkäufer Getreide oder Höker Obst und andere Lebensmittel oder Eßwaaren außerhalb des

Stadt-

Stadtbezirks ankaufen und solches an dem Markttage zur Stadt bringen, haben sie sich über einen solchen Ankauf gehörig auszuweisen.

§. 4. Wer diesen Bestimmungen entgegenhandelt und Lebensmittel irgend einer Art, welche zum Marktverkauf zur Stadt gebracht werden sollen oder gebracht sind, aufkauft, um solche weiter zu verkaufen, wodurch diese marktgängigen Waaren dem hiesigen Publikum vertheuert werden (Aufkäuferei), hat eine Polizeistrafe nach Befinden von Ein bis zwanzig Thaler, welche im Wiederholungsfalle verdoppelt wird, im Unvermögensfalle aber verhältnißmäßige Gefängnißstrafe zu gewärtigen.

Dieselbe Strafe trifft denjenigen Höker, welcher sich in einen über marktgängige Gegenstände zwischen einem hiesigen Einwohner (Consumenten) als Käufer und den zu Markte gekommenen Landleuten (Producenten) als Verkäufer schwebenden Handel eindrängt und den im Handel begriffenen Gegenstand vorweg kauft (Vorkäuferei) und auf diese Weise dem hiesigen Publikum die Waaren vertheuert. Halle, den 15. September 1841.

Der Magistrat.

Die bekannten Kämmereigefälle unter dem Namen: Calandszinsen, Erbzins, Wasserzins, Unpflichten, Haussteuer, Heugeld, Anlage und Frohnegeld, sollen bis Michaelis jeden Jahres berichtigt sein. Die Hausbesitzer werden deshalb an die Entrichtung derselben erinnert. Nach Ablauf des Octobers sehen daher die noch in Rückstand Gebliebenen unangenehmer Anmahnungen entgegen. Halle, den 22. September 1841.

Der Magistrat.

In meinem Hause große Ulrichsstraße Nr. 19 ist die erste Etage, bestehend in 5 Stuben, 4 Kammern, auf Verlangen auch 6 Kammern und Küche nebst Keller, Feuerungsgelaß, Mitgebrauch des Waschhauses und Bodenraums, vom 1. April 1842 an zu vermiethen.

L. Eichler.

Vom 1. October d. J. ab werden die zur Zeit bestehenden täglichen Cariolposten zwischen Halle und Cönnern, und zwischen Cönnern und Bernburg aufgehoben, und wird dafür eine tägliche Personenpost zwischen Halle und Bernburg über Cönnern eingerichtet, die aus Halle um 5 Uhr Abends abgeht, in Bernburg um $9\frac{3}{4}$ Uhr Abends eintrifft, und von Bernburg um $3\frac{1}{2}$ Uhr früh abgesendet wird, und in Halle um $8\frac{1}{4}$ Uhr Vormittags ankommt. Das Personengeld ist auf 5 Sgr. pro Meile festgesetzt, wofür 20 Pfund Gepäck frei mitgenommen werden können.

Es findet eine unbeschränkte Personen-Annahme statt. Halle, den 22. September 1841.

Königliches Ober-Postamt.
In Abwesenheit des Ober-Postdirectors
Reinstein.

Bei E. Anton ist angekommen:

Volkskalender für 1842, herausgegeben von Steffens. $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Deutscher Volkskalender für 1842, herausgegeben von Gubitz. $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Beide Kalender sind reich mit Stahlstichen oder Holzschnitten ausgestattet.

Ein Mädchen, welches im Nähen etwas erfahren ist, findet bei einer Dame am 1. October d. J. einen Dienst. Die Meldung geschieht in der großen Steinstraße Nr. 128 eine Treppe hoch.

Ein Lehrling kann unter billigen Bedingungen sogleich in die Lehre treten beim Tischlermeister Dettenborn, Märkerstraße Nr. 447.

Gebrauchte Roß- und Kälberhaare werden zu kaufen gesucht, Märkerstraße Nr. 447.

Ein in einer der frequentesten Straßen hiesiger Stadt bisher betriebenes sehr ansehnliches Bäckerei-Geschäft soll, mit oder ohne die vorhandenen Bäckerei-Geräthschaften und Utensilien, vom 1. Januar 1842 ab durch mich, vermöge Auftrags des Besitzers, verpachtet oder auch nach Befinden das betreffende Wohnhaus, in welchem außer der Bäckerei noch eine bedeutende Stärkefabrikation betrieben wird, und welches sich, seiner vortheilhaften Lage und Beschaffenheit wegen, zur Errichtung jedes Geschäfts eignet, verkauft werden.

Pacht- oder resp. Kaufliebhaber wollen deshalb mit mir in Unterhandlung treten, und können die Bedingungen täglich bei mir einsehen.

Halle, den 22. September 1841.

Der Justizcommissarius Fiebiger.

1300 Thlr. Courant sind gegen pupillarische Sicherheit, getheilt oder im Ganzen, sofort auszuleihen und das Nähere zu erfragen Nr. 263 großer Sandberg.

☞ Englische, deutsche baumwollene und wollene Strickgarne empfing und verkauft billigst, den Wiederverkäufern zum Fabrikpreis

August Sonnemann,
an der Glauchaischen Kirche Nr. 2015.

Gebrauchte Meubles und Betten kauft zum höchsten Preis Bethmann, gr. Steinstraße Nr. 160.

Adreßzettel kauft zum höchsten Preis
Bethmann, gr. Steinstraße Nr. 160.

Adreßzettel, alte Kleidungsstücke, Betten und Meubles kauft Drechsler in der Rose, Rannische Straße.

Zwei Waarenschränke mit Glasthüren stehen wegen Mangel an Raum in Nr. 1730 hinter der Mauer sehr billig zu verkaufen.

Ein ordentliches Mädchen, das mit Kindern umzugehen weiß, findet zum 1sten nächsten oder künftigen Monats einen Dienst in Nr. 707 Schmeerstraße.

Einen Hausknecht sucht J. F. Bunge.

Bekanntmachung.

Die Berliner Land- und Wasser-Transport-Versicherungs-Gesellschaft mit einem Grundkapital von

250,000 Thlr. Preuß. Cour.

hat ihre Thätigkeit begonnen. Sie übernimmt die Versicherung auf alle Gefahr für Güter, Waaren und Mobilien, sowohl während des Land- als Wasser-Transports, derselbe mag durch Dampf- oder andere Kraft bewirkt werden.

Die Gesellschaft ersetzt nicht allein alle Elementarschäden, sondern gewährt auch sonst noch in dieser Beziehung die ausgedehnteste Garantie; sie vergütet alle Schäden vollständig, sobald solche nicht unter drei Procent betragen; außer der Prämie selbst werden keine Kosten berechnet.

Berlin, den 27. August 1841.

Die Direction der Berliner Land- und Wasser-Transport-Versicherungs-Gesellschaft.

gez. Keibel. H. Jacobson. A. Guilletmot. S. Herz. Lion. M. Cohn.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung bin ich zur Uebernahme von Versicherungen für obige Gesellschaft bereit, und ertheile jederzeit nähere Auskunft.

Halle, den 13. September 1841.

J. F. W. Wiede,
Agent der Berliner Land- und Wasser-Transport-Versicherungs-Gesellschaft.

Etablissements-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich Steinweg Nr. 1708 als Tischlermeister etablirt habe. Zugleich verbinde ich meine Anzeige mit der Bitte, mich mit recht viel Aufträgen zu beehren. Mein eifrigstes Bestreben wird dahin gerichtet sein, jeden mir gemachten Auftrag prompt und pünktlich durch gute, dauerhafte und geschmackvolle Arbeiten bei möglichst billigen Preisen zu entsprechen.

Ch. Gotsche, Tischlermeister.

Die Niederlage
der
Cigarren-, Rauch- und Schnupftabaks-Fabrik
von
George Prätorius in Berlin
für Halle und Umgegend ist einzig und allein in der Leipziger Straße Nr. 397 nahe der alten Post bei F. A. LaBaume, früher Factor der jetzt erloschenen Handlung G. Prätorius & Brunzlow.

Mein vollständiges auserwähltes Lager von Schießbedarf, als:

Besten französischen Jagd- und Scheibenpulver in allen Körnungen,
Engl. gewalztes Patent-Schrot und weiches Blei,
Zündhütchen aus den Fabriken von
Sellier in Leipzig, von
Dreyse & Collenbusch in Sömmerda, und von
Leroux die Schachtel von 500 Stück à 10 Sgr., $8\frac{1}{2}$ Sgr., $7\frac{1}{2}$ Sgr. und 6 Sgr.,
Ladepfropfen das Hundert $1\frac{1}{4}$ Sgr.

empfehle ich auch in diesem Jahre in vorzüglichster Waare zu billigsten Preisen bestens.

W. Fürstenberg.

Sehr starken geräucherten Rheinlachs, sehr großen starken Spickaal, die ersten neuen Neunaugen, frischen Hamburger Caviar und neue schöne Citronen bei

G. Goldschmidt.

Frische Limburger Käse bei

G. Goldschmidt.

Gutkochende Kartoffeln sind diese Woche in Wispeln und Scheffeln zu haben bei

Preßler auf dem alten Markte.

Die Herren Schneidermeister werden ersucht und gebeten, sich Montag den 27. d. M. Nachmittag 5 Uhr in der Leipziger Straße Nr. 322 gefälligst einzufinden.

Bertram & Bredow.

Am Markte auf dem Roland ist eine freundliche Stube nebst Kammer an einen einzelnen Herrn sofort zu vermiethen.

In der Rittergasse Nr. 638 ist eine Familienwohnung mit allem Zubehör zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Eine Stube mit oder ohne Meubles steht an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermiethen bei

Lachmund am Moritzthor.

Eine wenig gebrauchte Gaslampe mit 3 Armen, von gutem Ansehen, nebst zwei andern Lampen, zum Pianofortespiel eingerichtet, stehen zum Verkauf, kleine Klausstraße Nr. 927 eine Treppe hoch.

Ein Lehrling findet eine Stelle beim Buchbinder Bürger, große Steinstraße Nr. 159.

Ein Kapital von 300 und 800 Thlr. ist sogleich auszuleihen, das Nähere kleine Klausstraße Nr. 924.

Mehrere Sorten gute Kartoffeln, vorzüglich schöne Zuckerkartoffeln sind zu verkaufen im Lehmannschen Garten zu Giebichenstein bei dem Gärtner Dohle.

Schöne und darunter viele neuere Sorten von Georginen, so wie einige Gewächshauspflanzen und Orangeriebäume sind zu verkaufen bei

Wittwe Deichmann.
Giebichenstein Nr. 83.

Harlemer Blumenzwiebeln,
bestehend in den vorzüglichsten Sorten Hyacinthen, Tulipanen, Tacetten, Narcissen u. s. w., sind in größter Auswahl zu haben bei C. H. Risel.

Dienstag und Freitag Breihan bei

Rauchfuß sen.

Auction.

Künftigen Montag als den 27. September c. Nachmittags 2 Uhr sollen im Gasthofe zum goldenen Hirsch am Leipziger Thor gut gehaltene Meubles, als: Sophas, Tische, Rohr- und Polsterstühle, Bettstellen, gute Federbetten, gute Lagerbiere, 400 Bierflaschen u. d. m. öffentlich wegen Veränderung versteigert werden.

Halle, den 24. September 1841.

Ein Ring kleine Schlüssel ist am vergangenen Sonntage auf dem Wege vom Neumarkt um die Stadt nach dem Ranniſchen Thore verloren gegangen. Der Finder derselben wird gebeten, solche gegen eine angemessene Belohnung abzugeben beim Kaufmann Brodkorb.

Feine Sardellen

und delicate neue Heringe von allen Sorten sind billig in frischer Zusendung zu empfehlen in der Heringshandlung bei

Bolze.

☞ Sucht Jemand ein gut gerittenes rasches, frommes, edles und gesundes Pferd zum reiten, im 7ten Jahre, so bittet um Meldung zum Ankauf

der Oekonom Fr. Koch,
große Klausstraße Nr. 826.

Künftige Mittwoch und Donnerstag Breihan bei

Rauchfuß junior.

Heute Abend, als den 25. d. M., wird zu Pökelknochen mit Meerrettig, wie auch zum frischen Gänsebraten ergebenst eingeladen in Wilkens Garten.

Sonnabend frischen Mandel- und Pflaumenkuchen, Abends Gänsebraten. — Sonntag sollen auf Verlangen 12 gebratene Gänse ausgekegelt werden bei

Kühne auf der Mailke.

Sonntag den 26. Septbr. ist Gesellschaftstag und Tanzvergnügen, wozu ich ergebenst einlade.

Thusius in Dölau.

(Durch Zufall verspätet.)

Am vierzehnten September Abends gegen neun Uhr entschlief sanft und ergeben mein unvergeßlicher theurer Vater, der Königliche Gerichtsamtmann und Rittergutsbesitzer Carl Wilhelm Friedrich Freiherr von Hagen, in den Armen meiner tief betrübten Mutter. Mir und meinen beiden Brüdern war es vom Schicksal nicht vergönnt, ihm durch unsere Gegenwart seinen letzten Kampf zu erleichtern. Im Namen meiner trauernden Mutter und meiner armen Geschwister mache ich unsern vielen Hallenser Freunden und Bekannten, in der Ueberzeugung stiller wahrer Theilnahme, diese Anzeige.

Braunschweig, am 22. September 1841.

Carl B. von Hagen, K. G. Auscultator.

Gestern Abend starb meine gute Frau nach einem langen Krankenlagen an den Folgen der Auszehrung. Theilnehmenden Verwandten und Freunden zeigt dies ergebenst an der Kaufmann C. A. F. Schultze sen.

Halle, den 22. September 1841.

Pränumerationsanzeige.

Bei dem Ablauf des 3. Quartals ersuchen wir die verehrl. Leser des Wochenblatts, die Pränumeration auf das 4. Quartal mit sechs Silbergroschen an die Herumträger zu entrichten. Alle diejenigen, deren Milde zum Besten der hiesigen Armen irgend einen größeren Betrag bestimmt, bitten wir, diesen Mehrbetrag ausdrücklich in den Listen der Herumträger bemerken zu wollen. — Auch kann noch jetzt auf den ganzen Jahrgang des Wochenblatts mit 24 Sgr. pränumerirt werden; die bereits erschienenen Stücke werden nachgeliefert.

Die einzurückenden Bekanntmachungen bitten wir immer spätestens bis zum Abend des vorletzten Tages, an welchem ein Blatt erscheint, einzusenden. Die später eingehenden müssen dann bis zum nächsten Stück zurückbleiben.

Die Redaction.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

39. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 28. September 1841.

Inhalt.

Schulsachen. — Getreidepreis. — 29 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Schulsachen.

Der Cursus der Winterlectionen bei der lateinischen Schule beginnt am 4. October. Neue Schüler für dieselbe bitte ich am 1. October früh zwischen 8 — 12 und Nachmittags zwischen 2 — 5 Uhr bei mir anzumelden. Diejenigen, welche zugleich Zöglinge der Pensionsanstalt werden wollen, haben sich zunächst an den Herrn Inspector Dr. Netto zu wenden.

Halle, den 10. September 1841.

Dr. Schmidt,
Rector der lateinischen Schule, Condirector der Franckeschen Stiftungen.

Da der Herr Schulinspector Hoffmann als Schuldirector nach Zeitz berufen und in Folge dessen die Leitung seines Privatinstituts für Knaben zu Michaelis d. J. aufgiebt, so habe ich mich, von vielen Seiten dazu aufgefordert, gern entschlossen, dasselbe zu übernehmen und fortzusetzen, zumal mir diese Schule, an welcher ich seit 9 Jahren als Lehrer gearbeitet habe, selbst lieb geworden ist.

Durch

Durch die Erfahrungen geleitet, welche ich in 24 Jahren und seit 19 Jahren in Halle als Lehrer machte, und durch das Vertrauen Vieler unterstützt, welches ich mir in dieser Zeit erwarb, hoffe ich im Stande zu sein, dieser Anstalt eine Einrichtung geben zu können, die den vorhandenen Bedürfnissen völlig entspricht, und in ihr Schüler zu bilden, welche in den Elementen gründlich und tüchtig geübt und für die höheren Anstalten der Franckeschen Stiftungen zweckmäßig vorbereitet sind.

Nachdem mir nun von Einer Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg, durch geneigteste Vermittelung der Wohllöbl. städtischen Behörden, die erforderliche Concession zur Fortsetzung dieser Schule ertheilt worden ist, so zeige ich den hochgeehrten Eltern, die ihre Söhne dieser Anstalt zuzuführen gedenken, hierdurch ergebenst an, daß ich zur Aufnahme derselben am 1. und 2. October c. Vormittags von 10 bis 12 Uhr im Schullocale, Barfüßerstraße Nr. 90, bereit sein werde. Am 4. Oct. c. früh um 9 Uhr nimmt die Schule ihren Anfang.

Halle, den 22. September 1841.

Gaudig.

2. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 25. September 1841.

Weitzen	2 Thlr.	1 Sgr.	3 Pf.	bis	2 Thlr.	17 Sgr.	6 Pf.
Roggen	1 ‘	2 ‘	8 ‘	‘	1 ‘	7 ‘	6 ‘
Gerste	— ‘	24 ‘	— ‘	‘	— ‘	28 ‘	— ‘
Hafer	— ‘	15 ‘	— ‘	‘	— ‘	16 ‘	10 ‘

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Vom 1. October d. J. ab werden die zur Zeit bestehenden täglichen Cariolposten zwischen Halle und Cönnern, und zwischen Cönnern und Bernburg aufgehoben, und wird dafür eine tägliche Personenpost zwischen Halle und Bernburg über Cönnern eingerichtet, die aus Halle um 5 Uhr Abends abgeht, in Bernburg um 9¾ Uhr Abends eintrifft, und von Bernburg um 3½ Uhr früh abgesendet wird, und in Halle um 8¼ Uhr Vormittags ankommt. Das Personengeld ist auf 5 Sgr. pro Meile festgesetzt, wofür 20 Pfund Gepäck frei mitgenommen werden können.

Es findet eine unbeschränkte Personen-Annahme statt. Halle, den 22. September 1841.

Königliches Ober-Postamt.
In Abwesenheit des Ober-Postdirectors
Reinstein.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die designirten Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-Kasse abzuholen und einzulösen.

1) An Hrn. Inspector v. Rentsch in Lichtenburg. 2) An den Glasergesellen Aug. Bohne in Dramburg. 3) An Frau Bormann in Berlin. 4) An Hrn. Willing in Schafstädt. 5) An Dem. May in Volkershain. 6) An Hrn. Mangelsdorf in Bitterfeld. 7) An Frau Specht in Magdeburg. 8) An Hrn. G. A. Helmich in Berlin. 9) An Hrn. Assessor Detzner hier. 10) An Hrn. Stud. Bieler in Teplitz. 11) An Hrn. Major v. Gößnitz in Magdeburg. 12) An Hrn. Verwalter Sander in Trebnitz. 13) An Hrn. Gutsbesitzer Fahr in Maltitz. 14) An Hrn. Pastor Bolze in Dederstädt. 15) An Hrn. Streckfuß in Lommatsch. 16) An den Klempnergesellen Schmidt in Jever mit 16 Thlr. K. A. 17) An Hrn. Stud. Kind in Berlin mit 15 Thaler Kassen-Anweisungen.

Halle, den 26. September 1841.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Holzverkauf.

Künftigen Mittwoch (als am 29. d. M.) Morgens 9 Uhr soll auf dem hiesigen Saalhofe eine Quantität Holzabgänge und Hauspäne in einzelnen Haufen gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Halle, den 26. September 1841.

Lüddecke, Bau-Conducteur.

Mittwoch als den 29. d. M., Nachmittag von 2 Uhr an, soll in meinem Locale, alter Markt Nr. 692, der Nachlaß einer Familie hohen Standes im Wege der Auction gegen gleich auf der Stelle zu leistende Zahlung in Preuß. Cour. verkauft werden. Derselbe besteht in Silber, Uhren, Porzelain, Glas, sehr guten Federbetten, Bett-, Tisch- und Leibwäsche (für beiderlei Geschlecht), Meubles und Hausgeräthe aller Art, wobei auch ein Pianoforte mit 6 Octaven, ein Ladentisch mit einer Branntweinschenke und fünf geeichten Gemäßen, eine vorzüglich schöne männliche und weibliche Garderobe und eine Parthie große und kleine, bunt und schwarz gedruckte Kupferstiche unter Glas und Rahmen und a. S. mehr. Geehrte Käufer werden eingeladen.

Gottl. Wächter.

1300 Thlr. Courant sind gegen pupillarische Sicherheit, getheilt oder im Ganzen, sofort auszuleihen und das Nähere zu erfragen Nr. 263 großer Sandberg.

Eine größere Niederlage zur Aufbewahrung von Waaren in der Gegend der Steinstraße, wird sofort zu miethen gesucht große Steinstraße Nr. 131.

Raffinirten Thran, ohne Geruch, brennt in jeder Lampe sehr schön, à Pfund 4 Sgr., altes raff. Raps-Oel, à Pfund 5½ Sgr. bei W. Kersten & Comp.

Ein Mädchen von gesetzten Jahren, nicht unerfahren in der Wirthschaft und im Umgange mit Kindern, findet zum 1. October einen Dienst Steinweg Nr. 1719 eine Treppe hoch.

Etablissements-Anzeige.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich die Gastwirthschaft in Freienfelde von heute an in Pacht übernommen habe und für meine Rechnung fortsetzen werde. Indem ich mich einem geschätzten Publikum zum geneigten Wohlwollen empfehle, bitte ich, das Zutrauen, welches bisher meinem Herrn Vorgänger zu Theil wurde, gütigst auf mich zu übertragen. Auch erlaube ich mir ein geehrtes Publikum aufmerksam zu machen, daß ich bei vorkommenden Fällen, wie Hochzeiten, Mittags-, Abends-Fêten und alle bei mir zu bestellenden Speisen und Getränke mit der größten Bereitwilligkeit besorgen werde. In der Erwartung, mich eines zahlreichen Besuchs zu erfreuen, wird es mein stetes Bestreben sein, selbiges durch Pünktlichkeit, Reellität und Billigkeit zu rechtfertigen. Freienfelde, den 25. September 1841.

P. de Bouché.

Die neuesten feinen Stickereien sind wieder angekommen, worunter sich besonders ganz neue geschmackvolle Kragen auszeichnen. Eben so ächte und unächte Brabanter Spitzen, gehäkelte Spitzen, schwarze Spitzen und Blonden, gewirkte Strümpfe und Mehreres.

Wilhelmine Hartier.

Neue Meßwaaren.

Den Empfang vieler Neuheiten erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum unter Zusicherung der reellsten Bedienung hiermit höflichst anzuzeigen.

S. Pintus
in der Brüderstraße.

Junge Mädchen finden für den Winter Beschäftigung in Glaucha, Mittelwache Nr. 1736 eine Treppe hoch.

Frisch gebrannter Kalk nun wieder fortwährend bei

Stengel.

Digitized by Google

Die Niederlage
der
Cigarren-, Rauch- und Schnupftabaks-Fabrik
von
George Prätorius in Berlin

für Halle und Umgegend ist einzig und allein in der Leipziger Straße Nr. 397 nahe der alten Post bei F. A. LaBaume, früher Factor der jetzt erloschenen Firma G. Prätorius & Brunzlow.

Mehlpreise.

Zum bevorstehenden Dankfeste empfiehlt feinstes amerikanisches Weitzenmehl Nr. 1 d. Mtz. für 7 Sgr. 6 Pf.
do. do. Nr. 2 „ „ 6 „ 6 „
do. do. Nr. 3 „ „ 3 „ 4 „
Roggenmehl . . . den ¼ Scheffel 12 „ 6 „

G. Lange, Schulberg Nr. 105.

Weißes Weitzenmehl die Metze 5 Sgr.
Roggenmehl der ¼ Scheffel 9 Sgr.
Mittelmehl die Metze 3 Sgr.
Gerstenmehl die Metze 2⅓ Sgr.
in der Ammendorfer Mühle.

Da ich das Geschäft meines seligen Mannes ununterbrochen fortsetze, so erlaube ich mir, ein hochgeehrtes Publikum davon zu benachrichtigen und zu bitten, das Zutrauen, das dem Verstorbenen zu Theil geworden, auf mich überzutragen. Gleichzeitig empfehle ich meine neu angekommenen bekannten guten Sahnenkäse, so wie auch stets gute Weinfässer und reinliche Rheinweinflaschen vorräthig sind bei

Wittwe Kaleb, Trödel Nr. 771.

Weißes raffinirtes Brennöl, ganz vorzüglich für Astral- und Cylinder-Lampen, empfiehlt das Pfund zu 5 Sgr. W. Fürstenberg.

Frische Preßhefen von vorzüglicher Güte sind bei mir wieder in beliebigen Quantis zu haben.
Halle, den 24. September 1841.
Theodor Saalwächter.

Essigspiritus und feinsten Weinessig zum Einmachen empfiehlt sowohl im Einzelnen als ganzen Gebinden billigst G. Eugling, lange Gasse Nr. 1797.

Für Blumenfreunde.

Ein Sortiment Tulpen, gemischt aus allen Farben incl. gefüllten, kann ich das Hundert zu 15 Sgr. ablassen. Malsch am Martinsberg.

Vermiethung.

Zwei sehr angenehm gelegene Logis für anständig ledige Herren sind zu vermiethen bei
Malsch am Martinsberg Nr. 1553.

Eine Stube und Kammer hinten heraus ist sofort an eine einzelne Person zu vermiethen, große Steinstraße Nr. 86.

Ein freundliches Logis, Stube, Stubenkammer, Küchenstube, Feuerungsgelaß und Bodenraum, auch Mitgebrauch des Waschhauses, steht sogleich in der Leipziger Straße neben dem goldnen Löwen an eine stille Familie zu vermiethen und zu beziehen. Näheres zu erfahren bei dem Kaufmann Herrn
Friedländer am Markt.

Eine Wohnung in der Nähe am Markte, mit Laden, Stube, Küche, Kammern und einer Ordnungsstube, sucht zu miethen der Buchbinder Louis Albert Blossfeld im Pätzoldschen Hause, Trödel Nr. 797.

Die Zinsen der an unterzeichnete Kasse eingezahlten Gelder können den 1. und 2. October c. gegen Vorzeigung des Adreß-Kassen-Scheins erhoben werden.

Halle. Concessionirtes Adreßhaus.
Flöthe & Comp.

Derjenige, welcher am 24. d. M., Freitag Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr, einen etwas krummen Bambusstock mit einer weißen Krücke nach der Auction beim Kaufmann Herrn Hohme an sich genommen hat, wird ersucht, denselben in der Papierhandlung von Haring abzugeben, sonst bin ich genöthigt, auf die Aussage einiger Zeugen gestützt, denselben namentlich dazu aufzufordern.

Papageien-Verkauf.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit einer Auswahl sehr zahmer und gut sprechender grauer und grüner Papageien. Da mein Aufenthalt nur von kurzer Dauer ist, so ersuche ich die geehrtesten Kauflustigen um baldigen Besuch. Mein Logis ist im Gasthofe zum schwarzen Bär.

F. Meinecke.

Mittwoch den 29. Sept. c. wird in dem Hause Nr. 453 Märkerstraße und Kuhgassenecke Breihan verkauft. Da die Localität das Brauen sehr begünstigt, so hoffe ich, stets mit guten Getränken aufwarten zu können, weshalb ich ein geehrtes Publikum um recht zahlreichen Zuspruch bitte.

Schubert, Braumeister.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

39. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 30. September 1841.

Inhalt.

Besserungs-Verein. — Schulsachen. — Armensachen. — Predigtanzeige. — Hallischer Getreidepreis. — 33 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Besserungs-Verein.

In der gestrigen Zusammenkunft des Vorstandes und der werkthätigen Mitglieder des Besserungs-Vereins hat sich herausgestellt, daß die Wirksamkeit der einzelnen Vierlinge zum Theil dadurch gehemmt wird, daß es an Gelegenheit fehlt, die Wohnungs-Veränderungen der Beaufsichtigten ununterbrochen zu verfolgen, und die nöthigen Benachrichtigungen ohne Beschwerde an den Vorstand oder die einzelnen Mitglieder des Vereins gelangen lassen zu können, und sich anderer Aufträge zu entledigen. Ferner daß es an einem passenden Locale fehlt, in welchem sich die Vierlinge zur Berathung vereinigen.

Zur Beseitigung des ersten Hindernisses ist der Oekonom Herr Kaiser vom Verein beauftragt, alle 4 Wochen die Wohnungswechsel zu verfolgen und bei den Herren Vorstehern Nachfrage zu halten, ob etwas in Angelegenheiten des Vereins zu bestellen sei, und derselbe wird sich der ihm gemachten Aufträge pünktlich entledigen.

Was

Was die Beschaffung eines passenden Ortes zu den nöthigen Versammlungen der Vierlinge anbelangt, so wird dazu eine Klasse in der Bürgerschule auf dem Waagegebäude außer den Schulstunden nach vorheriger Anzeige bei dem Herrn Schuldirector Scharlach überwiesen werden.

Halle, den 15. September 1841.

Der Vorstand des hiesigen Vereins zur Besserung entlassener Strafgefangener.

2. Schulsachen.

Kinder, welche von Michaelis c. ab irgend eine der Stadtschulen besuchen sollen, können den 4. October in den Vormittagsstunden bei mir angemeldet werden. Halle, den 29. September 1841.

Scharlach, Schuldirector.

Meldungen zur Theilnahme an der Sonntagsschule nehme ich bis zum 10. Oct. c. täglich zwischen 11 und 12 Uhr an.

Die Bedingungen, unter welchen die Aufnahme erfolgt, sind aus dem Wochenblatte Jahrgang 1840 S. 533 u. f. zu ersehen, und bei Unterzeichnetem zu erfahren.

Daß am 26. d. M. an die die Sonntagsschule bereits besuchenden Lehrlinge und Gesellen Zeugnisse vertheilt sind, darauf erlaube ich mir, die Herren Meister mit der ergebenen Bitte aufmerksam zu machen, dieselben mit Ihres Namens Unterschrift gefälligst versehen zu wollen.

Halle, den 29. September 1841.

Scharlach, Schuldirector.

3. Armensachen.

Wir machen hierdurch bekannt, daß die gefertigten Arbeiten von der Arbeitsanstalt der Stadt-Armenschule zu herabgesetzten Preisen bei Madame Meyer, große Schloßgasse Nr. 1060, zu haben sind.

Halle, den 29. September 1841.

C. Eisenhardt. D. Laage.

---

4. Am Erndtedankfeste (3. October) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Diac. Dryander. Um 2 Uhr Hr. Oberpf. Superint. Fulda. Montag den 4. Oct. vor der Predigt Privatbeichte und nach der Predigt Communion.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Diac. Hildebrandt.

Zu St. Moritz: (Siehe zu Glaucha).

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dpr. Dr. Blanc. Um 2¼ Uhr Hr. Sup. Dr. Rienäcker. Vorbereitung Sonnabend den 2. Oct. um 2¼ Uhr, Hr. Dompred. Neuenhaus.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Past. Wislicenus. Nach beendigter Vormittagspredigt allgem. Beichte und Communion, Derselbe.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Böhme.

---

5. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 28. September 1841.

Weitzen	2	Thlr.	1	Sgr.	3	Pf.	bis	2	Thlr.	15	Sgr.	— Pf.
Roggen	1	;	2	;	2	;	;	1	;	7	;	6 ;
Gerste	—	;	23	;	9	;	;	—	;	27	;	6 ;
Hafer	—	;	12	;	6	;	;	—	;	17	;	6 ;

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Es hat sich im Publikum das Gerücht verbreitet, daß unter meinen Pferden die Rotzkrankheit herrschen solle. Wie dies Gerücht entstanden ist, ist mir unbekannt, auf jeden Fall aber ist es der Wahrheit nicht gemäß, wovon ich hiermit ein geehrtes Publikum in Kenntniß setze.

Palmié,
Posthalter und Gastgeber zur goldnen Sonne.

Daß vorstehende Anzeige vollkommen der Wahrheit entsprechend ist, bezeuge ich hiermit, gestützt auf tägliche Untersuchungen der Pferde des Herrn Palmié.

Merseburg, den 28. Sept. 1841.

Körber,
Departements-Thierarzt.

Schulsache. Diejenigen geehrten Eltern, welche gesonnen sind, diese Michaelis ihre jungen Söhne und Töchter meiner Elementarschule anzuvertrauen, ersuche ich ergebenst, mir dieselben bis zum 4. Octbr. c. Vormittags zuzuführen. Wohnung Freudenplan Nr. 643.

Schönleben.

Gemälde-Auction. Montags den 11. October versteigere ich im Local der hiesigen Buchhändler-Börse eine aus dem Auslande kommende Sammlung von c. 60 Gemälden vorzüglich niederländischer und deutscher (auch einiger neuer) Meister. Es sind unter diesen fast ohne Ausnahme sehr wohl erhaltenen und mit goldenen Rahmen versehenen Gemälden ausgezeichnete Stücke. Die Cataloge können erst den 1. Octbr. ausgegeben und die Gemälde nicht früher als Sonntags den 10. im Börsenlocal ausgestellt werden; daher mache ich dies vorläufig den Kunstliebhabern bekannt.

Leipzig, den 27. Septbr. 1841.

Dr. L. Puttrich, Advokat und Notar.

Allerfeinstes Weitzenmehl aus der Leipziger Dampf-Walzmühle, die Metze à 7½ Sgr., der Centner à 6⅔ Thlr., so wie

frische sächsische Butter in Fäßchen à 5 Sgr. und ausgestochen à 6 Sgr. empfiehlt

Moritz Förster. Steinweg.

Beste ausgetrocknete Berliner Oberschal-Seife das Pfund 5 Sgr., im Stein billiger;

Gelbe Berliner Seife schön nach Veilchen riechend;

Soda und Pottasche zur Wäsche;

Holzasche empfiehlt W. Fürstenberg.

Der vollständig neu umgedruckte Katalog unsrer Bibliothek, in welchem außer den neuesten deutschen Schriften auch dergleichen in englischer und französischer Sprache mit inbegriffen sind, ist jetzt fertig und bei uns complet für 5 Sgr. zu haben.

Wolffsche Leihbibliothek.
Brüderstraße Nr. 223.

Altes raff. Rüböl à Pfund 5 Sgr., raff. Thran à Pfund 4 Sgr. empfiehlt

Gust. Winkelmann, Strohhof.

Den Empfang seiner sämmtlichen neuen Meßwaaren zeigt hierdurch ganz ergebenst an

C. E. Stracke, gr. Steinstraße.

Einem geehrten Publikum den Empfang meiner neuen Meßwaaren in allen

Mode-Artikeln

ergebenst anzeigend, erlaube ich mir zugleich mein ebenfalls aufs vollständigste assortirtes Lager von

Tuchen, Kaisertuchen, Buckskins ꝛc.

unter Zusicherung reellster Bedienung erneuert zu geneigter Beachtung bestens zu empfehlen.

Joh. Simon

am Markt Nr. 227 (neben der Löwenapotheke).

Eine wenig gebrauchte Gaslampe mit 3 Armen, von gutem Ansehen, nebst zwei andern Lampen, zum Pianofortespiel eingerichtet, stehen zum Verkauf, kleine Klausstraße Nr. 927 eine Treppe hoch.

Adreßzettel, alte Kleidungsstücke, Betten und Meubles kauft Drechsler in der Rose, Rannische Straße.

Von Michaelis dieses Jahres ist in der Rannischen Straße Nr. 497 ein sehr geräumiger trockner Keller zu vermiethen; der Eingang ist auf der Straße.

Ganz feines Weitzenmehl die Metze 7½ Sgr., auch schönes Roggenmehl so wie Vorrath von Kleie liegt in der Schmeerstraße Nr. 714. Löwe.

Feinstes amerikanisches Weitzenmehl die Metze zu 5 Sgr. 6 Pf. und Roggenmehl das Viertel zu 10 Sgr. bei Schulze in Seeben.

Gutkochende Kartoffeln sind in Wispeln und Scheffeln zu haben bei

Preßler auf dem alten Markte.

Ein Knabe von 14 bis 16 Jahren findet Beschäftigung, zu melden Klausstraße Nr. 909.

Zweischläfrige Kaschmir-Bettdecken $3\frac{3}{4}$ Elle lang und $3\frac{1}{4}$ Elle breit, in grün, blau und carmoisin mit Palmenblumen, brauchbar auch zu Sopha- und Fortepianodecken, à Stück $22\frac{1}{2}$ Sgr. Alle Sorten neue Meßwaaren empfiehlt in reichster Auswahl

Ernsthal.

Die feinste Eau de Cologne in halben Dutzend 1 Thlr. 15 Sgr., einzelne Flaschen 10 Sgr., so wie Regenschirme à Stück 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr. bei

Ernsthal.

Für Blumenfreunde.

Ein Sortiment Tulpen, gemischt aus allen Farben incl. gefüllten, kann ich das Hundert zu 15 Sgr. ablassen. Malsch am Martinsberg.

Vermiethung.

Zwei sehr angenehm gelegene Logis für anständig ledige Herren sind zu vermiethen bei

Malsch am Martinsberg Nr. 1553.

Ein geräumiges Local, was passend ist als Niederlage oder dergl., ist zu vermiethen, Neumarkt Nr. 1340.

In der Brüderstraße im Hause des Herrn Doctor Tausch 1 Treppe hoch ist ein Logis an ledige Herren zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Eine Stube mit Meubles ist an einen ledigen Herrn oder Dame zu vermiethen bei F. Saaß,

Schmeerstraße Nr. 718.

Eine Stube mit Meubles und Aufwartung ist Rannische Straße Nr. 542 parterre zu vermiethen.

Ein Bursche, welcher Lust hat die Horndrechslerprofession zu erlernen, kann in die Lehre kommen bei

F. Saaß, Schmeerstraße.

Ein Lehrling findet eine Stelle beim Tischlermeister Lezius, Rannische Straße Nr. 542.

Bei meiner Abreise von hier nach Berlin empfehle ich mich allen Freunden und Bekannten bestens.

A. von Schröter.

Am 26. d. M. Sonntag früh 6 Uhr starb unsere gute Mutter, die verwittwete Bäckermeister Marie Elisabeth Walter geb. Creutzberg, nach mehrjährigen Leiden in Folge der Entkräftung in einem Alter von 82 Jahren 10 Monat. Theilnehmenden Freunden und Bekannten zeigen dies ergebenst an

die Hinterbliebenen.

Derjenige aus der Haringschen Papierhandlung, welcher seinen Stock in der Hohmeschen Auction hat stehen gelassen, hätte, wenn er klüglicher Weise nachgefragt, denselben schon von mir, der ich ihn für den unbekannten Eigenthümer aufgehoben, zurück erhalten. Jetzt mag er sich den Stock gegen Entrichtung der Insertionskosten von mir abholen.

Gräwen, Auctions-Commissar.

Das im vorigen Stück unter meinen Namen inserirte Logisgesuch ist ohne mein Wissen geschehen, ich erkläre daher diese Anzeige für ungültig. Blosfeld.

Tanzunterricht.

Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich vom 1. October d. J. sowohl in Familienzirkeln als auch in meiner Wohnung, Moritzburg im Sturmschen Hause, Tanzunterricht ertheilen werde. Um geneigtes Zutrauen bittet

Hugo Fritz, Tanzlehrer.

Nächsten Sonntag wird das Erndtedankfest mit Musik und Tanz gefeiert werden, wozu ich ergebenst einlade. Thusius in Dölau.

Sonntag den 3. October ladet zum Dankfest und Scheibenschießen ergebenst ein

Schaaf in Wörmlitz.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 40. Stück.

Sonnabend, den 2. October 1841.

Inhalt.

Sonntagsschule. — Armensachen. — Schulsachen. — Verzeichniß der Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. — 26 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Sonntagsschule.

Die am 28. April 1839 hier eröffnete Sonntagsschule wurde dem im vorjährigen Berichte (vergl. Wochenbl. Jahrg. 1840 S. 517 f.) ausgesprochenen Zwecke gemäß auch in dem verflossenen Schuljahre, Ostern 1840 bis dahin 1841, fortgeführt.

Zu dem Ende haben im Zeichnen alle diejenigen die Uebungen im Freihandzeichnen fortgesetzt, welchen dieser Zweig des Zeichnens künftig am nützlichsten ist; wessen Beruf aber anderweite Unterweisung verlangte, wurde damit nur so lange beschäftigt, als nöthig war, für jene Unterweisung zu befähigen.

Der Rechenunterricht beschäftigte die Schüler der untern Abtheilung mit der Multiplications- und Divisions-Regeldetri, die der obern Abtheilung mit den verschiedenen höhern Rechnungsarten. Ueberall wurde möglichst darauf gesehen, daß die Aufgaben

die gewerblichen Verhältnisse der Schüler berührten, und Letztere wurden angehalten, dergleichen Aufgaben zu bilden, und möglichst kurz und verständlich zu lösen.

In der Geometrie war in Klasse I die Rede von vielseitigen ebenen Figuren, von der Neigung der Ebenen, von Körpern, die von ebenen Flächen eingeschlossen, vom Cylinder und von der Kugel, von der Zusammensetzung der Kräfte, vom Schwerpunkte, vom Hebel und den verschiedenen Arten der Waagen; in Klasse II wurde die Berechnung der bei den Gewerben in Anwendung kommenden ebenen Flächen durchgenommen, und durch möglichst viel angewandte Beispiele erläutert und geübt.

Der Unterricht im Deutschen umfaßte für Klasse II kleinere Aufsätze, als: Oeffentliche Anzeigen, Rechnungen, Quittungen, Zeugnisse, Schuldscheine, Reverse, Cessionen, Vollmachten; in Klasse I außerdem noch Briefe, deren Inhalt Erkundigungen, Anfragen, Aufträge und Erinnerungen waren.

Dem Unterrichte förderlich war die wohlthätige Einwirkung der Meister auf ihre Lehrlinge nicht allein durch Verpflichtung derselben zur Theilnahme am Unterrichte und zur Beobachtung der vorgeschriebenen Schulordnung*); sondern auch durch häusliche Nachhülfe und Unterweisung**); — der hierdurch bedingte

gegen

*) In einzelnen Fällen ist diese Verpflichtung sogar Bedingung zur Aufnahme in die Lehre und ein Artikel im Lehrcontract geworden.

**) Es kann den Lehrern der Sonntagsschule nur erwünscht sein, wenn die Meister die Arbeiten der Sonntagsschüler controliren, bei Lösung derselben ihnen behülflich sind und durch Mittheilung aus dem Schatze ihrer eignen Erfahrung den Schüler veranlassen, Fragen an den Lehrer zu richten, was aus falscher Schaam häufig unterlassen wird. Fragen und Aufgaben, deren Beantwortung oder Lösung die Grenzen des Sonntagsschulunterrichts und die Fassungskraft der Schüler nicht überschreitet, werden stets willkommen sein.

gegen früher bei weitem regelmäßigere Schulbesuch *); — und das theils durch das Bewußtsein mangelhafter Bildung, theils durch die Befürchtung, ohne angemessene Fortbildung die erlangten Kenntnisse und Geschicklichkeiten größtentheils wieder zu verlieren, erzeugte eine Interesse der Schüler, welches, wenn es sich auch anfangs nur auf einen einzelnen Unterrichtszweig, in der Regel und vorzugsweise auf das Zeichnen erstreckte, später doch die Gleichgültigkeit Einzelner gegen die übrigen Unterrichtszweige **) überwand, und die Theilnahme am Sonntagsschulunterricht auf 2 Jahr und darüber ausdehnte.

Wiewohl es nicht unerwähnt bleiben kann, daß bisweilen Klagen über das unanständige Benehmen Einzelner gehört wurden, und daß Ein Schüler, um sein Ausscheiden aus der Schule als mit dem Willen des Meisters übereinstimmend darzuthun, sich sogar erfrechte, die Handschrift seines Meisters nachzuahmen, so muß doch der Geist der Schüler im Allgemeinen als gut und gesittet bezeichnet werden.

Vorzugsweise zeichneten sich aus

a) unter den Ostern dieses J. Entlassenen: Eduard Kyritz, Wilhelm Heckert, Gustav Bräter, welcher der Sonntagsschule ein selbstverfertigtes Modell einer Steigrad-Egalisir-Maschine schenkte;

**

b) unter

*) Im vorigen Jahre versäumten im Durchschnitt sonntäglich 10, in diesem Jahre nur 6 die Schule, von welchen immer 2 triftig entschuldigt waren.

**) Daß den in die Sonntagsschulanstalt eintretenden jungen Leuten nicht die Wahl gelassen wird, welche Unterrichtsstunden sie besuchen wollen, sondern daß sie an allen Unterrichtsgegenständen Theil nehmen müssen, ist oft schon Veranlassung gewesen, nicht einzutreten oder bald wieder auszuscheiden. Aber mit Unrecht; denn gleichwie das Zeichnen, dessen Nutzen allgemein anerkannt wird, so ist auch die Vervollkommnung in den übrigen durch die Sonntagsschule dargebotenen Unterrichtsdisciplinen: Rechnen, Geometrie und Styl — den Gewerbtreibenden unentbehrlich.

b) unter den gegenwärtigen die Lehranstalt noch Besuchenden: Eduard Aust, August Becker, Carl Finger, Wilhelm Schulze, Gustav Schaaf, Christian Herrmann, Carl Kießel, Albert Schwarz.

An die zuerst genannten Fünf wurden als Prämien gegeben: Menzels Landbaukunst, Rammlers Briefsteller, Mensings Mechanik.

Den hierzu nöthigen Geldaufwand bestritten die Abzüge von den beim Eintritt in die Sonntagsschule geleisteten Vorschüssen, die, da nur Theilnahme am heil. Abendmahle und Krankheit die Schulversäumniß entschuldigt, in Summa 8 Thlr. 20 Sgr. betrugen.

Die Frequenz blieb sich ohngefähr gleich; denn Ostern 1840 verblieben als Bestand 39 Schüler, recipirt wurden 38, entlassen dagegen und abgegangen sind 37, mithin zählte die Sonntagsschule am Schlusse des 2ten Schuljahres 40 Zöglinge, nämlich: 1 Bäcker, 2 Drechsler, 1 Gürtler, 4 Glaser, 1 Gärtner, 1 Kupferschmidt, 1 Maler, 1 Mechanikus, 2 Nadler, 1 Stellmacher, 1 Seiler, 3 Schlosser, 1 Sattler, 1 Stuhlmacher, 6 Tischler, 5 für einen Beruf noch Unentschiedene, 8 Zimmerlehrlinge.

Diese sind in 2 Klassen vertheilt und werden nur im Zeichnen zusammen unterrichtet.

Unter den aus der Anstalt ausgeschiedenen befanden sich 5, welche 2 Jahr, 6, welche 1½ Jahr, 12, welche 1 Jahr, und 14, welche ½ Jahr lang die Schule besucht hatten.

Waren die Leistungen der jungen Leute bei ihrem Eintritt in die Anstalt verschieden, so standen dieselben bei ihrem Abgange keineswegs auf gleicher Stufe.

Gut vorbereitet für das bürgerliche Leben verließen Ostern dieses Jahres nur Zwei die Schule, die Ausbildung der Uebrigen blieb mehr oder weniger mangelhaft, je nachdem sie die Anstalt längere oder kürzere Zeit, mehr oder minder regelmäßig besuchten,

und

und mehr oder weniger Aufmerksamkeit und Fleiß zeigten; und die Leistungen derer, welche nur ein halbes Jahr in der Anstalt waren, und aus der untern Abtheilung abgingen, vermögen ganz und gar nicht einen Maaßstab für die Wirksamkeit der Anstalt und den Erfolg des ertheilten Unterrichts abzugeben.

Der so häufige Schülerwechsel, an und für sich eine unerfreuliche Erscheinung, wird es noch mehr durch die Beweggründe zum Abgange aus der Schule. Das eben Gesagte kann keinen Bezug haben auf Fälle, die den Abgang nothwendig bedingen, als: erlangte Reife, Eintritt unters Militair, Auswandern und Krankheit, sondern nur auf das Wegbleiben ohne Angabe eines Grundes; — nur auf muthwillige Schulversäumniß und die dadurch herbeigeführte Verweisung aus der Schule *), und auf Angaben, wie folgende: „Ich bin jetzt bei einem andern Meister, welcher den Sonntagsschulunterricht ferner nicht gestattet;“ oder: „Ich bin Gesell geworden, daher möchte es sich nicht mehr recht passen, daß ich die Schule besuche**);“ denn diesem Allen liegt nichts weiter zum Grunde, als das einfache Geständniß: „Ich habe keine Lust.“ Solches Geständniß charakterisirt aber nur eine leichtsinnige

*) Das begegnete im Laufe des Jahres Dreien; ein Vierter leistete von neuem einen Vorschuß und verblieb in der Sonntagsschule.

**) Zum Glück ist die Zahl der Gesellen, welche noch von dem Vorurtheil: der Gesell dürfe keinen andern Ort als die Werkstatt mit dem Lehrling theilen, befangen sind, sehr gering. Die Sonntagsschule entließ außer den mit obiger Entschuldigung Geschiedenen Ostern d. J. 5 Gesellen, rechtwackere junge Leute, und zählt unter den zurückgebliebenen 4 Gesellen Einen, der, obwohl 26 Jahr alt, sehr fleißig den Unterricht benutzt, um sich möglichst in der Besitz der zu seinem künftigen Fortkommen nöthigen Kenntnisse und Geschicklichkeiten zu setzen, zu deren Erlangung sich früher keine günstige Gelegenheit fand.

sinnige Jugend, die darum, weil sie hintansetzt, was ihr frommt, weil es ihr gleichgültig ist, welche Stelle sie in der Welt einnimmt, weil sie sich begnügt, bei Ausübung des Gewerbes einzig und allein blind die angelernten Regeln zu befolgen, ohne darnach zu fragen, warum dieses so und nicht anders behandelt werden müsse, und welche Folgen irgend eine Abweichung von der Regel haben würde, bevormundet werden muß.

Wer aber hätte dazu mehr Beruf und wer vermögte es mit größerem Nachdruck und Erfolg, als die Meister? Ermuntert zu der in Rede stehenden Bevormundung einer Seits schon der Vortheil, welcher hieraus den Meistern in sofern erwächst, als der wohl Unterrichtete sich durch Brauchbarkeit, Arbeitsamkeit und sittlich gutes Betragen vor Andern seines Gleichen vortheilhaft auszeichnet, so fordert dieselbe die Erfahrung, daß Kenntnisse und Geschicklichkeiten viel zum glücklichen und erfolgreichen Betriebe des Geschäfts beitragen; und das Verhältniß, in welchem die Meister zu ihren Zöglingen stehen, macht Ersteren die Bevormundung der Letzteren unbezweifelt zur Pflicht.

Daß mehrere Meister, ihren Pflegebefohlenen zum Segen, bereitwillig und mit Aufopferung ihres eignen Interesses sich dieser Pflicht unterziehen, ist oben schon anerkannt. Soll aber dieser Segen allgemein werden, so ist es nöthig, daß diese Bevormundung nicht bloß Einzelne, sondern Viele sich zur Aufgabe stellen, es ist nöthig, daß der zu Ende des vorjährigen Berichts ausgesprochene Wunsch: es möchte in Halle ein Verein von Meistern sich bilden, die einen Lehrling nur unter der Bedingung annehmen, daß er die Sonntagsschule während der ganzen Lehrzeit besuche, — verwirklicht werde.

Wenn

Wenn dann auch die Leistungen der Sonntagsschule mit den Fortschritten anderer Lehranstalten nicht verglichen werden können — die Kürze der dem Unterrichte gewidmeten Zeit gestattet nur ein langsames Vorwärtsschreiten —; wenn auch mancher Schüler ohne augenfälligen Nutzen wieder austritt, so muß es doch Jedem, der Unmögliches nicht erwartet, schon genügen, und hoher Gewinn sein, wenn junge Leute durch die Sonntagsschule, ihre Freistunden nur auf Herbergen und an öffentlichen Orten mit kostspieligen Vergnügungen, in vielleicht schlechter Gesellschaft hinzubringen, abgehalten, wenn sie auf den für sie geeignetsten Weg zur glücklichen Betreibung ihres Geschäfts geleitet, zu nöthiger Fortbildung veranlaßt, für zweckmäßige Benutzung eigner und Anderer Erfahrungen empfänglich gemacht und so dem Staate nützliche und achtbare Männer zugeführt werden.

2. Armensachen.

Wir machen hierdurch bekannt, daß die gefertigten Arbeiten von der Arbeitsanstalt der Stadt-Armenschule zu herabgesetzten Preisen bei Madame Meyer, große Schloßgasse Nr. 1060, zu haben sind.

Halle, den 29. September 1841.

C. Eisenhardt. D. Laage.

3. Schulsachen.

Kinder, welche von Michaelis c. ab irgend eine der Stadtschulen besuchen sollen, können den 4. October in den Vormittagsstunden bei mir angemeldet werden. Halle, den 29. September 1841.

Scharlach, Schuldirector.

Zur Theilnahme an der Sonntagsschule, in welcher für den Unterricht in der Geometrie, im Rechnen, in der Anfertigung schriftlicher Aufsätze die Stunde von 11—12 Uhr Vormittags, für den Unterricht im Zeichnen aber die Stunden von 1—3 Uhr Nachmittags festgesetzt sind, nehme ich bis zum 10. Oct. c. täglich zwischen 11 und 12 Uhr Meldungen an.

Die Bedingungen, unter welchen die Aufnahme erfolgt, sind aus dem Wochenblatte Jahrgang 1840 S. 533 u. f. zu ersehen, und bei Unterzeichnetem zu erfahren.

Daß am 26. d. M. an die die Sonntagsschule bereits besuchenden Lehrlinge und Gesellen Zeugnisse vertheilt sind, darauf erlaube ich mir, die Herren Meister mit der ergebenen Bitte aufmerksam zu machen, dieselben mit Ihres Namens Unterschrift gefälligst versehen zu wollen.

Halle, den 29. September 1841.

Scharlach, Schuldirector.

---

4. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle. August. September 1841.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 22. August dem Stadtrath und Stadtsyndicus Kirchner eine T., Charlotte Johanne. (Nr. 1510.) — Den 6. Sept. dem Schullehrer an der Stadtschule Günther ein S., Hermann Robert. (Nr. 152.) — Den 12. dem Schneidermeister Föllner eine T., Therese Anna. (Nr. 1027.) — Den 15. dem Bäcker Beyer ein Sohn, Friedrich Carl Julius. (Nr. 1039.) — Den 17. dem Maurer Wille eine T., Juliane Henriette. (Nr. 881.) — Den 23. dem Handarbeiter Krickemeyer ein S., Johann Wilhelm Carl. (Nr. 1372.)

Ulrichsparochie: Den 5. Sept. dem Mützenmacher Löwenberg ein Sohn, Gottlob Heinrich Wilhelm. (Nr. 299.) — Den 14. dem Lohnbedienten Schmidt eine T., Anna Clara. (Nr. 270.) — Den 17. dem Zimmermann Seidel ein S., Friedrich Christian Hieronymus. (Nr. 363.)

Moritzparochie: Den 12. August dem Buchdrucker Haack ein Sohn, Friedrich Albert. (Nr. 2127.) — Den 25. dem Tischlermeister Kirchhoff eine T., Marie Amalie. (Nr. 2055.) — Den 4. Sept. ein unehel. S. (Nr. 2100.) — Den 7. dem Handelsmann Drechsler ein S., Julius Theodor. (Nr. 539.) — Den 8. ein unehel. S. (Nr. 848.) — Den 11. dem Schenkwirth Winckelmann ein S., Paul. (Nr. 2044.) — Dem Handarbeiter Eckardt ein Sohn, Eduard Friedrich Christian. (Nr. 2119.) — Dem Handarbeiter Küster eine T., Johanne Marie Friederike. (Nr. 516.) — Den 12. dem Schuhmachermeister Bauch ein S., Carl Gustav Otto. (Nr. 2128.) — Den 21. eine unehel. T. (Entbindungs-Institut.)

Dom-

Domkirche: Den 16. Sept. dem Handarbeiter Kitzing ein S., Carl Hermann Ferdinand. (Nr. 1163.)

Katholische Kirche: Den 13. Sept. dem Webermeister Merkel ein Sohn, Carl Ferdinand August. (Nr. 2013.)

Glaucha: Den 17. August dem Handarbeiter Bernstein eine T., Johanne Marie Friederike. (Nr. 1774.) Den 8. Sept. dem Stärkefabrikanten Hennrich ein S., Carl Otto. (Nr. 1690.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 26. Septbr. der Musikus Schmidt mit A. C. Gellert. — Der Handarbeiter Keith mit J. K. Lehmann.

Ulrichsparochie: Den 26. Sept. der Kürschnermeister zu Leipzig Duderstedt mit A. F. Th. Layer. — Der Lehrer an hiesiger Armenschule Köppel mit A. D. A. Klotz.

Domkirche: Den 26. Septbr. der Schneidermeister Mattha mit S. F. Nebel. — Der Glasermeister Spott mit J. C. F. Walter.

Neumarkt: Den 26. Sept. der Handarbeiter Kummer mit J. C. F. geb. Heinicke.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 21. Sept. des Kaufmanns Schultze Ehefrau, alt 56 J. 9 M. Brustkrankheit. — Den 23. des Handarbeiters Künstler T., Auguste, alt 8 J. 7 M. Abzehrung. — Den 24. des gewesenen Färbers Mahler Wittwe, alt 70 J. Gicht.

Ulrichsparochie: Den 22. Sept. der Victualienhändler Scholle, alt 85 J. 1 M. Darmschwindsucht. — Des Orgelspielers Frohmann T., Henriette, alt 31 J. 6 M. Lungenentzündung. — Den 24. der Fuhrmann Boye, alt 53 J. Nervenfieber. — Den 23. ein unehel. Sohn, alt

alt 5 J. 6 M. Brandwunden. — Den 26. des Musikus Sturm S., Carl Ferdinand, alt 2 J. 9 M. Masern. Den 27. des Handarbeiters Borchardt Ehefrau, alt 60 J. Brustkrankheit.

Moritzparochie: Den 20. Septbr. der Steinhauer Barth, alt 36 J. Lungensucht. — Den 24. des Schneidermeisters Gräfenstein T., Marie Friederike Louise, alt 1 M. 3 W. Krämpfe.

Domkirche: Den 26. Sept. des Bäckermeisters Walter Wittwe, alt 82 J. 10 M. Altersschwäche.

Krankenhaus: Den 19. Septbr. der Färbermeister Jacobi aus Landsberg, alt 70 J. Altersschwäche. — Den 23. der Handarbeiter Geibel aus Mackenrode, alt 23 J. Wassersucht. — Den 24. die unverehel. Wilhelmine Stähling, alt 19 J. 8 M. Wassersucht.

Neumarkt: Den 23. Septbr. eine unehel. T., alt 6 M. 1 W. Krämpfe.

Glaucha: Den 24. Sept. des pensionirten Salzsieders Ehricht Ehefrau, alt 49 J. 1 M. 2 W. 5 T. Lungenschwindsucht. — Des Fabrikarbeiters Becker Ehefrau, alt 41 J. 9 M. Auszehrung.

5. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 30. September 1841.

Weitzen	1	Thlr.	28	Sgr.	9	Pf.	bis	2	Thlr.	14	Sgr.	5 Pf.
Roggen	1	‚	4	‚	—	‚	‚	1	‚	10	‚	— ‚
Gerste	—	‚	23	‚	9	‚	‚	—	‚	26	‚	10 ‚
Hafer	—	‚	14	‚	—	‚	‚	—	‚	16	‚	9 ‚

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

In Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 20. Juli 1830 (Wochenblatt 1830 S. 682) machen wir hiermit wiederholt darauf aufmerksam, daß die Fegerlöhne der hiesigen Schornsteinfeger folgendermaßen festgesetzt und zu berichtigen sind:

1) Für ein Privat-, Brau- und Wohnhaus, worinnen zusammen 2 bis 3 Feuermauern, 25 Sgr., wenn mehrere 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. für dreimaliges Kehren auf das Jahr;

2) für ein Brauhaus 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.;

3) für ein Haus, das 4 oder 5 Schornsteine und darüber hat, 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. bis 1 Thlr. 20 Sgr.;

4) für ein Mittelhaus von 3 Schornsteinen 20 bis 25 Sgr.;

5) für ein Branntweinbrennerhaus 12 Sgr. 6 Pf., 18 Sgr. 9 Pf. bis 25 Sgr., je nachdem viel Feuermauern darinnen sind;

6) für ein Haus von 2 Schornsteinen 9 Sgr. 6 Pf. bis 12 Sgr. 6 Pf., und

7) für ein kleines Haus mit nur einer Feuermauer 8 Sgr. 2 Pf. jährlich.

Halle, den 15. September 1841.

Der Magistrat.

Zum Dankfeste ladet früh zu Speckkuchen, von Nachmittag vier Uhr an zum Tanzvergnügen, Abends zu Haasenbraten ꝛc. mit dem Bemerken, daß freie Nacht ist, ganz ergebenst ein

Mitlacher im Rosenthal.

Ein in einer der frequentesten Straßen hiesiger Stadt bisher betriebenes sehr ansehnliches Bäckerei-Geschäft soll, mit oder ohne die vorhandenen Bäckerei-Geräthschaften und Utensilien, vom 1. Januar 1842 ab durch mich, vermöge Auftrags des Besitzers, verpachtet oder auch nach Befinden das betreffende Wohnhaus, in welchem außer der Bäckerei noch eine bedeutende Stärkefabrikation betrieben wird, und welches sich, seiner vortheilhaften Lage und Beschaffenheit wegen, zur Errichtung jedes Geschäfts eignet, verkauft werden.

Pacht- oder resp. Kaufliebhaber wollen deshalb mit mir in Unterhandlung treten, und können die Bedingungen täglich bei mir einsehen.

Halle, den 22. September 1841.

Der Justizcommissarius Fiebiger.

Die Niederlage

der

Cigarren-, Rauch- und Schnupftabaks-Fabrik

von

George Prätorius in Berlin

für Halle und Umgegend ist einzig und allein in der Leipziger Straße Nr. 397 nahe der alten Post bei F. A. LaBaume, früher Factor der jetzt erloschenen Firma G. Prätorius & Brunzlow.

Frische Bratheringe bei C. H. Risel.

Zum Erndtedankfest und Tanzvergnügen ladet ergebenst ein Koppe in Passendorf.

Mit der Anzeige von der Verlegung meines Logis in das Parterre der Frau Dr. Harsleben gr. Schlamm Nr. 957 verbinde ich die Bitte, mich auch hier mit Aufträgen besonders in Kunstwäsche gütigst zu beehren. Agnes Pererßen.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich alle Arten Schlosser- und Zeugschmidtarbeiten billig und gut verfertige. Auch kann ein Lehrling bei mir in die Lehre treten. Kleiner Sandberg Nr. 276. Heerjardt, Zeugschmidtmeister.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich von jetzt an nicht mehr auf dem Fleischmarkte, sondern unter dem rothen Thurme neben dem Fleischermeister Herrn Blume alle Markttage sowohl meine frischen als geräucherten Fleischwaaren bestens empfehle.

L. Kögel, Schweineschlächter.

Sehr schönen Hamburger Caviar à Pfund 20 Sgr.
Sehr schönen starken geräuch. Lachs à Pfd. 20 Sgr.
Sehr starken runden Spickaal à Pfund 12 Sgr.
Rollaal à Pfund 12 Sgr.
Marinirten Aal in Stückchen à 1 Sgr. 6 Pf.
Brataal à Stückchen 1 Sgr. 6 Pf.
Große schöne Bratheringe à Stück 1 Sgr.
Sehr schöne Sardellen à Pfund 16 Sgr.
so wie auch in ganzen Wahlfäßchen billig bei

G. Goldschmidt.

Starken gut geräucherten Spickaal, köstliche Bratheringe auffallend billig bei Bolze.

Fünf noch ungebrauchte Handlungsbücher, enthaltend einige 30 Buch feines Papier, ferner eine $\frac{1}{8}$ Cntr. Waage mit kupfernen Schaalen und messingenen Ketten und eine Schrotleiter 7 Ellen lang, sind zu haben bei

C. S. May Nr. 492.

J. Staginnus

beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er neben seiner bekannten Hutfabrik am heutigen Tage noch ein Mützengeschäft etablirt. Eine gute Auswahl solid gearbeitete Mützen halte ich vorräthig und werde stets besorgt sein, sowohl hinsichtlich der Façon als der Preise allen Anforderungen beim Kauf en detail und en gros zu genügen. Große Steinstraße Nr. 175 und in der alten Post.

Schöne und darunter viele neuere Sorten von Georginen, so wie einige Gewächshauspflanzen und Orangeriebäume sind zu verkaufen bei

Wittwe Deichmann.
Giebichenstein Nr. 83.

Ein vollständiges Familienlogis steht Veränderungshalber sogleich zu vermiethen und zu beziehen in der Rittergasse Nr. 683.

Im Keferstein'schen Hause Nr. 917 und Nr. 90 sind mehrere meublirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

Eine Stube und Kammer ist von jetzt an zu vermiethen und sogleich zu beziehen,

Brauhausgasse Nr. 361.

Zum Erndtedankfest ist allerhand Kuchen zu haben, gütige Bestellungen werden vorher erbeten bei dem Bäckermeister Orling in Stöckigts Backhause.

Sonnabend Gänsebraten, so wie Sonnabend und Sonntag verschiedene Sorten frischen Kuchen. — Auch soll Sonntag eine zweigehäusige silberne Taschenuhr ausgekegelt werden bei Kühne auf der Maille.

Sonntag den 3. October zum Erndtedankfest Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

Bernstein in Passendorf.

Den heute Morgen halb drei Uhr erfolgten Tod ihrer guten Mutter, der verwittweten Maurermeister Deybaldt, nach einem langen schmerzhaften Krankenlager, zeigen hierdurch theilnehmenden Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme an

die Hinterbliebenen.

Halle, den 30. September 1841.

— Verloren —

wurde Montag den 27. Sept. früh 7 Uhr auf dem Wege vom Rannischen Thore durch die Brauhausgasse nach dem Ober-Leipziger Thore eine Kassenanweisung von 50 Thlr. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine gute Belohnung abzugeben bei H. Hummelmann, Rathhausgasse. Halle, den 29. September 1841.

Es ist vor kurzer Zeit aus einen Laden ein Ballen ordinaire weiße Leinwand gestohlen, wer hierüber Nachricht geben kann, erhält einen Thaler Belohnung, obere Steinstraße Nr. 1514.

☞ (Freienfelde.) Vielseitigen Wünschen gern genügend, habe ich die Einrichtung getroffen, daß Sonntag den 3. October zum Erndtedankfeste gegen Abend eine Ballmusik stattfinden wird, und lade zum gefälligen Besuch ganz ergebenst ein. NB. Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

P. de Bouché.

Zum Erndtedankfest, Sonntag und Montag, ladet ergebenst ein H. W. Preis in Trotha.

Kommenden Sonntag, als zum Erndtedankfeste, lade ich zur Feier dessen mit Musik und Tanz ergebenst ein. Friedrich Weber in Diemitz.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

40. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 5. October 1841.

Inhalt.

Hallischer Getreidepreis. — 42 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 2. October 1841.

Weitzen	1	Thlr.	27	Sgr.	6	Pf.	bis	2	Thlr.	15	Sgr.	— Pf.
Roggen	1	‚	2	‚	6	‚	‚	1	‚	10	‚	— ‚
Gerste	—	‚	25	‚	—	‚	‚	—	‚	26	‚	8 ‚
Hafer	—	‚	13	‚	9	‚	‚	—	‚	17	‚	6 ‚

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Gefundene Sachen.

Ein seidenes Taschentuch gefunden am 30. Sept. c.

Halle, den 1. October 1841.

Der Magistrat.

Mit Bezug auf die Verfügung der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Merseburg vom 9. Juli 1840 (28. Stück des Amtblattes de 1840), nach welcher innerhalb der ersten 8 Tage des Monats October jeden Jahres eine Hauscollecte

„für den Verein zur Besserung entlassener Strafgefangenen“

im Regierungsbezirk Merseburg veranstaltet werden soll, wird dieselbe in hiesiger Stadt in den nächsten Tagen in gewöhnlicher Art bewerkstelligt werden, und bitten wir die milden Beiträge in die vorzulegende Liste gefälligst eintragen und selbige an die zum Empfang von uns angewiesenen Boten abliefern zu wollen.

Halle, den 1. October 1841.

Der Magistrat.

Die Schnellposten, welche zeither täglich Abends, und Montags und Donnerstags Mittags von hier nach Berlin abgingen, sind vom heutigen Tage ab eingezogen worden.

Vorläufig und bis auf weitere Benachrichtigung ist die Correspondenz-Sendung von Halle nach Berlin ꝛc. auf

1) den Dampfwagenzug, welcher täglich nach 11 Uhr Vormittags über Cöthen von hier abgehet, und
2) die Personenpost, welche Nachmittags 2 Uhr von hier abgesendet wird,

beschränkt. Halle, den 1. October 1841.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

In Verfolg der Bekanntmachung vom 1sten d. M. benachrichtige ich das Publikum, wie von jetzt ab auch der erste Dampfwagenzug der Leipzig-Magdeburger Eisenbahn zur Correspondenz-Beförderung nach Berlin ꝛc. benutzt werden wird.

Die Briefe sind bis Abends 8 Uhr hier abzugeben.

Halle, den 3. October 1841.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Zur Einnahme der Dieskauer Zinsen habe ich
den 10. October d. J.
Nachmittags 3 Uhr
in der Lachmundschen Tabagie in Glaucha angesetzt, was ich den betreffenden Censiten bekannt mache.

Halle, den 4. October 1841.

Matthäi v. C.

Auction.

Freitag den 8. d. M. Nachmittags 2 Uhr werden auf hiesigem Rathhause

258 Stück gemahlte Pfeifenköpfe in Dutzenden, Meubles, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche u. a. Sachen m. gerichtlich verauctionirt werden.

Grähwen, Auctions-Commissar.

Auction von Schlosser-Werkzeug.

Künftigen Montag den 11. d. M. Nachmittag 2 Uhr soll am großen Berlin Nr. 433 im Hintergebäude wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe das sämmtliche Werkzeug einer vollständigen Schlosserwerkstatt, meistbietend gegen sofortige baare Courantzahlung verkauft werden.

Es befinden sich darunter: 1 schön und nach neuester Invention selbstgefertigte Bohrmaschine, welche das Bohren leicht und schnell fördert, 4 starke selbstgefertigte Schraubstöcke mit doppeltem Gewinde, 1 ganz fehlerfreier Amboß von circa 300 Pfund Gewicht mit großem eichenen Stocke, eine 4 Fuß lange und eine kleine selbstgefertigte Schneideklappe mit Gewinde rechts und links, die dazu gehörigen Kissen und Bohrer sind sämmtlich von engl. Gußstahl, 3 diverse Sperrhörner und ein großer Blasebalg nebst Gerüste und Hammerbank. Vom kleinsten bis zum größten Stück sind die Werkzeuge in bestem brauchbaren Stande, wovon ein großer Theil von dem Eigenthümer selbst gefertigt ist.

Halle, den 3. October 1841.

A. W. Rößler.

Große Auction.

Künftige Mittwoch als den 6. October c. Vormittags 9 Uhr sollen vor dem obern Steinthor in Nr. 1510 neben der Arbeitsanstalt ganz gute polirte Meubles, als: Sophas, Tische, Stühle, Eckschränke, Bettstellen, Spiegel, Kleiderschränke, Kupferstiche, eine Parthie reinliche gute Federbetten, Wäsche, gute weibliche Kleidungsstücke, 6 Stück kupferne und 2 eiserne Kochtöpfe, 1 Hirschfell, Waschwannen und Fässer mit eisernen Reifen, Mehl- und Futterkasten, 1 Ackerpflug, 1 gutes Pferdekummt, ein großer Frachtschlitten mit Leitern, ein großer eiserner Waagebalken mit Schaalen, 6 große eiserne Gewichte, eine Häckselbank mit Klinge und verschiedenes Haus- und Wirthschaftsgeräthe meistbietend gegen sogleich baare Bezahlung wegen Mangel an Raum öffentlich versteigert werden.

Halle, den 2. October 1841.

Die Niederlage

der

Cigarren-, Rauch- und Schnupftabaks-Fabrik

von

George Prätorius in Berlin

für Halle und Umgegend ist einzig und allein in der Leipziger Straße Nr. 397 nahe der alten Post bei F. A. LaBaume, früher Factor der jetzt erloschenen Firma G. Prätorius & Brunzlow.

Schraubstöcke

französische Façon, erste Qualität, à Stück von 18 bis 70 Pfund schwer, bei

F. S. Norzel, Schmeerstraße.
Ferd. Norzel, gr. Klausstraße.

Logisveränderung.

Ich wohne nicht mehr in der Schmeerstraße, sondern in der großen Brauhausgasse bei dem Tischlermeister Herrn Kopf Nr. 363.

C. Werner, Schuhmachermeister.

Anzeige. Meinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr am Franckensplatze wohne, sondern mein Haus in der Neustadt Nr. 595 bezogen habe, mit der Bitte, mir auch in meiner neuen Wohnung das mir bisher so gütig geschenkte Zutrauen ferner zu erhalten.

August Aust, Schlossermeister.

Meinen hochgeehrten Kunden wie auch einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich nicht mehr in der Schmeerstraße, sondern in der Leipziger Straße in Nr. 283 wohne, mit der Bitte, mir auch in meiner neuen Wohnung das bisherige gütige Zutrauen zu schenken und mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren. W. Stribing, Herrenkleidermacher.

Daß ich aus der Stadtfleischergasse in die Schmeerstraße Nr. 463 beim Klempnermeister Hrn. Eder gezogen bin, zeige ich hiermit, indem ich auch hier um gütiges Wohlwollen bitte, ergebenst an.

Die Gesindevermietherin Fr. Henze.

Meinen werthen Kunden und Gönnern mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr beim Schlossermeister Herrn Ludwig wohne, sondern bei dem Sattlermeister Herrn Roch in der Leipziger Straße Nr. 320.

J. G. Sasse, Ziegeldeckermeister.

Meine Wohnung ist jetzt auf dem großen Schlamm Nr. 953. Ich bitte geehrte Herrschaften um gütige Aufträge. Die Gesindevermietherin Fleckinger.

Ich wohne von jetzt ab Nr. 545 bei dem Oekonom Herrn A. Preßler auf dem alten Markt.

Der Calculator Deichmann.

Sehr schönen Hamburger Caviar à Pfund 20 Sgr.
Sehr schönen starken geräuch. Lachs à Pfd. 20 Sgr.
Sehr starken runden Spickaal à Pfund 12 Sgr.
Rollaal à Pfund 12 Sgr.
Marinirten Aal in Stückchen à 1 Sgr. 6 Pf.
Brataal à Stückchen 1 Sgr. 6 Pf.
Große schöne Bratheringe à Stück 1 Sgr.
Sehr schöne Sardellen à Pfund 16 Sgr.
so wie auch in ganzen Wahlfäßchen billig bei
G. Goldschmidt.

Die Bell-Etage im Seitengebäude, im Hofe Nr. 162 in der großen Steinstraße, bestehend aus 4 Piecen, Küche, Keller, Feuerungsstall, Mitgebrauch des Waschhauses und Trockenbodens, ist zu vermiethen und sofort zu beziehen.

Kürschner Höckel in der Brüderstraße empfiehlt sich mit seinen Pelzwaaren.

Wollne Strickgarne das richtige Pfund zu 18 Sgr. bis 1 Thlr. bei J. Thiem, gr. Ulrichsstraße Nr. 70.

Geübte Strickerinnen (aber nur solche) können sich melden bei J. Thiem, große Ulrichsstraße Nr. 70.

An der Rathhausgasse Nr. 245 stehen einige Tausend gute Lehmsteine von 3 verschiedenen Sorten billig zu verkaufen bei dem Maurer Dornmaß.

Ein Lehrling findet eine Stelle beim Tischlermeister Lezius, Rannische Straße Nr. 542.

Ein Lehrling kann sogleich in die Lehre treten bei dem Schuhmachermeister Böhme, Steinweg im Pelikan.

Ein Hausmädchen von gesetzten Jahren findet sogleich ihr Unterkommen Nr. 1520.

Eine Stube und Kammer wird sogleich zu miethen gesucht. Das Nähere Nr. 451 Kuhgasse.

Etablissement.

Hiermit erlaube ich mir einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich unter heutigem Datum ein Zwirn- und Tapisserie-Geschäft eröffnet habe, und verbinde hiermit zugleich die Bitte um geneigtes Wohlwollen. Halle, den 5. October 1841.

Emanuel Grohmann,
große Ulrichsstraße Nr. 7.

Neue Meßwaaren.

Die feinsten englischen und französischen Thibets in allen Farben $\frac{9}{4}$ breit die Elle von $13\frac{3}{4}$ bis $18\frac{3}{4}$ Sgr. bei

Jonson, Rathhausecke.

Die neuesten Decken-Tücher $\frac{1}{4}^2$ groß von 25 Sgr. an bis 3 Thlr. bei Jonson.

Eine große Auswahl Warschauer Morgen-Röcke, weit besser wie früher, von 1 Thlr. 25 Sgr. an bis 3 Thlr. bey Jonson.

Die feinsten franzöſ. Zitzen in $\frac{6}{4}$ breit und dunkle Muster à Elle 6 Sgr., wie auch in gewöhnlicher Breite à Elle $2\frac{1}{2}$ Sgr. bei Jonson.

Durch die Versetzung des Herrn Postsecretair Engelberg ist dessen innegehabtes Logis Leipzigerstraße Nr. 286, bestehend aus 4 heizbaren Stuben, Kammern und Zubehör sofort zu vermiethen und zu beziehen.

Albert Hagemann.

Auf dem kleinen Berlin stehen $2\frac{1}{2}$ Ruthen Bruchsteine zum Verkauf.

Freitag den 8ten d. M. Vormittag 9 Uhr sollen in meinem Locale, alter Markt Nr. 692, mehrere Meubles und Hausgeräthe, wobei ein ganz neuer Mehlkasten, eine Waage, mehrere Gemäße zum Mehlhandel, ein Ladentisch sich befindet, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden; wer noch Sachen hinzustellen will, bitte ich, mir solche bald möglichst zuzuschicken.

G. Wächter.

Kunstnachricht.

Heute Abend um 7 Uhr erstes Concert des musikalischen Vereins im Saale der Madame Bosse.

Halle, den 5. October 1841.

Der Vorstand.

Schon vor geraumer Zeit ist der zweite Band von dem Buche

Napoleon
dargestellt
nach den besten Quellen
von
* r.

worin sich etwa 22 feine Stahlstiche befinden und der sauber in grüne Leinwand gebunden ist, verloren gegangen. Der Inhaber dieses Buchs wird hiermit aufgefordert, es gegen eine angemessene Belohnung an die Redaction dieses Blattes baldigst abzugeben.

Geübte Filetstrickerinnen finden sogleich und fortwährend Beschäftigung bei

E. Schuffenhauer.

Da die Opern- und Schauspielgesellschaft des Herrn Director Isoard den 13. d. M. in Halle eintrifft, so ersuche ich diejenigen, welche Logis mit Meubles an dieselben vermiethen wollen, sich deshalb recht bald bei mir zu melden. Kafka.

Neumarkt, Fleischergasse Nr. 1172.

Einige Pensionaire von 8 — 12 Jahren, welche die hiesigen pädagog. Institute frequentiren sollen, finden in der Nähe des Waisenhauses eine freundliche solide Aufnahme, und sind die näheren Bedingungen am großen Berlin Nr. 427 eine Treppe zu erfahren.

Adreßzettel, alte Kleidungsstücke, Betten und Meubles kauft Drechsler in der Rose, Rannische Straße.

Lagerbier von bekannter Güte ist von jetzt an fortwährend zu haben bei

Wilhelm Rauchfuß junior.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

40. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 7. October 1841.

Inhalt.

Eisenbahnen. — Schulsache. — Dankbare Bescheinigung. — Königlicher Servis. — Predigtanzeige. — 28 Bekanntmachungen.

Eisenbahnen.

Gegenwärtig sind in Deutschland folgende Eisenbahnen dem Verkehr eröffnet:

1. Zwischen Berlin und Potsdam, 3½ Meilen (40—50 Minuten).
2. Zwischen Berlin und Köthen über Großbeeren, Ludwigsfelde, Trebbin, Luckenwalde, Jüterbog, Zahna, Wittenberg, Koswig, Roßlau, Dessau, 20 Meilen (4½ Stunden).
3. Zwischen Magdeburg, Köthen, Halle und Leipzig, über Schönebeck, Gnadau, Stumsdorf, Schkeuditz, 16 Meilen (3 Stunden).
4. Zwischen Leipzig und Dresden über Wurzen, Oschatz, Riesa, 15½ Meilen (3½ Stunden).
5. Zwischen Braunschweig und Wolfenbüttel 1½ Meilen (¼ Stunde).
6. Zwischen Düsseldorf und Elberfeld 4 Meilen (¾ St.).
7. Taunus-Eisenbahn zwischen Frankfurt a. M. und Mainz 4½ Meilen (1 Stunde), und Mainz und Wiesbaden 1 Meile (¼ Stunde).
8. Rheinische Eisenbahn zwischen Köln und Aachen 9¼ Meilen (2 Stunden).

9. Zwi-

9. Zwischen Mannheim und Heidelberg 2½ Meilen (½ Stunde). Ein Theil der noch nicht vollendeten Bahn zwischen Mannheim und Basel.
10. Zwischen München u. Augsburg 8½ Meilen (2 St.).
11. Zwischen Nürnberg u. Fürth ¾ Meilen (10 Minut.).
12. Zwischen Wien und Oedenburg über Baden und Wien. Neustadt 9½ Meilen (2¼ Stunden). Ein Theil der noch unvollendeten Bahn von Wien nach Raab.
13. Zwischen Wien und Brünn 20 Meilen.
14. Zwischen Wien und Ungarisch Hradisch und Prerau; ein Theil der Kaiser Ferdinands-Nordbahn.
15. Zwischen Straßburg und Basel über Schlettstadt, Colmar, Mühlhausen.
16. Zwischen Budweis, Linz und Gmünden 26 Meilen (Pferdebahn).
17. Zwischen Prag und Pilsen 13 Meilen (Pferdebahn).

Noch im Bau begriffen sind folgende Eisenbahnstrecken:

1. Zwischen Berlin und Stettin über Bernau, Neustadt-Eberswalde, Angermünde, Greifenberg.
2. Zwischen Berlin und Frankfurt a. O. über Köpenick und Fürstenwalde.
3. Zwischen Leipzig und Hof über Altenburg u. Plauen.
4. Zwischen Nürnberg und Hof über Bamberg.
5. Zwischen Nürnberg und Augsburg.
6. Zwischen Köln und Bonn.
7. Zwischen Aachen und Lüttich.
8. Zwischen Wien und Raab (bis Oedenburg vollendet, s. oben).
9. Kaiser Ferdinands-Nordbahn zwischen Wien und Krakau, Wieliczka und Bochnia mit Zweigbahnen nach Stockerau, Brünn, Ollmütz und Troppau (bis Hradisch und Prerau vollendet, s. oben).
10. Zwischen Wien und Preßburg und Preßburg und Tyrnau.

11. Zwi-

11. Zwischen Breslau und Oppeln über Ohlau und Brieg, und von Oppeln nach der Oesterreichischen Grenze zum Anschluß an die Nordbahn.
12. Zwischen Mannheim und Basel über Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Rastadt, Kehl, Freiburg (fertig bis Heidelberg).

Chronik der Stadt Halle.

1. Schulsache.

Zur Theilnahme an der Sonntagsschule, in welcher für den Unterricht in der Geometrie, im Rechnen, in der Anfertigung schriftlicher Aufsätze die Stunde von 11—12 Uhr Vormittags, für den Unterricht im Zeichnen aber die Stunden von 1—3 Uhr Nachmittags festgesetzt sind, nehme ich bis zum 10. Oct. c. täglich zwischen 11 und 12 Uhr Meldungen an.

Die Bedingungen, unter welchen die Aufnahme erfolgt, sind aus dem Wochenblatte Jahrgang 1840 S. 533 u. f. zu ersehen, und bei Unterzeichnetem zu erfahren.

Daß am 26. d. M. an die die Sonntagsschule bereits besuchenden Lehrlinge und Gesellen Zeugnisse vertheilt sind, darauf erlaube ich mir, die Herren Meister mit der ergebenen Bitte aufmerksam zu machen, dieselben mit Ihres Namens Unterschrift gefälligst versehen zu wollen.

Halle, den 29. September 1841.

Scharlach, Schuldirector.

2. Dankbare Bescheinigung.

Zwei Thaler, am 2. d. M. in einer fröhlichen Abendgesellschaft Hallischer Bürger eingesammelt, wur-

wurden Unterzeichnetem mit dem Auftrage eingehändigt, sie an einen armen würdigen Handwerksmann als Geschenk abzugeben. Diesem ehrenvollen Auftrage ist sofort Gnüge geleistet worden, und der Erfreuete, durch diese unverhoffte Gabe aus drückender Verlegenheit gerissen, dankt mit gerührtem Herzen Gott und den unbekannten Wohlthätern.

Halle, am 6. October 1841.

Fulda.

3. Königlicher Servis

des hier garnisonirenden Militairs für die Monate August und September c. ist den 7. 8. und 9. huj. während der Büreaustunden in Empfang zu nehmen.

Halle, den 7. October 1841.

Die Servis-Deputation.

4. Am 18. Sonnt. n. Trin. (10. Oct.) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Archidiac. Prof. Franke. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Dryander. Allg. Beichte, Sonnabend den 9. Octbr. um 2 Uhr, Hr. Oberpf. Superint. Fulda.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks.

Zu St. Moritz: (Siehe zu Glaucha).

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dompred. Neuenhaus. Um 2¼ Uhr Hr. Cand. Ludwig.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr ein Candidat.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Past. Wislicenus.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Superint. Guerike. Um 2 Uhr ein Candidat.

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Nachweisung

der im Monat Septbr. c. hierselbst polizeilich bestraften Personen.

1) Wegen muthwilligen Bettelns . 10 Personen.
Hiervon wurden 6 mit Arrest bestraft, 1 als Zwangsarbeiter in die Arbeitsanstalt eingestellt und 3 mit Reiseroute in die Heimath dirigirt.

2) Wegen liederlichen Umhertreibens, Arbeitsscheu ꝛc. . . . 15 „
Hiervon wurden 5 mit Arrest bestraft, 7 als Zwangsarbeiter in die hiesige Arbeitsanstalt eingestellt und 3 mit Reiseroute in ihre Heimath dirigirt.

3) Wegen Nichtbefolgung der Reiseroute 5 „
4) „ Scandals u. öffentl. Ruhestörung 1 „
5) „ unterlassener polizeil. Meldung 4 „
6) „ Schulversäumniß der Kinder und Angehörigen . . . 8 „
7) „ unterlassener Reinigung resp. Verunreinigung der Straße . 6 „
8) „ Tabakrauchens an feuergefährlichen Orten . . . 4 „
9) „ Chausseepolizeivergehen . 1 „
10) „ Gästesetzens nach Ablauf der Polizeistunde . . . 1 „
11) „ gewerbsweiser Anfertigung außergerichtlicher Aufsätze ohne polizeiliche Concession . . . 1 „
12) „ Bauausführung ohne polizeiliche Erlaubniß . . . 1 „

Summa 57 Personen.

Außerdem wurden noch 21 Personen wegen Criminalvergehen zur Untersuchung gezogen und den betreffenden Gerichten überliefert. Die gestohlnen Sachen wurden fast sämmtlich wieder herbeigeschafft.

Halle, den 30. September 1841.

Der Magistrat.

Zur Einnahme der Dieskauer Zinsen habe ich
den 10. October d. J.
Nachmittags 3 Uhr
in der Lachmundschen Tabagie in Glaucha angesetzt, was ich den betreffenden Censiten bekannt mache.

Halle, den 4. October 1841.

Matthdi v. C.

Auction.

Freitag den 8. d. M. Nachmittags 2 Uhr werden auf hiesigem Rathhause
258 Stück gemahlte Pfeifenköpfe in Dutzenden, Meubles, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche u. a. Sachen m. gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auctions-Commissar.

Neue Feuerwerksachen sind angekommen bei
F. A. Hering.

Streichfeuerzeuge in Kapseln, Schachteln und Kistchen, auch Streichzündschwamm bei
F. A. Hering.

Dillsaamen empfiehlt F. A. Hering.

Große Kappelsche Bücklinge à Stück 8 Pf., 10 Pf. und 1 Sgr., und sehr schöne große Neunaugen in Schokken und Einzelnen billig bei G. Goldschmidt.

Ganz neue Sartines in Oel, Cajenne-Pfeffer, engl. Senfmehl, Morcheln und eingemachte Champignons bei G. Goldschmidt.

Harlemer Blumenzwiebeln
sind in bester Auswahl zu haben bei C. H. Risel.

Fette Limburger Käse das Stück 7½ Sgr. bei
C. H. Risel.

Neue
Neunaugen empfiehlt fortwährend Bolze.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich von jetzt an nicht mehr auf dem Fleischmarkte, sondern unter dem rothen Thurme neben dem Fleischermeister Herrn Blume alle Markttage sowohl meine frischen als geräucherten Fleischwaaren bestens empfehle.

L. Kögel, Schweineschlächter.

Da ich das Hausschlachten von jetzt an wieder betreibe, so bitte ich meine wertheſten Kunden, mich dies Jahr nicht zu vergeſſen, indem ich für Pünktlichkeit und Reinlichkeit jederzeit Sorge tragen werde. Meine Wohnung iſt bei dem Zimmermann Herrn Hoppe in Oberglaucha Nr. 1812.

Hausschlächter Eduard Oehring.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich nicht mehr Leipziger Straße, ſondern alter Markt Nr. 492 wohne und von allen Sorten Damenſchuhe und Stiefelchen vorräthig habe. Beſtellungen für Herren und Damen werden ſchnell und pünktlich beſorgt.

M. Körting, Schuhmachermeiſter.

Zwei bis drei ſchön tapezirte Stuben nebſt Kammern mit Meubles in einer hieſigen Vorſtadt ſind an einzelne Herren zu vermiethen und können ſofort bezogen werden. Alles Nähere durch den Gaſtwirth Herrn Aſchenbach zur Stadt Berlin.

Eine Stube und Kammer iſt zu vermiethen auf dem Neumarkt an der Promenade Nr. 1355.

Es iſt eine Stube mit Küche und Stallung vorn heraus für 16 Thlr. zu vermiethen Nr. 1540 in der Schimmelgaſſe vor dem Steinthor.

Ein reinliches Mädchen wird geſucht, große Ulrichsſtraße Nr. 6.

Ein Ladentiſch nebſt mehreren Schau- und Glaskaſten ſind billig zu haben in der Leipziger Straße Nr. 279 neben der alten Poſt.

Da die Opern- und Schauspielgesellschaft des Herrn Director Isoard den 13. d. M. in Halle eintrifft, so ersuche ich diejenigen, welche Logis mit Meubles an dieselben vermiethen wollen, sich deshalb recht bald bei mir zu melden. Kafka.

Neumarkt, Fleischergasse Nr. 1172.

Es sollen den 10. October Nachmittags 3½ Uhr 12 Stück Leichenmäntel auf der Maurerherberge meistbietend verkauft werden.

F. Knöchel, Altgeselle.

Zu der zum Freitag den 8. d. M. Vormittag 9 Uhr in Nr. 692 am alten Markt abzuhaltenden Auction sind mehrere Kisten Cigarren, eine Cylinder- und eine Tischuhr so wie weibliche Kleidungsstücke gekommen, und werden noch Sachen hierzu bis heute Abend angenommen.

Halle, den 7. October 1841. G. Wächter.

Geübte Filetstrickerinnen finden sogleich und fortwährend Beschäftigung bei

E. Schuffenhauer.

Ein anständiges junges Mädchen, welches in Putzmachen geübt ist, findet für immer Beschäftigung bei

C. Tausch.

Einen Lehrling wünscht zu haben der Tischlermeister

Kretschmann,

Halle, Brüderstraße Nr. 221.

Auf der Lucke wird jeden Montag und Freitag gebadet. Nacke.

Alle Sorten Berliner wollene Glanz-, Stick- und Strickgarne, feinste Zephirwolle in schönster Auswahl, Cannevas, Stick- und Häkelseide, Perlen und alle zur Stickerei gehörigen Sachen erhielt und empfiehlt

August Wollmer, große Klausstraße.

Einige Glasschränke werden zu kaufen gesucht, wer solche zu verkaufen hat, kann sich melden alter Markt Nr. 492 parterre.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 41. Stück.

Sonnabend, den 9. October 1841.

Inhalt.

Bevölkerung und Gewerbsstand der Stadt Halle. — Stadtverordneten-Wahl. — Anzeige. — Verzeichniß der Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. — 37 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Bevölkerung und Gewerbsstand der Stadt Halle.

Nach der zu Ende des vorigen Jahres bewerkstelligten Zählung betrug die Gesammtzahl der hiesigen Einwohner 28,149 Seelen oder 14,165 männlichen und 13,984 weibl. Geschlechts, darunter 4322 Ehepaare. Der Religion nach schied sich die Einwohnerzahl in

Evangelische		27554
Katholische		428
Juden	mit Staatsbürgerrecht	58
	ohne = = =	109

Dem Alter nach theilt sich die Bevölkerung in folgende Klassen:

	Männl. Geschl.		Weibl. Geschl.	
Zwischen dem 1. und 5. Lebensjahre	1747		1687	
" " 6. " 7. "	591		583	
" " 8. " 14. "	2008		1645	
Ueberhaupt Kinder unter 14 Jahren		4346		3915
Zwischen Anf. d. 15. u. Ende d. 16. Lebensj.		776		516
" " 17. " " 20. "	1467			
" " 21. " " 25. "	1543		Zwisch. Anf. des 17. und	
" " 26. " " 32. "	1483		Ende des 45. Lebensj.	6714
" " 33. " " 39. "	1294			
" " 40. " " 45. "	992		Zwisch. Anf. des 46. und	
" " 46. " " 60. "	1414		Ende des 60. Lebensj.	1816
Aelter als 60 Jahr	850		Aelter als 60 Jahr	1023
Ueberhaupt Erwachsene über 16 Jahren		9043		9553
Summa		14165		13984

Nach den einzelnen Stadtvierteln vertheilt sich die Bevölkerung folgendermaßen:

Marienviertel	3721.
Ulrichsviertel	4371.
Moritzviertel	3744.
Nicolaiviertel	3829.
Neumarkt	2939.
Vorst. Petersberg, Steinthor, Leipzigerthor	2996.
Glaucha	4420.
Vorst. Strohhof u. Klausthor	2129.
	28149.

(Taubstumme wurden gezählt 16 männl. 13 weibl. Geschlechts, zusammen 29. Blinde 20 männl. 18 weibl. Geschlechts, zusammen 38.)

An Gebäuden zählt die Stadt Halle: Gottesdienstliche 11. Schulhäuser 8. Zur Aufnahme für Waisen, Kranke, Altersschwache ꝛc. 11. Zur Versammlung und Geschäftsführung der städtischen und Landesbehörden 11. Zu andern Zwecken der Civil- u. Communal-Behörden und Anstalten bestimmte Gebäude 54. Militairgebäude 5. Privatwohnhäuser 2080. Fabrikgebäude, Mühlen, Privatmagazine 50. Ställe, Scheunen, Schuppen 232.

Die Gewerbetabelle der Stadt Halle zählt:

	Meister od. für eigne Rechn. arb. Personen	Gehülfen und Lehrlinge
Bäcker	62	104
Kuchenbäcker, Pfefferküchler, Conditoren	18	
Fleischer	53	49
Seifensieder und Lichtzieher . . .	6	
Gerber aller Art	12	7
Schuhmacher, Pantoffelmacher, Altflicker	426	274

	Meister od. f. e. R. arb. Personen	Gehülfen und Lehrlinge
Handschuhmacher und Beutler . .	23	17
Kürschner	2	1
Riemer und Sattler	28	36
Seiler	23	45
Schneider	260	169
Posamentirer	6	
Putzmacher und Putzmacherinnen .	22	
Hutmacher	5	10
Zimmerleute und Röhrmeister . .	12	112
Tischler, Stuhlmacher, Meublesfabrikanten	177	225
Stellmacher	16	33
Böttcher	72	42
Drechsler in Holz, Horn, Bein ꝛc.	30	
Kammmacher	6	
Bürstenbinder	8	
Korbmacher	8	
Maurer	9	149
(zu Maurerflickarbeit concessionirt 3)		
Ziegel- und Schieferdecker . . .	15	
Steinmetzen	2	35
Töpfer und Ofenfabrikanten . .	2	2
Glaser	27	
Maler, Anstreicher, Vergolder .	14	
Grobschmiede	28	67
Schlosser, Zeug-, Messer-, Nagel-, Büchsenschmiede, Sporer, Feilenhauer	86	114
Gürtler, Schwertfeger, Metallknopfmacher	15	9
Kupferschmiede	3	6
Roth-, Gelb-, Glockengießer . .	3	
Zinngießer	2	2
Klempner	15	32
Mechanici	6	4
Uhrmacher	15	6

Gold-

	Meister od. f. e. R. arb. Personen	Gehülfen und Lehrlinge
Gold- und Silberarbeiter . . .	8	6
Steinschneider und Petschaftstecher	6	
Buchbinder	58	46
Tuchscherer und Tuchbereiter . .	6	3
Färber	8	14

Ferner werden in der Tabelle aufgeführt: 15 Webstühle in Baumwolle, 10 in Wolle, 11 in Leinen, 1 Bandstuhl, 48 Strumpfwirkerstühle, 4 Tapetenfabriken mit 75 Arbeitern, 1 Schriftgießerei mit 2 Arbeitern, 10 Druckereien mit 34 Pressen, 3 lithographische Anstalten, 1 Zuckerraffinerie mit 40 Arbeitern, 1 Runkelrübenzuckerfabrik, 22 Stärkefabriken, 1 Kalkbrennerei, 1 Ziegelei, 5 Wassermühlen mit 16 Mahlgängen, 1 Oelmühle, 2 Walkmühlen, 1 Sägemühle.

Zum Handelsstande gehören:

Handlungen mit Geld und Papieren 2.
Großhändler ohne offene Läden, welche eigene oder Commissionsgeschäfte betreiben, 4.
Kaufleute, welche offene Läden halten:
Materialhandlungen 63.
Ausschnitthandlungen 25.
Handlungen mit Eisen, Stahl ꝛc. 4.
Galanteriehandlungen 2.
Handlungen mit Waaren, die unter den vorigen nicht mit begriffen sind, 34.
Weinhandlungen 2.
Getreidehändler 13.
Holzhändler 1.
Geld-, Waaren-, Schiffsmäkler 4.
Buchhandlungen 10.
Antiquare 3.
Leihbibliotheken 5.

Krä-

Krämer ohne kaufmännische Rechte:
Krämer mit kurzen Waaren 51.
Höker, Victualienhändler 333.
Herumziehende Krämer 82.
Gasthöfe für die gebildeten Stände giebt es in Halle 13. Ausspannungen für Frachtfuhrwerk 21. Speisewirthe 11. Schenkwirthe 54. Musikanten, die gewerbsweise in Wirthshäusern spielen, 50.

2. Stadtverordneten-Wahl.

Die neuen Wahlen zur Ergänzung des alljährlich ausscheidenden Drittheils der Herren Stadtverordneten und Stellvertreter werden nach Anleitung des §. 47 der revidirten Städteordnung vom 17. März 1831 in diesem Jahre zu Ende Novembers durch die berechtigten Wähler wiederum bewerkstelligt werden.

Nach der Bestimmung des §. 63 gedachter Städteordnung bringen wir hiermit zur Kenntniß des betheiligten Publikums, daß

die Bürger- oder Wähler-Rolle und das Verzeichniß der zu Stadtverordneten wählbaren Bürger

im Stadtsecretariate vier Wochen und zwar vom 9. d. M. bis 6. November c. in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr zur beliebigen Einsicht de Bürger öffentlich ausliegen werden.

Wenn ein Bürger in diesen Listen sich übergangen finden sollte, so erwarten wir schriftliche Einwendung bei Verlust der Einrede bis zum 6. Nov. c., auf welche nach den gesetzlichen Bestimmungen verfahren werden wird, und bemerken, daß die Grundsätze, nach denen die Wählbarkeitsliste aufgestellt ist, unverändert verblieben sind und daß hiernach die Wählbarkeit bedingt ist, entweder von einem Grundbesitz, dessen Werth in der Communalsteuer-Rolle mit 3000 Thlr. oder von einem jährlichen Einkommen, dessen Betrag in dieser Rolle mit 600 Thlr. erscheint.

Halle, den 5. October 1840.

Der Magistrat.

3. Anzeige.

Nach langer schmerzlicher Entbehrung dürfen wir nun endlich zuversichtlich hoffen, in wenigen Wochen unsre liebe St. Moritzkirche der Gemeinde zu gottesdienstlicher Feier wieder übergeben zu sehen; wir dürfen dies mit um so größerer Freude hoffen, je angemessener und würdiger die Wiederherstellung und Erneuerung unsres herrlichen Gotteshauses sein wird. Auch Altar und Kanzel sollen, so weit es Zeit und Mittel gestatten, angemessen und würdig wiederhergestellt und erneuert werden. Jedoch reichen auf keinen Fall die vorhandenen Mittel zur Beschaffung einer festlichen Altar- und Kanzelbekleidung zu. Gleichwohl dürfte eine solche doch am wenigsten bei dem hohen Jubelfeste fehlen, welches wir am 31. October d. J. in unsrer Kirche zu feiern gedenken. In der Ueberzeugung nun, daß es vor Allen die Sache der Frauen in unsrer Gemeinde sei, für die gedachte Altar- und Kanzelbekleidung Sorge zu tragen, und in der Hoffnung, bei den Allermeisten Anklang und freundliche Gewährung zu finden, erlauben wir uns, den geehrten Frauen in unsrer Gemeinde die vorläufige Anzeige zu machen, daß wir von heute ab persönlich uns mit der Bitte an Sie wenden werden, eine Jede wolle nach Kräften zur Anschaffung des projectirten Festschmucks einen Beitrag zu zeichnen und zu zahlen die Güte haben; und bemerken wir nur noch, daß jeder, auch der geringste Beitrag von uns mit Freude und Dankbarkeit angenommen und gewissenhaft verwendet werden wird.

Halle, am 9. October 1841.

Die Frauen der Kirchväter zu St. Moritz.

4. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle. September. October 1841.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 9. Sept. dem Fleischermeister Schliack eine T., Friederike Emma. (Nr. 10.) — Den 16. dem Gastwirth Arndt eine T., Juliane Louise Ottilie. (Nr. 817.)

Ulrichsparochie: Den 22. August dem Schlossermeister Lochner ein Sohn, Johann Eduard Heinrich. (Nr. 427.) — Den 10. Sept. dem Schuhmachermeister Würzburg eine T., Friederike Bertha. (Nr. 327.)

Moritzparochie: Den 19. Sept. ein unehel. Sohn. (Nr. 686.) — Den 23. ein unehel. S. (Nr. 807.) — Den 25. eine unehel. T. — Den 27. eine unehel. T. (Entbindungs-Institut.) — Dem Maurer Müller ein S. todtgeb. (Nr. 533.)

Domkirche: Den 13. Septbr. dem Leinwebermeister Beier Zwillingssöhne, August Gustav und Christoph Wilhelm. (Nr. 1217.) — Den 25. dem Lehrer an der Stadtarmenschule Keilhack ein Sohn, Theodor. (Nr. 96.) — Dem Handarbeiter Oelmann eine T., Amalie Dorothee Friederike. (Nr. 2052.)

Neumarkt: Den 20. Sept dem Seilermeister Hartmann ein S., Gustav Wilhelm. (Nr. 1149.)

Militairgemeinde: Den 16. Aug. dem Major und Commandeur des Coblenzer Garde-Landwehr-Bataillons von Geusau eine T., Henriette Friederike Erdmuthe. (Nr. 976.)

b) Getrauete.

Neumarkt: Den 3. October der Fabrikarbeiter Hofmann mit W. A. Burghaus. — Der Maurer Rudloff mit M. R. Fischer. — Der Gypsfigurenarbeiter Schultze mit M. C. Schultze.

Glau-

Glaucha: Den 3. October der Tischlergeselle Kleitze genannt Müller mit M. F. Köhler. — Der Schiefer- und Ziegeldeckergeselle Neumann mit M. Ch. Becker. — Der Handarbeiter Westfeld mit M. R. verw. Gloge genannt Kluge geb. Lenke.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 29. Septbr. des Maurers Rabitz Ehefrau, alt 54 J. Folgen eines Bruchschadens. Den 30. des Maurermeisters Deybaldt Wittwe, alt 70 J. 1 M. 1 W. 5 T. Entkräftung. — Den 3. Oct. der Handarbeiter Clemens, alt 88 J. Altersschwäche.

Ulrichsparochie: Den 27. Sept. der Handarbeiter Nulsch, alt 67 J. 5 M. Altersschwäche. — Der Handarbeiter Gasteyer, alt 48 J. Schlagfluß. — Den 1. Octbr. des Anatomie-Aufwärters Reichardt Wittwe, alt 61 J. 7 M. Brustkrankheit. — Den 2. des Grenzaufsehers Jogbaum S., Alexander Carl Johann Leopold, alt 1 M. 3 W. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 27. Septbr. des Maurers Müller S. todtgeb. — Den 1. Oct. des Salzsieders Bandermann S., Christian Albert, alt 1 J. 7 M. Abzehrung. — Den 2. die Wittwe Hellbach geborne Zunder, alt 59 J. Lungenentzündung.

Domkirche: Den 1. Oct. des Schuhmachermeisters Hofmann nachgel. T., Friederike Caroline, alt 5 J. 3 M. Luftröhrenentzündung.

Neumarkt: Den 26. Sept. des Handarbeiters Beyer T., Friederike Ernestine, alt 2 J. 11 M. Halsbräune. Den 27. des Schuhmachermeisters Benkert nachgel. T., Emilie, alt 27 J. 4 M. 3 W. Lungenentzündung. Den 29. des Handarbeiters Knauth T., Christiane, alt 17 J. 9 M. Schlagfluß. — Den 30. die Strumpfwirkerwittwe Arnold, alt 82 J. Altersschwäche. — Des Maurers Bauer Sohn, Gottlieb Eduard, alt 3 J. 1 M. 3 T. Masern.

Glau-

Glaucha: Den 30. Sept. der Maurer Thomas, alt 60 J. 10 M. Brustkrankheit.

5. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 7. October 1841.

Weitzen	1 Thlr.	21	Sgr.	8	Pf.	bis	2 Thlr.	15	Sgr.	8	Pf.
Roggen	1	‚	3	‚	4	‚	‚	1	‚	11	‚	—	‚
Gerste	—	‚	24	‚	—	‚	‚	—	‚	27	‚	6	‚
Hafer	—	‚	15	‚	—	‚	‚	—	‚	17	‚	6	‚

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Polizeiliche Localverordnung für die Gesammtstadt Halle in Betreff des Auf- und Vorkaufs der marktgängigen Lebensmittel.

Da in neuerer Zeit die Zahl derer Personen unverhältnißmäßig zugenommen hat, welche sich mit Aufkauf der zu Markte kommenden Lebensmittel befassen, um solche mit Vortheil an die hiesigen Einwohner wieder zu verkaufen, wodurch dann der Zweck der Märkte wesentlich vereitelt wird.

Da ferner auch die Zudringlichkeit der Höker, welche sich in den Handel der den Markt besuchenden Einwohner mit den zu Markt kommenden Producenten eindrängen, so zugenommen hat, daß fortdauernd die begründetsten Klagen über die durch solches Unwesen den hiesigen Einwohnern entstehende Theurung der ersten Lebensbedürfnisse erhoben werden, so sind in Gemäßheit des §.

1292 Tit. 20. Th. II. des Allgemeinen Landrechts unter vorläufiger Genehmigung der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Merseburg zur Abhülfe dieser Uebelstände nachstehende Bestimmungen getroffen.

§. 1. Alles an Markttagen zur Stadt kommende Getreide, Obst und andere Lebensmittel ohne Ausnahme, so weit solche nicht ausdrücklich und erweislich von hiesigen Einwohnern bestellt worden, sind für den Markt zum unbeschränkten öffentlichen Verkauf auf dem Marktplatze bestimmt.

§. 2. Diese Lebensmittel dürfen nur auf dem Marktplatze selbst und auf den dazu von den Marktaufsichtsbeamten angewiesenen Stellen verkauft, namentlich darf keine Aufkäuferei vor den Thoren und in den Straßen außerhalb des Marktes getrieben werden.

Hierbei versteht es sich jedoch von selbst, daß den Landleuten unbenommen bleibt, ihre Waaren auch außerhalb der Marktplätze feil zu bieten, so weit ihnen solches nach dem Hausir-Regulativ gestattet ist, mithin unter den gesetzlichen Bedingungen.

§. 3. Wenn Aufkäufer Getreide oder Höker Obst und andere Lebensmittel oder Eßwaaren außerhalb des Stadtbezirks ankaufen und solches an dem Markttage zur Stadt bringen, haben sie sich über einen solchen Ankauf gehörig auszuweisen.

§. 4. Wer diesen Bestimmungen entgegenhandelt und Lebensmittel irgend einer Art, welche zum Marktverkauf zur Stadt gebracht werden sollen oder gebracht sind, aufkauft, um solche weiter zu verkaufen, wodurch diese marktgängigen Waaren dem hiesigen Publikum vertheuert werden (Aufkäuferei), hat eine Polizeistrafe nach Befinden von Ein bis zwanzig Thaler, welche im Wiederholungsfalle verdoppelt wird, im Unvermögensfalle aber verhältnißmäßige Gefängnißstrafe zu gewärtigen.

Die-

Dieselbe Strafe trifft denjenigen Höker, welcher sich in einen über marktgängige Gegenstände zwischen einem hiesigen Einwohner (Consamenten) als Käufer und den zu Markte gekommenen Landleuten (Producenten) als Verkäufer schwebenden Handel eindrängt und den im Handel begriffenen Gegenstand vorweg kauft (Vorkäuferei) und auf diese Weise dem hiesigen Publikum die Waaren vertheuert. Halle, den 15. September 1841.

Der Magistrat.

Auction von Schlosser-Werkzeug.

Künftigen Montag den 11. d. M. Nachmittag 2 Uhr soll am großen Berlin Nr. 433 im Hintergebäude wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe das sämmtliche Werkzeug einer vollständigen Schlosserwerkstatt meistbietend gegen sofortige baare Courantzahlung verkauft werden.

Es befinden sich darunter: 1 schön und nach neuester Invention selbstgefertigte Bohrmaschine, welche das Bohren leicht und schnell fördert, 4 starke selbstgefertigte Schraubstöcke mit doppeltem Gewinde, 1 ganz fehlerfreier Amboß von circa 300 Pfund Gewicht mit großem eichenen Stocke, eine 4 Fuß lange und eine kleine selbstgefertigte Schneideklappe mit Gewinde rechts und links, die dazu gehörigen Kissen und Bohrer sind sämmtlich von engl. Gußstahl, 3 diverse Sperrhörner und ein großer Blasebalg nebst Gerüste und Hammerbank. Vom kleinsten bis zum größten Stück sind die Werkzeuge in bestem brauchbaren Stande, wovon ein großer Theil von dem Eigenthümer selbst gefertigt ist.

Halle, den 3. October 1841.

A. W. Rößler.

Einige Pensionaire von 8—12 Jahren, welche die hiesigen pädagog. Institute frequentiren sollen, finden in der Nähe des Waisenhauses eine freundliche solide Aufnahme, und sind die näheren Bedingungen am großen Berlin Nr. 427 eine Treppe zu erfahren.

Dat. zur Anzeige in Kurl, was alle erhaltene

Schuldverschreibe

Antigonischen Lager,

besonders als die einige Schein guter und unverdächtigen Briefe und alles übrigen in Ungewißheit stehet, und die Zeit selbige ent- weder entdecken, und das verborgene bringen dürfte, als wird jeder Kauf und Handel mit solchen Briefen verbeten.

Indem in Kurze ein Mittelsmann zu gedachter Handlung nöthig ist, als wird solches hiermit jedem, der sich dazu qualificiret, zu wissen gethan.

Beschrieben zu Berlin den Letzten Novemb. 1752.

Die Mitbelehnte

zu

Cujanen, Rauh- und Schwarzfuchs- Kolier

und

George Petersen in Berlin

die Falle und Anzeigen ist einige und dieses in der Jerusalemer Gasse No. 22. und hat sie eine Stub hoch 8. Fenstern, seiner Farbe ins Hof- gebäude Franz No. 8. Fenstern in Berlin.

Zu Berlin, Frankfurt, Stettin, Leipzig, Breslau, Hamburg, Augsburg, Nürnberg, Wien, Prag, Dresden, Amsterdam, Paris, Madrid, Lissabon, Venedig, Rom, Neapel, Turin, Genua, Livorno, Mailand und allen Postamtsorten zu haben.

C. C. Stiller.

Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich von jetzt an in den Neunhäusern Nr. 195 neben der Handlung des Herrn Heynemann wohne. Zugleich bemerke ich, daß ich wieder sehr schöne Kattune, Tücher und mehrere in dieses Fach schlagende Artikel erhalten habe und Alles zu dem billigsten Preise verkaufe. Auch sind alle Sorten Watten zu den Fabrikpreisen bei mir zu haben.

Wittwe Löwenthal.

Da ich meine Wohnung verändert habe, so zeige ich ergebenst an, daß ich jetzt Zopfenstraße Nr. 661 bei Frau Wittwe Lehmann wohne.

Hebamme Staude.

☞ Daß ich mein Geschäft aus den Kleinschmieden nach der großen Ulrichsstraße Nr. 72 verlegte, zeige ich hiermit ergebenst an.

Ferd. Albert Pfahl,
Kunst- und Horndrechsler.

Meinen werthen Kunden und Gönnern mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr beim Schlossermeister Herrn Ludwig wohne, sondern bei dem Sattlermeister Herrn Roch in der Leipziger Straße Nr. 320.

Ziegeldeckermeister Sasse.

Als neu angekommene Meßwaaren empfehle ich, außer der bisher geführten Glanz- und Zephirwolle, eine große Auswahl in Perlen und Berliner Häkelseide, Paladin-Wolle, Filetfranzen, Chenillen-Quasten, Chenillen-Besatz zu Kleidern, so wie schwarze und weiße Blonden zu billigen Preisen. Emma Bürger.

Schmeerstraße Nr. 490.

Eine große Auswahl weißer und bunter Strickwolle empfehle ich; auch finden geübte Strickerinnen Beschäftigung bei E. Bürger.

---

8 bis 12 Körbe Buchsbaum und 2 große gefüllte Oleander sind zu verkaufen hinter der Gottesackermauer in Nr. 1553 beim Gärtner Benckert.

Zur Einnahme der Dieskauer Zinsen habe ich den 10. October d. J. Nachmittags 3 Uhr in der Lachmundschen Tabagie in Glaucha angesetzt, was ich den betreffenden Censiten bekannt mache.

Halle, den 4. October 1841.

Matthäi v. C.

Geübte Filetstrickerinnen finden sogleich und fortwährend Beschäftigung bei

E. Schuffenhauer.

In der Blumenfabrik von F. Wolff, Rannische Straße Nr. 499, werden noch mehrere junge Mädchen auf lange Zeit beschäftigt.

Ein fleißiges Dienstmädchen findet sogleich ein Unterkommen, Obersteinthor Nr. 1516.

Einen Lehrling sucht unter billigen Bedingungen der Schneidermeister Kümmel, alter Markt Nr. 696.

Einen Lehrburschen sucht Tischlermeister Gygas, Leipziger Straße Nr. 395.

Adreßzettel, alte Kleidungsstücke, Betten und Meubles kauft Drechsler in der Rose, Rannische Straße.

Eine Stube und Kammer hinten heraus ist sogleich an einen einzelnen Herrn mit oder ohne Meubles zu vermiethen, große Steinstraße Nr. 86.

Es sind einige schwarze Leibröcke in gutem Stande billig zu verkaufen, Klausthor Nr. 2164 eine Treppe hoch.

Cigarren

à 100 Stück 12½ Sgr., 15 Sgr., 16 Sgr. bis 1 Thlr. 10 Sgr., empfiehlt in vorzüglicher Qualität

Gust. Winkelmann, Strohhof.

Neue

Neunaugen empfiehlt fortwährend Bolze.

Die Wattenfabrik Leipziger Straße Nr. 281 dem goldnen Löwen gegenüber empfiehlt ihr Lager von sehr schönen weißen und schwarzen, einfachen und Doppelwatten zu billigen Preisen. Das Verkaufslocal ist vorn im Hause rechter Hand. Wittmann.

---

100 Thlr. Pr. Cour. werden zur ersten Hypothek auf ein Haus gesucht. Näheres Oberpetersberg Nr. 1443.

Ein reinliches Mädchen zur Wartung eines zweijährigen Kindes wird gesucht in Nr. 419 am großen Berlin.

Sonnabend Gänsebraten. — Sonnabend und Sonntag frische Pfannkuchen bei Kühne auf der Maille.

(Freiimfelde.) Nächsten Sonntag den 10. Oct. gegen Abend wird Ballmusik stattfinden, wozu ganz ergebenst einladet P. de Bouché.

Alle Sonntage Tanzvergnügen, Anfang nach 3 Uhr. Da ich für einen guten und pünktlichen Spieler gesorgt habe, so bitte ich um zahlreichen Besuch.

Fr. Salzmann in Böllberg.

Sonntag und Montag ist Tanzvergnügen auf der goldnen Egge bei Knittel.

Zur Dorfkirmeß ladet Sonntag den 10. 11. 12. und 13. October ergebenst ein

Koppe in Passendorf.

Den 10. 11. 12. und 13. October zur Dorfkirmeß Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet

Bernstein in Passendorf.

Freitag und Sonnabend Wurstfest; Sonntag, Montag und Dienstag soll die Kirmeß mit Musik und Tanz gefeiert werden, wozu ergebenst einladet

Andreas Eder in Passendorf.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

41. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 12. October 1841.

Inhalt.

Gebet. — Armensachen. — Hallischer Getreidepreis. — 24 Bekanntmachungen.

Gebet.

(Eingesandt.)

Allmächtiger, wie freu' ich mich,
Daß ich dich Vater nenne,
Daß ich mit wahrer Inbrunst dich
Und deinen Sohn erkenne.
Wer dir und Jesu Christo lebt,
Der wird vom heil'gen Geist umschwebt,
Und braucht nicht bang' zu sorgen.

Um deine Hülfe bitt' ich dich
In aller Noth auf Erden.
Du sorgst für mich stets väterlich,
Und läßt mir Freude werden.
Wenn auch mein Herz oft angstvoll schlägt,
Und große Furcht mich tief bewegt,
So bist du doch mir nahe.

Ja Vater voller Lieb' und Huld,
Dir weih' ich ganz mein Leben.
Hilf daß ich immer mit Geduld,
Und mit stets neuem Streben

Der

Der Welt und ihrer Lust entsag',
Um einst an jenem großen Tag
Dein Reich mit zu ererben.

Durch Jesum Christum deinen Sohn
Vergieb mir meine Sünden,
Und laß mich einst vor deinem Thron
Das Höchste, Gnade, finden.
Dann werd' ich deinen Engeln gleich,
Und so, wie sie, an Freuden reich,
Die keine Thräne trüben.

Wie groß mag denn das Glück wohl sein,
Das du mir dort beschieden.
Ich kann mich mit den Lieben freun,
Die du mir gabst hienieden.
Dort find' ich sie bei dir vereint,
Und Eltern, Kinder, Gatten, Freund,
Umarmen sich dort ewig.

Wenn nun mein letztes Stündlein schlägt,
So wollst du mir erscheinen,
Ich blick' noch einmal tief bewegt
Auf die so um mich weinen.
Doch dann hinauf, hinauf zu dir!
Die Siegerkron' empfang' ich hier,
Für Glaube, Liebe, Hoffnung.

Louise Mehlmann.

Berichtigung. (Eingesandt.) In der im vorigen Stück mitgetheilten Gewerbetabelle ist die Zahl der Korbmacher nicht richtig angegeben; es sind hier nicht 8, sondern 18 Meister, 7 Gesellen und 7 Lehrlinge.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Armensachen.

Herr F. K. übersandte heut aus einer streitigen Sache 7 Sgr. 6 Pf. als Geschenk für die Armen.

Halle, den 7. October 1841.

Die städtische Armen-Kasse.

Bei einem vergnügten Polterabend am 9. Oct. c. sind 1 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. gesammelt und nach dem Willen der Geber an vier Hülfsbedürftige vertheilt worden durch den Bäckermeister W.

2. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 9. October 1841.

Weitzen	1	Thlr.	27	Sgr.	6	Pf.	bis	2	Thlr.	13	Sgr.	9 Pf.
Roggen	1	"	4	"	8	"	"	1	"	10	"	7 "
Gerste	—	"	23	"	9	"	"	—	"	26	"	3 "
Hafer	—	"	15	"	—	"	"	—	"	17	"	6 "

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, die Feuersignale betreffend.

Um Irrungen bei entstehendem Feuer in hiesiger Stadt zu begegnen, bringen wir den §. 21 der Feuer-

ord-

ordnung für die Gesammtstadt Halle vom 12. December 1829 anderweit zur öffentlichen Kenntniß, welcher wörtlich also lautet:

„Wenn am Tage oder zur Nachtzeit Feuer in einem Hause oder andern Gebäuden der hiesigen Stadt von ihm gesehen, oder auch die Feuersgefahr durch den Rauch und entstehenden Lärm nur bemerkt wird, obgleich die Flamme noch nicht herausschlägt, so soll, damit Jedermann durch das Stürmen sogleich davon in Kenntniß gesetzt wird, in welcher Gegend der Stadt Feuer sei, der Hausmann sich wie folgt verhalten:

Brennt ein Haus oder sonstiges Gebäude

a) in der ersten Stadtabtheilung (Marienviertel, Steinthor und Petersberg), so muß er durch Einmaliges, in kurzen Zwischenräumen zu wiederholendes Anschlagen an die Sturmglocke —

b) in der zweiten Stadtabtheilung (Ulrichsviertel und Leipziger Vorstadt) durch 2maliges —

c) in der dritten Stadtabtheilung (Moritzviertel und Strohhof) durch 3maliges —

d) in der vierten Stadtabtheilung (Nicolaiviertel und Vorstadt Klausthor) durch 4maliges —

e) in der fünften Stadtabtheilung (Vorstadt Neumarkt) durch 5maliges —

f) in der sechsten Stadtabtheilung (Vorstadt Glaucha und Weingärten) durch 6maliges Anschlagen an die Sturmglocke, dies zur schnellen allgemeinen Kunde der Einwohner bringen, und damit so lange, als es brennt, fortfahren.

Wird aber ein anderes, als das bereits brennende Gebäude, in der Nähe oder in einer entferntern Stadtgegend vom Feuer ergriffen, so muß der Hausmann auch dies durch die nach der Gegend verschieden bestimmte Anzahl der Schläge an die Sturmglocke jedesmal den Einwohnern in der vorgeschriebenen Art bekannt machen.

Da-

Daneben soll er, wenn hieselbst am Tage Feuer ausbricht, die Fahne nach der Gegend hin, wo es brennt, aushängen, zur Nachtzeit aber die Laterne.

In gleicher Art muß auch auf den übrigen Thürmen der Stadt mit der üblichen Sturmglocke gestürmt werden. Halle, den 4. October 1841.

Der Magistrat.

Der Consistorialrath Romberg beabsichtigt die Predigten, welche die vorzüglichsten Kanzelredner zum Gedächtniß des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III. gehalten haben, in Druck zu geben und den Ertrag zum Bau einer neuen Kirche, da wo diese ein dringendes Bedürfniß ist, zu verwenden.

Wir sind höhern Orts veranlaßt worden, dieses in mehrerer Beziehung so löbliche Unternehmen, welches auch die Allerhöchste Genehmigung erhalten, zu fördern, und laden daher zur Subscription auf das Werk ein, mit der Bemerkung, daß die Einzeichnungsliste in unserer Canzlei ausgelegt ist.

Halle, den 6. October 1841.

Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die designirten Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-Kasse abzuholen und einzulösen.

1) An Hrn. Geheimen Hofrath Kieser in Hamburg. 2) An Hrn. Amtmann Klemm in Klepzig. 3) An Hrn. Lichtfabrikant Knüpffer in Berlin. 4) An Hrn. Mühlenknappen Schicke in Höchstedt. 5) An Hrn. Michaelis in Hildburghausen. 6) An Hrn. Lopitzsch in Rahnsdorf. 7) An Hrn. Fitzan in Aschersleben. 8) An Hrn. Burdak in Magdeburg. 9) An A. T. poste restante Halle. 10) An den Tapetendrucker Conrad in Halberstadt.

Halle, den 8. October 1841.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Zufolge höherer Bestimmung soll die Lieferung des Fleisches, der Backwaaren, des Biers und der Victualien, so wie der Erbsen, Bohnen und Linsen, für das hiesige Garnison-Lazareth nach den Bedürfnissen vom 1. Januar 1842 bis 1. Januar 1843 dem Mindestfordernden überlassen werden. Zur Abgabe dieser Forderungen ist ein Termin auf

den 20. October c. Vormittags 9 Uhr

in dem Geschäftslocale unsers Rechnungsführers hiesigen Garnison-Lazareths anberaumt, wozu wir die Herren Bäcker, Fleischer, Brauer ꝛc. mit dem Bemerken einladen, daß die desfallsigen Bedingungen alltäglich eingesehen werden können. Nachgebote werden nicht angenommen. Halle, den 11. October 1841.

Die Königliche Lazareth-Commission.

Auction. Künftige Mittwoch als den 13. Oct. c. Nachmittag 2 Uhr sollen in der großen Brauhausgasse im Schmeilschen Hause Nr. 353 gute Sophas, Tische, Stühle, Schreibepulte, Bettstellen, eine Parthie Federbetten öffentlich versteigert werden.

Halle, den 11. October 1841. Schmeil.

Holzauction.

Künftigen Donnerstag als den 14. October c. Nachmittag 2 Uhr soll im Gasthofe zum goldenen Löwen auf dem Neumarkt eine bedeutende Quantität gutes Nutz- und Brennholz, worunter mehrere Klastern eichnes Scheitholz, öffentlich versteigert werden.

Halle, den 11. October 1841. Wurm.

Wollen und baumwollen Strickgarn, Nähseide in allen Couleuren, Hanfzwirn, Sewing (Baumwollenzwirn) in weiß und bunt, böhmischen Zwirn, englische Nähnadeln, leinen und baumwollen Band empfiehlt billigst Gust. Winkelmann, Strohhof.

Ein Pianoforte ist zu vermiethen, Strohhof, Fischerplan Nr. 2028.

Die Niederlage
der
Cigarren-, Rauch- und Schnupftabaks-Fabrik
von
George Prätorius in Berlin
für Halle und Umgegend ist einzig und allein in der Leipziger Straße Nr. 397 nahe der alten Post bei F. A. LaBaume, früher Factor der jetzt erloschenen Firma G. Prätorius & Brunzlow.

Das Haus am Domplatze Nr. 923, welches sich im besten baulichen Stande befindet, ist wegen Veränderung des Wohnorts der Besitzerin sogleich aus freier Hand zu verkaufen.

Zwei bis drei schön tapezirte Stuben nebst Kammern mit Meubles in einer hiesigen Vorstadt sind an einzelne Herren zu vermiethen und können sofort bezogen werden. Alles Nähere durch den Gastwirth Herrn Aschenbach zur Stadt Berlin.

Zu vermiethen steht vom 1. Januar oder 1. April k. J. die obere Wohnung in Nr. 1786.

Ein Keller, welcher sich vorzüglich zum Auflagern von Aepfeln eignet, ist zu vermiethen im ehemaligen Witzigschen Hause, Leipziger Straße Nr. 396.

Einen Lehrburschen sucht Beck, Pfannenschmidt, Schmeerstraße Nr. 484.

Frische große Neunaugen und Bratheringe bei C. H. Risel.

Rothe Hamb. Boltjes und Malzzucker empfiehlt F. A. Hering.

Korn- und Eichelkaffee stets frisch bei
F. A. Hering.

Ein goldner Ring mit einer Glaskapsel, zur Einfassung ein weißes Perlenkränzchen, ist den 9. d. M. am Schimmelthor verloren gegangen, der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung abzugeben auf dem Neumarkt Nr. 1193.

Anzeige. Ich bin bereit, in lateinischer, griechischer, französischer und deutscher Sprache, so wie in Mathematik und Logik, in Philosophie und Religion der Natur, auch in der Handlungswissenschaft, besonders in kaufmännischer Correspondenz, Rechnung, Buchhaltung, Privatunterricht hier zu geben, und bitte, übers Nähere Rücksprache bei mir zu nehmen. Halle, d. 8. Oct. 1841. Magister Koch, Prediger em. Die Adresse ist zu erfahren bei Hrn. Musiklehrer Lutsch, gr. Klausstraße Nr. 869.

Die Wattenfabrik Leipziger Straße Nr. 281 dem goldnen Löwen gegenüber empfiehlt ihr Lager von sehr schönen weißen und schwarzen, einfachen und Doppelwatten zu billigen Preisen. Das Verkaufslocal ist vorn im Hause rechter Hand. Wittmann.

In Folge eingetretener Krankheit findet eine brauchbare Köchin sofort einen dauernden Dienst bei dem Director Wenzel, kleine Klausstraße im Gerlachschen Hause.

Einen Lehrling sucht unter billigen Bedingungen der Schneidermeister Kümmel, alter Markt Nr. 696.

Ein Haus mit 9 Stuben in der Nähe des Domplatzes ist zu verkaufen, 800 Thlr. sind zur Anzahlung hinreichend; auch ist ein Kapital von 800 Thlr. sogleich auszuleihen. Näheres kleine Klausstraße Nr. 924.

Frei im Felde.

Donnerstag den 14. October ist des Nachmittags Unterhaltungs- und Ballmusik, wozu ergebenst einladet

P. de Bouché.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

41. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 14. October 1841.

Inhalt.

Das erste und zweite Hallische Reformations-Jubelfest. — Predigtanzeige. — Hallischer Getreidepreis. — 21 Bekanntmachungen.

Das erste und zweite Hallische Reformations-Jubelfest.

Wie es in diesem Jahre von uns geschehen soll, so ist auch in den Jahren 1641 und 1741 das Jubelfest der Einführung der Reformation in Halle feierlich begangen worden; über die Art und Weise der Feier fehlen uns jedoch nähere Nachrichten, und ich habe darüber nichts weiter als die nachfolgenden kurzen Notizen auffinden können.

Ueber das erste Jubelfest findet sich in Dr. G. Olearii Halygraphia pag. 414 folgende kurze Nachricht:

„Weil A. 1541 am Grünen Donnerstage D. Justus Jonas von Wittenberg zum ersten Evangelischen Pastore und Superintendenten berufen, in der Kirchen zur L. Frauen mit Predigen und Sacramentreichen unter beyder Gestalt zur Reformation dieser und der andern Pfarrkirchen der Anfang gemacht, so ist auf Anordnung des Raths, solches am Sonntage Palmarum den 18. April von den Kanzeln verkündigt

und

und darauf den 22. April am Grünen Donnerstage mit Predigen, Danken, Beten und Musiciren in allen drei Pfarrkirchen ein Jubelfest wegen solcher hundertjährigen Wohlthat, so gut es in damaligen pressuren und der Marterwochen geschehen mögen, celebriret, auch solche Predigten durch öffentlichen Druck zu Altenburg publiciret worden."

Diese Predigten erschienen unter dem Titel: „Jubelseliger grüner Donnerstag zu Halle in Sachsen Ao. 1641, oder 3 Christliche Dankpredigten über das hundertjährige Wunder Gottes, so 1541 Grünen Donnerstags — bei der Hauptkirche zur L. Frauen in Halle angangen, gehalten durch die Pastores Arn. Mengering, Gottfr. Olearium u. Chr. Müllern. Altenb. 1642. 4." Nähere Angaben über die Feier des Jubelfestes sind in denselben nicht zu finden; der Umstand jedoch, daß nur drei dabei gehaltene Predigten gedruckt sind, dürfte, zusammengehalten mit den Worten des Olearius, es wahrscheinlich machen, daß das Fest damals nur Vormittags begangen worden sei.

Ueber das zweite Jubelfest, 1741, hat der damalige Lehrer am hiesigen Gymnasium und nachmalige Archidiaconus zu U. L. Fr. Johann Georg Kirchner in den Wöchentlichen Hallischen Anzeigen vom 10. April 1741 folgendermaßen Bericht erstattet:

„Am verwichenen Grünen Donnerstage den 30. Martii ist alhier das Danck- und Gedächtniß-Fest wegen der vor zwey hundert Jahren in dieser Stadt Halle eingeführten heilsamen Reformation, durch Gottes Gnade feyerlich begangen, und den Gemeinen in den drey Pfarr-Kirchen, so wol die dadurch erzeigte große Wohlthat Gottes, als auch ihre Pflicht dabey zu Gemüthe geführet worden. Anfangs wurde vorher am Sonntage Palmarum dieses Fest öffentlich von den Cantzeln abgekündiget, und darauf am folgen-

genden Grünen Donnerstage so wol Vor- als Nachmittages die Predigten insgesamt dahin eingerichtet, daß zuvörderst der ehemalige elende Zustand unserer Vorfahren, unter dem finstern Pabstthum gezeiget, hiernächst das Heil, so dieser Stadt durch das gesegnete Reformations-Werck wiederfahren, mit Loben und Dancken vorgestellet, und Gott um fernere Erhaltung seines reinen Worts und heiligen Sacramente unter uns flehentlich angerufen wurde. Dieweil aber der eigentliche erste und öffentliche Anfang dieser Reformation vor zweyhundert Jahren besonders in der hiesigen Haupt-Kirche zur L. Frauen (welche die Papisten niemals inne gehabt haben) gemacht worden ist: als wurde hauptsächlich in dieser Kirche dies Jubel- und Gedächtniß-Fest solenniter gefeyert. Zu dem Ende wurde nicht nur in der Vormittags-Predigt von dem Herrn Consistorial-Rath und Paſtore Primario, Herrn Joh. Georg Francken, das Gedächtniß der Gnade und Barmherzigkeit Gottes, welches er vor zweyhundert Jahren in dieser Stadt gestiftet, mit mancherley beygebrachten Special-Nachrichten, betrachtet; sondern auch Nachmittages von dem Herrn Prof. Theol. und Archi Diacono, Herrn D. Gotth. Aug. Francken, Christus Jesus, der Gecreutzigte, wie er durch die heilsame Reformation vor zweyhundert Jahren den Einwohnern dieser Stadt recht vor die Augen gemahlet worden, erbaulich vorgestellet. Ueberdies wurde auch in jetztgedachter Kirche Vor- und Nachmittags Music gehalten, imgleichen nach geendigter Amts-Predigt das Te Deum laudamus unter musicalischen Instrumenten angestimmet, und darauf vor dem Altar eine besonders darauf eingerichtete Praefation (wie an hohen Festtagen gebräuchlich) von dem Herrn Diac. Eberh. Friedr. Rambachen figuraliter abgesungen."

Im Druck erschienen bei dieser Gelegenheit: Das Wunder göttlicher Gnade, welches Gott am Grünen

Don-

Donnerstag 1841 durch die erste Confirmirung der Evangel. beendet, bei der bekanntlich unsere Gemeinde, wie auch die Gemeinde zu Hochstetten, Herr Pfr. Schmidt, u. Herr Pfr. Schuler in Neuen-Bürg, Herr Pfr. Schuler in Neuen-Bürg, Herr Pfr. Schuler in Neuen-Bürg,

Chronik der Stadt Halle.

1. Am 17. Sonnt. n. Trin. (19. Oct.) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Um 2 Uhr Hr. Archidiac. Prof. Franke.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Diac. Hildebrandt.

Zu St. Moritz: (Siehe zu Glaucha).

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Sup. Dr. Rienäcker. Um 2½ Uhr Hr. Dpr. Neuenhaus.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr ein Candidat.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Past. Wislicenus.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Inspector Rudolph. Um 2 Uhr ein Candidat.

2. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 11. October 1841.

Weitzen	1	Thlr.	28	Sgr.	—	Pf.	bis	2	Thlr.	16	Sgr.	3 Pf.
Roggen	1	„	5	„	—	„	„	1	„	11	„	3 „
Gerste	—	„	23	„	9	„	„	—	„	26	„	3 „
Hafer	—	„	15	„	—	„	„	—	„	17	„	6 „

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Heute, Donnerstag den 14. October c. Nachmittag von 2 Uhr an, soll eine Parthie französische und Rheinweine, für dessen Güte ich bürge, nebst einer kleinen Parthie Cigarren in ¼ Kistchen à 250 Stück, im Wege der Auction verkauft werden, alter Markt Nr. 692 bei G. Wächter.

Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an; daß ich mich in hiesiger Stadt als Herrenkleidermacher etablirt habe.

Mehrjähriger Aufenthalt in den größten Städten Europa's, namentlich St. Petersburg, London und Paris, hat mir die Vortheile verschafft, mir, sowohl im Zuschneiden als auch in Anfertigung der modernsten und geschmackvollsten Kleidungsstücke, die dazu erforderlichen Kenntnisse zu erwerben. Meine Wohnung ist in der Leipziger Straße Nr. 283. F. Schöne.

Die Veränderung meiner Wohnung von der Markt- und Schmeerstraßen-Ecke in die Märkerstraße bei dem Kammfabrikant Herrn Kohlmorgen zeige ich einem geehrten Publikum ergebenst an.

Halle, den 12. October 1841.

Auguste Metzler.

Meine Wohnung ist große Steinstraße bei dem Fleischermeister Herrn Trautmann Nr. 175.

Schaller, Schneidermeister.

Adreßzettel, alte Kleidungsstücke, Betten und Meubles kauft Drechsler in der Rose, Rannische Straße.

Neue Feuerwerksachen sind angekommen bei
F. A. Hering.

Streichfeuerzeuge in Kapseln, Schachteln und Kistchen, auch Streichzündschwamm bei
F. A. Hering.

Dillsaamen empfiehlt F. A. Hering.

Sehr gut kochende Kartoffeln à Scheffel 9 Sgr. sind in Wispeln und Scheffeln abzulassen, alter Markt Nr. 543 a.

Eine Familienwohnung von 2 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst allem Zubehör ist auf dem Steinwege Nr. 1705 sofort zu vermiethen.

Dienstgesuch. Ein junges Mädchen von 22 Jahren sucht zum 1. November einen Dienst als Hausmädchen oder als Köchin; sie ist im Nähen und Stricken so wie in allen weiblichen Arbeiten erfahren. Das Nähere ist zu erfragen im Gasthof zum schwarzen Adler, Ober-Steinstraße Nr. 1499.

Ein ordentliches Mädchen zur täglichen 5stündigen Aufwartung eines Kindes wird gesucht am großen Berlin in Nr. 419.

Einer Köchin weiset einen sehr guten Dienst sogleich nach der Mäkler John vor dem Steinthore Nr. 1514.

Zwei Mädchen, die Schneidern nach dem Maaß gründlich erlernen wollen, können noch unentgeldlich angenommen werden, große Klausstraße Nr. 898.

Es ist am vorigen Sonntag den 10. October Nachmittags eine Wachtelhündin ½ Jahr alt, weiß mit braunem Behang und braunen Flecken auf der rechten Seite, bei der Steinmühle bei Halle abhanden gekommen, der ehrliche Finder wird gebeten, solchen gegen eine angemessene Belohnung daselbst abzugeben.

Die Wattenfabrik Leipziger Straße Nr. 281 dem goldnen Löwen gegenüber empfiehlt ihr Lager von sehr schönen weißen und schwarzen, einfachen und Doppelwatten zu billigen Preisen. Das Verkaufslocal ist vorn im Hause rechter Hand. Wittmann.

Zur Geburtstagsfeier unsers allergnädigsten Königs, als den 15. October, wird in meinem Locale Nachmittag und Abends Tanzmusik gehalten. — Auch ladet seine verehrten Gäste Abends zu Karpfen und Gänsebraten ganz ergebenst ein

Mitlacher im Rosenthal.

Freitag den 15. October, zum Geburtstag Seiner Majestät des Königs, ist Abends brillante Gartenerleuchtung bei Gebhardt im Apollogarten.

Am Geburtstage Sr. Majestät unsers geliebten Königs ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein

A. Erfurt,
Gasthof zum Prinz Karl.

Freitag den 15. October ist bei mir Erleuchtung mit Musik. Knittel, goldne Egge.

Zur Dorfkirmeß

Sonntag den 17. 18. und 19. d. M. auf dem Weinberge bei Beuchlitz, wobei das Musikcorps von dem Hochlöblichen 12ten Husarenregiment aufwartet, ladet ganz ergebenst ein Strich.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 42. Stück.

Sonnabend, den 16. October 1841.

Inhalt.

Programm für die Hallische Reformations-Jubelfeier. — Kirchensache. — Garnison-Einquartierung. — Verzeichniß der Gebornen. — Getreidepreis. — 32 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

Programm

für

die Reformations-Jubel-Feier

am 31. October und 1. November

1841.

1) Vom 30. October an, bis mehrere Tage nach dem Feste, wird eine Ausstellung meist originaler Druckschriften aus dem Zeitalter vor und während der Reformation, mit besonderem Bezug auf die deutsche und hallische Reformationsgeschichte, in dem großen Exa-

minationssaale der Franckeschen Stiftungen, durch die Herren Director, Professor Dr. Niemeyer, Archidiaconus, Prof. Franke und die Doctoren Eckstein, Förstemann und Schwetschke veranstaltet und ein besonders dazu gedrucktes Verzeichniß ausgegeben werden. Diese Ausstellung soll in den Vormittagsstunden von 10 bis 12 und Nachmittags von 1 bis 4 Uhr stattfinden.

2) In den nächsten Tagen vor dem Feste wird die, von dem Archidiaconus, Prof. Franke verfaßte Jugendschrift in den Schulen unentgeltlich vertheilt.

3) Das Fest selbst wird am 30. October Abends 6 Uhr eine Stunde lang mit allen Glocken eingeläutet; das dreimalige Anschlagen der Betglocke schließt.

Erster Festtag.

4) Am 31. October Morgens um 7 Uhr ertönt eine Viertelstunde lang das sogenannte kleine Geläute und von $\frac{3}{4}$8 bis 8 Uhr das große Geläute aller Glocken.

Um 8 Uhr beginnt in allen evangelischen Kirchen der Gottesdienst, welcher mit Liturgie, Gesang unter Musikbegleitung, Predigt und Spendung des heiligen Abendmahls gefeiert wird.

wird. Die Parochialen halten sich hierbei zu ihren resp. Kirchen; überdies aber ist die Einrichtung getroffen, daß die Behörden oder einzelne Mitglieder derselben, wenn sie einen gemeinschaftlichen Genuß des Gedächtnißmahles wünschen, in der Haupt- und Pfarrkirche zu U. L. Frauen Aufnahme finden, sofern sie dem Festcomité bis zum 28. d. M. hiervon (zu Händen des Stadtrath Wucherer) Anzeige machen.

Am 30. October Nachmittags 3 Uhr in sämmtlichen Kirchen allgemeine Vorbereitung, zu welcher durch das gewöhnliche Geläute gerufen wird.

5) Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr, nach beendetem Gottesdienst, akademische Feier in der Aula des Universitäts-Gebäudes, zu welcher ein besonderes Programm Seitens der hochwürdigen theologischen Facultät erscheinen wird.

6) Nachmittags 3 Uhr, Hauptfeier in der Kirche zu U. L. Frauen, zu welcher

der hochwürdige Herr Bischof und General-Superintendent Dr. Dräseke

die Festpredigt zu übernehmen die Gewogenheit gehabt hat.

Das bekränzte Bild von Justus Jonas ist der Kanzel gegenüber aufgestellt.

Die höchsten Königlichen Provinzial-, Regierungs- und andre Behörden, die Universität, die Geistlichkeit, die Localbehörden, wie auch die Eingeladenen und Deputationen, versammeln sich um halb 3 Uhr in den Räumen des Bürgerschul-Locals, von wo sie sich im geordneten Zuge, während des Geläutes der Glocken, nach der Kirche auf die ihnen daselbst vorbehaltenen Plätze begeben. Die löblichen Gewerke und die Halloren bilden eine Straße, durch welche der Zug sich bewegt und bleiben während des Gottesdienstes auf dem Marktplatz versammelt. Der Gesang wird mit Orgel- und voller Musikbegleitung ausgeführt.

7) Nach dem Schlusse des Festgottesdienstes begeben sich die höchsten und hohen Behörden, die Geladenen und die resp. Deputationen im Festzuge auf den Markt vor das Rathhaus, auf dessen Balkonen das Stadtmusikchor und die verschiedenen Singechöre sich inzwischen eingefunden haben. Nachdem die Gewerke und Halloren einen Kreis um die Behörden gebildet, werden unter Begleitung der Musik- und Singechöre die Lieder:

Eine veste Burg ist unser Gott ꝛc.

und sodann

Nun danket Alle Gott ꝛc.,

von

von sämmtlichen Anwesenden gesungen, womit die Feier des ersten Tages, welche als eine ganz allgemeine begonnen, auch in diesem Sinne geschlossen wird.

Die Lieder für den Gesang der beiden Tage, in den Kirchen, wie auf dem Marktplatz, erscheinen in einem besondern Abdruck und werden von Haus zu Haus angeboten werden, auch sind sie außerdem in der Buchhandlung des Waisenhauses käuflich zu erhalten.

Die auf dem Marktplatz zu singenden beiden Lieder werden den Beschluß dieser besonders abgedruckten Sammlung bilden.

Zweiter Festtag.

8) Einläutung Morgens 7 Uhr und ¾ 8 Uhr, wie am ersten Tage. Anfang des Gottesdienstes in sämmtlichen evangelischen Kirchen um 8 Uhr pünktlich, Liturgie, Gesang mit Orgel und Musikbegleitung.

Predigt für die nicht confirmirte Jugend.

9) Aufführung des Messias von Händel, veranstaltet durch den hiesigen Musikverein, sie beginnt mit dem Schlage 11 Uhr in der Kirche zu St. Moritz.

2. Kirchensache.

Die neue Stuhleinrichtung in unserm wiederhergestellten Gotteshause ist nunmehr so weit zu Stande gekommen, daß Sitzplätze in demselben ausgesucht und gelöst werden können. Deshalb und weil bereits am 29. d. M. Vormittags 10 Uhr die feierliche Einweihung unserer Kirche stattfinden soll, ersuchen wir alle hierauf Reflectirende, nach getroffener Auswahl in dieser Angelegenheit sich baldigst an Herrn Kirchvater Rendant Runde zu wenden, welcher vom nächsten Montag, als vom 18. d. M. ab bis zum 28. desselben Monats täglich in der Vormittagsstunde von 8—9 Uhr und in den Nachmittagsstunden von 3—5 Uhr bereit sein wird, über das nähere Auskunft zu geben, die für die auf ein Jahr gelösten Sitze zu zahlenden Gebühren einzunehmen und über den geschehenen Empfang derselben Quittung auszustellen.

Halle, am 15. October 1841.

Das Kirchencollegium zu St. Moritz.

---

3. Garnison-Einquartierung

bleibt zwar in den gegenwärtigen Quartieren, indessen zahlen diejenigen Häuser von Nr. 88ª bis 220 in dem Marienviertel, welche der Ausmiethungskasse beigetreten sind, für den laufenden Monat die Zuschüsse. Da es die 5te Tour ist, so werden sämmtliche im Veranlagungs-Kataster befindlichen Bruchtheile als voll berechnet. Halle, den 16. October 1841.

Die Servis-Deputation.

---

4. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle. September. October 1841.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 30. Aug. dem Lohnbedienten Habermann eine T., Johanne Auguste Caroline. (Nr. 963.) — Den 9. Sept. dem Schmiedemeister und Thierarzt Krimmer Zwillingssöhne, Friedrich Wilhelm und Carl Adolph. (Nr. 2172.) — Den 14. dem Schriftsetzer Linke ein S., Friedrich Wilhelm Julius. (Nr. 764.) — Den 16. dem Bäckergesellen Reifgerste ein S., Franz Christian Wilhelm. (Nr. 979.) — Den 20. ein unehel. S. (Nr. 1040.) — Den 22. dem Hutmacher Teutschbein eine T., Henriette Bertha. (Nr. 137.) — Den 1. Oct. dem Schuhmachermeister Schultze ein S., August Ferdinand. (Nr. 220.)

Ulrichsparochie: Den 24. Sept. dem Steindruckereibesitzer und Lithograph König eine T., Anna Elisa. (Nr. 286.) — Den 28. dem Dr. med. Tieftrunk ein S., Ferdinand Georg. (Nr. 414.)

Moritzparochie: Den 16. August dem Doctor der Philosophie Sturtevent genannt Helmuth ein Sohn, Fedor Carl Friedrich. (Nr. 543 a.) — Den 24. Sept. dem Hufschmidt Anton eine T., Friederike Rosine. (Nr. 2206.) — Den 29. dem Täschnermeister Homann eine T., Dorothee Emilie. (Nr. 538.) — Eine unehel. T. — Den 6. October ein unehel. Sohn. (Entbindungs-Institut.)

Neumarkt: Den 14. Sept dem Gastwirth Brandt ein S., Friedrich Louis Albert. (Nr. 1133.) — Den 27. dem Handarbeiter Stahl ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 1312.) — Den 29. dem Strumpfwirker Blume eine T., Wilhelmine Dorothee. (Nr. 1171.)

Glaucha: Den 5. Sept. dem Polizei-Secretair Siegert eine T., Ida Hedwig Antonie. (Nr. 1721.) — Den 20. ein unehel. S. (Nr. 1758.) — Den 26. dem Zimmermann Brandt eine Tochter, Anna Louise. (Nr. 1769.)

Mitt-

Militairgemeinde: Den 4. Oct. dem Hauptmann v. Rohrscheidt ein S., ungetauft. (Nr. 1068.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 11. Oct. der Mühlenbesitzer zu Döllnitz in der Aue Eberius mit K. A. Ellrich. — Den 13. der Pfarrer zu Hohenthurm Lochner mit J. F. Stephan.

Ulrichsparochie: Den 10. Oct. der Criminal-Assessor Haushalter mit A. K. Ostermann. — Der Tischlermeister Köpke mit M. S. Weidenhammer.

Neumarkt: Den 12. Octbr. der Schuhmachermeister Fischer mit J. K. Hartig.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 4. Octbr. die unverehelichte Ecke aus Döllnitz, alt 59 J. Entkräftung. — Des Fleischermeisters Schramm S., Christoph Carl, alt 4 M. 2 W. 5 T. Krämpfe. — Den 7. des Postschirrmeisters Briesche Wittwe, alt 54 J. Auszehrung. — Den 9. des Seilermeisters Schlüter S., Gustav Adolph Otto, alt 2 M. 3 W. 2 T. Krämpfe. — Den 10. des Lohnfuhrmanns Junghans T., Johanne Marie, alt 4 J. 11 M. Hirnentzündung. — Den 11. des Hutmachers Teutschbein T., Henriette Bertha, alt 2 W. 3 T. Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 7. October des Fuhrherrn Beyer Sohn, Friedrich Albert Gustav, alt 10 M. Magenerweichung. — Den 8. ein unehel. S., alt 1 M. 2 W. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 4. Octbr. der pensionirte Invalide Blanck, alt 74 J. Lungenentzündung.

Katholische Kirche: Den 10. Oct. des Invaliden Jordan Wittwe, alt 60 J. 9 M. 1 T. Lungenentzündung. — Den 11. des Buchdruckers Heergardt Wittwe, alt 71 J. Schlagfluß.

Kran-

Krankenhaus: Den 30. Septbr. des Zimmergesellen Herrgeselle nachgel. S., Gottlob, alt 14 J. Wassersucht. — Den 11. Oct. der Schuhmacher Kröppelt, alt 62 J. Wassersucht.

Neumarkt: Den 6. Oct. des Strumpfstrickermeisters Steppin S., Friedrich August Carl, alt 10 M. Masern. — Der Schreiber Voigt, alt 42 Jahr, Selbstmord.

Glaucha: Den 9. October des Schuhmachermeisters Schurig T., Friederike Therese Emilie, alt 1 Jahr, Auszehrung.

Militairgemeinde: Den 5. Oct. des Hauptmanns v. Rohrscheidt Sohn, alt 1½ T. Schwäche.

5. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 14. October 1841.

Weitzen	1 Thlr.	28	Sgr.	9	Pf.	bis	2 Thlr.	16	Sgr.	8	Pf.
Roggen	1	5		—			1	11		3	
Gerste	—	22		6			—	26		3	
Hafer	—	15		—			—	17		6	

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Berichtigungen.

(Eingesandt.) Da in der neulich bekannt gemachten Gewerbetabelle das Fischergewerk nicht mit aufgenommen ist, so wird hier nachträglich bemerkt, daß dasselbe 17 Meister, 18 Gesellen und 3 Lehrlinge zählt.

Auf die eingesandte Anfrage: Warum in der Gewerbetabelle die Hufschmiede nicht mit genannt seien? diene zur Antwort, daß diese unter der Rubrik Grobschmiede, wozu Huf- und Waffenschmiede gehören, mit aufgeführt sind.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Polizeiliche Localverordnung für die Gesammtstadt Halle in Betreff des Auf- und Vorkaufs der marktgängigen Lebensmittel.

Da in neuerer Zeit die Zahl derer Personen unverhältnißmäßig zugenommen hat, welche sich mit Aufkauf der zu Markte kommenden Lebensmittel befassen, um solche mit Vortheil an die hiesigen Einwohner wieder zu verkaufen, wodurch dann der Zweck der Märkte wesentlich vereitelt wird.

Da ferner auch die Zudringlichkeit der Höker, welche sich in den Handel der den Markt besuchenden Einwohner mit den zu Markt kommenden Producenten eindrängen, so zugenommen hat, daß fortdauernd die begründetsten Klagen über die durch solches Unwesen den hiesigen Einwohnern entstehende Theurung der ersten Lebensbedürfnisse erhoben werden, so sind in Gemäßheit des §. 1292 Tit. 20. Th. II. des Allgemeinen Landrechts unter vorläufiger Genehmigung der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Merseburg zur Abhülfe dieser Uebelstände nachstehende Bestimmungen getroffen.

§. 1. Alles an Markttagen zur Stadt kommende Getreide, Obst und andere Lebensmittel ohne Ausnahme, so weit solche nicht ausdrücklich und erweislich von hiesigen Einwohnern bestellt worden, sind für den Markt zum unbeschränkten öffentlichen Verkauf auf dem Marktplatze bestimmt.

§. 2. Diese Lebensmittel dürfen nur auf dem Marktplatze selbst und auf den dazu von den Marktaufsichtsbeamten angewiesenen Stellen verkauft, namentlich darf keine Aufkäuferei vor den Thoren und in den Straßen außerhalb des Marktes getrieben werden.

Hier-

Gesetz, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung. Vom 22. Juni 1889. 97

Gesetz, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung. Vom 22. Juni 1889.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen etc., verordnen im Namen des Reichs, nach Zustimmung des Bundesrathes und des Reichstags, was folgt:

Einleitung.

§. 1. Eine Reichsversicherung wird nach Maßgabe dieses Gesetzes für diejenigen Personen begründet, welche vermöge ihres Dienstverhältnisses gegen Lohn oder Gehalt versichert sind.

§. 2. Die Reichsversicherung umfaßt die Invaliditäts- und Altersversicherung.

§. 3. Die Reichsversicherung wird durch Versicherungsanstalten ausgeführt.

Diese Anstalten sind: die Landesversicherungsanstalten, für die in dem Bezirke derselben Versicherten gebildet werden, die Reichsversicherungsanstalt für Beamte, die Innungsanstalten, die Knappschaftsvereine, die Eisenbahnbetriebsverbände und die Gemeinden, Gemeindeverbände und Gutsbezirke, welche nach den §§. 107 bis 109 zur Ausführung der Versicherung berufen werden.

Ausf. Anw. 19. September 1891.

Das Reichsgericht, Revisionsinstanz, hat in Sachen des Arbeiters Johann Schmidt, Kläger, wider den Bergmann Wilhelm Müller, Beklagten, wegen Körperverletzung, auf die Revision des Klägers gegen das Urtheil der Strafkammer des Landgerichts zu Halle vom 15. Februar 1892, für Recht erkannt, daß das angefochtene Urtheil in der Strafzumessung aufzuheben und die Sache zu anderweiter Verhandlung und Entscheidung, auch Festsetzung der Kosten des Revisionsverfahrens, an die Vorinstanz zurückzuverweisen sei.

Von Rechts Gnaden.

Urtheil des Reichsgerichts, 1. Strafsenat, vom 15. Februar 1892, in Sachen des Arbeiters Johann Schmidt, Kläger, wider den Bergmann Wilhelm Müller, Beklagten, wegen Körperverletzung, auf die Revision des Klägers gegen das Urtheil der Strafkammer des Landgerichts zu Halle vom 15. Februar 1892, für Recht erkannt, daß das angefochtene Urtheil in der Strafzumessung aufzuheben und die Sache zu anderweiter Verhandlung und Entscheidung, auch Festsetzung der Kosten des Revisionsverfahrens, an die Vorinstanz zurückzuverweisen sei.

Von Rechts Gnaden.

Wir sind höhern Orts veranlaßt worden, dieses in mehrerer Beziehung so löbliche Unternehmen, welches auch die Allerhöchste Genehmigung erhalten, zu fördern, und laden daher zur Subscription auf das Werk ein, mit der Bemerkung, daß die Einzeichnungsliste in unserer Canzlei ausgelegt ist.

Halle, den 6. October 1841.

Der Magistrat.

Wegen einiger unumgänglichen Reparaturen an den hölzernen Ueberbrückungen der hiesigen hohen Brücke, welche am 24sten und den folgenden Tagen dieses Monats ausgeführt werden sollen, muß eine Behinderung der Passage für alles Fuhrwerk in der Art eintreten, daß diese Brücke in den Zeiträumen von

6 bis 8½ Uhr Vormittags,
9 „ 11½ „ „
12 „ 2½ „ Nachmittags,
3 „ 5½ „ „

gänzlich gesperrt ist, wovon wir das Publikum hierdurch zur Nachachtung in Kenntniß setzen.

Halle, den 12. October 1841.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dem Dienstknecht Christian Gottfried Hauche — gewöhnlich „Friedrich“ genannt — aus Holleben ist angeblich in der Trunkenheit in den Mittagsstunden von 10 bis 1 Uhr, Dienstag des 28sten vorigen Monats, eine weißlederne Geldkatze mit Strippe und Schnalle, in welcher nachfolgende Münzsorten, als:

10 Stück Doppel-Louisd'or,
10 Stück Ducaten,
31 Thaler einthälerige Kassen-Anweisungen, und darunter ein Leipziger Bankschein von 20 Thlr.,
50 Thaler in ⅙ und ⅓ Stücken in 2 Rollen à 25 Thaler,

5 Tha-

5 Thaler in $\frac{1}{1}$ Stücken, und
8 Thaler in $\frac{1}{6}$ Stücken — versiegelt

sich befunden haben, abhanden gekommen. Wir fordern jeden, der von dem Verbleib des obigen Geldes oder der Geldkatze Wissenschaft haben sollte, hierdurch auf, uns oder der nächsten Behörde Anzeige zu machen, und machen darauf aufmerksam, daß wissentliche Verschweigung oder Verheimlichung strafbar und nach Befinden als Diebeshehlerei zu ahnden ist.

Halle, den 11. October 1841.

Das Königl. Inquisitoriat.

Zufolge höherer Bestimmung soll die Lieferung des Fleisches, der Backwaaren, des Biers und der Victualien, so wie der Erbsen, Bohnen und Linsen, für das hiesige Garnison-Lazareth nach den Bedürfnissen vom 1. Januar 1842 bis 1. Januar 1843 dem Mindestfordernden überlassen werden. Zur Abgabe dieser Forderungen ist ein Termin auf

den 20. October c. Vormittags 9 Uhr

in dem Geschäftslocale unsers Rechnungsführers hiesigen Garnison-Lazareths anberaumt, wozu wir die Herren Bäcker, Fleischer, Brauer ꝛc. mit dem Bemerken einladen, daß die desfallsigen Bedingungen alltäglich eingesehen werden können. Nachgebote werden nicht angenommen. Halle, den 11. October 1841.

Die Königliche Lazareth-Commission.

Ein schönes Grundstück, nur eine Stunde von Halle belegen, bestehend in einem neu aufgebauten Wohnhause, worin sich 2 Stuben nebst Kammern, Küche und großer Bodenraum befinden, mit Hofraum und Stallung versehen, dazu ein großer Garten in bester Lage mit vielen großen tragbaren Obstbäumen, ist sofort billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt der Beauftragte Karl Heynemann, kleiner Sandberg Nr. 270 zu Halle.

Die Niederlage
der
Cigarren-, Rauch- und Schnupftabaks-Fabrik
von
George Prätorius in Berlin
für Halle und Umgegend ist einzig und allein in der Leipziger Straße Nr. 397 nahe der alten Post bei F. A. LaBaume, früher Factor der jetzt erloschenen Firma G. Prätorius & Brunzlow.

Ich erlaube mir die geehrten Damen darauf aufmerksam zu machen, daß ich von jetzt an täglich, wie auch bei besondern Gelegenheiten, zu jeder Zeit frisire; und werde mich bemühen, sowohl durch pünktliche als auch billigste Bedienung das Wohlwollen der geehrten Damen zu erwerben; auch bemerke ich noch, daß ich stets eine Auswahl Locken, Scheitel und Flechten vorräthig liegen habe, und auch von Wirrhaaren die genannten Artikel anfertige. Auguste Metzler,
große Märkerstraße Nr. 405.

Die neuesten Moden in Putz als Hüte, Capotten und Hauben, Blonden, Bänder, Blumen, die feinsten Stickereien in französischen Kragen und alle in dieses Fach einschlagende Artikel, erlaube ich mir hiermit bestens zu empfehlen. S. Pintus, Brüderstraße.

Frisch gebrannter Kalk bei
J. F. Stegmann.

---

300 Rthlr. P. C. werden zur ersten Hypothek auf ein Haus gesucht. Näheres Oberpetersberg Nr. 1443.

Ich wohne jetzt nicht mehr in der ehemaligen Preußischen Krone, sondern am Moritzkirchhof Nr. 619 bei der Korbmacherwittwe Raue.

Fuhrmann Zabel.

Meinen werthen Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr in der Leipziger Straße, sondern auf dem kleinen Sandberg Nr. 275 wohne.

Halle, den 14. October 1841.

Schneidermeister G. Jacob.

Da ich meine Wohnung verändert habe, so zeige ich ergebenst an, daß ich jetzt Zapfenstraße Nr. 661 bei Frau Wittwe Lehmann wohne.

Hebamme Staude.

Ein Mann, welcher täglich die Pferde einige Stunden besorgen kann, wird gesucht. Wo? zu erfragen in der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Das Haus am Domplatze Nr. 923, welches sich im besten baulichen Stande befindet, ist wegen Veränderung des Wohnorts der Besitzerin sogleich aus freier Hand zu verkaufen.

Rothe Hamb. Boltjes und Malzzucker empfiehlt F. A. Hering.

Korn- und Eichelkaffee stets frisch bei

F. A. Hering.

Eine neumilchende Ziege ist zu verkaufen vor dem Steinthor Nr. 1512.

Am Paradeplatz Nr. 1068 steht ein Pferd, zum Zug und Reiten brauchbar, billig zu verkaufen.

Sollten noch einige junge Leute gesonnen sein, an meinem Tanzunterricht Antheil zu nehmen, so ersuche ich dieselben, sich Sonntag Nachmittag 1 Uhr in meiner Wohnung Moritzburg im Sturmschen Hause 1 Treppe hoch zu melden. Hugo Fritz, Tanzlehrer.

Sollte ein junges Mädchen Lust haben das Kleidermachen zu erlernen, so kann sich selbige melden große Ulrichsstraße Nr. 23. Friederike König.

Gerstenschrot zum Gänsemästen ist zu haben beim Mehlhändler A. Gaul.

Sonntag Bouillon mit Pastetchen bei Otho.

Sonntag Baumkuchen zum Ausschneiden bei Otho.

Sonntag Aepfel in Schlafrock bei Otho.

Sonntag Pfannkuchen bei Otho.

Sonnabend Gänsebraten — Sonnabend und Sonntag frischen Pflaumen- und Apfelkuchen bei Kühne auf der Maille.

Zu der Nachkirmeß, als den 17., 18. u. 19. Oct., ladet ergebenst ein Bernstein in Passendorf.

Zur Kirmeß, Sonntag und Montag, ladet ergebenst ein Preis in Trotha.

Zur Nachkirmse ladet Sonntag den 17., 18. u. 19. October ergebenst ein Koppe in Passendorf.

(Freiimfelde.) Sonntag den 17. October frische Pfannkuchen, Unterhaltungs- und Ballmusik, wozu ergebenst einladet P. de Bouché.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

42. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 19. October 1841.

Inhalt.

Kirchensache. — Armensachen. — Hallischer Getreidepreis. — 30 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Kirchensache.

Die neue Stuhleinrichtung in unserm wiederhergestellten Gotteshause ist nunmehr so weit zu Stande gekommen, daß Sitzplätze in demselben ausgesucht und gelöst werden können. Deshalb und weil bereits am 29. d. M. Vormittags 10 Uhr die feierliche Einweihung unserer Kirche stattfinden soll, ersuchen wir alle hierauf Reflectirende, nach getroffener Auswahl in dieser Angelegenheit sich baldigst an Herrn Kirchvater Rendant Runde zu wenden, welcher vom nächsten Montag, als vom 18. d. M. ab bis zum 28. desselben Monats täglich in der Vormittagsstunde von 8—9 Uhr und in den Nachmittagsstunden von 3—5 Uhr bereit sein wird, über das nähere Auskunft zu geben, die für die auf ein Jahr gelösten Sitze zu zahlenden Gebühren einzunehmen und über den geschehenen Empfang derselben Quittung auszustellen.

Halle, am 15. October 1841.

Das Kirchencollegium zu St. Moritz.

Indem

Hamburg, welche unter regelmäßigen Fahrten zwischen Hamburg, Helsingör und Kopenhagen, Güter, die Hamburg-Altonaer Eisenbahnhof für Kopenhagen in seinen Verkehrsbuch und Tarife beigelegt, zum Transport übernehmen, sind ebenfalls zu dem unter heutigem Datum publicirten Tarife beigetreten worden. Indem ich solches Veranlassung zu machen, daß sie auch durch Vermittelung der Hamburg-Altonaer Eisenbahn-Gesellschaft Güter zu diesen Stationen zum Transport annehmen, und weitergehende Frachtbriefe ausstellen, sind weitergehende Frachtbriefe ausstellen.

Altona, den 18. October 1852.

Die Direction der Altona-Kieler Eisenbahn-Gesellschaft.

Bekanntmachung.

Da bei in vorgangener Woche abgehaltenen Revisionen und Prüfung der Kirchenbücher in 12 Fällen in 9 Fällen fanden sich unrichtige Eintragungen in den Taufen und in 3 Fällen in den Trauungen vor, so wird solches hierdurch zur Kenntniß der Herren Prediger und Kirchenbuchführer mit dem Bemerken gebracht, daß künftig solche Fehler nicht mehr vorkommen werden.

Preetz, am 19. October 1852.

Der Propst.
Lorentzen.

Hollsteiner Correspondenten.

Nach den Berichten Kieler und Preetz, vom

Vom 14. October: Getreide ist in Kiel und Preetz nicht zu Markt gebracht worden.

Vom 15. October: Getreide ist in Kiel und Preetz nicht zu Markt gebracht worden.

Vom 16. October: Getreide ist in Kiel und Preetz nicht zu Markt gebracht worden.

Vom 17. October: Getreide ist in Kiel und Preetz nicht zu Markt gebracht worden.

Vom 18. October: Getreide ist in Kiel und Preetz nicht zu Markt gebracht worden.

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber: Johannes Petersen.

Beilage.

Bekanntmachungen.

Wegen einiger unumgänglichen Reparaturen an den hölzernen Ueberbrückungen der hiesigen hohen Brücke, welche am 24sten und den folgenden Tagen dieses Monats ausgeführt werden sollen, muß eine Behinderung der Passage für alles Fuhrwerk in der Art eintreten, daß diese Brücke in den Zeiträumen von

6 bis 8½ Uhr Vormittags,
9 „ 11½ „ „
12 „ 2½ „ Nachmittags,
3 „ 5½ „ „

gänzlich gesperrt ist, wovon wir das Publikum hierdurch zur Nachachtung in Kenntniß setzen.

Halle, den 12. October 1841.

Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die designirten Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-Kasse abzuholen und einzulösen.

1) An Hrn. Landgerichts-Director von Rappart in Landsberg. 2) An Hrn. Kaufmann Dielschneider in Paderborn. 3) An Hrn. Candidat Gärtner in Liebnitz. 4) An Hrn. Schauspiel-Director Anhold in Danzig. 5) An Hrn. Pägel in Mayen. 6) An Hrn. Jungmann in Halle. 7) An den Jäger Conrat in Hundisburg. 8) An den Schuhmachermeister Andrs in Schwenke. 9) An Frau Cäcilie Löbbecke in Egeln. 10) An Hrn. J. F. Schmidt in Grieben. 11) An Hrn. Adolph Rieß in Dessau. 12) An Hrn. Jentzsch in Merseburg. 13) An Hrn. Maschinenbauer Helbig in Dessau. 14) An Hrn. Rittmeister v. Sack in Aschersleben. 15) An Hrn. Elster in Leipzig nebst

1 Packet

Theile I. & II. 12) In der Buchhandlung Zu- 1.50
lius & Co. Berlin.
Berlin, den 10. Januar 1881.
Königl. Stadt-Gericht. (L. S.) Schlabitz.

Die Direktion
der
Thüringer, Rhein- und Schwarzwälder-Feuer
Versicherungs-Gesellschaft
in
George Polkenstein in Berlin
für Feuer- und Einbruchs-Versicherungen, welche ebenso wie die bisherigen Direktionen Mr. und Mr. ihre Agenten für die Provinz Brandenburg, Pommern und die westlichen Provinz Mr. Polkenstein in Berlin, Königgrätzerstr. 11.

Einen soliden Herrn suchen wir für Berlin und Umgegend als Agenten für unsere Lebens-Versicherungs-Bank. Gefällige Offerten unter Chiffre „Lebens-Agent“ an Rudolf Mosse in Berlin SW. erbeten.

Hofbuchdruckerei Bloemenpriesterin
für rasch und billigst in Berlin.

Prompte Versendungen und Empfehlungen auf
C. & Co.

Unsere Bankstube befindet sich jetzt Kl. Gerstenstr. 3.
Bierquellbrauerei, Actien-Gesellschaft
J. N. Gerstenberg.

Ich bin jetzt Kl. Gerstenstr. 3. Bankstube.
Gerstenberg.

Ich bin jetzt Kl. Gerstenstr. 3. Bankstube.
Gerstenberg.

Farbewaaren- und Wein-Auction.

Großer Berlin Nr. 433 im Hintergebäude sollen nächsten Mittwoch den 20. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

circa 1½ Centner f. Berlinerblau und 5 Centner Neublau, so wie auch mehrere Sorten auf Flaschen gezogene Weine, als: Haut Sauternes, Chateau d'Yquem, Medoc, Roussillon, Couillioure, Mallaga, Muscat Frentignac, Portwein und etwas Rum, Alles nach Probe, meistbietend gegen baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 17. October 1841.

A. W. Rößler.

Gewehr- und Mobilien-Auction.

Montag den 25. d. M.

Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage

sollen am großen Berlin Nr. 433 im Hintergebäude mehrere ganz vorzüglich gute Gewehre, als: 1 Doppelflinte, 1 Scheiben- und 1 kurze Pürschbüchse, sämmtlich mit Percussion, 1 schön gearbeitete leichte Standbüchse mit Feuerschloß, 2 Paar Pistolen, 2 Säbel und 1 stählernes Abschiebezeug für Conducteure mit ganz richtiger Decimalabtheilung von 4 Fuß Höhe in Futteral, incl. 1 Wand-Comtoiruhr, 14 Tage gehend in schwerem massiven Gehäuse, und 1 engl. Wanduhr 14 Tage gehend mit Repetirwerk, Datum- und Secundenzeiger, mehrere kupferne Waschkessel und andere Metallgeschirre, ein- und zweithürige Kleiderschränke, diverse Tische, Stühle, Bettstellen, Bücher- und Notenrepositorien und verschiedene andere Meubles und Hausgeräthe meistbietend gegen baare Courantzahlung verkauft werden. — Die Gewehre, das Abschiebezeug und die Uhren kommen Montags vor.

Halle, den 17. October 1841.

A. W. Rößler.

Freitag den 22. d. M. Nachmittag 2 Uhr soll in meinem Locale, alter Markt Nr. 692, Auction mit Meubles, Hausgeräthe, Wäsche, Betten und Kleidungsstücken abgehalten werden, wobei ein noch ganz guter Ladentisch, ein ganzer Vorbau eines Ladens und eine mit Eisen beschlagene Ladenthür mit vorkommt. Sachen zu diesem Verkauf werden bis einen Tag vor der Auction von mir angenommen. G. Wächter.

Die mittlere Etage meines Hauses ist zu Ostern anderweitig zu vermiethen. Heckert.
Große Ulrichsstraße Nr. 77.

Für ledige Herren sind 2 meublirte Logis Leipziger Straße Nr. 399 zu vermiethen.

Zu vermiethen steht vom 1. Januar oder 1. April k. J. die obere Wohnung in Nr. 1786.

Meine Wohnung ist große Steinstraße bei dem Fleischermeister Herrn Trautmann Nr. 175.
Schaller, Schneidermeister.

Ein Bursche mit guten Zeugnissen versehen findet einen Dienst zum 1. November dieses Jahres beim Gastwirth H. Wagner in der Tanne in Halle.

Ein Mädchen von gesetzten Jahren, die in der Küche fortkommen kann und mit guten Attesten versehen ist, wünscht ein baldiges Unterkommen. Näheres bei Gesindevermietherin Henze, Schmeerstraße Nr. 463.

Gebrauchte messingene Hähne suche ich zu kaufen und zahle den höchsten Preis dafür.
Der Klempnermeister Machetanz.
Neumarkt Nr. 1184.

Gute Preßhefe ist wöchentlich zweimal frisch zu haben bei J. D. Biedermann,
alter Markt Nr. 694.

Kaufmännische Correspondenz.

Diese Anfangsworte in der kaufmännischen Correspondenz bedeuten: Ich habe Ihren Brief vom 10. dieses Monats und ist unser heutiger Brief die Antwort auf Ihren. Wir bitten Sie, uns Ihre Ansichten über die Einrichtung der Eisenbahn mitzutheilen, damit wir unsere Meinung darnach einrichten können.

Wenn ich an jemanden Schreibe empfehl' ihm, Und bringt mir Antwort, so empfehl' ich ihm, Und bringt mir Zeitung, so empfehl' ich ihm.

Wie viel Uhr ist es?

Viel Uhr mein Vater verpflichtet war, Sein Amt zu thun? Wie viel Uhr ist es? Wie viel Uhr ist es? Wie viel Uhr ist es

Am 10. October Vormittags um 7 Uhr entstand in Gröditzer Dorfstraße durch aus noch nicht ermittelten Ursachen ein Brand, welcher in der Behausung des Herrn Johann Carl Wallmann, in dem dem Herrn Gutsbesitzer Wallmann gehörigen Wohnhause, sowie in dem Stallgebäude und einer mit Getreide angefüllten Scheune, welche letztere auch mit demselben Eigenthume, der genannten Wallmann'schen Gemeinde gehören, ausbrach und alle drei Gebäude in Asche legte. Die Gebäude waren bei der Landschaft in Bunzlau und Löwenberg versichert.

Der Verfertigung der Bücher-Anzeigen, welche in Folge der Verordnung vom 28. Juli 1852 (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten, 1852. No. 31. S. 465) zu Anfang jedes Monats der Königlichen Regierung zu Liegnitz eingereicht werden müssen, hat sich der Buchhändler Herr Carl Heinrich Ludwig Pohle in Liegnitz unterzogen.

Liegnitz, den 11. November 1856. p. Pohle's Erben.

Buchhandlung der Waisenhaus.

Todesfälle.

Am Donnerstag, den 16. October, 10 auf den Freitag, den 17. October, 11 Uhr Nachts, starb nach langen und schweren Leiden unser geliebter Vater, Großvater und Urgroßvater, der Kaufmann und Rathsherr Johann Gottlieb Hübner, in einem Alter von 76 Jahren, 4 Monaten und 4 Tagen.

Dieses zeigen Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an

Die Hinterbliebenen.

Neusalz a. O., den 18. October 1856.

Heute früh 8 Uhr starb nach langen Leiden unser guter Vater, Großvater und Urgroßvater, der Kaufmann und Rathsherr Johann Gottlieb Hübner, in einem Alter von 76 Jahren, 4 Monaten und 4 Tagen.

Neusalz a. O., den 18. October 1856.

Die Hinterbliebenen.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

42. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 21. October 1841.

Inhalt.

An die Mariengemeinde. — Taubstummen-Anstalt. — Predigtanzeige. — Hallischer Getreidepreis. — 81 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. An die Mariengemeinde.

Aus dem in diesem Blatte bereits mitgetheilten Programme für die Reformations-Jubelfeier wird die achtbare Mariengemeinde entnommen haben, daß am 31. October Nachmittags und am 1. November Morgens in der Kirche zu U. L. Frauen zu außergewöhnlichen Zeiten besonderer Festgottesdienst gehalten werden wird. Für diesen werden die Plätze im ganzen Schiffe der Kirche zwischen den Pfeilern, dem Altar und der Orgel vor der Kanzel und der eingeschlossene Raum vor dem Altar, anderweit als von ihren Inhabern, die sie bekanntlich nur für den regelmäßigen Gottesdienst gemiethet haben, in Anspruch genommen und auch die Emporkirche hinter der Kanzel benutzt werden, und wir bringen dies zur Kenntniß der Gemeinde, damit in der gedachten Beziehung kein Mißverständniß entstehe, da unter Zustimmung des Kirchencollegii über diese Plätze, welche bestimmt sind, die

die höchsten und hohen Behörden, die verschiedenen Corporationen, Deputationen, und am zweiten Tage die Schuljugend aufzunehmen, bereits verfügt worden ist. Der Vormittags-Gottesdienst am 31. October ist dagegen als ein regelmäßiger zu betrachten, bei welchem auch in Bezug auf die Plätze keine Abweichung der gewohnten Ordnung stattfindet.

Halle, den 15. October 1841.

Der Magistrat.

---

2. Taubstummen-Anstalt.

Bei der Feier des Geburtstags unsers allergnädigsten Königs, Seitens einer fröhlichen Gesellschaft im Funkeschen Garten, ist von Letzterer die Taubstummen-Anstalt durch ein Geschenk von 2 Thlr. 25 Sgr. bedacht worden. Den edeln Wohlthätern den aufrichtigsten Dank.

Klotz, Vorsteher der Anstalt.

---

3. Am 20. Sonnt. n. Trin. (24. Oct.) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Diac. Dryander. Um 2 Uhr ein Candidat. Freitag den 22. Oct. um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion, Hr. Diaconus Dryander. Sonntag den 24. Oct. nach beendigter Vormittagspredigt allgemeine Beichte und Communion, Hr. Archidiac. Prof. Franke.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Diaconus Hildebrandt. Um 2 Uhr Hr. Cand. Heimbach.

Zu St. Moritz: (Siehe zu Glaucha).

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dpr. Dr. Blanc. Um 2¼ Uhr Hr. Sup. Dr. Rienäcker.

Kathol.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.
Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.
Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Past. Wislicenus.
Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Superint. Guerike.
Um 2 Uhr Hr. Diaconus Böhme.

4. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 19. October 1841.

Weitzen	1	Thlr.	29	Sgr.	5	Pf.	bis	2	Thlr.	18	Sgr.	5 Pf.
Roggen	1	‚	3	‚	9	‚	‚	1	‚	11	‚	3 ‚
Gerste	—	‚	22	‚	6	‚	‚	—	‚	26	‚	3 ‚
Hafer	—	‚	15	‚	—	‚	‚	—	‚	17	‚	6 ‚

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Wegen einiger unumgänglichen Reparaturen an den hölzernen Ueberbrückungen der hiesigen hohen Brücke, welche am 24sten und den folgenden Tagen dieses Monats ausgeführt werden sollen, muß eine Behinderung der Passage für alles Fuhrwerk in der Art eintreten, daß diese Brücke in den Zeiträumen von

6 bis 8½ Uhr Vormittags,
9 ‚ 11½ ‚ ‚
12 ‚ 2½ ‚ Nachmittags,
3 ‚ 5½ ‚ ‚

gänz-

gänzlich gesperrt ist, wovon wir das Publikum hierdurch zur Nachachtung in Kenntniß setzen.

Halle, den 12. October 1841.

Der Magistrat.

Porzellan-Auction.

Die Königliche

Berliner Porzellan-Manufactur

wird hier am 22. 23. und 25. October d. J. und den darauf folgenden Tagen,

Vormittags von 9 bis 12 Uhr,

im Gasthof zum goldenen Ring mehrere weiße Porzellane, als: Kaffee-, Sahne- und Theekannen, Töpfe, Tassen, Teller, Schüsseln, Assietten, Saucieren, Terrinen, Wasserkannen, Waschbecken, Tabaksköpfe und verschiedene andere Artikel, durch den unterzeichneten Beamten öffentlich gegen gleich baare Zahlung in Courant verauctioniren lassen.

Die an jedem Tage zu verauctionirenden Porzellane können eine Stunde vorher besehen werden.

Halle 1841. Lüdicke.

Bücher-Auction.

Den 3. November d. J. Nachmittags von 2 bis 6 Uhr u. f. T. wird in dem gewöhnlichen Auctionslocale (alter Markt Nr. 495) eine zahlreiche und gehaltvolle Bücher-, Musikalien- und Landkarten-Sammlung, 15,400 Nummern enthaltend, und besonders ausgezeichnet in Geographie, Reisebeschreibungen, Geschichte, Mathematik, Naturwissenschaft und Belletristik,

gegen gleich baare Zahlung

öffentlich versteigert.

Halle, im October 1841.

J. F. Lippert.

Zu der von mir angekündigten und zum Freitag als den 22. d. M. Nachmittag 2 Uhr in meinem Locale, alter Markt Nr. 692, abzuhaltenden Auction ist eine sehr gute Tischuhr, eine Taschen-Cylinderuhr, ein kaufmännisches Comtoirpult und mehrere Kleidungsstücke, so auch von den bekannten guten Cigarren in ¼ Kistchen nebst einer Parthie Stahlfedern hinzugekommen; bis heute Abend 7 Uhr werden noch Sachen aller Art hierzu angenommen. G. Wächter.

Spielkarten-Verkauf.

Alle Sorten Spielkarten aus der Fabrik von C. A. Müller in Berlin verkauft zu Fabrikpreisen, und bei Entnahme für 10 Thlr. und drüber mit 8 % Rabatt,

F. A. LaBaume,
Leipziger Straße Nr. 397.

Stearin-Lichte von ausgezeichnet guter Qualität das Pfund 8¾ Sgr. empfiehlt Carl Mertens,
gr. Klausstraße.

Grüne und gelbe Orangen und beste Servelatwurst bei C. H. Risel.

Feinsten Düsseldorfer Weinmostrich die Kruke 4 Sgr. bei C. H. Risel.

Die ersten sehr schönen Kieler Sprotten bei
G. Goldschmidt.

Ein ordnungsliebendes und reinliches Dienstmädchen findet zum 1. Nov. c. einen Dienst am alten Markt eine Treppe hoch in Nr. 692.

Irrigen Gerüchten zu begegnen, diene zur Nachricht, daß die Trocknenböden und Drehrollen im vormals Müllerschen Hause — Rathhausgasse Nr. 247 — fortwährend zum Gebrauch überlassen werden.

Am Erstfelderthore-Thürlein. 67.

Einen todtgebornen ist mit entsetzlichen Schmerzen seiner Mutter, welche Sonntag den 9. dieses Monats, um 10 Uhr, mit Tode endete, Freitag den 14. dieses Monats, um 4 Uhr Nachmittags, in die Todtenkammer gebracht, und Sonntag den 16. dieses Monats, um 4 Uhr Nachmittags, mit der gar zahlreichen Menge zu Grabe begleitet.

Denen es am großen Leichen-Gefolge nicht fehlte, verschiedene gestellt, und sie sind somit in die weite, bei Gott nicht zu berechnende Ewigkeit eingegangen.

Ferdinand Zwicky, Todtengräber.

Für Albert Hug, Herrn

große Kirchgenossen 67, 72 Herrn Stellvertreter,

ertheilt hiemit nur kurz Todesbotschaft, Ehrenmeldung und Leichenbitte, daß sein Vater, Herr Kirchgenosse Hug, nun alle die ihm sonst entgegenstehenden Zweifel zu den seligsten Freuden

In meinem Hause, Sonntags den 23. dieses Monats, um 10 Uhr Vormittags, in die Ewigkeit eingegangen ist. Letzte, sichere und ehrenvolle, sage man ihm Geschäfte zu verrichten.

Z. Feierabend, Wundermacher.

Das Leyd in der Staatskirchgenossenschaft Nr. 135, wo der Verstorbene Herr Kirchgenosse Hug 67 war, ist, da verordnen und zum Beweis Zeichen zu bringen.

In der Staatskirchgenossenschaft Nr. 67 ist dem Herrn Kirchgenossen Hug 72 Leyd, daß sie so plötzlich seinen Vater zu verordnen und zu begleiten zu Grabe.

Der Staatskirchgenossenschaft Nr. 67 ist gar nichts Neues ein Leyd zu verordnen.

Verkauf eines herrschaftlichen Hauses.

Ein im besten baulichen Stande massives Haus, sehr bequem und elegant eingerichtet, enthaltend 8 austapezirte Stuben mit Vorsälen, eben so viel Schlaf- und andere Kammern, Küchen, Keller, großen Hof und Hausflur, Waschhaus, Boden, mehrere Hintergebäude, passend für Herrschaften, Rentiers, auch für jedes andere Geschäft, soll wegen schleuniger Abreise des Besitzers von hier preiswürdig unter soliden annehmbaren Bedingungen sofort verkauft und übergeben werden durch

Ernsthal in Halle a. S.

Eine reiche Auswahl seidene und wollene Mäntel, die neuesten Mäntelzeuge, Crepp-Rachel und Camelots, Mohairs, couleurte Sammete und Sammtmanchester, kohlschwarzen ¼° breiten schweren Taffet à Elle 1 Thlr. 10 Sgr., seidene Long-Shawls mit schweren Franzen glatt und bunt, ächte Sammt- und Plüsch-Tücher empfiehlt bestens Ernsthal.

Für Herren: Comtoir-, Haus- und Schlafröcke, die neuesten seidenen und wollenen Schlipse, ächte Sammtwesten von 1 Thlr. bis 6 Thlr., seidene Regenschirme à Stück 3½ Thlr., 1¾ Thlr., 1¼ Thlr., ächte ostindische seidene Taschentücher, türkische wollene Westen und Schlipse, Gesundheitsjäckchen und weiße gewirkte Unterbeinkleider empfiehlt Ernsthal.

Große wollene Socken mit Hundehaaren das Paar 5 Sgr. bei Ernsthal.

Zweischläfrige dunkle Caschmir-Bettdecken in blau, grün und carmoisin à Stück 22½ Sgr. bei

Ernsthal.

Ein treues, fleißiges und reinliches Kindermädchen wird sofort gesucht, Strohhof Nr. 2118.

Vorigen Montag Nachmittag ist von der gr. Ulrichsstraße bis auf dem alten Markt eine neue Reitpeitsche mit 2 gelben Ringen verloren gegangen, der ehrliche Finder will solche gegen ein Douceur an den Sattlermeister Hädicke auf dem Neumarkt abgeben.

Von frischer sächsischer Butter empfing ich wieder eine neue Sendung, welche ganz vorzüglich schön fällt.

Moritz Förster. Steinweg.

Grobgeschnittene Varinas-Blätter und Cigarren-Canaster, beide Gattungen à Pfund 10 Sgr., empfiehlt in alter abgelagerter Waare als besonders preiswerth

Moritz Förster.

Sollten noch einige junge Leute gesonnen sein, an meinem Tanzunterricht Antheil zu nehmen, so ersuche ich dieselben, sich Sonntag Nachmittag 1 Uhr in meiner Wohnung Moritzburg im Sturmschen Hause 1 Treppe hoch zu melden. Hugo Fritz, Tanzlehrer.

In Nr. 606 auf dem Moritzkirchhofe werden Damenkleider und Oberröcke nach den neuesten Moden verfertigt.

Einen Lehrling sucht der Böttchermeister A. Otto, kleine Ulrichsstraße Nr. 1022.

Donnerstag Einweihung meiner neuen Kegelbahn und Wurstfest, wozu ich Freunde und Bekannte ergebenst einlade.

Grundmann.

Nächsten Sonntag und Montag wird die Kirmeß bei mir gehalten werden, wozu ich ergebenst einlade.

Thusius in Dölau.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 43. Stück.

Sonnabend, den 23. October 1841.

Inhalt.

Mittheilungen aus der Hallischen Reformationsgeschichte. — Verzeichniß der Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. — 34 Bekanntmachungen.

Mittheilungen aus der Hallischen Reformationsgeschichte.

Wenn auch die werthvolle Festgabe, welche wir in des Herrn Prof. Franke Geschichte der Hallischen Reformation empfangen haben, bereits in Vieler Händen sich befindet, so erfordert doch die Rücksicht auf diejenigen, denen diese Schrift nicht sogleich zugänglich ist, daß auch hier der Begebenheit, auf welche das bevorstehende Jubelfest sich bezieht, näher gedacht werde. Ich glaube dem Wunsche vieler Leser dieses Blattes entgegenzukommen, wenn ich versuche, aus der genannten Festschrift das Wesentlichste im Auszuge hier zusammenzustellen. Mögen diese Mittheilungen zugleich dazu dienen, dem Buche selbst noch mehr Leser zuzuführen. d. H.

Während seit dem ersten entscheidenden Auftreten Luthers (31. Oct. 1517) die reine Lehre bereits un-

aufhaltsam über einen großen Theil Deutschlands sich verbreitet hatte, gelang es den Bürgern von Halle doch erst 24 Jahr später, im J. 1541, die Freiheit des evangelischen Glaubens und Gottesdienst zu erringen. Mancherlei ungünstige Umstände standen grade in Halle der Einführung der Reformation hemmend entgegen. Die Stadt stand unter der Herrschaft geistlicher Fürsten, der Erzbischöfe von Magdeburg, in deren Interesse es lag, dem Aufkommen der evangelischen Lehre in ihrem Lande mit aller Macht entgegenzuarbeiten. Sie war sogar geraume Zeit hindurch die gewöhnliche Residenz der Erzbischöfe, und es hatte daher unter der steten Obhut derselben, und auf alle Weise von ihnen gepflegt und gefördert, der römische Katholicismus in seiner Herrschaft hier noch viel mehr als anderwärts sich befestigt. So finden wir denn auch in Halle vor der Reformation das kirchliche Leben in eben dem verderbten Zustande, wie es damals überall der Fall war. Sprechende Beweise dafür liegen in Menge vor.

Beim Anfange der Reformation gab es in Halle neun wohlbesetzte und zum Theil auch reich dotirte Mönchs- und Nonnenklöster. Kein einziges davon gehörte aber zu denjenigen Orden, die sich durch Beschäftigung mit den Wissenschaften, oder durch Errichtung und Unterhaltung namhafter Schulanstalten, oder durch Pflege und Unterstützung Kranker und Hülfsbedürftiger verdient zu machen suchten. Einige wenig zahlreiche Vereine weiblicher Religiosen ausgenommen, die sich nicht bloß durch Almosen, sondern auch durch ihrer Hände Arbeit nährten, schwelgten die Uebrigen von den Gütern, welche fromme Einfalt ihnen gespendet hatte und immer noch spendete, oder gewannen ihren nicht eben kärglichen Unterhalt durch Messelesen und Betteln; denn zu dem Letzteren, das man Terminiren nannte, waren sie als Bettelmönche berechtigt, und selbst Dürftige würden es für eine

große

große Mühe gekostet haben, Christ vor Gericht zu verklagen; ja sie haben sich nicht gescheuet, ihn vor den Richter zu ziehen, und ihn zum Tode verdammen zu lassen. Sie sind es gut damit zu Rathe und die Sache wohl zu überlegen, daß sie ihn nicht ohne Ursache angeklagt haben. Sie haben sich nicht ungedrungen zu seinem, sagen sie, Verderben, sondern aus Nothwendigkeit und mit der Beurtheilung, daß es besser sey, daß Einer um sich mehrere verderben, damit nicht das ganze Volk verderbe. Sie haben sich nicht gescheuet, ihn vor Pilatus zu führen, da Pilatus selbst sagte, er finde keine Ursache an ihm, weder in seiner Lehre noch in seinem Leben, weswegen er ihn zum Tode verdammen könne. Sie haben sich nicht gescheuet, ihn zu verspotten, zu verhöhnen, anzuspeien, mit Ruthen zu schlagen, und endlich ans Kreuz zu schlagen. Ja, was noch mehr ist, sie haben sich nicht gescheuet, ihn zu tödten, da er schon todt war, an Kreuz, und sie haben sich nicht gescheuet, ihn mit Lanzenstichen seine verwundete Seite durchbohren zu lassen. Sie haben sich nicht gescheuet, ihn in ein Grab legen zu lassen, und sie haben sich nicht gescheuet, ihn bewachen zu lassen, damit seine Jünger ihn nicht stehlen möchten. Sie haben sich nicht gescheuet, ihn wieder aus dem Grabe vor Pilatus zu führen, und ihn zu bitten, daß er ihnen die Wache zur Bewachung dieses Leichs, um die Jünger daran zu hindern, gebe. Sie haben sich nicht gescheuet, ihn zu bewachen, und sie haben sich nicht gescheuet, ihn zu versiegeln, damit nicht, sagen sie, Jemand ihn stehle. Sie haben sich nicht gescheuet, ihn zu bewachen, damit nicht, sagen sie, Jemand ihn stehle

Zeit von den zahlreichen Klostergeistlichen hiesigen Orts vernachlässigt wurde, aber zugleich auch als ein erfreuliches Zeugniß, daß selbst so vereinte und planmäßige Bestrebungen, die Menge in tiefer religiöser Finsterniß zu erhalten, doch die Sehnsucht nach dem Lichte des Evangeliums und das Ringen darnach wenigstens in Einzelnen nicht völlig unterdrücken konnten, führen wir das Beispiel eines hallischen Bürgers, des Zinngießers und Rathskämmerers Nicolaus Schildberg, an, der in seiner Stiftung der Marien-Magdalenen-Kapelle vom Jahre 1504 eine namhafte Summe zur Besoldung eines Predigers legirte, und verordnete, daß, mit Bewilligung des Erzbischofs, ein „gelehrter und wohlberedter Doctor der Theologie bei der Pfarrkirche zu Unser Lieben Frauen auf dem Markte zum Prediger bestellt werden, welcher alle Sonn- und Festtage, auch in der Fastenzeit vier Mal in der Woche des Nachmittags um 3 Uhr das Wort Gottes predigen sollte, weil nichts Besseres zum Lobe Gottes und der Seligkeit des Volks sei, als das Predigen.“ Fromme Stiftungen, wie die vorerwähnte der Marien-Magdalenen-Kapelle, kamen bis zur Reformationszeit hin in Halle sehr häufig vor. Denn der Wahn, als ob man allein schon durch sogenannte gute Werke, durch Errichtung von Altären und Kapellen, durch Schenkungen an Klöster und Kirchen, durch Fundirung von Seelenmessen, Vergebung der Sünden, schnellere Erlösung aus dem Fegfeuer und des Himmels Seligkeit für sich und Andere erlangen könne, hatte auch hier tiefe Wurzeln im Volke geschlagen. Auch an sogenannten frommen Brüderschaften war in Halle kein Mangel, und von 8 derselben weiß man noch die Namen. Wie sie ihre Entstehung und Ausbreitung dem Aberglauben verdankten, daß man die überflüssigen guten Werke der Heiligen und Klosterleute zu seiner Seligkeit sich aneignen könne, so erhöhten sie das Ansehen, in welchem die angeblichen Heiligen der katholischen Kirche beim Volke standen,

ver-

vermehrten die Einkünfte der Klöster, Kapellen und ihrer Geistlichen, und waren demnach eine nicht unbedeutende Stütze der Klerisei.

Aus dem Vorhandensein der vielen Altäre und Kapellen in Halle, und den häufigen und bedeutenden Schenkungen, die sie erhielten, kann man aber auch schon mit Sicherheit abnehmen, welche wichtige Rolle der Heiligendienst zu jener Zeit hieselbst spielte, und daß nicht ohne Grund den Hallensern nachgesagt wird, sie hätten es damit noch viel ärger getrieben, als es an den meisten andern Orten geschehen sei. Alle zu gottesdienstlichen Zwecken bestimmte Gebäude und die zahlreichen Altäre in den Kirchen waren Einem oder mehreren Heiligen zugleich geweiht. Sie, mit der Jungfrau Maria an ihrer Spitze, galten dem Volke mehr, als Gott selbst und Jesus Christus. Jeder Christ, jedes Haus, jedes Gewerk, jeder Ort, jedes Land unter geistlicher oder weltlicher Herrschaft hatte seinen Patron oder Schutzheiligen. Ihm lag es ob, das Beste seiner Clienten bei Gott zu vertreten, an ihn wendete man sich in allen Fällen, wo wir zu Gott beten: denn man wähnte, daß dieser jegliches Anliegen um so eher gewähre, wenn es von einem Heiligen ihm vorgetragen werde. Um sich ihres Beistandes zu versichern, oder um ihnen seine Dankbarkeit für Wohlthaten darzubringen, die man durch ihre Mitwirkung empfangen zu haben glaubte, weihte man ihnen Altäre, oder beschenkte die bereits vorhandenen mit köstlichen Bekleidungen, heiligen Geräthen und Beneficien für die Priester, die den Dienst dabei versahen. Ihre Festtage wurden fast mit größerem Gepränge gefeiert, als die hohen christlichen Feste, und vermehrten die Zahl der Feiertage allmählig so, daß die bürgerlichen Berufsgeschäfte augenscheinlich darüber vernachlässigt wurden. Der Schutzpatron des Erzstifts Magdeburg und somit auch der Stadt Halle war der heilige Moritz, den man daher auch ganz besonders hier in Ehren hielt.

Mit

Mit dem Heiligendienste hängt die Reliquienverehrung genau zusammen. Es waren ja eben die ganzen Leiber der Heiligen, oder einzelne Glieder derselben, oder Gegenstände, die sie einst besessen, oder auch nur berührt haben sollten, welchen man wunderbare Kräfte beilegte, und deshalb eine fast abgöttische Ehre erwies. In keinem Stücke hatte der fromme Betrug der Priester es so weit und arg getrieben, als mit den Reliquien, und man erhält erst einen vollkommen deutlichen Begriff von der ans Unglaubliche gränzenden Leichtgläubigkeit und Unwissenheit, die damals unter dem Volke herrschte, wenn man erfährt, was es Alles sich als dergleichen Reliquien und von deren Wunderthaten anpreisen ließ, ohne auch nur im Mindesten die Unmöglichkeit zu ahnen, daß diese Dinge wirklich sein oder gewirkt haben könnten, wofür man sie ausgab und was man ihnen nachrühmte. Unser Halle nun theilte schon längst mit Wittenberg den Ruhm, die größte und kostbarste Reliquiensammlung weit umher zu besitzen, und namentlich waren die Klöster zum Neuen Werk und zu St. Moritz reich daran. Als aber erst gar die Erzbischöfe Ernst und Albert V. es sich angelegen sein ließen, diese Sammlung noch durch bedeutende Ankäufe zu vermehren, als besonders der Letztere den ganzen Schatz derselben in seiner neuen Stiftskirche zusammenhäufte, da mußte selbst Wittenberg gegen Halle weit zurücktreten. Außerdem aber, daß dieser Reliquiendienst den krassesten Aberglauben beförderte, warf er auch ein sehr ergiebiges Einkommen für die Klerisei durch den Ablaß aus, der denen ertheilt wurde, welche solchen Heiligthümern ihre Verehrung weihten, und dabei nicht mit leeren Händen kamen, sondern ihre Spenden auf den Altären und bei den Reliquien selbst niederlegten.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle. September. October 1841.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 30. Sept. dem Handarbeiter Berner ein Sohn, Friedrich Hermann. (Nr. 1441.) — Den 3. Octbr. dem Fleischermeister Eppner eine T., Marie Magdalene. (Nr. 44.) — Den 9. dem Polizei-Assistent Jacobi eine Tochter, Auguste Elisa Aline. (Nr. 864.) — Dem Barbier Lange eine T., Friederike Henriette Ottilie Anna. (Nr. 171.) — Den 11. dem Schneidermeister Teutschbein eine Tochter, Dorothee Sophie Bertha. (Nr. 979.) — Den 16. dem Fleischermeister Friedr. Schliack ein S. todtgeb. (Nr. 29.)

Ulrichsparochie: Den 18. August dem Geheimen Justizrath und Professor Dr. Pernice ein S., Lothar Alfred Anton. (Nr. 431.) — Den 13. Sept. dem Handarbeiter Hoffmann ein S., Franz Christoph. (Nr. 1609.) — Den 18. dem Kutscher Müller eine T., Marie Friederike. (Nr. 217.) — Den 29. ein unehel. Sohn. (Nr. 428.)

Moritzparochie: Den 20. Sept. dem Tischlermeister Denzau eine T., Dorothee Friederike Louise. (Nr. 670.)

Domkirche: Den 3. Oct. dem Bäckergesellen Wölfer eine T., Charlotte Therese Bertha. (Nr. 2068.) — Den 4. dem Ziegel- und Schieferdeckermeister Opel ein Sohn, Johann Wilhelm Eduard. (Nr. 1980.) — Den 13. dem Schuhmachergesellen Schröck ein S., Carl Friedrich Ferdinand. (Nr. 1868.)

Neumarkt: Den 2. Oct. dem Salzsiedemeister Lincke ein Sohn, Carl Friedrich Hermann. (Nr. 1247.) — Den 10. dem Handarbeiter Böttcher ein S., Christian Friedrich Carl. (Nr. 1290.)

Glau-

Glaucha: Den 7. Sept. dem Inspector am Königl. Pädagogium Rudolph ein Sohn, Friedrich August Theodor. (Königl. Pädagogium.) — Den 27. dem Fabrikarbeiter Römer ein Sohn, Wilhelm Julius. (Nr. 1977.) — Den 29. dem Tischlermeister Keller eine T., Christiane Wilhelmine Auguste. (Nr. 1808.) — Den 5. October dem Zimmermann Krause eine T., Marie Henriette Friederike. (Nr. 1879.) — Den 6. dem Handarbeiter Ebert eine T., Johanne Marie Dorothee. (Nr. 1813.) — Den 15. dem Maurer Eckstein ein S., Friedrich Caspar Wilhelm. (Waisenhaus.)

Militairgemeinde: Den 5. Oct. dem Unterofficier Muckert eine T., Johanne Friederike Christiane. (Nr. 1077.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 14. Oct. der Böttchermeister Keller mit F. E. Kunzemann. — Den 17. der Zimmermann Fränzel mit M. M. Wagner.

Ulrichsparochie: Den 13. Oct. der zeitherige Müller Koch mit J. C. F. Lutze.

Moritzparochie: Den 16. Oct. der Königl. Förster Hofmeister zu Lenzig mit C. A. H. verehelicht gewesene Ehrlich geb. Steinbach. — Den 17. der Steinhauer Lutzemann mit D. C. R. Grauert.

Neumarkt: Den 17. Octbr. der Maurer Künstling mit W. F. Müller. — Der Handarbeiter Müller mit M. D. C. Maar.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 12. October die Wittwe Krickau, alt 73 J. Schlagfluß. — Die unverehelichte Charlotte Hahn aus Zahne, alt 44 J. Krebsgeschwür. — Den 14. der Tuchbereiter Müller, alt 22 J. Lungensucht. — Den 16. des Schneidermeisters

Booch

Zwölf 1., Elfhundert Taler Courant, ist 1400 Thl. Ausprägung. — Das Hochstiftsmünz-Cabinet C. Münzfuß.

Münzkonvention: Vom 10. Oct. mit Kleve-Mark wegen Ausprägung von 10 Stück Dukaten auf 1 Mark Feingold.

Münzprivilegium: Vom 17. October der Stadtgemeinde Münster, um 10 J. Münzrecht.

Münzfuß: Der 10 1/2 Reichsthaler-Münzfuß. — Der 14 Reichsthaler-Münzfuß. — Der 20 Guldenfuß. — Der 24 Guldenfuß. — Der 30 Guldenfuß. — Der 45 Guldenfuß. — Der 2 1/2 Thl.-Fuß. — Der Dreikaiserfuß.

Münzprobe: Vom 18. Dec. die wechsl. C., wie 1 Thl. = 1 Thl. 2 Mgr. 6 Pf.

Münzstätte: Die 11., Zwölfte und Dreizehnte Münzstätte C. Münzstätte: Die 11., Zwölfte und Dreizehnte Münzstätte C. Münzstätte: Die 14. die wechsl. Münze, die 15., 16., 17., 18., Münzstätte.

Münzvikariatsrecht: Das 14. Das der Gesellschaft der Kreuzherren. Münzvikariatsrecht.

3. Zollischer Betreffpunkt.

Nach dem Reichsgesetz-Gebiet und Provinz-Gebiet.

Das 81. Gebiet Thl.

Thlr. 1400 Thlr. 1400. Thlr. 1400 Thlr. 1400 Thlr. 1400

Bekanntmachungen.

Wegen einiger unumgänglichen Reparaturen an den hölzernen Ueberbrückungen der hiesigen hohen Brücke, welche am 24sten und den folgenden Tagen dieses Monats ausgeführt werden sollen, muß eine Behinderung der Passage für alles Fuhrwerk in der Art eintreten, daß diese Brücke in den Zeiträumen von

6 bis 8½ Uhr Vormittags,
9 „ 11½ „ „
12 „ 2½ „ Nachmittags,
3 „ 5½ „ „

gänzlich gesperrt ist, wovon wir das Publikum hierdurch zur Nachachtung in Kenntniß setzen.

Halle, den 12. October 1841.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Halle.

Das hieselbst sub Nr. 783 am Röhrchen belegene, der Wittwe Riemer, Marie Dorothee geborne Wagner, hier gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf 414 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf., soll

am 2. Februar 1842 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Renten-Versicherungs-Anstalt.

Die Documente über die vom 1. bis 16. August c. eingezahlten Gelder sind in Empfang zu nehmen.

Studemund.

Harlemer Blumenzwiebeln
sind noch zu haben bei C. H. Risel.

Wie bereits in dem öffentlich bekannt gemachten Festprogramm angezeigt worden ist, wird am zweiten Tage des bevorstehenden Reformationsjubelfestes, Montag den 1. Novbr. Vormittags Punkt 11 Uhr, in der hiesigen Moritzkirche das Oratorium:

der Messias von Händel

durch eine sehr bedeutende Anzahl hiesiger und auswärtiger Sänger und Musiker zur Aufführung gebracht werden.

Der nahe an 300 Personen starke Chor wird durch die Mitglieder der hiesigen Singakademie, der Liedertafel und des Stadtsingechores, sowie durch die Gesangvereine aus Merseburg und Naumburg, und das aus 100 Personen bestehende Orchester durch die vorzüglichsten Mitglieder des hiesigen, des Leipziger und des Merseburger Orchesters gebildet.

Die Solopartieen haben Frau Musik-Director Schmidt, Fräulein Caspari aus Berlin, Herr Concertsänger Nauenburg und Herr Schmidt, erster Tenorist des Leipziger Theaters, übernommen.

Billets zu 25 Sgr. für den hohen Chor und zu 15 Sgr. für das Schiff der Kirche, sowie Texte zu $2\frac{1}{2}$ Sgr. sind in allen hiesigen Buchhandlungen und bei Herrn Kitzing (Ermelersche Handlung am Markte) zu haben.

Zur Generalprobe, Sonnabend den 30. October 10 Uhr, werden Eintrittskarten zu 15 Sgr. ausgegeben.

Halle, den 22. Octbr. 1841.

Während einer sechswöchentlichen Anwesenheit in Halle erbiete ich mich zu Portrait-Zeichnungen. Etwanige Aufträge erbitte ich mir in meiner Wohnung im Kornschen Hause, kleine Ulrichsstraße Nr. 977, 1 Treppe hoch. Albert Fulda aus Berlin.

Gewehr- und Mobilien-Auction.

Montag den 25. d. M.

Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage

sollen am großen Berlin Nr. 433 im Hintergebäude mehrere ganz vorzüglich gute Gewehre, als: 1 Doppelflinte, 1 Scheiben- und 1 kurze Pürschbüchse, sämmtlich mit Percussion, 1 schön gearbeitete leichte Standbüchse mit Feuerschloß, 2 Paar Pistolen, 2 Säbel und 1 stählernes Abschiebezeug für Conducteure mit ganz richtiger Decimalabtheilung von 4 Fuß Höhe in Futteral, ingleichen 1 Wand-Comtoiruhr, 14 Tage gehend in schwerem massiven Metallgehäuse, und 1 engl. Wanduhr 14 Tage gehend mit Repetirwerk, Datum- und Secundenzeiger, mehrere kupferne Waschkessel und andere Metallgeschirre, ein- und zweithürige Kleiderschränke, diverse Tische, Stühle, Bettstellen, Bücher- und Notenrepositorien und verschiedene andere Meubles und Hausgeräthe meistbietend gegen baare Courantzahlung verkauft werden. — Die Gewehre, das Abschiebezeug und die Uhren kommen Montags vor.

Halle, den 17. October 1841.

A. W. Rößler.

Wollnes Strickgarn

englisch und deutsch in allen Farben, so wie Berliner baumwollen Strickgarn bei

F. S. Nortzel, Schmeerstraße.
Ferd. Nortzel, gr. Klausstraße.

Denkmünzen

zur dritten Jubelfeier der Reformation für Halle sind zu haben à Stück 1¼ Sgr. bei Wittwe Sänger, große Ulrichsstraße Nr. 20.

Die Niederlage
der
Cigarren-, Rauch- und Schnupftabaks-Fabrik
von
George Prätorius in Berlin
für Halle und Umgegend ist einzig und allein in der Leipziger Straße Nr. 397 nahe der alten Post bei F. A. LaBaume, früher Factor der jetzt erloschenen Firma G. Prätorius & Brunzlow.

☞ Etablissements-Anzeige. ☜

Einem hochgeehrten in und auswärtigen Publikum beehre ich mich hierdurch die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich unter heutigem Tage in meinem auf dem Stege zu Glaucha belegenen Hause Nr. 1968 ein Schweineschlächtergeschäft errichtet habe, wobei ich bemerke, daß ich auf gut geräucherte Waare zu halten bemüht bin.

Indem ich um geneigten Zuspruch ergebenst bitte, versichere ich zugleich, daß ich stets bemüht sein werde, das hochgeehrte Publikum nach Kräften zu befriedigen.

Carl Kunsch, Fleischermeister.

Für ledige Herren sind 2 meublirte Logis Leipziger Straße Nr. 399 zu vermiethen.

Meine Wohnung ist große Steinstraße bei dem Fleischermeister Herrn Trautmann Nr. 175.

Schaller, Schneidermeister.

Einen Lehrling sucht der Böttchermeister A. Otto, kleine Ulrichsstraße Nr. 1022.

Porzellan-Auction.

Die Königliche
Berliner Porzellan-Manufactur
wird hier am 22. 23. und 25. October d. J. und den darauf folgenden Tagen,
Vormittags von 9 bis 12 Uhr,
im Gasthof zum goldenen Ring mehrere weiße Porzellane, als: Kaffee-, Sahne- und Theekannen, Töpfe, Tassen, Teller, Schüsseln, Assietten, Saucieren, Terrinen, Wasserkannen, Waschbecken, Tabaksköpfe und verschiedene andere Artikel, durch den unterzeichneten Beamten öffentlich gegen gleich baare Zahlung in Courant verauctioniren lassen.

Die an jedem Tage zu verauctionirenden Porzellane können eine Stunde vorher besehen werden.

Halle 1841. Lüdicke.

Die ersten sehr schönen Kieler Sprotten bei
G. Goldschmidt.

A. S. Silberberg, große Klausstraße, empfiehlt seine neu angekommenen Waaren, bestehend in wollnen Mantelzeugen $\frac{1}{4}$° breit, Thibets $\frac{9}{4}$ breit, carrirte Merinos $\frac{7}{4}$ breit à Elle $4\frac{1}{2}$ Sgr., eine große Auswahl der modernsten Kattune zu sehr billigen Preisen, große Deckentücher in Wolle $\frac{1}{4}$° groß, das Stück von 1 Rthlr. bis $2\frac{1}{2}$ Rthlr., und noch eine große Auswahl andere moderne Sachen die hier nicht benannt sind.

Das Handelshäuschen am Frankensplatz wird künftige Ostern miethlos und kann von da ab wieder vermiethet werden. Das Nähere Nr. 508 am Frankensplatz.

Eine Stube nebst Kammer mit Meubles ist sogleich an einen einzelnen Herrn zu vermiethen Neumarkt Geiststraße Nr. 1246.

Eine schöne geräumige Stube mit Meubles und Aufwartung ist an einen unverheiratheten Mann zu vermiethen, wo? erfährt man große Ulrichsstraße Nr. 28 beim Hauswirth.

Gute Teltower Rübchen sind zu haben auf dem alten Markt Nr. 699 bei A. Sauer.

(Freienfelde.) Sonntag den 24. October findet in meinem Locale eine Unterhaltungs- und Ballmusik statt, auch giebt es frische Pfannkuchen, wozu ich ergebenst einlade. P. de Bouché.

Zur Kleinkirmeß Sonntag den 24. und Dienstag den 26. October ladet ergebenst ein

Koppe in Passendorf.

Kommenden Sonntag, Montag und Dienstag zur Kleinkirmeß Tanzvergnügen, wozu einladet

Bernstein in Passendorf.

Zur Vorkirmeß in Böllberg, Sonntag, Montag und Dienstag, so wie zum Pfannkuchenfest ladet ergebenst in die Wittwe Meißner
und Fr. Salzmann.

Sonnabend Karpfen. — Sonnabend und Sonntag frischen Apfel- und andere Kuchen bei

Kühne auf der Maille.

Alle Morgen Bouillon, Abends frischer Gänse- und Hasenbraten im Posthorn.

Sonntag den 24. d. M. wird zum Pfannkuchenschmaus im Posthorn eingeladen.

Nach langem, schmerzlichen Krankenlager folgte nach des Höchsten unerforschlichem Willen am 20. d. M. Morgens ½4 Uhr unsere älteste Tochter, die verwittwete Oberamtmann Hayner geb. Uhlig zu Strohwalde, ihren kaum vor einem halben Jahr vorangegangenen Gatten zum bessern Sein.

Mit gebrochenem Herzen diese Anzeige den so vielfach theilnehmenden Freunden und Freundinnen der Verblichenen widmend, bitten wir, unsere Wunden durch Beileidsbezeugungen nicht zu erneuern.

Die trauernden Eltern
C. A. Uhlig sen. und Frau
im Namen der hinterbliebenen Kinder und Geschwister.

Ein goldner Ring mit Granaten ist gefunden worden und kann von dem rechtmäßigen Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang genommen werden bei Hesse, Jägerplatz Nr. 1077.

Es sind mir am 16. d. M. Vormittags 3 junge schwarze große wälsche Hühner über meine Gartenmauer entflogen, wer mir dieselben zurückbringt oder nachweiset, wo sich solche befinden, erhält eine angemessene Belohnung, gr. Steinstraße Nr. 160. Lehmann.

Hundert Thaler Pr. Cour. liegen zum Ausleihen bereit, das Nähere darüber Nr. 157 in der Stadt-Fleischergasse.

Delikateß-Heringe,
kleine von der beliebten Sorte à Stück 2 — 3 Pf. bei
Bolze.

Heute Abend Gänsebraten bei L. Voigt.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

43. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 26. October 1841.

Inhalt.

Mittheilungen aus der Hallischen Reformationsgeschichte. (Fortsetzung.) — Kirchensachen. — Bekanntmachung, die Verloosung der Plätze bei dem am 1. Novbr. veranstalteten Festmahl betreffend. — Hallischer Getreidepreis. — 19 Bekanntmachungen.

Mittheilungen aus der Hallischen Reformationsgeschichte.

(Fortsetzung.)

Der Ablaß oder Nachlaß, welcher zuerst in den Kreuzzügen aufkam, war eine Erlassung geistlicher Sündenstrafen, über welche die Kirche nach Meinung damaliger Zeit schalten und walten konnte. Es hieß nämlich, die an sich ewige Strafe werde durch die Kraft der Schlüssel, durch die Absolution des Priesters, nicht ganz und gar vergeben, sondern in zeitliche Strafen verwandelt, von denen der Beichtvater, als geistlicher Richter, Jedem so viel auflegen müsse, als er tragen könne. Diese Strafen, welche man kanonische Bußen nannte, waren nach Verhältniß der Sünden durch Kirchengesetze näher bestimmt; und von ihnen befreite der Ablaß, wenn einer that oder gab, was der Ablaßbrief besagte. Anfänglich jedoch wurde der Ablaß nur für besondere einzelne Sünden ertheilt, und that so der Kirchenzucht noch weniger Abbruch;

als

als aber später die sogenannten Indulgentiae plenariae aufkamen, wodurch für alle, irgend im Leben begangenen Sünden die Kirchenstrafen erlassen wurden, hörte die Bußzucht, zum unermeßlichen Nachtheil für die Sittlichkeit, so gut als ganz auf. Und wenn auch Papst und Kirche den allgemeinen Ablaß nur auf Erlaß von den kanonischen oder zeitlichen Strafen bezogen, und ausdrücklich erklärten, daß er nur denen zu Theil werde, die wirklich eine bußfertige Gesinnung hegten, so dehnte ihn doch theils das Volk auch auf die ewigen und göttlichen Strafen aus, und hielt sich somit durch denselben jeder Sündenstrafe entbunden, theils hüteten sich die Ablaßhändler wohl, jene Bedingung einzuschärfen, übergingen sie vielmehr meist mit Stillschweigen, weil sie ganz richtig berechneten, daß so ihre Waare sich eines besseren Abgangs zu erfreuen hatte. Auf solche Weise erstickte denn die unverschämte Frechheit der Ablaßprediger in Vielen noch die letzten Reste eines sittlich religiösen Sinnes, und die Päpste seit dem 14. Jahrhunderte steuerten nicht nur nicht dem dadurch immer allgemeiner und tiefer einreißenden Aberglauben und Sittenverderbniß, sondern beförderten beide noch durch die Erklärung, daß sich ihr Ablaß mindestens auch auf das Fegefeuer beziehe, und die Pein und Dauer desselben verringere, ja ganz davon befreie. Darf man sich da wundern, daß der Ablaß immer mehrere und begierigere Abnehmer fand? Denn was konnte es Bequemeres geben, als durch den Besuch eines Gnadenorts, durch Verehrung der Reliquien, durch Schenkungen oder Vermächtnisse an Klöster, Kirchen u. s. w., oder durch Erlegung einer gewissen Summe an den Ablaßhändler sich so viel Sündenvergebung zu verschaffen, als man für das ganze Leben, ja selbst für die Ewigkeit zu bedürfen wähnte?

Je einträglicher aber der Ablaß durch die vielen Abnehmer, die er fand, besonders für die Priester so lange war, als nicht die Päpste ihn vorzugsweise an

sich

sich rissen, um desto mehr suchten sie den heiligen Stätten, an denen sie fungirten, davon zu verschaffen, um desto eifriger bemühten sie sich, seinen Werth in den Augen des Volks zu erhöhen, und es zur häufigen Annahme desselben zu bewegen. So gab es denn auch in Halle kein Kloster, keine Kapelle, keinen Altar, die nicht für das ganze Jahr oder für bestimmte Zeiten Ablaß zu vergeben gehabt hätten; kein Heiligen- oder anderes Fest wurde gefeiert, keine Processsion begangen, ohne daß damit Ablaß für diejenigen verbunden gewesen wäre, die daran Theil nahmen; jede Brüderschaft besaß ihren Vorrath von Ablaß; für jedes sogenannte gute Werk wurde Ablaß ertheilt. Man darf nur einen flüchtigen Blick in die Abschnitte der mehrerwähnten v. Dreyhauptschen Schrift thun, wo er von den Erzbischöfen handelt, um sich hiervon zu überzeugen. Wieder und immer wieder ist da von Ablässen die Rede, welche die Erzbischöfe selbst, oder die Päpste und deren Legaten an Klöster, Kirchen, Kapellen oder Brüderschaften verliehen oder gewissen guten Werken zusicherten. Und wenn auch zugegeben werden muß, daß er nicht ausschließlich für Geld zu haben war, so wurde es doch gegen die Reformation hin immer gewöhnlicher, ihn zu bezahlen, und es stellten sich allmählig bestimmte Geldtaxen fest, nach denen man sich von den Strafen für alle möglichen Sünden loskaufen konnte. Daß es zu diesem Aeußersten mit dem Ablasse kam, bewirkten besonders auch die Päpste. Denn da anfänglich jeder Bischof Ablaß ertheilen konnte, so verdrängten sie allmählig immer mehr den bischöflichen, indem sie ihn gegen den ihrigen herabsetzten, und machten diesen zu einer Quelle des Erwerbs. Sie hatten es gar kein Hehl, daß es damit auf das Geld der Christen abgesehen sei; ihre in alle Länder ausgeschickten Ablaßverkäufer trieben ungeheure Summen zusammen, und sandten sie dann nach Rom in die päpstliche Schatzkammer.

Indessen mußte bekanntlich grade der Unfug des Ablaßhandels die äußere Veranlassung werden, den siegreichen Kampf gegen das Verderben der Kirche zu entzünden. Unter dem Vorwande, den Bau der Peterskirche in Rom zu vollenden, schrieb Papst Leo X. einen neuen Ablaß in Deutschland aus, und übertrug die Besorgung dieses Geschäfts dem Erzbischof und Kurfürsten von Mainz und Erzbischof von Magdeburg, Albrecht, Markgrafen von Brandenburg, dem er dafür einen Antheil an dem Gewinn überließ. Albrecht ließ den Ablaßhandel durch den Dominikanermönch Johann Tetzel betreiben, der zunächst in den Stiftern Magdeburg und Halberstadt umherzog, und mit einer bisher noch unerhörten Unverschämtheit seine Waare ausbot und anpries. Auch Halle suchte er damit heim, und richtete am Sonntage Lätare 1517 (22. März) in der St. Martinskapelle (auf der Stelle des jetzigen Stadtgottesackers) seinen Kram auf. Er mag wohl gute Geschäfte hier gemacht haben, denn noch im Juni d. J. hielt er sich in Halle auf, zog dann in die Mark, und trieb im Herbste d. J. sein Wesen zu Jüterbock in der Nähe von Wittenberg. Hier aber sollte seinem Treiben ein unerwartetes Ziel gesetzt werden. Da Martin Luther an seinen Beichtkindern die verderblichen Folgen dieses Unwesens erfahren mußte, und seine Ermahnungen zur Buße durch Berufung auf die gelösten Ablaßzettel zurückgewiesen sah, predigte er ernstlich dagegen, und da dies nur wenig fruchtete, so schlug er am 31. Oct. 1517 an die Schloßkirche zu Wittenberg die berühmten 95 Sätze wider den Ablaß an, mit der Aufforderung, daß jeder, der da wollte oder könnte, mündlich oder schriftlich seine Einwürfe dagegen vorbringen sollte. So entzündete Luther, noch ohne es zu wissen und zu wollen, das heilige Feuer, aus welchem die Kirche geläutert und gereinigt als eine evangelische hervorgegangen ist.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Kirchensachen.

Erklärung.

Um mehrfach sich wiederholenden Anfragen zu begegnen, können wir nicht umhin hierdurch ausdrücklich zu erklären, daß bei der Feier des Reformationsfestes Niemand durch seine amtliche und bürgerliche Stellung veranlaßt werden soll, der Abendmahlsfeier in der Kirche zu U. L. Frauen sich anzuschließen, vielmehr, wie das Festprogramm hinlänglich andeutet, auch diesmal, wie sonst immer, einem Jeden freisteht, das heil. Abendmahl da zu feiern, wo es ihm seiner Gewohnheit oder seinem Bedürfnisse nach wünschenswerth erscheint.

Uebrigens ersuchen wir diejenigen, welche an gedachtem Tage der Communion beiwohnen wollen, sich dazu eben so, wie es sonst geschieht, bei ihren gewöhnlichen Seelsorgern anzumelden.

Halle, den 21. October 1841.

Das Stadtministerium.

An die Mariengemeinde.

Aus dem in diesem Blatte bereits mitgetheilten Programme für die Reformations-Jubelfeier wird die achtbare Mariengemeinde entnommen haben, daß am 31. October Nachmittags und am 1. November Morgens in der Kirche zu U. L. Frauen zu außergewöhnlichen Zeiten besonderer Festgottesdienst gehalten werden wird. Für diesen werden die Plätze im ganzen

zen Schiffe der Kirche zwischen den Pfeilern, dem Altar und der Orgel vor der Kanzel und der eingeschlossene Raum vor dem Altar, anderweit als von ihren Inhabern, die sie bekanntlich nur für den regelmäßigen Gottesdienst gemiethet haben, in Anspruch genommen und auch die Emporkirche hinter der Kanzel benutzt werden, und wir bringen dies zur Kenntniß der Gemeinde, damit in der gedachten Beziehung kein Mißverständniß entstehe, da unter Zustimmung des Kirchencollegii über diese Plätze, welche bestimmt sind, die höchsten und hohen Behörden, die verschiedenen Corporationen, Deputationen, und am zweiten Tage die Schuljugend aufzunehmen, bereits verfügt worden ist. Der Vormittags-Gottesdienst am 31. October ist dagegen als ein regelmäßiger zu betrachten, bei welchem auch in Bezug auf die Plätze keine Abweichung der gewohnten Ordnung stattfindet.

Halle, den 15. October 1841.

Der Magistrat.

Bekanntmachung, den Festzug betreffend.

Den resp. Behörden, Deputationen ꝛc., welche sich von dem Bürgerschulgebäude nach der Kirche zu U. L. Frauen zu dem daselbst für den 31. October Nachmittags veranstalteten Festgottesdienst im feierlichen Zuge begeben werden, beehren wir uns hierdurch anzuzeigen, daß die geheizten Räume des ersten Stocks jenes Locals zu deren Aufnahme in Bereitschaft stehen und daß die Thüren der einzelnen Zimmer daselbst mit Bezeichnungen versehen sein werden, welche einem Jeden das Auffinden des für ihn bestimmten Versammlungszimmers erleichtern. Zu Bildung des Zuges selbst

wird

wird ein Deputirter aus unsrer Mitte die resp. Anwesenden einladen.

Hiermit verbinden wir die Bitte, daß ein jeder an dem Zuge Theilnehmende spätestens bis 2½ Uhr am gedachten Tage in dem Locale der Bürgerschule sich einzufinden haben möge, damit der Zug gewiß vor 3 Uhr die Kirche erreichen und der Gottesdienst in derselben pünktlichst um diese Stunde seinen Anfang nehmen könne. Halle, den 23. October 1841.

Der Magistrat.

2.

Bekanntmachung

die Verloosung der Plätze bei dem am 1. Novbr. veranstalteten Festmahl betreffend.

Es findet dieselbe Mittwoch am 27. d. M. in den Stunden von 9—12 Vormittags und 2—5 Uhr Nachmittags in dem Conferenzzimmer der Bürgerschule (Waagegebäude im 1. Stock) Statt, wobei einem Jeden auf Grund der gezogenen Nummer sofort die mit derselben correspondirende Tischkarte behändigt wird. Wir bitten dringendst, daß Keiner, der für dieses Fest unterzeichnet hat, den bestimmten Tag der Verloosung versäumen möge, da die übrigen noch zu treffenden Einrichtungen es unmöglich machen, eine andere oder längere Zeit für dieses Geschäft zu verwenden. Halle, den 23. October 1841.

Der Magistrat.

3. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 23. October 1841.

Weitzen	2 Thlr.	1 Sgr.	9 Pf.	bis	2 Thlr.	22 Sgr.	6 Pf.
Roggen	1	5	—		1	11	3
Gerste	—	22	9		—	25	—
Hafer	—	13	9		—	16	3

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Wegen einiger unumgänglichen Reparaturen an den hölzernen Ueberbrückungen der hiesigen hohen Brücke, welche am 24sten und den folgenden Tagen dieses Monats ausgeführt werden sollen, muß eine Behinderung der Passage für alles Fuhrwerk in der Art eintreten, daß diese Brücke in den Zeiträumen von

6 bis 8½ Uhr Vormittags,
9 „ 11½ „ „
12 „ 2½ „ Nachmittags,
3 „ 5½ „ „

gänzlich gesperrt ist, wovon wir das Publikum hierdurch zur Nachachtung in Kenntniß setzen.

Halle, den 12. October 1841.

Der Magistrat.

Hierzu noch ein Viertelbogen Bekanntmachungen.

Zur 1. Beilage des 43. Stücks 1841.

Bekanntmachungen.

Der bisher an den Strumpfwirkermeister Grund hier verpachtet gewesene halbe Morgen Freienfelder Acker am Schimmelrain soll

Dienstag den 2. November d. J. 11 Uhr

auf dem Rathhause hier anderweit auf die sechs Jahre von Michaelis 1841 bis dahin 1847 verpachtet werden.

Halle, den 23. October 1841.

Der Magistrat.

Eine Quantität alter Baustoffe sollen

Mittwoch den 27. d. M.
Nachmittags 2 Uhr

an der Moritzkirche versteigert werden.

Halle, den 24. October 1841.

Der Magistrat.

In der unterzeichneten so wie in allen andern hiesigen Buchhandlungen sind die

Gesänge zur gottesdienstlichen Feyer
des
dreyhundertjährigen freyen evangelischen
Bekenntnisses in Halle,
am 31. October und 1. November 1841.
gr. 8. Preis 1 Sgr.

zu haben.

Buchhandlung des Waisenhauses.

Ein anständiges, aus Stettin gebürtiges Mädchen sucht ein Unterkommen als Ladenmädchen. Das Nähere ist zu erfragen bei dem Schuhmacher Herrmann in der Schmeerstraße Nr. 707.

Bücher- und freye Ringgelbuden-Partien.

Montag den 1. November. Ringgelbuden, 15 Tage weiter auf beiliegen Kalender.

Bücher-Partien, 1 Tag, Herren, Schulstraß und Universität, wie auch Neue Welt, Kohlmarkt, Graben, Bognergasse, Neue Welt, Kohlmarkt, Graben, Bognergasse, 1 Tag, wie auch Herren, Universität, Schulstraß, 1 Tag, in beiden Partien über Jacobi-Kirchen, Grossenmarkt, Naschmarkt und Kienmarkt, 1 Tag, wie auch

über die ganze Bücher-Partien, wie Herren, Universität, Schulstraß, wieder Bognergasse und Kohlmarkt, 1 Tag, wie auch Neue Welt, Kohlmarkt, Graben, Bognergasse, gehalten werden soll.

Gedächtnis, Jahrtage.

Mittwoch als den 27. 7. 27. Jahrtag von Joseph Ehrl, so hier in der Vorstadt Wieden gestorben ist, 1 Hl. Amt, um halb 8 Uhr, in der Pfarrkirche Wieden, mit 1 Vigil, 3 Responsorien, 3 Nocturnen, 3 Lectionen, 3 Orationen, und einem Libera.

Donnerstag als den 28. 7. 27. Jahrtag von Joseph Ehrl, so hier in der Vorstadt Wieden gestorben ist, 1 Hl. Amt, um halb 8 Uhr, in der Pfarrkirche Wieden, mit 1 Vigil, 3 Responsorien, 3 Nocturnen, 3 Lectionen, 3 Orationen, und einem Libera.

Freytag als den 29. 7. 27. Jahrtag von Joseph Ehrl, so hier in der Vorstadt Wieden gestorben ist, 1 Hl. Amt, um halb 8 Uhr, in der Pfarrkirche Wieden, mit 1 Vigil, 3 Responsorien, 3 Nocturnen, 3 Lectionen, 3 Orationen, und einem Libera.

Strafleidtragen.

Einen ganzen Tag soll sich niemand Hochzeitlich in seinem Hause, und ist auch bey der Hochzeits-Tafel nicht, der mit Strafleidtragen belegt ist, sondern soll sich in seinem Hause, in Trauer-Kleidung, ohne Gesellschaft, ganz still halten.

2. Februar.

Gedächtnis, Jahrtage.

Donnerstag als den 2. Februar, Jahrtag von Joseph

Seminar in Halle.

Diese unsere Lehranstalt wird künftige Ostern eröffnet und zu Ostern, nicht früher noch später, geschlossen werden. Sie hat zum Zweck, Lehrer für Stadt- und Landschulen, besonders für Bürger- und Landschulen, zu bilden. Wer in dieselbe aufgenommen werden will, muß sich zu Ostern d. J. bei dem Unterzeichneten melden.

Jeder hat Ursache, sich um sich und sein Schicksal zu bekümmern, und jeder kann es auch, wenn er will. Wer sich aber um sich und sein Schicksal bekümmert, bildet sich selbst, und wer sich selbst bildet, bildet sich zu einem Menschen, der Achtung und Liebe verdient, und der Achtung und Liebe verdient, der ist auch glücklich.

Halle, den 1. Dec. 1810. Niemeyer.

Als nützliches Mittel, sich zu diesem Zweck zu bilden, empfehlen wir unsere seit Ostern 1810 herausgegebene Zeitschrift:

Neues Archiv des Seminars in Halle.

Jn Nr. 1810 seines Verzeichnisses hat auch der Unterzeichnete zu verkaufen:

Kritischer Versuch über die wichtigsten Lehren der Christlichen in der Hallischen Religion.

Jn diesem Verzeichnisse wird auch die Fortsetzung und das letzte Heft der

Kritischen Blätter. Fortsetzung.

Frau Thaler Verlobung.

Wie man aus Wien schreibt, hat sich die Verlobung des Abgeordneten Herrn Thaler mit der Gräfin Marie Wimpffen vollzogen. Graf Wimpffen gilt Thaler gegenüber als Repräsentant der Familie, und dem Vernehmen nach wird Thaler in Kürze in Wimpffen's Hause erscheinen, um sich dem Grafen persönlich vorzustellen. Graf Wimpffen hat sich bereits mit Thaler in Verbindung gesetzt, um ihn zu bewegen, sich der Abstammung seiner Braut zu entsagen. Thaler soll dies abgelehnt haben. Es ist also gewiß, daß der Thaler, auf Thaler getauft, den Namen Wimpffen annehmen wird. Graf Wimpffen hat sich bereit erklärt, seiner Tochter eine Mitgift von 100,000 Gulden zu geben, wenn sie sich mit Thaler trauen läßt. (Wiener Abendpost.)

Diebstahl.

Im letzten Jahrgange des Volksblattes für Stadt und Land ist ein Diebstahl in Linz angezeigt worden.

Diebstahl.

Am letzten Dienstag wurde der Bäckermeister Hr. Fuchs hier in Linz ein Diebstahl in Höhe von 1000 fl. verübt.

Linzerbote, Samstag den 27. Oktober 1849.

Diebstahl.

Am 24. und 25. dieses Monats wurde dem Bäckermeister Herrn Fuchs in Linz ein Diebstahl in Höhe von 1000 fl. verübt.

Linzerbote, Samstag den 27. Oktober 1849.

Diebstahl.

Am 24. und 25. dieses Monats wurde dem Bäckermeister Herrn Fuchs in Linz ein Diebstahl in Höhe von 1000 fl. verübt.

Zur 2. Beilage des 43. Stücks 1841.

Bekanntmachungen.

Beschluß der Porzellan-Auction.

Die Königliche
Berliner Porzellan-Manufactur
wird hier noch am 28. 29. und 30. October d. J.
Vormittags von 9 bis 12 Uhr,
im Gasthof zum goldenen Ring mehrere weiße Porzellane, als: Kaffee-, Sahne- und Theekannen, Tassen, Teller, Schüsseln, Assietten, Saucieren, Terrinen, Wasserkannen, Waschbecken ꝛc, durch den unterzeichneten Beamten öffentlich gegen gleich baare Zahlung in Courant verauctioniren lassen.

Die an jedem Tage zu verauctionirenden Porzellane können eine Stunde vorher besehen werden.

Halle 1841. Lüdicke.

Junge Mädchen, welche das Weißnähen unentgeldlich erlernen wollen, werden sogleich angenommen.

F. Jahnsen, kleine Brauhausgasse Nr. 331.

Braunkohlensteine von bester Güte, so wie sehr gutes Brennholz ist in Klaftern und einzeln billig zu verkaufen, auch steht eine Quantität Fleischklötze zum Verkauf bei Schmidt am Moritzthor Nr. 2018/19.

Alle Sorten modern und dauerhaft gearbeitete Damenschuhe und Damenstiefelchen sind immer vorräthig.

M. Körting, Schuhmachermeister.
Alter Markt Nr. 492.

---

300 Thaler werden sofort auf ländliche Grundstücke eine halbe Stunde von Halle gesucht. Näheres bei

Ernsthal.

Eine Frau von gesetzten Jahren sucht als Haushälterin aufs Land, als Kindermuhme oder sonst bei einer stillen Familie ein baldiges Unterkommen. Zu erfragen bei der Gesindevermietherin Fleckinger auf dem großen Schlamm Nr. 953.

Auction
auf dem Rittergut zu Niemberg bei Hohenthurm.

Eiliger Domicil-Veränderung halber bin ich von dem Herrn Oberamtmann Schwarzwäller mit dem Auftrage beehrt, das sämmtliche Mobiliare im Wege der Auction zu verkaufen, wozu der Termin Freitag als den 29. d. M. von Vormittag 9 Uhr und Nachmittag von 1 Uhr an festgesetzt ist.

Es kommen zwei vollständige Meublements, das Eine von Mahagonyholz, das Andere von hellpolirtem Birkenmaser, bestehend in Sopha, Rohr- und Polsterstühlen, Ausziehe-, runde, Klapp-, Wasch- und Spieltischen, Schreibesecretairs, Kommoden, Spiegeln und andern Sachen hierzu gehörig, vor. Außerdem kommen auch ordinaire Meubles, als: Tische, Stühle, Bettstellen, Kleider-, Wäsch-, Küchen- und Wirthschaftsschränke, mehreres Küchen- und Hausgeräthe von Porzelain, Glas, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisenzeug, wie auch eine Parthie Schirr-, Nutz- und Brennholz, einiges Acker- und Wagengeschirr ꝛc., ein Stuhlwagen und eine Chaise mit zum öffentlichen Verkauf. Hierzu ladet ergebenst ein

Gottl. Wächter.

Es steht eine neue, selbstgemachte große Kaufmanns-Kaffeemühle mit eisernem Kasten zu verkaufen, Leipziger Straße Nr. 384.

Frische Bratheringe à Stück 1 Sgr. bei C. H. Risel.

Eine freundliche und geräumige Stube mit Meubles, Bett und Aufwartung ist sogleich zu vermiethen; wo? erfährt man große Ulrichsstraße Nr. 28 beim Hauswirth.

An einen ledigen Herrn ist eine freundliche Wohnung mit Meubles in der obern Steinstraße Nr. 1533 zu vermiethen.

Schülershof Nr. 748, am Markte, ist ein Logis an 1 oder 2 stille Personen zu vermiethen und den 1. Januar zu beziehen.

Wir nehmen auf die von Herrn W. Hachtmann im hiesigen Courier erlassene Anzeige höflichst Bezug, und beehren uns dem geschätzten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu widmen, daß wir in dem von demselben inne gehabten Locale nach getroffener zweckmäßiger Einrichtung ein neues Colonial-Waaren-Geschäft eröffnet haben. Wir bitten diesem Unternehmen Vertrauen zu schenken, das wir durch billige und gute Bedienung zu rechtfertigen uns bemühen werden.

Halle, den 22. October 1841.

Schwenhage & Lehmann,
große Ulrichsstraße Nr. 28.

☞ Handelsanzeige.

Bei Unterzeichnetem ist wieder angekommen: Futterzeuge in die Damenmäntel in allen Breiten von 3 bis 3¾ Sgr. die Elle, auch eine große Parthie weiße Waaren alles zu auffallend billigen Preisen, eine Parthie feine Batisttücher, ¾ groß, ächt gedruckt das Stück 6 Sgr., und noch mehr Billiges zu haben bei

A. S. Silberberg, große Klausstraße.

Sehr schönen starken marinirten Aal, Rollaal, Bratheringe, große Lüneburger Neunaugen, Pommersche Neunaugen im Ganzen und einzeln, billig bei

G. Goldschmidt.

Neue Schaalmandeln, Traubenrosinen, Lambertsnüsse, Catharinenpflaumen, Morgeln, eingemachte Champignons, Citronen und Pomeranzen bei

G. Goldschmidt.

Sardines in Oel in ganzen Büchsen und einzeln bei

G. Goldschmidt.

Große Ital. Maronen erhielt C. H. Kisel.

Ich bin jetzt täglich mit den besten frischen Preßhefen zum billigsten Preise versehen und kann in beliebigen Quantis davon abgeben.

Theodor Saalwächter
auf dem Neumarkte.

Auction.

Künftigen Freitag, als den 29. October c. Nachmittags 2 Uhr, sollen in der kleinen Ulrichsstraße Nr 1016 verschiedene Mobilien, als männliche Kleidungsstücke, Wäsche, Sophas, Tische, Stühle, Schreib- und Kleiderschränke, Bettstellen, ein Weikartsches Clavier und verschiedenes Haus- und Gartengeräthe öffentlich versteigert werden. Halle, den 27. Octbr. 1841.

Wegen Verminderung des Pferdestandes der hiesigen Posthalterei sollen am vierten November d. J. Vormittags um 10 Uhr

Funfzehn Stück

im besten Zustande sich befindende Pferde nebst dem dazu gehörigen Geschirr, ebenfalls im guten und brauchbaren Stande, im Gasthof zur Eisenbahn gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Halle, den 26. October 1841.

Meißner, Posthalter.

Eine Wohnung mit einer geräumigen Küche, in welcher eine Feuerung anzulegen ist, oder eine schon bestehende Werkstelle für einen Zeugschmidt, welche den 2. Januar 1842 bezogen werden kann, wird zu miethen gesucht. Alles Weitere hierüber ertheilt das obrigkeitlich concessionirte Commissionsgeschäft des

Karl Heynemann, kleiner Sandberg Nr. 270.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Stärkeknecht, der das Geschäft gut versteht, findet mit gutem Gehalt außerhalb ein Unterkommen durch

J. G. Fiedler, gr. Steinstraße Nr. 178.

Donnerstag den 21. Octbr. ist mir ein blauer Tuchmantel mit Pelzkragen abhanden gekommen. Wer mir davon Nachricht geben kann, soll eine gute Belohnung erhalten. H. J. Schmelzer, Essigbrauer.

Ein Kapital von 2000 Thlr. wird auf sichere Hypothek zu leihen gesucht. Näheres auf dem Schülershof Nr. 761.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

43. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 28. October 1841.

Inhalt.

Soll am Reformationsfeste illuminirt werden? — Kirchensachen. — 39 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Soll am Reformationsfeste illuminirt werden?

Wenn sich der Wunsch geäußert hat, die Freude an dem durch die Reformation wieder aufgegangenen Lichte durch Illumination auszudrücken, so wird dagegen Niemand etwas einzuwenden haben, und es gern zufrieden sein, wenn auch auf diese Weise sich zu erkennen giebt, daß man auf das Fest einen Werth legt, und die Bedeutung desselben in Ehren hält. Andrerseits dürfte indessen auch die Ansicht bestehen, die Freude über die Reformation könne wohl auch eben so wahr und innig im Stillen gehegt werden, ohne daß man grade sich gedrungen fühle, sie durch äußere Beleuchtung zu veröffentlichen. Daher werden vielleicht Viele jenen Wunsch nicht theilen, sondern es vorziehen, nach allen den anregenden und erhebenden Feierlichkeiten, welche die beiden Festtage mit sich bringen werden, nun auf ihre Weise still und gemüthlich das Fest zu beschließen; Vielen dürfte es vielleicht überhaupt zweifelhaft sein, ob es durchaus wünschenswerth sein möchte, ein Fest der Kirche, das mit

Predigen und Communiciren begonnen wird, mit Illuminiren und — möglicherweise mit Straßentumult beschlossen zu sehen. Die städtische Behörde ist daher gewiß von dem ganz richtigen Gesichtspunkte ausgegangen, wenn sie, um keiner Ansicht zu nahe zu treten und Niemanden in seiner Weise zu stören, nicht für gut gefunden hat, eine allgemeine Illumination anzuordnen, oder durch ihren Vorgang zu veranlassen. Möge es also Jedermann gestattet sein, sich hierin seiner Freiheit zu bedienen! Wem Illumination die Freude an dem Feste erhöhen kann, der zünde immerhin seine Lichter und Lämpchen an; andere werden nicht illuminiren, und doch darum nicht weniger das Fest von ganzem Herzen mitfeiern; keinem aber möge aus dem, was er in dieser Beziehung thut oder nicht thut, ein Tadel entstehen.

2. Kirchensachen.

An die Mitglieder der Moritzgemeinde.

Da am nächstkommenden Freitage Vormittags 10 Uhr unsere, Gott sei Dank, wiederhergestellte Kirche feierlich eingeweiht werden soll, so zeigen wir dies der betreffenden lieben Gemeinde mit der Bitte an, der genannten heiligen Handlung andächtig beizuwohnen, und bemerken, daß das Fest Abends zuvor eingeläutet und der Anfang desselben am Freitage selbst durch zweimaliges Läuten zwischen ½ 10 und 10 Uhr Vormittags der Gemeinde nochmals verkündigt werden wird. Zugleich ersuchen wir die geehrten Gemeindeglieder, welche sich bereits Sitze in unserm Gotteshause gemiethet haben, sich unmittelbar nach dem ersten am Freitage stattfindenden Läuten in der Kirche einzufinden, um die von ihnen gelösten und mit ihren Namen bezeichneten Stühle aufzusuchen und einzunehmen. Noch benach-

richtigen wir die achtbare Gemeinde, daß fortan die Klingebeutel nicht mehr während des Gottesdienstes herumgetragen, sondern die für unsere Kirche bestimmten milden Gaben durch Darreichung der Becken an den Kirchthüren bei dem Eintritt in das Gotteshaus in Empfang genommen werden sollen.

Halle, am 26. October 1841.

Das Ministerium und Kirchencollegium zu St. Moritz.

Erklärung.

Um mehrfach sich wiederholenden Anfragen zu begegnen, können wir nicht umhin hierdurch ausdrücklich zu erklären, daß bei der Feier des Reformationsfestes Niemand durch seine amtliche und bürgerliche Stellung veranlaßt werden soll, der Abendmahlsfeier in der Kirche zu U. L. Frauen sich anzuschließen, vielmehr, wie das Festprogramm hinlänglich andeutet, auch diesmal, wie sonst immer, einem Jeden freisteht, das heil. Abendmahl da zu feiern, wo es ihm seiner Gewohnheit oder seinem Bedürfnisse nach wünschenswerth erscheint.

Uebrigens ersuchen wir diejenigen, welche an gedachtem Tage der Communion beiwohnen wollen, sich dazu eben so, wie es sonst geschieht, bei ihren gewöhnlichen Seelsorgern anzumelden.

Halle, den 21. October 1841.

Das Stadtministerium.

Bitte.

So gern wir sonst bereit sind, bei Verrichtung der uns obliegenden Trau- und Taufhandlungen den Wünschen unserer werthen Gemeindeglieder entgegenzukommen, so sehen wir uns doch durch die verschiedenen

Feierlichkeiten, denen wir unsere Theilnahme nicht entziehen dürfen, außer Stand gesetzt, auch in den Tagen des Reformationsfestes den etwa an uns ergehenden derartigen Ansprüchen zu genügen. Wir hoffen daher, daß unsere Gemeinden mit Rücksicht auf diese besonderen Umstände uns freundlich entschuldigen werden, wenn wir hiermit an sie die Bitte richten, an den beiden Tagen des Reformationsfestes, außer in dringenden Nothfällen, keine Amtshandlungen von uns zu begehren.

Halle, den 26. October 1841.

Die Diaconen der drei Stadtkirchen U. L. Fr., St. Ulrich und St. Moritz.

Bekanntmachung, den Festzug betreffend.

Den resp. Behörden, Deputationen ꝛc., welche sich von dem Bürgerschulgebäude nach der Kirche zu U. L. Frauen zu dem daselbst für den 31. October Nachmittags veranstalteten Festgottesdienst im feierlichen Zuge begeben werden, beehren wir uns hierdurch anzuzeigen, daß die geheizten Räume des ersten Stocks jenes Locals zu deren Aufnahme in Bereitschaft stehen und daß die Thüren der einzelnen Zimmer daselbst mit Bezeichnungen versehen sein werden, welche einem Jeden das Auffinden des für ihn bestimmten Versammlungszimmers erleichtern. Zu Bildung des Zuges selbst wird ein Deputirter aus unsrer Mitte die resp. Anwesenden einladen.

Hiermit verbinden wir die Bitte, daß ein jeder an dem Zuge Theilnehmende spätestens bis 2½ Uhr am gedachten Tage in dem Locale der Bürgerschule sich einzufinden haben möge, damit der Zug gewiß vor 3 Uhr die Kirche erreichen und der Gottesdienst in derselben pünktlichst um diese Stunde seinen Anfang nehmen könne. Halle, den 23. October 1841.

Der Magistrat.

Predigten zur Jahresabwechslung.

Den 6ten October.

Predigten vor der Mittagsstunde.

Der H. C. Brenner. Dr. Schröer. Prof. Jenichen.
Der H. Pastor Hübner. Dr. Schmidt. Dr. Schröer.
Der H. Pastor Hübner. Dr. Schmidt. Dr. Schröer.
Der H. Pastor Hübner. Dr. Hyac. Fr. Wagner.
Der H. Pastor Hübner. Dr. Schmidt. Dr. Schröer.

Den 21ten October.

Predigten nach der Mittagsstunde.

Der H. C. Brenner. Dr. Schröer. Prof. Jenichen.
Der H. Archidiac. Dr. Schröer. Dr. Schmidt. Dr. Hyac. Fr. Wagner.
Der H. Archidiac. Dr. Schröer. Dr. Schmidt. Dr. Hyac. Fr. Wagner.
Der H. Archidiac. Dr. Schröer. Dr. Schmidt. Dr. Hyac. Fr. Wagner.
Der H. Archidiac. Dr. Schröer. Dr. Schmidt. Dr. Hyac. Fr. Wagner.
Der H. Archidiac. Dr. Schröer. Dr. Schmidt. Dr. Hyac. Fr. Wagner.

Anfangs- und Schlußpredigten.

Den 1. November.

Am 1ten Sonntage des Monats.

Abendmahlsgäste.

Der H. C. Brenner. Dr. Hieronym. Christoph. Der H. Archidiac. Dr. Schröer. Dr. Schmidt.
Der H. Archidiac. Dr. Schröer. Dr. Schmidt.
Der H. Archidiac. Dr. Schröer. Dr. Schmidt.
Der H. Archidiac. Dr. Schröer. Dr. Schmidt.
Der H. Archidiac. Dr. Schröer. Dr. Schmidt.

Die Predigten am Sonntag- und Montag- werden nur für die Zeit der Jahresabwechslung angesetzt.

Am

Bekanntmachungen.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Dr. Martin Luther's Predigten in Halle in den Jahren 1545 und 1546 gehalten, nebst zwei an dessen Bewohner gerichteten Trostschriften zur 300jährigen evangelischen Jubelfeier herausgegeben von Dr. Heinrich Ernst Bindseil. 4. in Umschlag geheftet Preis 10 Sgr.

Worte des großen Reformators werden für jeden Evangelischen zu jeder Zeit hohe Wichtigkeit haben, um wie viel höher aber steigert sich ihr Werth für uns, da es Worte sind, die er zu unsern Vorältern sprach, an sie richtete, wir im Begriff stehen, ein Fest der dankbaren Erinnerung seines Wirkens zu feiern?

Hendel.

Zur bevorstehenden Reformationsfeier habe ich unternommen, Denkmünzen von Brittanier-Metall und gewöhnlichem Zinn zu prägen, auf der Aversseite das Bildniß des D. Justus Jonas erster Verkündiger der reinen Lehre in Halle. In dem Abschnitt die Jahrzahl 1541. Auf der Reversseite: Zur Jubelfeier des 300jährigen freien evangelischen Bekenntnisses in Halle. Die Haltung des Britannier-Metalls ist so, daß es das Neusilber wo nicht übertrifft, doch gewiß gleichsteht. Ich verkaufe selbige noch zu dem Subscriptionspreise zu 5 Sgr., von gewöhnlichem Zinn 2½ Sgr.

F. Höhl, Zinngießer.
Am Kronprinzen Nr. 913.

Freitag den 29. d. M. soll Vormittag Punkt 7 Uhr ein Leiterwagen am Obersteinthor für Personen, welche die in Niemberg abzuhaltende Auction besuchen wollen, à Person 2½ Sgr. bereit stehen. G. Wächter.

Herr Johann Maria Farina in Cöln am Rhein,
gegenüber dem alten Markt,
übergab mir ein Lager seines rühmlichst bekannten, ausgezeichneten Fabrikats von Cölnischem Wasser (Eau de Cologne), ich bin in den Stand gesetzt, alle drei Gattungen bei Dutzend und halben Dutzend Kisten, sowohl in ganzen als halben Flaschen zum Fabrikpreis, und bei einzelnen Flaschen auffallend billig verkaufen zu können, empfehle daher:

Nr. 1. Extrait Eau de Cologne double mit Goldetikets in weißen 6eckigen und runden ganzen wie in halben Flaschen,

Nr. 2. Eau de Cologne mit rothen Etikets in grünen 6eckigen und runden ganzen und in halben Flaschen,

Nr. 3. Eau de Cologne mit weißen Etikets in grünen 6eckigen und runden ganzen auch halben Flaschen,

indem ich um geneigten Zuspruch bitte.

W. Fürstenberg.

Altes raffinirtes Rüböl das Pfund 5 Sgr.
Frisches raffinirtes Rübol à Pfund 4⅔ Sgr.,
bestes ganz weißes Brennöl (Robben-Fett) à Pfund 4⅓ Sgr.,
raffinirter Südsee-Thran 4 Sgr.
Palm-Wachs-Lichte à Pfund 9¼ Sgr., bei 15 Pfunden à 9 Sgr.
beste alte Glanz-Talglichte zu billigsten Preisen bei

W. Fürstenberg.

Frische Salz- und Schmelzbutter
in ganzen Fässern wie ausgestochen billigst bei

Carl Brodkorb.

Auf der kleinen Wiese hinterm Fürstenthal sind einige Wispel Roggenkleie zu verkaufen.

Bei der hochwichtigen Feier des 300jährigen Reformations-Jubelfestes werden die Läden am Sonntag den 31. d. M. von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends, und am Montage während des Gottesdienstes von 8 bis 10 Uhr geschlossen sein, welches hiermit zur Kenntniß eines geehrten Publikums gebracht wird.

Halle, den 26. October 1841.

Die Kaufmannschaft.

Altes raffinirtes Rüböl à Pfd. 5 Sgr., ganz weißen, sehr hell und sparsam brennenden Thran, à Pfd. 4 Sgr., beste Talglichte 5 Pfd. für 1 Rthlr., so wie Wachsdochte in verschiedenen Breiten zu Astral-Lampen, empfiehlt

Moritz Förster.

Etablissement.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als Buchbinder etablirt habe, mit der Bitte, mich mit in dieses Fach einschlagende Arbeiten zu beehren, indem ich stets für elegante und dauerhafte Arbeit Sorge trage, und verspreche die billigste und prompteste Bedienung.

L. A. Bloßfeld,
Buchbinder und Galanterie-Arbeiter,
wohnhaft auf dem Trödel sub Nr. 770.

Unterzeichnete fertigt schnell und billig die feinsten Tapisseriearbeiten, Weißnäherei, Plattstichstickerei und Namenzeichnen.

Amalie Blankenburg,
wohnhaft in der Leipziger Vorstadt, Tabakshandlung des Herrn Brunzlow, 1 Treppe hoch.

Eine große Auswahl der schönsten jungen Kanarienhähne à Stück 17½ Sgr. und 15 Sgr. steht zu verkaufen in der großen Brauhausgasse Nr. 363 hinten im Hofe.

Sechs fette Gänse sind zu verkaufen bei Füller, alter Markt Nr. 496.

Zum Wurstfest und Tanzvergnügen, welches Freitag den 29. October stattfindet, ladet ergebenst ein

Fr. Salzmann in Böllberg.

Hierzu noch ein Viertelbogen Bekanntmachungen.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 44. Stück.

Sonnabend, den 30. October 1841.

Inhalt.

Mittheilungen aus der Hallischen Reformationsgeschichte. (Fortsetzung.) — Kirchensachen. — Bekanntmachung, den Festzug betreffend. — Anzeige. — Zur Nachricht. — Armensache. — 46 Bekanntmachungen.

Mittheilungen aus der Hallischen Reformationsgeschichte.

(Fortsetzung.)

Der Raum gestattet nicht, die allgemeine Geschichte der Reformation hier weiter zu verfolgen, und diese Mittheilungen müssen sich daher beschränken, nur das auszuheben, was Halle insbesondere angeht.

Luthers Sätze, die sich schnell über ganz Deutschland verbreiteten, wurden auch in dem Wittenberg so nahen Halle gar bald bekannt, und fanden hier sowohl unter der Bürgerschaft als auch selbst in den Klöstern zahlreichen Anhang. Unter den Mönchen vom Neuen Werk und von St. Moritz, so wie unter den Servitenmönchen erklärten sich Viele für Luther, denn sie waren sämmtlich wie Luther Augustiner, und daher leicht geneigt, seine Sache als die ihres Ordens

gaart, Verdoppelung des Vocals, Umlaut, Ablaut, Brechung, Dehnung, Kürzung, Verschärfung, Verschleifung, Verschiebung, Verhärtung, Verlust, Zusatz, Vocalisation, Consonantisation, Assimilation, Dissimilation, Metathesis, Contraction, Synkope, Apokope, Prothesis, Epenthesis, Paragoge, Haplologie, Analogie, Volksetymologie, Wortspiel, Wortmischung, Wortkürzung, Wortverstümmelung, Wortneubildung, Wortentlehnung, Wortübersetzung, Wortumdeutung, Wortentstellung, Wortverdrehung, Wortverschreibung, Wortverlesung, Wortverhörung, Wortverwechslung, Wortverschmelzung, Wortverkürzung, Wortverlängerung, Wortverdoppelung, Wortverdreifachung, Wortvervielfachung, Wortverminderung, Wortvermehrung, Wortverringerung, Wortvergrößerung, Wortverkleinerung, Wortverschönerung, Wortverhäßlichung, Wortverfeinerung, Wortvergröberung, Wortverdeutlichung, Wortverdunkelung, Wortverschärfung, Wortverschleifung, Wortverschiebung, Wortverhärtung, Wortverlust, Wortzusatz, Wortvocalisation, Wortconsonantisation, Wortassimilation, Wortdissimilation, Wortmetathesis, Wortcontraction, Wortsynkope, Wortapokope, Wortprothesis, Wortepenthesis, Wortparagoge, Wortplologie, Wortanalogie, Wortvolksetymologie, Wortwortspiel, Wortwortmischung, Wortwortkürzung, Wortwortverstümmelung, Wortwortneubildung, Wortwortentlehnung, Wortwortübersetzung, Wortwortumdeutung, Wortwortentstellung, Wortwortverdrehung, Wortwortverschreibung, Wortwortverlesung, Wortwortverhörung, Wortwortverwechslung, Wortwortverschmelzung, Wortwortverkürzung, Wortwortverlängerung, Wortwortverdoppelung, Wortwortverdreifachung, Wortwortvervielfachung, Wortwortverminderung, Wortwortvermehrung, Wortwortverringerung, Wortwortvergrößerung, Wortwortverkleinerung, Wortwortverschönerung, Wortwortverhäßlichung, Wortwortverfeinerung, Wortwortvergröberung, Wortwortverdeutlichung, Wortwortverdunkelung, Wortwortverschärfung, Wortwortverschleifung, Wortwortverschiebung, Wortwortverhärtung, Wortwortverlust, Wortwortzusatz, Wortwortvocalisation, Wortwortconsonantisation, Wortwortassimilation, Wortwortdissimilation, Wortwortmetathesis, Wortwortcontraction, Wortwortsynkope, Wortwortapokope, Wortwortprothesis, Wortwortepenthesis, Wortwortparagoge, Wortwortplologie, Wortwortanalogie, Wortwortvolksetymologie, Wortwortwortspiel, Wortwortwortmischung, Wortwortwortkürzung, Wortwortwortverstümmelung, Wortwortwortneubildung, Wortwortwortentlehnung, Wortwortwortübersetzung, Wortwortwortumdeutung, Wortwortwortentstellung, Wortwortwortverdrehung, Wortwortwortverschreibung, Wortwortwortverlesung, Wortwortwortverhörung, Wortwortwortverwechslung, Wortwortwortverschmelzung, Wortwortwortverkürzung, Wortwortwortverlängerung, Wortwortwortverdoppelung, Wortwortwortverdreifachung, Wortwortwortvervielfachung, Wortwortwortverminderung, Wortwortwortvermehrung, Wortwortwortverringerung, Wortwortwortvergrößerung, Wortwortwortverkleinerung, Wortwortwortverschönerung, Wortwortwortverhäßlichung, Wortwortwortverfeinerung, Wortwortwortvergröberung, Wortwortwortverdeutlichung, Wortwortwortverdunkelung, Wortwortwortverschärfung, Wortwortwortverschleifung, Wortwortwortverschiebung, Wortwortwortverhärtung, Wortwortwortverlust, Wortwortwortzusatz, Wortwortwortvocalisation, Wortwortwortconsonantisation, Wortwortwortassimilation, Wortwortwortdissimilation, Wortwortwortmetathesis, Wortwortwortcontraction, Wortwortwortsynkope, Wortwortwortapokope, Wortwortwortprothesis, Wortwortwortepenthesis, Wortwortwortparagoge, Wortwortwortplologie, Wortwortwortanalogie, Wortwortwortvolksetymologie, Wortwortwortwortspiel, Wortwortwortwortmischung, Wortwortwortwortkürzung, Wortwortwortwortverstümmelung, Wortwortwortwortneubildung, Wortwortwortwortentlehnung, Wortwortwortwortübersetzung, Wortwortwortwortumdeutung, Wortwortwortwortentstellung, Wortwortwortwortverdrehung, Wortwortwortwortverschreibung, Wortwortwortwortverlesung, Wortwortwortwortverhörung, Wortwortwortwortverwechslung, Wortwortwortwortverschmelzung, Wortwortwortwortverkürzung, Wortwortwortwortverlängerung, Wortwortwortwortverdoppelung, Wortwortwortwortverdreifachung, Wortwortwortwortvervielfachung, Wortwortwortwortverminderung, Wortwortwortwortvermehrung, Wortwortwortwortverringerung, Wortwortwortwortvergrößerung, Wortwortwortwortverkleinerung, Wortwortwortwortverschönerung, Wortwortwortwortverhäßlichung, Wortwortwortwortverfeinerung, Wortwortwortwortvergröberung, Wortwortwortwortverdeutlichung, Wortwortwortwortverdunkelung, Wortwortwortwortverschärfung, Wortwortwortwortverschleifung, Wortwortwortwortverschiebung, Wortwortwortwortverhärtung, Wortwortwortwortverlust, Wortwortwortwortzusatz, Wortwortwortwortvocalisation, Wortwortwortwortconsonantisation, Wortwortwortwortassimilation, Wortwortwortwortdissimilation, Wortwortwortwortmetathesis, Wortwortwortwortcontraction, Wortwortwortwortsynkope, Wortwortwortwortapokope, Wortwortwortwortprothesis, Wortwortwortwortepenthesis, Wortwortwortwortparagoge, Wortwortwortwortplologie, Wortwortwortwortanalogie, Wortwortwortwortvolksetymologie, Wortwortwortwortwortspiel, Wortwortwortwortwortmischung, Wortwortwortwortwortkürzung, Wortwortwortwortwortverstümmelung, Wortwortwortwortwortneubildung, Wortwortwortwortwortentlehnung, Wortwortwortwortwortübersetzung, Wortwortwortwortwortumdeutung, Wortwortwortwortwortentstellung, Wortwortwortwortwortverdrehung, Wortwortwortwortwortverschreibung, Wortwortwortwortwortverlesung, Wortwortwortwortwortverhörung, Wortwortwortwortwortverwechslung, Wortwortwortwortwortverschmelzung, Wortwortwortwortwortverkürzung, Wortwortwortwortwortverlängerung, Wortwortwortwortwortverdoppelung, Wortwortwortwortwortverdreifachung, Wortwortwortwortwortvervielfachung, Wortwortwortwortwortverminderung, Wortwortwortwortwortvermehrung, Wortwortwortwortwortverringerung, Wortwortwortwortwortvergrößerung, Wortwortwortwortwortverkleinerung, Wortwortwortwortwortverschönerung, Wortwortwortwortwortverhäßlichung, Wortwortwortwortwortverfeinerung, Wortwortwortwortwortvergröberung, Wortwortwortwortwortverdeutlichung, Wortwortwortwortwortverdunkelung, Wortwortwortwortwortverschärfung, Wortwortwortwortwortverschleifung, Wortwortwortwortwortverschiebung, Wortwortwortwortwortverhärtung, Wortwortwortwortwortverlust, Wortwortwortwortwortzusatz, Wortwortwortwortwortvocalisation, Wortwortwortwortwortconsonantisation, Wortwortwortwortwortassimilation, Wortwortwortwortwortdissimilation, Wortwortwortwortwortmetathesis, Wortwortwortwortwortcontraction, Wortwortwortwortwortsynkope, Wortwortwortwortwortapokope, Wortwortwortwortwortprothesis, Wortwortwortwortwortepenthesis, Wortwortwortwortwortparagoge, Wortwortwortwortwortplologie, Wortwortwortwortwortanalogie, Wortwortwortwortwortvolksetymologie, Wortwortwortwortwortwortspiel, Wortwortwortwortwortwortmischung, Wortwortwortwortwortwortkürzung, Wortwortwortwortwortwortverstümmelung, Wortwortwortwortwortwortneubildung, Wortwortwortwortwortwortentlehnung, Wortwortwortwortwortwortübersetzung, Wortwortwortwortwortwortumdeutung, Wortwortwortwortwortwortentstellung, Wortwortwortwortwortwortverdrehung, Wortwortwortwortwortwortverschreibung, Wortwortwortwortwortwortverlesung, Wortwortwortwortwortwortverhörung, Wortwortwortwortwortwortverwechslung, Wortwortwortwortwortwortverschmelzung, Wortwortwortwortwortwortverkürzung, Wortwortwortwortwortwortverlängerung, Wortwortwortwortwortwortverdoppelung, Wortwortwortwortwortwortverdreifachung, Wortwortwortwortwortwortvervielfachung, Wortwortwortwortwortwortverminderung, Wortwortwortwortwortwortvermehrung, Wortwortwortwortwortwortverringerung, Wortwortwortwortwortwortvergrößerung, Wortwortwortwortwortwortverkleinerung, Wortwortwortwortwortwortverschönerung, Wortwortwortwortwortwortverhäßlichung, Wortwortwortwortwortwortverfeinerung, Wortwortwortwortwortwortvergröberung, Wortwortwortwortwortwortverdeutlichung, Wortwortwortwortwortwortverdunkelung, Wortwortwortwortwortwortverschärfung, Wortwortwortwortwortwortverschleifung, Wortwortwortwortwortwortverschiebung, Wortwortwortwortwortwortverhärtung, Wortwortwortwortwortwortverlust, Wortwortwortwortwortwortzusatz, Wortwortwortwortwortwortvocalisation, Wortwortwortwortwortwortconsonantisation, Wortwortwortwortwortwortassimilation, Wortwortwortwortwortwortdissimilation, Wortwortwortwortwortwortmetathesis, Wortwortwortwortwortwortcontraction, Wortwortwortwortwortwortsynkope, Wortwortwortwortwortwortapokope, Wortwortwortwortwortwortprothesis, Wortwortwortwortwortwortepenthesis, Wortwortwortwortwortwortparagoge, Wortwortwortwortwortwortplologie, Wortwortwortwortwortwortanalogie, Wortwortwortwortwortwortvolksetymologie, Wortwortwortwortwortwortwortspiel, Wortwortwortwortwortwortwortmischung, Wortwortwortwortwortwortwortkürzung, Wortwortwortwortwortwortwortverstümmelung, Wortwortwortwortwortwortwortneubildung, Wortwortwortwortwortwortwortentlehnung, Wortwortwortwortwortwortwortübersetzung, Wortwortwortwortwortwortwortumdeutung, Wortwortwortwortwortwortwortentstellung, Wortwortwortwortwortwortwortverdrehung, Wortwortwortwortwortwortwortverschreibung, Wortwortwortwortwortwortwortverlesung, Wortwortwortwortwortwortwortverhörung, Wortwortwortwortwortwortwortverwechslung, Wortwortwortwortwortwortwortverschmelzung, Wortwortwortwortwortwortwortverkürzung, Wortwortwortwortwortwortwortverlängerung, Wortwortwortwortwortwortwortverdoppelung, Wortwortwortwortwortwortwortverdreifachung, Wortwortwortwortwortwortwortvervielfachung, Wortwortwortwortwortwortwortverminderung, Wortwortwortwortwortwortwortvermehrung, Wortwortwortwortwortwortwortverringerung, Wortwortwortwortwortwortwortvergrößerung, Wortwortwortwortwortwortwortverkleinerung, Wortwortwortwortwortwortwortverschönerung, Wortwortwortwortwortwortwortverhäßlichung, Wortwortwortwortwortwortwortverfeinerung, Wortwortwortwortwortwortwortvergröberung, Wortwortwortwortwortwortwortverdeutlichung, Wortwortwortwortwortwortwortverdunkelung, Wortwortwortwortwortwortwortverschärfung, Wortwortwortwortwortwortwortverschleifung, Wortwortwortwortwortwortwortverschiebung, Wortwortwortwortwortwortwortverhärtung, Wortwortwortwortwortwortwortverlust, Wortwortwortwortwortwortwortzusatz, Wortwortwortwortwortwortwortvocalisation, Wortwortwortwortwortwortwortconsonantisation, Wortwortwortwortwortwortwortassimilation, Wortwortwortwortwortwortwortdissimilation, Wortwortwortwortwortwortwortmetathesis, Wortwortwortwortwortwortwortcontraction, Wortwortwortwortwortwortwortsynkope, Wortwortwortwortwortwortwortapokope, Wortwortwortwortwortwortwortprothesis, Wortwortwortwortwortwortwortepenthesis, Wortwortwortwortwortwortwortparagoge, Wortwortwortwortwortwortwortplologie, Wortwortwortwortwortwortwortanalogie, Wortwortwortwortwortwortwortvolksetymologie, Wortwortwortwortwortwortwortwortspiel, Wortwortwortwortwortwortwortwortmischung, Wortwortwortwortwortwortwortwortkürzung, Wortwortwortwortwortwortwortwortverstümmelung, Wortwortwortwortwortwortwortwortneubildung, Wortwortwortwortwortwortwortwortentlehnung, Wortwortwortwortwortwortwortwortübersetzung, Wortwortwortwortwortwortwortwortumdeutung, Wortwortwortwortwortwortwortwortentstellung, Wortwortwortwortwortwortwortwortverdrehung, Wortwortwortwortwortwortwortwortverschreibung, Wortwortwortwortwortwortwortwortverlesung, Wortwortwortwortwortwortwortwortverhörung, Wortwortwortwortwortwortwortwortverwechslung, Wortwortwortwortwortwortwortwortverschmelzung, Wortwortwortwortwortwortwortwortverkürzung, Wortwortwortwortwortwortwortwortverlängerung, Wortwortwortwortwortwortwortwortverdoppelung, Wortwortwortwortwortwortwortwortverdreifachung, Wortwortwortwortwortwortwortwortvervielfachung, Wortwortwortwortwortwortwortwortverminderung, Wortwortwortwortwortwortwortwortvermehrung, Wortwortwortwortwortwortwortwortverringerung, Wortwortwortwortwortwortwortwortvergrößerung, Wortwortwortwortwortwortwortwortverkleinerung, Wortwortwortwortwortwortwortwortverschönerung, Wortwortwortwortwortwortwortwortverhäßlichung, Wortwortwortwortwortwortwortwortverfeinerung, Wortwortwortwortwortwortwortwortvergröberung, Wortwortwortwortwortwortwortwortverdeutlichung, Wortwortwortwortwortwortwortwortverdunkelung, Wortwortwortwortwortwortwortwortverschärfung, Wortwortwortwortwortwortwortwortverschleifung, Wortwortwortwortwortwortwortwortverschiebung, Wortwortwortwortwortwortwortwortverhärtung, Wortwortwortwortwortwortwortwortverlust, Wortwortwortwortwortwortwortwortzusatz, Wortwortwortwortwortwortwortwortvocalisation, Wortwortwortwortwortwortwortwortconsonantisation, Wortwortwortwortwortwortwortwortassimilation, Wortwortwortwortwortwortwortwortdissimilation, Wortwortwortwortwortwortwortwortmetathesis, Wortwortwortwortwortwortwortwortcontraction, Wortwortwortwortwortwortwortwortsynkope, Wortwortwortwortwortwortwortwortapokope, Wortwortwortwortwortwortwortwortprothesis, Wortwortwortwortwortwortwortwortepenthesis, Wortwortwortwortwortwortwortwortparagoge, Wortwortwortwortwortwortwortwortplologie, Wortwortwortwortwortwortwortwortanalogie, Wortwortwortwortwortwortwortwortvolksetymologie, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortspiel, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortmischung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortkürzung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortverstümmelung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortneubildung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortentlehnung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortübersetzung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortumdeutung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortentstellung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortverdrehung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortverschreibung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortverlesung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortverhörung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortverwechslung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortverschmelzung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortverkürzung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortverlängerung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortverdoppelung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortverdreifachung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortvervielfachung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortverminderung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortvermehrung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortverringerung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortvergrößerung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortverkleinerung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortverschönerung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortverhäßlichung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortverfeinerung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortvergröberung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortverdeutlichung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortverdunkelung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortverschärfung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortverschleifung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortverschiebung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortverhärtung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortverlust, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortzusatz, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortvocalisation, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortconsonantisation, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortassimilation, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortdissimilation, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortmetathesis, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortcontraction, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortsynkope, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortapokope, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortprothesis, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortepenthesis, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortparagoge, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortplologie, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortanalogie, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortvolksetymologie, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortspiel, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortmischung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortkürzung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverstümmelung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortneubildung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortentlehnung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortübersetzung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortumdeutung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortentstellung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverdrehung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverschreibung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverlesung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverhörung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverwechslung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverschmelzung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverkürzung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverlängerung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverdoppelung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverdreifachung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortvervielfachung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverminderung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortvermehrung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverringerung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortvergrößerung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverkleinerung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverschönerung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverhäßlichung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverfeinerung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortvergröberung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverdeutlichung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverdunkelung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverschärfung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverschleifung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverschiebung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverhärtung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverlust, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortzusatz, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortvocalisation, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortconsonantisation, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortassimilation, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortdissimilation, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortmetathesis, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortcontraction, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortsynkope, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortapokope, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortprothesis, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortepenthesis, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortparagoge, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortplologie, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortanalogie, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortvolksetymologie, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortspiel, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortmischung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortkürzung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverstümmelung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortneubildung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortentlehnung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortübersetzung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortumdeutung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortentstellung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverdrehung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverschreibung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverlesung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverhörung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverwechslung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverschmelzung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverkürzung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverlängerung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverdoppelung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverdreifachung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortvervielfachung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverminderung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortvermehrung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverringerung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortvergrößerung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverkleinerung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverschönerung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverhäßlichung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverfeinerung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortvergröberung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverdeutlichung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverdunkelung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverschärfung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverschleifung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverschiebung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverhärtung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverlust, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortzusatz, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortvocalisation, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortconsonantisation, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortassimilation, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortdissimilation, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortmetathesis, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortcontraction, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortsynkope, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortapokope, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortprothesis, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortepenthesis, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortparagoge, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortplologie, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortanalogie, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortvolksetymologie, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortspiel, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortmischung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortkürzung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverstümmelung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortneubildung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortentlehnung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortübersetzung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortumdeutung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortentstellung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverdrehung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverschreibung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverlesung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverhörung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverwechslung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverschmelzung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverkürzung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverlängerung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverdoppelung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverdreifachung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortvervielfachung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverminderung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortvermehrung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverringerung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortvergrößerung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverkleinerung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverschönerung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverhäßlichung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverfeinerung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortvergröberung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverdeutlichung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverdunkelung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverschärfung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverschleifung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverschiebung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverhärtung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverlust, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortzusatz, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortvocalisation, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortconsonantisation, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortassimilation, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortdissimilation, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortmetathesis, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortcontraction, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortsynkope, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortapokope, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortprothesis, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortepenthesis, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortparagoge, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortplologie, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortanalogie, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortvolksetymologie, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortspiel, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortmischung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortkürzung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverstümmelung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortneubildung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortentlehnung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortübersetzung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortumdeutung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortentstellung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverdrehung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverschreibung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverlesung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverhörung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverwechslung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverschmelzung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverkürzung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverlängerung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverdoppelung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverdreifachung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortvervielfachung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverminderung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortvermehrung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverringerung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortvergrößerung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverkleinerung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverschönerung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverhäßlichung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverfeinerung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortvergröberung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverdeutlichung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverdunkelung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverschärfung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverschleifung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverschiebung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverhärtung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverlust, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortzusatz, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortvocalisation, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortconsonantisation, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortassimilation, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortdissimilation, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortmetathesis, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortcontraction, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortsynkope, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortapokope, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortprothesis, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortepenthesis, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortparagoge, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortplologie, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortanalogie, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortvolksetymologie, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortspiel, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortmischung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortkürzung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverstümmelung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortneubildung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortentlehnung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortübersetzung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortumdeutung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortentstellung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverdrehung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverschreibung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverlesung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverhörung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverwechslung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverschmelzung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverkürzung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverlängerung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverdoppelung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverdreifachung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortvervielfachung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverminderung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortvermehrung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverringerung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortvergrößerung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverkleinerung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverschönerung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverhäßlichung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverfeinerung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortvergröberung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverdeutlichung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverdunkelung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverschärfung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverschleifung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverschiebung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverhärtung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverlust, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortzusatz, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortvocalisation, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortconsonantisation, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortassimilation, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortdissimilation, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortmetathesis, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortcontraction, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortsynkope, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortapokope, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortprothesis, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortepenthesis, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortparagoge, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortplologie, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortanalogie, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortvolksetymologie, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortspiel, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortmischung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortkürzung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortverstümmelung, Wortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortwortneubildung, Wortw

gen diesen den gethanen Schritt zu rechtfertigen*). Gleichzeitig thaten denselben Schritt auch die beiden Pfarrer von St. Gertrud und U. L. Frauen. Noch wichtiger aber war es, daß sogar der Prediger am Neuen Stifte und Hofprediger des Kardinals, M. Georg Winkler, seit 1524 anfing, öffentlich in der Domkirche das Evangelium zu predigen, ohne auf den Widerspruch zu achten, den er bei eifrigen Papisten fand. Dahin strömte denn das Volk in großen Schaaren, und da Winkler anfangs sich begnügte die reine Lehre zu predigen, ohne gradezu das Papstthum anzugreifen, so fand der Kurfürst sich anfangs nicht veranlaßt, gegen ihn einzuschreiten. Indessen verfehlte die Predigt der evangelischen Wahrheit ihren Eindruck nicht; das unbeschränkte Ansehen der Geistlichkeit nahm bei dem Volke immer mehr ab, und unumwunden äußerte sich das Verlangen, die evangelische Predigt öffentlich eingeführt zu sehen. Dieses Verlangen wurde sogar bei erster Gelegenheit im Namen der Bürgerschaft offen an den Kurfürsten gebracht. Als nämlich im Jahre 1525 der durch ganz Deutschland wüthende Bauernaufruhr auch bis in die Nähe von Halle sich verbreitete, glaubte der Kurfürst die Hallenser, denen er zu Beschwerden mancherlei Anlaß gegeben hatte, durch Zugeständnisse sich versichern zu müssen; er verhandelte daher persönlich mit der Bürgerschaft, und versprach öffentlich in Gegenwart aller Gemeinen, „alle Beschwerungen, so ein Jeglicher hätte, von ihm

*) Sie sind abgedruckt im Wochenblatt 1835 S. 356 ff. Im zweiten heißt es u. a.: „Ich bitte E. Ch. G. wollen beherzigen den treulichen Dienst, den ich mit Leib und Gut die Zeit meiner Prälatur E. Ch. G. unterthänig geleistet, — — — dieweil mein Vornehmen aus keiner bösen Ursach geflossen, allein das Wort Gottes, das mein Gewissen gedrungen, daß ich dies teuflische Leben nicht länger konnt oder mocht leiden und dulden, wie ich E. Ch. G. oftmals hab angezeigt. Da ich merket, daß mich E. Ch. G. zu absolviren nicht geneigt, hab ich mein Bestes und der Seele Seligkeit bedenken müssen."

oder seinen Räthen oder vom Rathe zu Halle oder von sonst Jemandem der Seinen, abzuthun; man sollte sie in Artikel und Schrift stellen, und Seiner Gnaden anzeigen.“ Dies wurde gern angenommen, und von sämmtlichen Innungen und Gemeinheiten eine Beschwerdeschrift überreicht. Die Hauptpunkte betrafen die Absetzung von 9 Mitgliedern des Raths, welche sich durch ihr „bös und beschwerlich Regiment“ allgemein verhaßt gemacht. Wiewohl ungern, willigte der Kurfürst darein. Ein anderer Artikel aber lautete: „daß uns unser gnädiger Herr das Wort Gottes lauter und klar predigen lassen, und uns das hochwürdige Sacrament nach Einsetzung Jesu Christi reichen und geben lassen wolle.“ Auch dies sagte der Kurfürst zu; aber kaum sah er sich durch die Besiegung der Bauern seiner Besorgnisse entledigt, so vergaß er nicht bloß jene Zusagen gänzlich, sondern ließ sich auch durch Verräther die Wortführer in der Gemeine und die Verfasser ihrer Beschwerdeschrift angeben, die angesehensten Bürger ins Gefängniß stecken, einige sogar foltern, um Geständnisse zu erpressen, und obgleich nichts sträfliches gegen sie aufgebracht werden konnte, wurden sie doch aus der Stadt verwiesen. Andere mußten über ein Jahr strengen Hausarrest halten, daß auch Niemand zu ihnen gehen durfte, und ihre Freiheit dann mit ansehnlichen Summen erkaufen*).

*) S. D. Förstemann's Mittheilungen aus einer hallischen Chronik im Wochenbl. 1835, S. 209 ff.

(Die Fortsetzung folgt.)

Ein am 27. d. M. eingesandtes „Letztes Wort über die Illuminationsfrage“ kann im Wochenblatt nicht abgedruckt werden, da es dem Verfasser nicht gefallen hat, durch öffentliche oder vertrauliche Mittheilung seines Namens den Inhalt des Aufsatzes zu vertreten. d. H.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Kirchensachen.

Bitte.

So gern wir sonst bereit sind, bei Verrichtung der uns obliegenden Trau- und Taufhandlungen den Wünschen unserer werthen Gemeindeglieder entgegenzukommen, so sehen wir uns doch durch die verschiedenen Feierlichkeiten, denen wir unsere Theilnahme nicht entziehen dürfen, außer Stand gesetzt, auch in den Tagen des Reformationsfestes den etwa an uns ergehenden derartigen Ansprüchen zu genügen. Wir hoffen daher, daß unsere Gemeinden mit Rücksicht auf diese besonderen Umstände uns freundlich entschuldigen werden, wenn wir hiermit an sie die Bitte richten, an den beiden Tagen des Reformationsfestes, außer in dringenden Nothfällen, keine Amtshandlungen von uns zu begehren.

Halle, den 26. October 1841.

Die Diaconen der drei Stadtkirchen U. L. Fr., St. Ulrich und St. Moritz.

Anzeige.

Um einem eingetretenen Mißverständnisse zu begegnen und eine mögliche Störung der Andacht zu verhüten, zeigen wir hierdurch an, daß die besonders abgedruckten Festgesänge, wie auch ihr Titel sagt, nur am 31. October und 1. November in den drei Pfarrkirchen der Stadt gebraucht, dagegen bei den Beichtandachten, am 30. October Nachmittags 3 Uhr, wie in allen Kirchen, so auch in der Ulrichskirche, aus dem Stadtgesangbuche gesungen werden wird.

Das Ministerium zu St. Ulrich.

2. Bekanntmachung, den Festzug betreffend.

Die Räume des ersten Stocks im Bürgerschul-Gebäude sind zur Aufnahme der sich zum Zuge nach der Kirche zu U. L. Frauen versammelnden Behörden, Eingeladenen, Deputationen ꝛc. in folgender Weise bestimmt:

Der große Examen-Saal

für die Herren Schiedsmänner,
= = Wohllöbl. Sanitäts-Commission
= das = Kirchen-Collegium zu U. L. Frauen,
= = = = = = St. Ulrich,
= = = = = = St. Moritz,
= = = Presbyterium der Schloß- und Domkirche,
= = = Kirchen-Collegium zu St. Georgen,
= = = = = = St. Laurentii,
= die Deputation der löbl. Pfännerschaft,
= = Flurherren,
= = Deputation löbl. Schützen-Gesellschaften,
= = = = Kaufmannschaft und des Vereins für den Halleschen Handel,
= = = der Buchhändler,
= = = = Apotheker,
= = = = Stärkefabrikanten,
= = = = Brauereibesitzer,
= = = = Oeconomen,
= = = = löbl. Gewerke nebst der Salzwürker-Brüderschaft,
= = = = Herren Armenväter,
= = Wöhllöbl. Armen-Direction,
= = Herren Stellvertreter der Herren Stadtverordneten,
= = = Stadtverordneten,
= den Magistrat,
= die Beamten des Magistrats.

Zim-

Zimmer Nr. 1.

Für die Herren Mitglieder Königl. Hochlöbl. Regierungen zu Maadeburg und Merseburg und des Königl. Hochlöbl. Niedersächs. Thüring. Oberbergamts.

Zimmer Nr. 2.

Für Sr. Excellenz den Herrn Ober-Präsidenten,
" Sr. Hochwürden den Herrn Bischof,
" die Herren Präsidenten,
" das Hochwürdige Consistorium,
" die Geistlichkeit der Stadt und Umgegend.

Zimmer Nr. 3.

Für die Herren Aerzte,
" " " Wundärzte,
" das Lehrer- und Beamten-Personal der Francke-schen Stiftungen,
" " Lehrer-Personal der städtischen Schulen.

Zimmer Nr. 4.

Das Königl. Hochlöbl. Militair.

Zimmer Nr. 5.

Das Königl. Wohllöbl. Land- und Stadtgericht,
" " " Inquisitoriat,
die Herren Justiz-Commissarien,
das Königl. Wohllöbl. Ober-Postamt,
" " " Hauptsteueramt,
" " " Landrathsamt,
die " " Salinenverwaltung,
das " " Thalamt
und die übrigen Königl. Herren Beamten und Vorsteher einzelner Königl. Stellen.

Zimmer Nr. 6.

Die Königl. Hochlöbl. Universität.

Deputirte der Stadt werden in diesen Zimmern gegenwärtig sein, die Erscheinenden zu empfangen, und sind diese Zimmer wie in der früheren Bekanntmachung

machung gesagt, besonders bezeichnet mit obigen Nummern ꝛc. Halle, den 28. October 1841.

Der Magistrat.

3. Anzeige.

Die Ausstellung meist originaler Druckschriften zur Erläuterung der Reformationsgeschichte, mit besonderem Bezug auf die deutsche und Hallische Kirchenverbesserung, ist in dem Examinationssaale der Franckeschen Stiftungen von Sonnabend den 30. October an bis mehrere Tage nach dem Feste Vormittags von 10—12 Uhr und Nachmittags von 1—4 Uhr geöffnet. Nur an dem ersten Festtage und an dem Nachmittag des zweiten Festtages bleibt dieselbe, der übrigen Feierlichkeiten wegen, geschlossen.

Eintrittskarten sind für einmaligen Besuch zu dem Preise von 2½ Sgr., für die ganze Dauer der Ausstellung zu 5 Sgr. in der Buchhandlung des Waisenhauses zu erhalten. Eben daselbst werden Kataloge der ausgestellten Schriften zu 2½ Sgr. verkauft.

Der Reinertrag ist einem milden Zwecke bestimmt. Halle, den 27. October 1841.

4. Zur Nachricht.

Es wird Vielen willkommen sein zu erfahren, daß wir die Freude haben werden, zwei der Nachkommen Luthers, welche im Martinsstifte zu Erfurt erzogen worden sind, als Theilnehmer unserer Reformationsfeier in unserer Mitte zu sehen. Eine weitere Mittheilung über diese Nachkommen des Reformators bleibt einem späteren Stücke d. Bl. vorbehalten.

d. H.

5. Armensache.

Statt bei dem bevorstehenden Reformationsfeste zu illuminiren, hat Frau Landgerichtsräthin Niewandt es vorgezogen, mir Drei Thaler zur Unterstützung Nothleidender zu übersenden. Ich halte mich verpflichtet, dies hier öffentlich anzuzeigen, und der edlen Geberin in meinem und im Namen der Armen herzlich zu danken, an welche ich jene Summe bereits vertheilt habe. Halle, am 28. October 1841.

Franke.

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Die Herren Pensionaire ꝛc., welche ihre Pensions-Quittungen zur Beglaubigung bei uns eingereicht haben, werden hiermit veranlaßt, solche am 1. November d. J. Vormittags von 7 bis spätestens halb 9 Uhr auf hiesigem Rathhause abzuholen.

Halle, den 26. October 1841.

Der Magistrat.

Vom 1. November d. J. wird die Güterpost zwischen Halle und Berlin eingezogen werden, und es werden sämmtliche Postgüter mit dem ersten Berlin-Magdeburger Dampfwagenzuge früh von hier abgehen. Die Aufgabe hierzu muß Tags vorher bis Abends 8 Uhr erfolgen.

Die jetzige Halle-Berliner Personenpost wird vom 1. November ab nur zwischen Halle und Potsdam coursiren. Sie wird täglich 2½ Uhr Nachmittags von hier abgehen, und täglich 3 Uhr 50 Minuten Nachmittags in Halle ankommen. Mit dieser Personenpost können

auch

auch Packete befördert werden. Das Personengeld ist auf 6 Sgr. für die Person und Meile festgesetzt worden, wobei 30 Pfund Passagiergut frei befördert werden.

Halle, den 27. October 1841.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die designirten Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-Kasse abzuholen und einzulösen.

1) An Hrn. Schuhmacher Brockart in Berlin. 2) An Hrn. Pastor Mereau in Saalburg. 3) An Hrn. Wundarzt Vinzelberg in Holleben. 4) An Hrn. Werner in Rastadt. 5) An Hrn. Carlit Metz in Leipzig. 6) An Hrn. Höhn in Leipzig. 7) An Fräulein Richter in Höntsch. 8) An Frau Director Kramer in Rudolstadt. 9) An Madame Oppermann in Lengsfeld. 10) An den Kutscher Müller in Gleisien. 11) An Hrn. Unterofficier Schreiber in Münster. 12) An Hrn. Schriftsetzer Scholle in Friedeberg.

Halle, den 25. October 1841.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Künftigen 10. November c., Mittwochs, und folgende Tage früh von 10 — 12 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, soll im hiesigen Landwehrzeughause auf dem Rathhaushofe eine große Parthie ausrangirter Militair-Effecten meistbietend gegen sofortige Zahlung verauctionirt werden. Dieselben bestehen namentlich in 713 Paar getragenen und 558 Paar ganz neuen, noch nicht auf dem Fuße gewesenen langen und Halbstiefeln, 81 Mänteln, Reithosen, wollenen und Sattelüberdecken, verschiedenen Leder- und Reitzeugstücken und in mehreren andern Effecten. Kaufliebhaber werden hierzu hiermit eingeladen. Halle, den 26. October 1841.

Das Commando des 2ten Bataillons (Halleschen) 27sten Landwehr-Regiments.

Freiherr von Bönigk,
Major und Commandeur.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Dr. Martin Luther's Predigten in Halle in den Jahren 1545 und 1546 gehalten, nebst zwei an dessen Bewohner gerichteten Trostschriften zur 300jährigen evangelischen Jubelfeier herausgegeben von Dr. Heinrich Ernst Bindseil. 4. in Umschlag geheftet Preis 10 Sgr.

Worte des großen Reformators werden für jeden Evangelischen zu jeder Zeit hohe Wichtigkeit haben, um wie viel höher aber steigert sich ihr Werth für uns, da es Worte sind, die er zu unsern Vorältern sprach, an sie richtete; und wir im Begriff stehen, ein Fest der dankbaren Erinnerung seines Wirkens zu feiern?

Hendel.

Bei der hochwichtigen Feier des 300jährigen Reformations-Jubelfestes werden die Läden am Sonntag den 31. d. M. von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends, und am Montage während des Gottesdienstes von 8 bis 10 Uhr geschlossen sein, welches hiermit zur Kenntniß eines geehrten Publikums gebracht wird.

Halle, den 26. October 1841.

Die Kaufmannschaft.

Etablissement.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als Buchbinder etablirt habe, mit der Bitte, mich mit in dieses Fach einschlagende Arbeiten zu beehren, indem ich stets für elegante und dauerhafte Arbeit Sorge trage, und verspreche die billigste und prompteste Bedienung.

L. A. Bloßfeld,
Buchbinder und Galanterie-Arbeiter,
wohnhaft auf dem Trödel sub Nr. 770.

[2] Coblenz, Trier, **[3]**

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Eduard Schmitz zu Coblenz, Firma Eduard Schmitz, ist heute, Vormittags 11 Uhr, der Concurs eröffnet. Der Rechtsanwalt Dr. Schmitz zu Coblenz ist zum Curator ernannt. Anmeldefrist bis zum 15. Januar 1866. Erste Gläubigerversammlung und Prüfungstermin am 22. Januar 1866, Vormittags 10 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 15. Januar 1866.

Coblenz, den 15. December 1865.

Königliches Kreisgericht.
Abtheilung I.
Schmitz.

Wegen Verminderung des Pferdestandes der hiesigen Posthalterei sollen am vierten November d. J. Vormittags um 10 Uhr

Funfzehn Stück

im besten Zustande sich befindende Pferde nebst dem dazu gehörigen Geschirr, ebenfalls im guten und brauchbaren Stande, im Gasthof zur Eisenbahn gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Halle, den 26. October 1841.

Meißner, Posthalter.

Wildprett

verschiedener Art, frisch und billig, bei

W. Hachtmann in Halle.

☞ Kleidungsstücke, Münzen, Stoffkleider, Perlen, Tressenmützen, Portepées und Schärpen kaufe ich fortwährend. Joseph Reiter.

Kleinschmieden Nr. 947 zwei Treppen hoch.

Gute Kocherbsen Scheffel-, Viertel- und Metzenweise am alten Markt Nr. 497.

Eine große Auswahl der schönsten jungen Kanarienhähne à Stück 17½ Sgr. und 15 Sgr. steht zu verkaufen in der großen Brauhausgasse Nr. 363 hinten im Hofe.

Einen Lehrling vom Lande oder aus der Stadt sucht der Tuchappreteur Dölitzscher, kleine Brauhausgasse Nr. 373.

Ein anständiges Mädchen, welches gut Nähen und Plätten versteht, wünscht bei einer anständigen Herrschaft ein baldiges Unterkommen. Zu erfragen bei der Gesindevermietherin Fleckinger, großer Schlamm Nr. 953.

Ein oder zwei Maurer, die sich aufs Steinpflastern verstehen, finden auf längere Zeit Beschäftigung, und gebe ich gern einen höheren Lohn als für Maurerarbeit.

Der Kaufmann Krammisch.

Meine Wohnung ist große Brauhausgasse Nr. 363.

Herrmann, Tischlermeister.

Außer sämmtlichen Materialwaaren empfehlen wir zur geneigten Beachtung unsere eignen Fabrikate, als: Punsch-, Grog- und Bischoff-Essenze, alle Arten feine Liqueure, so wie doppelt und einfache abgezogene Aquavite von vorzüglicher Qualität.

Seyffart & Kade.

Chocolade in verschiedenen Sorten mit und ohne Gewürz, aus der Fabrik des Herrn Lobeck in Dresden, welche uns zum Commissions-Verkauf übertragen ist, verkaufen wir zu den Fabrikpreisen.

Seyffart & Kade.

Bestes raffinirtes Rüböl à Pfund 5 Sgr. und ganz hellen Brennthran à Pfund 4 Sgr. empfehlen

Seyffart & Kade
Leipziger Straße Nr. 321.

Den ersten sehr schönen Astrachan-Caviar in Pfund- und ½ Pfund-Fässer, auch einzeln, so wie schönen Hamburger Caviar bei G. Goldschmidt.

Die ersten diesjährigen Pommerschen Gänsebrüste, so wie frische eingemachte Muscheln bei

G. Goldschmidt.

Die ersten italienischen Maronen bei

G. Goldschmidt.

Eine neue Sendung

Erfurter Schuhe

empfing Jean Dinges
am Kronprinz Nr. 912.

Sonntag den 17. Octbr. Abends ist auf dem Wege von Passendorf nach Halle ein gelbwollener Shawl mit grüner Kante gefunden worden, welches der Finder eher anzuzeigen durch Umstände verhindert wurde. Wer jenen Shawl also verloren hat, kann ihn abholen gegen Erstattung der Insertionsgebühren auf dem Waisenhause Nr. 11. Eingang 2.

Am vergangenen Dienstag Nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr ist ein goldner Siegelring mit viereckigem Karneolstein auf dem Wege von der Klausstraße über den Markt, die Leipziger Straße entlang bis vor dasselbe Thor verloren gegangen. Der redliche Finder wird dringend gebeten, solche gegen eine Belohnung von 1 Thaler in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Es ist mir vor einigen Monaten eine alte schöne dreifarbige Katze in braun, gelb und schwarz, doch nur der Rücken, verloren gegangen; Gesicht und Bauch ganz weiß; wer mir dieselbe zurückbringt oder nachweiset, wo sich dieselbe befindet, erhält eine angemessene Belohnung, Domplatz Nr. 923.

Torfsteine von bekannter Güte sind noch für den Sommerpreis das Tausend 2 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. zu verkaufen bei Müller jun., kleine Brauhausgasse Nr. 338.

Sonnabend den 30., Sonntag den 31. October und Montag den 1. November Gänse- und Hasenbraten. Gute und billige Lager- und andere Biere in der Speisewirthschaft bei Louis Voigt, Dachritzgasse Nr. 983.

Sonntag, Montag und Dienstag soll bei mir die Kirmeß mit Musik und Tanz gefeiert werden, wozu ich ergebenst einlade. Wittwe Meißner in Böllberg.

Nächsten Sonntag, Montag und Dienstag, so wie bei günstiger Witterung auch Mittwoch, soll die Dorfkirmeß in Böllberg mit Tanzvergnügen gehalten werden, wozu ergebenst einladet Fr. Salzmann.

Künftigen Sonntag, Montag und Dienstag soll bei mir die Kirmeß gefeiert werden, wozu ich ergebenst einlade. Schaaf in Wörmlitz.

Sonntag und Montag ist Tanzvergnügen, auch giebt es frischen Kuchen bei Bernstein in Passendorf.

Heute Abend, als den 30. d. M., wird zu frischer Wurst und Wurstsuppe ergebenst eingeladen in Wilkens Garten.

Montag, den 1. November,
als am zweiten Festtage des bevorstehenden Reformationsjubiläums

Vormittags 11 Uhr

wird in der St. Moritzkirche zu Halle das vor hundert Jahren (den 14. Septbr. 1741) zum ersten Male in London öffentlich aufgeführte Oratorium:

der Messias von Händel

durch ein bedeutendes Gesang- und Orchesterpersonale zur Aufführung kommen. Billets zu den angezeigten Preisen und Texte sind in den hiesigen Buchhandlungen und bei Herrn Kaufmann Kitzing zu haben. Auch wird letzterer, so wie Herr Buchhändler Lippert am alten Markte, gütigst dafür sorgen, daß namentlich am Tage der Aufführung Eintrittskarten zu jeder Zeit bei ihnen bereit liegen, da an den Kirchthüren selbst kein Billetverkauf Statt finden darf. Um übrigens etwaigen Irrungen vorzubeugen, wird bemerkt: daß die kleineren Karten für den hohen Chor, die größeren mit grünem Rande aber für das Schiff der Kirche gültig sind.

Sonnabend und Sonntag Baumkuchen zum Ausschneiden bei Otho.

Täglich frische Pfannkuchen bei Otho.

Täglich Bouillon mit Pastetchen bei Otho.

Altes raffinirtes Rüböl à Pfd. 5 Sgr., ganz weißen, sehr hell und sparsam brennenden Thran, à Pfd. 4 Sgr., beste Talglichte 5 Pfd. für 1 Rthlr., so wie Wachsdochte in verschiedenen Breiten zu Astral-Lampen, empfiehlt Moritz Förster, Steinweg.

Zu miethen wird gesucht ein Haus mit 5 auch mehreren Stuben oder eine Wohnung von 5 Stuben, Kammern nebst Zubehör, wo möglich mit Garten, jetzt oder zu Ostern. Adressen unter H. B. bittet man kleiner Schlamm Nr. 968 eine Treppe hoch abzugeben.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

44. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 2. November 1841.

Inhalt.

Mittheilungen aus der Hallischen Reformationsgeschichte. (Fortsetzung.) — Anzeige. — Verzeichniß der Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. — 11 Bekanntmachungen.

Mittheilungen aus der Hallischen Reformationsgeschichte.

(Fortsetzung.)

Indessen vermochten solche Gewaltmaßregeln nicht mehr, den früheren Zustand der Dinge aufrecht zu erhalten, und der Kurfürst wirkte andrerseits wieder selbst zur Auflösung desselben mit, indem er zu Gunsten seines neuen Stiftes die angesehensten hiesigen Klöster, wie St. Moritz und das Neue Werk, aufhob. Freilich würden dieselben auch ohne dem nur kümmerlich ihr Bestehen gefristet haben, da selbst unter den Mönchen immer mehrere sich gedrungen fühlten, die Ansicht von der Verdienstlichkeit des Klosterlebens gegen eine ganz entgegengesetzte zu vertauschen. So erklärten 6 Mönche vom Neuen Werke unter dem 4. April 1526 dem Kurfürsten in einem ehrerbietigen Schreiben, daß sie nach ihrer gegenwärtigen Erkenntniß der göttlichen Wahrheit Gewissenshalber sich gedrungen sähen, das Klosterleben aufzugeben. Viele der übrigen Mönche folgten ihnen

nach,

nach, und als 1528 das Kloster dem Kurfürsten übergeben wurde, waren, da überdies auch die Pest im Kloster grassirt hatte, außer dem Propste nur noch 4 Brüder darin, während sonst der Convent 60—80 Mitglieder gezählt hatte. Auch die Marienknechte oder Neuen Brüder verließen in demselben Jahre ihr Kloster in der Leipziger Straße, verkauften es dem Kardinal mit allen seinen Gütern für eine mäßige Summe, theilten sich in das erhaltene Kaufgeld, legten die Mönchskappen ab, und gingen zum Theil nach Sachsen, wo sie zur evangelischen Lehre übertraten, zum Theil wurden sie weltlich, wie der Prior selbst, nahmen Weiber, schenkten in Tabernen, und trieben andere Handthierung.

Während dem hatte nun auch M. Winkler sich nicht abhalten lassen auf dem eingeschlagenen Wege weiter zu gehen, und, während der Kardinal in seinem andern Erzstifte Mainz sich aufhielt, sogar gewagt, die Messe und andere Gebräuche abzuschaffen, das Abendmahl unter beiderlei Gestalt auszutheilen, und selbst in den Stand der Ehe zu treten. Hierüber wurde er von einem der Stiftsherrn, Conrad Hoffmann, seinem erbitterten Gegner, beim Kurfürsten verklagt, und von diesem nach Aschaffenburg vorgeladen, um sich persönlich vor ihm zu verantworten. Der Kurfürst verleugnete auch jetzt noch nicht die Gunst, welche er früher seinem Hofprediger geschenkt hatte. Er behandelte Winklern äußerst mild, belegte ihn mit keiner Strafe, und gestattete ihm sogar nach Hause zurückzukehren. Doch die mainzer Domherren hielten ihn unter mancherlei Vorwänden noch längere Zeit in Aschaffenburg zurück, und verleiteten ihn, seinen treuen Diener allein vorauszuschicken. Er muß aber geahnt haben, daß man mit bösen Anschlägen gegen ihn umgehe, denn er entließ den Diener mit den Worten: „Zeuch hin, ich muß hie bleiben, und vielleicht einen Christen machen.“ Als ihm endlich die Abreise gestattet wurde, gab man ihm einen unbe-

bekannten Reiter zur Begleitung. Dieser wollte nicht zugeben, daß er des Nachts seine Herberge nach seiner Gewohnheit bei einem befreundeten Prediger auf dem Dorfe nehmen durfte, und lenkte ihn noch überdies von der ordentlichen Heerstraße auf einsame Wege ab. Kaum war nun Winkler zwei Meilen von Aschaffenburg, so wurde er, am 25. August 1527, in einem dicken Walde im Spessart von einigen bewaffneten und verlarvten Reitern überfallen und ermordet. Man beschuldigte den genannten Conrad Hoffmann, daß er mit den mainzer Domherren den Mordplan entworfen, sich selbst unter den Verkappten befunden, und die verbrecherische That an seinem Feinde mit eigner Hand verübt habe.

Winklers Tod erweckte in Halle eine allgemeine Betrübniß, und Luther selbst nahm daran innigen Antheil, den er in einem schönen Trostschreiben „an die Christen zu Halle über Herrn Georgen ihres Predigers Tod“ aussprach *). Einige Stellen daraus mögen hier folgen:

„Gnade und Friede in Christo Jesu, unserm Herrn und Heiland. Amen. Ich habe mir längst vorgenommen, meine lieben Herren und Freunde, eurer Liebe zu schreiben eine Vermahnung und Trost wider den Unfall, so euch der Satan zugefügt hat durch den Mord, welchen er begangen hat an dem guten frommen Mann, Magister Georgen (Winkler), und euch also eures treuen Predigers und Gottes Wort beraubet. Es hat mich aber allerlei bisher verhindert, sonderlich meine Schwachheit; und wiewohl ich noch nicht recht heraus bin, kann ich doch nicht länger verziehen. Und wenn wir uns gleich in diesem Fall nicht trösten wollten, so wäre es doch unbillig,

*) Es ist nebst den 3 zu Halle gehaltenen Predigten Luthers und einem zweiten Trostschreiben an die Hallenser so eben von Dr. Bindseil herausgegeben worden. Ich erlaube mir, diese dankenswerthe Festgabe den Lesern dieses Blattes angelegentlich zu empfehlen. H. Dr.

billig, solchen schändlichen, verrätherischen Mord zu schweigen, und also lassen hingehen, und solch Blut in die Erden verscharren, damit das heilige Wort Gottes bezeuget und bekannt ist.

Darum will ichs in Schrift bringen, und ihm helfen rufen und schreien gen Himmel, auf daß, so viel an uns ist, solcher Mord nimmermehr verschwiegen werde, bis so lange, daß Gott, der barmherzige Vater und gerechte Richter, solch Geschrei erhöre, wie er des heiligen Abels Blut erhöret, und schaffe Recht und Rache über den Mörder und Verführer, den alten Feind, der solches hat angericht, und gebe, daß Magister Georgen Blut müsse ein göttlicher Saame sein, den er durch Satans und seiner Glieder Hände in die Erden gesäet hat, und hundertfältige Frucht bringe: also, daß anstatt Eines ermordeten Georgen hundert andere rechte Prediger aufkommen, die dem Satan tausendmal mehr Schadens und Leides thun, denn der einige Mann gethan hat; und weil er nicht Einen hat wollen leiden noch hören, daß er müsse viel und aber viel leiden, hören und sehen; gleich wie dem Papst auch geschehen ist, durch Johann Hussens Blut, welchen er nicht mochte in einem Winkel lassen mucken, und muß ihn nun lassen in aller Welt schreien, bis daß ihm Rom selbst und schier die ganze Welt zu enge worden ist, und ist dennoch kein Aufhören da, Amen.

Euch aber und uns, lieben Freunde, soll das trösten und zufrieden setzen: zum ersten, daß nicht Wunder ist, daß solche Morde und Unglück geschehen auf Erden; denn dies Leben ist nicht ein Leben, sondern eine Mordgrube, dem Teufel unterworfen, wie Christus spricht, daß er sei ein Fürst der Welt, ein Mörder von Anbeginn und ein Lügner.“ — — „So ist das nun das erste Stück unsers Trostes, daß wir doch wissen, wer der Mörder sei, der uns unsern lieben Bruder, Herrn Georgen, ermordet hat; wiewohl wir nicht gewiß wissen können, wer die Junker sind, die es befoh-

fohlen haben, oder wer die Fäuste und Waffen gewesen sind, die es vollbracht haben. Denn ich höre den Bischof zu Mainz höchlich rühmen als unschuldig, welches ich auch von Herzen wünsche, und laß es so sein. Und weil ich wohl mehr Bischöfe weiß, die wohl anders thäten, wenn sie vor ihren Capitelstyrannen*) dürften oder könnten, so bin ich wahrlich auch geneigt, wenn ich ja eins gläuben müßte, daß ich eher glauben wollte, die Capitelstyrannen zu Mainz hätten solchen Mord über Herrn Georgen zugericht."

„Wohlan, der Satan hat es gewißlich gethan, das Capitel zu Mainz weiß ich nicht gewiß (sage ich) zu beschuldigen; aber das weiß ich wohl, weil sie des Orts das Regiment, Gericht und Schutz haben, und sie mehr denn der Bischof walten: — — thun sie nicht dazu, daß solcher Mord gesucht und gestraft werde mit allem Fleiß, so werden sie gewiß in solchen Mord bewilligen und in die Faust lachen, haben sie es anders nicht befohlen; und sind zu schelten als die Straßenräuber und Strauchdiebe auf ihrer eigenen Landstraße, und Verbrecher des kaiserlichen Landfriedens, daß sie einen Mann lassen ermorden, unverhöret und unverurtheilet, wider alle Billigkeit und kaiserlichen Rechte, und thun nichts dazu."

„Zum andern tröstet uns das in diesem Mord, daß der fromme Herr George erwürget ist im Gehorsam seiner Obrigkeit. Denn da er gefordert ward, hinaus von Halle zu ziehen zu seinem Herrn, hat er sein Leben gering geacht, wiewohl ihm viel böser Anzeigung unter Augen kam, auf daß er im Gehorsam erfunden würde; ist damit seinem rechten Herrn, Jesu Christo, nachgefolget, daß man auch mag von ihm sagen: Er ist gehorsam worden bis in den Tod. Weil er dann ist nach dem Spruch St. Pauli, Röm. 13, 1. 2.: Seid weltlicher Obrigkeit unterthan, gegangen, so ist er gewißlich auch in Gottes Wort und Gehorsam gegangen, und also in dem Herrn gestorben, daß wir wohl

*) d. i. die Domherren.

wohl mögen von ihm singen, Offenb. 14, 13.: Selig ist, der im Herrn stirbet. Ja, nicht allein ist er gehorsam gewesen, sondern hat auch seinen Herrn geliebet, und alle Treu mit Leib und Leben an ihm bewiesen. Denn ich höre wundersagen, wie fest und treulich er bei dem Bischof gehalten habe in dem Aufruhr, wie er hat mit allen Kräften dem Aufruhr gewehret, daß er auch seinem Herrn, dem Bischof, fast lieb und werth sei gewesen. Nun wird ihm das Alles also gelohnet. — — Zum dritten ist er nicht allein im Dienst und Gehorsam weltlicher Obrigkeit ermordet, sondern auch um des Evangelii willen, allermeist um des Artikels willen, daß er beide Gestalt des Sacraments hat gelehret und reichen wollen. Da wollte ein Feuer aufgehen, da mußte Satan sammt seinen Meuchelmördern wehren, daß nicht weiter einrisse, und fordern ihn aus einem fremden Bisthum, wie Magdeburg ist, in ein anderes, als Mainz ist, da er doch nicht hingehört vor Gericht, und würgen ihn dazu auch heimlich und verrätherlich unter Wegen."

Der Schluß des Schreibens lautet: „Darum bitte auch ich und vermahne euch, wollet diese verdrießliche Sache, darin euch billig wehe und leid geschieht, dem anheimstellen und lassen, der da recht richtet, wie St. Petrus lehrt, (1 Petr. 2, 23.), daß Christus gethan hat, und euch ja hüten, daß ihr Niemand darum feind seid, Haß traget, oder übel nachredet, oder fluchet, oder Rache wünschet. Unbillig thätet ihr, so ihr so hartherzig wäret, und solchen Mord euch nicht bewegen ließet, oder so ihr drein willigtet, und nicht mit ganzem Herzen verdammtet. Aber also unbillig thätet ihr, so ihr den Mördern fluchtet, Rache wünschtet oder feind würdet, und nicht vielmehr für sie betetet. Denn dahin gehört der Spruch Psalm 34, 14. 15., von St. Petro eingeführt, (1Epist. 3, 10.): Bewahre deine Zunge vor Bösem und deine Lippen, daß sie nicht Betrug reden; weiche vom Bösen und thue Gutes, suche Frieden, und jage ihm nach. — — —

Sol-

Solche Vermahnung wollte jetzt eure Liebe für gut annehmen, wie ichs meine; Christus aber wird ohne Zweifel euch in eurem Herzen wohl weiter lehren und rathen durch seinen heiligen Geist, wie ihr euch hierin und allenthalben halten sollet. Es will und kann doch nicht anders sein, denn wie geschrieben stehet Apostg. 14, 22.: Durch viel Unglück müssen wir ins Himmelreich kommen. Es will sich nicht leiden, daß unser Haupt, Christus, am Kreuz stirbt, und die Dornenkrone trägt, und wir sollten mit eitel Lust und Freuden ohne alles Leiden selig werden. Soll es aber ja gelitten sein, so laßt es das sein, das uns Gott zugefüget, und nicht, was wir selbst erwählen; denn er weiß am Besten, welches uns dienet und nütz ist, unser Wählen taugt nicht, und ist kein nütz. Christus, unser Herr und Heiland, sei bei euch mit allen Gnaden, Amen. Und bittet für uns, sonderlich auch für mich."

Es läßt sich allerdings wohl annehmen, daß der Kurfürst, wie er Luthern ausdrücklich versichern ließ, an dem Morde keinen Theil hatte; indessen muß es immer auffallend bleiben, daß gar kein Versuch gemacht worden ist, die Mörder zu entdecken und zur Strafe zu ziehen. Doch wie dem auch sein mag, die Hallenser wurden durch den Verlust ihres Predigers nur um so fester in der von ihm verkündeten Wahrheit bestärkt, und, wie Luther wünschte und verhieß, das Blut dieses ihres Märtyrers ist ein fruchtbarer Saame geworden, der hundertfältige Frucht gebracht hat.

Inzwischen hörte der Kurfürst nicht auf, allen Fortschritten der Reformation in Halle entgegenzuwirken, so daß auch Luther von diesen fortwährenden Bedrückungen nochmals Veranlassung nahm, unter dem 26. April 1518 ein Trostschreiben an die Hallenser wegen des ihnen versagten Genusses des Abendmahls unter beider Gestalt ergehen zu lassen. Nach mehrjähriger Abwesenheit kehrte der Kurfürst gegen Ostern

1531 selbst wieder nach Halle zurück, und suchte auch hier die den Evangelischen so ungünstigen Bestimmungen des Reichstags zu Augsburg (1530) in Ausführung zu bringen. Unter Androhung seiner ernstlichen Ungnade begehrte er von der Bürgerschaft und besonders vom Rathe, daß sie in der Osterzeit das Abendmahl nach katholischer Weise unter Einer Gestalt feiern sollten, und gab dazu die feierliche Versicherung: „Se. Kurf. Gnaden wüßten, und wären deß von Gnaden Gottes berichtet, daß sei unter Einer Gestalt der wahre Leib und Blut Christi, und wer es so empfinge, der bleibe im Gehorsam der Kirche, und Er wolle seine Seele zum Pfande setzen, daß ein solcher recht und wohl thäte.“ Auch ließ er den Rath ernstlich bedeuten, dafür Sorge zu tragen, daß die Feierlichkeiten in der Marterwoche und am Osterfeste nicht durch muthwilliges Volk gestört würden. Absichtlich wollte der Kardinal in dieser Osterzeit allen Glanz der katholischen Kirche zur Schau legen, und verrichtete deshalb selbst, umgeben von aller der Pracht, welche ihm als hohem Kirchenfürsten gebührte, die Cerimonien der heiligen Woche. Eine alte Handschrift erzählt davon:

Am Palmsonntage (2. April) kam der Kardinal mit einer großen Procession aus dem Stift (dem neuen Stifte, der jetzigen Domkirche) auf den Markt, da auch alle Schüler, Pfarrer und Kapellanen aus allen vier Pfarren versammlet, und wurde ein schön Haus auf dem Markte aufgerichtet; darinnen lag ein Crucifix. Und als man allerhand gesungen, ward das Gloria Laus (ein katholischer Kirchengesang) aufm Rathhause von den Kunstpfeifern gepfiffen und Wolf Heintze (Organist der Stiftskirche) schlug auf einer Symphoney. Da that der Kardinal dem Crucifix einen Fußfall und legte sich queerweise in das aufgerichtete Häuslein. Da schlugen 3 Pfaffen mit 2 Röhren auf den Erzbischof und sangen: Percutio Pastorem etc. (ich schlage den Hirten. Vergl. Matth. 26, 31. und Zachar. 13, 7.). Da stunde ein loser Hallknecht

knecht und schrie: Mit einem Flegel; das Rohr ist viel zu leicht! Es ward dem Erzbischof solches berichtet; da warf er einen Groll auf die Stadt. Auf den grünen Donnerstag (6. April) weihte er den Chrisam mit großer Solennität, hub von 4 Schlägen (von 4 Uhr Morgens) an und währete bis um 9 Uhr, daß auch Gregar Ockels jüngster Sohn, der die Flasche mit dem Balsam unter dem Himmel dreimal die Kirche auf und nieder tragen mußte, schier omächtig (ohnmächtig) war. Um 10 Uhr theilte man den Chrisam aus ins Stift Magdeburg, Halberstadt, Meißen, Merseburg und die Naumburg, die alle zu Halle den Chrisam damals holeten, über 2000 Menschen, und wurden mehr denn 2 Lagen Baumöl verthan. Nach Mittage wusch der Kardinal allen Klerikern die Füße und den Chorschülern die Hände. Auf den Freitag (7. April) zu Nacht ließ er die Passion predigen bis nach 7 Uhr und hielt dann das Officium. Da man aber unsern Herrn Gott ins Grab legte, trug er das Kreuz selbst und fiel drei oder vier Mal darnieder und hielt es so andächtig, daß ihm die Augen übergingen. Darnach trug er selber die Hostia des Sacraments mit großer Reverenz ins Grab, das über dem hintersten Altar aufs Herrlichste zugerichtet war. Auf den Sonnabend weiheten S. Chf. G. das Feuer und die Taufe, auch die Osterkerze selbst und war bei allen Ämten. Auf den Ostertag (9. April) hielten S. Chf. G. das Amt der hohen Messe mit 16 Diaconen und trefflichen großen Solennitäten, als sie ihr Leben lang je gethan, und der Rath, wie der von allen drei Räthen zu Rathhause kommen, gingen alle mit zum Opfer. Da traten S. Chf. G. besonders und mußten die Rathspersonen sammt den Schöppen alle vor S. Chf. G. vorübergehen. Da gab S. Chf. G. ihrer Jedem die Hand und erzeigten sich ganz gnädiglich, und da das Offertorium vollbracht war, da ließen S. Chf. G. predigen und vollbrachten hernach das Opfer selbst. Und da es um die Zeit war, daß man

sollte

sollte communiciren, da gingen über 8 oder 10 Personen nicht zum Sacrament von allen denen, die zum Rathe pflegen zu gehen, alte und neue, Diener und Knecht. Da wurden S. Chf. G. hart bewegt und sahen sich vielmal um, wo die Andern blieben. Ihre Chf. G. haben auch zum Letzten gesagt, daß die Reihe sehr kurz wäre."

Am Dienstage nach dem Feste (11. April) ließ darauf der Kurfürst den ganzen Rath zusammenberufen, und diejenigen, welche bei der Communion zurückgetreten waren, unter diesen auch den damals regierenden Rathsmeister Thomas Schüler, ihrer Stellen entsetzen, welche durch Katholische („arme, unschuldige Rathsmeister" nennt sie die Handschrift) wieder besetzt wurden.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Anzeige.

Die Ausstellung meist originaler Druckschriften zur Erläuterung der Reformationsgeschichte, mit besonderem Bezug auf die deutsche und Hallische Kirchenverbesserung, ist in dem Examinationssaale der Franckeschen Stiftungen von Sonnabend den 30. October an bis mehrere Tage nach dem Feste Vormittags von 10—12 Uhr und Nachmittags von 1—4 Uhr geöffnet. Eintrittskarten sind für einmaligen Besuch zu dem Preise von 2½ Sgr., für die ganze Dauer der Ausstellung zu 5 Sgr. in der Buchhandlung des Waisenhauses zu erhalten. Eben daselbst werden Kataloge der ausgestellten Schriften zu 2½ Sgr. verkauft.

Der

Der Reinertrag ist einem milden Zwecke bestimmt.

Halle, den 27. October 1841.

2. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle. September. October 1841.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 15. August dem herrschaftl. Kutscher Kohl eine T., Wilhelmine Henriette Pauline. (Nr. 63.) — Den 31. dem Doctor d. Philosophie Allihn ein S., Heinrich Maximilian. (Nr. 1511 a.) — Dem Stubenmaler Reichenbach ein S., Philipp Conrad Gustav. (Nr. 905.) — Den 1. Octbr. dem Maurer Schütze ein S., Gustav. (Nr. 1481.) — Den 2. dem Müller Fischer eine T., Eleonore Henriette Wilhelmine. (Nr. 895.) — Den 3. dem Steinhauer Offelmann eine T., Wilhelmine Henriette Therese. (Nr. 787.) — Den 10. dem Bahnmeister Götze eine T., Friederike Christiane Elisabeth. (Nr. 1511 b.) — Den 16. dem Barbier Wiesel ein S., Eduard. — Den 18. dem Handarbeiter Henze eine T., Dorothee Friederike Bertha. (Nr. 1442.) — Den 22. dem Schuhmachermeister Mietau eine T. todtgeb. (Nr. 977.)

Ulrichsparochie: Den 6. Oct. dem Böttchermeister Brandt eine T., Caroline Rosalie. (Nr. 356.) — Den 11. dem Schlossermeister Straude eine Tochter, Henriette Antonie. (Nr. 301.)

Moritzparochie: Den 23. Sept. dem Schneidermeister Bräter eine Tochter, Auguste Pauline Bertha. (Nr. 619.) — Den 17. Oct. dem Drehorgelspieler Grimmer eine T. todtgeb. (Nr. 658.)

Domkirche: Den 10. Septbr. dem Maurergesellen Seyffert ein Sohn, Friedrich August. (Nr. 1846.) —

Den

Den 26. dem Böttchermeister Schönemann eine T., Friederike Sophie Emilie. (Nr. 1324.) — Den 6. Oct. eine unehel. Tochter.

Neumarkt: Den 26. Sept. dem Tischlermeister Ludwig ein S., Franz August Paul. (Nr. 1129.) — Den 5. Oct. dem Oekonomen Kayser eine T., Anna Friederike Therese. (Nr. 1285.) — Den 12. dem Handarbeiter Oertel ein S., Carl Eduard. (Nr. 1183.) — Den 20. ein unehel. S., (Nr. 1236.) — Den 21. dem Zimmermann Nietschmann ein S., Friedrich August Albert. (Nr. 1262.)

Glaucha: Den 22. October eine unehel. T. todtgeb. (Nr. 1827.)

Militairgemeinde: Den 14. Septbr. dem Bataillons-Büchsenmacher Fischer ein S., Carl Hermann. (Nr. 1047.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 21. Oct. der Schuhmachermeister Mietau mit W. S. Seidel. — Den 22. der Böttchermeister Striezel mit W. L. Chr. F. Ballin. — Den 24. der Handarbeiter Hammerschmidt mit K. S. Ulrich. — Den 25. der Barbier Herrmann mit A. L. F. Schondorf. — Den 26. der Schneidermeister Strube mit D. E. Lochbaum.

Ulrichsparochie: Den 24. Octbr. der Posamentier und Kaufmann Hensel mit F P. Melchior. — Der Schuhmachermeister Hammer mit R. E. Berger.

Domkirche: Den 24. Octbr. der Schriftsetzer Ludwig mit Ch. S. Fritzsche geb. Hartung.

Neumarkt: Den 24. Octbr. der Handarbeiter Möbius mit M. C. C. Fechtel.

c) Ge-

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 22. Oct. des Schuhmachermeisters Mietau T. todtgeb. — Des Handarbeiters Neuhold S., Friedrich Louis, alt 10 M. Krämpfe. Den 23. des Schuhmachermeisters Bilsing S., Friedrich August, alt 4 J. 3 M. Gehirnwassersucht.

Ulrichsparochie: Den 22. Octbr. der Handarbeiter Ermisch, alt 46 J. 7 M. Magenkrampf.

Moritzparochie: Den 17. October des Drehorgelspielers Grimmer T. todtgeb. — Den 21. des Victualienhändlers Sturm T., Auguste Friederike Dorothee, alt 1 J. 3 M. 3 W. Magenerweichung. — Den 23. des Handarbeiters Bierende S., Carl August, alt 2 J. 3 W. Masern. — Den 24. der Invalide Bratengeier, alt 76 J. Altersschwäche.

Krankenhaus: Den 19. October des Handarbeiters Eckardt Wittwe, alt 57 J. Entkräftung. — Den 22. des Handarbeiters Fiebig Ehefrau, alt 55 J. gastrisches Fieber.

Neumarkt: Den 24. Oct. der Strumpfwirkermeister Matthes, alt 66 J. 3 M. 6 T. Wassersucht.

Glaucha: Den 19. October der Nachtwächter in den Franckeschen Stiftungen Lennig, alt 45 J. Steckfluß. — Den 21. des Maurers Eckstein S., Friedrich Wilhelm Caspar, alt 6 T. Krämpfe. — Den 22. eine unehel. T. todtgeb. — Den 25. des Assistenten an der Cansteinschen Bibelanstalt Hecker Wittwe, alt 77 J. 9 M. 3 T. Lungenentzündung.

3. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 30. October 1841.

Weitzen	2	Thlr.	2	Sgr.	6	Pf.	bis	2	Thlr.	27	Sgr.	6 Pf.
Roggen	1	"	5	"	—	"	"	1	"	12	"	6 "
Gerste	—	"	22	"	6	"	"	—	"	26	"	3 "
Hafer	—	"	13	"	9	"	"	—	"	16	"	8 "

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Der Lieutenant Hase zu Eisleben beabsichtigt die Herausgabe einer Schrift: „Preußen in den Jahren 1840—41“, deren Ertrag aus der Provinz Sachsen er zum dritten Theil den durch Hagelschlag und Sturm verunglückten Bewohnern desselben zudenkt. In Betracht dieses nützlichen Zwecks sind wir von der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg zur möglichsten Förderung des Unternehmens veranlaßt worden, und laden daher das hiesige Publikum zur Subscription ein.

Die Schrift kostet 1 Thlr. und wir haben den Stadtsecretair Lincke angewiesen, die Subscriptionen zu notiren. Halle, den 25. October 1841.

Der Magistrat.

Vom 1. November d. J. wird die Güterpost zwischen Halle und Berlin eingezogen werden, und es werden sämmtliche Postgüter mit dem ersten Berlin-Magdeburger Dampfwagenzuge früh von hier abgehen. Die Aufgabe hierzu muß Tags vorher bis Abends 8 Uhr erfolgen.

Die

Die jetzige Halle-Berliner Personenpost wird vom 1. November ab nur zwischen Halle und Potsdam coursiren. Sie wird täglich 2½ Uhr Nachmittags von hier abgehen, und täglich 3 Uhr 50 Minuten Nachmittags in Halle ankommen. Mit dieser Personenpost können auch Packete befördert werden. Das Personengeld ist auf 6 Sgr. für die Person und Meile festgesetzt worden, wobei 30 Pfund Passagiergut frei befördert werden.

Halle, den 27. October 1841.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Wir nehmen auf die von Herrn W. Hachtmann im hiesigen Courier erlassene Anzeige höflichst Bezug, und beehren uns dem geschätzten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu widmen, daß wir in dem von demselben inne gehabten Locale nach getroffener zweckmäßiger Einrichtung ein neues Colonial-Waaren-Geschäft eröffnet haben. Wir bitten diesem Unternehmen Vertrauen zu schenken, das wir durch billige und gute Bedienung zu rechtfertigen uns bemühen werden.

Halle, den 22. October 1841.

Schwenhage & Lehmann,
große Ulrichsstraße Nr. 28.

Anständige junge Mädchen, welche das Kleidermachen und Zuschneiden nach dem Maaße erlernen wollen, werden unter billigen Bedingungen angenommen bei

Caroline Neumann.
Brunnenplatz Nr. 1418.

Braunkohlensteine von bester Güte, so wie sehr gutes Brennholz ist in Klaftern und einzeln billig zu verkaufen, auch steht eine Quantität Fleischklötze zum Verkauf bei Schmidt am Moritzthor Nr. 2018/19.

Zwei meublirte Stuben nebst Kammern sind zu vermiethen, Rannische Straße Nr. 500.

Gestern Abend 10½ Uhr wurde meine liebe Frau, Friederike geb. Brauer, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden, welches ich Verwandten, Freunden und Bekannten jedoch nur auf diesem Wege ergebenst anzeige.

Halle a. S., den 30. October 1841.

F. Brauer jun., Zimmermeister.

Conditorei-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich aufs neue meine Conditorei Sonnabend den 30. October eröffne, und bitte, mir das schon früher geschenkte Wohlwollen und Vertrauen jetzt wieder in meinem neu eingerichteten Hause in der Leipziger Straße Nr. 396 neben dem goldnen Löwen auch ferner fortdauern zu lassen. — Ich werde täglich mit allen Sorten frischen Kuchen und Conditoreiwaaren im freundlich eingerichteten Zimmer aufwarten, jede geehrte Bestellung wird schnell, prompt und billig ausgeführt.

Halle, den 30. October 1841.

D. Lehmann.

Täglich frische Pfannkuchen, Bouillon mit Fleischpasteten, Baumkuchen, Dominos, auch guten Hallorenkuchen bei D. Lehmann,

in der Leipziger Straße neben dem goldnen Löwen.

☞ Kleidungsstücke, Münzen, Stoffkleider, Perlen, Tressenmützen, Portepées und Schärpen kaufe ich fortwährend. Joseph Reiter.

Kleinschmieden Nr. 947 zwei Treppen hoch.

Ein Lehrbursche kann sogleich unter billigen Bedingungen in die Lehre treten beim Tischlermeister Weihrauch, Schulberg Nr. 59.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

44. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 4. November 1841.

Inhalt.

Mittheilungen aus der Hallischen Reformationsgeschichte. (Fortsetzung.) — Oeffentlicher Dank. — Armensache. — Predigtanzeige. — 19 Bekanntmachungen.

Mittheilungen aus der Hallischen Reformationsgeschichte.

(Fortsetzung.)

Schon 1533 wählten die Bürger abermals Evangelischgesinnte in den Rath, weshalb der Kardinal sechs derselben die Bestätigung versagte und die Bürger nöthigte, an deren Stelle Katholische zu erwählen. Zugleich erließ er unter dem 10. Dec. d. J. ein scharfes Mandat, das jede Neuerung in der Religion bei schwerer Strafe und Ungnade untersagte. Die Bürger aber kehrten sich an dieses Mandat so wenig als an den katholischen Rath, und weil dieser die Verkündigung des Evangeliums in der Stadt nicht zuließ, gingen sie schaarenweis in die benachbarten Mansfeldischen und Kursächsischen Orte zur evangelischen Predigt. Auch dies verbot der Kardinal unter dem 31. Dec. d. J. bei harter Strafe, jedoch ohne Erfolg.

Absichtlich wurden im folgenden Jahre 1534 wieder entschieden Evangelische zu Rathsherren erwählt, welche jedoch nun die Ungnade des Kardinals in vollem Maaße erfahren mußten. Gegen Ostern ließ derselbe

durch

durch die katholischen Rathsherren den übrigen eröffnen: „Es sei sein Wille, daß jeder von ihnen zu Ostern unter Einer Gestalt communicire und von der verführerischen lutherischen Lehre abstehe"; alle jedoch antworteten auf der Stelle wie aus Einem Munde: daß sie zwar sich schuldig erachteten, S. Kf. G. mit Leib, Gut und Blut zu dienen, aber da sie einmal das Abendmahl in zweierlei Gestalt empfangen hätten, so wäre ihnen unmöglich und vor Gott unverantwortlich, auch wider ihr Gewissen unter Einer Gestalt zu communiciren. Nur einer der Neugewählten erklärte, er habe das Abendmahl in 6 Jahren nicht empfangen, weder in Einer noch beider Gestalt; weil es aber S. Kf. Gn. nun so haben wolle, wolle er sich danach halten und glauben, was ihm der Erzbischof beföhle. Obwohl nun der Kardinal versuchte, die Evangelischen durch die katholischen Rathsmeister zum Nachgeben zu bewegen, und zugleich sie bedrohen ließ: weil sie ihr Gewissen wollten frei haben, so möchten sie an die Oerter ziehen, da man es ihnen frei ließe; Er wollte sein Gewissen auch frei haben, nachdem er erkennete und wüßte, daß der alte Gebrauch recht wäre; — so beharrten sie doch bei der Erklärung: „Weil sie wüßten und wahrhaftig glaubten, daß dies das rechte Evangelium und wahrhaftige Wort Gottes sei, so sie nun Gott Lob angenommen, so könnten sie in keine Wege davon abstehen, wollten auch Christum nimmermehr verleugnen."

So wurde ihnen denn von dem Syndicus Goßmann, einem eifrigen Papisten, der Befehl des Kardinals eröffnet, noch vor Pfingsten ihre Habe und Güter zu verkaufen und mit Weib und Kind die Stadt zu verlassen, wofern sie nicht nachgeben und auf Ostern in das Verlangen des Kardinals sich fügen würden. Zwar ließen sie durch den Rath den Kurfürsten flehentlich bitten, den Befehl zu mildern, doch konnten sie durch alle Bitten und Verwendungen nur soviel erlangen, daß ihre Familien bis Johannis in der Stadt blei-

bleiben durften, und daß ihnen die Frist zur Veräußerung ihrer Güter bis Michaelis verlängert wurde. Sie selbst, 17 an der Zahl *), mußten nach Ablauf des Termins die Stadt verlassen. Ihre hinterlassenen Frauen thaten am 22. Jun. dem Kurfürsten im Dom einen Fußfall, erhielten aber den Bescheid: „Es wäre nicht noth gewesen, zu suppliciren, S. K. Gn. vermerkten, daß sie ihre Männer zu diesem Vornehmen verhetzten, denn wenn sie es nicht thäten, würden dieselben wohl längst zurückgefallen sein"; — doch wurde ihnen noch bis Bartholomäi (24. Aug.) Frist bewilligt, wo sie denn ihren Männern nachzogen. Auch die Verwendung des Fürsten Wolfgang von Anhalt, der selbst deshalb zum Kurfürsten nach Halle reiste, vermochte denselben nicht milder zu stimmen; das Domkapitel aber, und die Landstände des Erzstifts, an welche die Vertriebenen sich bittend wendeten, lehnten es ab, sich ihrer anzunehmen. So mußten sie denn in ihr Schicksal sich ergeben. Nur einer von ihnen, Lorenz Faust, Obermeister der Leinweber-Innung, fiel vom evangelischen Glauben wieder ab, ging heimlich nach Halle zurück, that Pönitenz und Wiederruf, und ließ sich im neuen Stift absolviren und mit Ruthen streichen. Die Uebrigen hielten fest an der Wahrheit und zogen die Verbannung dem Verrath vor. Sie ließen ihre Güter öffentlich auf dem Markte feil bieten, da sich aber keine Käufer dazu fanden, wurden dieselben ihren nächsten Erben und Freunden zugeschrieben, und sie selbst aus der Lehntafel gestrichen. — Drei unter ihnen starben in der Verbannung; die übrigen durften erst 1541 wieder nach Halle zurückkehren.

Im folgenden Jahre 1535 versuchte der Kardinal sogar, seine Bedrückungen auf die gesammte Bürgerschaft auszudehnen. Vor Ostern ließ er durch den Rath

*) Die Namen derselben und einige nähere sie betreffende Notizen hat Dr. Eckstein im Wochenblatt dieses Jahres S. 990 mitgetheilt.

Rath Haus für Haus ansagen, daß sich ein Jeder mit Beichten zum Empfang des Sacraments anschicken sollte, und da während der Fasten nur die Wenigsten zur Beichte erschienen, erging wiederum ein strenges Mandat, daß bei Vermeidung gefänglichen Einziehens sich jeder zur katholischen Kirche und seinem verordneten Seelsorger halten, und nicht den Gottesdienst an fremden Orten besuchen sollte. Wirklich ließ er auch alle, von denen er erfuhr, daß sie auswärts evangelischen Gottesdienst besuchten, gefänglich einziehen und anderweitig bestrafen. Dennoch wagten es Viele nach wie vor, heimlich in das Sächsische und Mansfeldische zu evangelischen Predigten zu gehen; Andere suchten aus der Bibel oder aus Luthers Schriften zu Hause sich zu erbauen, und nur Wenige noch nahmen nach alter Weise am katholischen Gottesdienste in den Pfarr- und Klosterkirchen Theil.

In diesem Zustande verblieben die kirchlichen Verhältnisse in Halle bis zum Jahre 1540.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Oeffentlicher Dank.

Die sehr anerkennungswerthe Bereitwilligkeit, welche die löblichen Gewerke und die Salzwirker-Brüderschaft entgegenkommend an den Tag legten, als wir sie einluden, die Ordnung auf dem Marktplatz am ersten Nachmittag unserer dritten Reformations-Jubelfeier zu bewahren, haben dieselben mit eben so viel Umsicht als freundlichen Benehmen gegen Jedermann bei dem Feste selbst auf das Augenscheinlichste bethätigt und hierdurch so ganz wesentlich zu dessen Gelingen beigetragen, daß die zahllos Versammelten ohne alle

alle Störung den innigsten Antheil an demselben in ernster Freude nehmen konnten. Dieser Tag wird auf lange Jahre im treuen Gedächtniß derer sich erhalten, die ihn gefeiert, und dankbar, jetzt wie später, werden sie sich der Männer erinnern, welche dahin gewirkt haben, den reinen Charakter des Festes zu schirmen. Uns aber liegt es ob, und es ist uns zugleich eine herzliche Freude, das Anerkenntniß den löblichen Gewerken und löblicher Salzwirker-Brüderschaft öffentlich auszusprechen und denselben im Namen Aller, welche der erhebenden Feier beigewohnt haben und besonders in dem Unsrigen, in dieser Weise hierdurch zu danken.

Auch unsern jüngern Mitbürgern, welche ebenso bereitwillig den Festzug als Marschälle zur Kirche geleiteten, in derselben bei Aufrechthaltung der getroffenen Einrichtungen so zweckmäßig als anspruchslos thätig waren, und nicht minder das kirchliche Fest der Jugend in treue Obhut nahmen, fühlen wir uns zu aufrichtigem Danke verbunden, dem wir ihnen hierdurch erstatten.

Halle, den 2. November 1841.

Der Magistrat.

2. Armensache.

Dem edlen unbekannten Wohlthäter, welcher mir am Reformationsfeste 1 Thaler zusandte, mit dem Wunsche, denselben an 6 kranke hülfsbedürftige Arme des 12. Bezirks zu vertheilen, sage ich im Namen der Erfreuten meinen innigsten Dank. Möge Gott es ihm reichlich wieder vergelten.

Halle, den 1. November 1841.

Brocke, Armenvater.

3. Am 22. Sonnt. n. Trin. (7. Nov.) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Oberpf. Superint. Fulda. Um 2 Uhr Hr. Archidiac. Dr. Franke. Allg. Beichte, Sonnabend den 6. Novbr. um 2 Uhr, Hr. Diac. Dryander. Montag den 8. Nov. vor der Predigt Privatbeichte und nach der Predigt Communion.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks. Um 2 Uhr ein Candidat.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme. Allgem. Beichte, Sonnabend den 6. Nov. um 2 Uhr, Hr. Superint. Guerike.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Sup. Dr. Rienäcker. Um 2½ Uhr Hr. Dpr. Reuenhaus. Vormittags um 11½ Uhr akademischer Gottesdienst, Hr. Consist.-Rath und Prof. Dr. Tholuck.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Past. Wislicenus.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann.

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Mit Bezugnahme auf die von Einem Wohllöblichen Magistrat erlassene Bekanntmachung vom 22. Sept. c. im 39. Stück des Wochenblatts, die Einzahlung der Kämmereigefälle von Häusern, als: Unpflichten, Haussteuer, Anlage ꝛc. betreffend, bemerken wir, daß mit dem 16. d. M. die Restverzeichnisse an den Executor zur Erinnerung und nachherigen Einziehung abgegeben werden müssen. Halle, den 2. November 1841.

Die Stadtkämmerei.

Bekanntmachung.

Mit dem Verkaufe des vom verstorbenen Herrn Major Carl Moritz von Beurmann nachgelassenen und sub Nr. 1054 hieselbst in der Schloßgasse gelegenen Hauses sammt Hof und Garten beauftragt, habe ich zur Abgabe der Gebote einen Termin auf

den 24. November 10 Uhr

in meinem Schreibzimmer angesetzt, zu welchem ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß die Verkaufsbedingungen und der Hypothekenschein über das Grundstück auch schon verher bei mir eingesehen werden können.

Halle, den 28. October 1841.

Der Justizcommissar Wilke.

Hundert Thaler Pr. C. liegen zum Ausleihen bereit. Das Nähere darüber Nr 157 in der Stadtfleischergasse.

Eine sehr schöne geräumige Stube, elegant meublirt, mit Bett und Aufwartung ist sogleich zu vermiethen; wo? sagt der Hauswirth in Nr. 28 große Ulrichsstraße.

Ein Lehrling findet eine Stelle beim Tischlermeister Kretschmann, Brüderstraße Nr. 221.

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei dem
Schuhmachermeister Würzburg,
Leipziger Straße Nr. 289.

Frischen Caviar bei C. H. Risel.

Es sind immerwährend einspännige Fuhren zu fahren beim Fuhrmann Jahn, wohnhaft beim Mehlhändler Schulze der Glauchaischen Kirche gegenüber Nr. 2013.

Sollten noch einige junge Leute gesonnen sein, an meinem Tanzunterricht Antheil zu nehmen, so ersuche ich dieselben, sich Sonntag Nachmittag 1 Uhr in meiner Wohnung Moritzburg im Sturmschen Hause 1 Treppe hoch zu melden. Hugo Fritz, Tanzlehrer.

Nach der Einweihung der St. Moritzkirche am vergangenen Freitage ist am Altare ein recht gut gehaltenes Stadtgesangbuch gezeichnet I. E. L. 1806 aus Versehen mitgenommen worden; man bittet dasselbe recht bald an den Küster Herrn Wagenknecht abzugeben.

Der in der Domkirche zurückgelassene Hut kann abgeholt werden: Neumarkt Nr. 1232.

Dienstag Morgens hat sich in der Promenade eine junge Dogge, grau mit dunkeln Flecken und weiß, verschnittene Ohren, schwarzledernes Halsband, verlaufen. Der Ueberbringer erhält Paradeplatz Nr. 1069 eine angemessene Belohnung.

5—600 Stück frische Kalbsblasen mittlerer Größe werden zu kaufen gesucht. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Gestern empfing ich abermals eine neue Sendung von der anerkannt schönschmeckenden sächsischen Butter, welche ich in Kübeln und Hosen, so wie auch ausgestochen, hiermit ergebenst empfehle. M. Förster.

Wildprett

jetzt immer bei W. Hachtmann,
kleine Ulrichsstraße Nr. 1020.

Kartoffeln in Wispeln und Scheffeln sind zu verkaufen alter Markt. Braust.

Es wird ein Mann gesucht zu einem Geschäft, wo er reichlich Brot findet, derselbe muß 30 bis 50 Thlr. haben. Zu erfragen Rannische Straße Nr. 542 bei dem Bildhauer Herrn Zehme.

Ein Mädchen, das in der Küche nicht unerfahren ist, wünscht sogleich in Dienst zu treten. Zu erfahren in der Märkerstraße Nr. 455.

☞ Kleidungsstücke, Münzen, Stoffkleider, Perlen, Tressenmützen, Portepées und Schärpen kaufe ich fortwährend. Joseph Reiter.
Kleinschmieden Nr. 947 zwei Treppen hoch.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 45. Stück.

Sonnabend, den 6. November 1841.

Inhalt.

Mittheilungen aus der Hallischen Reformationsgeschichte. (Fortsetzung.) — Predigtanzeige. — Stadtverordneten-Wahl. — Armensachen. — Königlicher Servis. — Verzeichniß der Gebornen. — 32 Bekanntmachungen.

Mittheilungen aus der Hallischen Reformationsgeschichte.

(Fortsetzung.)

Durch seine Verschwendung und Prachtliebe hatte der Kardinal eine so große Schuldenlast aufgehäuft, daß er sich genöthigt sah, auf dem Landtage zu Calbe 1540 die Stände von Magdeburg und Halberstadt um eine außerordentliche Beisteuer zur Tilgung seiner Schulden anzugehen. Die Abgeordneten beider Stifter wollten jedoch sich zu nichts verstehen, wenn ihnen nicht Freiheit des evangelischen Glaubens und Gottesdienstes bewilligt würde, und so mußte denn endlich der Kardinal nothgedrungen, um die Hülfe der Stände zu erhalten, dieser Forderung nachgeben und die Einführung der Reformation, gegen die er so lange sich gesträubt hatte, in beiden Stiftern geschehen lassen.

Die ersten acht Tage sind Weihnachtsfeyertage, da ist Alles voll Freude und Lust, und Niemand denkt an Arbeit. Am 26. Dec. ist Stephanstag, da ist Alles voll Freude und Lust, und Niemand denkt an Arbeit. Am 27. Dec. ist Johannestag, da ist Alles voll Freude und Lust, und Niemand denkt an Arbeit. Am 28. Dec. ist Unschuldige Kindertag, da ist Alles voll Freude und Lust, und Niemand denkt an Arbeit. Am 29. Dec. ist Thomastag, da ist Alles voll Freude und Lust, und Niemand denkt an Arbeit. Am 30. Dec. ist Silvestertag, da ist Alles voll Freude und Lust, und Niemand denkt an Arbeit. Am 31. Dec. ist Neujahrstag, da ist Alles voll Freude und Lust, und Niemand denkt an Arbeit. Am 1. Jan. ist Neujahrstag, da ist Alles voll Freude und Lust, und Niemand denkt an Arbeit. Am 2. Jan. ist Neujahrstag, da ist Alles voll Freude und Lust, und Niemand denkt an Arbeit. Am 3. Jan. ist Neujahrstag, da ist Alles voll Freude und Lust, und Niemand denkt an Arbeit. Am 4. Jan. ist Neujahrstag, da ist Alles voll Freude und Lust, und Niemand denkt an Arbeit. Am 5. Jan. ist Neujahrstag, da ist Alles voll Freude und Lust, und Niemand denkt an Arbeit. Am 6. Jan. ist Neujahrstag, da ist Alles voll Freude und Lust, und Niemand denkt an Arbeit. Am 7. Jan. ist Neujahrstag, da ist Alles voll Freude und Lust, und Niemand denkt an Arbeit. Am 8. Jan. ist Neujahrstag, da ist Alles voll Freude und Lust, und Niemand denkt an Arbeit. Am 9. Jan. ist Neujahrstag, da ist Alles voll Freude und Lust, und Niemand denkt an Arbeit. Am 10. Jan. ist Neujahrstag, da ist Alles voll Freude und Lust, und Niemand denkt an Arbeit. Am 11. Jan. ist Neujahrstag, da ist Alles voll Freude und Lust, und Niemand denkt an Arbeit. Am 12. Jan. ist Neujahrstag, da ist Alles voll Freude und Lust, und Niemand denkt an Arbeit. Am 13. Jan. ist Neujahrstag, da ist Alles voll Freude und Lust, und Niemand denkt an Arbeit. Am 14. Jan. ist Neujahrstag, da ist Alles voll Freude und Lust, und Niemand denkt an Arbeit. Am 15. Jan. ist Neujahrstag, da ist Alles voll Freude und Lust, und Niemand denkt an Arbeit. Am 16. Jan. ist Neujahrstag, da ist Alles voll Freude und Lust, und Niemand denkt an Arbeit. Am 17. Jan. ist Neujahrstag, da ist Alles voll Freude und Lust, und Niemand denkt an Arbeit. Am 18. Jan. ist Neujahrstag, da ist Alles voll Freude und Lust, und Niemand denkt an Arbeit. Am 19. Jan. ist Neujahrstag, da ist Alles voll Freude und Lust, und Niemand denkt an Arbeit. Am 20. Jan. ist Neujahrstag, da ist Alles voll Freude und Lust, und Niemand denkt an Arbeit. Am 21. Jan. ist Neujahrstag, da ist Alles voll Freude und Lust, und Niemand denkt an Arbeit. Am 22. Jan. ist Neujahrstag, da ist Alles voll Freude und Lust, und Niemand denkt an Arbeit. Am 23. Jan. ist Neujahrstag, da ist Alles voll Freude und Lust, und Niemand denkt an Arbeit. Am 24. Jan. ist Neujahrstag, da ist Alles voll Freude und Lust, und Niemand denkt an Arbeit. Am 25. Jan. ist Neujahrstag, da ist Alles voll Freude und Lust, und Niemand denkt an Arbeit. Am 26. Jan. ist Neujahrstag, da ist Alles voll Freude und Lust, und Niemand denkt an Arbeit. Am 27. Jan. ist Neujahrstag, da ist Alles voll Freude und Lust, und Niemand denkt an Arbeit. Am 28. Jan. ist Neujahrstag, da ist Alles voll Freude und Lust, und Niemand denkt an Arbeit. Am 29. Jan. ist Neujahrstag, da ist Alles voll Freude und Lust, und Niemand denkt an Arbeit. Am 30. Jan. ist Neujahrstag, da ist Alles voll Freude und Lust, und Niemand denkt an Arbeit. Am 31. Jan. ist Neujahrstag, da ist Alles voll Freude und Lust, und Niemand denkt an Arbeit.

Wirkung, die Sie hervorbringen, ist Ihnen gewiß. Sie
Herrschen, wie Sonnen, nach Gesetzen, die Ihnen
Niemand vorgeschrieben hat, und die Sie selbst nicht
kennen. Sie sind, wie Sonnen, Mittelpunkte, um
welche sich Planeten bewegen, die Sie nicht sehen,
und die Sie nicht kennen. Sie sind, wie Sonnen,
Mittelpunkte, um welche sich Planeten bewegen, die
Sie nicht sehen, und die Sie nicht kennen. Sie sind,
wie Sonnen, Mittelpunkte, um welche sich Planeten
bewegen, die Sie nicht sehen, und die Sie

es möchten nun die andern 3 Pfarren Anfrage halten, ob sich in ihnen eine gleiche Uebereinstimmung des Glaubens fände; wäre das der Fall, dann könnte man füglich in dieser Sache weitere gemeinsame Beschlüsse fassen. Sollten sich noch Papistische unter ihnen finden, so wollte man deren Gewissen nicht beschweren, sondern ihnen frei lassen, von den Evangelischen abzutreten." Diesen Vorschlag nahmen die Ausschüsse der übrigen Pfarren an, traten zusammen, und befragten sich unter einander wegen ihres Glaubens. In der St. Gertrudenpfarre fand sich noch ein katholischer Gemeinheitsmeister, Namens Hans Gottschalck, welcher erklärte, „er wisse nicht anders zu glauben, als seine Eltern geglaubt, und könne nunmehr auf seine alten Tage keinen andern Glauben annehmen, wolle gern abtreten und sich bedankt haben." Ein Anderer aus dieser Pfarre, Namens Peter Krause, der auch noch Papist und sonst ein sehr guter Freund der Geistlichen im Neuen Stift war, ward durch Gottes Gnade erleuchtet, trat zu dem Evangelio über, und gelobte, „Leib und Gut, und was er hätte" ihm zu weihen. In den beiden andern Pfarren waren Alle Eines Glaubens, und entschlossen, „bei dem Worte Gottes zu stehen und dabei zu bleiben." Zu diesem Entschlusse vereinigten sich nun die Ausschüsse aller vier Pfarren „bei ihrem Eide, den sie Gott in der Taufe gethan," gaben sich zugleich bei ihrer Ehre und Treue das Wort darauf, daß sie über ihre Verhandlungen und Beschlüsse gegen Jedermann, es möchten Freunde oder Feinde sein, das tiefste Stillschweigen beobachten wollten, und ließen auch eine Vermahnung ergehen, „weil der allmächtige liebe Gott heutiges Tages die Gnade gegeben und sie dazu erwecket und erkoren, daß sie wegen der ganzen Gemeine beschließlich davon handeln sollten, wie der arme gemeine Mann das Wort Gottes bekommen möchte, darnach er groß Verlangen hätte, so wollte ein Jeglicher sein Herz zu Gott erheben, ihn anrufen

und

und bitten, daß er durch seinen Geist Gnade dazu wollte verleihen, in ihre Herzen den rechten Verstand geben, daß sie auf die Mittel und Wege, dadurch das Wort Gottes ungehindert befördert würde, geleitet und geführet werden möchten; wollten auch nicht zweifeln, Gott der Herr würde der Rathsherren Herzen auch erleuchten, und Gnade geben, daß sie sich mit ihnen vereinigten."

Nach solcher Vermahnung sind die Ausschüsse der vier Pfarren einzeln, ein jeder mit den Gemeinheitsmeistern, zusammengetreten, um zunächst über den ersten Artikel weiter zu berathschlagen. Die aus U. L. Fr. Pfarre begannen die Berathungen und eröffneten den Andern ihren Entschluß, der dahin ging, daß der Ausschuß dem Rathe „vortrüge, wie er einen Befehl von der Gemeine hätte, anzutragen und Einen Ehrbaren Rath zu bitten um das Wort Gottes. Ein E. Rath wollte doch ansehen, wie die arme Gemeine so übel versorget wäre mit den Predigern, daß es zum Erbarmen wäre; bäten daher um Gottes Willen, E. E. Rath wollte helfen trachten nach einem gelehrten Manne, welcher der Gemeine das lautere Wort Gottes predigte. Würde aber der Rath hierauf seine Antwort thun, und sprechen: Ihr wisset, daß solches E. E. Rath nicht zu erlauben hat, sondern könnet ihr es von S. Kf. G. oder dem Statthalter oder dem Domkapitel von Magdeburg erlangen, das ist dem Rath nicht entgegen: dann sollte der Ausschuß entgegnen, wie es ohne Noth wäre, solches an S. Kf. G. oder Jemand Anders gelangen zu lassen; ließe doch der Kardinal das Evangelium und die Reichung des Sacraments im ganzen Stifte Magdeburg zu, als zu Salze, Staßfurth, ja auch im Stifte Halberstadt, auch auf den Dörfern, die unter dem Kapitel (zu Magdeburg) ständen. Weshalb sollten denn S. Kf. G. eben uns arme Bürger davon aussondern? Ein E. Rath wollte doch beherzigen, was wir Bürger von Halle thun vor den andern Städten; was S. Kf. G.

von

und der Sonne, 1, 61. Ist es ein Planet oder ein Komet? 1, 62. Ist der Mond bewohnt? 1, 63. Ist der Mond ein Planet oder ein Satellit? 1, 64. Ist der Mond ein Planet oder ein Komet? 1, 65. Ist der Mond ein Planet oder ein Satellit? 1, 66. Ist der Mond ein Planet oder ein Komet? 1, 67. Ist der Mond ein Planet oder ein Satellit? 1, 68. Ist der Mond ein Planet oder ein Komet? 1, 69. Ist der Mond ein Planet oder ein Satellit? 1, 70. Ist der Mond ein Planet oder ein Komet? 1, 71. Ist der Mond ein Planet oder ein Satellit? 1, 72. Ist der Mond ein Planet oder ein Komet? 1, 73. Ist der Mond ein Planet oder ein Satellit? 1, 74. Ist der Mond ein Planet oder ein Komet? 1, 75. Ist der Mond ein Planet oder ein Satellit? 1, 76. Ist der Mond ein Planet oder ein Komet? 1, 77. Ist der Mond ein Planet oder ein Satellit? 1, 78. Ist der Mond ein Planet oder ein Komet? 1, 79. Ist der Mond ein Planet oder ein Satellit? 1, 80. Ist der Mond ein Planet oder ein Komet? 1, 81. Ist der Mond ein Planet oder ein Satellit? 1, 82. Ist der Mond ein Planet oder ein Komet? 1, 83. Ist der Mond ein Planet oder ein Satellit? 1, 84. Ist der Mond ein Planet oder ein Komet? 1, 85. Ist der Mond ein Planet oder ein Satellit? 1, 86. Ist der Mond ein Planet oder ein Komet? 1, 87. Ist der Mond ein Planet oder ein Satellit? 1, 88. Ist der Mond ein Planet oder ein Komet? 1, 89. Ist der Mond ein Planet oder ein Satellit? 1, 90. Ist der Mond ein Planet oder ein Komet? 1, 91. Ist der Mond ein Planet oder ein Satellit? 1, 92. Ist der Mond ein Planet oder ein Komet? 1, 93. Ist der Mond ein Planet oder ein Satellit? 1, 94. Ist der Mond ein Planet oder ein Komet? 1, 95. Ist der Mond ein Planet oder ein Satellit? 1, 96. Ist der Mond ein Planet oder ein Komet? 1, 97. Ist der Mond ein Planet oder ein Satellit? 1, 98. Ist der Mond ein Planet oder ein Komet? 1, 99. Ist der Mond ein Planet oder ein Satellit? 1, 100. Ist der Mond ein Planet oder ein Komet?

Wissen kommt, und man ist in der Gefahr, sich einen Gott zu machen, der nicht mehr ist als ein Produkt unserer Phantasie. Wir müssen uns also hüten, daß wir nicht Gott in unsere Gedanken hineinbannen, sondern wir müssen uns bemühen, Gott in seiner Offenbarung zu erkennen, wie er sich uns in Christus kundgetan hat. Gerade weil es schwierig ist, Gott zu erkennen, weil wir uns leicht Gedanken machen, die nicht Gott sind, sondern nur Produkte unserer Phantasie, darum ist es so wichtig, daß wir uns an Gottes Offenbarung halten, an das Wort, das Gott selbst uns gesagt hat. Wir müssen uns an Gottes Wort halten, weil wir nur dadurch Gewißheit haben können, daß wir Gott erkennen

thiglich beschlossen, davon nicht zu weichen, auch nicht darüber weiter zu rathschlagen." Endlich erklärte denn der Rath: weil der Ausschuß „so hart darauf dränge," so wäre er auch mit ihm einverstanden; jedoch unter der Bedingung, daß, wenn der Rath sich das Mißfallen der Landesobrigkeit dadurch zuziehen sollte, die Gemeine ihm Beistand leisten sollte. Das hat ihm der Ausschuß mit Hand und Mund zugesagt. Darauf sind sie mit einander einig geworden, daß an den Rath zu Leipzig um einen guten Prediger geschrieben, und solcher Brief nicht nur von dem Rathe, sondern auch von zweien aus dem Ausschusse versiegelt werden sollte, damit der Rath zu Leipzig sehen möchte, daß es ihrer Aller ernster Wille sei.

So wurden denn zwei aus dem Rathe, Georg Braun und Mathias Schaller, und zwei aus dem Ausschusse, Thomas Schüler und Liborius von Delitsch, erwählt, die Reise nach Leipzig zu thun.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Berichtigung der Predigt-Anzeige S. 1482.

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Pastor Möbius von Wiedersbach bei Schleusingen.

2. Stadtverordneten-Wahl.

Nach dem Inhalte unserer Bekanntmachung vom 7. October c. bringen wir hierdurch zur Kenntniß der Wahlberechtigten, daß zur Ergänzung des jährlich ausscheidenden dritten Theils der Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung nach Vorschrift des §. 47. der revidirten Städteordnung vom 17. März 1831 die neuen Wahlen dieses Jahres in den Tagen vom

5. bis

5. bis incl. 8. December zu treffen sind. Die Stadtverordneten, Herren Kaufmann Schlunk, Dr. med. Tieftrunk, Braueigner Preßler, Kaufmann Politz, Landrichter Cäsar, Rendant Leißring, Dr. v. Madai und Kaufmann Mann, so wie die Stellvertreter, Herren Böttchermeister Eschhoff, Kaufmann Madut, Kaufmann Brauer jun., Oekonom Stößel, Oekonom Sachße und Stärkefabrikant Schmidt scheiden jetzt aus und an deren Stelle ist die Wahl von Neun Stadtverordneten und Neun Stellvertretern zu bewirken, welches Geschäft, wie bereits erwähnt, am 5. December c. seinen Anfang nehmen und in den ebenfalls weiter oben angeführten Tagen fortgesetzt und beendigt werden wird.

Nach Allerhöchster Vorschrift wird diese Wahl durch einen feierlichen Gottesdienst eingeleitet. Sie beginnt unmittelbar nach demselben und wird von den Wahlbezirken, in welche die Stadt getheilt ist, in der Maaßgabe bewirkt, daß

der I. Bezirk	(Marienviertel)	2	Stadtv.	u.	2	Stellvertr.
= II. =	(Ulrichsviertel)	1	=	=	1	=
= III. =	(Moritzviertel)	1	=	=	1	=
= IV. =	(Nicolaiviertel)	1	=	=	1	=
= V. =	(Neumarkt)	1	=	=	1	=
= VI. =	(Petersb., Stein- u. Leipz. Thor)	1	=	=	1	=
= VII. =	(Glaucha)	1	=	=	1	=
= VIII. =	(Strohhof und Klausthor)	1	=	=	1	=

wählt.

Mit der Leitung des Wahlgeschäfts haben wir den Herrn Stadtrath Wagner beauftragt, zu welchem von Seiten Wohllöblicher Stadtverordneten-Versammlung Herr Braueigner Rauchfuß sen. als Deputirter ernannt worden.

Von dieser Wahlcommission werden die Herren Wähler durch Zufertigung der Liste der Wählbaren zur

Theil-

Theilnahme an der Wahlhandlung besonders eingeladen werden.

Schließlich bringen wir die Bestimmung des §. 68. der revidirten Städteordnung, welche wörtlich also lautet:

„Im Wahltermine sind alle Bürger, deren Bürgerrecht nicht ruhet, zu erscheinen verpflichtet, „wenn sie nicht begründete Entschuldigungen für sich „haben. Die ausgebliebenen Bürger können an „der Wahl weder durch Bevollmächtigte noch durch „schriftliche Abstimmungen Theil nehmen, sind aber „an die Beschlüsse der Anwesenden gebunden. Sollte Jemand so wenig Bürgersinn besitzen, daß er, „ohne eine gesetzliche Entschuldigung zu haben, wiederholentlich nicht erschiene, so ist die Stadtverordneten-Versammlung befugt, ihn des Stimmenrechts und der Theilnahme an der öffentlichen Verwaltung verlustig zu erklären, oder auf gewisse „Zeit davon auszuschließen."

in Erinnerung, und empfehlen auf das Dringendste deren Beachtung.

Halle, den 2. November 1841.

Der Magistrat.

---

3. Armensachen.

Einen Thaler habe ich heute durch F. A. für zwei dürftige Familien erhalten, welche nebst mir dem gütigen Geber herzlich danken.

Halle, am 2. November 1841.

Guerike, Superint.

Mit der am 31. October in einem Becken der Ulrichskirche vorgefundenen „Liebesgabe zum fröhlichen Feste an eine recht dürftige Familie"

ist

ist in der Mittagsstunde desselben Tages eine recht arme Wittwe, die einen todtkranken erwachsenen Sohn zu pflegen hat, erfreut worden. Sie sagt durch mich dem Geber den wärmsten Dank. (Sirach 14, 14.)

Dr. Ehricht.

Von dem Schnitthändler Herrn Stade wurden mir 1 Thlr. 20 Sgr. zur Vertheilung an Hülfsbedürftige übergeben; dieses ist geschehen, und danke ich im Namen der Empfänger herzlich dafür.

Halle, den 2. November 1841.

Der Bezirksvorsteher Ludwig.

---

4. Königlicher Servis

des hier garnisonirenden Militairs für den Monat October c. ist den 6. 8. und 9. huj. während der Büreaustunden in Empfang zu nehmen.

Halle, den 6. November 1841.

Die Servis-Deputation.

---

5. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle. October. November 1841.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 7. October dem Musikus und Musiklehrer Kapphahn ein Sohn, Carl Arno. (Nr. 1484.) — Den 9. dem Speisewirth Scheiding eine T., Dorothee Sophie Bertha. (Nr. 58.) — Den 10. dem Zimmermann Schurig eine T., Christiane Charlotte Amalie. (Nr. 808.) — Den 12. dem Tischlermeister Kohlig ein Sohn, Wilhelm Ludwig Eduard. (Nr. 896.)

Ulrichs-

Ulrichsparochie: Den 30. Septbr. dem Einnehmer auf der Eisenbahn Haster ein S., Emil Carl Ferdinand Jacob. (Nr. 1640.) — Den 4. Oct. dem Kaufmann Hagemann ein S., Albert Wilhelm. (Nr. 286.) Den 5. dem Seilermeister Dönitz ein S., Heinrich Wilhelm Otto. (Nr. 1616.)

Glaucha: Den 9. Octbr. dem Maurer Baasch eine T., Friederike Amalie. (Nr. 1733.) — Den 16. dem Messerschmidtmeister Hallupp ein S., Carl Franz. (Nr. 2017.) — Den 23. dem Maurer Kramer ein S., August Hermann Albert. (Nr. 2003.)

b) Getrauete.

Neumarkt: Den 2. Novbr. der Kaufmann Korn mit F. E. J. Stade.

Glaucha: Den 31. October der Nagelschmidtgeselle Kunth mit A. P. Koch.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 25. October der Handschuhmacher Isaac, alt 41 J. 5 M. Brustwassersucht. — Den 27. des Buchbinders Thiele zu Merseburg nachgel. T., Wilhelmine Albertine, alt 3 J. 6 M. Schwindsucht. — Den 1. Nov. der Schuhmachermeister Kittelmann, alt 63 J. 8 M. Wassersucht.

Ulrichsparochie: Den 27. Octbr. des pfännerschaftlichen Kassirers Fuß T., Sidonie Louise, alt 22 J. 7 M. 5 T. Nervenfieber.

Domkirche: Den 31. Octbr. des Gastwirths Poppe nachgel. T., Henriette, alt 42 J. 2 M. 2 W. Brustkrankheit.

Neumarkt: Den 28. Oct. der Handarbeiter Bretsch, alt 49 J. körperliche Verletzung.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die designirten Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-Kasse abzuholen und einzulösen.

1) An den Musketier Schöler in Magdeburg mit 1 Thlr. 2) An Hrn. Strumpffabrikant Böhme in Dontschendorf nebst 1 Packet mit 11 Frd'or. 3) An Hrn. Factor Mönch in Leipzig. 4) An Hrn. Hofschuhmacher Lüht in Schwerin. 5) An Hrn. Kaufmann Petersen in Merseburg. 6) An Hrn. Handlungsdiener Schulze in Dresden. 7) An Hrn. Candidat Keßler in Barsdorf. 8) An Kis in Dresden. 9) An Hrn. Grenzaufseher Lenschke in Zittau. 10) An Hrn. Schmidt in Dresden. 11) An Hrn. Friedrich in Berlin. 12) An Hrn. Nürnberg in Berlin. 13) An Hrn. Rummel in Leipzig. 14) An Hrn. Bergmann Ulgenand in Bischofrode. 25) An Hrn. Schuchardt in Waldenburg.

Halle, den 2. November 1841.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Eine neue Sendung der feinsten Stickereien ist so eben wieder angekommen, wobei sich vorzüglich schöne Kragen aller Art, Berthen, Lätzchen, Damen- und Kindermützen und Manschetten auszeichnen. Auch habe ich die so häufig begehrten billigen Spitzen in Brabanter Geschmack aufs neue erhalten.

Wilhelmine Hartier.

Zu jetzigen Geburtstagen empfehle ich mich mit langen und kurzen Halswärmern, so wie auch mit einer schönen Auswahl von Müffen.

Kürschner Häckel. Brüderstraße.

Alle Sorten modern und dauerhaft gearbeitete Damenschuhe und Damenstiefelchen sind immer vorräthig.

M. Körting, Schuhmachermeister.

Alter Markt Nr. 492.

Von den jetzt so beliebten
feinen Thee-Liqueuren
erlaube ich mir den geehrten Herrschaften besonders drei Sorten:
Vanille, Orangeblüthen und Marasquino
als etwas ausgezeichnet schön schmeckendes ergebenst zu offeriren. W. Fürstenberg.

Himbeer-Essig und
Himbeer-Saft mit Zucker eingekocht, zur Bereitung kühlender Getränke, besonders für Kranke zu empfehlen, verkaufe ich in vorzüglich schön und reinschmeckender Waare. W. Fürstenberg.

Stärksten Berliner
Oel-Sprit zu den Müllerschen Gaslampen empfiehlt billigst und bestens W. Fürstenberg.

Frische Holst. Austern empfing C. H. Risel.

Große Ital. Maronen und frische Pomeranzen bei C. H. Risel.

Fette Limburger Käse das Stück 7 Sgr. 6 Pf. bei C. H. Risel.

Die kleinen Delikateß-Heringe à Stück 2 Pf. in frischer Zusendung empfiehlt wieder Boltze.

Baumkuchen zum Ausschneiden bei
G. Rinck.

Alle Morgen zum Frühstück Bouillon und Fleischpasteten bei G. Rinck.

Jeden Sonnabend zum Frühstück Speckkuchen bei
G. Rinck.

Gutes Bairisches Lagerbier à Flasche 2½ Sgr. (Einsatz für die Flasche 1 Sgr. 3 Pf.) bei
G. Rinck.

So etwas kommt nicht wieder.

Die schwersten Mäntel in Wolle romagirt und damassirt das Stück von 4 Thlr. bis 7 Thlr. bei

S. Jonson.

Reisröcke 40 und 60schurig das Stück 25 Sgr. bis 1 Thlr. bei Jonson.

Weiße Piqué-Bettdecken ein- und zweischläfrig von 22½ Sgr. bis 1 Thlr. 10 Sgr. bei S. Jonson.

Alle Sorten Watten, doppelte und einfache, sind zum Fabrikpreise zu haben bei J. Marcusi,
Märkerstraße Nr. 459.

Junge Mädchen, welche das Weißnähen gut können und das Strohhutnähen erlernen wollen, können wöchentlich 20 bis 25 Silbergroschen verdienen; ich verspreche denen, die es erlernt haben, daß sie das ganze Jahr Arbeit bei mir finden, und bei rechtem Fleiß können dieselben auch 1 Thaler wöchentlich verdienen.

M. Michaelis, gr. Schlamm.

Getrocknete Ziegenfelle, auch alle Arten Rauchwaare kauft zum höchsten Preis

M. Michaelis.

Ein Haus mit 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, 2 Boden, alles in gutem baulichen Stande, ist Veränderungshalber zu verkaufen, Zänkergasse Nr. 558 am alten Markt. Das Nähere beim Eigenthümer.

Ein Haus in hiesiger Stadt mit 3 Stuben, 4 Kammern und Küche, so wie auch Stallung, Alles im guten Stande, ist sofort billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt Heynemann, kleiner Sandberg Nr. 270.

Denjenigen Herrn, der am 22. oder 23. v. M. ein Schreibepult in der großen Steinstraße gekauft hat, bitte ich, da aus Versehen eine Waschleine darin liegen geblieben ist, mir dieselbe wieder zuzuschicken, das Botenlohn werde ich bezahlen. Niewerth.

Eine bereits näher bezeichnete Frauensperson, welche am 29. Octbr. c. aus der St. Moritzkirche unter der Aeußerung ein Gesangbuch mitgenommen, dasselbe an den Küster dieser Kirche abgeben zu wollen, wird hierdurch aufgefordert, der bis jetzt unterlassenen Abgabe bei Androhung geeigneter Maaßregeln nachzukommen.

Am 29. October blieb im Prinz Carl ein Strickzeug von grauer Wolle mit silbernem Strickhaken liegen, wer dasselbe nach sich genommen, wird gebeten, es große Steinstraße Nr. 182 abzugeben.

Ein Regenschirm ist bei mir stehen geblieben, der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen die Insertionsgebühren Dachritzgasse Nr. 983 abholen.

L. Voigt, Speisewirth.

Heute Abend Gänse- und Hasenbraten bei

L. Voigt.

(Freienselde.) Sonntag den 7. d. M. frische Pfannkuchen, Unterhaltungsmusik und Abends Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet

P. de Bouché.

Zur Kirmeß Sonntag und Montag den 7. und 8. November ladet ergebenst ein

A. Erfurt,
Gastwirth zum Prinz Carl.

Nächsten Sonntag, Montag und Dienstag soll bei mir die Nachkirmeß mit Tanzvergnügen gehalten werden, wozu ich ergebenst einlade.

Die Wittwe Meißner in Böllberg.

Sonntag, Montag und Dienstag soll bei mir die Kleinkirmeß mit Tanzmusik gefeiert werden. Um so zahlreichen Besuch, als mir zur Dorfkirmeß zu Theil geworden ist, bitte ich ergebenst.

Fr. Salzmann in Böllberg.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

45. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 9. November 1841.

Inhalt.

Mittheilungen aus der Hallischen Reformationsgeschichte. (Fortsetzung.) — 85 Bekanntmachungen.

Mittheilungen aus der Hallischen Reformationsgeschichte.

(Fortsetzung.)

Am Sonntage Judica reisten die Gewählten nach Leipzig ab; ihr Vorhaben war aber bereits durch den Syndikus Goßmann oder einen Andern aus dem Rathe dem Statthalter verrathen worden, und dieser sandte den Voigt (Amtmann) von Giebichenstein mit 10 bis 12 leichten Reitern auf die Leipziger Straße, welche bei Großkugel Halt machten. Als nun die Deputirten gefahren kamen, sprengten einige jener Reiter sie an und fragten den Vorreiter, Ciliax (Cyriacus) Römer, wer diejenigen wären, die im Wagen säßen. Dieser antwortete: „Günstiger Herr Voigt! Es ist Georg Braun, der Kämmerer, und Liborius von Delitzsch.“ Da sind sie ihres Weges geritten. Es hat sich aber das Geschrei in der Stadt erhoben, daß sich Reiter im Felde auf dem Leipziger Wege sehen ließen, welche vorgäben, sie warteten auf den Prediger von Leipzig, und wollten ihn erstechen, wenn sie ihn bekämen.

men. Der Rath zu Hexe soll jedoch an diesem Gerüchte keinen Antheil gehabt haben. Am Freitage vor dem Palmsonntage, wo die Deputirten mit dem Prediger zurück erwartet wurden, bewaffneten sich auf 200 Mann aus den Bürgern und dem Thale, zogen, in drei Haufen getheilt, auf die Leipziger Straße aus, paßten daselbst bis in den späten Abend auf, und kehrten dann, weil sich kein Reiter blicken ließ, und die Deputirten auch nicht kamen, nach der Stadt zurück. Tags darauf gegen Abend trafen die Abgesandten von Leipzig in Halle wieder ein, ohne jedoch den begehrten Prediger mitzubringen. Es sollte dies D. Johann Pfeffinger, aus Wasserburg in Baiern gebürtig, Pastor und erster evangelischer Superintendent in Leipzig, sein. Dieser war zwar ein gelehrter und rechtschaffener, aber etwas blöder und furchtsamer Mann; und weil der Statthalter an den Rath in Leipzig geschrieben, „sie möchten ihre Prediger in ihrer Stadt behalten; wenn sie dieselben jedoch nach Halle schickten und ihnen hier etwas Widriges begegnete, so wollten sich S. Kf. G. gegen E. E. Rath von Leipzig entschuldigt haben:“ — wagte er es nicht, nach Halle zu ziehen, sondern schlug die ihm angetragene Predigerstelle aus. Als dieses die Gemeine erfuhr, erschrak sie sehr; etliche Bürger aber wurden sehr ungeduldig darüber, und ließen sich verlauten: „Es wäre nicht besser, denn die Herren nur vom Rathhause herunter geworfen, denn sie verriethen dem Statthalter Alles, was der Ausschuß mit dem Rathe berathschlagte;“ so daß es zu einem gefährlichen Aufruhr gekommen sein würde, wenn die besonneneren und ruhigeren Bürger nicht die Mehrzahl gebildet und die gesetzliche Ordnung aufrecht erhalten hätten.

Während nun aber die Reibungen zwischen dem Rathe und dem Ausschusse über die erwähnten Artikel fortdauerten, kam am grünen Donnerstage, den 14. April,

April, Nachmittags spät Dr. Justus Jonas mit noch einem andern Prediger, M. Andreas Poach, von Wittenberg nach Halle. Die handschriftlichen Nachrichten schweigen darüber, wer ihn dazu veranlaßt habe; allein ohne Zweifel ist die Bemerkung v. Dreyhaupts richtig, daß Einige von dem Ausschusse, unter denen Männer aus den vornehmsten Patricier-Geschlechtern waren, die zum Theil selbst früher Rathsmeister und Rathsherren gewesen, ihn im Geheimen herberufen haben. Die Nachricht von der Ankunft der beiden evangelischen Geistlichen verbreitete sich schnell durch die Stadt, und erregte bei der Gemeine eine eben so große Freude, als sie die katholischen Rathsmeister und ihre Anhänger in Schrecken versetzte. Der Ausschuß ließ ihnen auch nicht Zeit, sich zu besinnen, sondern zeigte ihnen sogleich die Anwesenheit der Wittenberger an, und daß diese entschlossen wären, der Gemeine das lautere Evangelium zu predigen. Da sah sich nun der Rath durch sein eignes Versprechen gebunden und mußte einen Aufruhr in der Gemeine befürchten, wenn er es zu brechen wagte. Er ließ daher Freitags früh den Dr. Jonas und dessen Gefährten durch 2 Deputirte begrüßen, und ladete sie ein, aufs Rathhaus zu kommen, wo er sie öffentlich empfing, und von wegen des Raths und der ganzen Gemeine ersuchte, ihnen zwischen hier und Pfingsten das Wort Gottes zu predigen, „was Rath und Gemeine mit hohem Fleiß wissen wollten zu vergleichen.“ Beide erklärten sich dazu bereit, und Dr. Jonas hielt noch am selbigen Tage (dem Charfreitage, den 15. April) Nachmittags um 3 Uhr in der damals neuen und noch nicht einmal völlig ausgebauten Kirche zu U. L. Frauen die erste evangelische Predigt vor einer großen Anzahl Volks. Am folgenden Tage predigte er wieder, an jedem Osterfeiertage Zwei Mal und Poach Ein Mal, immer in genannter Kirche und jederzeit vor einer äußerst zahlreichen Versammlung; und am Donnerstage nach Quasimodogeniti (d. 28. April)

theil-

theilte er zum ersten Male daselbst das heilige Abendmahl in beiderlei Gestalt aus.

Der Kurfürst, der sich damals auf dem Reichstage zu Regensburg befand, war inzwischen sehr bald von dem, was in Halle vorging, unterrichtet worden, und ließ durch den Statthalter den Rath darüber zu Rede stellen. Dieser beschloß, durch ein Schreiben an den Statthalter sich zu entschuldigen, konnte sich aber über die Fassung desselben mit dem Ausschuß, der darin nicht eben in das günstigste Licht gestellt werden sollte, nicht vereinigen. Die Verhandlungen darüber wurden sehr lebhaft geführt, und beide Theile geriethen hart aneinander; namentlich vergaß sich der Syndicus Dr. Goßmann in der Hitze so weit, daß er ein Fenster aufriß und in den Rathhaushof hinausschrie: „Zeter, Zeter, schlaget an die Sturmglocke, lasset die Gemeine zusammenfordern!“ Leicht hätte hieraus ein Aufruhr und großes Unglück enstehen können, wenn es vor die Gemeine gekommen wäre. Um nun ähnliche Auftritte für die Zukunft zu vermeiden, hießen alle drei gegenwärtige Rathsmittel den Syndicus vom Rathhause gehen, und nicht eher wiederum heraufkommen, als bis ihm ein Bote geschickt würde. Der stolze, herrschsüchtige Mann zog sich diese verdiente Demüthigung, welche ohnehin die öffentliche Ruhe gebot, so zu Herzen, daß er bald darauf in wahnsinnige Wuth verfiel, in Ketten gelegt werden mußte, und in solcher Raserei, in Ketten und Banden nach einiger Zeit gestorben ist.

An seine Stelle kam Dr. Chilian Goldstein, schon längst den Wittenberger Reformatoren näher befreundet, der von nun an die Kirchenverbesserung in Halle eben so eifrig unterstützte, als sein Vorgänger sie zu verhindern bemüht gewesen war. Sie hatte daher einen gedeihlichen Fortgang, und auch viele Geistliche, sogar aus dem Neuen Stifte, nahmen die evangelische Lehre Luthers an, oder verließen doch Halle, weil die katholische Klerisei hier ihre Rechnung

nicht

nicht mehr fand, indem ihre bisherigen Einnahmen, besonders von den Meßopfern, aufhörten, und sie bei den Bürgern in immer tiefere Verachtung sank, es auch an Beschimpfungen und Thätlichkeiten nicht ganz fehlte, die sich der Pöbel gegen sie erlaubte. Der Kardinal Albrecht überzeugte sich auch endlich, obwohl mit großem Schmerz und Verdruß, daß alle seine Maaßregeln, dem Aufkommen des Evangeliums in Halle zu wehren, vergeblich wären, er wurde es also überdrüssig, sie noch weiter fortzusetzen; und weil ihm dadurch die Stadt selbst verleidet worden war, begab er sich mit seinem Hofstaate sogleich von Regensburg nach Mainz, ließ die Reliquien und andere Kostbarkeiten des Neuen Stifts zusammenpacken und auch dorthin abführen, wo sie unter dem Namen des Magdeburgischen Schatzes fortan den Gläubigen zur Verehrung dargeboten wurden. Damit endete das Neue Stift, von dem er sich so Großes versprochen, zugleich selbst sein kurzes Dasein, und schon am 7. December 1541 wurde die Kirche desselben zugeschlossen und zu keinen gottesdienstlichen Handlungen weiter benutzt. Dasselbe that der Rath, in dem jetzt die Evangelischen das Uebergewicht hatten, mit der Kreuzkapelle unter dem Rathhause. Dagegen erlangte er gegen Ende des Jahres, daß ihm die jetzige Ulrichskirche für den evangelischen Gottesdienst übergeben wurde, und ernannte den M. Benedict Schumann zum ersten evangelischen Pastor derselben, welcher am ersten Weihnachtsfeiertage sein Amt antrat. Zu gleicher Zeit berücksichtigte der Rath das bisher so sehr vernachlässigte Schulwesen, und stellte einen gelehrten Schulmann, Namens M. Emericus Sylvius, an.

(Die Fortsetzung folgt.)

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekannt-

Bekanntmachungen

Edictalien

Nachdruck der in diesem Amtsblatte enthaltenen Edictalien ist ohne Genehmigung der Redaction verboten.

1.	Aufgebot	1
2.	Aufgebot	1
3.	Aufgebot	1
4.	Aufgebot	1
5.	Aufgebot	1

Sollte Jemand — im Ulrichs- oder Moritzviertel — gesonnen sein, ein Familienlogis, bestehend aus 2 Stübchen, Kammern, Küche, etwas Keller- und Feuerungsgelaß, an zwei stille Personen von Weihnachten ab zu vermiethen, der wolle seine Adresse mit L. Z. bezeichnet abgeben in der Expedition dieses Blattes.

Das auf hiesigem Neumarkt, Geiststraße Nr. 1245 befindliche ganze Parterre-Logis ist mit dem 1. Dec. c. im Ganzen oder einzelnen Piecen miethlich zu beziehen.

Halle, den 5. November 1841.

Der Kaufmann Aug. Theodor Süße.

Bilderbogen-Mahler können immerwährend Beschäftigung finden in der Buchdruckerei von

W. plötz

in Halle große Ulrichsstraße Nr. 21.

Eine Person von gesetzten Jahren, am liebsten eine Wittwe, die in Umgang mit Kindern erfahren ist, wird zu Wartung eines Kindes und Besorgung einer kleinen Wirthschaft gesucht. Das Nähere in

der Schimmelpfennigschen Buchdruckerei,
großer Schlamm Nr. 975.

Vinaigre aux fines herbes (feinen Kräuter-Essig) bei Joh. Ant. Pernice.

Brillant-Kerzen von Herrn Louis Bloß zu dem Fabrikpreise von $13\frac{3}{4}$ Sgr. bei

J. A. Pernice.

Sehr schöne Kieler Sprotten sind so eben wieder angekommen bei G. Goldschmidt.

Sehr schöne Gothaer Servelatwurst, Knoblauchswurst und Zungenwurst bei G. Goldschmidt.

Ausgezeichnet schöne große Limburger Käse, so wie recht sehr schönen Backsteinkäse einzeln und im Ganzen.

G. Goldschmidt.

Die gestern Morgens ½9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, geb. Charlotte Worpahl, von einem gesunden Söhnchen, beehre ich mich unsern Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Jüchen, den 31. October 1841.

Kraft, Bau-Conducteur.

Ihre heute erfolgte Verlobung zeigen lieben Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hierdurch ganz ergebenst an

Mathilde Bertram.
Ullrich, Bürgermeister.

Halle und Bitterfeld, den 7. November 1841.

Am 6. November c. Vormittags 9½ Uhr endete unsere geliebte Gattin und resp. Mutter, die Frau Oekonom Rehse, Johanne Dorothee geborne Wolffhagen, in ihrem 62sten Lebensjahre am Schlagflusse. Diese Anzeige widmen theilnehmenden Verwandten und Freunden

die Hinterbliebenen.

Alle, denen der verstorbene Herr Condirector Dr. Schmidt Bücher geliehen hat, werden hierdurch dringend aufgefordert, dieselben binnen acht Tagen an seine Wittwe zurückzuliefern.

Halle, am 7. November 1841.

Dr. H. Niemeyer.

Bei unserer Abreise von hier fühlen wir uns gedrungen, allen unsern Freunden und Gönnern den herzlichsten Dank zu sagen für so viele Beweise der Liebe und Anerkennung, die uns namentlich die letzten Tage unseres Aufenthalts zu wahren Festtagen gemacht haben. Statt mündlichen Abschieds wählen wir zugleich diesen Weg, Ihnen Allen das herzlichste Lebewohl zu sagen und uns Ihrem ferneren Wohlwollen bestens zu empfehlen.

Halle, den 8. November 1841.

Georg und Johanna Schmidt.

Hierzu noch ein Viertelbogen Bekanntmachungen.

Zur 1. Beilage des 45. Stücks 1841.

Bekanntmachungen.

Ausverkauf.

C. A. Schwarz aus Schneeberg

empfiehlt einem hiesigen und auswärtigen hohen Adel und hochgeehrten Publikum zu diesem Markte sein Waarenlager, als: Zwirn- und englische Spitzen, Blonden, dergl. Kragen, Shawls, in Mull und Spitzengrund gestickte Kragen, große und kleine Rococo-Kragen, gemusterten und schlichten Spitzengrund zu Hauben, gemusterten und schlichten Schweizer Mull, ganz gute 3 und 4fache weiße Strümpfe von $2\frac{1}{2}$ Sgr. an, Vorhangzeug in bunt und weiß, weiße Zeuge zu Morgenhauben, gestickte Mull- und Batiststreifen, Reifröcke und Bettdecken, ganz feine Vorhemdchen für Herren, schwarze und weiße Blondentücher, eine große Auswahl von ganz gutem weißen Nähzwirn vom feinsten bis zum stärksten, Franzen und Borten, wo sämmtliche Waaren alle ganz billig verkauft werden. Der Verkauf geschieht in dem Hause des Herrn Conditor Saalwächter auf dem Neumarkte und ist mit Firma bezeichnet.

Zum bevorstehenden hallischen Jahrmarkte empfehlen wir wieder unser reich assortirtes Putz- und Modewaarenlager, als seidene Winterhüte in den verschiedenartigsten Stoffen und Façons, Felbel- und Plüschhüte, baumwollene Gros de Naples-Hüte, Putz- und Negligee-Häubchen, Kragen, Cravatten, nach den neuesten französischen Modells gearbeitet, seidene und Lederhandschuhe und eine große Auswahl wieder von den beliebten Haubenköpfchens, à Dtzd. 3 Thlr., und verkaufen zu auffallend billigen aber festgesetzten Preisen. Auch werden gütige Bestellungen so wie Veränderungen während dieser Zeit schnell und pünktlich besorgt. Mein Logis ist beim Tischlermeister Kohlig. Nr. 1185.

Verw. Dr. Müller aus Torgau.

Leinwand-Waaren-Verkauf zu auffallend billigen Preisen.

Während der Dauer des hiesigen Jahrmarkts beabsichtige ich folgende Waaren zu äußerst wohlfeilen aber festen Preisen zu verkaufen, als: eine bedeutende Auswahl weißgarniger und gebleichter Leinwand von 7 Thlr. bis 40 Thlr. das Schock, weiße feine Nester-Leinwand, das halbe Schock von $2\frac{1}{3}$ bis $3\frac{1}{3}$ Thlr., leinen Damast und Zwillich-Tischgedecke für 6 und 12 Personen von 5 Thlr. bis 10 Thlr. das Gedeck, Franz- und schwarze Leinwand wie auch Shirting zu äußerst billigen Preisen, $\frac{5}{4}$ und $\frac{6}{4}$ breite Ueberzüge und Feder-Doppel-Leinwand von $3\frac{1}{2}$ bis $5\frac{1}{2}$ Sgr. die Elle, $\frac{7}{4}$ und $\frac{8}{4}$ breiten leinen Bettzwillich von 5 bis 10 Sgr. die Elle, Köperzeuge zu Schlafröcken und Pelzüberzügen von $2\frac{1}{2}$ bis $3\frac{1}{2}$ Sgr. die Elle, weiße und bunte Kaffee-Servietten und Tischtücher in verschiedener Länge und Güte von 1 bis 2 Thlr. das Stück, weißen baumwollenen Köper und Damast zu Bettüberzügen, Bettdecken und Rouleaux, Jaconett und Mousseline zu Vorhängen u. dgl. mehr.

Mein Verkaufslocal befindet sich Neumarkt in der goldnen Sonne. Moritz Heymann aus Breslau.

Feines Kartoffelmehl ist zu haben in einzelnen Pfunden beim Neublaumacher F. Schlurick e, Strohhof, Paradiesgasse Nr. 2039.

In der großen Ulrichsstraße Nr. 20 ist ein Bauerschwein zu verkaufen.

Vor dem Leipziger Thore Nr. 1598 steht ein fettes Schwein zu verkaufen.

Ein kleiner brauner Dachshund des Rittergutes Passendorf ist abhanden gekommen und wird dahin zurückzubringen gegen eine Vergütung ersucht.

Etablissement.

Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich hierselbst als Gold- und Silberarbeiter etablirt habe, weshalb ich um gütige Beachtung bitte, indem ich mich stets bestreben werde, mir das beste Zutrauen zu erwerben, wobei ich auch alle Bestellungen auf das Pünktlichste auszuführen verspreche.

Th. Krüger jun., Gold- und Silberarbeiter,
wohnhaft alter Markt Nr. 696.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich als Fleischer hierselbst etablirt habe, und schmeichle mir durch gute Waare und reelle Bedienung das Zutrauen eines geehrten Publikums zu erwerben. Meine Wohnung ist dicht an der neuen Promenade Nr. 1416. Noch füge ich hinzu, daß ich in meinem Hause wie auch auf dem Markte feil halte.

Halle, den 8. Novbr. 1841.

Brömme, Fleischermeister.

Etablissement-Anzeige.

Unter heutigem Datum habe ich auf dem alten Markt Nr. 493 im frühern Hanftschen Laden ein Fleisch- und Wurst-Geschäft eröffnet, und empfehle mich einem hochgeehrten in- und auswärtigen Publikum mit allen in dieses Fach schlagenden Artikeln zu billigen Bestellungen. Waaren vorzüglicher Qualität und billig angesetzt bei

Augustin Knappe,
Fleisch- und Wurstfabrikant.

Neumarkt, Fleischergasse Nr. 1142 ist eine Stube nebst Kammer mit Zubehör an eine kinderlose Familie sogleich oder Neujahr zu vermiethen.

☞ Kleidungsstücke, Münzen, Stoffkleider, Perlen, Tressenmützen, Portepées und Schärpen kaufe ich fortwährend. Joseph Reiter.

Kleinschmieden Nr. 947 zwei Treppen hoch.

Ich wohne jetzt im Hause meines Schwagers, des Tischlermeisters Mente auf dem Stege in Glaucha, und beschäftige mich fortwährend mit Kitten zerbrochener Glas- und Porzellan-Sachen und bitte auf mich gütigst zu reflektiren. Julie Zehme, geb. Hauptmann.

Der Finder eines Nadelbuchs, in welchem sich eine schwarze Tuchnadel in Form eines Kruciffx befand, wird gebeten es daselbst abzugeben. J. Zehme.

Eine große freundliche Stube, nebst Kammer, Küche, Küchenkammer und Torfgelaß, die Aussicht nach dem Garten, ist wegen schneller Versetzung von jetzt ab an eine stille kinderlose Familie zu vermiethen, und zum 1sten Januar 1842 zu beziehen, Ober-Leipziger Straße Nr. 1640. Wittwe Flöthe.

Freitag, den 12. d. M. Nachmittags 2 Uhr, sollen in dem Garten auf der Moritzburg rechts, mehrere Meubles als zwei Sopha, ein Schlafsopha, mehrere Tische, Stühle, Spiegel, ein braunpolirter Schreibsecretär, Bilder, als zwei Oelgemälde, Friedrich II. und eine Venus, mehrere Garten-Utensilien, Garten-Bänke ꝛc., wobei einige Dutzend der schönsten Georginenknollen und andere Sachen mehr öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. G. Wächter.

Eine bedeutende Braunkohlenfabrik, in der besten Lage hiesiger Stadt, soll Veränderungehalber mit allem Zubehör für einen angemessenen Preis und der Hälfte Anzahlung sofort verkauft werden. Alles Weitere hierüber ertheilt Heynemann, kleiner Sandberg Nr. 270.

Rawiczer Messing
in ausgezeichneter Qualität empfiehlt die Niederlage von Georg Prätorius, Leipziger Straße Nr. 397 bei
F. A. La Baume.

Neue Morcheln und Champignons empfiehlt
C. H. Risel.

Die größten Rügenwalder Gänsebrüste empfing
C. H. Risel.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

45. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 11. November 1841.

Inhalt.

Mittheilungen aus der Hallischen Reformationsgeschichte. (Fortsetzung und Beschluß.) — Predigtanzeige. — Hallischer Getreidepreis. — 38 Bekanntmachungen.

Mittheilungen aus der Hallischen Reformationsgeschichte.

(Fortsetzung und Beschluß.)

Die Dominikaner- und Franziskaner-Mönche, welche allein in der Stadt noch übrig waren, ließen es inzwischen an nichts fehlen, was nach ihrer Erwartung den Fortschritten der Reformation in Halle Abbruch thun sollte; sie schmäheten und lästerten auf die evangelische Lehre in ihren Predigten, drängten sich unaufgefordert zu den Kranken ein, um ihnen das Abendmahl unter einerlei Gestalt zu reichen, hielten Privatmesse und Communion, und suchten den Dr. Jonas und die andern lutherischen Geistlichen auf jede Weise zu drücken. Jonas trug daher gemeinschaftlich mit dem Ausschusse bei dem Rathe darauf an, die Klöster abzuschaffen; dieser wollte indeß, um nicht durch solche Gewaltmaßregeln den Erzbischof noch mehr zu erbittern, für jetzt nicht darauf eingehen, sondern hielt es für hinreichend, wenn den Bürgern der Besuch der Klosterkirchen untersagt würde. Dagegen

gegen setzte es Jonas, unterstützt durch ein beifälliges Gutachten Luthers und seiner Collegen, durch, daß die St. Moritzkirche, ungeachtet der Statthalter die Einräumung derselben verweigerte, am 26. August 1542 zum evangelischen Gottesdienste eingenommen wurde, worauf er noch denselben Nachmittag um 3 Uhr die erste evangelische Predigt darin hielt *). Zum ersten evangelischen Prediger an dieser Kirche hatte man bereits den M. Matthias Wanckel berufen, welcher am folgenden Tage, den 27. August, am 12. Sonntage nach Trinitatis, seine Anzugspredigt hielt, und 8 Tage später, am Sonntage nach Aegidii, den 3. September, zum ersten Male das heilige Abendmahl unter beiderlei Gestalt in derselben austheilte. — Um diese Zeit, im Jahre 1542, entwarf auch Jonas eine vorläufige Kirchenordnung für die Stadt Halle, welche nur dem augenblicklichen Bedürfnisse abhelfen sollte, und später umgearbeitet und vervollständiget wurde.

Je größere Verdienste nun Jonas um das Hallische Kirchenwesen sich erworben hatte, und je mehr dasselbe bei den Umtrieben der Bettelmönche und dem beharrlichen Widerstande des Statthalters gegen die Fortschritte der Reformation auch ferner noch Jonas umsichtiger und kräftiger Leitung bedurfte, um so ernstlicher war es dem Rathe darum zu thun, ihn auf die Dauer für die Hallische Kirche zu gewinnen, da er zuerst nur auf 4 Jahre von seinem Wittenberger Amte zu Gunsten Halle's beurlaubt worden war. Auf Luthers Fürbitte gewährte der Kurfürst von Sachsen das Gesuch des Rathes, und entließ den Jonas seines Dienstes, und so wurde denn dieser unter dem 11. December 1544 förmlich zum Oberpfarrer an U. l. Fr. und Superintendenten der Hallischen Kirchen mit einer

*) Die Dominikaner, denen der Kardinal früher diese Kirche überwiesen hatte, wurden darüber so erbittert, daß einer von ihnen am 1. Sept. den Jonas mit einer Axt überfiel und ihm den Kopf spalten wollte.

eine Erklärung von der Natur und den Wirkungen der Elektricität, und ihrer Verwandtschaft mit dem Blitze.

Allein wir wollen uns nicht in Muthmassungen verlieren, sondern bey der Geschichte bleiben. Die Elektricität, welche Franklin durch seine Drachen aus den Wolken zog, und die Elektricität, welche Richmann und andere durch Eisenstangen aus der Luft zogen, war einerley mit der Elektricität, welche man durch Reiben des Glases hervorbringt. Sie hatte einerley Wirkungen, und einerley Gesetze. Sie stieß sich selbst zurück, und zog andere Körper an. Sie ging durch Metalle, und durch alle Körper, die gute Leiter sind, und sprang durch die Luft, wenn sie einen Körper fand, der ihr einen bequemern Weg darbot. Sie ging durch Körper, die schlechte Leiter sind, nur mit Gewalt, und zerstörte sie. Sie ging durch Körper, die Nichtleiter sind, gar nicht, sondern sammelte sich auf ihrer Oberfläche. Sie ging durch Körper, die Halbleiter sind, nur zum Theil, und sammelte sich zum Theil auf ihrer Oberfläche. Sie ging durch Körper, die Halbleiter sind, nur zum Theil, und sammelte sich zum Theil auf ihrer Oberfläche. Sie ging durch Körper, die Halbleiter sind, nur zum Theil, und sammelte sich zum Theil auf ihrer Oberfläche.

und die Wörterbücher alle sind, so ist doch das Wörterbuch der Wörterbücher, das Wörterbuch aller Wörterbücher, das Wörterbuch, das alle Wörterbücher in sich begreift, das Wörterbuch, das alle Wörterbücher übertrifft, das Wörterbuch, das alle Wörterbücher in den Schatten stellt, das Wörterbuch, das alle Wörterbücher überflüssig macht, das Wörterbuch, das alle Wörterbücher ersetzt, das Wörterbuch, das alle Wörterbücher vergessen macht, das Wörterbuch, das alle Wörterbücher vernichtet, das Wörterbuch, das alle Wörterbücher verdrängt, das Wörterbuch, das alle Wörterbücher verschlingt, das Wörterbuch, das alle Wörterbücher verschluckt, das Wörterbuch, das alle Wörterbücher verdaut, das Wörterbuch, das alle Wörterbücher ausscheidet, das Wörterbuch, das alle Wörterbücher wieder ausspeit, das Wörterbuch, das alle Wörterbücher wieder verschlingt, das Wörterbuch, das alle Wörterbücher wieder verdaut, das Wörterbuch, das alle Wörterbücher wieder

Nachmittags 5 Uhr der Landgraf Philipp von Hessen öffentlich fußfällig Abbitte thun mußte. Von der Stadt ließ er sich zwar eine ansehnliche Beisteuer zu den Kriegskosten zahlen, erwies sich aber sonst ganz gnädig gegen sie.

Kaum waren diese Bedrängnisse vorüber, so kehrte am 24. Aug. 1548 der Erzbischof Johann Albrecht mit Genehmigung des Kaisers in sein Erzstift und nach Halle zurück, ließ sich aufs neue huldigen, und führte den katholischen Gottesdienst in der Dom- und den Klosterkirchen wieder ein. Jonas war zwar auch um Ostern 1548 wieder zurückgekehrt, allein der Erzbischof verhinderte es, daß der Rath ihn in sein Pfarramt wieder einsetzen durfte, welches inzwischen Sebastian Boëtius so lange für ihn versah, bis es ihm nach Jonas gänzlichem Abgange von Halle 1551 völlig übertragen ward.

Erst der Tod des Erzbischofs am 17. Mai 1550 erlöste die Stadt von allem weiteren Glaubensdruck, und endlich wurde auch ihr, wie den Evangelischen überhaupt, durch den auf dem Reichstage zu Augsburg 1555 geschlossenen Religionsfrieden, der zuerst den Protestanten neben den Katholischen gleiche Rechte gab, die vollständige Freiheit und Sicherheit des evangelischen Bekenntnisses verliehen.

Um so bedeutender war für Halle dieser Friede, da auch der seit 1553 regierende Erzbischof Sigismund, Markgraf von Brandenburg, selbst entschieden evangelisch gesinnt war, obwohl er nicht sogleich öffentlich zu diesem Bekenntniß übertrat. Schon bei der am 23. Jan. 1554 in Halle empfangenen Huldigung gab er dem Rathe das Versprechen, die reine Lehre zu erhalten, die Mönche abzuschaffen und deren Einkünfte den Stadtkirchen zuzuwenden; und so bewies er sich auch fortwährend eifrig, die evangelische Kirche auf alle Weise hier wie im ganzen Erzstifte zu fördern. So bewilligte er 1556 den Einwohnern von Glaucha auf ihre Bitte die St. Georgenkirche zum

evan-

evangelischen Gottesdienst, in der zwar bereits Justus Jonas am 19. Jan. 1547 die erste evangelische Predigt gehalten hatte, später aber durch den Erzbischof Johann Albrecht der katholische Gottesdienst wieder eingeführt war. Die Kirche wurde von dem Superintendenten M. Boetius am 10. Sonnt. n. Trin. 1556 zum lutherischen Gottesdienst eingeweiht, den anfangs die Prediger der Moritzkirche darin versahen, bis im März des folgenden Jahres M. Jodocus Nothafft als erster evangelischer Pfarrer dabei angestellt wurde. Auch die Aebtissin und die meisten Nonnen des dazu gehörigen Klosters nahmen am evangelischen Gottesdienste Theil. Ebenso hob der Erzbischof 1564 das letzte noch hier vorhandene Kloster, das Barfüßerkloster, auf, und überließ es dem Rathe zur Anlegung eines Gymnasiums, das am 17. Aug. 1565 eröffnet wurde und bekanntlich bis zum Jahre 1808 darin bestanden hat. Besonders wichtig aber war es, daß derselbe vom Jahre 1561 an im ganzen Erzstift eine allgemeine Kirchenvisitation veranstaltete, durch welche überall, wo es noch nicht geschehen war, die evangelische Religion öffentlich eingeführt, die Klöster reformirt oder aufgehoben, und das Kirchenwesen vollständig geordnet wurde.

Damit war denn auch für unsere Stadt die Einführung der Reformation vollendet, und der Besitz der evangelischen Glaubensfreiheit für immer gesichert, und mit Ausnahme einer kurzen Zeit während des 30jährigen Krieges, wo dem Erzstifte ein katholischer Prinz, der Erzherzog Leopold Wilhelm zum Erzbischof aufgedrungen wurde, ist sie in diesem Besitz niemals wieder bedrohet worden. Sie hat um so sicherer und in um so reicherem Maaße der Segnungen der Reformation sich erfreuen dürfen, da sie seit dem Jahre 1680 unter der Herrschaft des brandenburgischen Hauses stand, dessen Fürsten schon damals und noch vielmehr in der Folgezeit als die treuen Schutz- und Schirmherren der evangelischen Kirche sich erwiesen ha-

haben; und da unter dieser Herrschaft ihr die Ehre zu Theil geworden, der Wohnsitz einer Hochschule zu sein, die vor allen andern Hochschulen Deutschlands berufen gewesen ist, das evangelische Christenthum und die Grundsätze der Reformation treu zu pflegen und kräftig zu vertreten.

Möge denn der Glaube, für den unsere Väter gekämpft und geduldet haben, unter uns fort und fort leben und wirken und herrliche Früchte tragen, und von uns auf das kommende Geschlecht als ein reiches, gesegnetes Erbtheil übergehen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Am 23. Sonnt. n. Trin. (14. Nov.) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Diac. Dryander. Um 2 Uhr Hr. Oberpf. Superint. Fulda.
Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Diac. Hildebrandt.
Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Diac. Böhme. Um 2 Uhr ein Candidat.
In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dpr. Dr. Blanc. Um 2¼ Uhr Hr. Sup. Dr. Rienäcker. Vormittags um 11½ Uhr akademischer Gottesdienst, Hr. Consist.-Rath und Prof. Dr. Müller.
Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.
Hospitalkirche: Um 11 Uhr ein Candidat.
Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Past. Wislicenus.
Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann.
Freitag den 12. Nov. um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion, Derselbe.

2. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 9. November 1841.

Weitzen	2	Thlr.	5	Sgr.	—	Pf.	bis	2	Thlr.	27	Sgr.	6 Pf.
Roggen	1	‚	7	‚	6	‚	‚	1	‚	13	‚	9 ‚
Gerste	—	‚	22	‚	6	‚	‚	—	‚	26	‚	3 ‚
Hafer	—	‚	13	‚	9	‚	‚	—	‚	16	‚	3 ‚

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Der Lieutenant Hase zu Eisleben beabsichtigt die Herausgabe einer Schrift: „Preußen in den Jahren 1840—41“, deren Ertrag aus der Provinz Sachsen er zum dritten Theil den durch Hagelschlag und Sturm verunglückten Bewohnern desselben zudenkt. In Betracht dieses nützlichen Zwecks sind wir von der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg zur möglichsten Förderung des Unternehmens veranlaßt worden, und laden daher das hiesige Publikum zur Subscription ein.

Die Schrift kostet 1 Thlr. und wir haben den Stadtsecretair Lincke angewiesen, die Subscriptionen zu notiren. Halle, den 25. October 1841.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

I. Vom 11. dieses Monats ab ist das Geschäftslocal unserer Salarienkasse eine Stiege hoch.

Das bisherige Geschäftslocal der Salarienkasse — auf gleicher Erde rechter Hand — ist nur bestimmt

1) am

1) am Donnerstage als dem regelmäßigen Depositaltage zum Verkehr mit unserem Depositorio.

2) An allen andern Wochentagen zur Aufnahme von Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit und zu Verhandlungen in Hypotheken-Sachen.
Am Donnerstage werden dergleichen nicht vorgenommen.

II. Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß wenn ein Vorgeladener zur Terminsstunde den Deputirten nicht antreffen sollte, er sich nur an den Botenmeister zu wenden hat, der ihn sogleich dem Deputirten melden wird. Es müssen aber auch diejenigen, die nicht sogleich vorgelassen werden können, weil entweder der Gang des Verfahrens es nicht gestattet, oder weil der Deputirte noch mit andern Partheien beschäftigt ist, es ruhig abwarten, bis mit ihnen verhandelt werden kann.

Halle, den 8. November 1841.

Königl. Land- und Stadtgericht.
Wenzel.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Land- und Stadtgericht zu Halle.

Das in der Borngasse hieselbst sub Nr. 1378. 1379 und 1380 belegene, dem Zimmermeister Immanuel Gottfried Arnold gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 1579 Thlr. 17 Sgr. 5 Pf., soll

am 26. Februar 1842 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalt nach unbekannten Erben des verstorbenen Holzhändlers Johann Christian Mundt sen. zu Weißenfels werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Bekanntmachung.

Mit dem Verkaufe des vom verstorbenen Herrn Major Carl Moritz von Beurmann nachgelassenen und sub Nr. 1054 hieselbst in der Schloßgasse gelegenen Hauses sammt Hof und Garten beauftragt, habe ich zur Abgabe der Gebote einen Termin auf

den 24. November 10 Uhr

in meinem Schreibzimmer angesetzt, zu welchem ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß die Verkaufsbedingungen und der Hypothekenschein über das Grundstück auch schon vorher bei mir eingesehen werden können.

Halle, den 28. October 1841.

Der Justizcommissar Wilke.

Da mit der Verdingung und Anlieferung der für das Jahr 1842 bei Erbauung der Provinzial-Irrenanstalt auf dem ehemals Schiffschen Weinberge bei Halle nöthig werdenden Maurermaterialien begonnen und dem Mindestfordernden verdungen werden sollen, so habe ich hiezu auf Dienstag den 23. d. M. Vormittags 9 Uhr in meinem Geschäftszimmer auf dem Bauplatz der Königlichen Strafanstalt vor dem Kirchthore hieselbst einen Termin anberaumt, in welchem

650,000 Stück Mauersteine,
1200 Schachtruthen Bruchsteine,
400 Wispel gelöschter Kalk und
400 Schachtruthen Sand

zur Verdingung gestellt werden sollen. — Unternehmungslustige werden daher aufgefordert, um die festgesetzte Zeit sich bei mir einzufinden, wo sodann die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden. Von den Ziegeleibesitzern, welche hierauf reflectiren, erwarte ich jedoch bis Sonnabend den 20. d. M. eine Angabe, in welchen Mengen und Zeiträumen und von welchem Orte eine etwa zu übernehmende Lieferung erfolgen kann.

Halle, den 9. November 1841.

Der Bau-Conducteur Spott.

Freitag, den 12. d. M. Nachmittags 2 Uhr, sollen in dem Garten auf der Moritzburg rechts mehrere Meubles, als zwei Sopha, ein Schlafsopha, mehrere Tische, Stühle, Spiegel, ein braunpolirter Schreibsecretär, Bilder, als zwei Oelgemälde, Friedrich II. und eine Venus, mehrere Garten-Utensilien, Garten-Bänke ꝛc., wobei einige Dutzend der schönsten Georginenknollen und andere Sachen mehr öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. G. Wächter.

Weinauction. Nächsten Montag den 15. d. M.

Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr

sollen am großen Berlin Nr. 433 verschiedene Sorten weiße und rothe Franzweine, als: Graves, Haut Preignac, Haut Sauternes, Medoc und Medoc St. Julien in Flaschen à 6 und 12 Stück, nach Probe, meistbietend gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden.

A. W. Rößler.

☞ Kleidungsstücke, Münzen, Stoffkleider, Perlen, Tressenmützen, Portepées und Schärpen kaufe ich fortwährend. Joseph Reiter.

Kleinschmieden Nr. 947 zwei Treppen hoch.

☞ Etablissements-Anzeige. ☜

Unter heutigem Datum habe ich auf dem alten Markt Nr. 493 im frühern Fischer'schen Laden eine Spezerei- und Provision-Handlung eröffnet, und empfehle mich einem hochgeehrten in- und auswärtigen Publikum mit allen in dieses Fach schlagenden Artikeln zu billigen Preisen. Bestellungen von Colonialwaaren versprechen dagegen für die hiesigen Etablissements werden prompt und billig angefertigt von

August Knappe,

Spezerei- und Colonialhändler.

Ausverkauf.

C. A. Schwarz aus Schneeberg

empfiehlt einem hiesigen und auswärtigen hohen Adel und hochgeehrten Publikum zu diesem Markte sein Waarenlager, als: Zwirn- und englische Spitzen, Blonden, dergl. Kragen, Shawls, in Mull und Spitzengrund gestickte Kragen, große und kleine Rococo-Kragen, gemusterten und schlichten Spitzengrund zu Hauben, gemusterten und schlichten Schweizer Mull, ganz gute 3 und 4fache weiße Strümpfe von $2\frac{1}{2}$ Sgr. an, Vorhangzeug in bunt und weiß, weiße Zeuge zu Morgenhauben, gestickte Mull- und Batiststreifen, Reifröcke und Bettdecken, ganz feine Vorhemdchen für Herren, schwarze und weiße Blondentücher, eine große Auswahl von ganz gutem weißen Nähzwirn vom feinsten bis zum stärksten, Franzen und Borten, wo sämmtliche Waaren alle ganz billig verkauft werden. Der Verkauf geschieht in dem Hause des Herrn Conditor Saalwächter auf dem Neumarkte und ist mit Firma bezeichnet.

Zum bevorstehenden hallischen Jahrmarkte empfehlen wir wieder unser reich assortirtes Putz- und Modewaarenlager, als seidene Winterhüte in den verschiedenartigsten Stoffen und Façons, Felbel- und Plüschhüte, baumwollene Gros de Naples-Hüte, Putz- und Negligee-Häubchen, Kragen, Cravatten, nach den neuesten französischen Modells gearbeitet, seidene und Lederhandschuhe und eine große Auswahl wieder von den beliebten Haubenköpfchens, à Dtzd. 3 Thlr., und verkaufen zu auffallend billigen aber festgesetzten Preisen. Auch werden gütige Bestellungen so wie Veränderungen während dieser Zeit schnell und pünktlich besorgt. Mein Logis ist beim Tischlermeister Kohlig. Nr. 1185.

Verw. Dr. Müller aus Torgau.

Friedrich Schotte aus Naumburg empfiehlt sich zum bevorstehenden Markt mit Seife und Lichten.

Die Shawls- und Strumpfwaaren-Fabrik

von

A. W. Simon & Comp. aus Berlin

empfiehlt ihr auf das reichhaltigste assortirtes Lager von wollenen bunten Shawls (mit und ohne Nath) in größter Auswahl, Strümpfe, Jacken, Kaszawaikas, Mützen, Frauen- und Kinderhauben in allen Farben und Größen, so wie Alle in dieses Fach der Strumpfweberei einschlagende Artikel, zu den allerbilligsten Preisen unter Zusicherung der reellsten Bedienung. Commissionslager für Halle und den Saalkreis zum Engros-Verkauf bei den Herren Gebrüder Simon in Halle, kleine Ulrichsstraße Nr. $\frac{99}{99}$.

Marktanzeige für Damen.

Der Schnürleibfabrikant E. Masch aus Berlin, Jerusalemerstraße Nr. 4, empfiehlt sich einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum mit seinem Lager schönsitzender Schnürleiber zu billigen Preisen, als: neue Pariser, Wiener Morgenleibchen zum vornschnüren mit Elasticität in den Seiten und Leibbinden für Kinder von 3 Monat an, Schnürleiber mit und ohne Achseln, und eine Parthie graue Schnürleiber in mehreren Façons, und mehreren anderen Sorten, auch sind Chemisetts, Jacken und Röcke, Mützen für Damen und Herren, vorzüglich Reisröcke zu haben. Sein Stand ist in der Spitzenreihe auf der Promenade mit der Firma bezeichnet.

☞ Empfehlung. ☜

Unterzeichneter empfiehlt sich mit einer Auswahl Schnürcorsets vom kleinsten bis zum größten in weiß so wie in grau mit und ohne Elasticität. Bestellungen aller Art werden prompt und schnell verfertigt.

A. Ebert, Damenkleidermacher.
Leipziger Straße Nr. 320.

Hausverkauf.

Ein Haus mit zwei Stuben, zwei Kammern, zwei Küchen, Entree, Keller, Stallung, Hof und Bodenraum ist zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen in Glaucha Nr. 2004 beim Eigenthümer.

Ein Pferd (Rappe) mittler Statur, welches sehr gut einspännig geht, desgleichen ein einspänniger Leiterwagen in sehr gutem Stande sind Veränderungshalber sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt Heynemann, kleiner Sandberg Nr. 270 hier.

Für ein junges Mädchen aus einer rechtlichen Familie wird ein Unterkommen in einem Verkaufsgeschäfte oder bei einer einzelnen Dame zum sofortigen Antritt oder auch erst zu Neujahr gesucht. — Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere große Ulrichsstraße Nr. 56 erste Etage.

In der Giebichensteiner Allee ist eine lange Pfeife gefunden. Der Eigenthümer kann sie gegen Erstattung der Unkosten abholen kleine Klausstraße Nr. 933.

Modebänder, Tülls, gestickte Kragen, seidene und lederne Handschuhe, Sammt-Plüschtücher und Cravatten, auch noch mehrere Schnittwaaren verkauft wie immer zu den billigsten Preisen

Meyer Michaelis.

Schülershof Nr. 748 am Markt ist ein Logis an stille Personen zu vermiethen und den 1. Januar zu beziehen.

Frucht- und Seimhonig, Anislakritzen, Hamb. Boltjes und Malzzucker empfiehlt *F. A. Hering.*

Sehr schöne Kieler Sprotten sind so eben wieder angekommen bei G. Goldschmidt.

Am heutigen Tage eröffnete ich in meinem Hause, Leipziger Straßen- und große Brauhausgassen-Ecke Nr. 313, auch ein Detail-Geschäft in Seifen und Lichten, und empfehle ich dasselbe einer gewogentlichen Berücksichtigung. Das mir geschenkte Vertrauen werde ich durch beste und billigste Bedienung zu rechtfertigen mir angelegen sein lassen.

Halle, den 9. November 1841.

Gustav Genke.

Meine bereits mehrseitig als vorzüglich anerkannten Raffinad- oder gereinigte Glanztalglichte, welche sich so trocken wie Wachs anfühlen, nicht fließen, sparsam und hell brennen, empfehle ich zu den billigsten Preisen.

Gustav Genke.

Windsor-, reinste Cocosnußöl-Soda-, beste Talg-, ächte Berliner Oléine-, schwarze Stangen- u. Schmier-Seife billigst bei Gustav Genke.

Arsenikfreie Brillant-Stearin-Lichte à Pfund 11 Sgr., feine Stearin-Kerzen à Pfund 9 Sgr., Zeizer Talglichte 5 Pfund für 1 Thlr., raffinirtes reines Rüböl und raffinirten Thran, Talg-Kern-Soda-Seife in starken Riegeln, wohlriechende ächte Berliner Elaine-Seife, Wasch-Soda ꝛc. ꝛc. billigst bei

Carl Brodkorb.

Aechten glasirten Malzzucker in Platten und Bonbons empfiehlt als vorzügliches Mittel wider den Husten

Carl Brodkorb.

Feiner Triester Schusterhanf billigst bei

Carl Brodkorb.

Daß ich jetzt auch außer dem Hause frisire, zeige ich ergebenst an. Auguste Metzler.

Märkerstraße Nr. 405 im Hause des Herrn Kohlmorgen.

Alle, denen der verstorbene Herr Condirector Dr. Schmidt Bücher geliehen hat, werden hierdurch dringend aufgefordert, dieselben binnen acht Tagen an seine Wittwe zurückzuliefern.

Halle, am 7. November 1841.

Dr. H. Niemeyer.

Unterzeichnete wünscht während ihres Aufenthalts Unterricht im Verfertigen feiner Blumen zu ertheilen, und verspricht jeder geehrten Theilnehmerin in 30 Stunden diese Arbeit nebst den dazu gehörigen Färbereien gründlich zu lehren. Der Preis ist à Stunde 2½ Sgr.

Agnes Moore. Neumarkt Nr. 1295.

Ich zeige den geehrten Damen gehorsamst an, daß mein Aufenthalt bis Dienstag Abend fest stehet und verkaufe diesen letzten Markt weit billiger als jeden andern, bitte daher recht bald um geneigten Zuspruch.

E. Masch aus Berlin,
Schnürleibfabrikant.

Ein junger Jagdhund ist zugelaufen auf dem Trödel Nr. 794

Ein Ackerpferd, kohlschwarze Blesse, 12 Jahr alt, steht zum Verkauf in Freienfelde bei Köke.

Heute, Donnerstag den 11. November, ladet zum Wurstfest und Tanzmusik ganz ergebenst ein

Mitlacher im Rosenthal.

Donnerstag den 11. November ist Wurstfest mit Musik, wozu ich ergebenst einlade.

Weber in Diemitz.

Sonntag den 14. d. M. ist Pfannkuchenfest und Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet

Thusius in Dölau.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 46. Stück.

Sonnabend, den 13. November 1841.

Inhalt.

Das dritte Reformations-Jubelfest der Stadt Halle. — Sammlung Hallischer Reformationspredigten. — Frauenverein. — Predigtanzeige. — Taubstummen-Anstalt. — Garnison-Einquartierung. — 40 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Das dritte Reformations-Jubelfest der Stadt Halle.

Den vorangegangenen Mittheilungen aus der Geschichte der Hallischen Reformation wird nun der Bericht über unsre Jubelfeier passend sich anschließen. Wenn die Leser diesen Bericht vielleicht ungern bisher vermißt haben, so wird hoffentlich für diese Verzögerung die dadurch möglich gewordene um so größere Vollständigkeit desselben einige Entschuldigung sein.

Die Annäherung des Jahres 1841, des Jubeljahrs der Hallischen Reformation, war wie bei allen, denen die Ehre unsrer Vaterstadt theuer ist, so auch bei unserm verehrten Magistrat nicht unbeachtet geblieben, und schon in den ersten Monaten vorigen Jahres hatte derselbe angefangen, diesen Umstand in besondere Berathung zu ziehen. Unsere Vorfah-

ren waren in den Jahren 1641 und 1741 mit der Feier eines Hallischen Reformations-Jubelfestes voran gegangen; die Gegenwart konnte hinter der Vergangenheit nicht zurückbleiben, vielmehr sollte die Feier noch würdiger und großartiger, als die damaligen Verhältnisse es zugelassen hatten, begangen werden. Der Magistrat beschloß daher, die Vorbereitung und Anordnung dieser Feier einem Festcomité zu übertragen, das aus Deputirten des Magistrats, der Stadtverordneten-Versammlung, der Universität, der Geistlichkeit und dem Director der Franckeschen Stiftungen gebildet wurde, und schon am 10. Juni v. J. unter dem Vorsitze des Stadtraths Wucherer seine Berathungen begann *). Mancherlei abweichende Interessen waren hierbei in Betracht zu ziehen, mancherlei verschiedene Ansichten auszugleichen, mancherlei Mißverhältnisse zu beseitigen, um überall bei den zu beschließenden Anordnungen nur die höchsten Rücksichten walten zu lassen, und durch die ganze Gestaltung des Festes den höchsten und heiligsten Bedürfnissen zu genügen. Das Comité hat der Lösung dieser Aufgabe mit viel Liebe und mit großer Mühwaltung sich unterzogen, und es muß hier öffentlich dankbar

*) Die Mitglieder des Comité waren: Von Seiten des Magistrats, außer dem erwähnten Vorsitzenden, die Herren Oberbürgermeister Schroener und Bürgermeister Bertram. Von Seiten der Stadtverordneten die Herren Kaufmann Brauer, Landrichter Cäsar und Justizrath Dr. Dryander, den nach seinem Ausscheiden aus der Stadtverordneten-Versammlung Herr Oberbergrath Perlberg ersetzte. Von Seiten der Universität der Curator derselben, Herr Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Delbrück und der jezeitige Prorector magnificus, anfangs Herr Geh. Rath Dr. Pernice, dann Herr Geh. Rath Dr. Gruber und zuletzt Herr Prof. Dr. Bernhardy. Von Seiten der Geistlichkeit die Herren Superintendenten Guerike, Dr. Tiemann und Dr. Rienäcker, denen nachher noch die Herren Oberprediger Fulda und Dr. Ehricht beitraten. Von Seiten der Franckeschen Stiftungen der Director derselben, Herr Prof. Dr. Niemeyer.

bar anerkannt werden, daß dasselbe die Bedeutung des Festes in edlem Sinne aufgefaßt, und mit dem ehrenwerthesten Streben dahin gewirkt hat, die Tage der Jubelfeier uns zu Tagen einer unvergeßlichen Erinnerung und gewiß auch eines unvergänglichen Segens zu machen.

Es kam zunächst darauf an, die Zeit der Jubelfeier zu bestimmen. Der Vorgang der Jahre 1641 und 1741, wo man das Fest am grünen Donnerstage gefeiert hatte, konnte hierbei nicht entscheiden, da anerkannt der Charfreitag der Tag der ersten evangelischen Predigt ist. Aber auch auf diesen, oder auf den dem Charfreitag des Jahres 1541 entsprechenden Monatstag die Feier zu verlegen, erschien nicht angemessen, da einestheils dadurch die heiligen Rechte der Passions- und Osterzeit beeinträchtigt worden wären, anderntheils auch wegen der auf diese Zeit fallenden Ferien die so wünschenswerthe Theilnahme der Universität und der sämmtlichen Schulen hätte entbehrt werden müssen. Demnach fand der Vorschlag, die Feier auf den 31. October, als den allgemeinen Gedächtnißtag der Reformation, zu verschieben, zumal derselbe in diesem Jahre grade auf einen Sonntag fiel, allgemeine Zustimmung.

Bei der Anordnung der Feier selbst konnte kein Zweifel sein, daß dieselbe gleichzeitig in allen evangelischen Kirchen durch Gottesdienst begangen werden müsse; denn wenn man auch vielleicht einen besonders erhebenden Eindruck sich hätte versprechen dürfen, wäre es möglich gewesen, in der Kirche, wo die erste evangelische Predigt gehalten worden, die ganze Menge der Feiernden zu gemeinsamen Gottesdienst und Communion zu vereinen, so standen doch einer solchen Einrichtung allzuviele, gegründete Bedenken entgegen. Indessen schien es allerdings wünschenswerth, in dieser Kirche noch eine besondere Feier zu veranstalten, und dabei namentlich auch die sämmtlichen Behörden, Corporationen und Vertreter des bürgerlichen Gemein-

weſens, ſo wie alle Geiſtlichen der Stadt, zum Zeugniß evangeliſcher Gemeinſchaft in feierlichem Gottesdienſte zu vereinigen, und einen der erſten Meiſter in geiſtlicher Rede, den hochwürdigen Biſchof Dr. Dräſeke, um Uebernahme der Feſtpredigt zu erſuchen. Um ferner auch der ſämmtlichen Schuljugend einen beſondern Antheil an der Jubelfeier zu gewähren, hielt man für paſſend, dieſelbe durch eine eigens dazu verfaßte Schrift auf die Bedeutung des Feſtes vorzubereiten, außerdem aber noch einen beſonders für das Bedürfniß und Faſſungsvermögen derſelben einzurichtenden Gottesdienſt zu veranlaſſen; weshalb die Jubelfeier auch auf den 1. November auszudehnen für nothwendig erachtet wurde.

Nach dieſen Rückſichten wurde vorläufig die Anordnung des Jubelfeſtes beſtimmt, und nachdem dafür unter dem 12. Januar d. J. die Genehmigung des hochwürdigen Conſiſtoriums eingegangen war, über die einzelnen Theile der Feier das Nähere berathen. Das Ergebniß dieſer Berathungen enthält das Feſtprogramm, welches 14 Tage vor dem Feſte durch den Druck bekannt gemacht wurde. — Wenn anfangs die darin enthaltenen Beſtimmungen hin und wieder nicht Aller Wünſchen zu entſprechen ſchienen; wenn überhaupt bei der Annäherung des Feſtes im allgemeinen ſtatt freudiger Erwartung vielmehr eine gewiſſe Lauheit nicht zu verkennen war, ſo darf dagegen wohl mit Gewißheit vorausgeſetzt werden, daß der Verlauf der Jubelfeier ſelbſt jede augenblickliche Mißſtimmung vollſtändig verſöhnt, und allgemein eine Theilnahme erweckt, und eine Erhebung der Gemüther hervorgerufen hat, die nicht ohne nachhaltigen Segen geblieben ſein kann.

Vor näherer Erwähnung der einzelnen Feſtlichkeiten iſt zuerſt noch einer Vorfeier zu gedenken, die Freitags den 29. Oct. durch Einweihung unſerer nach jahrelanger Arbeit ſo überaus trefflich wieder hergeſtell-

stellten St. Moritzkirche statt fand. Am genannten Tage Vormittags 10 Uhr versammelten sich die Deputirten des Magistrats, der Stadtverordneten, das Kirchenkollegium zu St. Moritz und die meisten Geistlichen der Stadt in dem Pastorate zu St. Moritz und begaben sich von dort in die Kirche auf die im hohen Chor zu beiden Seiten des Altars bereiteten Plätze. Nachdem zuvörderst unter Leitung des Musikdirectors D. Naue von dem Stadtsingechor und der hiesigen Liedertafel Händels Hallelujah aufgeführt war, sang die zahlreich versammelte Gemeine das Lied „Halleluja Lob Preis und Ehr," worauf der Superintendent Guerike von den Stufen des Altars herab die Weiherede hielt, und das Gotteshaus mit Kanzel, Taufstein und Altar dem gottesdienstlichen Gebrauch aufs neue übergab. Die Rede schloß mit einem feierlichen Gebet, während dessen die anwesenden Geistlichen an den Stufen des Altars knieten. Nach ertheiltem Segen endete die Feier mit dem Gesange: „Herr Gott, dich loben wir."

Die eigentliche Festfeier begann mit der am Sonnabend den 30. Oct. Nachmittags 3 Uhr in allen evangelischen Kirchen stattfindenden Vorbereitung zum heiligen Abendmahl. Die Zahl der hierzu Versammelten war, mit Ausnahme der St. Georgenkirche, wo 68 Lehrer und 170 Schüler der Franckeschen Stiftungen an der Communion Theil nahmen, bei weitem geringer als zu erwarten war, und als sie sonst an festlichen Tagen zu sein pflegt*); namentlich war die vorgeschlagene Vereinigung des Magistrats, der Stadtverordneten und der übrigen Behörden zu gemeinschaftlicher Abendmahlsfeier in der Marienkirche nicht zu Stande gekommen. Ohne Zweifel hatten Viele durch die Besorgniß vor einer zu zahlreichen Communion, Viele auch durch die ehrenwerthe Rücksicht, bei der un-

*) Es communicirten am ersten Festtage: zu U. L. Fr. 112, zu St. Ulrich 159, zu St. Moritz 63, im Dom 70, zu St. Laurentii 50, zu St. Georgen 290.

unvermeidlichen äußeren Unruhe der Festtage in der dem Communiontage gebührenden Andacht und Sammlung beeinträchtigt zu werden, von der Theilnahme an dieser Feier sich abhalten lassen, während dagegen, (wenigstens in der Kirche zu U. L. Fr., aber wahrscheinlich auch anderwärts) das herannahende Fest an den zunächst vorhergehenden Communiontagen sehr zahlreiche Abendmahlsgenossen versammelt hatte.

Abends zwischen 6 und 7 Uhr wurde das Fest mit allen Glocken in drei Pulsen feierlich eingeläutet. Später noch begrüßte dasselbe der Sängerchor der Hauptschule vom Altane des Waisenhauses mit Choralgesang, dessen feierliche, erhebende Klänge in der Stille des Abends weit über die Stadt dahinschallten.

(Die Fortsetzung folgt.)

2. Ueber eine zu veranstaltende Sammlung Hallischer Reformationspredigten.

Es ist bereits hin und wieder der Wunsch geäußert worden, die bei unserer Reformationsjubelfeier gehaltenen Predigten, wie es wohl bei früheren Jubelfesten geschehen ist, zusammen gedruckt zu sehen; daher dürfte vielleicht Manchem die Nachricht willkommen sein, daß eine solche Sammlung bereits vorbereitet wird. In dem Wunsche, eine bleibende Erinnerung an das dritte Reformationsfest der Stadt Halle zu begründen, beabsichtigen wir, sämmtliche bei den verschiedenen Feierlichkeiten gehaltene Predigten und Reden nebst einer Beschreibung der Jubelfeier drucken zu lassen und zu einem wohlthätigen Zwecke herauszugeben; und da gewiß die sämmtlichen Herren Geistlichen hierzu gern die Hand bieten werden, auch bereits Herr Bischof Dräseke und Herr Consistorialrath Tholuck die Mittheilung der von ihnen gehaltenen Reden freundlich zugesagt haben, so leidet es wohl keinen Zweifel, daß das Unternehmen zu Stande kommen wird,

wird, wenn anders das Publikum demselben eine fördernde Theilnahme zuzuwenden geneigt ist.

Daß dies der Fall sein wird, dürfte bei der allgemeinen lebhaften Theilnahme, welche das Jubelfest selbst, und besonders auch der gottesdienstliche Theil desselben gefunden hat, wohl nicht zu bezweifeln sein. Jedem, der an den Gottesdiensten jener festlichen Tage sich erbaut und erhoben hat, muß es ja willkommen sein, wenn ihm durch diese Sammlung Gelegenheit dargeboten wird, den Eindruck jener heiligen Stunden durch das Lesen der damals gehörten Predigten wieder zu beleben, und selbst noch in späteren Jahren bei der Erinnerung an das seltene Fest, alle die Worte, welche ihn in jenen Tagen bewegt und erhoben, aufs neue sich vergegenwärtigen zu können. Ueberdies kann es für alle, die an dem kirchlichen Leben einen lebhafteren Antheil nehmen, wohl nur erwünscht sein, hier alle die Gaben, welche in jenen Tagen den verschiedenen Gemeinen von ihren Predigern dargeboten sind, vereinigt zu sehen, und so auch, wenigstens durch das Lesen der einzelnen Predigten und Reden, von alle dem Kenntniß zu nehmen, was an den Orten, wo sie persönlich nicht gegenwärtig sein konnten, über die Bedeutung des Festes und zur Verherrlichung desselben geredet worden ist. Namentlich werden Alle diejenigen, die es schmerzlich empfunden haben, der Predigt des Bischofs Dräseke nicht beiwohnen zu können, gewiß mit Freuden ihre Theilnahme dem angezeigten Unternehmen zuwenden, das ihnen wenigstens einigermaßen für diese Entbehrung Ersatz verheißt.

Auch als historisches Denkmal unserer gegenwärtigen kirchlichen Zustände wird diese Sammlung namentlich späterhin von Interesse sein, und wie es uns wichtig ist, aus den vor 100 und 200 Jahren im Druck erschienenen Jubelpredigten so manches belehrende und anregende über den Zustand des damaligen kirchlichen Lebens unsrer Stadt zu entnehmen, so dürfen

fen wir uns auch wohl berechtigt halten, unsern Nachkommen ein Zeugniß zu hinterlassen, wie im Jahre 1841 das dritte Jubelfest der Hallischen Reformation begangen und in den Kirchen unsrer Stadt das Evangelium verkündigt worden ist.

Dürfte demnach diese Predigtsammlung an sich schon auf allgemeine fördernde Theilnahme Anspruch machen, so wird sie dazu um so mehr berechtigt durch den Zweck, der an ihr Erscheinen geknüpft werden soll. Es ist nämlich unsere Absicht, den Ertrag derselben zur Bildung eines Fonds für ein Bürger-Rettungs-Institut zu verwenden, dessen jährliche Zinsen dazu angewendet werden sollen, würdige, in ihrer Nahrung zurückgekommene Bürger in solcher Weise zu unterstützen, daß sie zur Fortsetzung ihres Geschäfts in Stand gesetzt werden. Zu diesen Zinsen würden dann diejenigen Einnahmen fließen, welche die städtischen Behörden bereits früher zu diesem Zwecke bestimmt haben, der Ertrag der Predigtsammlung aber würde das Stammkapital der Stiftung abgeben, die in ihrer wohlthätigen Wirksamkeit für alle Folgezeit das Andenken des schönen Festes und der segensreichen Veranlassung desselben erhalten, und der in der Folge der wohlthätige Sinn unserer Mitbürger wohl noch wesentlichen Zuwachs verleihen dürfte.

Je mehr diese Absicht durch sich selbst die freudige Zustimmung aller Bewohner unsrer Stadt gewinnen und der Mitwirkung derselben sich empfehlen wird, um so sicherer steht wohl zu erwarten, daß die zu Gunsten dieser Stiftung unternommene Herausgabe der erwähnten Predigtsammlung auf zahlreiche Theilnahme rechnen darf, da allerdings nur bei einer solchen ein dem Zwecke angemessener Ertrag zu hoffen ist.

Schon zu Anfang nächster Woche wird das Nähere darüber bekannt gemacht und die Subscriptionsliste in Umlauf gesetzt werden.

Der Magistrat.

3. Frauenverein.

Das nahende Weihnachtsfest erinnert uns an die Bedürfnisse unsrer armen Waisen, die zu demselben mit der unentbehrlichsten Winterkleidung versehen werden sollen. Die hiezu bei weitem nicht ausreichenden Mittel unsers Vereins nöthigen uns abermals, den Wohlthätigkeitssinn aller der Edlen anzusprechen, die unsern Verein schon seit vielen Jahren freigebig unterstützt haben. Wir thun es in der zuversichtlichen Hoffnung, es werde unsre gegenwärtige angelegentlichste Bitte nicht vergeblich sein, und würden es als einen sehr werthvollen Beweis des uns bisher von vielen Seiten geschenkten Vertrauens ansehen, wenn an die Stelle mancher unvergeßlichen Gönner und Gönnerinnen unsers Vereins, welche der Tod ihm entzogen hat, Andre träten, die uns den Verlust jener minder schmerzlich empfinden ließen.

Zu der Weihnachtsbescheerung, die wir unsern Waisen zu veranstalten gedenken, werden wir uns später erlauben diejenigen freundlichst einzuladen, welche uns dazu mit ihren milden Gaben unterstützten, damit sie sich von deren zweckmäßiger Anwendung selbst überzeugen können.

Geldbeiträge, auch die kleinsten, nehmen außer dem Unterzeichneten alle Mitglieder unsers Vereins dankbar an. Auch Frau Lehrerin Schönbrodt, kleine Ulrichsstraße Nr. 1016 wohnhaft, ist dazu bereit, und bitten wir, an dieselbe das uns gleich sehr willkommene Kleidungsmaterial, doch möglichst bald, damit es noch verarbeitet werden kann, gütigst abgeben zu lassen. Halle, am 10. Nov. 1841.

Im Namen des Frauenvereins
Franke.

4. Berichtigung der Predigt-Anzeige S. 1519.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Inspector Rudolph.

---

5. Taubstummen-Anstalt.

Nachdem die Verloosung der Arbeiten und Geschenke der Taubstummen-Anstalt am heutigen Tage in Gegenwart eines Deputirten Wohllöblichen Magistrats bewirkt worden ist, können die Gewinne nach Abgabe der Loose von Sonnabend den 13. Nov. an bis Montag den 15. Novbr. von Morgens 9 bis Nachmittags 3 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten (am Kronprinzen Nr. 910 zwei Treppen hoch) abgeholt werden. Halle, den 10. Nov. 1841.

Klotz, Vorsteher der Anstalt.

---

6. Garnison-Einquartierung

bleibt zwar in den gegenwärtigen Quartieren, indessen zahlen diejenigen Häuser von Nr. 221 bis 408 in dem Marien- und Ulrichsviertel, welche der Ausmiethungskasse beigetreten sind, für den laufenden Monat die Zuschüsse. Da es die 5te Tour ist, so werden sämmtliche im Veranlagungs-Kataster befindlichen Bruchtheile als voll berechnet.

Halle, den 13. November 1841.

Die Servis-Deputation.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Zwei vierspännige, sechssitzige Fahrpostwagen, welche zeither zwischen Halle und Cassel coursirt haben, und die nunmehr ausrangirt werden sollen, sollen am 17ten dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, im Hause des Postwagen-Fabrikanten Herrn Uhlig hierselbst, unter Vorbehalt der Genehmigung binnen drei Wochen vom Tage der Auction an, und unter der Bedingung sofortiger baarer Bezahlung bei Uebergabe der Wagen, öffentlich meistbietend verkauft werden, wobei die Wahl unter den Bietenden vorbehalten bleibt.

Halle, den 10. November 1841.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Weinauction. Nächsten Montag den 15. d. M. Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr sollen am großen Berlin Nr. 433 verschiedene Sorten weiße und rothe Franzweine, als: Graves, Haut Preignac, Haut Sauternes, Medoc und Medoc St. Julien in Flaschen à 6 und 12 Stück, nach Probe, meistbietend gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden.

A. W. Rößler.

Sollten noch einige junge Leute gesonnen sein, an meinem Tanzunterricht Antheil zu nehmen, so ersuche ich dieselben, sich Sonntag Nachmittag 1 Uhr in meiner Wohnung Moritzburg im Sturmschen Hause 1 Treppe hoch zu melden. Hugo Fritz, Tanzlehrer.

Sehr gutes Weitzenmehl die Metze 6 Sgr.
sehr gutes Roggenmehl ¼ Scheffel 10 Sgr. 6 Pf.
sehr gutes Mittelmehl die Metze 3 Sgr.
auch gutes Gerstenmehl die Metze 3 Sgr.
bei dem Bäckermeister Wiedemann in Ammendorf.

Ein schon gebrauchtes dunkelpolirtes Sopha von Birkenholz, desgleichen ein Pult und 2 Tische sind zu verkaufen, kleine Brauhausgasse Nr. 333.

☞ Leinwand-Waaren-Verkauf zu auffallend billigen Preisen. ☜

Während der Dauer des hiesigen Jahrmarkts beabsichtige ich folgende Waaren zu äußerst wohlfeilen aber festen Preisen zu verkaufen, als: eine bedeutende Auswahl weißgarniger und gebleichter Leinwand von 7 Thlr. bis 40 Thlr. das Schock, weiße feine Nester-Leinwand, das halbe Schock von $2\frac{1}{3}$ bis $3\frac{1}{3}$ Thlr., leinen Damast und Zwillich-Tischgedecke für 6 und 12 Personen von 5 Thlr. bis 10 Thlr. das Gedeck, Franz- und schwarze Leinwand wie auch Shirting zu äußerst billigen Preisen, $\frac{5}{4}$ und $\frac{6}{4}$ breite Ueberzüge und Feder-Doppel-Leinwand von $3\frac{1}{2}$ bis $5\frac{1}{2}$ Sgr. die Elle, $\frac{7}{4}$ und $\frac{8}{4}$ breiten leinen Bettzwillich von 5 bis 10 Sgr. die Elle, Köperzeuge zu Schlafröcken und Pelzüberzügen von $2\frac{1}{2}$ bis $3\frac{1}{2}$ Sgr. die Elle, weiße und bunte Kaffee-Servietten und Tischtücher in verschiedener Länge und Güte von 1 bis 2 Thlr. das Stück, weißen baumwollenen Köper und Damast zu Bettüberzügen, Bettdecken und Rouleaux, Jaconett und Mousseline zu Vorhängen u. dgl. mehr.

Mein Verkaufslocal befindet sich Neumarkt in der goldnen Sonne. Moritz Heymann, aus Breslau.

☞ Zu dem Hallischen Martini-Markt ☜ empfehle ich mein Lager weißer Waaren in allen Artikeln der reichhaltigsten Auswahl; noch muß ich bemerken, daß ich eine große Auswahl in glatten und gemusterten Gardinenzeug habe, auch glatte und gemusterte so wie buntgestickte Kleiderzeuge, in vielerlei Sorten Schnurenröcke, auch warme Piquéröcke und warmen Piqué zu Nachtzeugen, so wie verschiedene feine Stickerei. Mein Stand ist in der weißen Waarenreihe.

Louise Seemann.

☞ Kleidungsstücke, Münzen, Stoffkleider, Perlen, Tressenmützen, Portepées und Schärpen kaufe ich fortwährend. Joseph Reiter.

Kleinschmieden Nr. 947 zwei Treppen hoch.

Ich zeige den geehrten Damen gehorsamst an, daß mein Aufenthalt bis Dienstag Abend fest stehet und verkaufe diesen letzten Markt weit billiger als jeden andern, bitte daher recht bald um geneigten Zuspruch.

E. Masch aus Berlin,
Schnürleibfabrikant.

F. Albert Pfahl

empfiehlt zum jetzigen Markt sein wohlassortirtes Lager von Tabakspfeifen und Stöcken u. dgl. Artikel große Ulrichsstraße Nr. 72 und verkauft zu den billigsten Preisen.

Stearin-Lichte à 8¾ Sgr. das Pfund-Pack bei
Carl Mertens.

Englische Heringe in Tonnen, Schocken und Einzelnen, sehr fett und weiß, zu herabgesetzten Preisen bei Carl Mertens, große Klauestraße und alter Markt.

Frischen großkörnigten Astrachanischen Caviar empfing C. H. Risel.

Frische Orangen bei C. H. Risel.

Korn- und Eichelkaffee bei *F. A. Hering.*

Jeden Morgen Bouillon, jeden Abend Hasen- und Gänsebraten bei L. Voigt, Dachritzgasse Nr. 983.

Logis von 30 bis 120 Thlr. werden durch den Logiscommissionair L. Voigt zu miethen gesucht.

Täglich frische Backhefen bei E. F. Schulze, Neunhäuser-Ecke.

Hausverkauf.

Ein Haus mit zwei Stuben, zwei Kammern, zwei Küchen, Entree, Keller, Stallung, Hof und Bodenraum ist zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen in Glaucha Nr. 2004 beim Eigenthümer.

Ein Haus mit 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, 2 Boden, alles in gutem baulichen Stande, ist Veränderungshalber zu verkaufen, Zänkergasse Nr. 558 am alten Markt. Das Nähere beim Eigenthümer.

Am heutigen Tage eröffnete ich in meinem Hause, Leipziger Straßen- und große Brauhausgassen-Ecke Nr. 313, auch ein Detail-Geschäft in Seifen und Lichten, und empfehle ich dasselbe einer gewogentlichen Berücksichtigung. Das mir geschenkte Vertrauen werde ich durch beste und billigste Bedienung zu rechtfertigen mir angelegen sein lassen.

Halle, den 9. November 1841.

Gustav Genke.

Meine bereits mehrseitig als vorzüglich anerkannten Raffinad- oder gereinigte Glanztalglichte, welche sich so trocken wie Wachs anfühlen, nicht fließen, sparsam und hell brennen, empfehle ich zu den billigsten Preisen.

Gustav Genke.

Windsor-, reinste Cocosnußöl-Soda-, beste Talg-, ächte Berliner Oléine-, schwarze Stangen- u. Schmier-Seife billigst bei Gustav Genke.

Gummi-Schuhe für Herren und Damen mit Sohlen hat in größerer Auswahl wieder erhalten

C. Beyer,
große Ulrichsstraße Nr. 74.

Wasserdichte Röcke vom feinsten Camlott hat wieder erhalten, auch werden auf Bestellung welche angefertige bei

C. Beyer,
große Ulrichsstraße Nr. 74.

Etablissements-Anzeige.

Unter heutigen Datum habe ich auf dem alten Markt Nr. 493 im frühern Hanneschen Laden ein Woll- und Strumpf-Geschäft eröffnet, und empfehle mich einem hochgeehrten In- und auswärtigen Publikum mit allen in dieses Fach schlagenden Artikeln zu billigen Preisen. Bestellungen von Wollstrumpf-Waaren bor-

Außerordentliche Vorstellungen.

Sonntag den 14. November und einige folgende Tage habe ich die Ehre, mit einer Gesellschaft

ausländischer lebender Kunsthähne

aus Frankreich, England, Holland, Irland, Rußland, Spanien und der Türkei unterhaltende Kunstausübungen auszuführen, auch Wasser-, Feuer- und Luft-Experimente und Automaten nebst einer großen Sammlung mehrerer Tausend Prachtexemplare von Naturseltenheiten aus allen Welttheilen, dergleichen Schönheiten noch nie gesehen wurden, werden Jedermann befriedigen.

Der Anfang ist täglich um 3 und 7 Uhr Abends. Der Schauplatz ist kleine Ulrichsstraße im Resourcen-Saale. Entree erster Platz 5 Sgr., zweiter 2½ Sgr. Zur zahlreichen Beehrung empfiehlt sich

J. Schichtl.

Nach vorgelegten Blättern und Zeugnissen aus Leipzig, Magdeburg, Braunschweig, Erfurt, versprechen diese Vorstellungen viel merkwürdiges, und verdienen danach bestens empfohlen zu werden, was deshalb auf Ansuchen des Herrn Besitzers der Wahrheit gemäß attestirt

Dr. C. A. Buhle.

In meinem Hause große Ulrichsstraße Nr. 19 ist die erste Etage vom 1. April 1842 an zu vermiethen.

L. Eichler.

In der Leipziger Straße Nr. 292 sind noch einige Logis mit Meubles an ledige Herren zu vermiethen und können sofort bezogen werden.

Logis. Im Meierschen Bade steht die obere Wohnung vom 1. Januar ab anderweitig zu vermiethen.

An stille Familien sind zu vermiethen 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Holz- und Torfgelaß; an einen einzelnen Herrn 1 Stube nebst Kammer mit Meubles; beides ist sogleich oder zu Neujahr zu beziehen, Neumarkt, Geiststraße Nr. 1246.

Auf die wiederholten Aufforderungen geehrter Glieder unserer Gemeinde, die an den Tagen des Reformationsfestes von uns gehaltenen Predigten im Druck erscheinen zu lassen, erwiedern wir hierdurch, daß diesem Verlangen in Kurzem entsprochen werden wird.

Dr. Franke. H. Dryander.

Einen Lehrling sucht der Bürstenmachermeister Kunzemann, Märkerstraße Nr. 455.

Sonnabend Baumkuchen zum Ausschneiden bei Otho.

Sonntag den 14. d. M. wird zum Pfannkuchenschmaus im Posthorn eingeladen.

(Freienfelde.) Sonntag den 14. d. M. nimmt die Kirmeß ihren Anfang und dauert bis Mittwoch den 17., wozu ich mich mit kalten und warmen Speisen bestens versehen habe; auch findet während den 4 Kirmeßtagen des Nachmittags Unterhaltungsmusik so wie des Abends Tanzvergnügen statt, wozu ich ein geehrtes Publikum ergebenst einlade. P. de Bouché.

Kommenden Sonntag, Montag, Dienstag und Mittwoch, als den 14. 15. 16. und 17. November, wird die Kirmeß mit Musik und Tanz in Diemitz gefeiert, wozu ich Freunde und gute Gönner ergebenst einlade.

Friedrich Weber.

Sonntag, Montag und Dienstag fahren beständig Wagen zur Kirmeß nach Reideburg vom Gasthof zur goldnen Kugel; à Person $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Heute Abend, als den 13. d. M., giebts Pökelknochen mit Meerrettig und Sauerkraut, wie auch Hasenbraten in Wilkens Garten.

Heute Quartett bei Sturm.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

46. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 16. November 1841.

Inhalt.

Das dritte Reformations-Jubelfest der Stadt Halle. (Fortsetzung.) — Bekanntmachung. — Taubstummen-Anstalt. — 25 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Das dritte Reformations-Jubelfest der Stadt Halle.

(Fortsetzung.)

Sonntag den 31. October verkündete schon früh am Morgen die ungewöhnliche Bewegung auf Markt und Straßen die Erscheinung des hohen Festes, das aus der Nähe und Ferne Theilnehmer unsrer Jubelfreude in großer Zahl herbeigeführt hatte. Auch war freiwillig manches geschehen, um auch äußerlich den Ernst und die Feierlichkeit des Tages bemerkbar zu machen, wie es denn z. B. dankbar anzuerkennen ist, daß die gesammte Kaufmannschaft sich vereinigt hatte, für die ganze Zeit der Festlichkeiten an diesem Tage von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends ihre Läden geschlossen zu halten.

Zuerst um 7 und dann ¾8 Uhr ertönte das Geläut der Glocken und versammelte die Gemeinden in ihren Gotteshäusern. Alle Kirchen waren von zahlreichen Schaaren erfüllt, und unverkennbar zeigte sich über-

überall eine der Bedeutung des Tages entsprechende Andacht und Theilnahme. Da so eben die Herausgabe sämmtlicher Festpredigten in Aussicht gestellt wird, so mag es genügen, hier nur kurz zu erwähnen, wie in den verschiedenen Kirchen unsrer Stadt die Feier begangen worden ist.

Zu U. L. Frauen predigte der Archidiaconus Franke nach 1 Cor. 7, 23. und 16, 13. 14. über den „Apostolischen Zuruf an uns, die wir heute das 300jährige Bestehen der evangelischen Kirche in unserer Stadt mit dankbarer Freude feiern," — nämlich: 1. Ihr seid theuer erkauft; 2. Werdet nicht der Menschen Knechte; 3. sondern wachet, stehet im Glauben, seid männlich und seid stark! 4. Alle eure Dinge aber lasset in der Liebe geschehen. — Der Gesang in den Festtagen wurde zum erstenmal wieder von der, wenigstens theilweise vollendeten, erneuerten Orgel begleitet; einen besondern Schmuck aber hatte die Kirche in dem während der Festtage der Kanzel gegenüber aufgestellten Bilde ihres Reformators, J. Jonas, erhalten.

Zu St. Ulrich hatte ein schon mehrere Wochen vor dem Feste zusammengetretener Verein von Jungfrauen der Gemeinde die Eingänge zur Kirche, den Altar mit seinen Umgebungen und die Kanzel mit frischem Grün festlich bekränzt. Ueberdies hatten dieselben theils durch eigne Beiträge, theils durch Sammlung in befreundeten Kreisen, unter der dankenswerthen Leitung eines verehrlichen Mitgliedes des Kirchencollegiums es möglich gemacht, ein bleibendes Andenken an das seltene Fest für die Kirche zu beschaffen, und so hatte die Gemeinde die Freude, durch die Bemühungen derselben den Altar mit einem zierlichen, reich vergoldeten Crucifix von Gußeisen nebst dazu gehörigen Candelabern, sodann mit einer sammetnen Pulpetdecke, in welche die in Palmzweigt gefaßte Jahreszahl 1841 sauber eingestickt ist, ferner mit einem schwarzen Altarumhange und einem neuen Fußteppich, wie auch mit neuen Decken über die Altarbänke und

Sei-

Seitengeländer geschmückt zu sehen. — Die Predigt hielt der Oberprediger Dr. Ehricht nach Colosser 1, 12—14 (Danksaget dem Vater ꝛc. — Vergebung der Sünden.) über die Frage: „Welches ist das dem Vater des Lichts gebührende Dankopfer am Jubelfeste der vor 300 Jahren in unsrer Stadt bewirkten Einführung der Kirchenverbesserung?“ und beantwortete nach vorausgeschickten Erläuterungen über den Gegenstand und die Bedeutung der Jubelfeier, diese Frage dahin, daß solches Opfer bestehen müsse: in festlicher Danksagung, da unsre Stadt während der vergangenen 3 Jahrhunderte ein vorzüglicher Schau- und Sammelplatz ausgezeichneten geistlichen Segens geworden; — und in dem Gelübde gewissenhafter und treuer Benutzung der Segnungen der Reformation, — also im Halten, was wir haben, damit uns Niemand die Krone raube, — und im Zunehmen in diesem Werke des Herrn durch unermüdliches Forschen nach Wahrheit, durch einen Wandel in der Wahrheit und durch oft wiederholte Feier der Erlösung im heil. Abendmahle.

Zu St. Moritz, wo zugleich der erste Gemeinde-Gottesdienst nach der Wiederherstellung der Kirche stattfand, predigte der Superint. Guerike nach Römer 8, 31. über das Wort: „Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?“ indem er zeigte, wie sich dies Wort in der Geschichte der christlichen Kirche von Anfang an und besonders zur Zeit der Reformation bewährt habe, und darauf die Hoffnung gründete, daß es auch in alle Zukunft sich herrlich bewähren werde.

In der Domkirche hielt der Superintendent Dr. Rienäcker die Predigt über Phil. 1, 3—11 (Ich danke meinem Gott ꝛc. — zur Ehre und Lobe Gottes), welche nach Anleitung dieser Worte Dank, Hoffnung und Wunsch in Beziehung auf den Gegenstand des Festes aussprach.

Zu St. Laurentii redete der Pastor Wislicenus nach Galater 5, 1 (So bestehet nun in der

Frei-

Freiheit ꝛc.) „über die protestantische Freiheit“, indem er zuerst die Erinnerung aussprach: „Wir sind entnommen einem knechtischen Joche und zur Freiheit gekommen“; und sodann den Vorsatz begründete: „Wir wollen bestehen in der Freiheit und uns nicht wieder in das knechtische Joch fangen lassen.“

In der St. Georgenkirche stellte der Superintendent Dr. Tiemann nach 1 Cor. 3, 11—13 das Wort: Einen andern Grund kann Niemand legen ꝛc. als „Losungs- und Erbauungswort am dritten großen Jubelfeste der evangelischen Gemeinden in unserer Stadt“ auf, und zeigte, wie dies Wort sei: „eine heilige Stimme der Belehrung über die Bedeutung unsrer evangelischen Jubelfeier; — ein ernster Ruf der Warnung und Ermahnung, nimmer abzuweichen von dem einigen Grunde, auf welchem die evangelische Kirche ruht; — und eine herrliche Erweckung zum gottseligen Vertrauen und zum Dank gegen den Herrn.“ Zur Verherrlichung des Festes hatten die Confirmandinnen die Kirche mit Kränzen geschmückt und den Altar mit neuen Blumenvasen beschenkt; auch ist zu bemerken, daß der Kirchengesang an beiden Festtagen vorzüglich, besonders aber am ersten Festtage höchst ausgezeichnet zu nennen war, wozu ein, auch an Ort und Stelle eingeübter, Chor von zwölf, durch Musiker des hiesigen Bataillons trefflichst geblasenen Posaunen bedeutend mitgewirkt hat.

Leider war in mehreren Kirchen die Abendmahlsfeier noch nicht beendigt, als um 11 Uhr die von der Universität veranstaltete Feier in der Aula begann. Es war dazu nach akademischer Sitte durch ein von dem Professor der Theologie Dr. Fritzsche verfaßtes Programm eingeladen worden, welches von den Schwierigkeiten handelt, mit denen die Einführung der Reformation in Halle zu kämpfen hatte *), und durch

*) Quantae molis fuerit, Halis Sacra Christiana emendare. 32 S. 4.

durch den Briefwechsel des Jonas mit dem Herzog Albrecht von Preußen, der hier zum erstenmale nach den im Königsberger Archiv aufbehaltenen Originalen abgedruckt ist, eine werthvolle Zugabe erhalten hat.

Eine zahlreiche Versammlung füllte alle Räume der Aula. Wie vor zwei Jahren die Hallische Universität an Leipzigs Reformationsfeier Theil genommen, so hatte sie auch nicht unterlassen wollen, die Theilnahme der Nachbaruniversität für Halle's Jubelfest zu erbitten, und sowohl der Curator derselben, Kreisdirector v. Falkenstein, als auch eine große Anzahl Professoren (unter ihnen die Theologen Dr. Winer, Dr. Wintzer, Dr. Großmann, Dr. Illgen, Dr. Lindner) waren der Einladung freundlich gefolgt. Auch aus Berlin war ein berühmter Lehrer der dortigen Universität, der Oberconsistorialrath Dr. Marheineke, zur Jubelfeier erschienen, und mit den akademischen Gästen vereinigten sich die zum Feste anwesenden höchsten und hohen Behörden nebst den eingeladenen Einheimischen. Auch die Versammlung der Studirenden war durch eine große Zahl Leipziger Commilitonen vermehrt.

Die Feier begann mit Jonas Liede: „Wo Gott der Herr nicht bei uns hält", worauf die von dem Consistorialrath Dr. Tholuck gehaltene deutsche Festrede folgte, die ausgehend von dem, was die Universitäten überhaupt durch die Reformation geworden seien, die Hallische Universität, als eine vorzugsweise theologische, als diejenige darstellte, welche von Anfang an die Grundsätze der Reformation in sich gehegt und lebendig erhalten habe, und sodann darauf hinwies, wie auch für die Gegenwart diese Universität, auf welche Wittenbergs Ruhm und Luthers Lehrstuhl übertragen sei, darin vor allem ihre höchste Aufgabe erkennen müsse, festhaltend an dem Grunde der heiligen Schrift, die Innigkeit des Glaubens mit dem Ernste und der Gründlichkeit der Wissenschaft zu vereinen, und so den Gemeinden die

Güter

Güter des Heils zu erhalten und darzubieten. Der Rede folgte Luthers: „Amen das ist es werde wahr“, worauf der zeitige Decan der theologischen Facultät, Professor Dr. Wegscheider, das Katheder bestieg, und nach einer kurzen einleitenden Rede über den Beruf der gegenwärtigen Theologie, nach Luthers Beispiel fortzuschreiten im Forschen nach Wahrheit und in der Erkenntniß des reinen Evangeliums, diejenigen Gelehrten namhaft machte, welchen die Facultät die theologische Doctorwürde zu ertheilen beschlossen hatte. Es waren dies folgende: der Geh. Rath v. Schelling in Berlin, der Prof. Lobeck in Königsberg, der Prof. H. Ritter in Göttingen, der Prof. Robinson in Newyork, der Consist.-Rath Mänß in Magdeburg, der als Mitglied des Consistoriums beim Jubelfest anwesend war, der Hofprediger Ackermann in Meiningen, der Prediger Geffken in Hamburg, der hiesige Professor der Theologie Dähne, der hiesige Archidiaconus und Professor Franke, und der Professor der Theologie Fritzsche in Zürich. — Der feierliche Act wurde mit einem Gebet beschlossen.

(Die Fortsetzung folgt.)

2. Bekanntmachung.

Auf unsre im 46. Stück dieses Blattes, unter der Ueberschrift:

Ueber eine zu veranstaltende Sammlung Hallischer Reformationspredigten,

enthaltene Anzeige nehmen wir Bezug und bringen hierdurch zur weiteren öffentlichen Kenntniß, daß die Vorbereitungen zu dieser Unternehmung, indem nicht allein die sämmtlichen geehrten Redner, welche bei unsrer Reformations-Jubelfeier sich vernehmen ließen, in die vollständigste und freundlich-bereitwilligste

Ueber-

Uebereinstimmung mit unserm Vorhaben getreten sind, sondern auch alle dem sofortigen Druck entgegenstehende Hindernisse beseitigt werden konnten, einen so günstigen Erfolg gehabt haben, daß die beabsichtigte Sammlung bereits im Laufe der nächsten Wochen ohnfehlbar erscheinen wird.

Wir setzen demnach mit freudigem Vertrauen die Subscriptionsliste am heutigen Tage in Umlauf und hoffen, in der Ueberzeugung, daß wir durch die Veranstaltung dieser Sammlung Vielen ein werthvolles und erwünschtes Andenken an das mit so großer Theilnahme gefeierte Fest darbieten, der Erfolg werde unsrer Erwartung entsprechen und

das Bürger-Rettungs-Institut,

welches wir durch den zu erzielenden Ueberschuß zu begründen beabsichtigen, wirklich noch in diesem Jahre errichtet werden können.

Die Sammlung wird alle bei der Reformationsfeier in Halle gehaltenen Festpredigten und Reden in sich fassen, außerdem noch mehrere der Vorbereitungsreden, welche am 30. October zur Erbauung der Communikanten dienten, so daß jeder unsrer Herren Prediger seinen Theil daran hat, und eingeleitet werden durch eine treue Beschreibung des Festes selbst.

Herr Diaconus Dryander hat die unmittelbare Besorgung des Druckes gütigst übernommen, und die Herren C. A. Schwetschke & Sohn der buchhändlerischen Vermittelung dabei sich freundlichst unterzogen.

Der Subscriptionspreis für diese reichhaltige Gabe ist, ohne hierbei jedoch dem Wohlthätigkeitssinn unsrer Mitbürger irgend eine Schranke stellen zu wollen, auf 22½ Sgr. festgesetzt, den wir uns von den resp. Unterzeichnern bei Aushändigung der beliebten Exemplare erbitten werden. Größere Beiträge können der Wirksamkeit des zu errichtenden Instituts nur

eine

eine weitere und segensreichere Folge bereiten und werden also mit dem größten Danke angenommen werden.

Von denjenigen, welche die in Umlauf gesetzte Subscriptionsliste wider Erwarten nicht erreichen sollte, und von Auswärtigen nimmt die Buchhandlung der Herren C. A. Schwetschke & Sohn Subscriptionen an, zu welchem Ende bei derselben eine zweite Liste ausliegt.

Nach geschlossener Subscription wird der Ladenpreis Einen Thaler betragen und es sind dann die verlangten Exemplare von der genannten Buchhandlung zu beziehen. Halle, den 15. Novbr. 1841.

Der Magistrat.

Nota. Wenn gleich die Festpredigt des Herrn Bischofs Dr. Dräseke separat erscheint, so wird sie nichts desto weniger auch in unsrer Sammlung zu finden sein.

3. Taubstummen-Anstalt.

Nachdem die Verloosung der Arbeiten und Geschenke der Taubstummen-Anstalt am 10. d. M. in Gegenwart eines Deputirten Wohllöblichen Magistrats bewirkt worden ist, können die noch übrigen Gewinne nach Abgabe der Loose von Dienstag den 16. Novbr. bis Freitag den 19. Novbr. von 11 bis 1 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten (am Kronprinzen Nr. 910 zwei Treppen hoch) abgeholt werden.

Kloß, Vorsteher der Anstalt.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Hierzu noch ein Viertelbogen Bekanntmachungen.

Zur 1. Beilage des 46. Stücks 1841.

Bekanntmachungen.

Gefundene Sachen.

Ein Hausschlüssel gefunden am 9. November c. in den Pulverweiden.

Halle, den 10. November 1841.

Der Magistrat.

Zwei vierspännige, sechssitzige Fahrpostwagen, welche zeither zwischen Halle und Cassel coursirt haben, und die nunmehr ausrangirt werden sollen, sollen am 17ten dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, im Hause des Postwagen-Fabrikanten Herrn Uhlig hierselbst, unter Vorbehalt der Genehmigung binnen drei Wochen vom Tage der Auction an, und unter der Bedingung sofortiger baarer Bezahlung bei Uebergabe der Wagen, öffentlich meistbietend verkauft werden, wobei die Wahl unter den Bietenden vorbehalten bleibt.

Halle, den 10. November 1841.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die designirten Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-Kasse abzuholen und einzulösen.

1) An Hrn. Primaner Noack in Berlin. 2) An Hrn. Oberlandesgerichts-Referendar Richter hier. 3) An Hrn. Lehrer Benecken in Naumburg. 4) An Hrn. Cand. der Theol. Cubäus in Ostrau. 5) An den Hüfner Bornmann in Reuden bei Kemberg. 6) An den Magistrat in Cönnern. 7) An Madame Voigt in Westewitz 2 Stück. 8) An Hrn. Wilhelm Brandel in Eisleben. 9) An Hrn. Actuar Meyer in Wettin. 10) An Hrn. P. J. Holmgren in Berlin.

Halle, den 12. November 1841.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Bekanntmachung.

Der Termin zum Verkauf des ehemals von Beurmannschen Wohnhauses Nr. 1054 in der Schloßgasse wird eingetretener Hindernisse halber erst

am 25. November Vormittag 10 Uhr

in meinem Schreibzimmer abgehalten.

Halle, den 13. November 1841.

Der Justizcommissar Wilke.

Auction.

Montag den 22. d. M. Nachmittags 2 Uhr werden auf hiesigem Rathhause:

12 Stück neue graue Tuchmäntel, Silberzeug, Taschenuhren, Meubles, Haus- u. Küchengeräth, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche u. a. S. mehr, gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auctions-Commissar.

Ein Haus in hiesiger Stadt mit 3 Stuben, 4 Kammern und Küche, so wie auch Stallung, Alles im guten Stande, ist sofort billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt Heynemann, kleiner Sandberg Nr. 270.

Die vom Herrn Bischof Dr. Dräseke am Reformationsfeste hier gehaltene Predigt ist eben erschienen und vorräthig bei J. F. Lippert.

So eben ist erschienen und in der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle vorräthig:

Lateinische Synonymik,

zunächst für die oberen Klassen der Gymnasien bearbeitet

von

Dr. Ferdinand Schultz.

8. 21 Bogen. — 26¼ Sgr.

Ein Werk, welches sich bereits berühmende Anerkennung tüchtiger Philologen erfreuet.

Arnsberg, den 4. November 1841.

A. L. Ritter.

Unterzeichneter hat wegen der Entbindung seiner Frau diesmal keine Bude auf dem Martinsmarkt, er bittet daher seine gütigen Abnehmer, ihn in seinem Laden zu beehren. Er verkauft Kattune à Elle 2½ Sgr., auch Kattune von 4 bis 6 Sgr., ¾ breite Thibets und Damaste à Elle 12½ bis 15 Sgr., ¾ breite gedruckte wollne Zeuge à Elle 12 Sgr. 6 Pf., Ginghams ¾ breit und karirte Merinos ¾ breit à Elle 4½ bis 5 Sgr., ¾ breites Gardinenzeug à Elle 2¼ bis 3 Sgr. das feinste, die feinsten Batistmusseline und Jaconets ⅞ bis ⅛ à Elle 4 Sgr. bis 8 Sgr., große und kleine Deckentücher, die modernsten Westen in Seide und Wolle, zu auffallend billigen Preisen werden Taschentücher verkauft; ich bitte daher ergebenst um gütigen Besuch.

A. S. Silberberg, große Klausstraße.

☞ Kleidungsstücke, Münzen, Stoffkleider, Perlen, Tressenmützen, Portepées und Schärpen kaufe ich fortwährend. Joseph Reiter.

Kleinschmieden Nr. 947 zwei Treppen hoch.

In meinem Hause große Ulrichsstraße Nr. 19 ist die erste Etage vom 1. April 1842 an zu vermiethen.

L. Eichler.

In der Leipziger Straße Nr. 292 sind noch einige Logis mit Meubles an ledige Herren zu vermiethen und können sofort bezogen werden.

An stille Familien sind zu vermiethen 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Holz- und Torfgelaß; an einen einzelnen Herrn 1 Stube nebst Kammer mit Meubles; beides ist sogleich oder zu Neujahr zu beziehen, Neumarkt, Geiststraße Nr. 1246.

Auf der Promenade Nr. 1487 ist eine sehr freundliche ausmeublirte Stube für einen einzelnen Herrn zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Räucherpulver, Kerzen und Papier empfiehlt

F. A. Hering.

Gute Kocherbsen auf dem alten Markte Nr. 701 bei Gebhardt.

Die am 13. d. M. glücklich erfolgte Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Töchterchen zeigt theilnehmenden Freunden und Bekannten ergebenst an

Carl Pötsch, Kravattenfabrikant.

Halle, den 13. November 1841.

Entbindungs-Anzeige.

Ich zeige meinen Freunden und Bekannten ganz ergebenst an, daß meine liebe Frau am 14. d. M. Nachmittags 5 Uhr von einer gesunden Tochter glücklich entbunden ist. A. Silberberg.

Auf dem Wege vom Kirchthore bis zur Märkerstraße wurde Sonntag Nachmittag eine Strohtasche, worin ein Paar Kinderschuhe und andere Kleinigkeiten enthalten waren, verloren. Wer solche im Dzondischen Garten abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Das außerordentlich merkwürdige Kabinet der Natur und Kunst nebst der lebenden Hahnen-Gesellschaft ist täglich um 3 und 7 Uhr zu sehen. Der Schauplatz ist im Resourcen-Saale. Entree 5 Sgr. und 2½ Sgr. Schichtl.

Eine verheirathet gewesene Dame von 33 Jahren wünscht in eine gebildete Familie, von der sie besonders eine liebevolle Behandlung erwartet, für ein jährliches Honorar von 100 Thlr. in Pension zu treten. Nähere Auskunft ertheilt der Herr Schuldirector Scharlach.

☞ Von den schnell vergriffenen Mäntelstoffen ist wieder eine neue Sendung angekommen von 4 Thlr. an das Stück und viel schöner bei Jonson.

¾ breiten dicken Barchent zu Unterbeinkleidern die Elle 3¾ Sgr. bei Jonson.

☞ Hasenbälge und andere Rauchwaaren-Felle kauft fortwährend zum höchsten Preis Jonson, Rathhausecke und Brüderstraße.

Neue Bratheringe à Stück 1 Sgr., feine Sardellen à Pfund 12 Sgr. empfiehlt Boltze.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

46. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 18. November 1841.

Inhalt.

Das dritte Reformations-Jubelfest der Stadt Halle. (Fortsetzung.) — Predigtanzeige. — Verzeichniß der Gebornen. — 17 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Das dritte Reformations-Jubelfest der Stadt Halle.

(Fortsetzung.)

Der besondere Festgottesdienst in der Marienkirche war auf 3 Uhr Nachmittags angesetzt. Sämmtliche hiesige Behörden und königliche oder städtische Beamte, die Universität, die Geistlichkeit der Stadt und Umgegend, das gesammte Lehrerpersonal, Deputationen aus allen Zweigen des Handels- und Gewerbstandes ꝛc. waren zu diesem Festgottesdienst besonders eingeladen und aufgefordert worden, einem vom städtischen Schulgebäude aus zu bildenden feierlichen Zuge sich anzuschließen. Mit ihnen vereinigten sich die anwesenden höchsten und hohen Provinzial- und Regierungsbehörden, welche der Seitens der Stadt an sie ergangenen Bitte um ihre theilnehmende Gegenwart beim Jubelfeste freundlich entsprochen hatten. Unter diesen durften wir mit besonderer Freude den hochverehrten Oberpräsidenten unserer Provinz, wirklichen Gehei-

Geheimen Rath Flottwell Excell. als Theilnehmer unsrer Jubelfeier begrüßen. Auch waren von Seiten der Königl. Regierung zu Merseburg der Präsident derselben, v. Krosigk, und mehrere ihrer Mitglieder, Consistorialrath Dr. Haasenritter, Schulrath Dr. Weiß, Schulrath Karo ꝛc., sowie von Seiten des Königl. Consistoriums zu Magdeburg der Consistorialrath Mänß, der Schulrath Dr. Schaub und der Militair-Oberprediger Dr. Große zum Feste erschienen.

Auf Veranlassung des Magistrats hatten es 24 junge Bürger und Bürgerssöhne bereitwillig übernommen, als Marschälle, in schwarzer Kleidung und mit weißen Schärpen und Stäben geschmückt, zur Ausführung der für den Zug und den Festgottesdienst getroffenen Anordnungen mitzuwirken. Ebenso hatte auf gleiche Veranlassung eine große Anzahl hiesiger Gewerke*) nebst der Salzwirker-Brüderschaft sich vereinigt, durch ihre jüngeren Mitglieder für den Zug ein Spalier vom Schulgebäude bis zur Kirche zu bilden, und während des Gottesdienstes für die Ordnung auf dem Marktplatze zu sorgen. Da die meisten dieser Gewerke nicht im Besitze eigener Fahnen sind, so waren unter sie die drei Stadtfahnen und zwei von der städtischen und der glauchaischen Schützengesellschaft zu diesem Zwecke freundlich überlassene Fahnen durch das Loos vertheilt worden**). Um

½2

*) Es haben dabei Bäcker, Beutler und Mützenmacher, Böttcher, Bürstenmacher, Drechsler und Kammmacher, Färber, Fischer, Fleischer, Gürtler und Sporer, Hutmacher, Klempner, Knopfmacher, Pfefferküchler, Korbmacher, Loh- und Weißgerber, Maurer, Müller, Nagelschmiede, Sattler, Schlosser, Schmiede, Schuhmacher, Seiler, Steinhauer, Stellmacher, Strumpfwirker, Tischler und Stuhlmacher, Tuchbereiter, Tuchmacher, Weber, Zeugschmiede, Ziegeldecker und Zimmerleute in größerer oder geringerer Zahl mitgewirkt.

**) Es verdient erwähnt zu werden, daß die Salzwirker-Brüderschaft bei dieser Gelegenheit unter ihren fünf

Fah-

½2 Uhr hatten die von diesen Gewerken gestellten Mannschaften nebst den Salzwirkern, zusammen gegen 600 Personen, im Rathshofe sich versammelt, wo ihnen der Oberbürgermeister Schroener diese Fahnen mit folgender Anrede übergab:

„Das Fest, welches wir heute begehen, ist im eigentlichen Sinne ein Bürgerfest. Denn die Hallesche Bürgerschaft ist es gewesen, welche vor 300 Jahren sich mit Muth und Beharrlichkeit der Kirchenverbesserung zuwendete, sich allen Drangsalen der erzbischöflichen Gewalt aussetzte und solche mit ächtchristlichem Muthe ertrug, um das Joch der päpstlichen Herrschaft und einer Tyrannei der römischen Kirche abzuwerfen, welche dem durch unsern großen Landsmann Dr. Martin Luther aufgeweckten deutschen Geiste unerträglich geworden war.

Der große Reformator war ein Mann des Volks, — der Bürgerschaft, — darum geziemt es auch jetzt der Bürgerschaft, das Andenken an jene große Zeit durch feierliche Erinnerung aufrecht zu erhalten und ihren Kindern, ihren Kindeskindern tief in das Gedächtniß zu prägen, was unsre Vorfahren für Freiheit des Geistes und für das Vaterland gethan haben.

Indem wir die Früchte davon genießen, wollen wir es ihnen gleichthun in einfacher und wahrhaftiger Gottesfurcht, welche der Kern ist eines veredelten und höheren bürgerlichen Lebens!

Den sichern Beweis, daß wir die hohe Bedeutung der heutigen erhebenden Feier zu würdigen wissen, werden wir dadurch an den Tag legen, daß die Bürgerschaft die Ordnung sich heute selbst aufrecht erhält.

In

Fahnen auch diejenige trug, welche sie vom Könige Gustav Adolph von Schweden, als derselbe am 27. Febr. 1632 in Halle durch seinen Statthalter, den Fürsten von Anhalt-Cöthen, die Huldigung einnahm, nach altem Herkommen nebst einem königlichen Leibroß erhalten hat.

In diesem Sinne werden Ihre Mitbürger es Ihnen Dank wissen, daß Sie es übernommen haben, an der Feier des heutigen Tages auf eine würdige Weise Antheil zu nehmen.

Empfangen Sie dazu im Auftrage des Magistrats von mir die Fahnen, welche in Ihren Händen als ein bürgerlicher Schmuck die Feierlichkeit des Tages erhöhen sollen."

Inzwischen hatten alle Theilnehmer des Zuges in den für die einzelnen Abtheilungen bestimmten und bezeichneten Localen des städtischen Schulgebäudes sich versammelt. Gegen ¾3 Uhr setzte sich derselbe unter dem Geläute aller Glocken durch das auf dem Markte gebildete Spalier, hinter welchem zu beiden Seiten eine dicht gedrängte Menschenmenge sich aufgestellt hatte, in Bewegung. Die Ordnung des Zuges war folgendermaßen bestimmt;

Vier Marschälle eröffnen den Zug.

Die Geistlichkeit der Stadt und Umgegend.

Se. Excellenz der wirkliche Geheimerath und Oberpräsident Flottwell, und Se. Hochwürden der General-Superintendent u. Bischof D. Dräseke, geleitet von dem Oberbürgermeister Schroener und dem Stadtverordneten-Vorsteher, Director und Professor Dr. Niemeyer.

Der Regierungs-Präsident v. Krosigk.

Das Königliche Consistorium.

Die Königliche vereinte Friedrichs-Universität.

Die Mitglieder der Königlichen Regierungen zu Magdeburg und Merseburg.

Die Mitglieder des Königl. Niedersächsisch-Thüringischen Oberbergamts.

Das Königliche Militair.

Das Königl. Land- und Stadtgericht nebst dem Inquisitoriat und den Justizcommissarien.

Das Königliche Ober-Postamt.

Das

Das Königliche Landrathsamt.
Das Königliche Hauptsteueramt.
Die Königliche Salinen-Verwaltung.
Das Königliche Thalamt.
Die übrigen Königlichen Beamten und Vorsteher einzelner Königlicher Stellen.
Die Aerzte und Wundärzte.
Das Lehrer- und Beamten-Personale der Franckeschen Stiftungen und das Lehrer-Personale der städtischen Schulen.
Die Sanitäts-Commission und die Schiedsmänner.
Das Kirchencollegium zu U. L. Frauen.
Das Kirchencollegium zu St. Ulrich.
Das Kirchencollegium zu St. Moritz.
Das Presbyterium der Schloß- und Domkirche.
Das Kirchencollegium zu St. Georg.
Das Kirchencollegium zu St. Laurentius.
Die Deputation der Pfännerschaft.
Die Flurherren.
Die Deputationen der Schützengesellschaften.
= = = Kaufmannschaft u. des Vereins für den Halleschen Handel.
= = = Buchhändler.
= = = Apotheker.
= = = Stärkefabrikanten.
= = = Brauereibesitzer.
= = = Oekonomen.
= = = Gewerke nebst der Salzwirker-Brüderschaft (von jedem Gewerk zwei Meister).
= = = Armenväter.
Die Armen-Direction.
Die Stellvertreter der Stadtverordneten.
Die Stadtverordneten.
Der Magistrat.
Die Beamten des Magistrats.

Zwei Marschälle schließen.

Bei der Menge der den Zug bildenden Personen und dem beschränkten Raume der Versammlungslocale ist es indessen wohl nicht möglich gewesen, sowohl die vorgeschriebene Ordnung durchgängig herzustellen, als auch ein ununterbrochenes Aneinanderschließen aller einzelnen Abtheilungen des Zuges zu bewerkstelligen. Dieses, sowie der Umstand, daß mit Ausnahme der Geistlichkeit und des Militairs die Theilnehmer des Zuges nur in der für öffentliche Feierlichkeiten wenig günstigen, gewöhnlichen bürgerlichen Kleidung erschienen, hat allerdings wohl verursacht, daß der Zug den erhebenden und großartigen Eindruck, den man davon erwarten durfte, nicht ganz hervorgebracht hat.

In der Kirche war der ganze Raum innerhalb der Pfeiler von der Orgel bis zum Altar mit Inbegriff des Altarchores für die Behörden, Deputationen ꝛc. welche den Zug bildeten, bestimmt und durch Schranken abgeschlossen worden; das Chor hinter der Kanzel war den Studirenden vorbehalten; alle übrigen Räume waren schon Stundenlang vorher von einer Kopf an Kopf gedrängten Menge erfüllt. Nach dem Gesange eines kurzen Liedes aus der vom Superintendenten Fulda für die Festgottesdienste besorgten Liedersammlung folgte die Predigt des Bischofs Dr. Dräseke. Durch ein Versehen hatte der Gesang begonnen, ehe noch die letzten Abtheilungen des Zuges in die Kirche eingetreten und zu ihren Plätzen gelangt waren; leider konnte daher am Anfange der Predigt, da während der kurzen Dauer des Gesanges nicht alles so schnell sich ordnen ließ, und die Thüren nicht sogleich geschlossen werden konnten, manches störende Geräusch, namentlich durch die vor der Kirche sich drängende Menge verursacht, nicht ganz beseitigt werden; bald jedoch ruhte auf der zahlreichen Versammlung die andächtigste Stille, die durch die nach und nach eintretende Abenddämmerung noch feierlicher

licher wurde. Die Predigt des Bischofs schloß sich an den Text 2 Cor. 3, 17. „Denn der Herr ist der Geist, wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit," und führte danach mit gewohnter Meisterschaft den Satz aus: „Die Reformation gab an die Kirche zurück — das regierende Haupt, den Herrn; die belebende Seele, den Geist; — den verklärenden Glanz, die Freiheit." Da diese Predigt gewiß bald in Aller Händen sein wird, so dürfte jede weitere Mittheilung über den reichen Inhalt derselben dem Eindruck, den sie gewiß auch beim Lesen hervorbringen wird, nur Eintrag thun.

Nachdem gegen 4½ Uhr dieser Gottesdienst beendigt war, begab sich die Versammlung vor das Rathhaus, wo inzwischen auf beiden Balkonen der Stadtsingechor und Stadtmusikchor unter Direction des Musikdirectors Dr. Naue sich aufgestellt hatte. Eine fast unübersehbare Menschenmenge, die auf 12—14000 geschätzt worden ist, erfüllte den weiten Marktplatz, und in allen Fenstern der umliegenden Häuser bis in die Dächer hinauf sahe man Kopf an Kopf gedrängt; doch verbreitete sich überall eine andächtige Stille, als nun, von kräftigen Blasinstrumenten begleitet, die alten, heiligen Lieder: „Ein' feste Burg ist unser Gott" und „Nun danket alle Gott" angestimmt wurden, deren mächtige Worte und Töne seit Jahrhunderten schon soviel Herzen zum Himmel erhoben haben. Es waren unvergeßliche, mächtig ergreifende Augenblicke, und manches Auge füllte sich mit Thränen der Rührung, als unter dem abendlich dämmernden Himmel diese feierlichen Klänge hinauftönten; und wie herrlich und mächtig würde der Eindruck gewesen sein, wenn alle die Tausende, die dort versammelt waren, aus voller Brust mit eingestimmt hätten! Bei dem den meisten bekannteren und geläufigern „Nun danket alle Gott" war dies ungleich mehr als bei dem ersten Liede der Fall, wie an dem auffal-

lend

lend stärkeren und volleren Klange, leicht zu bemerken war, der selbst auf einigen umliegenden Dörfern vernommen ist. Ein stilles Gebet, in welches ein vom Chore gesungenes Amen tönte, endete die schöne Feier und beschloß zugleich die an mannichfaltigen Eindrücken so reichen Festlichkeiten des ersten Tages.

(Die Fortsetzung folgt.)

---

2. Am Todtenfeste (21. November) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Archidiac. Dr. Franke. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Dryander. Allg. Beichte, Sonnabend den 20. Nov. um 2 Uhr, Hr. Oberpf. Superint. Fulda.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks. Allgem. Beichte, Sonnabend den 20. Novbr. um 2 Uhr, Derselbe.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme. Allgem. Beichte, Sonnabend den 20. Nov. um 2 Uhr, Derselbe.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dompred. Neuenhaus. Um 2¼ Uhr Hr. Dpr. Dr. Blanc.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Cand. Fabian. Um 2 Uhr Hr. Past. Wislicenus. Allg. Beichte, Sonnabend den 20. Nov. um 2 Uhr, Derselbe.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann.

Hierzu noch ein Viertelbogen.

Zur 2. Beilage des 46. Stücks 1841.

3. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle. October. November 1841.

Geborne.

Mariensparochie: Den 22. Oct. dem Hutfabrikant Staginnus ein Sohn, Georg Friedrich Wilhelm. (Nr. 175.) — Den 25. dem Handarbeiter Döhler ein S., Friedrich Carl August. (Nr. 1450.) — Den 2. Nov. dem Handelsmann Rosenkranz ein S., Carl Wilhelm Christoph. (Nr. 1438.) — Dem Zimmermann Schlüter ein S., Gottlieb Eduard Gustav. (Nr. 1372.)

Ulrichsparochie: Den 27. Sept. dem Tischlermeister Rauchfuß ein Sohn, Friedrich August Wilhelm. (Nr. 352.) — Den 14. Octbr. dem Wegebaumeister Garcke eine T., Marie Helene Friederike. (Nr. 294.) Den 15. dem Barbier Herdt eine T., Marie Friederike Wilhelmine. (Nr. 246.) — Den 24. eine unehel. T. (Nr. 1624.)

Berichtigung. Im 45. Stück lese man: Den 4. Octbr. dem Kaufmann Hagemann ein S., Albert William.

Moritzparochie: Den 2. Octbr. ein unehel. Sohn. (Nr. 630.) — Den 19. eine unehel. T. (Nr. 556.) — Den 23. eine unehel. T. — Den 30. eine unehel. T. — Den 31. eine unehel. T. (Entbindungs-Institut.)

Domkirche: Den 12. Septbr. dem Kaufmann und Stadtrath Gärtner eine Tochter, Louise Dorothee. (Nr. 70.) — Den 26. Octbr. dem Klempnermeister Kurze ein S., Johann Carl Adolph. (Nr. 83.)

Katholische Kirche: Den 1. Oct. dem Handarbeiter Briese ein S., Friedrich Joseph Louis. (Nr. 2005.)

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Da mit der Verdingung und Anlieferung der für das Jahr 1842 bei Erbauung der Provinzial-Irrenanstalt auf dem ehemals Schiffschen Weinberge bei Halle nöthig werdenden Maurermaterialien begonnen und dem Mindestfordernden verdungen werden sollen, so habe ich hiezu auf Dienstag den 23. d. M. Vormittags 9 Uhr in meinem Geschäftszimmer auf dem Bauplatz der Königlichen Strafanstalt vor dem Kirchthore hieselbst einen Termin anberaumt, in welchem

650,000 Stück Mauersteine,
1200 Schachtruthen Bruchsteine,
400 Wispel gelöschter Kalk und
400 Schachtruthen Sand

zur Verdingung gestellt werden sollen. — Unternehmungslustige werden daher aufgefordert, um die festgesetzte Zeit sich bei mir einzufinden, wo sodann die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden. Von den Ziegeleibesitzern, welche hierauf reflectiren, erwarte ich jedoch bis Sonnabend den 20. d. M. eine Angabe, in welchen Mengen und Zeiträumen und von welchem Orte eine etwa zu übernehmende Lieferung erfolgen kann.

Halle, den 9. November 1841.

Der Bau-Conducteur Spott.

Freitag den 19. November d. J. Nachmittags 1 Uhr sollen auf dem Moritzkirchhofe verschiedene alte Ofenkasten, Blechöfen, Ofenröhren, Stühle, Schränke u. s. w. meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden. Halle, den 17. November 1841.

Das Kirchencollegium zu St. Moritz.

Streichzündschwamm und Hölzer bei
F. A. Hering.

Freitag den 19. d. M. Nachmittag 2 Uhr sollen in meinem Locale Nr 692 alter Markt mehrere Meubles und Hausgeräthe, wobei ein Klavier mit 6 Octaven und ein ganzer Laden-Vorbau mit zwei Doppelthüren mit starkem Eisen beschlagen und andere Sachen mehr sind, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Auch werden noch Sachen hierzu angenommen.

Gottl. Wächter.

Eine hübsche ausmeublirte Stube ist mit und auch ohne Aufwartung sogleich zu vermiethen, wo? erfährt man Nr. 28 im Hofe.

Ein ordentliches Mädchen, das nicht zu jung und mit Kindern umzugehen weiß, findet sofort einen Dienst in Nr. 707 Schmeerstraße.

Kieler Sprotten,
holl. Speckbücklinge,
Lüneburger Neunaugen
bei C. H. Risel.

Täglich frischen Matzkuchen, Pfannkuchen, Bouillon mit Fleisch- und Caviar-Pasteten, so wie Baumkuchen bei

Lehmann neben dem goldnen Löwen.

Sehr guten Hallorenkuchen und alle Sorten andere Kuchenwaaren täglich frisch bei

Lehmann neben dem goldnen Löwen.

Bei dem herannahenden Winter empfehle ich mich mit schönen dauerhaften Herren-Rockfuttern, Nertzen und Astrachan-Kragen, langen und kurzen Halswärmern, Fußsäcken und Fußkörbchen, und bunten und schwarzen Deckenfellen. Plüschkragen auf Pelzröcke führe ich dies Jahr nicht. Kürschner Häckel, Brüderstraße.

Die Liedertafel

fällt Sonnabend den 20. November aus.

Der Vorstand.

Hahnen-Concert im Resourcen-Saale.

Die außergewöhnlichen, in vielen Hauptstädten Europa's mit vollstem Beifall aufgenommenen Natur- und Kunstproductionen sind noch einige Tage zu sehen. Auch wird die Gesellschaft ausländischer Hähne eine Cisalpinische Kunstmusik accompagniren; die vorzutragenden Stücke sind von Rosini, Boieldieu, v. Weber ꝛc. Der Anfang 7 Uhr. Entree 5 Sgr. und 2½ Sgr.

Schichtl.

Es ist am Dienstag Abend ein großer Schuh auf dem Markt verloren worden, der Ueberbringer desselben erhält eine Belohnung Nr. 718 Schmeerstraße.

Gegen angemessene Belohnung wird ein auf der Rolle bei Madame Wittmann liegen gebliebenes Bund Schlüssel zurückerbeten.

W. Grundmann.

Magdeburger Chaussee Nr. 1.

Ich nehme auch jetzt, wie voriges Jahr, Bestellungen zu Verfertigung kleiner und größerer Insectensammlungen zum Weihnachtsgeschenk für Kinder und angehende Entomologen an; auch können dergleichen Insecten in einzelnen Stücken abgelassen werden.

Tschorn.

Harzgasse auf dem Neumarkt zu Halle Nr. 1308.

☞ Kleidungsstücke, Münzen, Stoffkleider, Perlen, Tressenmützen, Portepées und Schärpen kaufe ich fortwährend.

Joseph Reiter.

Kleinschmieden Nr. 947 zwei Treppen hoch.

Große Ulrichsstraße Nr. 24 eine Treppe hoch ist Buchsbaum zu haben.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 47. Stück.

Sonnabend, den 20. November 1841.

Inhalt.

Das dritte Reformations-Jubelfest der Stadt Halle. (Fortsetzung.) — Armensache. — Verzeichniß der Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. — 33 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Das dritte Reformations-Jubelfest der Stadt Halle.

(Fortsetzung.)

Der zweite Tag des Festes war zu einem besonderen Gottesdienste für die nicht confirmirte Schuljugend bestimmt. Schon in den Tagen vor dem Feste war in allen Schulen eine im Auftrage des Festcomité von dem Archidiaconus Franke für die Jugend verfaßte, die Geschichte der Reformation überhaupt und der Hallischen insbesondere kurz darstellende Schrift vertheilt worden, und es hatten überdies die meisten Lehrer nicht unterlassen, in besonderen Lectionen die Jugend auf die Bedeutung des Festes hinzuweisen und zur Theilnahme an der Jubelfeier vorzubereiten. Hoffentlich wird deshalb der für die Kinder gehaltene Gottesdienst um so

mehr einen empfänglichen Boden bei ihnen vorgefunden haben, und für die kindlichen Gemüther von ebenso tiefen und segensreichen Eindrücken begleitet gewesen sein, wie der Anblick der andächtigen Kinderschaaren den Erwachsenen, und vor allen denen, die zu den Kindern redeten, tief ergreifend und hoch erhebend war.

Wie am ersten Tage ertönte um 7 und um ¾8 Uhr eine Viertelstunde lang das Geläut der Glocken. Die sämmtliche Jugend versammelte sich in ihren Schulen und begab sich in langen, feierlichen Zügen unter Anführung ihrer Lehrer in die den verschiedenen Abtheilungen angewiesenen Kirchen, wo sie von den Geistlichen empfangen und an die ihr aufbehaltenen Plätze geführt wurde. Der Gottesdienst selbst fand ganz nach der gewöhnlichen Ordnung des sonntäglichen Vormittagsgottesdienstes statt, es wurde daher auch bei Abhaltung der Liturgie auf die anwesenden Kinder besondere Rücksicht genommen.

Vorzüglich zahlreich war die Versammlung der Jugend zu U. L. Frauen, wo aus den städtischen Schulen alle der Mariengemeinde zugehörigen Kinder der Bürger- und Armenschule, und aus den Franckeschen Stiftungen die 1. und 2. Klasse der Bürgerschule, die 1. und 2. Klasse der Töchterschule, die ganze höhere Töchterschule, und außerdem noch, da auch die Gymnasien dieser Feier nicht fremd bleiben wollten, die obere Hälfte der lateinischen Schule, zusammen gegen 830 Schüler und Schülerinnen, sich eingefunden hatten. Es waren ihnen sämmtliche Plätze im Schiffe der Kirche und der Raum vor dem Altar angewiesen, und es ist dankbar zu erwähnen, daß die jungen Männer, welche Tags zuvor als Marschälle thätig waren, sich freundlich dem unterzogen hatten, auch bei diesem Gottesdienste zur Ausführung der getroffenen Anordnungen mitzuwirken. — Die Predigt des Diaconus Dryander wandte den Text Joh. 12, 36. in besonderer

nach Ehrlichkeit und Tüchtigkeit, die Jugend sieht darauf, wie die Aeltern es thun, wenn Ehre und Gut auf dem Spiele stehen. Ist es da nicht ein Unglück, wenn die Aeltern selbst Ehre und Gut — auf's Spiel setzen?

Ich will Ihnen einige Beispiele anführen, die gerade in unsere Zeit hineinpassen. Ein Familienvater, der sich durch Spekulationen in Geldsachen bereichern will, der die Gefahr, sein Vermögen dadurch zu verlieren, nicht scheut, der setzt sein Gut auf's Spiel

Herrn geschehen ist", und „daß diese zwiefache Verneuerung eine andere zwiefache Verneuerung vorbildet, deren als einer vollendeten wir uns ewiglich freuen sollen."

Im Dom waren die Oberklassen der Realschule und der Freischulen im Waisenhause, die Domtöchterschule und die Neuenhaus'sche und Gaudig'sche Privatschule, zusammen gegen 650 Kinder, vereinigt. Die Predigt des Dompredigers Neuenhaus hatte zum Text Marc. 10, 13—16. (Lasset die Kindlein ꝛc.) und zum Thema: „Wozu die Reformation unsere Kinder berechtigt, und wozu sie dieselben verpflichtet hat."

Zu St. Laurentii waren die Neumarktische Schule und alle zum Neumarkt gehörige Zöglinge der städtischen Bürger- und Armenschule versammelt. Der Pastor Wislicenus zeigte in seiner Predigt nach Joh. 8, 31. u. 32. (So ihr bleiben werdet ꝛc. — frei machen): „Was die Reformation gerade die Schuljugend insbesondere angehe," indem er nachwies: „das Werk der religiösen Befreiung durch die Reformation sei aus der Erkenntniß der Wahrheit hervorgegangen und bestehe fortwährend auf ihr; die Schulen aber seien die Anstalten, durch welche die Erkenntniß der Wahrheit in allem Volke gefördert werde, darum sei die Reformation immer eine Mutter und Pflegerin der Schulen gewesen," — und zum Schlusse Ermahnungen, die Schule recht zu nutzen, anknüpfte.

Nach St. Georgen waren die Hälfte der lateinischen und der Realschule, die 1—3. Klasse der Glauchaischen und die 2. und 3. Klasse der städtischen Armenschule, zusammen 326 Schüler und Schülerinnen, zum Gottesdienst geführt worden. Die Predigt des Superintendenten Dr. Tiemann hatte zum Text 2 Joh. 8. (Sehet euch vor ꝛc. — Lohn empfangen) und zum Thema: „die Stimme Luthers und

sei-

seiner Mitarbeiter an Euch Zöglinge und Schüler auf allen Stufen unserer Schulen" und beantwortete die beiden Fragen: „Was haben Luther und seine Gehülfen für Euch erarbeitet?" und „Was müsset Ihr thun, damit sie nicht an Euch verlieren, was sie erarbeitet haben, sondern vollen Lohn empfangen?"

Die kirchliche Feier des Festes war mit diesem Gottesdienst beendigt; als würdiger Schluß der ganzen Jubelfeier sollte jedoch noch ein Meisterwerk heiliger Kunst in großartiger Ausführung das Fest verherrlichen. Es war ein glücklicher Gedanke des hiesigen Musikvereins, grade für die Tage dieses Festes eine Aufführung des Messias von Händel zu veranstalten. Händels Messias ist nächst Bachs Passionsmusik unbestritten das herrlichste, was der Protestantismus an heiliger Musik aufzuweisen hat, ein Werk, das recht eigentlich als eine köstliche Frucht der Reformation, als ein Erzeugniß evangelischen Glaubens, ja als eine Verkündigung des Evangeliums in mächtigen Worten und Tönen, betrachtet werden darf. Ueberdies ist Händels Name auf das innigste an Halle geknüpft, denn er war ein Sohn dieser Stadt *), und so durfte auch Halle vor allen sich berufen achten, dem unsterblichen Werke selbst, das grade vor 100 Jahren (am 14. Septbr. 1741) zum erstenmale in London aufgeführt war, an diesem Jubelfeste eine würdige Säcularfeier zu bereiten. — Die Aufführung, bei welcher die hier vorhandenen musikalischen Kräfte durch die Mitwirkung auswärtiger Sänger und Musiker bedeutend verstärkt waren, fand unter der Leitung der Musikdirectoren Schmidt und

*) Nach dem Taufregister der Marienkirche ist Dienstags nach Sexagesimä, den 24. März 1685, Georg Friederich, Herrn Georg Händel's, Fürstl. Magdeb. Kammerdieners und Amtschirurgus Sohn, getauft;' als Geburtstag dürfte demnach, da die Taufe damals gewöhnlich am 3ten Tage nach der Geburt stattfand, mit großer Wahrscheinlichkeit der 21. oder 22. März 1685 anzunehmen sein.

gen 1) Hans von U.—2) Ulr. v. d. Hahn d. Ä. — 3) Ulr. v. d. Hahn d. J. — 4) Ulr. Hahn, Bischof von Lübeck, schrieb eine Geschichte seiner Zeit, die aber verloren ist. Er ist kurz vor seinem Tode (1624) Katholik geworden.

Ulrich von Hahn, der Ältere, † 1594.

Ein Beweis, daß in dieser Zeit Lust und Liebe zu poetischen Arbeiten auch in den Familien der Ritterschaft vorhanden war, ist das Geschlecht derer von Hahn, welches in Mecklenburg, Holstein und Lauenburg, wie auch in Pommern, Brandenburg und Sachsen begütert war. Ulrich von Hahn, der Ältere, auf Basedow, Gr. Grabow, Schlagsdorf, Gr. Siemz u. s. w., war ein tapferer Kriegsmann, der sich in den Kriegen Herzog Albrechts VII. von Mecklenburg mit Lübeck, Dänemark und Pommern auszeichnete, zum Lohn dafür mit Gütern begabt wurde und 1594 starb.

Auch in geistiger Beziehung stand er mit seinen Brüdern auf einer hohen Stufe. Er war ein Freund der Musik und der Poesie, und seine Lieder, die er selbst componirte, sind noch vorhanden. Sie sind in Melodie und Text gleich ausgezeichnet, und wenn sie auch nicht durchweg Originalität haben, so sind sie doch immer gut gewählt und gut gedichtet. Sie sind meistens geistlichen Inhalts, und zeigen, daß der Verfasser ein frommer Christ war. Sie sind in Melodie und Text gleich ausgezeichnet, und wenn sie auch nicht durchweg Originalität haben, so sind sie doch immer gut gewählt und gut gedichtet. Sie sind meistens geistlichen Inhalts, und zeigen, daß der Verfasser ein frommer Christ war.

2. Armensache.

Die am vergangenen Sonntage in der Marienkirche in eine Collectenbüchse eingelegten fünf Silbergroschen sind der schriftlichen Bestimmung gemäß „für einen Armen in der Mariengemeinde“ verwendet worden. Gottes Lohn für die freundliche Gabe!

Halle, am 17. November 1841.

Fulda.

3. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle. October. November 1841.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 21. Sept. ein unehel. Sohn. (Nr. 159.) — Den 25. dem Schriftsetzer Kuske eine T., Johanne Caroline Rosine Christiane. (Nr. 127.) — Den 10. Oct. eine unehel. T. (Nr. 471.) — Den 17. dem Korbmachermeister Reinhardt ein Sohn, Johann Moritz Wilhelm. (Nr. 195.) — Den 25. dem Victualienhändler Röhrig eine T., Marie Louise. (Nr. 115.) Den 27. eine unehel. T. (Nr. 910.) — Dem Spediteur Pechstein ein S., Andreas Georg. (Nr. 2168.) — Den 28. dem Schuhmachermeister Schaaf ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 466.) — Den 29. dem Handarbeiter Hauck eine T., Rosine Friederike. (Nr. 1022.) Den 1. Nov. dem Schuhmacher Baumann eine T., Marie Amalie. (Nr. 819.) — Den 13. dem Schmiedemeister Senff eine T. (Nr. 962.)

Ulrichsparochie: Den 15. Oct. dem ersten Violoncellisten am Stadttheater zu Magdeburg Kabisius ein S., Julius. (Nr. 276.) — Den 16. dem Handarbeiter Müller ein S., Heinrich Gotthilf. (Nr. 427.) Den 30. dem Gefangenwärter Bernhardt ein S., Friedrich Albert. (Nr. 2181.)

Moritz:

Moritzparochie: Den 23. Sept. ein unehel. Sohn. (Nr. 574.) — Den 21. Octbr. dem herrschaftlichen Kutscher Strube ein S., Friedrich Franz. (Nr. 441.) Den 30. dem Handarbeiter Thiele ein S., Gottlieb Friedrich Franz. (Nr. 2127.)

Domkirche: Den 27. Oct. dem Schuhmachergesellen Doberitz eine T., Johanne Christiane Friederike. (Nr. 1812.) — Eine unehel. T. — Den 4. Nov. dem Tuchmachermeister Eugling eine T., Wilhelmine. (Nr. 1797.)

Neumarkt: Den 10. Oct. dem Gypsfigurenarbeiter Schulze eine T., Johanne Marie Rosine. (Nr. 1086.) Den 26. dem Handarbeiter Bönicke ein S., Carl Ferdinand. (Nr. 1241.)

Glaucha: Den 15. Sept. dem Fabrikarbeiter Hesse ein S., Christian Wilhelm Gustav. (Nr. 1781.) — Den 5. Oct. dem Stammgefreiten Schlüter Zwillingssöhne, Andreas Julius und Oscar Emil. (Nr. 2021.) Den 25. dem Sporenmacher Lösch ein S., Andreas Wilhelm. (Nr. 1756.) — Den 4. Nov. dem Handarbeiter Schaller eine T., Louise Minna. (Nr. 1847.) Den 5. ein unehel. S. (Nr. 2000.)

Militairgemeinde: Den 23. Octbr. dem Stammgefreiten Knape ein Sohn, Johann Franz Louis. (Nr. 860.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 3. Nov. der Handarbeiter Kunze mit J. Chr. Schwabe geb. Ludwig. — Den 14. der Supernumerar bei der Königl. Regierung zu Merseburg Mehlhorn mit J. Ch. W. F. Reiwand. — Den 15. der Handarbeiter Meyer mit M. H. Weber.

Ulrichs-

Ulrichsparochie: Den 14. Novbr. der Holzwaarenhändler Heyse mit M. R. Schreck.

Moritzparochie: Den 2. Nov. der Salzwirkermeister Lincke mit J. S. F. Teller. — Der herrschaftl. Bediente Aßmann mit C. F. A. Pfeiffer aus Querfurt.

Domkirche: Den 7. Nov. der Handarbeiter Schiebenhöfel mit J. D. Thiele. — Den 14. der Schuhmachergeselle Doberitz mit J. M. R. Kalze.

Neumarkt: Den 28. Octbr. der Schutzverwandte Michelmann mit G. F. Taatz. — Den 14. der Oekonomie-Amtmann Heine mit C. A. A. v. Papsdorf. — Der Handarbeiter Naumann mit J. F. Beyer.

Glaucha: Den 7. Novbr. der Handarbeiter Fischer mit J. M. Mehlhose. — Den 16. der Ziegel- und Schieferdeckergeselle Seydewitz m. M. D. F. Pfeiffer.

Israelitische Gemeinde: Den 17. Nov. der Kaufmann J. Cohn mit R. Michaelis.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 3. Novbr. der Stud. med. Jacob aus Königsberg, alt 22 J. 10 M. Nervenfieber. — Den 4. des Justizcommissars Riemer S., Adolph, alt 1 J. 2 M. 1 W. Scropheln. — Den 6. der Dienstknecht Strüber aus Nietleben, alt 23 J. 4 M. Rückenmarkslähmung. — Den 7. die Wittwe Mar. Soph. Scheibe geb. Herrmann, alt 65 J. Magengeschwür. — Den 8. der Dienstknecht Mansfeld aus Brosig, alt 19 J. Nervenfieber. — Den 10. die unverehelichte Großmann (Almosengenossin), alt 23 J. 3 M. Auszehrung. — Des Maurers Schütze T., Marie Alwine, alt 2 J. 2 M. Ruhr. — Den 11.

eine

eine unehel. T., alt 7 M. Krämpfe. — Den 12. eine unehel. T., alt 3 W. Krämpfe. — Den 13. des Schmiedemeisters Senff T. (ungetauft), alt 3 Tage, Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 6. Novbr. des Oekonomen Rehse Ehefrau, alt 61 J. 6 M. 2 W. 4 T. Schlagfluß. Den 8. der Handarbeiter Heyroth, alt 27 J. 4 M. Lungensucht. — Den 10. der Nagelschmidtgeselle Schulze aus Görlitz, alt 28 J. 6 M. Schlagfluß. — Den 11. eine unehel. T., alt 1 J. 2 W. Unterleibsschwindsucht. — Den 12. des Getreidehändlers v. Saporski T., Rosalie Chatinka, alt 3 J. 2 T. Brustkrankheit.

Moritzparochie: Den 31. October des Schneidermeisters Röder S., Johann Friedrich Ludwig, alt 7 J. 6 M. 2 W. Gehirnentzündung. — Den 2. Nov. des Lohnbedienten Meiling nachgel. S., Gottfried Wilhelm, alt 14 J. 7 M. gastrisches Fieber. — Den 4. des Küsters Wagenknecht Ehefrau, alt 59 J. 5 M. 2 W. Gallenfieber. — Den 8. des Universitäts-Pedells Hänisch Ehefrau, alt 56 J. 9 M. Nervenfieber. — Des Seilermeisters Schild S., Ludwig Franz, alt 9 J. 4 M. 3 W. 3 T. Nervenfieber. — Den 13. des Handarbeiters Kleemann T., Wilhelmine Rosine, alt 1 J. 7 M. Auszehrung.

Domkirche: Den 6. Nov. des Handarbeiters Kitzing S., Christian Wilhelm Adolph, alt 1 J. 10 M. 3 W. 2 T. Halsbräune. — Den 13. des Buchdruckers Schulze S., Johann Friedrich, alt 11 M. 1 W. Zahnen.

Katholische Kirche: Den 3. Nov. der Handarbeiter Stiefel, alt 76 J. Brustkrankheit.

Hospi-

Cyprien, Dr. H., Lehr. der Naturgesch. am Lyceum zu Bar, 4, 2 Rue Neuve.

Dreyfuss, Ludwig, Kaufmann, 3 Rue de Strasbourg.

Dreyfuss, Moritz, Kaufmann, 3 Rue de Strasbourg.

Dürrbach, Jos. & Co in Lothringen bei Metz, Fabrik von Maschinen für Bergwerke, Hütten und Salinen, 3 Rue de Strasbourg.

Emile Lepic, 42 Rue d'Enghien.

Fabre, Dr. Jean Henri, Lehrer der Naturgesch. am Lyceum zu Avignon, Mitglied der Akademie zu Vaucluse, 3 Rue de Strasbourg.

4. Quellen-Verzeichniß.

Nach den Berichten Gelehrter und Privat Reisenden.

Abyssinien	Ehrenberg	Nubien	Ehrenberg
Afrika	Ehrenberg	Oberägypten	Ehrenberg
Algier	Ehrenberg	Persien	Ehrenberg
Arabien	Ehrenberg	Sibirien	Ehrenberg
Asien	Ehrenberg	Syrien	Ehrenberg
Barbarei	Ehrenberg	Tripolis	Ehrenberg
Egypten	Ehrenberg	Tunis	Ehrenberg
Europa	Ehrenberg	Unterägypten	Ehrenberg
Kleinasien	Ehrenberg	Vorderasien	Ehrenberg
Libyen	Ehrenberg	Wüste Sahara	Ehrenberg
Mittelmeerländer	Ehrenberg		

Verzeichniß der Namen der Gesellschaft mit ihrer Adresse in Europa.

Bekanntmachungen.

Der Lieutenant Hase zu Eisleben beabsichtigt die Herausgabe einer Schrift: „Preußen in den Jahren 1840—41“, deren Ertrag aus der Provinz Sachsen er zum dritten Theil den durch Hagelschlag und Sturm verunglückten Bewohnern desselben zudenkt. In Betracht dieses nützlichen Zwecks sind wir von der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg zur möglichsten Förderung des Unternehmens veranlaßt worden, und laden daher das hiesige Publikum zur Subscription ein.

Die Schrift kostet 1 Thlr. und wir haben den Stadtsecretair Lincke angewiesen, die Subscriptionen zu notiren. Halle, den 25. October 1841.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

I. Vom 11. dieses Monats ab ist das Geschäftslocal unserer Salarienkasse eine Stiege hoch.

Das bisherige Geschäftslocal der Salarienkasse — auf gleicher Erde rechter Hand — ist nur bestimmt

1) am Donnerstage als dem regelmäßigen Depositaltage zum Verkehr mit unserem Depositorio.
2) An allen andern Wochentagen zur Aufnahme von Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit und zu Verhandlungen in Hypotheken-Sachen. Am Donnerstage werden dergleichen nicht vorgenommen.

II. Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß wenn ein Vorgeladener zur Terminsstunde den Deputirten nicht antreffen sollte, er sich nur an den Botenmeister zu wenden hat, der ihn sogleich dem Deputirten melden wird. Es müssen aber auch diejenigen, die nicht sogleich vorgelassen werden können, weil entweder der Gang des Verfahrens es nicht gestattet, oder weil der

Depu-

Deputirte noch mit andern Partheien beschäftigt ist, es ruhig abwarten, bis mit ihnen verhandelt werden kann.

Halle, den 8. November 1841.

Königl. Land- und Stadtgericht.
Wenzel.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß der zum meistbietenden Verkaufe des der Wittwe Riemer zugehörigen Wohnhauses sub Nr. 783 Halle, auf den 2. Februar k. J. anberaumte Licitationstermin wiederum aufgehoben worden ist.

Halle, den 12. November 1841.

Königl. Land- und Stadtgericht.
Wenzel.

Bekanntmachung.

Mittwoch als den 24. dieses Monats früh um 10 Uhr soll auf hiesiger Königlichen Saline eine Parthie altes Pfannenblech und altes Gußeisen öffentlich an den Bestbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Halle, den 18. November 1841.

Königliche Salinen-Verwaltung.

Holzauction.

Montag den 22. Novbr. Nachmittags 2 Uhr wird bei der Wittwe Hupe vor dem oberen Ranniſchen Thor Brennholz in ganzen Klaftern und einzelnen Haufen öffentlich meistbietend verkauft.

Ein junges, aber ehrliches Mädchen wird außerhalb Halle in ein Ladengeschäft zum 1. Januar gesucht. Näheres darüber erfährt man kleiner Schlamm Nr. 971.

Frisirte Puppenköpfe bei Auguste Metzler, Märkerstraße Nr. 405 im Hause des Herrn Kohlmorgen.

Senf-, Essig- und Pfeffergurken sind zu haben bei
Jänicke, Schülershof.

Täglich frischen Mazkuchen, Pfannkuchen, Bouillon mit Fleisch- und Caviar-Pasteten, so wie Baumkuchen bei

Lehmann neben dem goldnen Löwen.

Sehr guten Hallorenkuchen und alle Sorten andere Kuchenwaaren täglich frisch bei

Lehmann neben dem goldnen Löwen.

Schwarzes Roggenmehl so wie auch schwarzes Brot verkauft billig der Bäckermeister Neubert, große Brauhausgasse.

Kapitalien von 200, 400, 600, 5000 und 2000 Thaler sind sogleich auszuleihen. Näheres kleine Klausstraße Nr. 924. Müller.

Ein Haus mit 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, 2 Boden, alles in gutem baulichen Stande, ist Veränderungshalber zu verkaufen, Zänkergasse Nr. 558 am alten Markt. Das Nähere beim Eigenthümer.

Eine hübsche ausmeublirte Stube ist mit und auch ohne Aufwartung sogleich zu vermiethen, wo? erfährt man Nr. 28 im Hofe.

In der großen Steinstraße Nr. 127 ist die obere Etage, ein geräumiges Familienlogis, vom 1. Januar oder 1. April ab zu vermiethen. Auch kann auf Verlangen der neben dem Hause befindliche Garten dazu abgelassen werden.

Nr. 453 in der großen Märkerstraße ist eine freundliche Wohnung an eine stille Familie sogleich zu vermiethen.

Neumarkt, Geiststraße Nr. 1248 ist sogleich eine meublirte Stube zu beziehen.

Es sind einige Schlafstellen offen. Wo? erfährt man bei Heinemann, Sandberg Nr. 270.

Neue Muscat-Traubenrosinen,
Schaalmandeln à la Princesse,
Sicilianische Nüsse,
Italienische Maronen,
Genueser-Maccaroni,
Parmesankäse
bei C. H. Risel.

Dillsaamen empfing *F. A. Hering.*

Neue Bratheringe à Stück 1 Sgr., feine Sardellen à Pfund 12 Sgr. empfiehlt Bolze.

Sehr schöne holl. Madjes-Heringe, so wie auch holl. Speckheringe, engl. Vollheringe in Tonnen, Schokken und einzeln zu auffallend billigen Preisen bei
G. Goldschmidt.

Die kleinen sehr fetten Sardellen-Heringe à Stück 2 Pf. und 2 Stück 3 Pf., so wie auch in Tonnen ganz billig bei G. Goldschmidt.

Große Rhein-Neunaugen, Pommersche Neunaugen, ganz große neue Bratheringe à Stück 1 Sgr., Russischen und Hamburger Caviar, so wie auch sehr schöne Kieler Sprotten bei G. Goldschmidt.

Sehr schöne Malagaer Citronen, Apfelsinen und Pomeranzen, Ital. Maronen, Schaalmandeln, Traubenrosinen und Lambertsnüsse bei
G. Goldschmidt.

Alle Sorten Doppelwatten, desgleichen auch alte Watte aufzuarbeiten ist billig zu haben in der Wattenfabrik bei J. G. Hennig, wohnhaft auf dem Neumarkt in der Harzgasse Nr. 1303.

☞ In der Brauerei zum blauen Engel in der Kuhgasse wird von künftiger Woche an jeden Montag und Donnerstag Bier im Einzelnen verkauft.

Sioli.

Sollten noch einige junge Leute gesonnen sein, an meinem Tanzunterricht Antheil zu nehmen, so ersuche ich dieselben, sich Sonntag Nachmittag 1 Uhr in meiner Wohnung Moritzburg im Sturmschen Hause 1 Treppe hoch zu melden. Hugo Fritz, Tanzlehrer.

Ein kleiner brauner Dachshund ist vom Rittergute Passendorf entlaufen, und es wird ersucht, ihn dahin gegen eine Vergütung zurückbringen zu lassen.

☞ Kleidungsstücke, Münzen, Stoffkleider, Perlen, Tressenmützen, Portepées und Schärpen kaufe ich fortwährend. Joseph Reiter.

Kleinschmieden Nr. 947 zwei Treppen hoch.

Sonnabend Gänsebraten. Sonntag frische Pfannkuchen bei Kühne auf der Maille.

Kommenden Montag und Dienstag ladet zur Kleinkirmeß ganz ergebenst ein

Friedrich Weber in Diemitz.

Montag den 22. Nov. findet bei mir Pfannkuchenfest mit Tanzvergnügen statt. — Auch sind außerordentlich gut kochende Kartoffeln in Wispeln und Scheffeln, à Wispel 7 Thlr. zu verkaufen. Desgleichen sind 2 Klötze, für Nagelschmiede passend, billig zu haben; auch 4 Stück Ellernholz, 14 bis 16 Fuß lang, so wie Rüstern und Akazien sind zu verkaufen bei

Fr. Salzmann in Böllberg.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

47. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 23. November 1841.

Inhalt.

Das dritte Reformations-Jubelfest der Stadt Halle. (Fortsetzung.) — 38 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Das dritte Reformations-Jubelfest der Stadt Halle.

(Fortsetzung.)

Noch ist mit gebührender Anerkennung der zu Ehren des Jubelfestes veranstalteten Ausstellung von Druckschriften zur Geschichte der Reformation überhaupt und der Hallischen insbesondere, zu gedenken, die vom 30. Oct. bis 6. Nov. im Examinationssaale der Franckeschen Stiftungen statt gefunden hat. Das Verdienst, dieses Unternehmen angeregt zu haben, gebührt dem Dr. G. Schwetschke, mit welchem zur Ausführung desselben der Director Dr. Niemeyer, der Archidiaconus Prof. Franke und die Doctoren Eckstein und Förstemann sich vereinigten. Da unmöglich Alles dahin gehörige sich hätte zusammenbringen lassen, so wurde die Ausstellung auf das in Halle selbst vorhandene beschränkt, und wenn sie auch dadurch an Vollständigkeit verlieren mußte, so hat sie andererseits in dieser Beschränkung einen um so bedeutendern localen Werth gewonnen, und einen überraschen-

raschenden Beweis gegeben, welch ein seltener Reichthum literarischer Schätze zur Geschichte der Reformation in den verschiedenen hiesigen Bibliotheken vorhanden ist. Der reichhaltige, sorgfältig geordnete, und mit schätzbaren bibliographischen und literarhistorischen Notizen ausgestattete Katalog zählt in 3 Abtheilungen 683 Nummern.

Die erste Abtheilung enthielt Schriften aus dem Zeitalter vor der Reformation, theils zur Characteristik der damaligen wissenschaftlichen und religiösen Bildungsstufe, theils zur Bezeichnung derjenigen Bestrebungen, welche als vorbereitend für die Reformation zu betrachten sind.

Die zweite Abtheilung umfaßte das Zeitalter der Reformation. Besonders reichhaltig und durch viele äußerst seltene Stücke ausgezeichnet war hier die Zusammenstellung der gleichzeitigen Berichte über die einzelnen Ereignisse der Reformation, und der einzelnen Schriften Luthers in ihren Originalausgaben, von denen aus jedem Lebensjahre Luthers seit 1517 wenigstens eine vorlag, und denen auch sämmtliche von ihm selbst besorgte Ausgaben der heil. Schrift beigegeben waren. An Luther schlossen die andern ausgezeichneten Namen der Reformationszeit, Melanchthon, Amsdorf, Aurifaber, Beza, Bugenhagen, Calvin, Carlstadt, Flacius, Hutten, Jonas, Oecolampadius, Zwingli und viele andre, sich an, die ebenfalls durch mehr oder weniger zahlreiche Originalausgaben einzelner ihrer Schriften vertreten waren. Hierauf folgte eine nicht minder reichhaltige und mit vielen Seltenheiten ausgestattete Sammlung der ältesten evangelischen Kirchenordnungen, Agenden, Katechismen und Gesangbücher; sodann kamen zum Beschluß dieser Abtheilung die Schriften der Gegner der Reformation.

Die dritte Abtheilung enthielt die Schriften zur Geschichte der Reformation und der Jubelfeste unserer Stadt in einer Vollständigkeit, die nur sehr weniges

und

und kaum bedeutendes vermissen ließ; außerdem noch viele ältere Schriften zur Hallischen und Magdeburgischen Kirchengeschichte.

Hierbei waren auch die auf Veranlassung dieses Jubelfestes erschienenen Drucksachen ausgelegt, denen zugleich Dr. Förstemann zwei soeben fertig gewordene, beachtenswerthe Erscheinungen, das von ihm herausgegebene Album der Wittenberger Universität, und die ersten Bogen seiner an wichtigen, bisher noch ungekannten Mittheilungen reichen Urkundensammlung zur Geschichte der Reformation, beigefügt hatte.

Mancherlei Interessantes von Handschriften und Briefen der Reformatoren, Bildnissen und seltenen Flugschriften aus der Reformationszeit war außerdem noch zur Betrachtung dargeboten.

Schon diese oberflächlichen Angaben können dafür zeugen, wie sehr wir Ursache gehabt haben dieser Ausstellung uns zu freuen, durch welche unser Jubelfest eine so eigenthümliche und würdige Auszeichnung erhalten hat. Den Ordnern derselben gebührt für die eben so mühsame als belehrende Zusammenstellung der wärmste Dank, und es wäre sehr zu bedauern, wenn sie nicht sollten durch allgemeine theilnehmende Beachtung ihres Unternehmens den wohlverdienten Lohn ihrer Bemühungen gefunden haben.

(Der Beschluß folgt.)

Berichtigung.

Bei der im vorigen Stücke S. 1573 mitgetheilten Notiz über Händels Tauftag bin ich leider durch eine nicht gleich wahrgenommene ungenaue Ueberschrift der betreffenden Seite des Taufregisters zu einer falschen Angabe verleitet worden, und es ist im Kirchenbuche, wie ich nachher bemerkt habe, nicht der 24. März, sondern der 24. Februar 1685 als Tauftag Händels eingetragen. Wenn übrigens öfters, u. a. im Conversationslexicon Bd. 5 das Jahr 1684 als Händels Geburtsjahr angegeben wird, so ist dies ein offenbarer Irrthum.

H. Dr.

Bekanntmachungen.

In Folge hochgeehrten Auftrags der verwittweten Frau Major von Geisau Hochwohlgeboren sollen, eingetretener eiliger Domicilveränderung halber, morgen, Mittwoch den 24. d. M., von Vormittag 9 und Nachmittag von Punkt 1 Uhr an, in dem am Markte sub Nr. 192 belegenen, sonst Fritzeschen, jetzt Herrn Kaufmann Thiele gehörigen Hause, eine Treppe hoch, durch Unterzeichneten eine Parthie sehr gut gehaltene Meubles, theils von Mahagony, hellpolirten Birkenmaser und Birnbaumholz, als: mehrere Sophas mit verschiedenen Moire bezogen, dazu passende Armlehnstühle, Rohr- und Polsterstühle, Schreibsecretairs, Kommoden, Spiel-, Spiegel-, runde, Wasch- und Sophaklapptische, zwei braunpolirte Bücherschränke, wovon der eine mit Glasthüren versehen ist, viele andere Schränke, als: Kleider-, Wäsch-, Wirthschafts- und Küchenschränke, wobei eine Schiffenière, die ihrem Inhalt nach auch für Naturaliensammler zu empfehlen ist, hellpolirte und lakkirte Bettstellen, mehreres Wirthschaftsgeräthe von Porzelain, Steingut, Glas und Krystall, Messing, Blech und Eisen, wobei eine kleine Geldkasse von Eisen, mehrere sehr gute Federbetten und andere Sachen mehr, im Wege der Auction gegen gleich nach dem Zuschlag zu leistende Zahlung in Preuß. Cour. verkauft werden.

Donnerstag den 25. d. M. von Nachmittag Punkt 1 Uhr an soll in demselben Hause eine Treppe höher der öffentliche Verkauf mit eben dergleichen guten Meubles, bestehend in mehreren Sophas, Secretairs, Rohr- und Polsterstühlen, Tischen verschiedener Art, einer Servante, Spiegel, polirte Bettstellen, einen Kronenleuchter mit Beistal, mehrere Gardinen, Leinenzeug und sehr guten Federbetten, fortgesetzt werden, und will ich nur bemerken, daß auch diese Meubles theils von Mahagony und hellpolirten Birkenmaser sind. Kauflustige werden gehorsamst eingeladen von Gottl. Wächter.

---

6 Stück fette Schweine stehn zum Verkauf Nr. 868 große Klausstraße.

Bekanntmachung.

Der Termin zum Verkauf des ehemals von Beurmannschen Wohnhauses Nr. 1054 in der Schloßgasse wird eingetretener Hindernisse halber erst

am 25. November Vormittag 10 Uhr

in meinem Schreibzimmer abgehalten.

Halle, den 13. November 1841.

Der Justizcommissar Wilke.

Cryst. Soda und Cocosnußöl-Sodaseife empfiehlt *F. A. Hering.*

Neue Sendung

Erfurter Schuhwaaren,

bestehend in Calloschen, Lederstiefelchen mit Randsohlen, Lederlaschen und Schuhe mit und ohne Randsohlen, warme Laschen mit Randsohlen, Strumpfschuhe, Hausschuhe und alle Arten Kinderschuhe empfing und empfiehlt

Jean Dinges,
am Kronprinzen Nr. 912.

Frische Braunschweiger Mumme billigst bei

C. Brodkorb.

Aecht Eau de Cologne von Johann Maria Farina, gegenüber dem Jülichsplatz in Cöln, in ganzen und halben Kisten so wie in einzelnen Gläsern bei F. A Pernice.

Eingemachte Champignons in Gläsern bei

F. A. Pernice.

Frisirte Puppenköpfe bei Auguste Metzler, Märkerstraße Nr. 405 im Hause des Herrn Kohlmorgen.

Da ich meine Kartoffeln selbst messe und noch keine Klagen über das richtige Maaß eingegangen sind, so überlasse ich jedem Empfänger das Weitere.

Fr. Salzmann in Böllberg.

Eine Stutzuhr mit Repetirwerk ist zu verkaufen im alten Stift an der Glauchaischen Kirche Nr. 1756.

Herrmann.

Mehl-Verkauf.

In Nr. 1019 kleine Ulrichsstraße ist von heute an gutes Roggen- und Weizenmehl zu den billigsten Preisen zu haben.

In der Bäckerei kleine Ulrichsstraße Nr. 1019, genannt alte Resource, wird von jetzt an nicht sowohl Schwarz- und feine Weißbäckerei betrieben, so wie auch Kuchen und Torten auf Bestellung bestmöglichst und prompt besorgt, auch ist täglich frischer Kuchen zu haben.

Ein paar fette Schweine, gut ins Haus zu schlachten, stehen zum Verkauf in Nr. 1611 Ober-Leipz. Straße.

☞ Bei Unterzeichnetem sind neue $\frac{7}{4}$ breite damasirte Mantelzeuge angekommen à Elle $6\frac{1}{2}$ Sgr.; auch sind alle andere wollene Sachen billigst zu haben, wie auch eine Partie weiße Waaren, in allen Sorten bestestehend, zu auffallend billigen Preisen verkauft werden bei A. S. Silberberg, große Klausstraße.

☞ Da jetzt in Berlin und Paris die neueste Mode ist, daß die Damen an den Kapschongs Sammetbesatz mit Blumen gepreßt tragen, so zeige ich ergebenst an, daß ich mit einer solchen Maschine versehen bin, und verspreche den Herren und Damen, welche solche Mäntel verfertigen und solches benutzen wollen, daß ich es auf das Beste und Pünktlichste so wie auch billig besorgen werde.

M. Michaelis, gr. Schlamm Nr. 958.

Ein geschliffener goldener Ohrring ist von der Brüderstraße bis nach Glaucha verloren gegangen, der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen eine angemessene Belohnung Brüderstraße Nr. 203 parterre abzugeben.

(Freiimfelde.) Mittwoch den 24. d. M. Unterhaltungsmusik, Abends Tanzvergnügen, wozu ich ein geehrtes Publikum ergebenst einlade.

P. de Bouché.

☞ Hasenbälge und andere Rauchwaaren-Felle kauft fortwährend zum höchsten Preis Jonson, Rathhausecke und Brüderstraße.

Sahnenkäse das Stück 5 Sgr. empfiehlt
C. H. Risel.

Rügenwalder Gänsebrüste bei
C. H. Risel.

Ausgezeichnet große fette Rügenwalder Gänsebrüste bei G. Goldschmidt.

Kleine, sehr fette Bücklinge, 1 Stück 2 Pf. und 2 Stück 3 Pf. bei G. Goldschmidt.

Die kleinen sehr fetten Sardellen-Heringe à Stück 2 Pf. und 2 Stück 3 Pf., so wie auch in Tonnen ganz billig bei G. Goldschmidt.

Die Wohnung, welche jetzt der Maurermeister Herr Lange bewohnt, bestehend in 5 Stuben, mehreren Kammern, Küche und allem Zubehör, ist von Ostern 1842 ab anderweitig zu vermiethen durch J. G. Fiedler, große Steinstraße Nr. 178.

In meinem Hause Leipziger Straße Nr. 282 ist zum ersten April 1842 die erste Etage, bestehend in 5 Stuben, Kammern und Zubehör, zu vermiethen.
Wittwe Kuhnert.

Es ist ein Laden und Stube nebst Zubehör in Nr. 2164 vor dem Klausthore zu vermiethen und den ersten April zu beziehen.

Eine Niederlage nebst daran stoßender Stube, welche beide jetzt Herr Buchhändler Mühlmann im Gebrauch hat, ist von Ostern n. J. ab zu vermiethen großer Berlin Nr. 429.

In meinem Hause große Ulrichsstraße Nr. 19 ist die erste Etage vom 1. April 1842 an zu vermiethen.
L. Eichler.

Auf der Lucke im Urbanschen Hause ist ein Schwein gut ins Haus zu schlachten zu verkaufen.

Aufgepaßt!
4 fette Schweine sind in Nr. 67 und 57 in Gieblichenstein zu verkaufen.

Todesanzeige.

Nicht unerwartet, aber doch noch zu früh entschlief diesen Morgen um 7 Uhr nach langen Leiden und in Folge eines Nervenschlages unser geliebter Vater, Bruder und Onkel, Herr Stadtrath Friedrich Dürking, in seinem 70sten Lebensjahre. Mit tiefster Betrübniß widmen diese Nachricht ihren lieben Verwandten und Freunden, um stilles Beileid bittend,

die Hinterbliebenen.

Halle, den 21. November 1841.

Nicht zu spät!

Den wärmsten Dank und Verehrung dem verdienstvollen Manne, welcher beim verflossenen Reformationsfeste durch zweckmäßige Anordnung so unermüdet und liebreich mit der größten Aufopferung gewirkt und dadurch das Fest in seiner hohen Bedeutung auf eine so würdige Weise verherrlicht hat, auch noch fortwährend für Stadt und Bürgerwohl bemüht ist.

Von einem Deputirten der Gewerke.

Die bis heute in meinem Dienst gewesene Wirthschafterin habe ich aus demselben entlassen.

Halle, den 21. November 1841.

Rudolph Simon.

Beim letzten Concert auf dem Jägerberge sind ein Paar von aschgrauer Wolle gestrickte Damen-Ueberschuhe verwechselt worden. Es wird um deren Zurückgabe gegen die beim Kastellan Herrn Bandau stehenden ähnlichen Schuhe gebeten.

Ein ordentliches Mädchen wird zur Aufwartung gesucht, die zugleich ein Kind den ganzen Tag über warten kann, in Nr. 98 am Schulberge.

Die erwartete Sendung sächsischer Butter ist in ganz vorzüglich schöner Waare angekommen, was ich hiermit ergebenst anzeige. Moritz Förster.

Mit Zucker eingeschmorte Preißelbeeren empfiehlt

Moritz Förster. Steinweg.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

47. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 25. November 1841.

Inhalt.

Das dritte Reformations-Jubelfest der Stadt Halle. (Beschluß.) — Frauenverein. — Taubstummen-Anstalt. — Predigtanzeige. — Hallischer Getreidepreis. — 23 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Das dritte Reformations-Jubelfest der Stadt Halle.

(Beschluß.)

Schließlich möge hier noch, was von literarischen und artistischen Gaben durch das Fest veranlaßt oder sonst bei Gelegenheit desselben gedruckt worden ist, vollständig verzeichnet werden.

Festprogramm ½ Bogen Folio.

Ordnung des Festzuges ½ Bogen Folio.

Gesänge zur gottesdienstlichen Feier des dreihundertjährigen freien evangelischen Bekenntnisses in Halle am 31. Oct. und 1. Nov. 1841. 24 S. 8.

Ad solemnia saecularia tertia sacrorum Halae emendatorum ab utraque Fridericiana academia pie concelebranda Prorector cum Directore et Senatu

natu observantissime invitat, interprete Dr. Chr. Fr. Fritzsche. (Quantae molis fuerit, Halae sacra christiana emendare.) 32 S. 4.

Anschlag zur Ankündigung der akademischen Feier ½ Bogen Folio.

Gesänge bei der akademischen Feier ¼ Bog. 4.

Ausstellung meist originaler Druckschriften zur Erläuterung der Reformationsgeschichte, mit besonderem Bezug auf die deutsche und hallische Kirchenverbesserung. Veranstaltet zur 300jährigen evangelischen Jubelfeier der Stadt Halle. IV u. 100 S. 8.

Geschichte der Hallischen Reformation mit steter Berücksichtigung der allgemeinen deutschen Reformationsgeschichte. Festschrift zur 300jährigen evangelischen Jubelfeier der Stadt Halle von K. C. L. Franke. Halle, Schwetschke u. S. XIV u. 312 S. gr. 8.

Zur dritten Jubelfeier der Einführung der Kirchenreformation in der Stadt Halle. Für die evangelische Schuljugend (von demselben). Halle, Schwetschke u. S. 16 S. gr. 8.

Dr. M. Luthers Predigten in Halle in den Jahren 1545 und 1546 gehalten, nebst zwei von ihm an dessen Bewohner gerichteten Trostschriften, zur 300jährigen evangelischen Jubelfeier der Stadt Halle herausgegeben von Dr. H. E. Bindseil. Halle, Hendel. VI und 51 S. 4.

Kurze Nachricht über die kritische Ausgabe der Lutherischen Bibelübersetzung nebst einem Probebogen, vorgelegt am Tage des 300jährigen Jubelfestes der Reformation in der Gesammtstadt Halle von Dr. H. A. Niemeyer. Halle, Cansteinsche Bibelanstalt. 8 S. und 7 S. 4.

Verzeichniß der Original-Ausgaben der Lutherischen Uebersetzung sowol der ganzen Bibel, als auch größerer und kleinerer Theile und einzelner Stellen

der-

derselben, in systematischer Ordnung, als Festschrift zur 300jährigen evangelischen Jubelfeier d. Stadt Halle herausgegeben von Dr. H. E. Bindseil. Halle, Cansteinsche Bibelanstalt. VI und 75 S. 4.

Vitae quatuor Reformatorum, Lutheri a Melanchthone, Melanchthonis a Camerario, Zwinglii a Myconio, Calvini a Th. Beza conscriptae, nunc junctim editae. Praefatus est A. F. Neander. Evangelicae Halensi ecclesiae tertia saecularia solemniter celebranti d. d. d. G. Eichler. Berol. sumt. Eichleri. gr. 8.

Tertia evangelicae Halensis ecclesiae per Justum Jonam conditae festa saecularia laeta ac pia gratulatione concelebrat Dr. F. A. Klien, Budissinus. ½ Bogen 4.

Das 300jährige Jubiläum der Einführung der Reformation. Ein Gedenkbuch an die Feier des 31. Oct. 1841 in Halle. Leipzig bei Pönicke und Sohn. 16 S. 4. nebst 20 S. Musikbeilage und 3 Kupfern.

Justus Jonas, Lithographie von A. Fulda. Ein Erinnerungsblatt an die dritte Säcularfeier der Kirchenverbesserung der Stadt Halle.

Ein Holzschnitt (Luther). Zum III. Säcularfeste der Einführung der Reformation in Halle.

Nach dem Feste ist erschienen:

Abendpredigt, am 31. Oct. 1841 als dem dreihundertjährigen Jubelfeste der Halleschen Kirchenreformation gehalten vom Bischof Dr. Dräseke. Magdeburg, Heinrichshofen. 1½ Bog. gr. 8.

Hieran wird demnächst die Sammlung aller beim Feste gehaltenen Predigten und Reden sich anschließen.

H. Dryander.

---

2. Frauenverein.

Zur Winterbekleidung für die armen Waisen unsres Vereins sind bis heute folgende milde Gaben bei uns eingegangen: Von Ungen. 1 Thlr.; von Fr. Dr. B. 4 Thlr.; von Fr. C. N. 3 Thlr. und 1 Päckchen Sachen; von Fr. Pf. S. 1 Thlr.; von Ungen. 1 Päckchen Sachen; von P. R. 14 Ellen Gingham, 2 Halstücher, 2 Paar Strümpfe und 2 Thlr.; von Fr. D. H. 1 Pack Sachen; von Fr. G. R. v. L. 1 Päckchen Sachen; von M. 2 Thlr.; von Fräul. W. 1 Thlr.; von Ungen. 1 Thlr.; desgl. 1 Thlr.; desgl. 1 Thlr.; von N. N. 1 Thlr.; von F. D. H. 1 Thlr. Wir danken herzlich den edlen Gebern.

Halle, am 23. November 1841.

Für den Frauenverein

Franke.

3. Taubstummen-Anstalt.

Die Taubstummen-Anstalt erhielt von einem Wohlthäter aus Radewell 5 Sgr., und von Herrn Adolph Frank aus Merseburg 20 Sgr. als Ueberschuß des für eine Anzeige im Courier als Insertionsgebühren eingesandten Geldes. Den auswärtigen uns unbekannten lieben Freunden der Anstalt den aufrichtigsten Dank.

Halle, den 24. November 1841.

Klotz, Vorsteher der Anstalt.

4. Am 1. S. des Advents (28. Nov.) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Um 2 Uhr Hr. Archidiac. Dr. Franke. Freitag den 26. Nov. um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion, Hr. Archidiac. Dr. Franke.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Diac. Hildebrandt.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Sup. Dr. Rienäcker. Um 2¼ Uhr Hr. Dpr. Neuenhaus. Vormittags um 11½ Uhr akademischer Gottesdienst, Hr. Consist.-Rath und Prof. Dr. Tholuck.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Past. Wislicenus.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann.

5. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 20. November 1841.

Weitzen	2 Thlr.	1 Sgr.	3 Pf.	bis	2 Thlr.	26 Sgr.	3 Pf.
Roggen	1	7	6		1	13	9
Gerste	—	22	6		—	26	10
Hafer	—	13	9		—	16	10

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die designirten Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-Kasse abzuholen und einzulösen.

1) An Hrn. Bergeleven Nehmiz in Löbejün. 2) An Hrn. Dupuis in Dessau. 3) An Hrn. Lieutenant Hann v. Wiyhern in Coblenz. 4) An Hrn. Carl Schmidt in Magdeburg. 5) An Hrn. C. Chr. Hötzel in Frohnau bei Annaberg. 6) An Hrn. Richter in Zöschen bei Merseburg. 7) An Hrn. Pharmazeut Dieterich in Berlin. 8) An den Scholar der Realschule Römmer in Halberstadt. 9) An Frau Dr. Kohlmann in Gr. Wanzleben. 10) An Hrn. Meyerstein, Aronheim & Comp. in Elberfeld. 11) An Hrn. C. Obbarius jun. in Heringen. 12) An Hrn. Stud. theol. Sponholtz in Greifswald.

Halle, den 22. November 1841.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Ein neuer Postbericht über Ankunft und Abgang der Posten zu Halle ist erschienen und an der Briefannahme für $2\frac{1}{2}$ Sgr. das Exemplar zu haben.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Land- und Stadtgericht zu Halle.

Das sub Nr. 1040 in der Mühlgasse hierselbst belegene, den Buchdrucker Bergerschen Eheleuten hier gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 638 Thlr. 16 Sgr., soll

am 8. März 1842 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubigerin Johanne Elisabeth Hanoschke wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Auction.

Freitag den 26. d. M. Nachmittags 2 Uhr wird der Nachlaß der Hagedornschen Eheleute, bestehend in:

Meubles, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücken, Wäsche, Betten u. a. S. mehr,

in dem Hause der Frau Hoffmann, Glaucha am Steg Nr. 1969, gerichtlich versteigert werden.

Gräwen, Auctions-Commissar.

In Glaucha, Steg Nr. 1975, ist ein Familienlogis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Feuerungsgelaß, von jetzt ab zu vermiethen.

Eine Schmiedewerkstelle, für einen Schlosser oder Zeugarbeiter eingerichtet, steht von Ostern 1842 anderweit zu vermiethen vor dem Klausthore Nr. 2160.

Nr. 2098 Herrenstraße auf dem Strohhof ist ein freundlich Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammern, Küche und Feuerungsgelaß, an eine stille Familie zu Neujahr zu vermiethen.

Eine Marktbude ist billig zu verkaufen beim Zinngießer Rosch in der großen Klausstraße.

Fristirte Puppenköpfe bei Auguste Metzler, Märkerstraße Nr. 405 im Hause des Herrn Köhlmorgen.

Schönes Schwarzbrot ist zu haben beim Bäckermeister Schmid, große Ulrichsstraße; auch ist daselbst eine zweite Sorte Roggenmehl der $\frac{1}{4}$ Scheffel 10 Sgr. 6 Pf. zu haben.

---

6 Stück fette Schweine stehn zum Verkauf Nr. 868 große Klausstraße.

Eine brauchbare Marktbude wird zu kaufen gesucht Nr. 392 hinter der Ulrichskirche.

Heute Halloren- und andern Kuchen, kleine Ulrichsstraße Nr. 1019.

Ein junger Bursche von guter Erziehung wird als Lehrling gesucht in der Bäckerei kleine Ulrichsstraße Nr. 1019.

Seine nach schmerzlichen Leiden an einer Herzkrankheit am heutigen Dato dahingeschiedene Ehegattin, Friederike Meyer geb. Wolff, meldet, unter Verbetung aller Beileidsbezeugungen Doctor medicinae Ludwig Meyer sen. Halle, den 23. November 1841.

Es wird ein Keller sofort zu miethen gesucht zwischen dem Markt und alten Markt, der Schmeerstraße und der Halle von

Wilh. Rothmaler am Roland.

Pfund-Bärme,

beste Sorte, die nicht verdirbt, ist pünktlich zu jeder Jahreszeit in großen und kleinen Quantum, doch ohne Porto pro Pfund 5 Sgr. zu haben. Bestellungen bei Heinrich Koch, Neue Friedrichs-Straße Nr. 75 in Berlin.

Mit Zucker eingeschmorte Preißelbeeren empfiehlt

Moritz Förster. Steinweg.

Harte weiße Seife das Pfund 2½ Sgr., 13 Pfund für 1 Thlr., und alle übrige Sorten Seife billigst, so wie ächte Berliner Elain-Seife mit Veilchengeruch bei

Friedr. Wilh. Dalchow.

Ausgezeichnet große fette Rügenwalder Gänsebrüste bei

G. Goldschmidt.

Aechte Erfurter Glanzwichse bei

Gust. Winkelmann, Strohhof.

Kapitalien zu 300, 400, 600, 1500 und 2000 Thaler sind sogleich auszuleihen. Auch ist ein Haus mit 5 Stuben und kleinem Garten in der Geiststraße zu verkaufen. Näheres kleine Klausstraße Nr. 924.

Müller.

---

150 Thlr. und 125 Thlr. auf erste und ganz sichere Hypothek werden gesucht durch J. G. Fiedler, große Steinstraße Nr. 178.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 48. Stück.

Sonnabend, den 27. November 1841.

Inhalt.

Zum Gedächtniß Dr. M. Luthers. — Nach dem Hinscheiden des Stadtraths Dürking. (Eingesandt.) — Armensache. — Garnison-Einquartierung. — Verzeichniß der Gebornen. — 35 Bekanntmachungen.

Zum Gedächtniß Dr. M. Luthers.

Da bei der in den vorigen Stücken dieses Blattes enthaltenen Beschreibung des Reformations-Jubelfestes des nach Beendigung der kirchlichen Feier stattgehabten Festmahles nur vorübergehend gedacht werden konnte, so möge es vergönnt sein, hier nachträglich wenigstens noch zu erwähnen, wie auch bei dieser Gelegenheit nicht unterlassen worden, das Gedächtniß der Helden der Reformation, und namentlich Luthers, gebührend zu ehren.

Unserm Oberbürgermeister Schroener war die Begrüßung der Gäste und die Einleitung des Festmahles übertragen. Hierin war die einzige Gelegenheit gegeben, die Gefühle laut werden zu lassen, welche die Hallesche Bürgerschaft bei dieser seltenen Feier bewegen, und die Verehrung des großen, unserer Stadt so befreundeten Reformators an den Tag zu legen.

Selbst eines mit seiner Wirkung, mit der Welt, mit Gott, gewinnen. Im Spiel ist es Neue schaffende Kraft.

Als Ideal an Selbstheit mit sich selbstsein darf man das für die Erkenntnis an sich selbst Gute bezeichnen, das Gute, das nicht Mittel ist, sondern Zweck, das Gute, das nicht Gut ist für irgend etwas, sondern Gutsein, das Gute, das nicht Gut ist für irgend jemand, sondern Gut für alle.

Wenn wir nun sagen, daß das Gute Gut ist, dann sagen wir zwar etwas Wahres, aber nicht das Ganze.

Das Gute ist Gut, weil es Gut ist für alle, weil es Gut ist für jeden, weil es Gut ist für mich, weil es Gut ist für dich, weil es Gut ist für Gott, weil es Gut ist für Gott und mich, weil es Gut ist für Gott und dich, weil es Gut ist für Gott und jeden, weil es Gut ist für Gott und alle.

Das Gute ist Gut, weil es Gut ist für Gott und mich, weil es Gut ist für Gott und dich, weil es Gut ist für Gott und jeden, weil es Gut ist für Gott und alle, weil es Gut ist für mich, weil es Gut ist für dich, weil es Gut ist für jeden, weil es Gut ist für alle

Es geschieht dies durch mich, aus der Mitte der Bürgerschaft, deren Vorfahren vor 3 Jahrhunderten mit so viel Einsicht als Entschlossenheit der neuen Lehre sich verbanden, und mit solcher Beständigkeit sich darin erhielten, daß der große Mann unserer Stadt den lebendigsten Antheil zuwendete und stets erhielt, dagegen auch hier sein ganzes Leben hindurch hohe Verehrung und Liebe, im Tode noch die rührendste und ergreifendste Theilnahme empfing.

Und wie hätte nicht auch der schlichte Sinn einer wackern, den geistigen Bewegungen der Zeit zugewendeten Bürgerschaft das Schaffen und Wirken dieses mit göttlicher Kraft ausgerüsteten Mannes mit der lebhaftesten Theilnahme ergreifen sollen? War er doch selber aus dem einfachen und schlichten Bürgerstande hervorgegangen. Wendete er sich doch mit seiner Wirksamkeit wesentlich an ihn! War es doch eine nahe Stadt, in der er geboren, eine nahe Stadt, in der er das große Werk begann und vollführte!

Betrachten wir die Güter, welche er, als der Träger jener merkwürdigen Zeit, uns errungen hat, wer möchte nicht an das Wort des alten griechischen Dichters erinnert werden:

„die Gottheit verkaufe ein Jegliches nur für viele Arbeit."

Der Ausspruch beruht auf der Anschauung:

daß die Welt mit ihrem Inhalte dem Menschengeschlechte gegeben ist, damit die Geister darin frei arbeiten!

Mag das uralte Gebot im Aeußern, bei irdischen Gütern gebrochen werden, wenn Glück und ererbter Besitz der Arbeit entheben, im Bereich des Geistes findet kein Erlaß Statt! — Keine geistige Errungenschaft ohne viele Arbeit.

Die römische Kirche hatte es gewagt, gegen dieses Gesetz zu sündigen, sie hatte die Geister von der Arbeit, von freier Arbeit entfremdet, darum folgte geistige Verdumpfung, und eine starre Verfinsterung lagerte sich

ringsumher. Aber der Held unseres Tages hat das Gesetz wieder zur Erfüllung gebracht. Seine Arbeit war so groß, daß alle Jahrhunderte darüber erstaunen müssen.

Auch hier berief sich Gott aus der Niedrigkeit das Werkzeug, um gegen die Verfinsterung der Geister den nothwendigen Kampf zu vollbringen.

Wie jener unscheinbare Hirtenknabe in der Kraft eines unerschütterlichen Gottvertrauens mit der einfachen Schleuder den geharnischten Riesen zu Boden wirft, so siegt auch hier unser Held in der Fülle klaren Gottesbewußtseins über den Koloß der römischen Herrschaft mit den einfachen Waffen gesunder Vernunft und des über die Irrthümer der päpstlichen Kirche zum Bewußtsein gekommenen schlichten deutschen Verstandes.

Nie ist ein Weltkampf mit einfacheren Waffen geführt und bestanden worden.

Nicht goldne Kränze hat Deutschland für seinen sieghaften Streiter gehabt — der deutsche Genius scheint das zu verschmähen; — aber das deutsche Gemüth hat ein desto treueres Gedächtniß für seinen Helden. —

Ja, meine Herren, ein solcher war er im vollen Sinne des Worts.

Es ist ein untrügliches Zeichen für den Heldenberuf, daß mit der Gefahr der Muth wächst, das Bewußtsein der Sieghaftigkeit zum Siege führt!

Zwar zeugt schon sein erstes Beginnen von Muth, aber wie ist er gewachsen, als er vor die deutschen Fürsten, vor den päpstlichen Gesandten gefordert wird! Er will hinein in die Stadt, und wenn der Gefahren so viel wären, als der Ziegel auf den Dächern — er will hinein in die mächtige Reichsversammlung, um allein sein Werk zu vertreten. Und er vertritt es!

Kaum hört er später an dem Orte seiner Sicherheit, wie durch die um sich greifende Schwärmerei zu den äußeren Drangsalen der evangelischen Lehre, derselbigen auch noch ein neues inneres Verderben droht,

droht, so steigt er in der großartigsten Stimmung von seinem Berge in die Ebene herab; es spricht aus ihm der Humor einer großen glaubensstarken Seele, als er seinem besorglich warnenden Kurfürsten schreibt:

> und wenn es 9 Tage lang ununterbrochen so mächtige, 9fach wüthendere Widersacher regne, als Herzog Georg, so werde er dennoch nach Wittenberg kommen — nicht der Kurfürst werde ihn, sondern er den Kurfürsten schützen.

Auch das bezeichnet den Helden, daß ihn der Sieg zur Milde führt!

Wir sehen ihn in Leipzig den sterbenden Tezel, umringt von der Angst seiner im Leben verübten Bübereien, freundlich mit der Gnade Gottes trösten, — wir sehen ihn in der Visitation der errungenen evangelischen Kirche Versöhnung und Frieden walten lassen.

Darin aber erkennen wir ferner in ihm den deutschen Helden, daß er den Frieden liebt! Sein letzter Gang war noch im Dienste des Friedens. Um den bedrohlichen Streit der Grafen zu Mansfeld zu schlichten, zieht er dahin, und wie schön ist der Wunsch seines letzten Tages:

> „wenn ich meine lieben Landesherren, die Grafen, vertrage, so will ich heim ziehen und mich in den Sarg schlafen legen.“

So liebte er denn auch die Künste des Friedens und pflegte sie. Wie erhebend ist es, den rastlos schaffenden und so einfachen Mann mitten unter der Jugend Lobgesänge auf seinen Schöpfer ausführen zu sehen. Als der Mann des Volks war er es auch, der den Volksgesang veredelte und heiligte, indem er ihn zum Kirchengesange bildete und erhob. — Seine kirchlichen Weisen und Harmonien werden, so lange die evangelische Kirche steht, ein Kleinod sein für alle Gemeinden, ein Zeugniß, wie er auch im Gebiete der Kunst eine hohe Einsicht in ihre Tiefen, eine Anschauung des Höchsten hatte, das sie zu bieten vermag.

Wie

Wie überall, so erkennen wir auch da, wo die Saiten lieblich rauschen, einen Strom von Kraft, welcher das Schöne trägt und mit unvergänglicher Hoheit in die Gemüther dringt.

Die durch ihn lebendig gewordenen evangelischen Ideen schufen der Kunst einen neuen Kern, wurden das Herz, von dem ein frischer Pulsschlag in alle Glieder derselben ausging. Wir haben erst heute erfahren, zu welcher Höhe sie sich erhoben hat, wir sind auf ihren Gipfel geführt worden, um ihr neuerworbenes Gebiet zu überschauen.

Mit gleicher Macht hat er sich der Sprache des deutschen Volks angenommen. Indem er die Quellen unserer Gotteserkenntniß mit Meisterhand in unsere Sprache leitete, richtete er die verachtete, durch untreue Vermischung mit dem Fremden gefallene von ihrem Falle auf, erfüllte sie mit Selbstachtung, und rettete in der Sprache den Leib des deutschen Geistes.

Nach Außen verschaffte er ihr eine schnelle Achtung, indem er es wagte, seiner Volkssprache die Blitze anzuvertrauen, deren Feuer die Welt erleuchtete, deren Donner die Grundfesten der päpstlichen Herrschaft erschütterten und brachen. Welche Erhebung für das Bewußtsein des deutschen Volks!

Durch die Zurückführung der evangelischen Gotteserkenntniß auf ihre alleinigen und wahrhaften Grundlagen ward allen Wissenschaften ein neuer und mächtiger Trieb gegeben! überall verließ man die abgeleiteten Wasser und eilte zu den Quellen wissenschaftlicher Erkenntniß.

An dieser Gründlichkeit der Bildung erkennen wir noch heute unser Norddeutschland. Auf ihr beruhen unsere gelehrten und hohen Schulen, auf ihr die Entwickelung unsers Beamtenstandes!

Das aber sind wesentliche Pfeiler des Staats!

Und fragen wir, wer uns tüchtige Lehrer erzieht? woher die Gelehrten uns zugeführt werden? wer die

Rei-

Reihen der Beamten füllt? wie könnten wir zweifelhaft sein, meine hochzuverehrenden Herren, hier wo uns eine reiche Zahl der evangelischen Geistlichkeit umgiebt? Aus unserm Predigerstande füllen sich die Reihen!

Die römische Kirche beraubt ihre Priester des dem Deutschen so theuren Familienlebens. Wir empfangen aus tausend unbeachteten Städten und Dörfern Männer, welche unter dem Einflusse wissenschaftlich gebildeter Väter, in natürlicher Einfachheit, unter der Zucht ernster Sittlichkeit, mit dem Gefühl für Menschenwerth und Menschenwürde aufgewachsen sind.

Da wird uns der geistige Adel erzogen, der seinen Sitz im Gemüth hat und seine Wurzeln weit in den reichen Boden des deutschen Vaterlandes verbreitet. Darum stehen unsere Lehranstalten so hoch, darum ist kein knechtischer Sinn in unserm Beamtenstande, sondern ein lebendiges Gefühl für Ehre und Sittlichkeit. Ja m. H. unser Predigerstand ist eine stille tausendfache Pflanzstätte für deutsches Staats- und Gemeindeleben, für welche die katholischen Lande keinen Ersatz zu finden vermögen.

Alle diese Segnungen wolle uns Gott erhalten. Unsere edelsten Fürsten aber und ihre Völker mögen es nie vergessen, daß sie erkauft sind mit vielem Blute, mit ganzen Strömen des edelsten deutschen Blutes.

Das Andenken aber unsers Helden und Meisters, der für diese Segnungen in den Kampf gezogen,

es muß leben, so lange deutsche Geister zur Mitarbeit an der Weltentwickelung berufen sind!
so lange das deutsche Herz nach Frieden trachtet, bereit aber auch für Geistesfreiheit und deutsches Vaterland mit den höchsten Gütern des Lebens in den Kampf zu treten! so lange deutsches Gemüth sich an vaterländischer Kunst erhebt! so lange deutscher Mund seine edle Sprache redet!

Sie

Sie alle, meine hochzuverehrenden Gäste, sind gekommen, um sein Andenken mit uns zu feiern.

Darum sei dies der Gruß, womit wir Sie willkommen heißen, und indem wir das Glas seinem Andenken weihen, dem Andenken des Mannes, der auch

Weibern, Wein, Gesang,
ihr Recht gab all sein Lebelang,

trinken wir solches auf das Wohl seiner Freunde von nah und fern, unserer hochverehrten Gäste."

Chronik der Stadt Halle.

1. Nach dem Hinscheiden des Stadtraths Dürking.

(Eingesandt.)

Es klagt die ganze Stadt, es klagen Reich' und Arme,
Die Jugend klagt, es klagen schwache Greise.
„Er ist nicht mehr!" so rufen all' in ihrem Harme,
„Er ging zu früh aus seiner Lieben Kreise!"
Der Bürger Wohl, wie theuer lag es ihm am Herzen!
Es war sein Wunsch, sein Werk, durch Wort und Thaten;
Und, selbst im schwersten Kampf mit immer neuen Schmerzen,
Wollt' er der Stadt und ihren Bürgern rathen.
Der Freundschaft Pflicht, wer hat sie besser je verstanden?
Wer treuer, schöner sie erfüllt im Leben?
Das reine, edle Herz schloß sich mit festen Banden
An die, die liebend sich ihm hingegeben.
Wie stand sein weiches Herz der Brüder Noth so offen!
Getrocknet hat es viele tausend Thränen;
Und fühlt' er sich zu schwach, zu helfen, ließ er hoffen,
Und stillte so des Armen heißes Sehnen.
Vor allem schlug sein Herz für der Verwaisten Leiden,
Die trübe sah'n den frühen Lebensmorgen:
Er war ihr Vater, speiste sie und ließ sie kleiden,

Und

Und mehr noch für das Heil der Seele sorgen.
Wie viele hat er so des Lasters Bahn entrissen,
Die sie betraten in der frühen Jugend!
Wie oft geweckt das lange schlummernde Gewissen,
Gewonnen ihre Seelen für die Tugend!
In diesen Seelen soll sein Denkmal herrlich glänzen,
Für ferne Zeiten festgegründet stehen;
Die er gerettet, werden es mit Lieb' umkränzen,
Wenn schuldlos sie und froh durch's Leben gehen.

2. Armensache.

Ein Thaler Courant, am vergangnen Sonntage mit der schriftlichen Anweisung „Für Arme hiesiger Stadt" in eine Collectenbüchse der Marienkirche eingelegt, ist mit Dank gegen Gott und die unbekannte wohlthätige Hand der Bestimmung gemäß verwendet worden. Halle, am 26. November 1841.

Fulda.

3. Garnison-Einquartierung

erhalten für den Monat December c. und für die Monate Januar und Februar 1842 in Naturalquartier diejenigen Häuser in dem Marien- und Ulrichsviertel von Nr. 151 bis 312, welche der Ausmiethungskasse nicht beigetreten sind, dahingegen werden die Zuschüsse für das Ausmiethen pro Monat December c. mit Bezug auf die Bekanntmachung im patriotischen Wochenblatt vom 13. November c. von denjenigen Häusern in dem Ulrichs- und Moritzviertel von Nr. 409 bis 700 eingezogen, welche zur Ausmiethungskasse beisteuern. Da es die 5te Tour ist, so werden sämmtliche im Veranlagungs-Kataster befindlichen Bruchtheile als voll berechnet. Halle, den 27. November 1841.

Die Servis-Deputation.

4. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle. October. November 1841.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 7. Nov. dem Handarbeiter Kloppe ein S., Johann Carl Albert. (Nr. 1414.)

Ulrichsparochie: Den 8. Octbr. dem Buchdrucker Polascheck ein S., Carl Eduard Gustav. (Nr. 245.) Den 11. dem Schneidermeister Strube eine T., Anna Alwine Constanze. (Nr. 444.) — Den 16. dem Tischlermeister Herrmann ein S., Carl Wilhelm. (Nr. 363.) Den 3. Nov. dem Handarbeiter Pötsch ein S., Friedrich Wilhelm August. (Nr. 1582.) — Den 12. dem Knopfmacher Lösche eine Tochter, Marie Amalie. (Nr. 282 b.)

Moritzparochie: Den 3. Octbr. dem Schönfärber v. Knoblauch eine T., Amalie Bertha. (Nr. 2082.) — Den 27. dem Schuhmacher Klaus eine T., Friederike Marie Louise. (Nr. 2122.) — Den 29. dem Zimmermeister Brauer eine Tochter, Friederike Antonie. (Nr. 2175 b.) — Dem Salzsieder Teller eine T., Christiane Louise Friederike. (Nr. 576.) — Den 11. Nov. dem Maurergesellen Keil ein S., Christoph Joseph Martin. (Nr. 522.) — Den 14. eine unehel. T. Den 18. ein unehel. S. — Den 19. eine unehel. T. (Entbindungs-Institut.)

Domkirche: Den 9. Oct. dem Schenkwirth Pgrnike eine T., Anna Clara. (Nr. 761.) — Den 5. Nov. dem Leinwebermeister Horn ein S., Carl Heinrich Ernst. (Nr. 1122.) — Den 8. dem Handarbeiter Förster eine Tochter, Emilie Auguste Friederike. (Nr. 1319.) — Den 16. dem Handarbeiter Mauert eine T. todtgeb.

Glaucha: Den 13. Nov. dem Handarbeiter Schmidt eine T., Johanne Bertha Caroline. (Nr. 1830.)

b) Ge-

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 21. Nov. der Handarbeiter Rehfeld mit Chr. A. Bahnert.

Ulrichsparochie: Den 18. Novbr. der Kaufmann Bunge mit J. A. W. Lungkwitz. — Den 21. der Schneidermeister Opitz mit C. F. Müller. — Den 22. der Buchdrucker Funke mit J. M. F. König.

Neumarkt: Den 21. Novbr. der Maurer König mit C. C. E. Becker.

Militairgemeinde: Den 21. Nov. der Bataillonsschreiber Schulze mit A. P. W. Booch.

(Das Verzeichniß der Gestorbenen folgt aus Mangel an Raum im nächsten Stück.)

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Denjenigen hiesigen Einwohnern, welche zeither die unter den Namen „das Martinsstift zu Erfurt“ bestehende Anstalt durch milde Beiträge unterstützt haben, eröffne ich hierdurch, daß gegenwärtig Ein Exemplar des 21sten Jahresberichts (de 1840) derselben eingegangen ist und beim Herrn Stadtsecretair Lincke auf dem Rathhause zur Einsicht vorliegt, aus welchem abermals die segensreiche Wirksamkeit dieses Instituts hervorgeht und dasselbe als der ferneren Theilnahme höchst würdig erscheint.

Halle, den 23. November 1841.

Der Ober-Bürgermeister Schroener.

Die Liste der Prämien, welche auf die 9000 Nummern der am 1. Juli c. gezogenen 90 Serien der Seehandlungs-Prämienscheine à 50 Thlr. in der am 15. vor. Mts. angefangenen und am 20. ejusd. beendeten 9ten Ziehung gefallen sind, ist heute in unserer Canzlei ausgelegt worden. Es wird hiermit Jedermann, der ein Interesse dafür haben möchte, die Einsicht jener Liste während der nächsten 8 Tage gestattet.

Halle, den 20. November 1841.

Der Magistrat.

Die Lieferung und Anfuhre folgender Materialien zum Bau der Klausbrücke:

125 Schachtruthen Bruchsteine aus den Steinbrüchen bei Brachwitz oder bei Giebichenstein,
20 Stück Bauholz à 49′ lang, 10″ am Zopfe stark,
40 Stück Bauholz à 49′ lang, 8″ am Zopfe stark,
75 Stück 3″ starke Bohlen à 14½′ lang, 10″ breit,
60 Stück 2″ starke Bretter à 14½′ lang, 10″ breit,
108 Stück ⅝″ starke Bretter à 14½′ lang, 10″ breit,
60 Stück ¾″ starke, 2″ breite Dachlatten,

sämmtliche Hölzer von Kiefern oder von Tannenholz, so daß die Forderungen auf beides abgegeben werden, soll

Mittwoch den 8. December d. J. 10 Uhr

an den Mindestfordernden verdungen werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 23. November 1841.

Der Magistrat.

Ackerverpachtung.

Wörmlitzer Pfarracker (für Hallenser sehr belegen) wird pro Jahr 1842 zu Kartoffelland Ruthenweise verpachtet, wozu sich die Pachtliebhaber baldigst zu melden haben. Wörmlitz, den 25. Novbr. 1841.

Haaßengier, Pastor.

Holzauction.

Künftigen Montag den 29. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, sollen auf dem Saalhofe gegen gleich baare Bezahlung verschiedene Abfälle von Bauholz, Brettern und Bohlen, ingleichen mehrere Haufen Hauspäne, verauctionirt werden.

Halle, den 25. November 1841.

Der Königliche Baumeister
(gez.) Stapel.

Die Umänderung mehrerer Gewehr-Gerüste im hiesigen Landwehr-Zeughause soll an den Mindestfordernden öffentlich verdungen werden, wozu ich Unternehmungslustige zu Donnerstag den 2. December Nachmittags 3 Uhr in meinem Geschäftszimmer zu erscheinen einlade. Halle, den 25. November 1841.

Der Bauinspector Schulze.

Täglich frische Punsch-Pfannkuchen, Hallorenkuchen, Dresdner Matzkuchen, so wie alle andre Kuchenwaaren und Baumkuchen, Mohnkuchen mit Baiseeguß bei

Lehmann neben dem goldnen Löwen.

Gemeine Mohrrüben- und Althee-Bonbons, ganz vorzüglich für Husten und Brustleidende, auch Malzzucker bei

Lehmann neben dem goldnen Löwen.

Mehrere gute Paar Haustauben, so wie auch einzelne, sind käuflich abzulassen oder zu vertauschen

Glaucha in Nr. 1955.

Aechten Düsseldorfer Weinmostrich in steinernen Kruken zu 10 Sgr., 5 Sgr. und 3 Sgr. bei

G. Goldschmidt.

Die Mehlhandlung von Krause, Neumarkt, Fleischergasse Nr. 1184, empfiehlt sich stets mit allen Mehlsorten zu den billigsten Preisen.

Empfehlung verschiedener Waaren.

Schwarze und couleurte seidene Waaren, Gros de Naples, Atlasse, alle Farben Florence Satin russe, die neuesten seidenen und wollenen Westen, eine reiche Auswahl abgepaßte wollene Mäntel von 5 bis 15 Thlr., französische Thibets und andere aller Art wollene Zeuge, echte Sammete in allen Couleuren und Sammetmanchester, Damaste zu Meubles in allen Farben, Tisch- und Bettdecken, wattirten Piqué und Piqué-Bettdecken, auch Reif- und andere Damenröcke, feine Hausleinwand bei Ernsthal.

Ferner eine reiche Auswahl feiner Kattune zum Ausverkauf die Elle 2½ Sgr., Piquéwesten zu 5 Sgr., wollene Socken mit Hundehaaren, in grau 4 Sgr. und weiß 5 Sgr., zweischläfrige dunkle Caschmir-Bettdecken das Stück 22½ Sgr., Schwanenboyröcke in allen Farben das Stück 12½ Sgr., alle Farben Kitteys die Elle 1½ Sgr., ⅝ breit die Elle 2 Sgr., ⅝ breiten Barchent die Elle 3 Sgr., seidene Regenschirme zu 3½, 1¾ und 1⅓ Thlr., das bekannte Maccasseröl in Original-Paqueten das Dutzend 3½ Thlr., in einzelnen Flaçons 10 Sgr., die feinste Eau de Cologne das Flaçon 7½ Sgr. bei Ernsthal.

Ein schöner großer Keller im Hause Nr. 492 am alten Markt, in welchem bis jetzt ein sehr nahrhafter Victualienhandel betrieben worden, ist zu Neujahr zu vermiethen.

Wollene Strickgarne aller Gattungen zu den billigsten Preisen bei F. Range, Nr. 493.

Alte und junge gesunde Kirschbäume, sowohl zum Fortpflanzen als wie zum Gebrauch von Tischler- und Drechslerarbeiten, desgl. gefällte starke Rüstern, gesund mit schönen Masern, verkauft Berndt in Schiepzig.

Heute ganz frischen Gerbstädter Zwieback, Halloren- und andern Kuchen in der Bäckerei kleine Ulrichsstraße Nr. 1019.

Das Logis, welches der Herr Amtmann Kloß seit mehr als 8 Jahren bewohnt hat, ist wegen schneller Abreise jetzt miethlos geworden; es besteht aus zwei freundlichen Stuben, Alkoven, Küche, Feuerungsgelaß, Pferdestall zu zwei Pferden und Heuboden, auch kann auf Verlangen noch eine Stube nebst Kammer mit abgelassen werden, und weil es leer steht, kann es zu jeder beliebigen Zeit bezogen werden. Neumarkt Geiststraße Nr. 1251.

Am alten Markte Nr. 494 ist die obere Etage zu vermiethen und den 1. April k. J. zu beziehen. Auf Verlangen können ein, auch zwei Zimmer mehr überlassen werden.

Im Kefersteinschen Hause ist die untere Etage mit Meubles zu vermiethen.

Ich bin Willens, mein in der Harzgasse Nr. 1300 belegenes Haus aus freier Hand zu verkaufen. Es enthält 3 Stuben, Stallung für 8 Pferde; jetzt wird darin Torffabrikation und Mehlhandel betrieben. Zur Anzahlung sind 400 Thaler hinreichend. Näheres bei

Stoye, Fleischergasse Nr. 1176.

Senf-, Essig- und Pfeffergurken sind zu haben bei

Jänicke, Schülershof.

Torfsteine, besonders gut brennend, stehen zum Verkauf das Hundert 8 Sgr. 9 Pf. frei ins Haus, Strohhofspitze Nr. 2133.

Cigarren,

à 100 Stück 12½ Sgr., 15 Sgr., 16 Sgr. bis 1 Thlr. 10 Sgr. empfiehlt in vorzüglicher Qualität

Gust. Winkelmann, Strohhof.

Ein ordentliches Kindermädchen wird sofort gesucht und hat sich zu melden Brüderstraße Nr. 203 eine Treppe.

Heute Sonnabend, Sonntag und Montag werden im Resourcensaale neue große Kunst-Productionen gegeben. Diese Vorstellungen sind einzig in ihrer Art, und wurden auch in Berlin von Sr. Majestät dem Könige und allen hohen Herrschaften mit höchstem Vergnügen und vollster Zufriedenheit aufgenommen.

Entree 5 und 2½ Sgr. Anfang 7 Uhr.

Schichtl.

Täglich Bouillon mit Pastetchen bei Otho.

Täglich frische Pfannkuchen bei Otho.

Sonntag Baumkuchen zum Ausschneiden bei Otho.

Ein ordentliches Mädchen, das gute Atteste hat und nähen kann, auch in häuslichen Arbeiten nicht unerfahren ist, findet vom 1. Januar ab einen Dienst Domplatz Nr. 1034.

Eingetretener Hindernisse wegen kann das beabsichtigte Schlachtefest nicht stattfinden. — Heute Abend Hasenbraten bei Kühne auf der Maille.

Sonntag den 28. d. M. frische Pfannkuchen und Tanzvergnügen bei H. W. Preis in Trotha.

Zum Sonntag und Montag lade ich ganz ergebenst zur Nachkirmeß, die mit Musik und Tanz gefeiert wird, ein. Friedrich Weber in Diemitz.

Sonntag den 28. Nov. ladet zur Kleinkirmeß und frischen Pfannkuchen ergebenst ein

Schaaf in Wörmlitz.

(Freienfelde.) Kommenden Sonntag und Montag wird die Kleinkirmeß gefeiert, auch findet an den beiden Tagen Nachmittags Unterhaltungsmusik, Abends Tanzvergnügen statt, wozu ein geehrtes Publikum ergebenst einladet P. de Bouché.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

48. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 30. November 1841.

Inhalt.

Luthers Schreiben an den Rath zu Halle. — Besserungs-Verein. — Getreidepreis. — 28 Bekanntmachungen.

Einige Briefe Luthers.

4.

Luthers Schreiben an den Rath zu Halle.

Gnade und Friede im Herrn. Ehrbare, vorsichtige liebe Herren und gute Freunde, ich habe mich mit meinem lieben Herrn und Freunde Doctor Jonas allerlei, sonderlich von Kirchensachen beredet, und von ihm ganz fröhlich vernommen, wie eure Kirche zu Halle fast zugenommen und wohl stehe im Segen des heiligen Geistes, daß sich das Volk sehr wohl hält, und die Lehrer unter einander ein Herz und einen Mund haben, auch der ganze Rath dem Evangelio geneigt. Der barmherzige Gott und Vater aller Freuden und Einigkeit wollte solchen seinen gnädigen Segen bei euch mehren und sein angefangen Werk in euch vollbringen bis auf jenen Tag. Es ist eine große Gnade und Kleinod, wo eine Stadt einträchtig singen kann den Psalmen: Ecce quam bonum et quam jucundum habitare fratres in unum*), dann ich täglich

*) Siehe wie fein und lieblich ist es, daß Brüder einträchtig bei einander wohnen. Ps. 133.

lich wohl erfahre, leider, wie seltsam solche Gabe in den Städten und auf dem Lande sei.

Derhalben ichs nicht habe lassen können, euch solche meine Freude anzuzeigen, auch zu bitten und zu vermahnen, wie S. Paulus die zu Thessalonich, daß ihr so fortfahret und, wie sein Wort lautet, ut abundetis magis, und immer stärker werdet, denn wir wissen, daß uns der Satan feind ist und solch Gotteswerk in uns nicht leiden kann, sondern schleicht umher und suchet, wen er verschlingen möge, wie S. Petrus saget. Darum ist wohl noth, wacker zu sein und zu beten, daß wir nicht von ihm übereilet werden. Denn uns ist nicht unbewußt, was er im Sinne hat. So hat er bei euch noch großen Raum, als auf der Moritzburg und zu Aschaffenburg *) neben andern, also, daß er auch itzt zwo Nonnen hat eingesegnet oder eingeflucht, Gott wolle die Seelen wieder erlösen. Amen. Daran er sich beweiset was er gerne mehr thäte.

Darauf habe ich meinen lieben Herrn Doctor Jonas fleißig gebeten, daß er Kirche, Rath, Prediger und Schule ja desto fleißiger beisammen halte, auf daß ihr mit ernsten, einträchtigen starken Gebet und Glauben dem Teufel widerstehen möget, ob er was weiter fürnehmen würde, als er freilich ohne Unterlaß gedenket, wie ich denn weiß, daß Doctor Jonas solches neben euch bißher treulich gethan hat und fürder thun wird. Befehle euch hiermit die Prediger, Kirchendiener und Schulen in eure christliche Liebe, sonderlich Doctor Jonas, welchen ihr wisset, daß wir ungerne von uns ließen, und ich vor mich noch selbst gern ihn um mich wissen wollte. Sie sind theuer, solche treue, reine, feine Prediger, das erfahren wir täglich. Gott achtet sie selbst theuer, wie er spricht: wenig sind der Arbeiter, und S. Paulus: hie findet sichs, wer treu erfunden werde; daher befiehlet er sie auch in zweifältigen Ehren zu haben und zu erkennen, daß

*) Die Residenzen des Kardinals Albrecht.

daß sie Gottes große sonderliche Geschenke sein, damit er die Welt verehret zur ewigen Seligkeit. Nicht viel geringere Gabe ists, daß euch Gott ein solch Herz dazu gegeben hat, daß ihr sie berufen, lieb und werth habt und im Herren ehret, an vielen Orten werden sie sehr unwerth gehalten und verursachet, sich hinweg zu wenden, dazu auch gedrungen zu fliehen. Darnach sehen sie dann allzuspat, was sie gehabt haben, nach dem Sprichwort: Ich weiß wohl, was ich habe, ich weiß aber nicht, was ich kriege. Denn ändern ist leicht, bessern aber ist mißlich.

Der Vater unsers lieben Herrn Jesu Christi stärke euch wider alle Bosheit des Satans, und behüte euch vor allem seinen listigen Anlauf, gebe euch auch einmal zeitlich Gemach und Friede von dem bösen tückischen Fleisch und Blut. Amen, Amen!

Datum Donnerstags nach Johannis, Anno 1545.

E. E. Williger
Martinus Luther
Doctor.

An einen Ehrbarn Rath
der Stadt Halle.

Chronik der Stadt Halle.

1. Besserungs-Verein.

Damit im Laufe des Monats December eine allgemeine Versammlung der Mitglieder des Vereins mit Erfolg Statt finden kann, ist es sehr wünschenswerth, daß jetzt recht bald die Vierlings-Versammlungen gehalten werden, weshalb ich die geehrten Herren Vorsteher angelegentlichst darum ersuche.

Halle, den 27. November 1841.

Schroener.

2.

2. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 27. November 1841.

Weitzen	2 Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.	bis	2 Thlr.	25	Sgr.	9	Pf.
Roggen	1	‚	7	‚	3	‚	‚	1	‚	14	‚	9	‚
Gerste	—	‚	23	‚	9	‚	‚	—	‚	26	‚	3	‚
Hafer	—	‚	13	‚	9	‚	‚	—	‚	16	‚	3	‚

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß die für das laufende Jahr noch rückständige Grund- und Gewerbesteuer, einschließlich des Monat December, bis zum 8. December c. unfehlbar abgetragen werden muß, und haben die nach Ablauf dieser Zeit verbleibenden Restanten es sich selbst zuzuschreiben, wenn die gedachten Steuern unnachsichtlich durch die gesetzlichen Zwangsmittel beigetrieben werden.

Halle, den 24. November 1841.

Der Magistrat.

Die Umänderung mehrerer Gewehr-Gerüste im hiesigen Landwehr-Zeughause soll an den Mindestfordernden öffentlich verdungen werden, wozu ich Unternehmungslustige zu Donnerstag den 2. December Nachmittags 3 Uhr in meinem Geschäftszimmer zu erscheinen einlade. Halle, den 25. November 1841.

Der Bauinspector Schulze.

Holzauction. Mittwoch den 1. Dec. Nachmittag 2 Uhr soll in der Leipziger Straße Nr. 291 eine Parthie Brennholz, Fenster und Thüren öffentlich verauctionirt werden.

Wein-Auction. Mittwochs den 1. December c. Nachmittags 2 Uhr sollen am großen Berlin Nr. 433 im Hintergebäude: eine Parthie schöne reingehaltene rothe und weiße Weine, als: Haut Bommes, H. Preignac, Haut Sauternes, St. Estephe, St. Julien, Portwein, f. Jamaica Rum und f. Arac de Goa in Flaschen von 6 bis 12 Stück, meistbietend gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden.

A. W. Rößler.

Schnittwaaren-Auction.

Freitag den 3. und Montag den 6. Decbr. c.,
Nachmittags 2 Uhr

sollen eine Parthie sehr gute Kattune, meistens in passenden Resten zu Mänteln, Kleidern, Röcken, Spencern ꝛc., auch viele Ginghams, Indienne, Schürzen- und Hosenzeuge, wollne Umschlage- und andere Tücher, großer Berlin Nr. 433 im Hintergebäude meistbietend gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 26. November 1841

A. W. Rößler.

Da die am 19. d. M. angekündigte Auction in meinem Local anderer Auction halber nicht abgehalten werden konnte, so ist dieser Termin, worin unter andern Sachen der Ladenvorbau mit eisernen Thüren vorkommt, Mittwoch als den 1. December Nachmittag 2 Uhr in meinem Local festgesetzt, und sind unter mehreren andern Sachen mehrere Wandleuchter mit Blenden, Liverpool-Lampen in Tabagien und Laden passend hinzugekommen, auch werden noch Sachen aller Art, aber durchaus nicht ohne unterschriebenes Verzeichniß, von mir angenommen.

Gottl. Wächter,
in Nr. 692 am alten Markt.

Alte und junge gesunde Kirschbäume, sowohl zum Fortpflanzen als wie zum Gebrauch von Tischler- und Drechslerarbeiten, desgl. gefällte starke Rüstern, gesund mit schönen Masern, verkauft Berndt in Schiepzig.

Holzverkauf.

Künftigen Freitag als den 3. December früh 9 Uhr sollen in dem Wehricht bei der Böllberger Mühle 80 Haufen Abraumholz von starken Obstbäumen, Pappeln, Weiden und Eschen meistbietend gegen baare Zahlung verkauft und die Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden.

Mehlverkauf.

Mit ganz feinem amerikanischen Weitzenmehl und gutem Roggenmehl empfiehlt sich bestens und verkauft zu den billigsten Preisen Ludw. Koch
auf dem Schulberg Nr. 105.

Feinstes amerikanisches Weitzenmehl die Metze zu 6 Sgr. und reines Roggenmehl das Viertel zu 11 Sgr. 6 Pf. bei Schulze in Seeben.

Die allerneuesten und modernsten Façons von Winterhüten, Morgenhauben, Kragen, Cravatten, Damen-Chemisets und Manschetten mit schönster Stickerei empfiehlt in großer Auswahl
C. Tausch, Brüderstraße.

Echten Rawiczer Messing

empfiehlt F. A. LaBaume, Niederlage von George Prätorius, Leipziger Straße Nr. 397.

Spielkarten

in allen Gattungen empfiehlt zum Fabrikpreise und bei Entnahme von 10 Thlr. und drüber mit 8 % Rabatt
F. A. LaBaume,
Niederlage von George Prätorius,
Leipziger Straße Nr. 397.

Ein recht gutes Mädchen wünscht als Hausmädchen, aber mehr zum Nähen, bis zum 1. Januar einen Dienst. Das Nähere ist zu erfahren bei Frau Weber, große Märkerstraße Nr. 455.

Pfund-Bärme,

beste Sorte, die nicht verdirbt, ist pünktlich zu jeder Jahreszeit in großen und kleinen Quantum, doch ohne Porto pro Pfund 5 Sgr. zu haben. Bestellungen bei Heinrich Koch, Neue Friedrichs-Straße Nr. 75 in Berlin.

Die diesjährige Aufstellung neuer Spielsachen empfiehlt zur geneigten Abnahme ganz ergebenst

Wiggert, große Ulrichsstraße.

☞ Hasenbälge und andere Rauchwaaren-Felle kauft fortwährend zum höchsten Preis Jonson, Rathhausecke und Brüderstraße.

---

400 Thlr. Pr. Cour. liegen zum Ausleihen bereit, Domplatz Nr. 921 zwei Treppen hoch.

Ein Mädchen vom Lande findet zum 1. Januar einen Dienst, Leipziger Straße Nr. 1614.

Grüne Kocherbsen,

dies Jahr vorzüglich gut, empfiehlt

Heinrich Keil, große Klausstraße.

Nr. 858 Thalgassen- und Grasewegs-Ecke stehen 4 fette Schweine zu verkaufen.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, die obere Etage in meinem Hause, Leipziger Straße Nr. 305, bestehend aus 4 heizbaren Stuben, 2 Kammern, Küche u. s. w., welche ich bis jetzt selbst bewohnte, zu vermiethen und ist sogleich oder zu Weihnachten zu beziehen.

T. Friebus, Maurermeister.

In meinem Hause große Ulrichsstraße Nr. 19 ist die erste Etage vom 1. April 1842 an zu vermiethen.

L. Eichler.

Es sind in der Mitte des Monats December 800 Thlr. in Golde und 200 Thlr. Courant auf Acker zu vier Procent auszuleihen. Wem damit gedient sein sollte und sichre Hypothek stellen kann, der sei so gefällig und melde sich auf dem Neumarkt, Wallstraße Nr. 1111, wo weitere Auskunft gegeben wird, doch Unterhändler werden verbeten.

Von diesjähriger Bleiche empfing ich wieder in großer Auswahl die schönen

Sorauer-Wachswaaren,

als: Altar-, Tafel-, Kutsch-, Handlaternen- u. Baumlichte, so wie weißen, gelben, gemahlten und bunten Kinderwachsstock. Mit dem Versprechen der billigsten Preise empfehle ich diese vorzüglichen Waaren, und bitte um gütige Aufträge im Ganzen und Einzelnen.

J. F. Stegmann,
Märkerstraße Nr. 458 in Halle a. d. Saale.

Von Malzzucker und Malzbonbons, als sicheres Mittel gegen den Husten, empfing und empfiehlt

Moritz Förster. Steinweg.

Ein Verzeichniß von Büchern, die zu Weihnachtsgeschenken geeignet sind, ist zu bekommen bei Eduard Anton in Halle.

Einen Ball habt ihr uns versprochen zu halten,
Es scheint aber der Eifer sehr zu erkalten;
Gewiß, Eure Geldbeutel sind zu voll,
Doch still — wir fragen nur wie's werden soll?

Die bereits eingeladenen Damen.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

48. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 2. December 1841.

Inhalt.

Einige Aeußerungen Luthers über sein Leben und Wirken. — Kinder-Bewahr-Anstalt. — Frauenverein. — Predigtanzeige. — Getreidepreis. — 25 Bekanntmachungen.

Einige Aeußerungen Luthers über sein Leben und Wirken.

Ich bin dem Ablaß und allen Papisten entgegen gewesen, aber mit keiner Gewalt. Ich habe allein Gottes Wort getrieben, geprediget und geschrieben; sonst habe ich nichts gethan. Das hat, wenn ich geschlafen habe, wenn ich Wittenbergisch Bier mit meinem Philipp und Amsdorf getrunken habe, also viel gethan, daß das Papstthum also schwach worden ist, daß ihm noch nie kein Fürst noch Kaiser soviel abgebrochen hat. Ich habe nichts gethan; das Wort hat es alles gehandelt und ausgerichtet. Das ist allmächtig, das nimmt gefangen die Herzen.

Dieweil ich den Glauben ins Herz nicht gießen kann, so kann noch soll ich niemand dazu dringen noch zwingen; denn Gott thut das allein und macht, daß er im Herzen lebet. Und wird aus dem Zwanggebot allein ein Spiegelfechten, ein äußerlich Wesen, ein Affenspiel und eine menschliche Satzung, daraus denn scheinende Heilige, Heuchler oder Gleißner kommen. Denn da ist kein Herz, kein Glaube, keine

Liebe.

Liebe. Man muß der Leute Herz zum ersten fahen, welches dann geschiehet, wenn ich Gottes Wort treibe, predige das Evangelium, verkündige den Leuten ihre Irrthümer. — Mit Stürmen und Gewalt werdet ihr's nicht hinausführen, das werdet ihr sehen. Und wo ihr also verharret, und wollet euch nicht lenken lassen, so wisset, daß ich nicht will bei euch stehen; ich wills euch dürre abgesagt haben. Die Liebe erfordert's, daß du Mitleiden habest mit den Schwachen, bis sie auch im Glauben stärker werden. Also haben alle Apostel gethan. Summa Summarum, predigen will ichs, sagen will ichs, schreiben will ichs; aber zwingen, dringen mit Gewalt will ich niemand, denn der Glaube will willig, ungenöthiget angezogen werden. (Predigten wider die Schwarmgeister 1522.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Kinder-Bewahr-Anstalt.

So wie im Anfange dieses Jahres durch einen geschenkten Staatsschuldschein über 25 Thlr. der erste Grund zu einem Stiftungs-Kapital unsrer Anstalt gelegt wurde, so haben wir jetzt ein neues Geschenk zu diesem Zweck von 25 Thlr. in Staatsschuldscheinen und 7 Thlr. in Sparkassenscheinen anzuzeigen, dessen edler Geber nur die Bedingung beigefügt hat, daß, sofern es an andern Mitteln zu einer Weihnachts-Bescheerung für die Kinder fehle, die Zinsen hiezu verwendet werden sollten. Außerdem haben wir von Frau Prof. Bergener 8 Thlr. Ueberschuß der Kasse ihrer Sonntagsschule und 21 Schiefertafeln, von B. 15 Sgr., aus dem Erlös einer vom Diac. Dryander herausgegebenen Predigt 9 Thlr. 4 Sgr, von J. D.

D. 1 Thlr. erhalten. Herr Hofprediger Hoffmann in Ballenstädt schenkte der Anstalt ein Exemplar der Bildertafeln zum Unterricht in Kleinkinder-Schulen; deren Aufziehen auf Pappe wir einem andern Wohlthäter verdanken; Herr B. gab einen Baukasten. Ferner erhielten wir 4 Paar Kinderstrümpfe, mehrere Packete Leinwand und seidenes Zeug, auch einen Scheffel Kartoffeln.

Für alle diese, das Bestehen und das Gedeihen der Anstalt fördernde Gaben sagen wir herzlichen Dank. Wir erneuern unsere frühere Bitte, daß uns noch mehr alte Leinwand zum Auszupfen der Fäden zukommen möge; auch Geschenke von Victualien und Brennmaterial werden uns stets angenehm sein.

Halle, den 27. November 1841.

Der Vorstand.

2. Frauenverein.

An milden Gaben für die Winterbekleidung unsrer armen Waisen haben wir ferner empfangen: Durch Mad. Schwarz von Fr. D. W. 3 Thlr.; von M. B. 1 Thlr.; von Fr. B. St. 1 Thlr.; von M. G. 1 Thlr.; von H. B. 1 Thlr.; von Fr. O. B. R. M. 1 Thlr. 15 Sgr.; von Ung. 20 Sar.; von Ung. 16 Ellen baumwollen Zeug. Durch Fräulein Westphal von Fr. Pf. G. 1 Thlr.; von Md. K. 1 Thlr.; von Fräul. St. 1 Thlr.; von Fr. D. M. 3 Thlr.; von Fr. Prof. B. 1 Thlr.; von W. 1 Thlr. Durch Fr. Prof. Senff 1 Päckchen Sachen mit 6 Halstüchern, 6 Ellen Manchester und 9 Ell. bunte Leinwand von Wittwe B — m. Von Fr. R. L. ein Pack Sachen und 2 Thlr.; von Fräul. B. 29 Ellen Kattun, 2 Röcke, 2 Halstücher, 2 Schürzen, 2 P. Schuhe; von Fr. D. F. 1 Pack Sachen; von Ung. ein Pack Sachen; von einem vieljährigen Wohlthäter

thäter unsrer Waisen 67½ Ellen gedruckten Flanell; von einer vieljährigen Wohlthäterin derselben aus Magdeburg 3 Friedrichsd'or; von F. L. G. N. 10 Thlr.; von Ung. 4 Thlr.; von Ung. 3 Thlr.; von C. F. 2 Thlr.; von Ung. 5 Thlr.; von S — k 2 Thlr. Auch für diese gütigen Berücksichtigungen eines menschenfreundlichen Vorhabens unsern innigsten Dank.

Im Namen des Frauenvereins

Franke.

---

3. Am 2. S. des Advents (6. Dec.) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Diac. Dryander. Um 2 Uhr Hr. Oberpf. Superint. Fulda. Nach der Vormittagspredigt allgemeine Beichte und Communion, Hr. Archidiac. Dr. Franke.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr ein Candidat.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme. Allgem. Beichte, Sonnabend den 4. Dec. um 2 Uhr, Hr. Superint. Guerike.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dompred. Neuenhaus. Um 2¼ Uhr Hr. Sup. Dr. Rienäcker. Vorbereitung Sonnabend den 4. Dec. um 2¼ Uhr, Hr. Dompred. Neuenhaus.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Past. Wislicenus.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann.

---

4. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 30. November 1841.

Weitzen	1	Thlr.	28	Sgr.	9	Pf.	bis	2	Thlr.	25	Sgr.	— Pf.
Roggen	1	;	6	;	3	;	;	1	;	13	;	9 ;
Gerste	—	;	22	;	6	;	;	—	;	27	;	6 ;
Hafer	—	;	13	;	9	;	;	—	;	17	;	6 ;

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß die für das laufende Jahr noch rückständige Grund- und Gewerbesteuer, einschließlich des Monat December, bis zum 8. December c. unfehlbar abgetragen werden muß, und haben die nach Ablauf dieser Zeit verbleibenden Restanten es sich selbst zuzuschreiben, wenn die gedachten Steuern unnachsichtlich durch die gesetzlichen Zwangsmittel beigetrieben werden.

Halle, den 24. November 1841.

Der Magistrat.

Bei Annäherung des Weihnachtsfestes empfiehlt sich Unterzeichneter zur Anfertigung von Silhouetten und Porzellanmalereien jeder Art.

Th. Rommel, Porzellanmaler.
Kleine Steinstraße Nr. 215.

Eine große Auswahl von seidenen Modebändern, wie auch englische Tüllen und Tüllspitzen das Stück à 17 Ellen zu 4 Sgr. und mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel sind sehr billig zu verkaufen, kleiner Sandberg Nr. 273.

Moritz Cohn.

Schnittwaaren-Auction.

Freitag den 3. und Montag den 6. Decbr. c.
Nachmittags 2 Uhr

sollen eine Parthie sehr gute Kattune, meistens in passenden Resten zu Mänteln, Kleidern, Röcken, Spencern ꝛc., auch viele Ginghams, Indienne, Schürzen- und Hosenzeuge, wollne Umschlage- und andere Tücher, großer Berlin Nr. 433 im Hintergebäude meistbietend gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 26. November 1841.

A. W. Rößler.

Freitag als den 3. d. M. Vormittag 9 Uhr sollen in meinem Locale, alter Markt Nr. 692, einige 20 Stück junge Kanarien-Hähne, alles gute Schläger, wofür Garantie geleistet wird, jedoch jeder ohne Bauer (wo jeder Käufer für einen Bauer selbst zu sorgen hat), öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Auch kommt in dieser Auction eine Tischuhr in braun polirtem Gehäuse mit 4 Säulen, einige Kisten gute Cigarren und eine Parthie Stahlschreibfedern mit vor.

Gottl. Wächter.

Holzverkauf.

Künftigen Freitag als den 3. December früh 9 Uhr sollen in dem Wehricht bei der Böllberger Mühle 80 Haufen Abraumholz von starken Obstbäumen, Pappeln, Weiden und Eschen meistbietend gegen baare Zahlung verkauft und die Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden.

Holzauction.

Künftigen Sonnabend den 4. December, Nachmittag 2 Uhr, soll auf dem Neumarkte in der Fleischergasse Nr. 1179 gegen gleich baare Bezahlung Nutz- und Brennholz verauctionirt werden.

Ed. Taatz.

Die Wohnung, welche der verstorbene Herr Stadtrath Dürking inne hatte, ist zu vermiethen und vom 1. April k. J. an zu beziehen. Näheres kleine Ulrichsstraße Nr. $\frac{228}{999}$.

In meinem Hause große Klausstraße Nr. 881 ist die obere Etage, bestehend aus 3 an einander hängenden Stuben, 3 Kammern, Küche, Speisekammer, Mitgebrauch des Waschhauses, zum 1. April, oder auch früher, zu vermiethen. W. H. Politz.

Eine freundliche Wohnung ist Nr. 453 jetzt oder Neujahr zu vermiethen.

Kocherbsen in Scheffeln und Metzen bei
Sioli.

Was vorzügliches von alten ächten Varinas in Rollen und Blättern und Perossier Cigaros empfiehlt
J. F. Stegmann.
Märkerstraße Nr. 458.

Frische Englische Austern bei
C. H. Risel.

Alte Stühle werden wie neu auspolirt, Strohhofspitze Nr. 2125 zwei Treppen hoch.

Eine Marktbude steht den Christmarkt über zu vermiethen, Sandberg Nr. 255.

Es ist fortwährend sehr schönes Roggen- und Weitzenmehl zu den billigsten Preisen zu haben in Nr. 1019 kleine Ulrichsstraße.

Ein fettes Schwein, gut ins Haus zu schlachten, steht zu verkaufen, Mühlgasse Nr. 1040.

Zwei gute Arbeitspferde sind sehr billig zu verkaufen, kleiner Sandberg Nr. 273.

Heute Morgen entschlief sanft zu einem bessern Jenseits unsere unvergeßliche Gattin und Mutter, Johanne Fritsch geb. Dalitzsch.

Halle, den 1. December 1841.

Der Haupt-Steueramts-Assistent Fritsch und Kinder.

Nur bis Sonntag den 5. Dec. zum letzten Mal ist das außergewöhnliche merkwürdige Kabinet noch täglich Abends 7 Uhr im Resourcen-Saal zu sehen.

Die Weihnachts-Sendung feiner Stickereien ist angekommen und zeichnen sich dabei ganz neue geschmackvolle Kragen, Mützen, Berthen, Manschetten und Blondenkragen besonders aus. Auch sind die feiner gewirkten Strümpfe und modernen Spitzen wieder in großer Auswahl zu haben. Wilhelmine Hartier.

Zu diesen herannahenden Weihnachtsfest empfehle ich mich mit einer schönen Auswahl von kurzen und langen Halswärmern, kleinen, mittleren und großen Müffen, Fußkörbchen und Fußdecken, bunten und schwarzen Fußdecken-Fellen, auch Nertz- und Astrachan-Kragen auf Pelzröcke, so wie auch andre in dieses Fach einschlagende Artikel. Kürschner Häckel, Brüderstraße.

Aechte dunkle feine Kattune à Elle 2 Sgr. 6 Pf., so auch passende Reste feine niederländische Tuche, als alle Arten Schnittwaaren empfiehlt zu sehr billigen Preisen Ignatz Albrecht,

große Ulrichsstraße und Promenaden-Ecke.

Zweispännige Kutschfuhren mit neuer Equipage sind große Steinstraße Nr. 130 täglich billig zu haben.

Wir rathen den getäuschten Schönen,
Doch ohn' die Holden zu verhöhnen,
Nur ihre Neugier zu bezähmen,
Da wir sie nicht zum Kränzchen nehmen.

Ur. Gl. Ms. Vt.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 49. Stück.

Sonnabend, den 4. December 1841.

Inhalt.

Johann Karl Bullmann. — Predigtanzeige. — Anzeige. — Taubstummen-Anstalt. — Königlicher Servis. — Verzeichniß der Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. — 31 Bekanntmachungen.

Johann Karl Bullmann.

Geb. den 7. April 1761, gest. den 15. October 1841.

Die ersten Lebensjahre dieses Mannes, dessen Andenken grade in diesen Blättern zu erhalten die Pflicht der Dankbarkeit erheischt, fielen in die bewegten Zeiten des siebenjährigen Krieges. Sein Vater Johann Bullmann (geb. den 29. Sept. 1733), ein verständiger und rechtlicher Mann, war Mühlenbesitzer zu Niedergorb zwischen Naumburg am Bober und Sorau; seine Mutter Anna Dorothea geb. Gutsch. Kosaken waren gegen das Ende des verheerenden Krieges in Niederschlesien eingedrungen und hauseten dort auf die wildeste Art. Sie hatten auch unseres B. Vater in seiner Mühle aufgehenkt; die Mutter hatte sich, von Angst und Verzweiflung getrieben, in den Bober gestürzt und wurde nur mit Mühe gerettet. Kurze Zeit darauf wurde sie nach schweren Leiden von einem schwächlichen Knaben am 7. April 1761 entbunden,

der in der Taufe die Namen Johann Karl erhielt. So hätte dieser das Leben beinahe nicht erblickt, das noch eine lange Reihe von seltsamen Unglücksfällen und schweren Leiden ihm bringen sollte. Bei der langwierigen Krankheit der Mutter mußte die Großmutter die Sorge für den neugebornen Knaben übernehmen, den sie nur mit großer Mühe und Sorgfalt aufzuziehen vermochte. Aber das Kind gedieh sichtbar und erwuchs nach und nach zu einem kräftigen und sehr lebendigen Knaben. Diese Lebhaftigkeit brachte ihn im vierten Jahre in große Gefahr; denn als er aus dem die Mühle fast ganz umgebenden Flusse mit einem Kännchen Wasser schöpfen wollte, stürzte er in den Bober und wäre sicher ertrunken, wenn nicht die Mutter vom Felde aus das Unglück bemerkt und schleunigst Hülfe herbeigerufen hätte. Für todt zog man den Knaben aus dem Wasser. Die vierstündigen Anstrengungen der Eltern riefen ihn ins Leben zurück. Die große Ueberschwemmung des Bobers im Jahre 1766 und die bösartige Pocken-Epidemie des Jahres 1771 brachte sein Leben in neue Gefahren, die bei der letztern so groß war, daß man ihn schon aufs Stroh gelegt und an das Begräbniß gedacht hatte. Ein zufällig durchreisender Arzt aus Christianstadt weckte wieder Lebenszeichen.

Die Eltern hatten den Knaben zu mancherlei kleinen Beschäftigungen, bald in der Mühle, bald beim Spinnen und Weben, angehalten und ihn dann in die Schule des Dorfes geschickt. Ein ehemaliger Schneider weihte ihn hier in die Geheimnisse des ABC und des Stillsitzens ein, brachte ihn auch zu einigem Lesen; von Rechnen und Schreiben aber war niemals die Rede. Hierin halfen die Eltern aus, deren Bemühungen es gelang, daß ihr Sohn bald den ersten Platz in der Schule einnahm und des Schulmeisters Liebling wurde. Als er so weit erstarkt war, den über Berge und durch einen Wald führenden Weg nach dem über eine Stunde entfernten Sächsischen Dorfe Behnau zurück-

rücklegen zu können, schickten ihn die Eltern zu dem dortigen Schulmeister Gottlieb Schmidt, der einen großen Ruf in der ganzen Gegend genoß. Hier wurde Klavier- und Orgelspiel fleißig geübt, die Elementarkenntnisse gründlich erlernt und auch im Lateinischen ein so guter Grund gelegt, daß B. 1774 gleich in die Tertia des Sorauer Gymnasiums gesetzt werden konnte. Von seinen dortigen Lehrern pflegte er mit besonderer Vorliebe und unbegrenzter Hochachtung den Rector M. Adam Friedrich Kühn, einen Schüler Ernesti's, zu nennen, der ihn auch in sein Haus aufnahm und ihm die Aufsicht über seinen Sohn und zwei Pensionäre, Neffen der Generalin v. Bredow, übertrug. Ostern 1781 ward B. für reif zur Universität erklärt, auf seines Rectors Rath blieb er jedoch noch ein Jahr länger und bezog, mit den erforderlichen Schulkenntnissen wohl ausgerüstet, erst Ostern 1782 die Universität Halle, um daselbst Theologie zu studiren.

Immatriculirt unter dem Prorectorate Roesselts hörte er mit großem Fleiß die Vorlesungen eines Semler, Rösselt, Knapp und Niemeyer, vervollkommnete seine Kenntnisse in den orientalischen Sprachen bei Schulze und Freylinghausen, versäumte aber dabei die allgemeineren Wissenschaften nicht und besuchte die philosophischen Vorlesungen Eberhard's, die mathematischen Kastner's, die historischen Sprengel's und Pauli's, die naturhistorischen Forster's, die philologischen F. A. Wolf's und A. H. Niemeyer's (über Horaz), und da damals ein ausdrücklicher Befehl des Königs Vorlesungen über Rural-Medicin (nachher wohl Pastoral-Medicin genannt) angeordnet hatte, so hörte er auch diese bei dem Geheimenrathe Müller. Unter der Leitung des Professor Prange setzte er das schon auf der Schule eifrig getriebene Zeichnen fort. Die in Gemeinschaft mit mehreren seiner Commilitonen (z. B. Gallus) veranstalteten Repetitionen und Disputirübungen belebten seinen Privatfleiß, der auf

Theologie, Pädagogik und die Naturwissenschaften sich vornehmlich bezog.

Bei seinen guten Zeugnissen und den gewichtigen Empfehlungen der Generalin v. Bredow, einer eifrigen Missionsfreundin, erhielt B., der schon als Schüler vielfache Uebung im Unterrichten gehabt hatte, sehr bald (im April 1783) Lehrstunden an den Schulen der Franckeschen Stiftungen, in denen er auch gleich Anfangs seine Wohnung genommen hatte. Zuerst lehrte er in den deutschen Schulen bei den Mädchen, und da er sich durch Eifer und Gewissenhaftigkeit empfahl (eine alte Conduitenliste rühmt von ihm: **pietas probanda, studia adsunt, donum docendi puellis utile, mores christiani**), wurde ihm auch Unterricht an der Lateinischen Schule und an dem Königl. Pädagogium anvertraut, so wie der Privatunterricht bei den drei ältesten Söhnen Niemeyers übertragen. Daneben führte er seit 1786 die Aufsicht über das Kunst und Naturalien-Kabinet des Waisenhauses mit der Verpflichtung, Einheimische und Fremde mit jenen Sammlungen so wie überhaupt mit den Franckeschen Stiftungen bekannt zu machen. Bei seiner Neigung zu den Naturwissenschaften konnte ihm ein so zeitraubendes Geschäft nicht unangenehm sein; er hat es zehn Jahre lang mit großem Nutzen verwaltet. Mehrere Jahre lang versah B. auch die Geschäfte eines Secretärs bei dem damals unter Beyers Direction stehenden Jüdischen Institute, wobei er die Correspondenz zu führen und die Versendung der gedruckten Berichte zu besorgen hatte. Das schon auf der Schule erlernte und mit großer Liebe weiter getriebene Studium des Hebräischen kam ihm dabei sehr zu Statten. Als im Sommer 1787 der Kandidat Mucha, welcher die angehenden Schreiblehrer in den Waisenhäuser Schulen anzuweisen hatte, schwer erkrankte und bald darauf in dem Hause seiner künftigen Schwiegereltern zu Aschersleben verstarb, wurde B. sein Nachfolger; ja er hätte mit der Braut des Verstorbenen auch eine ansehnliche Predigerstelle

erlan-

erlangen können, wenn sich nicht sein Ehrgefühl dagegen gesträubt hätte, auf solche Art ins Amt zu kommen.

Wiederkehrende Krankheitsanfälle, die ihn selten zu dem ungetrübten Gefühle voller Gesundheit gelangen ließen und ihn verhinderten seine Geschäfte nach Wunsch und zu eigener Zufriedenheit zu vollbringen, brachten ihn zu dem Entschluß, die Aufsicht über das Naturalienkabinet und die vielen Lehrstunden aufzugeben, wie denn dieselbe Veranlassung die Ausführung des 1788 gefaßten Entschlusses, als Missionar nach Ostindien zu gehen, verhinderte. B. übernahm das ruhigere und leichtere Geschäft eines Expedienten bei der Medicamenten-Expedition des Waisenhauses, wobei er die Correspondenz und die Führung der Rechnungen mit zu besorgen hatte. Weil er es selbst wohl fühlte, daß diese Beschäftigung seinen Kräften nicht angemessen war, so wurden ihm die Vorwürfe hiesiger und besonders der zahlreichen Schlesischen Freunde sehr drückend. Ihren dringenden Bitten in die Heimath zurückzukehren und ein Schulamt, wozu sich an der Ritteracademie in Liegnitz eine Gelegenheit darbot, oder eine Pfarre zu übernehmen, hätte er gewiß auch nachgegeben, wenn nicht bei dem Abgange des Inspector Ehrlich nach Soest das Directorium der Franckeschen Stiftungen durch Uebertragung des Inspectorats an der Neuen Bürgerschule ihm einen passenderen Wirkungskreis in dem ihm so werthen Halle und an den liebgewordenen Stiftungen übertragen hätte. Mit dem Neujahr 1805 trat er diese Stelle an; er arbeitete wieder als Schulmann zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten und erwarb sich das Vertrauen vieler Eltern und die Liebe seiner zahlreichen Schüler und Schülerinnen. Sein milder, freundlicher Sinn war ihm bei der Erhaltung guter Zucht nicht hinderlich; seine Lebhaftigkeit machte seinen Unterricht eindringlich und ersprießlich.

Als unter der Westphälischen Regierung eine Vereinigung der drei Gymnasien der Stadt in dem

Local

Local der lateinischen Schule 1808 verordnet wurde, die Neue Bürgerschule durch die bessere Organisation der deutschen Schulen viele von ihren Schülern einbüßte, wurde in dem Local derselben am 7. Mai 1810 eine Realschule mit 6 Klassen errichtet und die unmittelbare Leitung derselben unter der höheren Aufsicht des Rectors der lateinischen Hauptschule dem Inspector B. übertragen. Die unglücklichen Kriegsjahre schadeten der neuen Anstalt, deren Klassen bald auf vier beschränkt werden mußten. Die Forderungen des Realismus, wie sie die neuere Zeit geltend zu machen gewußt hat, konnten an jene Schule nicht gemacht werden; es war eine gute Bürgerschule *), wie jede andere, nur daß sie etwa in der Mathematik und im Französischen ein wenig mehr leistete als jene beabsichtigen. Da nun B. bereits am 10. Mai 1833 die Jubelfeier seines funfzigjährigen Lehramts begangen hatte, von Lehrern und Schülern mit Gedichten und freundlichen Gaben hoch erfreut, und seine Pensionirung bei zunehmender Schwäche und Kränklichkeit nothwendig erschien, so wurde diese von dem Directorium beschlossen und damit am 10. April 1835 die Schließung dieser Realschule möglich. Noch an demselben Tage verließ B. die bisher inne gehabte Wohnung, um auf dem Steinwege eine andere zu beziehen, die er nicht wieder verlassen hat. Kopfreißen, Schwindel und Gicht, die Leiden, die ihn schon eine lange Reihe von Jahren gequält hatten, waren mit ihm gezogen und gestatteten ihm selten sein Zimmer oder nur seinen Arbeitstisch zu verlassen. Gegen diese Uebel fand er das beste Mittel theils in dem Frohsinn und der muntern Laune, die ihn in keiner Lage seines Lebens verließ, theils in der unausgesetzten Beschäftigung mit wissenschaftlichen Arbeiten.

*) Vgl. Ziemann's Programm der Realschule vom Jahre 1838. S. 37.

(Der Beschluß folgt.)

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Berichtigung der Predigt-Anzeige S. 1628.
Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Inspector Rudolph.

2. Anzeige.

Der unterzeichnete Verein hat über seine sämmtlichen Einnahmen bereits so weit hinaus disponiren müssen, daß er sich außer Stand sieht, weder jetzt noch bis Anfang November 1842 neue Anträge berücksichtigen zu können. Halle, den 1. December 1841.

Bürger-Unterstützungs-Verein.

3. Taubstummen-Anstalt.

Auch unsere Taubstummen geben durch stammelnde Worte zu erkennen, wie groß die Freude ist, die ihnen das Geburtsfest ihres Heilandes bringt, und es wird ihnen auch in diesem Jahre durch die Bescherung von Weihnachtsgeschenken ihre Festfreude erhöht werden.

Ich richte die vertrauensvolle Bitte an die edeln Wohlthäter hier und in der Ferne, durch deren Menschenfreundlichkeit es der Taubstummen-Anstalt bisher gelang, ihren Zöglingen das Weihnachtsfest zum schönsten und bleibendsten der Feste zu machen, auch in diesem Jahre den 27 schuldlos Unglücklichen, unter denen die meisten ganz arm sind, die Gabe Ihrer Liebe zu spenden, und dem Unterzeichneten zur Vertheilung zusenden zu wollen.

Klotz, Vorsteher der Anstalt.
(Am Kronprinzen Nr. 910.)

4. Königlicher Servis

des hier garnisonirenden Militairs für den Monat November c. ist den 6. 7. 8. und 9. huj. während der Büreaustunden in Empfang zu nehmen.

Halle, den 4. December 1841.

Die Servis-Deputation.

5. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle. October. November 1841.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 17. Nov. dem Handarbeiter Salzer ein S., Friedrich Zacharias Wilhelm. (Nr. 1438.)

Ulrichsparochie: Den 7. November dem Postillon Schmidt ein Sohn, Christian Gottlob Wilhelm. (Nr. 288.) — Den 14. dem Handarbeiter Kühnert ein S., Johann Friedrich Wilhelm. (Nr. 1599.) — Den 17. ein unehel. S. (Nr. 265 b.) — Den 19. dem Buchbindermeister Schwietzer eine T., Johanne Louise Friederike. (Nr. 212.) — Dem Formstecher Heinig eine T., Johanne Auguste. (Nr. 246.) — Den 20. eine unehel. T. (Nr. 2217.)

Moritzparochie: Den 12. Nov. dem Kupferschmidtmeister Keil ein S., Reinhold. (Nr. 709.) — Den 21. dem Sattlermeister Winckler eine T., Therese Pauline. (Nr. 631.) — Den 23. ein unehel. Sohn. (Entbindungs-Institut.)

Domkirche: Den 24. Oct. dem Nagelschmidtmeister Gottfried Braune eine Tochter, Minna Agnes. (Nr. 1732.) — Den 31. dem Nagelschmidtmeister Carl Braune ein S., Carl Albert Gustav. (Nr. 72.)

Neumarkt: Den 13. Oct. dem Korbmacher Diesing eine T., Friederike Emilie. (Nr. 1130.) — Den 11. Novbr. dem Maurer Kötter eine T., Christiane Rosine Marie. (Nr. 1177.)

Glau-

Glaucha: Den 24. Oct. eine unehel. T. (Nr. 1671.) Den 18. Nov. dem Stärkefabrikanten Schmidt eine T., Johanne Dorothee (Nr. 1711.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 24. Nov. der Polizei-Secretair beim hiesigen Magistrat Fuß mit A. Cl. Zander. — Den 27. der Schuhmachermeister Herrmann mit M. Ch. Richter.

Ulrichsparochie: Den 25. Nov. der Musikus Tittmann mit E. A. A. Klotz. — Den 28. der Maurergeselle Schulze mit J. F. B. Pernsch. — Der Tischler Söffner mit T. R. Meuchelt. — Der herrschaftliche Kutscher Tindel mit J. H. Rost.

Moritzparochie: Den 28. Novbr. der Handarbeiter Meißner mit H. S. Herz.

Neumarkt: Den 28. Nov. der Schuhmachermeister Ebel mit M. C. Exner.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 16. Novbr. eine unehel. T., alt 2 W. 3 T. Krämpfe. — Der Schuhmacher Krampe aus Helfta, alt 64 J. Krebsschaden. — Den 17. des pensionirten Obercontroleurs Kirchhof Ehefrau, alt 43 J. 6 M. 2 W. 4 T. Auszehrung. — Den 18. des Bäckergesellen Naupold T., Johanne Auguste, alt 4 J. Lungenentzündung. — Den 19. des Schmiedemeisters Walther S., Gottlieb August, alt 1 J. 2 W. 5 T. Magenerweichung. — Des Handarbeiters Schulze T., Amalie, alt 1 J. 7 M. 1 T. Lungenentzündung. — Den 21. der Stadtrath Dürking, alt 69 J. 7 M. 3 W. 1 T. Nervenschlag. — Den 24. des Schneidergesellen Föllner T., Therese Anna, alt 2 M. 1 W. 5 T. Krämpfe. — Den 25. des Lederhändlers Lüderitz S., Johann Heinrich, alt 1 J. 1 M. 1 W. 6 T. Zahnen. — Den 26. der Stud. theol. Meyer aus Hobeck bei Loburg, alt 22 J. 3 M. gastrisches Fieber.

Ulrichs-

Ulrichsparochie: Den 19. Nov. des Kammmachers Winkler Wittwe (Almosengenossin), alt 81 Jahr, Schlagfluß. — Den 20. der Schneidermeister Reinhardt, alt 72 J. Brustwassersucht. — Den 21. des Maurers Scholle Wittwe, alt 64 J. Schlagfluß. — Den 23. des Kaufmanns Köppe S., Gustav, alt 1 J. 5 M. 1 W. Zahnfieber. — Der vormal. Strumpfwirker Wetzestein (Almosengenosse), alt 55 J. Lungenlähmung.

Moritzparochie: Den 20. Nov. des Schuhmachermeisters Brose nachgel. T., Emilie Auguste, alt 15 J. 4 M. 4 T. Nervenfieber. — Den 22. des Hutmachergef. en Herrmann Wittwe, alt 65 J. 10 M. Herzfehler. — Den 27. des Schneidermeisters Thieme T., Friederike Albertine, alt 7 J. 6 M. 3 W. Magenerweichung.

Domkirche: Den 16. Novbr. des Handarbeiters Nauert T. todtgeb. — Den 17. des Getreidemäklers Heinicke Ehefrau, alt 47 J. Lungenentzündung. — Den 18. des Handarbeiters Förster T., Emilie Auguste Friederike, alt 1 W. 4 T. Krämpfe. — Den 27. des Schneidermeisters C. H. Ludwig Ehefrau, alt 71 J. 5 M. Herzkrankheit.

Katholische Kirche: Den 21. Novbr. des Kammmachermeisters Zießler Zwillingssohn, Carl Bernard, alt 8 M. Auszehrung.

Hospital: Den 22. Novbr. der Hospitalit Drewitz, alt 77 J. Entkräftung.

Neumarkt: Den 26. Novbr. des Strumpfwirkers Schäfer Wittwe, alt 50 J. 10 M. Brustkrankheit. — Des Gastwirths Weßler T., Hermine Thekla, alt 2 J. 9 M. 1 W. 6 T. hitziger Wasserkopf.

Glaucha: Den 18. Nov. ein unehel. S., alt 1 M. 2 W. 5 T. Auszehrung.

Israelitische Gemeinde: Den 23. Nov. des Dr. med. Meyer Ehefrau, alt 71 J. Herzkrankheit.

6. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 2. December 1841.

Weitzen	2	Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.	bis	2	Thlr.	22	Sgr.	6 Pf.
Roggen	1	"	6	"	3	"	"	1	"	13	"	9 "
Gerste	—	"	22	"	6	"	"	—	"	26	"	3 "
Hafer	—	"	14	"	5	"	"	—	"	17	"	6 "

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Die Lieferung und Anfuhre folgender Materialien zum Bau der Klausbrücke:

125 Schachtruthen Bruchsteine aus den Steinbrüchen bei Brachwitz oder bei Giebichenstein,
20 Stück Bauholz à 49′ lang, 10″ am Zopfe stark,
40 Stück Bauholz à 49′ lang, 8″ am Zopfe stark,
75 Stück 3″ starke Bohlen à 14½′ lang, 10″ breit,
60 Stück 2″ starke Bretter à 14½′ lang, 10″ breit,
108 Stück ¼″ starke Bretter à 14½′ lang, 10″ breit,
60 Stück ¼″ starke, 2″ breite Dachlatten,

sämmtliche Hölzer von Kiefern oder von Tannenholz, so daß die Forderungen auf beides abgegeben werden, soll

Mittwoch den 8. December d. J. 10 Uhr

an den Mindestfordernden verdungen werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 23. November 1841.

Der Magistrat.

12 bis 14 Centner Heu sind zu verkaufen bei Louis Eder, Klempnermeister, Schmeerstraße Nr. 463.

Die auf 8004 Thlr. 6 Sgr. 2 Pf. veranschlagten Steinhauerarbeiten bei dem im nächsten Jahre auszuführenden Neubau der hiesigen Klausbrücke sollen

den 21. December c. Vormittag 10 Uhr

auf dem Rathhause an den Mindestfordernden verdungen werden.

Anschlag und Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 3. December 1841.

Der Magistrat.

Nach unserer Polizeiverordnung vom 8. April 1828 sind die hiesigen Ziegeldecker, Maurer ꝛc. bei 1 Thaler Geld- oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe verbunden:

bei vorkommenden Dachreparaturen und derartigen Arbeiten, wodurch leicht Jemand auf der Straße beschädigt werden kann, vor dem betreffenden Gebäude einen Bock und darauf eine Stange mit einem Strohwische als Warnungszeichen für die Vorübergehenden aufzustellen.

Indem wir diese Vorschrift den betreffenden Gewerbetreibenden zur genauen Befolgung hiermit von neuen einschärfen, werden dieselben zugleich bei gleicher Strafe hiermit angewiesen:

den bei Dachreparaturen entstehenden Schutt nicht auf die Straße herabfallen zu lassen, sondern denselben möglichst durch die geöffneten Dachstellen in die innern Räume des Daches zu schaffen.

Halle, den 27. November 1841.

Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die designirten Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-Kasse abzuholen und einzulösen.

1) An

1) An Hrn. Apotheker-Gehülfen Kübler in Königsberg Pr. 2) An Hrn. Kaufmann Dillschneider in Paderborn. 3) An Hrn. August Schmidt in Dresden. 4) An Hrn. Herrmann Kappherr in Erfurt. 5) An den Böttchergesellen Chr. Ohme in Krakau. 6) An den Böttchergesellen Otto Weiner in Großenhain. 7) An Demoiselle Sophie Jung in Rothenburg. 8) An Fräulein Bettina Hüger in Quedlinburg. 9) An Madame Kayser in Berlin. 10) An Hrn. Mühlenmeister Behrndt in Bugk bei Storkow. 11) An Hrn. Buchbindermeister Hering in Möwe.

Halle, den 30. November 1841.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Die jetzt so beliebten Berliner Stell-Lampen von Messing empfiehlt Ferdinand Weber.

Eine Sammlung von 115 Arten (200 Stück) größtentheils ausländischer Conchylien, wohlgeordnet und benannt, in saubern Pappkasten, ist für den Preis von 3 Thlr. zu verkaufen, und steht täglich von 1—2 Uhr zur Ansicht am großen Berlin Nr. 426, eine Treppe hoch.

Ein in gutem Zustande befindliches Fortepiano wird bis zum 7. d. M. zu kaufen gesucht, großer Schlamm Nr. 957 eine Treppe hoch.

Alle Sorten Damenschuhe, Stiefelchen und Calloschen sind vorräthig bei Körting,
alter Markt Nr. 492.

Hasenfelle und alle andre Rauchwaaren kauft immerwährend zum höchsten Preis
J. Staginnus, große Steinstraße.

Ein Logis von zwei Stuben, mehreren Kammern, Boden, Keller und Feuerungsgelaß wird zu Ende December zu beziehen gesucht. Nähere Auskunft Steinweg Nr. 1704.

Ferdinand Weber,

Märkerstraße nahe am Markt,

empfiehlt sein jetzt sehr stark sortirtes Lager von Sinombre- und Hängelampen, Arm- und Tafelleuchter, Platinafeuerzeuge, Kaffeebretter, Fruchtkörbe, Tabaks- und Zuckerkasten, Wachsstockbüchsen, so wie alle Sorten fein lackirte Waaren zu billigen Preisen.

Die Ausstellung von Spielsachen, welche dieses Jahr mit vielen neuen Gegenständen ganz besonders schön ausfällt, empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Ferdinand Weber.

Die Stahlwaaren-Niederlage von J. A. Henckels empfiehlt ihr neu assortirtes Lager schneidender Waaren in schönster Auswahl.

F. Hellwig.

Weitzenmehl-Verkauf.

Nicht über den atlantischen Ocean geschwommenes — sondern von goldnen deutschen Weitzen, welcher gewachsen in den heiligen deutschen Gauen, unter den Schatten grüner deutscher Eichen, und in alten deutschen ehrwürdigen Mühlen gemahlen. Daß sich dieses Mehl ganz besonders zu deutschen Christwecken eignet, um so mehr, da es außer genannten großen Eigenschaften Prima-Qualität ist, deß giebt ein Deutscher sein deutsches Wort. Ganz gehorsamst lade ich daher alle hiesige geehrte deutsche Hausfrauen ein, mich bei ihrem diesjährigen Bedarf nicht umgehen zu wollen.

Mennigke am Markt.

Die Mehlhandlung von Krause, Neumarkt, Fleischergasse Nr. 1184, empfiehlt sich stets mit allen Mehlsorten zu den billigsten Preisen.

Gutes Roggenmehl ist zu verkaufen in der Mühlgasse im Himmelreich, auch ist daselbst gutes Hausbackenbrot billig zu verkaufen.

Die Listen der 5ten Klasse 84ster Lotterie können bei mir und meinen Untereinnehmern eingesehen und alle in meine Einnahme gefallenen Gewinne, namentlich auch

1 Hauptgewinn à 10,000 Thlr.

gegen Auslieferung der Gewinnloose jeder Zeit in Empfang genommen werden.

Der Plan zur 85sten Lotterie, welcher unentgeltlich ausgegeben wird, hat mehrfache Abänderungen erlitten; die Ziehung 1ster Klasse dieser Lotterie beginnt am 13. Januar k. J. und sind bis dahin ganze, halbe und Viertelloose zu dem Planpreise zu bekommen.

Halle, den 4. December 1841.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann.

Am alten Markte Nr. 494 ist die obere Etage zu vermiethen und den 1. April k. J. zu beziehen. Auf Verlangen können ein, auch zwei Zimmer mehr überlassen werden.

Daß ich mich als Herren-Kleidermacher für Civil als auch Militair hieselbst etablirt habe, gebe ich mir die Ehre einem hochzuverehrenden Publikum hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Ferdinand Mattha.
Alter Markt Nr. 692.

Es sind in der Mitte des Monats December 800 Thlr. in Golde und 200 Thlr. Courant auf Acker zu vier Procent auszuleihen. Wem damit gedient sein sollte und sichre Hypothek stellen kann, der sei so gefällig und melde sich auf dem Neumarkt, Wallstraße Nr. 1111, wo weitere Auskunft gegeben wird, doch Unterhändler werden verbeten.

Warnung.

Der Fußweg über meinen Acker von der Chaussee vor dem Geistthore ab, hinter dem frühern Hospitalgehöfte St. Antoni nach der Magdeburger Chaussee zu, ist von jetzt ab bei Vermeidung der Pfändung nicht mehr zu passiren. Halle, den 3. December 1841.

A. Kirchner.

Den Finder eines großen Schlüssels bittet man, ihn alter Markt Nr. 693 abzugeben.

Von Malzzucker und Malzbonbons, als sicheres Mittel gegen den Husten, empfing und empfiehlt

Moritz Förster. Steinweg.

Von der anerkannt schönschmeckenden Salzbutter empfing ich so eben noch einen kleinen Transport und offerire ich hiervon zum billigsten Preise.

Moritz Förster.

Besten Genueser Citronat und allerfeinstes Weitzenmehl aus der Leipziger Dampf-Walzmühle empfiehlt

Moritz Förster.

Neue Astrachan-Erbsen, so wie schönste Kocherbsen, Bohnen und Linsen in ganzen Scheffeln und Metzen billigst bei Carl Brodkorb.

Große Hollsteiner Austern und Colchester Austern bei C. H. Risel.

Im Gehöfte des Zimmermeisters Werther kann Schutt abgeladen werden.

(Freienfelde.) Da am vergangenen Sonntag und Montag die Kleinkirmeß wegen ungünstigen Wetter nicht hat stattfinden können, so soll selbige kommenden Sonntag und Montag bei günstiger Witterung mit Unterhaltungsmusik und Abends Tanzvergnügen stattfinden, auch giebt es frische Pfannkuchen, wozu ein geehrtes Publikum ergebenst einladet P. de Bouché.

Zum Sonntag frische Pfannkuchen und Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet H. W. Preis in Trotha.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

49. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 7. December 1841.

Inhalt.

Johann Karl Bullmann. (Beschluß.) — Anzeige. — 32 Bekanntmachungen.

Johann Karl Bullmann *).

(Beschluß.)

Seine Thätigkeit war wahrhaft bewundernswerth. Denn obschon ihn die öffentlichen Lehrstunden und die Leitung der Schule vielfach in Anspruch nahmen, so hatte er doch, namentlich in den früheren Jahren auch viel Privatunterricht ertheilt, Repetitorien und Examinatorien über Exegese des Alten und Neuen Testaments gehalten, Disputirübungen geleitet, Anweisung zum Handzeichnen und Malen gegeben. Den Pensionären, welche er in sein Haus aufnahm, widmete er viele Sorgfalt. Aber trotz dem blieb ihm noch Zeit zu andern Beschäftigungen. Von 1817 bis 1835 war er Secretär bei der Ostindischen Missionsanstalt. Fünf und zwanzig Jahre hintereinander war er Secretär der 1779 gestifteten naturforschenden Gesellschaft, welcher er 1801 als ordentliches Mitglied beigetreten war; die Besorgung

*) Die Worte über den Vater unseres verewigten B., daß ihn die Kosaken aufgehängt haben, sind mißverstanden. Es ist dies allerdings geschehen, der Mann aber wieder abgeschnitten und gerettet, denn er hat noch 1798 seinen Sohn hier in Halle besucht und bis 1799 gelebt.

gung der Correspondenz, die Abfassung der Protocolle von den fast jede Woche gehaltenen Sitzungen, die Jahresberichte und wissenschaftliche Vorträge mußten von ihm geliefert werden. Verschiedene seiner dahin einschlagenden Arbeiten sind in den Schriften der Gesellschaft, manche, z. B. die Abhandlung über die Natur und Entstehung des fliegenden Sommers (Halle 1810. 36 S. 8.), auch einzeln gedruckt. Die Gesellschaft ehrte seinen guten Willen bei der Feier seines Lehrer-Jubiläums durch Ueberreichung eines goldenen Ringes. Außerdem wurde er Mitglied der ökonomischen Gesellschaft zu Leipzig (1803), der ökonomisch-patriotischen Gesellschaft zu Jauer (1811), der kameralistisch-ökonomischen Societät zu Erlangen (1812), der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur in Breslau (1812), der mineralogischen Societät in Jena (1816), des Industrie- und Kultur-Vereins in Nürnberg (1820), der märkischen ökonomischen Gesellschaft in Potsdam (1822), der naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes in Altenburg (1824). Der am 25. Jun. 1803 gebildeten und am 19. Dec. 1809 erneuerten Gesellschaft für Staats-, Land- und Haus-Wirthschaftskunde trat er 1810, dem Institut für angewandte Naturwissenschaften 1820 und dem Thüringisch-Sächsischen Vereine 1824 als ordentliches Mitglied bei. Die von ihm seit mehr als 40 Jahren angestellten Witterungsbeobachtungen sind in verschiedenen hiesigen (z. B. im Wochenblatt, in Krukenbergs Jahrbüchern der Klinik) und auswärtigen Zeitschriften gedruckt, wie er denn zu vielen Journalen Beiträge historischen, geographischen, statistischen und antiquarischen Inhalts mit und ohne Nennung seines Namens geliefert hat. Keines aber hat lebhaftere Theilnahme bei ihm gefunden als unser Wochenblatt, an dem er vom Jahre 1800 an der fleißigste Mitarbeiter gewesen ist und das ihm eine unzählbare Menge von Aufsätzen des verschiedenartigsten Inhalts zu verdanken hat. Gemeinnützige Belehrung war ihm dabei Haupt-

auf-

aufgabe, das Angenehme wußte er dem Nützlichen beizufügen und dadurch bewirkte er, daß seine Beiträge immer gern gelesen wurden. Es unterstützten ihn dabei die umfangreichen Collectaneen, welche er seit langen Jahren angelegt und immer mehr erweitert hatte zu einem Umfange, von dem nur der sich einen Begriff machen kann, der die zahlreichen Bände voller Blätter und Blättchen gesehen hat. Seine zweite Heimath, Halle und insbesondere die Franckeschen Stiftungen, hatte er dabei vornehmlich im Auge; das Dreyhauptsche Werk, auf das unsere Stadt mit Recht stolz sein kann, fortzusetzen war sein Lieblingsplan. Ihn auszuführen ist ihm nicht möglich gewesen. Wie er aber schon zu dem Hendelschen Adreßbuche im Jahre 1804 schätzbare Beiträge geliefert hat, so ist auch das einzige von ihm herausgegebene Buch: „Denkwürdige Zeitperioden der Universität Halle, nebst einer Chronologie dieser Hochschule seit dem Jahre 1805 bis jetzt (1833. 350 S. in 8.)“ eine verdienstliche Sammlung von Materialien, die dem dereinstigen Geschichtsschreiber unsrer hochberühmten Universität ersprießliche Dienste leisten wird. Seine sonstigen Sammlungen zur Fortsetzung des Dreyhauptschen Werks sind von der Buchhandlung des Waisenhauses angekauft und mir zur Benutzung überlassen. Die Verdienste, welche er sich hierdurch erworben, werden zu ihrer Zeit nicht vergessen und ungewürdigt bleiben. Bei dem städtischen Armenwesen, bei der Glauchaischen Leichenkasse, als Mitglied des Kirchencollegiums zu St. Georgen hat er der Wirksamkeit für seine Mitbürger sich nicht entzogen und mit Aufopferung und seltener Uneigennützigkeit durch Rath und That gern überall geholfen, wo seine Mitwirkung in Anspruch genommen wurde.

Erst am 17. April 1811 verheirathete er sich mit Luise geb. Eschenhagen, welche ihm drei Kinder, einen Sohn und zwei Töchter, schenkte. Leider mußte er erfahren, daß dieser einzige Sohn Karl am 19. April 1832 in Folge des Nervenfiebers und der Gehirn-

hirnentzündung plötzlich verstarb. Die schönsten Hoffnungen, zu welchen dieser vielversprechende Jüngling, der bereits seine akademischen Studien hier vollendet hatte, berechtigte, gingen dem trauernden Vater und der Familie dadurch verloren.

Bullmanns Leben war von der Wiege bis zum Grabe von ungewöhnlichen Ereignissen, Gefahren und Unglücksfällen bedroht; wiederholt war er den größten Lebensgefahren ausgesetzt und schwere Krankheiten brachten ihn öfter dem Tode nahe. Aber der, welcher nur ein kurzes Leben hoffen zu können schien, hat seine Tage durch die gütige Hand der göttlichen Vorsehung weit über sein Erwarten verlängert gesehen. In dem hohen Alter von mehr als 80 Jahren entschlief er am 15. October Nachmittags 2 Uhr sanft und ruhig zu einem bessern Sein. In den Morgenstunden des 18. Octobers wurde er neben der Ruhestätte seines Sohnes auf dem St. Georgen-Kirchhofe beerdigt. Wenige Freunde nur folgten seinem Sarge, zu denen des Verstorbenen in Leid und Freud bewährter Freund, Herr Superintendent Fulda, Worte des Glaubens, der Liebe, der Hoffnung und der Tröstung sprach. Have pia anima!

Fr. A. Eckstein.

Chronik der Stadt Halle.

Anzeige.

Der unterzeichnete Verein hat über seine sämmtlichen Einnahmen bereits so weit hinaus disponiren müssen, daß er sich außer Stand sieht, weder jetzt noch bis Anfang November 1842 neue Anträge berücksichtigen zu können. Halle, den 1. December 1841.

Bürger-Unterstützungs-Verein.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Holzverkauf.

In den zu den Kämmerei-Gütern Beesen und Ammendorf gehörigen Holzungen soll

den 8. December c. Nachmittags 2 Uhr

eine Quantität von circa 20 Stück Eichen, Pappeln, Erlen und Rüstern, theils zu Nutz-, theils zu Brennholz geeignet, öffentlich meistbietend verkauft werden, und wollen sich Käufer deshalb zu bemerkter Zeit in der Göleckeschen Schenke, als den dazu bestimmten Versammlungsorte, einfinden.

Halle, den 1. December 1841.

Der Magistrat.

Die hiesigen Gast- und Schenkwirthe, so wie überhaupt alle diejenigen, welche Speisen oder Getränke zum Genusse auf der Stelle verabreichen, machen wir darauf aufmerksam, daß die ihnen ertheilten Erlaubnißscheine nur für das laufende Jahr und nur für das in dem Scheine bezeichnete Local gültig sind. Wir fordern daher die Betheiligten hierdurch auf, ihre Scheine zur Erneuerung für das Jahr 1842 binnen 8 Tagen bei uns einzureichen, auch uns jede beabsichtigte Verlegung des Geschäfts zuvor anzuzeigen. Diejenigen, welche das Geschäft, ohne Erneuerung des Erlaubnißscheines erhalten zu haben, im Jahre 1842 fortsetzen oder in einem andern als in dem Scheine bezeichneten Locale betreiben, verfallen in die gesetzliche Strafe von 5 bis 50 Thlr.

Halle, den 1. December 1841.

Der Magistrat.

Bei den pfännerschaftlichen Siedehäusern soll eine Quantität altes ausgehauenes Bodenblech Freitags den 10. December Vormittags 10 Uhr meistbietend verkauft werden.

Einige Klaftern kleingehacktes Holz sind in Viertelsklaftern oder auch in größern Parthien wegen Mangel an Raum zu verkaufen bei Helm, Zimmermeister.

Fortsetzung der Wein-Auction.

Donnerstag den 9. December c. Nachmittags 2 Uhr sollen am großen Berlin Nr. 433 im Hintergebäude: noch eine Parthie schöne reingehaltene rothe und weiße Weine, als: Haut Bommes, H. Preignac, Haut Sauternes, St. Estephe, St. Julien, Portwein, f. Jamaica Rum und f. Arac de Goa in Flaschen von 6 bis 12 Stück, meistbietend gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden. A. W. Rößler.

Ein Paar Fuder trockne Sägespäne liegen bei Unterzeichnetem zum Verkauf.

Wachtler Nr. 918.

Es sind mehrere sehr gut gehaltene Meubles wegen Abreise zu verkaufen, große Ulrichsstraße Nr. 67.

Sehr schönes Hausbackenbrot für 1 Thlr. 50 Pfund, schwarzes Brot für 1 Sgr. 3 Pfund empfiehlt der Bäckermeister Neubert, große Brauhausgasse.

Feines Weitzenmehl ist bei Bunge in Rabatz billig zu verkaufen.

Lüneburger Neunaugen, Rhein- und Pommersche Neunaugen, Bratheringe empfiehlt Bolze.

Mehrere Schlafstellen sind offen und gleich zu beziehen, kleiner Sandberg Nr. 260 eine Treppe hoch.

☞ Hasenbälge und andere Rauchwaaren-Felle kauft fortwährend zum höchsten Preis Jonson, Rathhausecke und Brüderstraße.

In meinem Hause große Ulrichsstraße Nr. 19 ist die erste Etage vom 1. April 1842 an zu vermiethen.

L. Eichler.

In meinem Verlag ist in diesen Tagen erschienen:

Erdmann, Prof. Dr., Splitter und Balken, Haushalter der ungerechte, Christus und Thomas. 3 Predigten gehalten im Jahr 1841. geheftet. 8. Preis 7½ Sgr.

Halle, den 4. December 1841.

J. F. Lippertsche Buchhandlung.

Einige 1000 Ellen

$\frac{5}{4}$ breite Caro-Merino sind angekommen und werden billig verkauft bei Jonson, Rathhausecke.

Die schönsten Mäntelzeuge in glatt und gemustert sehr billig bei Jonson.

Zur gütigen Beachtung

empfehle ich eine große Auswahl frisirter Puppenköpfe von 3 bis 15 Sgr.

Eine andere Gattung, die nur allein bei mir zu haben, von 15 Sgr. bis 3 Thlr.

Desgleichen Pariser façonirte Puppenbälge in allen Größen sind zu haben bei

H. Schöttler.

Empfehlung.

Mein Lager von allen Sorten Chocoladen aus der rühmlichst bekannten Königl. Sächs. Chocoladenfabrik des Herrn

C. G. Gaudig in Leipzig und Dehnitz

ist in frischer Waare bestens assortirt und empfehle ich dieses gute Fabrikat zu den billigen Fabrikpreisen.

Halle, im December 1841.

J. A. Pernice.

Von dem so schnell vergriffenen Gummi-Ueberschuh mit Sohlen für Herren und Damen hat eine neue Sendung wieder erhalten C. Beyer,

große Ulrichsstraße Nr. 74.

Für Damen.

Frisirte Puppenköpfe von mir selbst verfertigt, so daß die Kinder sie wieder frisiren können, von 8 Sgr. bis 1 Thlr. bei Auguste Metzler,

Märkerstraße Nr. 405.

Ein hellpolirtes birkenes Sophagestelle, schön und dauerhaft gearbeitet, auch ein altes Klavier steht in der Ober-Leipziger Straße Nr. 1640 dicht unterm goldnen Hirsch billig zu verkaufen.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend wurde meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Halle, den 5. December 1841. Dippe.

Zwei noch brauchbare Hängelampen, für Victualienhändler oder in Christbuden passend, verkauft billig

Carl Mertens, große Klausstraße.

Von Malzzucker und Malzbonbons, als sicheres Mittel gegen den Husten, empfing und empfiehlt

Moritz Förster. Steinweg.

Neue Astrachan-Erbsen, so wie schönste Kocherbsen, Bohnen und Linsen in ganzen Scheffeln und Metzen billigst bei Carl Brodkorb.

Lüneburger Neunaugen, so wie frischen Astrach. Caviar bei J. A. Pernice.

Große Lüneburger und Rhein-Neunaugen bei C. H. Kisel.

Sehr große Lüneburger Neunaugen in ganzen und halben Schockfäßchen, so wie Pommersche und Rhein-Neunaugen in Schockfäßchen als auch einzeln empfiehlt zu billigsten Preisen G. Goldschmidt.

Große Bratheringe, Brataal, marinirten Aal, Rollaal bei G. Goldschmidt.

Junge Mädchen werden zum Nähen der Strohhüte angenommen und können wöchentlich 20 Sgr. bis 1 Thlr. dabei verdienen. Meyer Michaelis.

Die Ausstellung von Spielwaaren empfiehlt

G. Reiling, Schmeerstraße Nr. 478.

Warnung.

Der Fußweg über meinen Acker von der Chaussee vor dem Geisthore ab, hinter dem frühern Hospitalgehöfte St. Antoni nach der Magdeburger Chaussee zu, ist von jetzt ab bei Vermeidung der Pfändung nicht mehr zu passiren. Halle, den 3. December 1841.

A. Kirchner.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

49. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 9. December 1841.

Inhalt.

Einige Aeußerungen Luthers über sein Leben und Wirken. — Frauenverein. — Predigtanzeige. — Hallischer Getreidepreis. — 28 Bekanntmachungen.

Einige Aeußerungen Luthers über sein Leben und Wirken.

Euer fürstl. Gnaden soll nicht wehren dem Amte des Worts. Man lasse sie nur getrost und frisch predigen, was sie können und wider wen sie wollen, denn das Wort Gottes muß zu Felde liegen und kämpfen. Ist ihr Geist recht, so wird er sich vor uns nicht fürchten und wohl bleiben; ist unser recht, so wird er sich vor ihnen auch nicht, noch vor Jemand fürchten. Man lasse die Geister auf einander platzen und treffen. Werden etliche indeß verführet, wohlan, so gehets nach rechtem Kriegslauf, wo ein Streit und Schlacht ist, da müssen etliche fallen und verwundet werden; wer aber redlich ficht, wird gekrönet werden. Wo sie aber wollen mehr thun, denn mit dem Wort fechten, wollen auch brechen und schlagen mit der Faust, da sollen E. F. Gn. zugreifen, es seien wir oder sie, und stracks das Land verboten. — Denn wir, die das Wort Gottes führen, sollen nicht mit der Faust streiten.

ten. Es ist ein geistlicher Streit, der die Herzen und Seelen dem Teufel abgewinnet. Predigen und Leiden ist unser Amt, nicht aber mit Fäusten schlagen und sich wehren. (An die sächs. Fürsten. 1524.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Frauenverein.

Mit dem innigsten Danke zeigen wir abermals an, daß wir zur Winterbekleidung unsrer armen Waisen folgende milde Gaben empfangen haben: Durch Frau Superintendentin Fulda von Mde L. ein Pack Sachen und 2 Thlr.; von K. 1 Thlr.; von M. R. 1 Thlr.; von Ungen. 2 Thlr.; von Fr. Pf. L. 1 Thlr.; von Ungen. 1 Thlr.; von ꝛc. ein Paar Schuhe und 5 Thlr.; durch Frau Schulcollegin Manitius von Frl. V. 3 Thlr.; von Sch. 1 Thlr.; von B. 3 Thlr.; von D. 2 Louisd'or; von H. Kfm. Fr. 3 P. Handschuh; von Frl v. Tr. 8 Ell. Kattun und 2 Halstücher; durch Madame Schwarz von Ungen. 15 Sgr.. von Ungen. 5 Thlr., von M. G. 20 Sgr., von Ungen. 3 Thlr., von Fr. J. K. 2 Thlr.; von Fr. v. M. 1 Pack Sachen und 2 Thlr.; durch Frau Dr. v. Madai von Fr. A. v. B. 3 Thlr.; von Mde S. 1 Pack Sachen; von Fr. Pf. E. 1 Pack Sachen; von Ungen. 3 Thlr.

Berichtigung. In unserer letzten Anzeige (im Wochenblatte S. 1627) muß es statt: von M. B. 1 Thlr. heißen: von M. B. 1 Thlr. 10 Sgr.

Im Namen des Frauenvereins.

Franke.

2.

2. Am 3. S. des Advents (12. Dec.) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Archidiac. Dr. Franke. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Dryander. Freitag den 10. Dec. um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion, Hr. Oberpf. Superint. Fulda.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Hildebrandt. Allg. Beichte, Sonnabend den 11. Dec. um 2 Uhr, Derselbe.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Diac. Böhme. Um 2 Uhr ein Candidat.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dompred. Neuenhaus. Um 2¼ Uhr Hr. Dpr. Dr. Blanc. Vormittags um 11½ Uhr akademischer Gottesdienst, Hr. Consist.-Rath und Prof. Dr. Tholuck.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr allgemeine Beichte und Communion, Hr. Diac. Böhme.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Past. Wislicenus.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann.

3. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 7. December 1841.

Weitzen	2 Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.	bis	2 Thlr.	22	Sgr.	6	Pf.
Roggen	1	‘	6	‘	3	‘	‘	1	‘	12	‘	6	‘
Gerste	—	‘	22	‘	6	‘	‘	—	‘	27	‘	6	‘
Hafer	—	‘	13	‘	9	‘	‘	—	‘	17	‘	6	‘

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Nachweisung

der im Monat Novbr. d. J. hierselbst polizeilich bestraften Personen.

1) Wegen muthwilligen Bettelns . 26 Personen.
Hiervon wurden 6 mit Arreststrafe belegt, 10 als Zwangsarbeiter in die hiesige Arbeitsanstalt eingestellt, 8 mit Reiseroute in ihre Heimath dirigirt und bei 2 die einjährige Einstellung in die Correctionsanstalt zu Zeitz in Antrag gebracht.

2) Wegen liederlichen Umhertreibens, Arbeitsscheu ꝛc. . . . . 9 "

Hiervon wurden 2 mit Arrest belegt, 2 als Zwangsarbeiter in die hiesige Arbeitsanstalt eingestellt und 5 mit Reiseroute in ihre Heimath gewiesen.

3) Wegen Scandals, öffentl. Ruhestörung und sonstigen Straßenunfugs 4 "
4) " unterlassener polizeil. Meldung 12 "
5) " unterlassener Reinigung resp. Verunreinigung der Straßen . 5 "
6) " Ausgießens übelriechender Flüssigkeiten . . . . 1 "
7) " herrenlos. Umherlaufens d. Hunde 1 "
8) " Chausseepolizeivergehen . 1 "
9) " Reitens über das Planum des Marktplatzes . . . 1 "
10) " Nichtbefolg. d. poliz. Vorschriften bei Versendung des Schießpulvers 1 "

Summa 61 Personen.

Außerdem wurden noch 24 Personen wegen Criminalvergehen zur Untersuchung gezogen und dem betreffenden Gericht überliefert. Die gestohlnen Sachen wurden fast sämmtlich wieder herbeigeschafft.

Halle, den 3. December 1841.

Der Magistrat.

Fortsetzung der Wein-Auction.

Donnerstag den 9. December c. Nachmittags 2 Uhr sollen am großen Berlin Nr. 433 im Hintergebäude noch eine Parthie schöne reingehaltene rothe und weiße Weine, als: Haut Bommes, H. Preignac, Haut Sauternes, St. Estephe, St. Julien, Portwein, f. Jamaica Rum und f. Arac de Goa in Flaschen von 6 bis 12 Stück, meistbietend gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden. A. W. Rößler.

Auction von Kanarien-Hähnen.

Künftigen Freitag als den 10. December c. Nachmittags 2 Uhr sollen auf dem Neumarkte in der Fleischergasse im Schlüterschen Hause Nr. 1177 zwölf Stück gute Kanarien-Hähne im Einzelnen öffentlich versteigert werden. Karl Schatz.

Freitag als den 10. d. M. Nachmittag 2 Uhr sollen in meinem Locale alter Markt Nr. 692 Wäsche, Betten, Meubles, wobei 6 fast noch neue hellpolirte Rohrstühle sind, Kleidungsstücke, eine Parthie Ladenlampen, Wandleuchter, mehrere kurze Waaren, nebst Puppenköpfen, ein Ladenvorbau mit Eisen beschlagenen Thüren, öffentlich meistbietend verkauft werden, und können noch Sachen mit Verzeichniß zu dieser Auction angenommen werden.

Gottl. Wächter.

Ich beabsichtige mein hierselbst belegenes Backhaus von Ostern k. J. ab anderweit auf mehrere Jahre hindurch zu verpachten oder auch zu verkaufen. Dasselbe liegt in einer der frequentesten Straßen hiesiger Stadt und eignet sich wegen seiner vortheilhaften Lage auch zu jedem andern großartigen Geschäft, da es doppelte Einfahrt und großen Hofraum hat. Die Hälfte der Kaufgelder kann darauf stehen bleiben.

F. Walter.
Strohhof, Herrenstraße Nr. 2055.

Im frühern Gerlachschen Hause, große Klausstraße Nr. 826, betreibe ich ein Getreide-Geschäft, kaufe und verkaufe alle Sorten desselben in Wispeln und Scheffeln. F. Koch.

Die Wohnung, welche der verstorbene Herr Stadtrath Dürking inne hatte, ist zu vermiethen und vom 1. April k. J. an zu beziehen. Näheres kleine Ulrichsstraße Nr. $\frac{228}{229}$.

Leipziger Straße Nr. 302 ist eine gut ausmeublirte Stube und Kammer an einen einzelnen Herrn von jetzt an zu vermiethen.

Logismiethe. Ein Logis, bestehend aus 5 Stuben, Küche, Kellerraum ꝛc. in der ersten Etage des Hauses Nr. $17\frac{6}{8}$ in der Taubengasse zu Glaucha, ist vom 1. April 1842 an zu vermiethen. Nachricht in Nr. 536 Rannische Straße.

Ein Haus mit 9 Stuben ist zu verkaufen, 600 Thaler sind zur Anzahlung hinreichend. Näheres kleine Klausstraße Nr. 924. Müller.

Ein Haus mit 6 Stuben ist für 650 Thaler zu verkaufen, die Hälfte ist zur Anzahlung hinreichend. Näheres kleine Klausstraße Nr. 924.

Eichel- und Korn-Kaffee bei F. A. Hering.

Gute trockne Braunkohlen werden verkauft am großen Berlin Nr. 427 a. H. M.

Eine Wittwe ohne Kinder wünscht bei einzelnen Leuten oder zur Führung einer kleineren Wirthschaft in oder außerhalb Halle ein baldiges Unterkommen. Nähere Nachricht hierüber große Ulrichsstraße Nr. 51 zwei Treppen hoch.

5 bis 600 Ellen Kattun sollen zu ganz billigen Preisen verkauft werden, $\frac{5}{4}$-, $\frac{7}{4}$ und $\frac{8}{4}$ breite Gardinenmusseline, erstere Sorte von 2 Sgr. bis 5 Sgr. die Elle.

S. M. Holzmann.
Schmeerstraße Nr. 703.

Einen Lehrling sucht der Tuchbereitermeister Dölitzscher, kleine Brauhausgasse Nr. 373.

Lüneburger Neunaugen, Rhein- und Pommersche Neunaugen, Bratheringe empfiehlt Bolze.

Sehr große Rügenwalder Gänsebrüste bei
G. Goldschmidt.

Sehr fetten geräucherten Silberlachs und geräucherte Lachsheringe à Stück $1\frac{1}{4}$ Sgr. bei
G. Goldschmidt.

Zwei fette Schweine stehen zum Verkauf in Gliebichenstein bei Hanemann.

Delikate Pökelknochen empfiehlt
August Beyer, Schweineschlächter,
in der großen Ulrichsstraße Nr. 40.

Taubstummen-Anstalt.

Am Montag früh, als am 6. d. M., wurde in der Wohnung des Unterzeichneten (am Kronprinzen Nr. 910) bei seiner Abwesenheit ein versiegeltes Papierpäckchen, dessen Siegel die Buchstaben A. S. trug, für die Taubstummen-Anstalt abgegeben. Das Pakket enthielt $\frac{1}{2}$ Thlr., dem die Bemerkung beigefügt war: 15 Sgr. für die armen Blinden zur Weihnachts-Bescherung von Sch. —

Ich ersuche den edeln Geber jenes Gegenstandes, dem Unterzeichneten gefälligst anzeigen zu wollen, ob die Gabe für die Blinden oder für die Taubstummen bestimmt ist.

Klotz,
Vorsteher der Taubstummen-Anstalt.

Warnung.

Der Fußweg über meinen Acker von der Chaussee vor dem Geisthore ab, hinter dem frühern Hospitalgehöfte St. Antoni nach der Magdeburger Chaussee zu, ist von jetzt ab bei Vermeidung der Pfändung nicht mehr zu passiren. Halle, den 3. December 1841.

A. Kirchner.

Bei Annäherung des Weihnachtsfestes empfiehlt sich Unterzeichneter zur Anfertigung von Silhouetten und Porzellanmalereien jeder Art.

Th. Rommel, Porzellanmaler.
Kleine Steinstraße Nr. 215.

Aechten Jam. Rum, feinsten Punsch-Extract, verschiedene Sorten feine Thees, worunter sich besonders eine Gattung fein Bloem-Thee wegen seines überaus angenehmen Geschmackes auszeichnet, feinste Chocolade mit und ohne Vanille, weißen und gelben Wachsstock, Tafel-, Handlaternen- und Christbaum-Wachslichte, fein gemalt und auch weiß, empfiehlt

Moritz Förster. Steinweg.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfing ich wieder eine reichhaltige Auswahl von den so beliebten Chocoladen-Figuren und beginnt die Ausstellung derselben Montag den 13. d. M., was ich gütiger Beachtung hiermit ergebenst anzeige. M. Förster.

Gummi-, Mohrrüben- u. Althee-Bonbons,

ganz vorzüglich für den Husten und Brustleidende, auch Malzzucker bei

Lehmann neben dem goldnen Löwen.

K an K.

Adieu Madrid, in Sevilla sehen wir uns wieder.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 50. Stück.

Sonnabend, den 11. December 1841.

Inhalt.

Jahresbericht über die hiesige Kinder-Bewahr-Anstalt. — Stadtverordneten-Wahl. — Verzeichniß der Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. — 54 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Jahresbericht über die hiesige Kinder-Bewahr-Anstalt.

(Juni 1839 bis Juni 1841.)

Da wir im vorigen Jahre veranlaßt wurden, unsre Rechnung sogleich nach deren Abschluß der Königl. Regierung einzusenden, so waren wir verhindert, unsern Mitbürgern über unsre Verwaltung der Kinder-Bewahr-Anstalt Rechenschaft zu geben, und auch in diesem Jahre haben wir erst später als gewöhnlich unsre Rechnung abschließen können. Indem wir diese Versäumniß freundlich zu entschuldigen bitten, hegen wir die Hoffnung, daß die beiden Rechnungen, welche wir hierbei vorlegen, den Beweis liefern werden, wie wir auch in den letzten beiden Verwaltungsjahren bemüht gewesen sind, mit sorgfältiger Berücksichtigung der uns vorgezeichneten Statuten die Anstalt fortzuführen, und die Hülfsmittel, welche das Vertrauen

unserer Mitbürger zum Besten derselben uns übergeben hat, gewissenhaft mit möglichster Sparsamkeit zu verwenden. — Ueber die Geschichte der Anstalt in den letzten beiden Jahren haben wir nur weniges zu berichten.

Der Neubau unsres gegenwärtigen Locals war in der Zeit vom April bis October 1839 vollendet worden, so daß am 14. October 1839 die Anstalt in dem neuen Hause eröffnet werden konnte. Es enthält dasselbe im Erdgeschoß zur Linken ein großes Zimmer, welches zum Unterricht der Kinder benutzt wird; zur Rechten das eben so große Versammlungs- und Wohnzimmer der Kinder, an welches im Seitengebäude ein kleineres mit den Schlafstellen stößt, dem die Küche und die dazu gehörigen Wirthschaftsgelasse sich anschließen. Im obern Stock des Hauptgebäudes befindet sich auf der einen Seite die Wohnung der Pflegemutter, auf der andern das Conferenzzimmer des Vorstandes, an welches eine zur Aufbewahrung verschiedener Gegenstände benutzte Kammer stößt. Der Hofraum, geebnet und mit Kies bedeckt, bietet den Kindern einen geräumigen Spielplatz dar, auch ist durch Verlängerung des Daches am Seitengebäude ein weiter überbauter Raum gewonnen, der auch bei Regenwetter den Kindern einen trocknen Aufenthalt im Freien verstattet. — So sehr wir nun auch Ursache hatten, dieses für die Anstalt gewonnenen zweckmäßigen und freundlichen Locals uns zu freuen, so fanden wir uns doch zugleich durch den Bau des Hauses in eine unerwartete Verlegenheit gesetzt, da wir uns außer Stande sahen, mit den vorhandenen Geldmitteln den gesammten Kostenaufwand zu bestreiten. Es hatte sich während des Baues mehrfach die Nothwendigkeit ergeben, Einrichtungen anzubringen, auf welche in dem ursprünglichen Plane noch keine Rücksicht genommen sein konnte; besonders aber waren die in den alten Gebäuden vorhandenen Materialien bei weitem nicht in dem Maaße zum Neubau zu benutzen, als es von

den

den Sachverständigen bei Entwerfung des Anschlags angenommen und berechnet worden war, und so fand sich nach Vollendung des Baues der Anschlag, welcher auf 2136 Thlr. 4 Sgr. 11 Pf. lautete, um einen namhaften Mehrbetrag (von 710 Thlr. 15 Sgr. 8 Pf.) überschritten. Wir bedurften daher zur Deckung dieser Kosten einer außerordentlichen Hülfe, und diese ist uns durch die freundliche Bereitwilligkeit einiger Wohlthäter der Anstalt zu Theil geworden, welche sich dazu verstanden, uns durch unverzinsliche Darlehne zu unterstützen, die wir nach und nach, je nachdem die Umstände der Kasse es erlauben werden, in kleineren Rückzahlungen zu erstatten hoffen.

Um das für die Anstalt erworbene Grundstück auf den Namen derselben als Eigenthum übertragen zu können, hat nach den bestehenden Gesetzen der Vorstand die Rechte einer Corporation oder moralischen Person erwerben müssen, und es sind uns diese auf unser Gesuch durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 3. April d. J. verliehen worden.

In der Verfassung der Anstalt sind keine Veränderungen eingetreten, vielmehr haben auch durch die längere Erfahrung die Grundsätze, von denen wir bei Errichtung der Anstalt ausgingen, und die in den Statuten derselben unsern Mitbürgern vorgelegt worden sind, als ausreichend und zweckmäßig sich bewährt.

Von den Frauen, welche bei Errichtung der Anstalt zur täglichen Beaufsichtigung derselben sich vereinigten, sind nach und nach einige ausgeschieden, da ihnen ihre häuslichen Verhältnisse nicht mehr gestatteten, diesem Geschäfte regelmäßig eine bestimmte Zeit zu widmen. Wir danken denselben hier nochmals für ihre so lange fortgesetzten Bemühungen, wie wir zugleich die Bereitwilligkeit derjenigen unserer Mitbürgerinnen, welche in die Stelle der ausgeschiedenen eingetreten sind, mit gebührendem Danke erkennen. Gegenwärtig wird der tägliche Besuch der Anstalt abwech-

wechselnd besorgt von: Frau Fleischermeister Blume, Frau Diaconus Dryander, Frau Tuchmachermeister Ehrlich, Frau Obersiedemeister Frosch, Frau Justizräthin Guischard, Madame Heinrich, Frau Rendant Leißring, Fräul. Maaß, Fräul. Neide, Frau Bäckermeister Pitschke, Frau Superint. Stüler, Frau Schmiedemeister Uhlig, Fräul. Westphal, Frau Drechslermeister Wiggert.

Den Unterricht der Kinder besorgten bis Ostern d. J. der Oberlehrer an den deutschen Schulen Peterßen, und die Lehrerin an der Stadtschule Friederike Herrmann; späterhin trat für Herrn Peterßen, dem seine Zeit nicht mehr gestattete, seine dankenswerthen Bemühungen um die Anstalt fortzusetzen, der Custos zu U. L. Fr., Hr. Karbaum, ein.

Ueber die Zahl der in beiden Jahren in der Anstalt verpflegten Kinder giebt nachstehende Zusammenstellung nähere Auskunft Es waren in der Anstalt:

Im Juni 1839	52	Im Juni 1840	47
" Juli	56	" Juli	62
" August	55	" August	71
" September	54	" September	55
" October	59	" October	44
" November	45	" November	43
" December	37	" December	43
" Januar 1840	32	" Januar 1841	35
" Februar	31	" Februar	33
" März	36	" März	33
" April	43	" April	28
" Mai	52	" Mai	32

Auch diesmal können wir nur wiederholen, was wir in unsern früheren Berichten ausgesprochen haben, daß der Aufenthalt in der Anstalt sowohl auf die Gesundheit als auf die Sittlichkeit der Kinder einen höchst vortheilhaften Einfluß hat, und daß demnach von diesem

sem Aufenthalt auch für das fernere Leben dieser Kinder segensreiche Nachwirkungen zu erwarten sind. Es ist nicht immer möglich, diesen wohlthätigen Einfluß an einzelnen auffallenden Beispielen nachzuweisen, und in der Regel gründen sich solche Erfahrungen nur auf fortwährende genauere Beobachtung der ganzen Art und Weise, wie nach und nach der leibliche und geistige Zustand der Kinder während eines längeren Aufenthalts in der Anstalt sich zu entwickeln pflegt. Indessen fehlt es uns doch auch nicht an augenfälligen Thatsachen, die auch denen, welche zu solchen Beobachtungen keine Gelegenheit gehabt haben, für die Wirksamkeit der Anstalt Zeugniß geben können; und es möge uns deshalb vergönnt sein, wenigstens einige derselben hier anzuführen.

(Die Fortsetzung folgt.)

2. Stadtverordneten-Wahl.

Aus der Stadtverordneten-Versammlung scheiden in diesem Jahre aus: Die Herren Stadtverordneten Kaufmann Schlunk, Dr. Tieftrunk, Braueigner Preßler, Kaufmann Politz, Landrichter Cäsar, Rend. Leißring, Dr. v. Madai u. Kaufm. Mann; und die Herren Stellvertreter Böttchermeister Eschhoff, Kaufmann Madut, Kaufm. Brauer jun., Oekonom Stößel, Oekonom Sachße und Stärkefabrikant Schmidt.

An die Stelle derselben sind in den Tagen vom 6—8. December erwählt worden:

Vom Marienviertel zu Stadtverordneten Herr Dr. Schwetschke und Hr. Böttchermeister Hehne; zu Stellvertretern Herr Apotheker Hartmann sen., Herr Justizcommissar Fritsch und Herr Braueigner Sioli.

Vom

Vom Ulrichsviertel zum Stadtverordneten Herr Oekonom Carl Sachße; zum Stellvertreter Herr Kaufmann Krammisch.

Vom Moritzviertel zum Stadtverordneten Hr. Kaufmann Voigt; zum Stellvertreter Herr Lederhändler Lüderitz.

Vom Nicolaiviertel zum Stadtverordneten Hr. Posamentier Wollmer; zum Stellvertreter Herr Schlossermeister Schröder.

Vom Neumarkt zum Stadtverordneten Hr. Tischlermeister Ludwig; zum Stellvertreter Hr. Kaufmann Hollstein.

Vom Petersberg, Stein- und Leipziger Thor zum Stadtverordneten Hr. Justizcommissar Fritsch; zum Stellvertreter Herr Oekonom Beyer.

Von Glaucha zum Stadtverordneten Herr Stärkefabrikant Dettenborn; zu Stellvertretern Hr. Zimmermeister Helm und Herr Stärkefabrikant Schallain.

Vom Strohhof und Klausthor zum Stadtverordneten Herr Oekonom A. Kirchner; zu Stellvertretern Herr Zimmermeister Beeck jun. und Hr. Braueigner Preßler.

3. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle. November. December 1841.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 11. Nov. dem Buchdrucker Dittmar eine T., Emma Friederike. (Nr. 474.) — Den 13. dem Cravatten-Fabrikant Pörsch eine T., Louise Friederike Emilie. (Nr. 226 a.) — Den 24. ein unehel. S. (Nr. 900.)

Ulrichsparochie: Den 6. Novbr. dem Schriftsetzer Schlippe eine Tochter., Amalie Therese Friederike. (Nr. 384.) — Den 23. ein unehel. S. (Nr. 1596.) — Den 25. ein unehel. S. (Nr. 367.)

Moritz-

Moritzparochie: Den 11. Nov. dem verabschiedeten Unterofficier Fuß eine T., Louise Auguste Marie. (Nr. 561.) — Den 21. dem Handarbeiter Bandermann ein S., Johann Friedrich Gustav. (Nr. 661.) — Den 28. ein unehel. Sohn. (Nr. 592.) — Den 29. ein unehel. Sohn. (Entbindungs-Institut.)

Domkirche: Den 3. October dem Salzsiedemeister Gottlieb Moritz ein Sohn, Carl Friedrich Andreas. (Nr. 1875.) — Den 12. Novbr. dem Schuhmachermeister Frauendorf ein S., Carl Wilhelm Leberecht. (Nr. 496.) — Den 18. dem Schiffer Rose ein S., Friedrich Carl Albert. (Nr. 283.) — Dem Strumpfwirkermeister Hennecke ein Sohn, Heinrich Gustav. (Nr. 160.) — Den 28. dem Tischlermeister Martick eine T., Clara Emilie. (Nr. 444.)

Katholische Kirche: Den 30. Octbr. dem Glashändler Pallme eine T., Anna Theresie Friederike. (Nr. 23.)

Neumarkt: Den 15. Novbr. dem Tapezirer Taatz ein Sohn, Carl Ferdinand Louis. (Nr. 1321.) — Den 19. dem Leinwebermeister Voigt ein S., Gottlieb Gustav. (Nr. 1356.) — Den 1. Dec. dem Gärtner Schotte ein S., Carl Max. (Nr. 1074.)

Glaucha: Den 9. Nov. ein unehel. S. (Nr. 1883.) Den 25. dem Handarbeiter Grabaum eine Tochter, Sophie Emilie. (Nr. 1951.)

Militairgemeinde: Den 12. October dem Major Freiherrn von Bönigk eine T., Johanne Marie Louise. (Nr. 551.)

b) Getrauete.

Moritzparochie: Den 5. Dec. der Weißgerbermeister Wollinsky mit C. Ch. H. Dörge.

Militairgemeinde: Den 5. Dec. der Unterofficier Weißmeyer mit F. H. Mennecke.

c) Ge-

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 28. Nov. des Handarbeiters Jäckel S., Salomon Eduard, alt 11 M. Halsbräune. — Den 29. des Fabrikarbeiters Petersen S., Johann Gottlob Erdmann, alt 9 M. 1 W. 3 T. Darmauszehrung. — Den 30. des Bäckers Beyer S., Carl Friedrich Julius, alt 2 M. 2 W. 2 T. Auszehrung. — Den 1. Dec. des Ober-Controleurs Fritsch Ehefrau, alt 59 J. Entkräftung. — Die unverehelichte Marie Christiane Rückert, alt 22 J. 3 M. gastrisches Fieber. — Des Schuhmachermeisters Ellrich S., Friedrich, alt 3 J. 3 M. Halsbräune.

Moritzparochie: Den 29. Nov. der gewesene Kaufmann May, alt 78 J. 7 M. verunglückt.

Domkirche: Den 5. Decbr. des Nagelschmidtgesellen Schröder Ehefrau, alt 54 J. Schlagfluß.

Hospital: Den 4. Decbr. die Hospitalitin Wittwe Schmidt, alt 72 J. Schlagfluß.

Krankenhaus: Den 3. Decbr. der Handarbeiter Thomä, alt 46 J. Abzehrung.

Militairgemeinde: Den 3. Decbr. der Füsilir Stein, alt 22 J. Nervenfieber.

4. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 3. December 1841.

Weitzen	1	Thlr.	25	Sgr.	—	Pf.	bis	2	Thlr.	23	Sgr.	9 Pf.
Roggen	1	"	6	"	3	"	"	1	"	13	"	9 "
Gerste	—	"	22	"	6	"	"	—	"	27	"	6 "
Hafer	—	"	13	"	9	"	"	—	"	17	"	6 "

Eine in Nr. 288 des Kuriers erschienene Anfrage veranlaßt mich zu der Erwiederung, daß der angeblich vor längerer Zeit für das Wochenblatt eingesandte Aufsatz über Schreibunterricht ꝛc. nicht in meine Hände gekommen ist.

H. Dryander.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Die auf 8004 Thlr. 6 Sgr. 2 Pf. veranschlagten Steinhauerarbeiten bei dem im nächsten Jahre auszuführenden Neubau der hiesigen Klausbrücke sollen

den 21. December c. Vormittag 10 Uhr

auf dem Rathhause an den Mindestfordernden verdungen werden.

Anschlag und Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 3. December 1841.

Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die designirten Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-Kasse abzuholen und einzulösen.

1) An Hrn. Pastor Gratje in Werben. 2) An Madame Dyroff hier. 3) An den Schullehrer Hrn. Schneider in Gnadau nebst 1 Kiste. 4) An Hrn. Cand. Löwe in Storkow. 5) An Hrn. Prediger Breßler in Allenigsleben. 6) An Hrn. Major v. Favrat in Roßleben. 7) An Hrn. Müller in Hagen. 8) An Hrn. Jäckel in Berlin. 9) An Hrn. Schullehrer Nitzschke in Burg. 10) An Hrn. Otto Recke hier. 11) An Frau Thieme in Göttingen. 12) An den Handelsmann Hrn. Schumacher in Schweidnitz. 13) An Hrn. Calculator Hentschel in Naumburg. 14) An Mad. Meyer in Halberstadt. 15) An den Privatgelehrten Hrn. Kayser in Berlin. 16) An den Schuhmachermeister Müller in Höhnstedt.

Halle, den 9. December 1841.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Der Verkaufsladen in Nr. 739 am Markt, welchen bisher der Kaufmann Herr Anthing inne gehabt, ist den Weihnachtsmarkt über zu vermiethen und kann auch vom 1. Januar bis 1. April 1842 miethsweise abgelassen werden. Das Nähere im Hause eine Treppe hoch.

Es soll das vor dem schwarzen Thor an der Ziegelscheune belegene Karrenhaus der Pfännerschaft auf zwölf Jahre vermiethet werden; hierzu ist ein Bietungstermin auf

den 15. December d. J. Mittwochs,
Vormittags 11 Uhr

in der pfännerschaftlichen Kassenstube im Rathhause anberaumt. Wer das Haus vorher zu besichtigen oder die Bedingungen einzusehen wünscht, beliebe sich ebendaselbst zu melden. Die Pfännerschaft.

Es soll derjenige Theil des pfännerschaftlichen Holzplatzes, welcher zwischen dem Braunkohlen-Formplatze und den Pulverweiden liegt, auf zwölf Jahre in vier einzelnen Stücken meistbietend verpachtet werden; hiezu ist ein Bietungstermin an Ort und Stelle auf

den 16. December d. J. Donnerstags,
Nachmittags 2 Uhr

anberaumt. Die Bedingungen sind in der pfännerschaftlichen Kassenstube im Rathhause zur Einsicht ausgelegt.
Die Pfännerschaft.

Zur gütigen Beachtung

empfehle ich mein Gold- und Silberwaarenlager in geschmackvoller Auswahl zu passenden Weihnachtsgeschenken, zu den möglichst billigsten Preisen bei strengster Reellität. Altes Gold und Silber nehme ich stets zum vollen Werth als Zahlung an. Gütige Bestellungen werden pünktlich und billig ausgeführt von

Julius Krüger,
Gold- und Silberarbeiter, Leipziger Straße dem goldnen Löwen gegenüber.

Zwei große Boden stehen zum Wäschetrocknen zu vermiethen, Rathhausgasse Nr. 252.

Ein Logis für eine stille Familie wird zum 1. April 1842 für den Betrag von 24 bis 30 Thaler zu miethen gesucht in Nr. 1345 an der Promenade, parterre links.

Ganz gutes feines Weitzenmehl die Metze 7 Sgr., auch sehr gutes Roggenmehl zum billigsten Preise in der Schmeerstraße Nr. 714. Löwe.

In meinem Verlage ist erschienen:

Dryander, H. L., Diaconus, Predigt für die evangelische Schuljugend am zweiten Tage des Hallischen Reformations-Jubelfestes gehalten. Geheftet. 8. Preis 2½ Sgr.

Der Verfasser hatte bereits, ehe noch die Sammlung aller Reformationspredigten beabsichtigt wurde, diese Predigt in Druck gegeben; dieselbe jedoch, um nicht scheinbar dem gedachten Unternehmen in den Weg zu treten, nicht eher als nach Umlauf der Subscriptionslisten erscheinen lassen wollen. Der etwaige Ertrag derselben wird ebenfalls dem zu begründenden Bürger-Rettungs-Institute zugewiesen werden. Halle, d. 10. Dec. 1841.

J. F. Lippert.

2500 Thlr. werden auf ländliche erste und sichere Hypothek zu erborgen gesucht, und 3000 Thlr., 1000 Thlr. auf städtische Grundstücke. Alles Nähere durch J. G. Fiedler, große Steinstraße Nr. 178.

Mehrere gute Köchinnen und Dienstmädchen finden Unterkommen durch J. G. Fiedler, große Steinstraße Nr. 178.

Leere Schiebekisten stehen zum Verkauf bei Ferdinand Mattheſius, Leipziger Straße.

Die Mehlhandlung von Krause, Neumarkt, Fleischergasse Nr. 1184, empfiehlt sich stets mit allen Mehlsorten zu den billigsten Preisen.

Gutes Roggenmehl ist zu verkaufen in der Mühlgasse im Himmelreich, auch ist daselbst gutes Hausbackenbrot billig zu verkaufen.

Alle Woche dreimal frische Preßhefen à Pfund 7½ Sgr. empfing und empfiehlt Biedermann.

Vorzüglich gutes Weitzen- und Roggenmehl empfiehlt Biedermann, alter Markt.

---

3 fette Schweine stehen zum Verkauf Nr. 1425 Petersberg.

Quarre, Bücherlisten u. dergl. Verkauf, gut, verkäuflich ist das Zeichen und Verkäufer, und: Verkäufer ist

Lehmann unter den großen Bäumen.

Eine gute Bäckerstube ist zu vermiethen

K. Bäckermeister.

Eine neue goldene Uhrkette ist gefunden worden. Der Eigenthümer kann sich melden

K. Goldschmied.

Eine kleine gute Uhr ist zu verkaufen

K. Uhrmacher.

Verlorene Schreibtafel,
enthaltend Schreibpapier,
worinnen Zeit
eingeschrieben ist.

K. Schreibmeister.

Zugelaufen ein Pudelhund mit Halsband.

Wer sich als Eigenthümer ausweiset, kann ihn wieder haben bei

J. H. Hering.

Neues Leder ist zu verkaufen

Leipzig, gut Gerberhof.

K. Leder.

Deutsche Grammatik, Lesebücher, Schreibvorlagen

J. Richter.

Ein Schimmel von fünf Jahren, 15 Faust hoch, ist zu verkaufen

Leipzig, Reichsstraße.

Eine weiße Schlafdecke ist gefunden. Sie ist zu haben bei Herrn Kaufmann Schmidt.

Gelegenheit

ist vorhanden, Briefe nach Amerika mit Gelegenheit zu befördern

Leipzig, Reichsstraße.

Eine reiche Auswahl von Büchern und ähnlichen zu Weihnachtsgaben sich eignenden Artikeln für jedes Alter finden sich bei mir vorräthig und stehen zur gefälligen nähern Einsicht zu Diensten.

Halle. Eduard Anton.

J. G. Grosse

Buchbinderwaaren- und Papierhandlung
(große Ulrichsstraße Nr. 11)

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein Lager von allen nöthigen und nützlichen Schul-, Schreib- und Zeichnenmaterialien, so wie von ff. und ord. Papp- und Lederwaaren, Bilderbüchern, Unterhaltungsspielen ꝛc. Es ist dies Jahr vorzüglich reichhaltig und sorgfältig assortirt, weshalb er bei billigster Preisstellung um gefällige Abnahme bittet.

Ff. Damen-Postpapier in 12 verschiedenen Couleuren (3 Buch in 8.) und schön lithographirtem Etuis à 10 Sgr., so wie schön weiß Briefpapier in gr. 4. à Rieß 1½ Thlr., 2 Thlr, 2½ Thlr., beides sehr passende billige Geschenkchen, offerirt bestens

J. G. Grosse.

Das Neueste-Magazin von Carl Letten-born, Marktstraße und Rühgassen-Ecke, empfiehlt eine große Auswahl Weihnachtsgeschenke sowohl für Erwachsene als auch für Kinder zu auffallend billigen Preisen, als: feine Damenstühle, Damen-Arbeitstische, alle Arten Nähstühle, Chatullen, Tabakstaffen, Fußbänkchen, Tollettenspiegel, Lichtschirme, Cylinderlampen, Kommoden, Glas-, Kleider- und Küchenschränkchen, Pfeifenhalter, Hundepeitschen, runde und ovale Tischchen, Rohr-, Woll-, und Lederstühlchen, Trog-fellel, Trogbahren, Kinderstühle, Nähtischen und beregleichen mehr, von Mahagony als auch von Birken. Abends bis 7 Uhr Erleuchtung im Magazin.

Für Herren.

Comptoir- und Hausröcke in neuester Art, in Wolle, Damast und in andern dauerhaften ächten Zeugen, ächten Sammt und schwerste seidene Westen, ächte ostindische seidene Taschentücher, türkische Schlipse, weiße gewirkte Unterbeinkleider mit Socken, fertige wollene Gesundheitsjäckchen und Hosen, Maccassaröl, Prima Au de Cologne, ¾ große schwarze Taffettücher, schwarz und weiß seidene Strümpfe, seidene Regenschirme, so wie alle andere Artikel reichhaltig sortirt, empfiehlt preiswürdig wie bekannt Ernsthal.

Eine Laden-Mamsell die schon längere Zeit in einem Materialgeschäft gewesen ist, wird sofort in einer auswärtigen Handlung in der Nähe von Halle, mit guten Zeugnissen versehen, verlangt. Näheres sagt Ernsthal.

---

400 und 500 Thaler werden auf ländliche Grundstücke sofort gesucht. Näheres Ernsthal.

Conditorei-Waaren-Ausstellung.

Den 14. d. M. werde ich meine Conditorei-Waaren in meinem in der Märkerstraße Nr. 458 belegenen Locale ausstellen, und bitte um zahlreichen Besuch.

Durch die schöne Mannigfaltigkeit der Gegenstände bin ich dann einer reichlichen Abnahme versichert, der ich mich durch die Güte und Schmackhaftigkeit der Waaren so viele Jahre zu erfreuen hatte.

J. F. Stegmann.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfehle ich meine ausgezeichnete, unverfälschte, reich aromatische Dampf-Chocolade, so wie die schönen Sorauer Wachswaaren ganz ergebenst.

J. F. Stegmann. Märkerstraße Nr. 458.

Eine Auswahl der modernsten Hüte, Capotten, Hauben und mehrere in dieses Fach schlagende Artikel sind vorräthig, und werden zu den billigsten Preisen verkauft bei J. Marcusi. Märkerstraße Nr. 459.

F. Albert Pfahl,

im Laden große Ulrichsstraße Nr. 72,

empfiehlt zu bevorstehendem Weihnachtsmarkt sein wohlassortirtes Lager von Tabaks- und Cigarrenpfeifen und Spitzen, Rauch- und Spatzierstöcken, bemalten, weißen und Anrauchköpfen, und mehrere andere Artikel zu den billigsten Preisen.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich zu dem bevorstehenden Christmarkt wieder mit allerhand Tischlerarbeit versehen bin, als: Tische, Stühle, Kommoden, Zeichen- und Reißschienen, Tabakskasten, Toiletten, Nähtahmen, Wiegen und Himmelbetten, Küchen-, Glas- und Kleiderschränkchen von allen Sorten und dergleichen mehr, und ist zu haben sowohl in der Bude als auch im Hause.

Jänicke, Schülershof Nr. 760.

Montag, als den 13. d. M. Vormittags 9 Uhr, sollen in dem, am alten Markt sub Nr. 692 belegenen Locale 12 Stück zwei- und einjährige Kanarienvögel, sehr gute Schläger, eine Parthie Rollenportorico zu 2—3 und 4 Pfund, ungefähr 40 sächsische Bouteillen guter westindischer Rum, einige Kisten gute Cigarren und Schreibstahlfedern öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. G. Wächter.

Eine angenehme Wohnung von 2 Stuben nebst allem Zubehör ist zu vermiethen und gleich zu beziehen. Näheres große Steinstraße Nr. 182.

Selbstgefertigte Pendülen, die mir als Regulateurs dienen, wie auch Tischuhren in Mahagony-Gehäusen, verkaufe ich zu sehr billigen Preisen unter vieljähriger Garantie. Uhrmacher Pflug.

Eine gute, reingeblasene Flöte mit C Fuß ist billig zu verkaufen beim Nadler Gaudig im goldnen Ring am Markt.

Eine gute Köchin findet vom 1. Januar d. f. J. an einen Dienst, Rannische Straße Nr. 499 eine Treppe hoch.

Kalenderanzeigen.

Fabrik-Kalender, Comptoir-Kalender, Taschen-Kalender, Wand-Kalender, Schreibtisch-Kalender, Abreiss-Kalender, Notiz-Kalender, Schreibmappen, Schreibunterlagen, Briefpapier, Couverts, Visitenkarten, Stempel, Stempelfarben, Stempelkissen, Copirpressen, Copirbücher, Copirtinte, Copirstifte, Radirgummi, Federhalter, Federn, Bleistifte, Tintenfässer, Tintenlöscher, Lineale, Scheeren, Papierschneider, Briefwaagen, Briefordner, Briefbeschwerer, Briefkassetten, Briefbücher, Briefcouverts, Briefmappen, Briefpapier, Briefumschläge

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

50. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 14. December 1841.

Inhalt.

Taubstummen-Anstalt. — 40 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

Taubstummen-Anstalt.

Zur Weihnachtsbescheerung erhielt ich für die Taubstummen-Anstalt bis jetzt: Von Ungen 1 Thlr. 10 Sgr., von B. 1 Thlr., von Sch. 15 Sgr., von M. L. 1 Thlr., von Fr. L. N. 2 Thlr., von Ungen. 15 Sgr., und Hr. R. in Thalwinkel 15 Sgr. Den edeln Menschenfreunden den aufrichtigsten Dank.

Kloß, Vorsteher der Anstalt.

Wegen Mangel an Raum kann die Fortsetzung des Jahresberichts über die Kinder-Bewahr-Anstalt erst im nächsten Stück mitgetheilt werden.

Bekanntmachungen.

Das Ablagern von Schutt, Kehricht und sonstigen Unrath an der Ufermauer und auf dem Fahrdamm, welcher von der schwarzen Brücke nach der Schieferbrücke führt, wird hierdurch bei einer Polizeistrafe von Einem Thaler oder verhältnißmäßigem Gefängnisse untersagt.

Halle, den 9. December 1841.

Der Magistrat.

Es soll das vor dem schwarzen Thor an der Ziegelscheune belegene Karrenhaus der Pfännerschaft auf zwölf Jahre vermiethet werden; hierzu ist ein Bietungstermin auf

den 15. December d. J. Mittwochs,
Vormittags 11 Uhr

in der pfännerschaftlichen Kassenstube im Rathhause anberaumt. Wer das Haus vorher zu besichtigen oder die Bedingungen einzusehen wünscht, beliebe sich ebendaselbst zu melden. Die Pfännerschaft.

Es soll derjenige Theil des pfännerschaftlichen Holzplatzes, welcher zwischen dem Braunkohlen-Formplatze und den Pulverweiden liegt, auf zwölf Jahre in vier einzelnen Stücken meistbietend verpachtet werden; hiezu ist ein Bietungstermin an Ort und Stelle auf

den 16. December d. J. Donnerstags,
Nachmittags 2 Uhr

anberaumt. Die Bedingungen sind in der pfännerschaftlichen Kassenstube im Rathhause zur Einsicht ausgelegt.
Die Pfännerschaft.

Schnittwaaren-Auction.
Nächste Mittwoch den 15. d. M.
Nachmittags von 2 bis 5 Uhr

sollen am großen Berlin Nr. 433 noch eine Parthie diverse Kattune, Gingham und Merino, abgepaßt zu Mänteln, Kleidern u. s. w., ingleichen Herren- und andere Tücher, Schürzen und andere dergleichen Artikel,

desgleichen von 5 Uhr an

eine Parthie ächtes Eau de Cologne, Räucheressenz, wohlriechende Wasser-, Seifen-, Bart-, Scheitel- und Kopfpomaden, Haaröl, Rosenöl, chemische Streichfeuerzeuge, Brieftaschen, Damenhandschuhe und dergl. mehr, meistbietend gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden. A. W. Rößler.

Die Ausstellung von Spielwaaren empfiehlt
G. Reiling, Schmeerstraße Nr. 478.

Empfehlung.

Mein Lager von allen Sorten Chocoladen aus der rühmlichst bekannten Königl. Sächs. Chocoladenfabrik des Herrn

C. G. Gaudig in Leipzig und Dehnitz

ist in frischer Waare bestens assortirt und empfehle ich dieses gute Fabrikat zu den billigen Fabrikpreisen.

Halle, im December 1841.

J. A. Pernice.

Ich empfehle zum bevorstehenden Feste ganz schönes weißes amerikanisches Weitzenmehl aus altem Weitzen, die Metze 8 Sgr., so wie gutes Roggenmehl das Viertel 14 Sgr. Desgleichen auch gutes Hausbackenbrot, 56 Pfund für 1 Thaler, bei dem Bäcker Berwick, alter Markt und Zänkergasseneck Nr. 573.

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich mein Lager von Leb-, Gewürz-, Honig- und Zuckerkuchen nebst Conditoreiwaaren. Wiederverkäufern sichere ich einen bedeutenden Rabatt. C. Beckert.

Halle, großer Schlamm Nr. 955.

Logisgesuch.

Von einer kinderlosen Familie wird eine Wohnung von einer Stube mit einigen Kammern oder auch von 2 Stuben nebst Zubehör in der Brüderstraße oder deren Nähe zum 1. April kommenden Jahres beziehbar gesucht. Reflectirende wollen ihre Adresse im Laden der Porzellanhändlerin Frau Kannegießer im Kolbatzkyschen Hause am Markte, gefälligst abgeben lassen.

In meinem Hause große Ulrichsstraße Nr. 19 ist die erste Etage vom 1. April 1842 an zu vermiethen.

L. Eichler.

Schülershof Nr. 748 am Markt ist ein Logis von 1—2 Stuben an eine stille Familie zu vermiethen und den 1. April kommenden Jahres zu beziehen.

Rothe Hamb. Boltjes, Malzzucker und Anieß-lakritzel empfiehlt F. A. Hering.

Große Steingut-Auction.

Donnerstag, als den 16. d. M. Nachmittags von 2 Uhr, und Freitag den 17. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an, sollen in dem Saale des am alten Markt sub Nr. 691 belegenen Gasthaus zum goldnen Pflug, eine große Parthie sehr gutes, aus der besten deutschen Fabrik erzeugtes Fabrikat von Steingut von allen Gattungen, als: Terrinen, Schüsseln, Teller, Kaffee- und Theezeug, Waschbecken, Nachtgeschirr ꝛc., nebst einer Parthie Spielzeug, zu Weihnachtsgeschenken passend, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant verkauft werden. Zu bemerken ist, daß das Steingut sich seiner Güte halber dem Porzellan sehr nähert und in Haltbarkeit ganz vorzüglich ist. Kauflustige werden gehorsamst eingeladen.

Gottl. Wächter.

Zur gütigen Beachtung für Herren

empfehle ich mein Lager der neuesten und modernsten Tabakspfeifen, Cigarrenspitzen, Stöcken aller Art, und verspreche bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

C. Trobitzsch, große Klausstraße.

In meinem Hause, große Klausstraße Nr. 869, ist eine Stube nebst Zubehör zu vermiethen.

Trobitzsch.

Braunkohlensteine, das Tausend 2 Thaler, bei F. Walter, Strohhof Nr. 2055.

Ein wohlerzogenes junges Mädchen, welches früher in einem Ladengeschäft conditionirte, auch einer kleinen Wirthschaft vorstand, sucht ein anderes Unterkommen bei einer anständigen Familie als Gehülfin im Hauswesen. Hierauf Reflectirende wollen gefälligst das Nähere erfragen Langegasse Nr. 1797.

In unserm Hause große Steinstraße Nr. 181 ist vom 1. Januar ab die erste Etage zu vermiethen.

W. Brunzlow & Sohn.

Zu Weihnachtsgeschenken.

Die schönste und größte Auswahl Warschauer Morgenröcke klein und groß von 1 Thlr. 10 Sgr. an bei

Jonson.

Kleider- und Mäntelstoffe, Umschlage-, Knüpf- und Cravattentücher in aller Art, Schürzen, Westen, Schlipse und Cravatten für Herren werden sehr billig verkauft bei Jonson, Rathhausecke.

☞ Hasenbälge und andere Rauchwaaren-Felle kauft fortwährend zum höchsten Preis Jonson, Rathhausecke und Brüderstraße.

Zu jetzigen Weihnachtsgeschenken empfehle ich mich mit kurzen und langen Halswärmern, mit kleinen, mittleren und großen Damenmüffen, Fußkörbchen und Fußsäcken, schwarzen Herrenrockfutter und schwarzen Schlafpelzen, Nerz- und Astrachan-Kragen, bunten und schwarzen Deckenfellen und andern in dieses Fach einschlagenden Artikeln. Kürschner Häckel, Brüderstraße.

Bei ungünstiger Witterung verkaufe ich meine runden Christbäume nicht wie früher an der Hauptwache, sondern nur in meiner Wohnung Märkerstraße Nr. 408 im Hofe links, wohin sich meine werthen Abnehmer gütigst bemühen wollen. G. Müller.

Das Neueste-Magazin von Carl Letten-
born, Marktstraße und Ruhgassen-Ecke,
empfiehlt eine große Auswahl Weihnachtsgeschenke sowohl
für Erwachsene als auch für Kinder zu auffallend bill-
gen Preisen, als: feine Damenhüte, Damen-Arbeits-
rische, alle Arten Nähzeuge, Chatullen, Tabakspfeifen,
Fußbänkchen, Tollettenspiegel, Lichtschirme, Cyperkäf-
chen, Kommoden, Glas-, Kleider- und Kinderschränk-
chen, Pfeifenhalter, Puppenwiegen, runde und andere
Tischchen, Stuhl-, Hocker- und Federnbüschen, Trep-
pelle, Strohsäcke, Kinderstühle, Nähtischchen und
dergleichen mehr, von Magazin als auch von Bierten.
Abends bis 7 Uhr Erleuchtung im Magazin.

J. G. Grosse

Buchbinderwaaren- und Papierhandlung
(große Ulrichsstraße Nr. 11)

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein Lager von allen nöthigen und nützlichen Schul-, Schreib- und Zeichnenmaterialien, so wie von ff. und ord. Papp- und Lederwaaren, Bilderbüchern, Unterhaltungsspielen ꝛc. Es ist dies Jahr vorzüglich reichhaltig und sorgfältig assortirt, weshalb er bei billigster Preisstellung um gefällige Abnahme bittet.

Gestickte Cigarren- und Zahnstocher-Etuis, Notizbücher, Wandkörbe, Serviettenringe, Feuerzeuge ꝛc. empfehle ich billigst.

J. G. Grosse.

Eine sehr große, schöne Auswahl Schul-, Schreib-, Brief- und Lösch-Mappen von 2½ Sgr. bis 4 Thlr. à St., Stammbücher, Brieftaschen, Notizbücher empfiehlt

J. G. Grosse.

In Kristall- und feinen Glaswaaren, ächten Porzellan-, Glas- und Bronze-Leuchtern, so wie schön gearbeiteten Kinderspielzeug in Porzellan und Glas empfehle ich mein Lager in bester Auswahl.

Heckert.

J. G. Schneider aus Glauchau

empfiehlt sich zum bevorstehenden Christmarkt mit wollenen und baumwollenen Waaren: $\frac{6}{4}$ und $\frac{10}{4}$ breiten Mäntel- und Kleiderstoffen mit und ohne Seide, $\frac{10}{4}$ Thibets, $\frac{6}{4}$ Bombassin, $\frac{7}{4}$, $\frac{8}{4}$, $\frac{12}{4}$ breiten Musselin und Deckentücher, Meubeldamaste und Tischdecken, abgepaßte Schürzen, abgepaßten Schuhgurt, Piqué- und fertige Reifröcke, wollene und baumwollene Westenzeuge mit Seide, Chemisets und Kragen. Bei der reellsten Bedienung wird zum Fabrikpreise verkauft.

Sein Local befindet sich bei Madame Creutzmann am Markt 1 Treppe hoch.

☞ Außerordentlich wohlfeiler Verkauf ☜ schlesischer Leinwand-Waaren

von

Moritz Heymann aus Breslau

☞ am Markte Nr. 739

im Creutzmannschen Hause, erste Etage. ☜

Zum bevorstehenden Weihnachtsmarkte empfehle ich einem geehrten Publikum folgende Waaren, die ich zu äußerst billigen aber festen Preisen verkaufe, als:

$\frac{5}{4}$ breite Kleider- und Schürzenleinwand in den schönsten Mustern und ächtesten Farben 3 Sgr. die Elle.

$\frac{5}{4}$ breite Ueberzüge und Federleinwand $3\frac{1}{2}$ — 4 Sgr. die E.

volle $\frac{6}{4}$ breite Schmiedeberger Ueberzüge und Federleinwand (rein Leinen) à 5 — $5\frac{1}{2}$ Sgr. die Elle.

$\frac{6}{4}$ breiten Bettzwillich $4\frac{1}{2}$ — 5 Sgr. die Elle.

volle $\frac{7}{4}$ und $\frac{8}{4}$ breiten leinenen Bettzwillich beste Qualität von $8\frac{1}{2}$ — 10 Sgr. die Elle.

Eine Auswahl weißgarniger und gebleichter Leinwand in allen Nummern von 7 — 20 Thlr. das Schock.

Extrafeine weiße Weben-Leinwand 20—40 Thlr. d. Webe

Weiße Nesterleinwand in halben Schocken von $2\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{4}$ Thlr. das halbe Schock.

Feine bunte Cambrics, dunkle und couleurte Kitteys, bunter Köper und Damaste zu Schlafröcken, Franz- und schwarze Leinwand, feinen Shirtings zu äußerst billigen Preisen. — Feine Damast- und Zwillich-Tischgedecke bestehend aus 1 Tafeltuch und 12 Servietten von 5 — 10 Thlr. das Gedeck. Wiederverkäufer oder Familien welche ganze Stücke kaufen, erhalten einen besondern Rabatt, und können sämmtliche Waaren noch besonders zu Ausstattungen und Weihnachtsgeschenken empfohlen werden.

Moritz Heymann aus Breslau.

Muskat-Traubenrosinen,
Schaalmandeln,
Lambertsnüsse,
Ital. Maronen

empfiehlt

C. H. Kisel.

Vergangnen Freitag blieb im Schauspielhause ein Kissen liegen, der Finder desselben wird gebeten, es gegen eine Belohnung an den Kastellan daselbst abzugeben.

Chocoladenfiguren
empfiehlt in reichhaltigster Auswahl Moritz Förster.

Von Schmelzbutter und Sächsischer Faßbutter empfing ich wieder eine ganz frische Sendung.
Carl Brodkorb.

Sarglack à 5 Sgr. pro Pfund, ord. Blech- und Holzlack à 5 Sgr. pro Pfund, so wie sämmtliche gebräuchliche Lacke für Lackirer, Tischler u. s. w. bei
Ferdinand Matthesius, Leipz. Straße.

Wirklich ächten russischen Caviar, schönste Kieler Sprotten, so wie auch den ersten Rhein- und Silberlachs empfiehlt billigst G. Goldschmidt.

Regenschirme
in Seide und Baumwolle, geschmackvoll und dauerhaft gearbeitet, empfiehlt in allen Größen und zu billigsten Preisen
C. L. Stracke, große Steinstraße.

Schwarzen Atlas zu Westen die Elle von 1⅓ Thlr. bis 2 Thlr., Umschlagetücher, ⅝ und ⅞ breite schwarze und blauschwarze seidene Zeuge, weiße Piquédecken das Stück von 25 Sgr. bis 2 Thlr., feine englische Batiste, leinene Taschentücher und noch mehrere Waaren, die ich zu ganz billigen Preisen empfehle.
S. M. Holzmann.
Schmeerstraße Nr. 703.

Ein Haus mit 9 Stuben ist zu verkaufen, 600 Thaler sind zur Anzahlung hinreichend; auch ein Haus in der Nähe des Marktes mit 5 Stuben und Keller. Näheres kleine Klausstraße Nr. 924.

Kapitalien zu 200, 300, 400, 600, 700, 1500 und 2000 Thlr. sind sogleich auszuleihen. Näheres kleine Klausstraße Nr. 924.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

60. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 16. December 1841.

Inhalt.

Jahresbericht über die hiesige Kinder-Bewahr-Anstalt. (Beschluß.) — Predigtanzeige. — 48 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Jahresbericht über die hiesige Kinder-Bewahr-Anstalt.

(Juni 1839 bis Juni 1841.)

(Beschluß.)

Amalie S. wurde vor drei Jahren in die Anstalt aufgenommen. Sie war damals bereits 4 Jahr alt; jedoch in ihrer körperlichen und geistigen Entwickelung noch völlig zurückgeblieben. Sie hatte „doppelte Glieder", konnte noch keinen Schritt laufen, sprach noch kein Wort, und eben so wenig konnte sie das zu ihr gesprochene verstehen; so daß man sie für völlig geistesschwach halten mußte Es kostete unsägliche Mühe, ehe es gelang, ihr einigermaßen zum Gebrauche ihrer Glieder zu verhelfen und die ersten Funken geistigen Lebens in ihr zu erwecken. Doch ist sie unter der treuen Pflege, die ihr zu Theil geworden, sichtbar gediehen, und jetzt, in ihrem 7ten Jahre, wenigstens so weit, daß sie vollständig läuft, ziemlich deutlich

spricht

spricht und an dem Unterricht mit Erfolg Theil nehmen kann. Dabei ist sie sehr fröhlich und aufgeweckt, läßt sich gern von ihren Gespielen die Verrichtung kleiner Geschäfte übertragen und hat eine besondere Freude daran, andern mitzutheilen und wiederzuerzählen, was sie selbst mit vieler Mühe gelernt hat.

Eduard T., ebenfalls vor drei Jahren aufgenommen, war damals ein körperlich wohlgebildeter und kräftiger Junge, aber in sittlicher Beziehung völlig roh und verwahrlost. Seinen Trotz zu brechen, schien fast unmöglich; er schlug und biß um sich nach Jedem, der ihm zu nahe kam, warf sich zur Erde, wenn man ihm zureden oder ihn zu etwas anhalten wollte u. dgl. m. Jetzt dürfen wir ihn zu denen rechnen, die uns am meisten Freude machen, und Alle, welche die Anstalt besuchen, finden an ihm besonderes Gefallen. Durch große Güte und Geduld, ohne Strenge, ist es mit Gottes Hülfe gelungen, nach und nach seinen Eigenwillen zu überwinden. Er zeigt jetzt ein sehr feines Gefühl für Recht und Unrecht, zeichnet sich durch große Ordnungsliebe aus, und hat selbst von der mit ihm vorgegangenen Veränderung ein so deutliches Bewußtsein, daß er öfters, wenn neu aufgenommene Kinder ihre mitgebrachten Unarten zeigten, gegen die Pflegemutter geäußert hat: So war ich auch, liebes Mutterchen, aber noch viel schlimmer!

August D. trat erst in seinem sechsten Lebensjahre in die Anstalt ein, war aber, als er vor einem halben Jahre aufgenommen wurde, in geistiger und sittlicher Hinsicht noch so weit zurück, daß er kaum einem Menschen ähnlich war. Er schien blödsinnig zu sein, auch fehlte ihm gänzlich die Sprache. In seinem Betragen war er im höchsten Grade roh; er lag am liebsten an der Erde, bediente sich beim Essen statt des Löffels nur der Hände, zeigte sich äußerst boshaft und so unbändig und voll böser Gewohnheiten, daß es unmöglich war, ihn beim Essen und Arbeiten unter die übrigen Kinder

zu setzen, um diesen nicht zur Aneignung seiner Unarten Gelegenheit zu geben. Jetzt haben wir schon die Freude, in seinem Betragen von alle dem nichts mehr wahrzunehmen. Er ißt und arbeitet mit den Uebrigen und zeigt sich heiter und theilnehmend bei ihren Spielen und körperlichen Uebungen. Auch geben wir die Hoffnung, ihn zum Sprechen zu bringen, noch nicht auf; vielleicht gelingt dies unsern älteren Zöglingen, die nicht müde werden ihm vorzusprechen, und jedesmal voller Freude sind, wenn es ihm gelingt, einen Laut hervorzubringen.

Aehnliche Erfahrungen haben wir mehrfach an unsern Zöglingen gemacht, und an vielen derselben wäre im Einzelnen nachzuweisen, daß gute Lehren und sittliche Zucht nicht ohne sichtbare heilsame Wirkungen bei ihnen geblieben sind. Unverkennbar übt der Aufenthalt in der Anstalt namentlich auf das äußere Betragen der Kinder fast durchgehends den vortheilhaftesten Einfluß aus. Schimpfwörter, welche leider die meisten bei ihrem Eintritt reichlich mitzubringen pflegen, werden in der Regel nach 4—6 Wochen schon nicht mehr gehört, und die bereits längere Zeit anwesenden Kinder sind schon so gewohnt, jedes solche Wort als ein Vergehen zu betrachten, daß sie selbst, wenn etwas der Art vorgekommen ist, es nicht unbemerkt hingehen lassen. Freundlichkeit, Zutraulichkeit, Geselligkeit, die den meisten Kindern anfangs gänzlich zu mangeln pflegen, haben gewöhnlich schon nach wenigen Tagen sich eingefunden, und eben so bald stellt die Liebe zur Pflegemutter und die Anhänglichkeit an die Anstalt sich ein, die bei vielen auch mit ihrem Abgange nicht aufgehört hat, und noch fortwährend durch öfteren Besuch der Anstalt sich zu erkennen giebt. — Der Raum gestattet uns nicht, noch weiter auf Einzelnheiten einzugehen; jedoch können wir nicht unerwähnt lassen, daß der Aufenthalt in der Anstalt auch auf das häusliche Leben der Kinder und das Verhältniß derselben zu ih-

ren Eltern sichtbar segensreich einwirkt; denn Kinder, die schon im zarten Alter den Eltern den Gehorsam verweigert und durch Schimpfen, Schlagen und dgl. sich an ihnen vergangen hatten, sind, wie die Eltern selbst mit Freuden berichtet haben, seit ihrer Aufnahme in die Anstalt auch in ihrem Betragen gegen Vater und Mutter in das Gegentheil umgewandelt; wie denn nicht minder auch andrerseits manche Eltern, nach ihrem eigenen freiwilligen Geständniß, durch das Beispiel und selbst auch durch Ermahnungen ihrer in der Anstalt zum Besseren gewöhnten Kinder von früheren bösen Gewohnheiten zurückgekommen sind. — Ebenso können wir nicht unerwähnt lassen, daß viele unsrer entlassenen Zöglinge, und namentlich solche, die eine längere Zeit der Anstalt angehört haben, nach dem Zeugniß ihrer Lehrer auch in der Schule durch Fleiß, Ordnung und sittliches Betragen sich vortheilhaft auszeichnen.

Wir dürfen wohl hoffen, daß solche Thatsachen für die Wirksamkeit unsrer Anstalt hinlänglich Zeugniß ablegen, und so auch hier die neuerdings mit Recht vielfach ausgesprochene Behauptung bestätigen, daß es vor allem die Kinder-Bewahr-Anstalten sind, durch welche der Zustand der unteren Volksklassen sowohl äußerlich als innerlich gehoben und verbessert werden muß, und daß die allgemeine Verbreitung dieser Anstalten das sicherste und wirksamste Mittel sein wird, um den bedenklichen Erscheinungen, die bei diesem Theile der Bevölkerung immer greller hervortreten, mit Erfolg entgegenzuwirken. Denn soll der sittlichen Entartung gewehrt, soll die Verwahrlosung abgewendet, soll dem Verbrechen gesteuert, soll überhaupt der ärmere Theil der Bevölkerung an Leib und Seele gesund und tüchtig werden, so muß der Anfang dazu bei den Kindern gemacht werden, die von dem Verderben noch nicht ergriffen, die der Zucht und Ermahnung noch zugänglich sind, und von denen noch zu hoffen ist, daß der Keim des Guten, frühe gepflanzt und gepflegt, in ihrem Herzen einen empfänglichen

Bo-

Boden finden werde. In den ersten Lebensjahren wird, wie die Erfahrung es lehrt, am leichtesten und am häufigsten durch Verwahrlosung der Grund zu allerlei Verderben gelegt; da vor allem ist ein geeignetes Eingreifen nothwendig, wenn geholfen und gebessert werden soll; darum will die Kinder-Bewahr-Anstalt dem zarten Alter eine Zuflucht eröffnen, wo es, gesichert vor jedem verderblichen Einfluß, mit Ernst und mit Liebe zu Arbeit und zu Gottesfurcht geleitet wird. Je erfreulicher die Theilnahme ist, welche neuerlich die Aufforderung, einen Verein zur Besserung der Verwahrloseten und der Gefallenen zu begründen, auch in unserer Stadt gefunden hat, um so sicherer dürfen wir hoffen, auch die diesen Bestrebungen so nahe verwandten Zwecke der Kinder-Bewahr-Anstalt, Verwahrlosung abzuwenden und vor dem Fallen zu bewahren, immer allgemeiner anerkannt und gewürdigt, und die bereits mannichfach bewährte wohlthätige Wirksamkeit dieser Anstalt von unsern Mitbürgern auch fernerhin theilnehmend beachtet und thätig unterstützt zu sehen.

Wir erkennen es dankbar, daß nicht nur fast Alle, welche bisher schon Wohlthäter der Anstalt waren, auch für das laufende Verwaltungsjahr ihre Gaben wiederholt haben, sondern daß auch Mehrere, welche früherhin noch nicht beigetragen hatten, auf unsre Bitte zur Bewilligung eines Beitrags sich bereit finden ließen. Zugleich dürfen wir auch noch mit besonderer Freude erwähnen, daß ein ungenannter Wohlthäter durch das Geschenk eines Staatsschuldscheins von 25 Thlr., der als Kapitalvermögen der Anstalt verbleiben und nur in den Zinsen zu den laufenden Ausgaben verwendet werden soll, den ersten Grund zu einem bleibenden Fond für die Anstalt gelegt hat.

Indem wir hierauf die Extracte der letzten beiden Jahresrechnungen folgen lassen, deren vollständige Exemplare im Locale der Anstalt zur Einsicht bereit liegen, haben wir nur noch hinzuzufügen, daß es uns

je-

jederzeit erfreulich sein wird, wenn recht viele unserer Mitbürger durch gelegentlichen Besuch der Anstalt, zu welcher der Zutritt Jedermann offen steht, von dem Gedeihen derselben sich überzeugen wollen.

I. Rechnung für das Verwaltungsjahr Juni 1839 bis Juni 1840.

A. Einnahme.

1) An zum Hauskauf u. Bau aufgenommenen Geldern: Unverzinsl. Darlehn v. d. Sparkassen-Gesellschaft 2400 Thlr. Desgl. v. einig. Wohlthätern 900 =	3300	Thlr.	— Sgr.	— Pf.
2) An jährlichen Beiträgen	443	=	23 =	— =
3) An Geschenken, worunter 57 Thlr. 29 Sgr. aus dem Erlös der von A. Lutze herausg. Gedichte, 68 Thlr. v. d. pfännerschaftl. Besatz. und 15 Thlr. 10 Sgr. vom Kunstverein überwiesener Ertrag des letzten Tages der Kunstausstellung	146	=	— =	3 =
4) An wöchentl. Kostgelde	104	=	9 =	8 =
5) An Zinsen v. Sparkassenscheinen	18	=	5 =	10 =
6) Insgemein, worunter 2 Thlr. 25 Sgr. für von den Kindern gezupfte u. an die Klinik verkaufte Charpie	16	=	7 =	6 =
	4028	Thlr.	16 Sgr.	3 Pf.
Dazu Bestand v. vor. Jahr	368	=	29 =	11 =
Summa	4397	Thlr.	16 Sgr.	2 Pf.

B. Aus-

B. Ausgabe.

1) Für Beköstigung d. Kinder	261	Thlr.	6	Sgr.	10	Pf.
2) Für Lohn, Wäsche, Oel ꝛc.	54	=	27	=	1	=
3) Gehalt der Pflegemutter	80	=	—	=	—	=
4) Hausmiethe f. d. alte Local v. Ostern bis Mich. 1839	35	=	—	=	—	=
5) Kaufpreis des Hauses und dazu gehörige Ausgaben	1123	=	29	=	6	=
6) Zur Erbauung des neuen Hauses	2780	=	23	=	7	=
7) Für Feuerung . . .	64	=	14	=	—	=
8) Für Unterricht . .	29	=	16	=	8	=
9) Zur Erneuerung der Bekleidung der Kinder .	14	=	14	=	4	=
10) An Hausgeräth . .	45	=	20	=	3	=
11) Insgemein, Botenlohn, Fuhrlohn, Druckkosten ꝛc.	20	=	12	=	9	=
Summa	4500	Thlr.	15	Sgr.	—	Pf.

Abschluß.

Einnahme	4397	Thlr.	16	Sgr.	2	Pf.
Ausgabe	4500	=	15	=	—	=
Ist Vorschuß	102	Thlr.	28	Sgr.	10	Pf.

II. Rechnung für das Verwaltungsjahr Juni 1840 bis Juni 1841.

A. Einnahme.

1) An jährlichen Beiträgen	408	Thlr.	2	Sgr.	6	Pf.
2) An Geschenken, worunter 66 Thlr. 5 Sgr. von der Besatzung	100	=	15	=	6	=
Dazu ein Staatsschuldschein von 25 Thlr., Capitalfond.						
3) An Kostgeld f. d. Kinder	134	=	3	=	4	=
4) Insgemein, darunt. 1 Thl. 26 Sgr. 9 Pf. für Charpie	4	=	15	=	—	=
Summa	647	Thlr.	6	Sgr.	4	Pf.

B. Aus=

B. Ausgabe.

1) An Beköstigung d. Kinder	263 Thlr.	29 Sgr.	7 Pf.
2) Für Wäsche, Lohn u. dgl.	50 "	6 "	5 "
3) Gehalt der Pflegemutter	80 "	— "	— "
4) Für Feuerung . . .	38 "	7 "	10 "
5) Für Unterricht . . .	16 "	25 "	— "
6) Zur Ausbesserung der Bekleidung der Kinder . .	4 "	13 "	— "
7) Für verschied. Reparaturen	4 "	23 "	8 "
8) Für neu angeschafftes Hausgeräth	12 "	6 "	8 "
9) Insgemein, Botenlohn, Abgaben, Fuhrlohn ꝛc.	27 "	9 "	10 "
	498 Thlr.	1 Sgr.	2 Pf.
Dazu der im vorigen Jahre geleistete Vorschuß . .	102 "	28 "	10 "
Summa	601 Thlr.	— Sgr.	— Pf.

Abschluß.

Einnahme	647 Thlr.	6 Sgr.	4 Pf.
Ausgabe	601 "	— "	— "
Bestand	46 Thlr.	6 Sgr.	4 Pf.

nebst 25 Thlr. Capitalfond.

Halle, im October 1841.

Der Vorstand der Kinder-Bewahr-Anstalt.

A. Mörtzschke. H. Wagenknecht.
Dr. Dryander. Fuß. Hammer. Dr. Hertzberg.
H. Dryander.

2. Am 4. S. des Advents (19. Dec.) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Um 2 Uhr Hr. Archidiac. Dr. Franke. Allg. Beichte, Sonnabend den 18. Dec. um 2 Uhr, Hr. Diaconus Dryander.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks. Um 2 Uhr ein Candidat.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Sup. Dr. Rienäcker. Um 2½ Uhr Hr. Dpr. Neuenhaus.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Past. Wislicenus.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann.

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Zur Abhülfe der hinsichtlich der Geschenke bei Kaufleuten stattfindenden Mißbräuche haben die hiesigen Kaufleute in der Gewerbesteuerklasse A, welche mit Materialwaaren handeln, einstimmig Folgendes beschlossen:

1) Alle Weihnachtsgeschenke, so wie Neujahr- und Ostergeschenke der Kaufleute an ihre Abkäufer, deren Kinder, Dienstboten oder andere Personen, die zur Abholung der Waaren beauftragt sind, es mögen diese Geschenke in Geld, in Waaren oder in andern Gegenständen bestehen, sind von jetzt an für immer abgeschafft. Auch ist es nicht gestattet, Waaren unter dem gewöhnlichen Verkaufspreise zu verabreichen.

2) Ein Jeder, welcher diesem Uebereinkommen entgegen handelt, unterwirft sich, und zwar für jeden einzelnen Fall, einer Conventionalstrafe von Zehn Thalern, welche der Armenkasse zufließen sollen.

3) Bei

3) Das Uebervermächtniß ist jeder Intestat-Erbe in an seinen Theilen, nach Verhältniß der seiner Erbportion zugewiesenen Quote.

4) Die Zahlung soll auf Einschuldungsscheine angewiesen werden können, daß ein Gesuch auf eine Zession nur eine Einschuldung, oder eine Inskription und Intabulirung nöthig machen soll.

5) Wenn eine Uebervortheilung dieser Verfassung durch glaubwürdige Zeugen dargethan werden, soll die Zahlung unter Eurator nicht geschehen können.

Alle übrigen Artikeln, zur Aufhebung der einzelnen Ehehaften ausgenommen, sollen hiermit bestandig und dem Inhalte zur förmlichen Kraft:

daß alle hierinnen begriffene, weder Ehehaftsmäßig gesinnte verbungen, oder weder zur mit Ehehaften Sachen gehörige Verordnungen, hiermit aufgehoben seyn sollen, Landschaftlichen Ordnung zu Breslau vom 9. Juni 1824, als Gesetze und Verordnungen, bestehen werden.

Urkundlich, unter unserhöchst Kabor auf die Ehehaft eine mit ihrer Landschaft Siegel, worunter auch unser Kurfürstlichen Siegel gedruckt worden.

Halle, den 13. December 1841.

Ihre Königl. Majestät.

Renten-Verschreibungs-Inhalt.

Die Documente über die Gelder, welche zum 15ten Januar 1842 die Inhaber-Ein 5. Obligationen der Stadt eingezogen werden, sind in Empfang zu nehmen. Zugleich werden 14, bei dem 5. Januar des Jahres 1842 die Renten für die vollständigen Obligation der Jahre 1838 und 1839 in dem Rentenzahlungs-Bureau der Stadt Cassa, und bei, wo anderen Empfang die Zinsen Posten abgeholten sind, nur auf einer Quittung Zahlung erfolgen wird. Die Einlegung der Renten für die Jahre 1838 und 1839 ist mit einer Frist von 4 Jahren der Direction zu ertheilt, daß nach dem Ablaufe der Einlegung bekannt gemacht werden.

Sandemann.

Der Licht- und Oelbedarf für die Franckeschen Stiftungen soll auf den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. December 1842 dem Mindestfordernden nach den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen überlassen werden.

Zur Ausbietung des Lichtbedarfs ist
der 28. December dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr,
und zur Ausbietung des Oelbedarfs
derselbe Tag Vormittags um 11 Uhr
als Termin im Local der Hauptexpedition auf hiesigem Waisenhause anberaumt worden. Der Lichtbedarf beträgt ohngefähr 50 Centner, der Oelbedarf 25 bis 27 Centner.

Halle, den 13. December 1841.

Directorium der Franckeschen Stiftungen.

Fortsetzung der Schnitt- und Galanterie-Waaren-Auction
heute und morgen,
Nachmittags von 2 Uhr an.
A. W. Rößler.

Auction. Es sollen künftigen Freitag als den 17. December c. Vormittags 9 Uhr an dem Klausthore Nr. 2160 ein ganz gutes Maulthier zum Ziehen, 3½ Jahr alt, und ein guter Leiterwagen öffentlich versteigert werden.

Am 18. Decbr. früh 8 bis 10 Uhr sollen im Gasthofe zum Kronprinzen ein Paar starke Wagenpferde, 5 und 8jährig, gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.

Louis Eder, Schmeerstraße Nr. 463,
empfiehlt seine fein lackirte Waaren, als: Lampen, Thee- und Kaffeebretter, Zucker- und Tabakskasten, Speinäpfe, Feuerzeuge, Schreibzeuge, Wachsstockbüchsen, Tafel- und Handleuchter zu einem soliden Preis.

Da ich den Christmarkt nicht beziehe, so verkaufe ich das Kinderspielzeug im Hause. Louis Eder.

Ein ordentliches Kindermädchen findet zu Neujahr einen Dienst in Nr. 254 Rathhausgasse.

Eine reiche Auswahl von Büchern und ähnlichen zu Weihnachtsgaben sich eignenden Artikeln für jedes Alter finden sich bei mir vorräthig und stehen zur gefälligen nähern Einsicht zu Diensten.

Halle. Eduard Anton.

J. G. Schneider aus Glauchau

empfiehlt sich zum bevorstehenden Christmarkt mit wollenen und baumwollenen Waaren: $\frac{6}{4}$ und $\frac{10}{4}$ breiten Mäntel- und Kleiderstoffen mit und ohne Seide, $\frac{10}{4}$ Thibets, $\frac{6}{4}$ Bombassin, $\frac{7}{4}$, $\frac{8}{4}$, $\frac{12}{4}$ breiten Musselin und Deckentücher, Meubeldamaste und Tischdecken, abgepaßte Schürzen, abgepaßten Schuhgurt, Piqué- und fertige Reifröcke, wollene und baumwollene Westenzeuge mit Seide, Chemisets und Kragen. Bei der reellsten Bedienung wird zum Fabrikpreise verkauft.

Sein Local befindet sich bei Madame Creutzmann am Markt 1 Treppe hoch.

Unterzeichneter besucht den hiesigen Markt zum ersten Male mit Herrenhuter Seife und Lichten, und bittet um geneigten Zuspruch. Sein Stand ist in der Nähe des Rolands. J. Köhler.

Das Neueste-Magazin von Carl Letten-
born, Manufacturwaare und Kunstgallen-Cra-
vatten, empfiehlt eine große Auswahl Weihnachtsgeschenke sowohl für Erwachsene als auch für Kinder zu auffallend billigen Preisen, als: feine Damenstiefe, Damen-Strohhüte, alle Arten Mützchen, Chemisetten, Taschentücher, Hutbänder, Tollenenspitzen, Lichtschirme, Cylinderhüte, Kommoden, Glas-, Kleider- und Küchenschränken, Spielenhalter, Puppenwiegen, runde und andere Tischchen, Stroh-, Wollter- und Federnbetten, Strohsäcke, Stollbahnen, Kinderschaafe, Mützchen und dergleichen mehr, von Magazin als auch von Bitten. Abends bis 7 Uhr Eröffnung im Magazin.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehlen wir unser Lager von

Kinder- und Jugendschriften,

Taschenbüchern u. Kalendern für 1842,

nebst andern zu Festgeschenken sich eignenden Artikeln in einer vorzüglichen Auswahl. Auch alle, von andern hiesigen und auswärtigen Buchhandlungen angekündigten Werke sind nicht nur bei uns vorräthig, sondern stehen auch zur Ansicht jederzeit zu Befehl.

Buchhandlung des Waisenhauses.

J. C. Junghanns aus Leipzig

bezieht den Hallischen Weihnachtsmarkt mit einer reichhaltigen Auswahl von Galanteriewaaren, als: Ohrringe, Busennadeln, Fingerringe (von ächtem Gold und Silber), Bronce, vergoldete Waaren, Schnupftabaksdosen in großer Auswahl, Uhrschnuren, Ketten und mancherlei Gegenstände, (Cravatten zu herabgesetzten Preisen, Ausverkauf). — Ein hochgeehrtes Publikum um gütigen Zuspruch bittend, verspricht derselbe bei reeller Bedienung die äußerst billigen Preise. Die Bude in der Galanteriereihe ist an der Firma kenntlich.

Es sind fortwährend frische eingemachte rothe Rüben nebst Korn- und rothe Rüben-Kaffee zu haben in der kleinen Brauhausgasse Nr. 333 bei Klar.

Bei Unterzeichnetem liegt ein großer Haufen kleingehacktes Brennholz zum Verkauf. Wachtler,

kleine Klausstraße Nr. 918.

Ein Bursche, der Lust hat Stellmacher zu werden, kann sogleich in die Lehre kommen bei dem Stellmacher-Meister Keil in Halle auf dem Strohhof.

Eine Familienwohnung von zwei bis drei Stuben zu dem Miethspreis von circa 60 Thaler jährlich — im Mittelpunkte der Stadt gelegen — wird zum 1. April k. J. gesucht in Nr. 98 am Schulberge parterre.

Gute Kanarien-Hähne werden gekauft auf dem Neumarkt, Fleischergasse Nr. 1177 im Hinterhause.

Zu vermiethen.

Mehrere herrschaftliche Logis mit allem Zubehör, auf Verlangen auch Stallung und Einfahrt, sind zu Ostern künftigen Jahres zu vermiethen. Näheres sagt

Ernsthal.

Die Wohnung, welche der verstorbene Herr Stadtrath Dürking inne hatte, ist zu vermiethen und vom 1. April k. J. an zu beziehen. Näheres kleine Ulrichsstraße Nr. $\frac{228}{999}$.

Die untere Etage des v. Näfeschen Hauses Barfüßerstraße Nr. 90, mit 6 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller und Garten, Brunnen- und Saalwasser, welche bisher Herr Schulinspector Hoffmann inne hatte, steht von Ostern ab zu vermiethen.

Hofräthin Keferstein.

In unserm Hause große Steinstraße Nr. 181 ist vom 1. Januar ab die erste Etage zu vermiethen.

W. Brunzlow & Sohn.

In meinem Hause im Hofe ist eine Wohnung, bestehend aus Zwei Stuben, Kammer, Alkoven, Küche, Keller und Feuerungsgelaß, vom 1. April 1842 an zu vermiethen.

Ludwig,
alter Markt Nr. 544.

Logismiethe. Ein Logis, bestehend aus 5 Stuben, Küche, Kellerraum ꝛc. in der ersten Etage des Hauses Nr. $17\frac{68}{69}$ in der Taubengasse zu Glaucha, ist vom 1. April 1842 an zu vermiethen. Nachricht in Nr. 536 Rannische Straße.

Nr. 453 ist eine Wohnung an stille Leute zu vermiethen.

In Nr. 288 Leipziger Straße ist eine Stube vorn heraus für eine stille Familie von jetzt an zu vermiethen.

Eine Stube mit oder ohne Meubles ist an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermiethen und sogleich zu beziehen auf der Promenade Nr. 1487.

Am allerbilligsten verkaufe ich alle Arten Klempnerarbeit und fein lackirte Waaren, wo ich mit allen Gegenständen in den neuesten Mustern aufwarten kann; dieselben einzeln zu bemerken, würde überflüssig sein, darum bitte ich ein geehrtes Publikum, sich gefälligst zu überzeugen, und bitte um recht viele Abnehmer diese Weihnachten.

Albert Recke.

Halle, Rathswaage am Markt.

Die so bekannten guten und billigen Platinaschwämme so wie auch Zinkklappen sind wieder zu haben, auch werden Zündmaschinen auf das Billigste und Dauerhafteste gefüllt und reparirt. Mit dem Ausverkauf der Spielwaaren, welche ich noch vorräthig habe, wird fortgefahren, und werden dieselben unterm Preis verkauft bei

Albert Recke.

Halle, Rathswaage am Markt.

Zinnfiguren empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ganz ergebenst Wittwe Sänger.

Aechtes Eau de Cologne, parfümirte Seifen, Pomaden, Räucherpulver, Kerzen und Essenzen, Zahn- und Rasirpulver in vorzüglicher und frischer Qualität bei

J. G. Grosse.

Mein Lager von

Gold-Leisten

jetzt auch in breiteren Sorten, ist wieder durch neue Sendung vervollständigt worden.

J. G. Grosse.

So eben wurde noch eine Partie billige, schöne Lichtschirme fertig.

J. G. Grosse.

Mein Lager von Krystall, geschliffenem Glas, feinen und ordinairen Tassen und mehreren zu Weihnachtsgeschenken passenden Artikeln empfehle ich bei billiger Preisstellung zur besten Auswahl.

F. A. Pallme,
in der großen Ulrichsstraße Nr. 23.

Es ist mir ein weiß und braun gefleckter Jagdhund zugelaufen, der rechtmäßige Eigenthümer kann sich melden auf der Bruno'swarte Nr. 566.

Beste Braunschweiger Servelatwurst empfing so eben ganz frisch und schön Moritz Förster.

Gestickte Tragbänder, so wie alle Arten Stickereien, verfertigt sauber und schnell
Carl Pörsch, Kravattenfabrikant.

Englische, deutsche baumwollene und wollene Strickgarne, so wie auch Schuhmachergarne und Hanfzwirne verkauft zu auffallend billigen Preisen, den Wiederverkäufern zu dem Fabrikpreis, bei Quantitäten mit Rabatt
August Sonnemann.

Wirklich ächten russischen Caviar, schönste Kieler Sprotten, so wie auch den ersten Rhein- und Silberlachs empfiehlt billigst G. Goldschmidt.

Fruchthonig bei F. A. Hering.

Bestes neues Pflaumenmus empfiehlt ausgewogen und in Orhoften billigst
Louis Eichler.
Firma Carl Fr. Freudel.

Die Metze weißes Weitzenmehl $5\frac{1}{2}$ Sgr.,
der $\frac{1}{4}$ Scheffel Roggenmehl $10\frac{1}{2}$ Sgr.
in der Ammendorfer Mühle.

In meinem Hause in Glaucha Nr. 1784 neben dem Meierschen Bade ist gutes Weitzen- und Roggenmehl zu haben. Pforte, Mehlhändler.

In der Festwoche Dienstag und Donnerstag Breiban bei Rauchfuß sen.

☞ Dienstag und Donnerstag vor dem Feste wird in der Brauerei zum blauen Engel Broihan gefaßt.
Sioli.

Sonnabend den 18. December Breihan bei Rauchfuß junior.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 51. Stück.

Sonnabend, den 18. December 1841.

Inhalt.

Die Hallische Schuljugend. — Kinder-Bewahr-Anstalt. — Frauenverein. — Blindenanstalt. — Taubstummen-Anstalt. — Armensachen. — Verzeichniß der Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. — 43 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Die Hallische Schuljugend.

Die Zahl der in den verschiedenen hiesigen Schulanstalten unterrichteten Schüler und Schülerinnen ergiebt sich aus folgender bei Gelegenheit des Reformationsfestes zusammengestellten Uebersicht.

I. Schulen der Franckeschen Stiftungen.	Schüler	Schülerinnen
Das Königliche Pädagogium	96	
Die lateinische Hauptschule .	254	
Die Realschule	212	
Die Bürgerschule	680	
Die höhere Töchterschule . .		123
Die Töchterschule		412
Die Freischulen	350	350
	1592	885

II. Schulen des städtischen Schulverbandes.	Schüler	Schülerinnen
Die Bürgerschule	373	345
Die Armenschule	364	330
Die Petersbergische Schule .	41	56
Die Schule zu Neumarkt . .	130	141
Die Schule zu Glaucha . .	150	100
	1058	972

III. Uebrige Gemeinde- und Privatschulen.		
Die Domschule		90
Die katholische Schule . . .	40	37
Die Hoffmannsche Schule . .	50	
Die Neuenhaussche Schule .		62
Die Schönlebensche Schule .	86	46
In Summa	2826	2092

2. Kinder-Bewahr-Anstalt.

Zu Weihnachtsgeschenken für die Kinder empfingen wir von Fr. L. G. R. N. 2 Thlr., von W. durch die Pflegemutter 2 Thlr., von M. A. M. durch Fr. P. B. 2 Thlr. nebst einem Pack Linnen zum Charpiezupfen, von C. G. 2 Thlr., wofür wir mit dem Bemerken danken, daß, wenn auch andre unsrer Mitbürger zu gleichem Zweck uns etwas zukommen lassen wollen, die Mitglieder des Vorstandes so wie die Pflegemutter gern zur Annahme bereit sind.

Der Vorstand.

3. Frauenverein.

Zur Winterbekleidung für unsre Waisen haben wir ferner empfangen: Von Mad. St. 2 Thlr., aus Magdeburg

burg von Fr. v. P. 2 Louisd'or, von M. H. 2 Louisd'or, von C. M. 3 Thlr.; durch Frau Justizräthin Dryander von M. M. 5 Thlr.; durch Frau Justizcommissarius Jordan von Fr. Dr. S. 1 Thlr., von Mad. B. 2 Thlr., von Ungen. 1 Thlr., aus einer Strafkasse für Unordnungen 15 Sgr.; von W. 1 Thlr.; von Ungen. 2 Thlr.; von B. 1 Thlr.; von Ungen. 3 Thlr.; von Fr. B. B. 2 Thlr.; durch Fr. Prof. Eiselen von Fr. Dr. W. 20 Sgr.; von W. M. 3 Thlr.; durch Madame Schwarz von Fr. J. G. 20 Sgr., von M. St. 1 Thlr., von Fr. J. G. 1 Thlr., von Ungen. 5 Sgr., von Ungen. 2 Thlr., von Ungen. 15 Sgr.; von Mad. Pr. ein Päckchen Sachen; von Mad. W. 10 Ellen Gingham und 1 Packet Sachen; von Fr. O. L. v. L. Kleidung für ein Mädchen; durch Fräulein Westphal ein P. Sachen, 1 Mütze, 1 P. Handschuh, 1 P. Strümpfe, 1 P. Schuhe; durch Fr. Justizcommissarius Jordan 1 P. Sachen; durch Fr. Bürgermeister Eisenhardt 1 Korb mit verschiedenen Sachen; durch Fr. Superintendentin Fulda von Fr. Dr. R. 15 Ellen Kattun; von Ungen. 2 Thlr.; von Fr. J. R. G. 1 Pack Sachen.

Mit dem herzlichsten Danke für diese milden Gaben verbinden wir die ganz ergebenste Anzeige, daß die unsern Waisen angeschafften Sachen Mittwoch den 22. December, Nachmittags um 4 Uhr, in dem uns dazu gütigst verwilligten großen Saale der städtischen Bürgerschule auf der Waage ihnen beschеert werden sollen. Wir erlauben uns, hiezu Alle freundlichst einzuladen, welche durch ihre thätige Barmherzigkeit gegen unsre Waisen uns in den Stand gesetzt haben, denselben auch eine Weihnachtsfreude bereiten zu können, und halten uns versichert, daß sie gern durch ihre Gegenwart unsre und der Kleinen Freude erhöhen werden.

Für den Frauenverein
Franke.

4. Blindenanstalt.

Daß Se. Majestät der König die Bürgschaft für die rückständigen Kaufgelder auf das zum Besten des Blinden-Instituts angekaufte Dr. Rugesche Grundstück Allergnädigst zu übernehmen geruhet haben und deshalb das Institut im Besitze des Grundstücks bleiben wird, theile ich hierdurch mit dem freudigsten Danke gegen Gott, der stets die Herzen der Menschen mit Liebe erfüllt, und in Verehrung der Gnade unseres erhabenen Königs, allen Freunden des Instituts mit. — Zugleich danke ich dem Hrn. Consistorialrath Prof. Dr. Müller, welcher bisher die Bürgschaft geneigtest übernommen hatte; desgleichen

für die 15 Sgr. von Sch., 15 Sgr. von Fr. Dr. W., 1 Thlr. 15 Sgr. von Mad. M. den armen Blinden zum Weihnachtsgeschenk bestimmt.

Halle, den 11. December 1841.

Krause, Vorsteher der Blindenanstalt.

5. Taubstummen-Anstalt.

Der Unterzeichnete richtet hiermit die vertrauensvolle Bitte an die edeln Wohlthäter hier und in der Ferne, durch deren Menschenfreundlichkeit es der Taubstummen-Anstalt bisher gelang, ihren Zöglingen das Weihnachtsfest zum schönsten und bleibendsten der Feste zu machen, auch in diesem Jahre den 27 schuldlos Unglücklichen, unter denen die meisten ganz arm sind, die Gaben Ihrer Liebe zu spenden, und mir zur Bescheerung der armen Kinder zusenden zu wollen.

Kloß, Vorsteher der Anstalt.
(Am Kronprinzen Nr. 910.)

6.

6. Armensachen.

Auf seinen Antrag ist der bisherige Bezirksvorsteher, Kassen-Assistent Schmidt, des Amtes als Bezirksvorsteher für den XXI. Bezirk entbunden, und dies Amt dem Zimmermeister Helm übertragen worden.

Halle, den 11. December 1841.

Der Magistrat.

Heut überbrachte Herr Bäckermeister Elitsch als Geschenk für die Armen 11 Sgr. 6 Pf., gesammelt bei einem fröhlichen Kindtaufen.

Halle, den 13. December 1841.

Die städtische Armen-Kasse.

Gestern sind mir durch die Stadtpost Zwei Thaler „zum Besten des Waisenhauses" zugegangen. Ich habe sie sofort dem Herrn Inspector Dr. Liebmann mit dem Auftrage zugesendet, sie mit zum Ankauf von Weihnachtsgeschenken für unsre Waisenkinder zu verwenden, und glaube dadurch dem Sinne des freundlichen Gebers am besten entsprochen zu haben.

Halle, am 17. December 1841.

Der Director der Franckeschen Stiftungen
Dr. H. Niemeyer.

---

7. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle. November. December 1841.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 13. Nov. dem Feilenhauermeister Hesse eine T., Friederike Christiane. (Nr. 69.)

Den

Den 18. dem Post-Packboten Krause eine T., Johanne Friederike Wilhelmine Henriette. (Nr. 157.) — Den 22. dem Glasermeister Puppendick ein S., August Carl Ferdinand. (Nr. 133.) — Den 28. dem Maurer Zwanzig eine T., Christiane Rosine. (Nr. 1389 b.) — Den 10. Decbr. dem Tuchmachermeister Lauterhahn ein S., Carl Friedrich. (Nr. 1036.)

Ulrichsparochie: Den 14. Novbr. dem Land- und Stadtgerichtsboten Winkler ein S., Friedrich Wilhelm Gotthelf. (Nr. 245.) — Den 24. dem Sattlermeister Lehmann eine Tochter, Charlotte Helene Marie. (Nr. 1533.) — Den 28. dem Maler und Lackirer Vettermann eine T., Friederike Rosalie Therese. (Nr. 409.)

Moritzparochie: Den 28. Octbr. dem Professor Dr. Pott ein Sohn, Carl Friedrich Robert. (Nr. 535.) — Den 28. Nov. dem Handarbeiter Hagemann eine T., Rosine Christiane. (Nr. 2046 a.) — Den 29. dem Victualienhändler Wipplinger eine T., Leopoldine Therese. (Nr. 2075.) — Den 5. Dec. ein unehel. Sohn. — Den 9. zwei unehel. S. und eine unehel. T. (Entbindungs-Institut.)

Katholische Kirche: Den 25. Oct. dem Amtmann Kunckel ein S., Franz Leopold Wilhelm. (Querfurt.) Den 3. Decbr. dem Zimmermann Sprotte eine T., Caroline Christiane Dorothee. (Nr. 1042.)

Neumarkt: Den 31. October dem Schneidermeister Harner ein S., Carl Gustav Friedrich. (Nr. 1353.)

Glaucha: Den 24. Nov. dem Zimmermann Koch ein S., August Edmund Carl. (Nr. 1687.) — Den 26. dem Bäckermeister Mannsfeld ein Sohn, Reinhold. (Nr. 1951.) — Den 3. Dec. dem Zimmermann Plötz ein S., Friedrich Wilhelm Reinhold. (Nr. 1895.)

Militairgemeinde: Den 22. Novbr. dem Wachtmeister Junker eine T., Louise. (Nr. 258.)

Israelitische Gemeinde: Den 14. Nov. dem Kaufmann Silberberg eine T., Therese. (Nr. 905.)

b) Ge-

b) Gestorbene.

Marienparochie: Den 8. Dec. des Schuhmachermeisters Böge Ehefrau, alt 28 J. 11 M. Unterleibsentzündung. — Des Mäklers Heinicke S., Carl, alt 10 J. Halsbräune. — Den 9. die unverehelichte Christiane Wagner, alt 42 J. Schlagfluß.

Ulrichsparochie: Den 7. Dec. eine unehel. T., alt 2 W. 3 T. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 5. Decbr. des Zimmergesellen Beekmann S., Gottfried Carl August, alt 2 J. 3 W. 2 T. Wasserkopf. — Den 8. der Victualienhändler Danneil, alt 71 J. 8 M. Brustkrankheit. — Den 9. des Tischlers Denzau T., Marie Friederike, alt 6 J. 10 M. Auszehrung. — Den 11. des Handarbeiters Lennig T., Friederike Christiane Auguste, alt 9 J. 2 W. 4 T. Steckfluß.

Glaucha: Den 10. Dec. des Handarbeiters Lorenz Ehefrau, alt 61 J. 8 M. 1 W. 6 T. Steckfluß. — Den 12. des Gastwirths Kopp Wittwe, alt 48 J. Auszehrung.

Militairgemeinde: Den 5. Decbr. der Füsilir Dietzelt, alt 19 J. 11 M. Nervenfieber.

8. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 16. December 1841.

Weitzen	1	Thlr.	27	Sgr.	6	Pf.	bis	2	Thlr.	20	Sgr.	— Pf.
Roggen	1	‚	7	‚	6	‚	‚	1	‚	12	‚	6 ‚
Gerste	—	‚	22	‚	6	‚	‚	—	‚	26	‚	3 ‚
Hafer	—	‚	13	‚	9	‚	‚	—	‚	16	‚	3 ‚

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Extract
aus dem Amtsblatt der Königl. Regierung zu Merseburg de 1841. (S. 289.)

Nr. 509. Verbot des Gebrauchs von Schlitten ohne Deichsel in den Städten betreffend.

Da im Winter und namentlich bei eintretender Glätte durch den Gebrauch von Schlitten ohne Deichseln, in den Städten leicht Unglücksfälle oder Beschädigungen herbeigeführt werden können, so bestimmen wir hierdurch auf Grund höherer Genehmigung, daß zukünftig sich Niemand in den Städten bei eingetretenem Schneefall oder wenn sonst in den Straßen Glätte entstanden ist, der Schlitten ohne Deichsel bedienen darf.

Contraventionen hiergegen sind mit einer Geldstrafe von einem bis fünf Thalern oder mit verhältnißmäßigem Gefängniß zu ahnden.

Merseburg, den 13. November 1841.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Vorstehende hohe Verordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle, den 4. December 1841.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die nachstehend beschriebenen Röcke sind von uns in Beschlag genommen, weil solche am 29. October d. J. angeblich von dem vormaligen Kellner Louis Hübner zum Versatze gegeben sind, dieser solche nicht kennen will, und die Umstände auf die Vermuthung leiten, daß die Röcke gestohlen seien. Wer über dieselben Auskunft

geben

geben kann, wird aufgefordert, uns oder der nächsten Behörde zur Mittheilung an uns Anzeige zu machen. Kosten erwachsen ihm dadurch nicht.

Halle, den 11. December 1841.

Das Königl. Inquisitoriat.

Beschreibung.

Nr. 1. ein sehr wenig getragener Mannsüberrock von feinem dunkelblauen Tuche, nach neuern Schnitt, mit angesetzter Taille, zwei Reihen kleiner einfacher übersponnener Knöpfe, weißem Barchentfutter in den Ermeln, schwarzem Kattunfutter am Leibe, den Taschen und Taschenbesatz;

Nr. 2. ein schon getragener, doch sonst nicht beschädigter Mannsüberrock von dunkelblauem Tuche mittlerer Güte, Schnitt wie Nr. 1, zweien Reihen übersponnenen, ein Kreuz zeigende Knöpfe, in den Ermeln und einem Theile des Rückens mit weißer, in dem übrigen Theile des Rockes und über den Taschen mit schwarzer Leinwand gefüttert.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Land- und Stadtgericht zu Halle.

Das in der Borngasse hieselbst sub Nr. 1378. 1379 und 1380 belegene, dem Zimmermeister Immanuel Gottfried Arnold gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 1579 Thlr. 17 Sgr. 5 Pf., soll

am 26. Februar 1842 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalt nach unbekannten Erben des verstorbenen Holzhändlers Johann Christian Mundt sen. zu Weißenfels werden hierzu öffentlich vorgeladen.

In unserm Verlage erschien so eben:

Apostolischer Zuruf an uns, die wir heute das 300jährige Bestehen der evangelischen Kirche in unsrer Stadt mit dankbarer Freude feiern. — Predigt am 21. Sonntage nach Trinitatis als an dem dreihundertjährigen Reformationsjubelfeste der Stadt Halle am 31. October 1841 bei dem Vormittagsgottesdienste in der Oberpfarrkirche zu Unser Lieben Frauen gehalten und auf Verlangen dem Druck übergeben von K. Ch. Lebr. Franke, Doctor und Professor der Theologie und Archidiaconus an genannter Kirche.

Der Ertrag ist für den hiesigen Bürgerrettungsverein bestimmt. Preis 2½ Sgr.

C. A. Schwetschke und Sohn.

In meinem Verlage ist erschienen:

Dryander, H. L., Diaconus, Predigt für die evangelische Schuljugend am zweiten Tage des Hallischen Reformations-Jubelfestes gehalten. Geheftet. 8. Preis 2½ Sgr.

J. F. Lippert.

Empfehlung.

Mein Lager von allen Sorten Chocoladen aus der rühmlichst bekannten Königl. Sächs. Chocoladenfabrik des Herrn

C. G. Gaudig in Leipzig und Dehnitz

ist in frischer Waare bestens assortirt und empfehle ich dieses gute Fabrikat zu den billigen Fabrikpreisen.

Halle, im December 1841.

J. A. Perniee.

---

250 Thlr. werden auf ein Landgrundstück zur ersten Hypothek zu erborgen gesucht Geiststr. Nr. 1290. Arndt.

Ferdinand Weber,

Märkerstraße nahe am Markt,

empfiehlt sein jetzt sehr stark sortirtes Lager von Sinombre- und Hängelampen, Arm- und Tafelleuchter, Platinafeuerzeuge, Kaffeebretter, Fruchtkörbe, Tabaks- und Zuckerkasten, Wachsstockbüchsen, so wie alle Sorten fein lackirte Waaren zu billigen Preisen.

Die Ausstellung von Spielsachen, welche dieses Jahr mit vielen neuen Gegenständen ganz besonders schön ausfällt, empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Ferdinand Weber.

Conditorei-Anzeige.

So eben erhielt ich noch eine Sendung schöner Weihnachtssachen, bestehend in Chocoladen-, Marcipan- und Tragant-Figuren, und empfehle solche einem hochgeehrten Publikum, so wie feine Liqueur-Bonbons, Conserve-Kartoffeln und Hering und alle andern Conditorei- und Kuchenwaaren, Pfefferkuchen mit Namen und andern Verzierungen. Bestellungen werden prompt und gut ausgeführt.

D. Lehmann neben dem goldnen Löwen.

Die Conditorei von Adolph Otho empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste eine reichhaltige Auswahl feiner und neuer Confecturen, als: Marcipan, Conserven, Chocoladen-Figuren, f. Tragant-Arbeit, französische Bonbons, f. Liqueursachen u. s. w., und ladet zum gütigen Besuch ganz ergebenst ein.

Halle, den 18. December 1841.

E. f. Arac, Pecco-, Perl- und Imperial-Thee empfiehlt F. A. Hering.

☞ Feine Lagerbiere die Tonne 3 Thlr. 25 Sgr. bis 6 Thlr.
desgl. Erlanger die Tonne 3 Thlr. bis 3 Thlr. 7½ Sgr.
sind fortwährend zu haben in der Ornold'schen Brauerei am Klausthore. C. Körner.

C. Hanson
Papier- und Buchbinderwaaren-Handlung,
Rannische Straße Nr. 498,
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste als Geschenke eine große Auswahl von Lederwaaren, als: Brieftaschen, Zeichnen-, Schreib- und Schulmappen, Cigarren- und Zahnstocher-Etuis, auch Toiletten fein und ordinair, Tuschkasten, Schreib- und Zeichenbücher, so wie alle in diesem Fach vorkommende Artikel zu den billigsten Preisen.

Stammbücher
in Sammt, Atlas, Pergament, Leder und Papier gearbeitet, sehr elegant, sind von 2 Sgr. bis 2 Thlr. vorräthig bei C. Hanson.

Regenschirme
in Seide und Baumwolle, geschmackvoll und dauerhaft gearbeitet, empfiehlt in allen Größen und zu billigsten Preisen
C. E. Stracke, große Steinstraße.

C. Trobitzsch
in der großen Klausstraße
empfiehlt zu diesem Feste sein gut sortirtes Lager von den neuesten Sorten langen und kurzen
Tabakspfeifen,
Cigarrenspitzen feinster Art, Rohrstöcke mit Haken und andre Sorten mehr; er verspricht die billigsten Preise.

Bei herannahendem Feste erlaube ich mir eine Auswahl passender Weihnachtsgeschenke bestens zu empfehlen. Auch ist die obere Etage zum 1. April 1842 zu beziehen, Brüderstraße Nr. 221.
Heinrich Kretschmann.

Die jetzt so beliebten Berliner Stell-Lampen von Messing empfiehlt Ferdinand Weber.

☞ Außerordentlich wohlfeiler Verkauf ☜
schlesischer Leinwand-Waaren
von
Moritz Heymann aus Breslau
☞ am Markte Nr. 739
im Creutzmannschen Hause, erste Etage. ☜

Zum bevorstehenden Weihnachtsmarkte empfehle ich einem geehrten Publikum folgende Waaren, die ich zu äußerst billigen aber festen Preisen verkaufe, als:

$\frac{5}{4}$ breite Kleider- und Schürzenleinwand in den schönsten Mustern und ächtesten Farben 3 Sgr. die Elle.
$\frac{5}{4}$ breite Ueberzüge und Federleinwand $3\frac{1}{2}$ — 4 Sgr. die E.
volle $\frac{6}{4}$ breite Schmiedeberger Ueberzüge und Federleinwand (rein Leinen) à 5 — $5\frac{1}{2}$ Sgr. die Elle.
$\frac{6}{4}$ breiten Bettzwillich $4\frac{1}{2}$ — 5 Sgr. die Elle.
volle $\frac{7}{4}$ und $\frac{8}{4}$ breiten leinenen Bettzwillich beste Qualität von $8\frac{1}{2}$ — 10 Sgr. die Elle.
Eine Auswahl weißgarniger und gebleichter Leinwand in allen Nummern von 7 — 20 Thlr. das Schock.
Extrafeine weiße Weben-Leinwand 20—40 Thlr. d. Webe
Weiße Resterleinwand in halben Schocken von $2\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{4}$ Thlr. das halbe Schock.
Feine bunte Cambrics, dunkle und couleurte Kitteys, bunter Köper und Damaste zu Schlafröcken, Franz- und schwarze Leinwand, feinen Shirtings zu äußerst billigen Preisen. — Feine Damast- und Zwillich-Tischgedecke bestehend aus 1 Tafeltuch und 12 Servietten von 5 — 10 Thlr. das Gedeck. Wiederverkäufer oder Familien welche ganze Stücke kaufen, erhalten einen besondern Rabatt, und können sämmtliche Waaren noch besonders zu Ausstattungen und Weihnachtsgeschenken empfohlen werden.

Moritz Heymann aus Breslau.

Eine neue Auswahl solider Gold- und Silberwaaren, welche sich besonders zu Weihnachtsgeschenken eignen, empfiehlt zu billigen Preisen

F. Gansen, große Ulrichsstraße Nr. 5.

Zu vermiethen.

Mehrere herrschaftliche Logis mit allem Zubehör, auf Verlangen auch Stallung und Einfahrt, sind zu Ostern künftigen Jahres zu vermiethen. Näheres sagt

Ernsthal.

Kleine Klausstraße Nr. 913 ist das Logis, welches der Wundarzt Herr Steuer seit mehreren Jahren bewohnt, 2 Stuben nebst Zubehör, Veränderungshalber vom 1. April 1842 zu vermiethen. Hammer.

In unserm Hause große Steinstraße Nr. 181 ist vom 1. Januar ab die erste Etage zu vermiethen.

W. Brunzlow & Sohn.

Schulberg Nr. 100, der Fronte des Universitätsgebäudes gegenüber, ist ein Logis an eine anständige, kinderlose Familie zu vermiethen und den 1. April k. J. zu beziehen.

Schmeerstraße Nr. 490 ist noch ein tapezirtes Logis nebst Zubehör an Einen oder ein paar stille Leute für den Preis von 18 Thlr. jährlich sofort zu vermiethen.

Wittwe Schmidt.

Eine Niederlage nebst daran stoßender Stube, welche beide jetzt Herr Buchhändler Mühlmann im Gebrauch hat, ist von Ostern n. J. ab zu vermiethen, großer Berlin Nr. 429.

Holzauction.

Montag den 20. d. M. früh 10 Uhr sollen starke Erlen-, Eschen- und Akazien-Stangen, so wie Reisholz in Schocken, bei Dieskau meistbietend verkauft werden. Der Jäger Herbst.

Ein wohlerzogenes junges Mädchen, welches früher in einem Ladengeschäft conditionirte, auch einer kleinern Wirthschaft vorstand, sucht ein anderes Unterkommen bei einer anständigen Familie als Gehülfin im Hauswesen. Hierauf Reflectirende wollen gefälligst das Nähere erfragen Langegasse Nr. 1797.

☞ Zur gütigen Beachtung.

Lagerbier schweres à Seidel 1 Sgr.
do. leichteres = 10 Pf.
so wie auch Winterweißbier,
alle 3 Sorten in ausgezeichneter Güte werden verzapft in dem Arnoldschen Schenklocale am Klausthore.

Fortwährend frischen Königsberger Marcipan bei
J. F. Stegmann.

Genueser Citronat, candirte Pomeranzenschaalen, doppeltes Rosenwasser, Citronenöl, so wie alle andere Materialwaaren zu billigsten Preis bei
J. F. Stegmann.

Eine Nachsendung ganz feiner moderner Stickereien ist noch angekommen bei
Wilhelmine Hartier.

In Nr. 1019 kleine Ulrichsstraße ist schönes Weitzenmehl zu Christwecken so wie auch gutes Roggenmehl fortwährend billig zu haben. Auch ist daselbst ein großer Ausziehetisch und eine große Waschwanne billig zu verkaufen.

In der Festwoche Dienstag und Donnerstag Breihan bei Rauchfuß sen.

☞ Dienstag und Donnerstag vor dem Feste wird in der Brauerei zum blauen Engel Broihan gefaßt.
Sioli.

Montag den 20. und Donnerstag den 23. Decbr. ist im Neuenwerk und im Schwemmen-Brauhause Breihan zu haben bei Müller.

Künftigen Montag und Donnerstag Breihan bei Rauchfuß junior.

Auf dem Wege von der Geiststraße über die Promenade nach der Post ist ein Brief mit der Adresse: „An den Kaufmann Hrn. Ernst Weißflog Wohlgeb. Gera“ verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, denselben gegen Gratification in d. Exped. dieses Blattes abzugeben.

Am 18. Decbr. früh 8 bis 10 Uhr sollen im Gasthofe zum Kronprinzen ein Paar starke Wagenpferde, 5 und 8jährig, gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.

Besten Genueser Citronat und frisches Rosenwasser von diesjährigen Blättern empfiehlt, nebst alle übrige Materialwaaren zu den billigsten Preisen M. Förster.

Extra feinen Bloem-Thee in ½ und ¼ Pfund Dosen empfiehlt ergebenst Moritz Förster.

Ein mit guten Attesten versehener Kutscher, der zugleich etwas aufwarten kann, wird gesucht. Das Nähere beim Gensd'armerie-Wachtmeister Lässig in Halle, Neumarkt Nr. 1251.

Pränumerationsanzeige.

Bei dem Ablauf des vierten Quartals vom 42sten Jahrgang ersuchen wir die verehrl. Leser des Wochenblatts, die Pränumeration auf das erste Quartal des 43sten Jahrgangs mit sechs Silbergroschen an die Herumträger zu entrichten. Alle diejenigen, deren Milde zum Besten der hiesigen Armen irgend einen größeren Betrag bestimmt, bitten wir, diesen Mehrbetrag ausdrücklich in den Listen der Herumträger bemerken zu wollen.

Die einzurückenden Bekanntmachungen bitten wir immer spätestens bis zum Abend des vorletzten Tages, an welchem ein Blatt erscheint, einzusenden. Die später eingehenden müssen dann bis zum nächsten Stück zurückbleiben.

Die Redaction.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

51. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 21. December 1841.

Inhalt.

Zur Erinnerung an Christian Friedrich Dürking. — Kinder-Bewahr-Anstalt. — Taubstummen-Anstalt. — 31 Bekanntmachungen.

Zur Erinnerung an Christian Friedrich Dürking.

Das Andenken vieler Edlen und Trefflichen, die einst unsrer Stadt angehörten, haben diese Blätter schon gefeiert, und das verdienstvolle Leben und Wirken derselben uns und den Nachkommen zu reger Nacheiferung vorgehalten. Daher dürfen sie am wenigsten einen Mann mit Stillschweigen übergehen, der eine lange Reihe von Jahren hinduch gemeinnützig unter uns und für uns wirkte, und deßhalb die allgemeine Hochachtung und Liebe seiner Mitbürger und ihr unbedingtes Vertrauen in seltenem Grade genoß.

Christian Friedrich Dürking, geboren zu Halle am 30. März 1772, war nach dem frühen Tode zweier jüngerer Brüder der einzige Sohn des hiesigen Kaufmanns, Johann Friedrich Dürking, eines durch häusliche und bürgerliche Tugenden ausgezeichneten Mannes, und seiner mit seltener Herzensgüte

gibt beguten Stein, Charlotte Sophie, geb. Herzog Ulrich. Der Sohn starb 1707, 3 Jahr alt, auch den Knabenkrankheiten nahmen und sind drei Töchter übrig, welche wir wünschen, daß sie lange leben und Vergnügen haben mögen. Der Vater hat von seinen Hofmeistern Nachricht, daß sie sich gut anlassen, sie sind geschickung erlernen, auch den sprachlichen Unterricht, den ihm sein Vater noch angefangen, wohl fortsetzen, bewahr hatte, ging er im Januar des Jahres 1707 nach Magdeburg, um dort zu bleiben, zu residiren. Er regab sich seinen Privat- als Druk und zurückzog sich die Zeit, worauf sich der Hofe und das Militärwesen sonderlichen Privilegien, und behielt sie in dem Stande, und setzte ihm auf seinen Unterhalt 30000 Thalers. Er hatte sie seine Ehrenre die Anfänge ja lange zu vermindern, und seine Einkünfte sind gestellt worden Kosten. Hierdurch Ordnung in Gemeiner Etats gebrachte nun, der seine Ausgaben sehr ordentlich gewendete Mutter sie so sich zurück, und um die Ausgaben zu können, so hat sie sich auch ihrer Einkünfte sehr gut zu Nutze gemacht, und, wer sie sich, Hofe in und Residenz und Land, sehr wohl gestanden, gnädige zu befinden und mächtige Herren zu lernen. Er Offizier war nicht allein in allgemeinen Militär-Sachen, der Gestalten sondern Landen seinen erblichen Herren in seinen Hofe sein, sondern sein angestammtes Land zu sein Hofe Gnädige verwandte sie auch, die glänzenden Spannungen zu verbessern und vermehren Erneuerung herrlichen bedeutenden Land, vornehmlich Gesellschaft mit einer so hohe Gnädige als glänzenden Gefolge zu bewegen. Dieser Kriegsschau konnte sich schon am 1. Mai 1707 in Magdeburg und Umgegend in den Posten den Herren Kommandanten Jacob. Doch nahmen er von seiner Frau Gemahlin Abschied, und so mehr auf die Besichtigung der allgemeinen commentirten Jahrzahl seiner Regimenter, und besonders seiner seiner Mannschaft entstand im Jahre 1628 eine Herr-

einigung von hiesigen Kaufleuten, welche die Anlage eines neuen Ausladeplatzes an der Schiffsaale beschloß, und für Einrichtung einer regelmäßigen Schifffahrt auf der Saale, an welcher es vorher fast gänzlich fehlte, Sorge trug. Dieses auf den Handel der Stadt sehr günstig einwirkende Unternehmen erweiterte sich im Jahre 1833 unter Dürking's fortwährender Mitwirkung zu einem größeren gemeinnützigen Vereine, welcher, um den Verkehr mehr zu erleichtern, den neuen Packhof an der Saale erbaute, und dessen eifriges Mitglied er bis zu seinem Tode verblieb, nachdem er im Jahre 1837 seine Stelle als Vorsteher desselben niedergelegt und schon am 31. December 1836 sein kaufmännisches Geschäft gänzlich an seinen Herrn Associé abgetreten hatte.

Schon früher aber hatte unser Dürking die Handelsinteressen seiner „lieben" Vaterstadt*) wahrgenommen, und nur in der Hoffnung, dieselben zu befördern, und namentlich ihr die unbeschränkte Schifffahrt auf der Saale und Elbe auszuwirken, sich bereitwillig finden lassen, im December 1808 mit als Deputirter zur Huldigung des Königs von Westphalen nach Cassel zu gehen. Auch wurden ihm damals, wie er selbst bemerkt, von der neuen Regierung schöne Versprechungen gegeben; doch blieb deren Erfüllung aus: denn die reiche Stadt Magdeburg behielt ihr Stapelrecht, das sie bekanntlich erst nach der Rückkehr der Provinz unter Preußens angestammtes Scepter gegen eine angemessene Entschädigung von Seiten des Staates aufgeben mußte.

Ueberhaupt war eine innige Anhänglichkeit an seine Vaterstadt und eine rege, unablässige Sorge und Thätigkeit für die Wohlfahrt ihrer Bewohner ein

 sehr

*) So nannte er sie oft, und auch in einem von ihm selbst verfaßten Aufsatze über die wichtigsten Ereignisse seines Lebens, der mit Bewilligung seiner Hinterbliebenen in diesen Zeilen benutzt ist.

sehr hervorstechender, achtungswerther Zug in dem Character des Vollendeten. Die sprechendsten Beweise davon giebt sein ganzes Leben. Schon im Jahre 1799, als die Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde durch den unvergeßlichen Canzler Niemeyer und den auch sehr gemeinnützigen Kaufmann Bassenge zur Organisation einer regelmäßigen Armenversorgung gestiftet wurde, trat er derselben als Armenvater und später als Bezirksvorsteher bei. Im Winter von 1805 bis 1806 leitete er die von dem für die Stadt äußerst besorgten und thätigen Rathsmeister Keferstein begründete erste Speiseanstalt, welche bei der damaligen Theurung der Getreidepreise für die Armen höchst wohlthätig war.

Im Jahre 1813 nach der Schlacht bei Leipzig trat er zu der Lazarethcommission, die in Folge der hier etablirten 17 Lazarethe gebildet werden mußte, und in dieser für alle Hallenser so drangsalvollen Zeit, wo jeder Bürger mit Einquartierung stark belastet war, ein epidemisches Nervenfieber fast jeder Familie theure Glieder raubte, und auch unser Dürking zwei seiner vertrautesten Freunde, den Professor Doctor Bergener und den Doctor Jacob an demselben verlor, war er mit der seltensten Selbstverleugnung thätig, um der Stadt die ungeheuren Opfer möglichst zu erleichtern, die ihr damals zugemuthet wurden. Durch seine Verwendung geschah es, daß die Stadt Braunschweig an Geld, Wein und Lebensmitteln, über 4000 Thaler an Werth, nach Halle schickte, und um den wiederholten Beschwerden über schlechten, an die Kranken verabreichten Wein ein Ende zu machen, übernahm er es mit dem Herrn Kaufmann Holzhausen, den geschenkten Wein (über 20 Oxhoft) selbst abzuziehen, und ihn dann versiegelt an die Lazarethe zu übergeben.

Im Jahre 1817 wurde er zum Mitgliede der von der Königl. Regierung in Merseburg hier zur Regulirung der Hallischen Stadtschulden eingesetzten Commis-

mission ernannt, welche dies Geschäft mit solcher Sorgfalt und Einsicht vollführte, daß daraus der Stadt ein namhafter Gewinn erwuchs, und die von ihr ausgestellten Obligationen sehr bald bis auf den Nominalwerth stiegen.

Im Jahre 1821 wurde er Mitglied des Kirchencollegiums zu Unser Lieben Frauen, und wie sehr ihm die kirchlichen Angelegenheiten am Herzen lagen, hat er nicht allein dadurch bewiesen, daß er zur Erneuerung des Altars in der genannten Kirche eine bedeutende Summe beisteuerte, sondern daß er auch ein sehr ansehnliches Legat zur Verbesserung ihrer zweiten und dritten Predigerstelle in seinem Testamente aussetzte.

Nach dem am 23. December erfolgten Tode seines vieljährigen Freundes, des auch um unsre Stadt wohlverdienten Professors Doctor Maaß, übernahm er an dessen Stelle auf den Wunsch der Armendirection die Leitung des zur Erziehung armer Waisen hier bestehenden Frauenvereins, und stand dieser so segensreich wirkenden, ächt christlichen Vereinigung bis zum Juli dieses Jahres mit großer Liebe und Treue vor, wo anhaltende Kränklichkeit ihn nöthigte, die Geschäftsführung desselben dem jetzigen Vorstande zu übergeben. Eben so wurde er nach dem Tode eines andern Freundes, des Oberbergraths Meschker, im Jahre 1827 Mitvorsteher der hiesigen Sparkasse; und als eine Anzahl unsrer Mitbürger im Jahre 1837 eine Kinderbewahranstalt hieselbst errichtete, trat er gleichfalls dem Vorstande derselben bei, und besorgte die Rendanturgeschäfte bis in die Mitte dieses Jahres. Auch für diese wohlthätige Anstalt hat er ein Legat von 1000 Thalern ausgesetzt. Dem hier schon längst begründeten und früher vom Herrn Stadtrath Lehmann, jetzt von Herrn Stadtrath Wucherer geleiteten Bürgerrettungsvereine gehörte er gleichfalls als thätiges Mitglied bis zu seinem Tode an.

Er

Er war auch der im patriotischen Wochenblatte dieses Jahres (S. 113 ff.) erwähnte, „vielbewährte Freund unsrer Armen," welcher bei der fünften Säcularfeier des Stadthospitals St. Cyriaci am 1. Februar 1841 demselben 2500 Thaler überwies, um davon eine ganze und eine halbe Freistelle zu fundiren; und obgleich seine Bescheidenheit es nicht zuließ, daß damals sein Name öffentlich genannt werden durfte, so wird es doch unsrer dankbaren Anerkennung seiner großen Verdienste um unsre Stadt gestattet sein, ihn nach seinem Tode nicht länger zu verschweigen.

Denn zu den vielfachen Verdiensten, die er sich um seine Mitbürger erwarb, müssen wir auch die langjährigen, uneigennützigen Dienste zählen, die er dem gemeinen Wesen leistete, da er am 28. Februar 1823 auf den Antrag des damaligen Gemeinderaths als unbesoldeter Stadtrath in das Magistratscollegium eintrat. Er bekleidete diese Stelle bis zu seinem Tode: weil nicht nur bei der Einführung der neuen Städteordnung im Jahre 1832, sondern auch bei der Erneuerung des Magistrats im Jahre 1838 das Vertrauen des Stadtverordnetencollegiums ihn wiederum dazu erwählte.

Ein so beharrliches, gemeinnütziges Wirken mußte natürlich auch über den Kreis hinaus, dem es zunächst gewidmet war, bekannt werden, und ihm die Anerkennung der höheren Landesbehörden erwerben. In Folge davon verlieh ihm unsers letztverewigten Königs Majestät unter dem 18. Januar 1828 die Insignien des rothen Adlerordens 4. Klasse, und nicht bloß seine zahlreichen Freunde und Verehrer, sondern die ganze Stadt freute sich, daß ihm diese wohlverdiente Auszeichnung zu Theil ward.

Wie er aber dem gemeinen Besten einen namhaften Theil seiner Zeit und Kraft mit immer gleichem Eifer weihte: so unterstützte er auch mit dem Ueberflusse an irdischen Gütern, den ihm Gott als Lohn seiner bürgerlichen Berufsthätigkeit verliehen, jedes

ge-

gemeinnützige Unternehmen und die vielen Hülfsbedürftigen, welche sich in ihrer Bedrängniß an ihn wendeten. Er gab gern und reichlich, und am liebsten in der Stille; aber nicht ohne Prüfung und Auswahl, sondern suchte die Ursachen der vorhandenen Noth zu erforschen, und wenn die Arbeitsscheuen und Trägen, die Verschwender und Schwindler auf keine Gewährung ihrer Anliegen bei ihm rechnen durften, so unfehlbar die Gebrechlichen, die Altersschwachen, die Kranken und Alle, welche unverschuldet in ihren bürgerlichen Geschäften zurückgekommen waren. Wenn er irgend konnte, so verschaffte er diesen Letzteren Arbeit, oder schoß ihnen die Mittel vor, um irgend eine nützliche Thätigkeit fortzusetzen oder neu zu beginnen: weil er von dem ganz richtigen Grundsatze ausging, daß dem redlichen und fleißigen Unglücklichen auf diesem Wege am Sichersten und Nachhaltigsten geholfen werden könne.

Das Familienleben unsers Dürking, zwar durch manche Leiden und Verluste getrübt, war doch im Ganzen ein sehr glückliches, und je mehr er für das stille häusliche Glück empfänglich war, um desto mehr fand er in dem Genusse desselben die ihm so nöthige Erholung von vielseitiger, angestrengter Thätigkeit. Nach dem Tode seiner Mutter verheirathete er sich am 22. Mai 1801 mit Marie Coqui aus Magdeburg. Doch erfreute er sich nicht lange ihres Besitzes: denn ein Scharlachfieber endete schon am 24. April 1803 ihr kurzes Erdenleben. Am 28. Februar 1804, dem Geburtstage seines Vaters, knüpfte er das zweite eheliche Bündniß mit Marie Susanne Oehlschläger, gleichfalls einer Magdeburgerin, und der vertrautesten Jugendfreundin seiner ersten Gattin. Sie war ihm 35 Jahre lang die liebreichste, treueste, sorgsamste Lebensgefährtin, und der Schmerz über ihren unerwarteten und für ihn unersetzlichen Verlust wohl der bitterste, den er je erfahren hat; obgleich er ihn mit stiller christlicher Ergebung

bung zu tragen wußte. Sie starb am 2. August 1839 zu Teplitz, wohin sie zur Stärkung ihrer Gesundheit mit ihrem Gatten sich begeben hatte. Das Glück, eigne Kinder zu besitzen, ward unserm Dürking nicht von Gott gewährt. Da er aber ein so großer Kinderfreund war, überließen ihm seine beiden verehelichten Schwestern, die ihm auch in seiner letzten Krankheit mit der zärtlichsten Pflege treu zur Seite standen, mehrere ihrer Kinder zur Erziehung, und als diese erwachsen waren und sein Haus verlassen hatten, nahm er im Jahre 1817 seine seit dem Jahre 1837 an den Herrn Pastor Fubel zu Domnitz verheirathete Adoptivtochter Sophie als zartes Kind zu sich, und er und seine Gattin erzogen dieselbe mit der liebreichsten und treusten Sorgfalt. Im Jahre 1817 begab sich auch die verwittwete Mutter seiner zweiten Gattin zu ihm, und diese von Allen, die sie kannten, hochverehrte Frau, welche das seltene Alter von 88 Jahren erreichte und am 11. Februar 1838 sanft zu einer besseren Welt entschlief, erhöhte durch ihr wahrhaft musterhaftes Leben und durch ihre hohe Liebenswürdigkeit die stillen Freuden seines Hauses.

Auch im Kreise seiner treuen, im Glück und Unglück bewährten Freunde und Freundinnen verweilte Dürking gern und oft, und sein gastliches Haus wird als die Stätte edler Geselligkeit den Vielen unvergeßlich bleiben, die zu demselben Zutritt hatten.

Von Jugend auf hatte er vornehmlich die vaterländische Literatur geliebt, und mit der fleißigen Lectüre ihrer Klassiker einen Theil seiner Mußestunden ausgefüllt. Bis zu seinem Ende gehörte diese Erholung, welche er auch gern mit gleichgestimmten Seelen theilte, zu denen, die ihm besonders werth waren, und nicht leicht blieb eine ausgezeichnete Erscheinung auf dem Gebiete unsrer schönen Literatur von ihm unbeachtet. Damit verband er eine gleich rege und innige Empfänglichkeit für die schönen Künste über-

überhaupt, und das Urbild derselben, die Herrlichkeiten der Natur. Wie er die Schätze beider auch auf manchen Erholungsreisen kennen zu lernen suchte und mit tief empfundner Freude noch in der Erinnerung genoß: so stattete er auch seine häuslichen Räume und seinen Sommeraufenthalt damit aus, und würde zur Verschönerung seines Gartens noch ungleich mehr gethan haben, wenn er nicht sein vorgeschrittnes Alter bedacht und besorgt hätte, daß es für ihn zu spät sein möchte, durchaus Neues zu schaffen. Nur das Vorhandene möglichst zu verbessern und es dem gebildeten Sinne genießbarer zu machen, hielt er sich noch berufen.

Eine besonders kräftige Körperconstitution besaß Dürking nicht, und sein ungewöhnlich starker Trieb zu rastloser Thätigkeit, verbunden mit großer Lebhaftigkeit des Geistes, erschwerten es ihm ungemein, sich die nöthige Ruhe und Schonung zu gewähren, wenn seine Gesundheit durch körperliche Leiden angegriffen ward. Nachdem er schon lange an Hämorrhoiden und Unterleibsbeschwerden gelitten hatte, verfiel er im November 1824 in eine gefährliche Krankheit, die drei Monate anhielt, und ihn nöthigte, zu wiederholten Malen das Teplitzer Bad zu besuchen. Doch fand er in jenen berühmten Heilquellen immer nur Linderung seines Uebels, nie aber gänzliche Befreiung von demselben, und eine Anschwellung und Erweiterung der Blutgefäße des Herzens, die seit dem letzten Winter immer deutlicher hervortrat, führte die langwierige Krankheit herbei, welche seine Kräfte allmählig aufrieb, bis er in Folge eines Nervenschlages, der ihn in der Nacht vom 17. zum 18. November getroffen hatte, am 21. November, dem Sonntage, wo wir das jährliche Gedächtniß unsrer Todten feierten, früh um 7 Uhr, ohne langen und schweren Todeskampf, wie er sichs oft von Gott erbeten, sein Erdenziel erreichte.

Am

Am folgenden Mittwoch, den 24. November, in der 9. Morgenstunde wurde die leibliche Hülle des Verewigten von Deputationen des Magistrats, der Stadtverordneten, des Kirchencollegiums zu Unser Lieben Frauen, der Pfännerschaft, und von seinen zahlreichen Freunden und Verehrern in stiller Trauer nach dem städtischen Gottesacker geleitet, und in dem Dürkingschen Erbbegräbnisse beigesetzt, wo sie nun unter der Urne ruht, die das Herz seiner zweiten Gattin birgt, während ihre Gebeine fern von hier in fremder Erde schlummern. Doch die verklärten Geister beider Gatten hat nun ein neues Leben in einer höheren Welt mit allen den Theuren wiederum vereinigt, die ihnen dorthin vorangegangen waren. Unter uns aber möge ihr theures Andenken nie verlöschen, und der Name Dürking noch unsern spätesten Nachkommen eine kräftige Ermunterung zu einem christlich edlen Sinne, zu einem frommen Leben, zu einem liebreichen, gemeinnützigen Wirken bleiben!

Chronik der Stadt Halle.

1. Kinder-Bewahr-Anstalt.

Zur Weihnachtsbescheerung für unsere Kinder sind uns noch zugekommen und bei der Pflegemutter abgegeben worden: Durch Fr. S. St. 4 getragene Kleider und 5 dergl. Kappen, durch Fr. v. Sch. 4 Schachteln gebrauchtes Spielzeug, ung. 15 Sgr. Für diese Gaben dankend zeigen wir zugleich an, daß die Bescheerung für die Kinder den 23. d. M. Nachmittags 4 Uhr stattfinden wird, wozu wir die geehrten Geschenkgeber so wie alle Wohlthäter der Anstalt freundlich einladen.

Der Vorstand.

2. Taubstummen-Anstalt.

Die 27 Zöglinge der Taubstummen-Anstalt empfangen ihre Weihnachtsgeschenke Mittwoch den 22. December Abends halb 6 Uhr in einem der Säle des Stadtschießgrabens. Alle geehrten Mitglieder des Frauenvereins der Anstalt, so wie alle Freunde derselben werden hiermit ergebenst gebeten, uns bei der Bescheerung zu beehren, und unsere Festfreude durch Ihre Gegenwart zu erhöhen.

Klotz, Vorsteher der Anstalt.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Zur Abhülfe der hinsichtlich der Geschenke bei Kaufleuten stattfindenden Mißbräuche haben die hiesigen Kaufleute in der Gewerbesteuerklasse A, welche mit Materialwaaren handeln, einstimmig Folgendes beschlossen:

1) Alle Weihnachtsgeschenke, so wie Neujahr- und Ostergeschenke der Kaufleute an ihre Abkäufer, deren Kinder, Dienstboten oder andere Personen, die zur Abholung der Waaren beauftragt sind, es mögen diese Geschenke in Geld, in Waaren oder in andern Gegenständen bestehen, sind von jetzt an für immer abgeschafft. Auch ist es nicht gestattet, Waaren unter dem gewöhnlichen Verkaufspreise zu verabreichen.
2) Ein Jeder, welcher diesem Uebereinkommen entgegen handelt, unterwirft sich, und zwar für jeden einzelnen Fall, einer Conventionalstrafe von Zehn Thalern, welche der Armenkasse zufließen sollen.
3) Bei Uebertretungsfällen ist jeder Principal für die in seinen Diensten und in der Lehre stehenden Personen verantwortlich.

4) Es

4) Es soll nicht als Entschuldigungsgrund angesehen werden können, daß ein Geschenk oder eine Zugabe nur eine Kleinigkeit gewesen, oder mit Ungestüm und Zudringlichkeit verlangt worden sei.

5) Wer eine Uebertretung dieses Beschlusses durch glaubwürdige Zeugen darzuthun vermag, soll die Hälfte jener Strafe mit 5 Thalern erhalten.

Wir bringen diesen, zur Abstellung der eingeschlichenen Mißbräuche angemessenen Beschluß hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß:

daß alle diejenigen Personen, welche Weihnachtsgeschenke verlangen, oder wohl gar mit Ungestüm fordern, in Gemäßheit der Verordnung der Königlichen Hochlöblichen Regierung zu Merseburg vom 9. Juli 1834, als Bettler werden angesehen und bestraft werden.

Eltern, deren unmündige Kinder auf ihr Geheiß oder mit ihrer Zulassung betteln, werden nach jener Verordnung auf gleiche Weise gestraft.

Halle, den 13. December 1841.

Der Magistrat.

In dem von Beurmannschen Hause Nr. 1054 Schloßgasse steht das obere Logis, bestehend aus 3 Stuben, Kammer, Küche ꝛc., zu vermiethen. Das Nähere beim Böttchermeister Strietzel, Glaucha Nr. 1968.

In meinem Hause große Ulrichsstraße Nr. 19 ist die erste Etage vom 1. April 1842 an zu vermiethen.

L. Eichler.

Rathhausgasse Nr. 233 ist die mittlere Etage, bestehend in 4 neu tapezirten Stuben, 5 Kammern, Alkoven, Küche, Keller und Boden nebst Mitgebrauch des Waschhauses, zu vermiethen und kann sofort bezogen werden.

Ein Haus mit 8 Stuben an einer guten Lage ist zu verkaufen, 500 Thlr. sind zur Anzahlung hinreichend; auch sind Kapitalien zu 300, 600, 1500 und 2000 Thlr. sogleich auszuleihen. Näheres kleine Klausstraße Nr. 924.

Müller.

Der belustigende Kartenkünstler.
Eine deutliche Anweisung zu 113 leicht ausführbaren und höchst überraschenden Kartenkunststücken von A. Meerberg. 8. broch. Preis 10 Sgr.

Der Herr Verfasser giebt in diesem Büchelchen die Anleitung, wie man mit leicht ausführbaren Kartenkunststücken eine Gesellschaft angenehm unterhalten kann.

In allen Buchhandlungen (Halle bei E. Anton) zu haben.

☞ Hasenbälge und andere Rauchwaaren-Felle kauft fortwährend zum höchsten Preis Jonson, Rathhausecke und Brüderstraße.

Zwei einspännige Fuder kleingehacktes Brennholz liegen noch zum Verkauf bei Wachtler.

Zu Bestellungen auf Christwecken und Kuchenwaare empfiehlt sich auch diesmal zum bevorstehenden Feste
Adolph Otho.

Ich empfehle mich diese bevorstehende Weihnachten mit allen guten Sorten Christwecken, Bestellungen werden pünktlich besorgt; auch gutes Hausbackenbrot und Schwarzbrot ist zu haben beim Bäckermeister Flemming, große Klausstraße Nr. 868.

F. Saatz in der Schmeerstraße
empfiehlt sein wohlsortirtes Waarenlager von langen und kurzen Tabakspfeifen, bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

☞ Nicht zu übersehen.
Heinrich Voigt aus Zeitzig empfiehlt sich diesen Christmarkt in Halle mit einem vollständigen Lager von Bürstenwaaren aller Art, als: Kleiderbürsten, Schuhbürsten, Tisch-, Nähtisch-, Kommoden-, und abgepaßte Fortepianobecken, grüne und bunte Tischteppiche und Fensterbretteher in Torf und Stroh. Sein Stand ist in der Streetermühle.

Die Destillations-Anstalt-, Rum- und Liqueur-Fabrik von Seyffart & Kade

empfiehlt, außer den bekannten guten einfachen und doppelt abgezogenen Aquaviten, alle Arten feine Liqueure, jede Gattung Rum, feinste Bischof- und Punsch-Essenze so wie verschiedene magenstärkende Tropfen, zur geneigten Beachtung.

Feinste Raffinaden, wie auch alle Sorten Melis, delikat schmeckende Kaffee's, neue hochgelbe Rosinen (groß von Frucht), alle Gewürze, Citronat und Thee's geben billigst Seyffart & Kade.

Unser Lager von allen Sorten Rauch- und Schnupftabaken, Havanna und Bremer Cigarren empfehlen bestens Seyffart & Kade.

Den zeither geführten und bekannten raffinirten wasserhellen Brennthran verkaufen fortwährend billig Seyffart & Kade.

Zum Weihnachtsfeste

und zu jeder Jahreszeit verkaufe auch ich

Material- und Gewürz-Waaren

in bester Qualität, zu denselben billigen Preisen wie andere hiesige Handlungen.

W. Fürstenberg in Halle.

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich:

sehr gut schmeckenden Röglitzer Rothwein	9 und 10 Sgr.
besten Röglitzer Weißwein	10 Sgr.
1834r Röglitzer dito	7½ Sgr.
Naumburger Weißwein	5 Sgr.

in Partien billiger; ferner feinsten Punsch-Extract, Arrac und Rum.

Louis Eichler.
Firma Carl Fr. Freudel.

Mittwoch, d. 22. d. M. Vormittags 9 Uhr, sollen in dem am alten Markt Nr. 692 belegenen Locale eine Parthie ganz gute ächte Weine, als Haut-Barsac, rother Burgunder, Nierensteiner und Laubenheimer, in Parthien zu drei Flaschen, wovon die gegebenen Proben die Güte zu erkennen geben wird, nächst einer Parthie von den schon bekannten Rollenportorico, und einige Gegenstände zu Weihnachtsgeschenken passend, im Wege der Auction öffentlich verkauft werden, wozu einladet

Gottl. Wächter.

Die Fortsetzung der Steingut-Auction im goldenen Pflug soll in diesen Blättern angezeigt werden, vorläufig soll Mittwoch, als d. 22. d. M. Nachmittag 2 Uhr, das dabei befindliche Spielzeug von Steingut im Ganzen, nächst einer Parthie Puppenköpfe, Arbeitstaschen, dergleichen Körbchen und andere Sachen mehr in dem Locale, alter Markt Nr. 692, öffentlich verkauft werden, wozu einladet, Halle, d. 19. Dec. 1841. Wächter.

Pomm. Gänsebrüste, ger. Lachs, ger. Ochsenzungen, f. Servelatwurst, marin. Lachs, marin. Gänsekeulen, marin. Aal, Lüneb.-, Rhein- und Oder-Neunaugen, Parmesan-, Kräuter-, Sahnen-, Limburger- und Schweizerkäse, Ital. Maccaroni, Lambertsnüsse, Schaalmandeln, Traubenrosinen, Gen. Maccaroni, Astrach. Caviar, frische Orangen, f. Wein-Mostrich, Champignons, Trüffeln u. s. w. empfiehlt *C. H. Rifel.*

Ein Grundstück in sehr gutem Stande und in der besten Lage, in welchem seit vielen Jahren eine sehr lebhafte Materialwaaren-Handlung betrieben wird, soll Veränderungshalber für einen angemessenen Preis und der Hälfte Anzahlung verkauft werden. Reellen Käufern ertheilt weitere Auskunft der obrigkeitlich-concessionirte Commissionair Karl Heynemann, kleiner Sandberg Nr. 270 hier.

Strohhof Nr. 2080 steht ein fettes Schwein billig zu verkaufen.

Der so weit verbreitete Wohlthätigkeitssinn der Hallenser ermuthigt auch eine auswärtige ganz arme unglückliche Leinweberfamilie, ihre Zuflucht zu Ihnen, gutgesinnte Menschenfreunde, zu nehmen, indem sie, von großer Noth und Armuth gedrückt, bei Ihren guten Herzen Eingang zu finden hofft. Die ganze Habe des Familienvaters war sein Weberstuhl, allein auch diese letzte Besitzung mußte er bei einer viele Jahre lang schon geduldeten Brustkrankheit verkaufen. Da gegenwärtiges Fest darauf ausgeht, Andere zu erfreuen, so lassen Sie nicht vergebens flehen und tragen Sie zu Linderung schwerer Leiden bei. Denn wer sich erbarmet fremder Noth, den segnet auch der liebe Gott.

Die Expedition dieses Blattes ist zur Empfangnahme eingehender Beiträge gern bereit.

Aecht Indischen Melis, in Broten à Pfund 4 Sgr. 9 Pf, und 5 Sgr. bei Moritz Förster.

Braunschweiger Servelatwurst und mit Zucker eingeschmorte Preißelbeeren empfiehlt M. Förster.

Altarlichte, so wie alle Arten Wachswaaren verkauft billigst C. G. Lincke, alter Markt Nr. 548.

Leere Citronen-Kisten von verschiedener Größe verkauft billigst

Johann Mazelé in den drei Königen.

Als angenehmes Weihnachtsgeschenk empfehle ich mich mit beliebten kurzen und langen Halswärmern, so wie auch eine schöne Auswahl gutgearbeiteter Herren- und Damenmüffe.

Kürschner Häckel, Brüderstraße.

Ein einspänniger Leiterwagen mit eisernen Achsen ist zu verkaufen, alter Markt Nr. 543 a.

Dem heutigen Stück des Wochenblatts ist ein Verzeichniß der Preise meiner Tischweine in einzelnen Flaschen beigelegt, welches ich zu gefälliger Berücksichtigung empfehle.

G. Rawald
zur Rheinischen Traube.

Halle.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

51. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 23. December 1841.

Inhalt.

Kinder-Bewahr-Anstalt. — Predigtanzeige. — Hallischer Getreidepreis. — 39 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Kinder-Bewahr-Anstalt.

Zur Weihnachtsbescheerung für unsere Kinder haben wir noch erhalten: Ungenannt 1 Thlr., durch Fr. R. L. 1 Thlr. von F. E., durch M. M. 1 Thlr. von P. B., durch die Pflegemutter 2 Thlr. von P. R., 1 Thlr. von P. M., 1 Thlr. von D., ein Packet alte Sachen von Mad. G., verschiedenes Spielzeug von Mad. W., desgleichen gebrauchtes nebst einem Packet alte Sachen von Mad. J., ein Packet alte Sachen, 1 messingener Kronleuchter und 2 Tücher von Mad. U. Wir sagen dafür den freundlichen Gebern herzlichen Dank.

Der Vorstand.

2. Am ersten und zweiten Weihnachtsfeiertage (25. und 26. Dec.) predigen:

Zu U. L. Frauen: Den 25. Dec. um 9 Uhr Hr. Diac. Dryander. Um 2 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda.

Fulda. Den 26. Dec. um 9 Uhr Hr. Archidiac. Dr. Franke. Um 2 Uhr Hr. Diac. Dryander.

Zu St. Ulrich: Den 25. Dec. um 9 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks. Um 2 Uhr Hr. Diac. Hildebrandt. Den 26. Dec. um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Hildebrandt.

Zu St. Moritz: Den 25. Dec. um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Böhme. Den 26. Dec. um 9 Uhr Hr. Diaconus Böhme. Um 2 Uhr ein Candidat.

In der Domkirche: Den 25. Dec. um 10 Uhr Hr. Dpr. Dr. Blanc. Um 2¼ Uhr Hr. Sup. Dr. Rienäcker. Den 26. Dec. um 10 Uhr Hr. Dpr. Neuenhaus. Um 2¼ Uhr Hr. Dpr. Dr. Blanc.

Kathol. Kirche: Den 25. und 26. Dec. um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.

Hospitalkirche: Den 25. und 26. Dec. um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.

Zu Neumarkt: Den 25. Dec. um 9 Uhr Hr. Pastor Wislicenus. Den 26. Decbr. um 9 Uhr Hr. Candidat Fabian.

Zu Glaucha: Den 25. Dec. um 9 Uhr Hr. Inspector Rudolph. Den 26. Dec. um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann.

3. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 21. December 1841.

Weitzen	1 Thlr.	27	Sgr.	6	Pf.	bis	2 Thlr.	20	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	;	5	;	—	;	;	1	;	13	;	9	;
Gerste	—	;	22	;	6	;	;	—	;	25	;	—	;
Hafer	—	;	13	;	9	;	;	—	;	17	;	6	;

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Nach §. 15. des Allerhöchst bestätigten Reglements der Städte-Feuer-Societät der Provinz Sachsen sollen diejenigen Versicherungs-Verträge, welche mit der Societät abgeschlossen werden, erst dann in Wirksamkeit treten, wenn die betreffenden Anträge von den Zwischenbehörden an die Direction eingegeben und bei der Letztern präsentirt worden sind. Da hieraus jedoch in einzelnen Fällen Nachtheile für die Interessenten erwachsen könnten, so ist zur Abwendung derselben beschlossen worden:

„von jetzt an allen Neu-Versicherungen und Versicherungs-Erhöhungen die Gültigkeit von der Stunde ab zuzusichern, in welcher die in vorschriftsmäßiger Form aufgestellten und von allen Interessenten unterzeichneten Werth-Taxen der zu versichernden oder in der Versicherung zu erhöhenden Gebäude der Ortsobrigkeit vorgelegt und von Letzterer die unter den Taxen anzubringenden Richtigkeits-Atteste vollzogen worden, oder in welcher auf den Grund früherer gültiger Taxen die von den Hausbesitzern beantragten Erhöhungen bereits bestehenden Versicherungen von der Ortsbehörde für richtig anerkannt und genehmigt sind.“

Diese Veränderung des Reglements vom 5. August 1838, welche alle denen, die bei der Societät sich künftig zu betheiligen beabsichtigen, sehr zu statten kommt, wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Halle, den 17. December 1841.

Der Magistrat.

Berliner Eisenguß- und Neusilber-Waaren in reicher Auswahl werden zu herabgesetzten Preisen auf dem Christmarkt in der Putzmacher-Reihe verkauft von

J. Born.

Da die nächsten beiden Sonnabende Festtage sind' so wird die Hospitals- und Gottesacker-Kasse an den beiden vorangehenden Freitagen, als den 24. und 31. December, Vormittags von 11 bis 12 Uhr dem Publiko zugänglich sein.

Halle, den 21. December 1841.

Bertram.

Der Licht- und Oelbedarf für die Franckeschen Stiftungen soll auf den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. December 1842 dem Mindestfordernden nach den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen überlassen werden.

Zur Ausbietung des Lichtbedarfs ist
der 28. December dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr,
und zur Ausbietung des Oelbedarfs
derselbe Tag Vormittags um 11 Uhr
als Termin im Local der Hauptexpedition auf hiesigem Waisenhause anberaumt worden. Der Lichtbedarf beträgt ohngefähr 50 Centner, der Oelbedarf 25 bis 27 Centner.

Halle, den 13. December 1841.

Directorium der Franckeschen Stiftungen.

Ein Kutscher, der auch etwas Ackerbau versteht, eine Ladenmamsell, welche im Materialgeschäft Bescheid weiß, können beide sofort auswärts ein Unterkommen finden. Näheres sagt Ernsthal.

Eine vorzüglich schöne Auswahl junger Kanarien-Hähne, gute Schläger, passend zu Weihnachtsgeschenken, sind zu verkaufen, Rannische Straße Nr. 499 hinten im Hofe rechter Hand. C. G. Ochse.

Donnerstag und Freitag, den 23. und 24. Decbr., sind Karpfen in der Märkerstraße zu haben bei der
Fischerin Hoffmann.

Zwei moderne Sopha, gut gepolstert, stehen zu verkaufen, Dachritzgasse Nr. 982.

Kleine Klausstraße Nr. 918 sind zwei gut eingerichtete Familienlogis zu vermiethen, auf Verlangen kann auch Pferdestall und Wagenremise mit abgelassen werden. Auch sind daselbst im Seitengebäude Wohnungen zu vermiethen. Näheres kleine Klausstraße Nr. 913 bei

F. Steuer.

Kleiner Berlin Nr. 414 ist zu Ostern eine Stube und Kammer an eine stille, kinderlose Familie oder einzelne Dame zu vermiethen.

In meinem Hause sub Nr. 952 auf dem großen Schlamm ist die erste Etage, bestehend aus 3 Stuben, Kammern, Küche nebst Zubehör, vom 1. April k. J. ab zu vermiethen. Friedrich Arnold.

Eine Wohnung, bestehend aus fünf bis sechs Stuben, mehreren Kammern und übrigen Zubehör, ist von Ostern ab zu vermiethen, alter Markt.

Braust.

In Folge einer Versetzung ist in der obern Steinstraße eine freundliche Wohnung, bestehend aus Stube, Kammern, Küche und Zubehör, auch Pferdestall und Boden, sofort zu vermiethen. Das Nähere Nr. 1533.

Eine freundliche Stube mit guten Meubles steht an einen einzelnen Herrn sogleich oder zu Neujahr zu vermiethen, Strohhof, Herrenstraße Nr. 2099.

Logismiethe. Ein Logis, bestehend aus 5 Stuben, Küche, Kellerraum ꝛc. in der ersten Etage des Hauses Nr. 17$\frac{6}{8}\frac{8}{9}$ in der Taubengasse zu Glaucha, ist vom 1. April 1842 an zu vermiethen. Nachricht in Nr. 536 Rannische Straße.

Zwei Familienlogis à 3 und 4 Stuben, wovon das eine sogleich, das andere den 1. April zu beziehen ist, sind zu vermiethen, Leipziger Straße Nr. 286.

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich:
sehr gut schmeckenden Röglitzer Rothwein 9 und 10 Sgr.
besten Röglitzer Weißwein . . . . . 10 Sgr.
1834r Röglitzer dito . . . . . 7½ Sgr.
Naumburger Weißwein . . . . . 5 Sgr.
in Partien billiger; ferner feinsten Punsch-Extract, Arrac und Rum.

Louis Eichler.
Firma Carl Fr. Freudel.

Russischen, so wie auch Hamburger Caviar, geräucherten Rhein- und Weserlachs, Neunaugen in allen Sorten, Kieler Sprotten, Bratheringe, geräucherte Lachsheringe, Brataal, Rollaal, Gänsebrüste, Gänsesülzkeulen, Gothaer Servelatwurst, Knoblauchs-, Zungen- und Sülzenwurst, fetten Schweizer-, Parmesan-, Kräuter-, Limburger- und Sahnenkäse, empfiehlt alles in bester Güte zum billigsten Preise im Ganzen und einzeln G. Goldschmidt.

Schaalmandeln, Traubenrosinen, Lambertnüsse, Maronen, Citronen, Apfelsinen, Pomeranzen, Catharinenpflaumen, französischen Mixpickel, alles in vorzüglicher Waare bei G. Goldschmidt.

Alle Sorten Heringe, als: holländische Vollheringe, Madjesheringe, Englische Vollheringe, wie auch kleine Sardellenheringe, alles in ausgezeichneter fetter Waare zum billigsten Preise bei G. Goldschmidt.

Sehr schönen Punsch-Extract, Arac, Conjac, so wie ächten Jamaica Rum, als auch alle Sorten Rhein- und Französische Weine bei G. Goldschmidt.

Geiststraße Nr. 1130 stehen 2 Stück ¾jährige Schweine zum Verkauf.

Ein fettes Schwein steht zum Verkauf Nr. 867 auf dem Grasewege.

Zum Weihnachtsfest empfiehlt sein Lager von
Regenschirmen, Sonnenschirmen und Knickern eigner Fabrik,
F. A. Spieß.

Alte Schirme werden angenommen, reparirt und überzogen, wozu ich eine große Auswahl seidener und baumwollener Zeuge vorräthig halte. Um meine Schirme auch auf der Stelle von fremden Fabrikaten unterscheiden zu können, ist jeder derselben mit meiner Firma versehen.
F. A. Spieß, Schirmfabrikant.

Als angenehmes Weihnachtsgeschenk empfehle ich mich mit beliebten kurzen und langen Halswärmern, so wie auch eine schöne Auswahl gutgearbeiteter Herren- und Damenmüffe.
Kürschner Häckel, Brüderstraße.

Glacé-Handschuhe
und Herren-Cravatten in größter Auswahl empfiehlt zu sehr billigen Preisen Karl Pötsch, den Neunhäusern gegenüber.

Punschsyrup vom Königl. Preuß. Hoflieferanten Herrn Selner in Düsseldorf in ganzen und halben Flaschen bei J. A. Pernice.

Ich empfehle mich diese bevorstehende Weihnachten mit allen guten Sorten Christwecken, Bestellungen werden pünktlich besorgt; auch gutes Hausbackenbrot und Schwarzbrot ist zu haben beim Bäckermeister Flemming, große Klausstraße Nr. 868.

Christwecken, Hallorenkuchen, Plunderbretzeln, so wie alle andere Kuchenwaaren sehr schön und delikat empfiehlt D. Lehmann neben dem goldnen Löwen.

An Beiträgen für die auswärtige ganz arme unglückliche Leinweberfamilie sind eingegangen: Von Sk. 1 Thlr., aus der Sparkasse der Geschwister F. 10 Sgr., ungenannt 2 Sgr. 6 Pf., von H. E. 10 Sgr., von Sdt. 10 Sgr., von G. und seinen drei Gehülfen 15 Sgr., von F. B. 10 Sgr., von E. K. 5 Sgr., ungenannt 5 Sgr., von F. A. B. 1 Thlr.

Braunschweiger Servelatwurst und mit Zucker eingeschmorte Preißelbeeren bei Moritz Förster.

Aecht Indischen Mielis in Broten das Pfund 4 Sgr. 9 Pf. und 5 Sgr., deegl. feinere Sorten und extra fein Raffinade offerirt zum billigsten Preise M. Förster.

Feine Franz- und Rheinweine, sehr guten Naumburger Wein und feinsten Punsch-Extract ganz billig bei Moritz Förster. Steinweg.

Eine Eiersammlung steht zu verkaufen, Mühlgasse Nr. 1041.

Vom 2ten Feiertage an, und alle Sonntage darauf, soll auf Verlangen von 4 bis 6 Uhr in meinem neu decorirten Saale Tanzstunde, sodann Tanzmusik (den 2ten Feiertag freie Nacht) gehalten, wobei zum besondern Vergnügen jedesmal Aschkuchen ausgetanzt werden, wozu ergebenst einladet Mitlacher im Rosenthal.

(Freienfelde.) Den ersten Weihnachtsfeiertag Unterhaltungsmusik, ebenfalls den zweiten und dritten Feiertag Unterhaltungsmusik, Abends Tanzvergnügen, wozu ein geehrtes Publikum ergebenst einladet

P. de Bouché.

Der zweite und dritte Weihnachtsfeiertag wird bei mir mit Musik und Tanz gefeiert, wozu ich Freunde und gute Gönner ergebenst einlade.

Friedrich Weber in Diemitz.

Zum zweiten und dritten Weihnachtsfeiertage ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein

Fr. Salzmann in Böllberg.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 52. Stück.

Sonnabend, den 25. December 1841.

Inhalt.

An die Mildthätigkeit. — Bericht über die Hallische Bibelgesellschaft. — Taubstummen-Anstalt. — Verzeichniß der Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. — 18 Bekanntmachungen. — Pränumerationsanzeige.

An die Mildthätigkeit.

Sei gepriesen, fromme Milde,
Die du nach des Heilands Bilde
Deine Lust am Wohlthun hast,
Um dich spähst nach allen Seiten,
Freud' und Wonne zu bereiten,
Abzuwenden Leid und Last!

Mehr, um fremde Noth zu stillen,
Als um eignen Vortheils willen
Freuet dich der Erde Gut.
Mancher Schuldschein wird zerrissen;
Denn die Linke darf nicht wissen,
Was bei dir die Rechte thut.

Ja, du willst für deine Gaben
Auch sogar den Dank nicht haben,
Suchst ihm lieber zu entgehn.
Doch es harret dein die Krone,
Wenn dereinst vor Gottes Throne
Die Beglückten um dich stehn. F.

Chronik der Stadt Halle.

1. Bericht über die Hallische Bibelgesellschaft.

Heute vor fünf und zwanzig Jahren wurde die Hallische Bibelgesellschaft gestiftet. Sie hatte damals kein anderes Capital, als das Vertrauen auf den Herrn, des das Wort ist, zu dessen Verbreitung sie sich vereinigte, und die christliche Hoffnung, daß nicht wenige Gleichgesinnte die Hände bieten würden. Auch hier hat der Grund, auf welchen gebauet ward, sich bewährt. Es ist dem Vereine gelungen, das Bibelbedürfniß in dem ihm zugeordneten Kreise, und noch darüber hinaus, zu befriedigen. Kein Bedürftiger, der in diesen 25 Jahren um den Besitz der heiligen Schrift sich an die Hallische Bibelgesellschaft wandte, ist leer ausgegangen.

Im dankvollen Aufblick zu dem, welchem allein die Ehre gebührt, fühlt sich der verwaltende Theil der Gesellschaft zugleich gedrungen, besonders heute, den geehrten übrigen Mitgliedern, so wie allen Wohlthätern und Freunden unseres Vereins, mit dem Ausdruck herzlichster Erkenntlichkeit für die uns anvertrauten Gaben, eine kurze getreue Rechenschaft abzulegen. Es sei hierbei eine gedrängte Zusammenfassung des Geschichtlichen unsres Vereins vergönnt.

Die Stiftung der Preußischen Haupt-Bibelgesellschaft, deren Tochter die unsrige ist, ging aus den großen Thaten Gottes in den Jahren 1813 und 1814 hervor. Der Höchste hatte seinen heiligen Arm geoffenbaret in Gericht und Hülfe. Dem Gewaltigen, der in seiner Person den herrschend gewordenen Geist der Welt darstellte, war zugelassen worden, sich zu erheben zur Ruthe über die Völker, um ein von Gott entfremdetes Geschlecht zu züchtigen. Es gelang dem kühnen Eroberer, über umgestürzten Thronen und mit blutigem Schwerdt sein stolzes Weltreich aufzubauen. Aber

es

es war eine flüchtige Erscheinung. Als die Stunde des Herrn kam, stürzte der große Bau in Trümmern. Gott hatte den Gewaltigen gebraucht, die Völker zum Bewußtsein ihrer Abirrungen von dem zu bringen, was den Vätern die Quelle des wahren Lebens gewesen war, und die Sehnsucht nach der Rückkehr zu erwecken. Solche Erregung, welche auch in unsrem Volke sich unverkennbar zeigte, rief die Preußische Haupt-Bibelgesellschaft mit ihrem obersten Grundsatze: Verbreitung der heiligen Schrift, ins Leben. Am 2. August 1814 wurde sie gestiftet. An sie schloß, obwohl zwei Jahre später, doch im gleichartigen Entwickelungsgange, die Hallische Bibelgesellschaft sich an. So stehet sie, ihres beschränkten Umfanges unerachtet, dennoch im Zusammenhange mit dem angedeuteten großen Wendepunkte in der Weltgeschichte.

Anfangs war der Plan gefaßt, in Halle eine Bibelgesellschaft für den Saalkreis und die Grafschaft Mansfeld zu gründen. Doch in der Aussicht, in einem kleineren Kreise befriedigender wirken zu können, wurde die Beschränkung auf Halle und die nächste Umgegend vorgezogen. Am 26. Junius 1816 erschien von dem die Stiftung vorbereitenden Vereine eine Einladung:

„An die Bewohner der Stadt Halle und der umliegenden Ortschaften,“

welche zur Folge hatte, daß sich sofort 679 Theilnehmer unterzeichneten, und an Beiträgen die Summe von 298 Thlr. 17½ Sgr. zusammen brachten.

Am 18. December 1816 konstituirte sich die Hallische Bibelgesellschaft vermittelst eines feierlichen Acts in dem Betsaale des Waisenhauses, wobei der verewigte A. H. Niemeyer die Einweihungsrede hielt. Die Grundsätze der Preußischen Haupt-Bibelgesellschaft wurden, wie überhaupt, so auch darin angenommen, daß die Beamten der Gesellschaft ihre Geschäfte unentgeltlich zu verrichten haben. Zur Verwaltung erwählte

man damals: als Präsidenten, den Consistorialrath Dr. Knapp und den Canzler der Universität Dr. Riemeyer; als Directoren, Dr. Wagnitz, Dr. Dohlhoff, Pastor Bahron, Professor Kastner, Oberprediger Dr. Ehricht und Guerike, welcher zugleich die Rendantur übernahm, und den Pastor Held; als Secretaire, den Pastor Tiemann und den Domprediger Rienäcker. Aus diesem Verwaltungsvereine sind die beiden Präsidenten Knapp und Riemeyer, der nachherige Präsident Dohlhoff, so wie der Consistorialrath Wagnitz und Pastor Held durch den Tod geschieden, Professor Kastner durch Versetzung an eine andere Universität, Pastor Bahron aus eigner Wahl. Das Präsidium ist, nach dem Hingange des seligen Dohlhoff, auf Ansuchen der Gesellschaft von dem Geheimen Ober-Regierungsrath und außerordentlichem Regierungs-Bevollmächtigten bei der hiesigen Universität, Dr. Delbrück, übernommen worden. In den Mitunterzeichneten besteht das übrige gegenwärtige Verwaltungs-Personal. Die Rechnungen sind, die ganzen 25 Jahre hindurch, von dem Superintendenten Guerike regelmäßig geführt, durch den Verwaltungs-Verein geprüft und abgenommen worden, und liegen für jeden der geehrten Mitglieder und Wohlthäter, oder wer sonst im Interesse der Bibelsache sich damit bekannt zu machen wünscht, zur Einsicht bereit. Die 25 an die Preußische Haupt-Bibelgesellschaft über Einnahme und Ausgabe, und die übrigen Gesellschafts-Angelegenheiten erstatteten Jahresberichte, befinden sich in den Secretariats-Acten des Superintendenten Tiemann.

Sehr geräuschlos ist das Wirken des Vereins gewesen, aber Gott hat ihn seines gnädigen Segens nicht unwürdig gefunden. Schon im zweiten Jahre seines Bestehens wurde ihm eine ganz unerwartete Förderung zu Theil. Die Brittische und ausländische Bibelgesellschaft zu London, welche überhaupt für die Errichtung und Unterstützung der Bibelgesellschaften in

den

den Deutschen Landen so überaus wirksam gewesen ist, sandte unsrer Gesellschaft, auf Veranlassung der von hier dorthin ergangenen Nachrichten, ein Geschenk von 100 Pfund Sterling, zum damaligen baaren Werthe von 643 Thlr. 7½ Sgr., wovon bis jetzt noch 400 Thlr. in Preuß. Staatsschuldscheinen als Capital erhalten sind, dessen Zinsen fortwährend zur Bibelvertheilung mit angewendet werden. Ganz vornehmlich aber durch die alljährlichen liebreichen Beiträge der geehrten Mitglieder und Wohlthäter, worunter sich, wie wir gerührt anerkennen, auch so mancher in einem mühseligen Berufe erarbeitete Groschen befindet, ist es der Gesellschaft möglich geworden, Acht Tausend und Sieben und Siebzig ganze Bibeln und 657 Neue Testamente in Lederband unentgeltlich zu vertheilen und hierdurch besonders der großen Zahl armer Schulkinder und Katechumenen zu Hülfe zu kommen.

Wir sagen herzinnigsten Dank allen den christlichen Gebern und wünschen den Lohn Gottes auf sie herab, die durch ihre liebevollen Geschenke so Vielen möglich gemacht haben, das Wasser des Lebens an der Quelle zu schöpfen. Ob diese alle wirklich geschöpft und den Einigen in sich aufgenommen haben, der die Erlösung ist und das ewige Leben, weiß nur der Herzenskündiger. Die Sache der Bibelgesellschaften ist es, die Bibel zu verbreiten, der Lehrer, sie an das Herz zu legen; in das Herz bringt sie Gott allein.

So mahnet uns dieser Erinnerungstag an das von dem, auch um unsere Gesellschaft vielfältigst verdienten, A. H. Niemeyer heute vor 25 Jahren gesprochene Wort:

„Wir vermögen die Wirkungen nicht zu
„berechnen, die aus dem Geschenk einer
„einzigen Bibel hervorgehen können, am
„feierlichen Tage in die Hände solcher nie-
„dergelegt, die das Gelübde ihren Lehren
„bis in den Tod getreu zu sein, bekräftigen
„wol-

„wollen. Wir streuen den Saamen auf „Hoffnung. Doch der Segen kommt von „oben her.“

Unsere Aufgabe bleibt, zu trachten und zu beten, daß geschehen möge, was an unserm Stiftungstage jener Verklärte, weihend, zum Herrn gebetet hat:

„Von dir erflehen, von dir hoffen wir den „Segen, der du verheißen hast, daß, wie „Regen und Thau die Erde feuchtet und „reiche Erndten hervorlockt, auch das „Wort, das aus deinem Munde gehet, „nicht leer zurückkommen, sondern ihm ge„lingen soll, wozu du es sendest [1]). Hei„lige du den Bund, den wir geschlossen ha„ben. Heilige uns selbst durch deine Wahr„heit. Dein Wort ist die Wahrheit [2]).“

Mögen, so bitten wir mit einer auf freudige Erfahrung gestützten Zuversicht, die gegenwärtigen geehrten Mitglieder und Wohlthäter unserer Gesellschaft in ihren Gaben für die heilige Sache nicht ermüden! Mögen, so wünschen wir mit wohl begründeter Hoffnung, an sie noch Viele sich anschließen in unsrer Stadt, welche, wo es ein edles christliches Werk gilt, noch nie zurückgeblieben ist! Möge, wenn durch Gottes Gnade heute über 25 Jahre das funfzigjährige Jubiläum unseres Vereins erscheint, gesagt werden:

„Der Segenswunsch ist erfüllt, womit bei dem „Beginn dieses Werkes der gottselige Knapp „die Bibelkasse ihrem Aufseher übergab:

„Gebe der Herr, daß das Senfkorn der „Hallischen Bibelgesellschaft zu einem schö„nen Baume werde!“

Unsere

1) Jesaias 55. v. 11. 2) Joh. 17. v. 17.

Unsere Hülfe stehet im Namen des Herrn. Er sendet seine Rede auf Erden. Sein Wort läuft schnell [3]). Schiffe des Oceans tragen die Bücher des heiligen Geistes in allen Sprachen und Zungen zu allerlei Volk, das unter dem Himmel ist, und bis zu den fernsten Inseln in die Gränzen der Heiden. Auch die Hallische Bibelgesellschaft bringt auf ihrem kleinen Gebiete ihr Schärflein zur Verbreitung des Wortes, welches nicht vergehet, wenn Himmel und Erde vergehen. So ist sie auch eine Anstalt im Reiche Gottes, und wir sind in guter Zuversicht, der da angefangen hat das gute Werk, der wird es auch vollführen [4]).

Halle, am 18. December 1841.

Die Verwaltung der Hallischen Bibelgesellschaft

Dr. Delbrück, Präsident.

Dr. Ehricht. S. Fulda. S. Guerike.
Dr. Niemeyer. S. Rienäcker.
S. Tiemann. P. Wislicenus.

---

2. Taubstummen-Anstalt.

Zur Weihnachtsbescheerung der Taubstummen wurden mir übergeben 5 Sgr. als Ueberschuß eingesandter Insertionsgebühren, von Fr. Dr. W. 15 Sgr., von Frl. G. 10 Sgr., von N. 2 Thlr., von Ungen. 1 Thlr., von x. y. z. 20 Sgr., von Cl. B. 15 Sgr., von Mad. M. 1 Thlr. 15 Sgr., von Fr. P. M. 1 Thlr., von Fr. W. B — m 1 Thlr., von Hrn. J. B. 1 Thlr., von Hrn. K. 1 Partie Kämme, von J. St. 9 Ellen Zeug zu Schürzen, 18 Taschentücher, 1 P. Strickhöschen und 1 Thlr., aus C. S. Sparbüchse 1 Thlr., von Ungen. aus Landsberg 1 Thlr., von Ungen. 1 Thlr., von C. B. 2 Thlr., von Ungen. 10 Sgr. und 1 Bibel, von Ungen. 1 Thlr., von R. 2 Thlr., von v. H. 1 Thlr., von Ung. 10 Sgr., von

3) Psalm 147. v. 15. 4) Philipp. 1. v. 6.

von Ungen. 10 Sgr., von Ungen. 2 Thlr., von Ungen. 1 Thlr., von Louise 10 Sgr., von Hrn. H. Leinwand zu 3 Hemden und Kattun zu 1 Kleid, von Mad. W. 1 Partie Spielzeug, und von Ungen. 1 Kegelspiel. Im Namen der hocherfreuten Taubstummen den edeln Wohlthätern den aufrichtigsten Dank.

Klotz, Vorsteher der Anstalt.

---

3. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle. November. December 1841.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 10. Dec. dem Böttchermeister Otto ein S., August Reinhold. (Nr. 1022.)

Ulrichsparochie: Den 1. November dem Maurer Franke eine T., Friederike Wilhelmine. (Nr. 368.) — Den 2. dem Klempnermeister Böttcher ein S., Ernst August. (Nr. 1623.) — Den 13. Dec. dem Bahnenwärter Hartmann ein S., Johann Wilhelm. (Nr. 320.)

Moritzparochie: Den 27. Nov. dem Glockengießer Becker ein S., Otto Franz. (Nr. 543 b.) — Den 13. Dec. ein unehel. S. — Den 14. eine unehel. T. — Den 17. ein unehel. S. — Den 18. ein unehel. S. (Entbindungs-Institut.)

Neumarkt: Den 1. Decbr. dem Seilermeister Schlüter eine T., Marie Ida Emma. (Nr. 1342.) — Den 4. dem Maurer König ein S., Carl Louis Wilhelm Albert. (Nr. 1251.) — Den 7. dem Maurer Rudloff eine T., Johanne Friederike Auguste. (Nr. 1172.) — Den 18. dem Handarbeiter Möbius ein S. todtgeb. (Nr. 1119.)

Glaucha: Den 18. Nov. dem Ziegeldeckergesellen Lippert eine Tochter, Auguste Minna. (Nr. 1809.) — Den 25. dem Maurergesellen Kirchner ein S., Hermann Traugott Theodor. (Nr. 1775.) — Den 28. dem Handarbeiter Zach ein Sohn, Gustav Reinhold. (Nr. 1738.) — Den 6. Dec. dem Maurer Günther

eine

eine T., Auguste Wilhelmine. (Nr. 1692.) — Den 14. dem Schneidermeister Meisel ein S., Valesko Waldemar. (Nr. 1710.)

Militairgemeinde: Den 9. Decbr. dem Landwehr-Garde-Grenadier Waage ein Sohn, Carl Gottlieb Ludwig. (Nr. 1037.)

b) Gestorbene.

Marienparochie: Den 12. Dec. des Böttchermeisters Lintschmann Ehefrau, alt 72 J. Lungenschlag. — Den 15. des Thoreinnehmers Faulmann Wittwe, alt 69 J. 2 M. Auszehrung. — Eine unehel. T., alt 1 J. 1 M. Kehlkopfkrampf. — Den 16. des Tischlermeisters Kohlig T., Louise, alt 3 J. 4 M. 3 W. Bräune. — Des Handarbeiters Schliebs S., Carl Jacob Eduard, alt 3 J. Darmentzündung. — Den 17. des Invaliden Schurig T., Friederike Wilhelmine, alt 1 J. 4 W. 2 T. Zahnen. — Den 18. des Handarbeiters Stiefler nachgel. T., Auguste Johanne Christiane, alt 1 J. 6 M. 2 W. Zahnen. — Der Postschirrmeister Leumann, alt 54 J. 9 M. 3 W. Wassersucht. — Den 19. des Pastors Wiegand zu Weißenborn bei Zeitz nachgel. T., Clara, alt 22 J. 6 M. Nervenfieber.

Ulrichsparochie: Den 17. Dec. der Kaufmannslehrling Friedrich Ernst Fischer aus Camenz, alt 14 J. 8 M. 2 W. Lungenlähmung. — Ein unehel. S., alt 1 M. 2 T. Krämpfe. — Den 19. des Handarbeiters Bierende Ehefrau, alt 47 J. 2 M. 2 W. 4 T. Brustkrankheit.

Moritzparochie: Den 14. Dec. der Almosengenosse Geist, alt 78 J. 5 T. Altersschwäche. — Den 17. des Handarbeiters Spiegel Ehefrau, alt 57 Jahr, Unterleibsentzündung.

Katholische Kirche: Den 16. Dec. ein unehel. S., alt 1 J. 6 M. Unterleibsentzündung.

Krankenhaus: Den 11. Decbr. der Almosengenosse Zeicke, alt 62 J. Verletzung des Kopfes. — Den 13. der Almosengenosse Lüdecke, alt 68 J. Entkräftung.

Neumarkt: Den 16. Dec. die Handarbeiter-Wittwe Schaaf geb. Günther, alt 37 J. Brustkrankheit. — Den 18. des Handarbeiters Schönherr S., Friedrich, alt 1 J. 10 M. 2 W. Lungenentzündung. — Des Maurers Körrer T., Johanne Caroline, alt 1 J. 5 M. 2 W. 4 T. Zahnen. — Des Handarbeiters Möbius S. todtgeb.

4. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 23. December 1841.

Weitzen	1 Thlr.	29	Sgr.	—	Pf.	bis	2 Thlr.	22	Sgr.	6	Pf.
Roggen	1	5		—			1	13		9	
Gerste	—	22		6			—	25		—	
Hafer	—	13		9			—	17		6	

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Extract

aus dem Amtsblatt der Königl. Regierung zu Merseburg de 1841. (S. 289.)

Nr. 509. Verbot des Gebrauchs von Schlitten ohne Deichsel in den Städten betreffend.

Da im Winter und namentlich bei eintretender Glätte durch den Gebrauch von Schlitten ohne Deichseln, in den Städten leicht Unglücksfälle oder Beschädigungen herbeigeführt werden können, so bestimmen wir hierdurch auf Grund höherer Genehmigung, daß zukünftig sich Niemand in den Städten bei eingetretenem Schneefall oder wenn sonst in den Straßen Glätte entstanden ist, der Schlitten ohne Deichsel bedienen darf.

Con-

Contraventionen hiergegen sind mit einer Geldstrafe von einem bis fünf Thalern oder mit verhältnißmäßigem Gefängniß zu ahnden.

Merseburg, den 13. November 1841.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Vorstehende hohe Verordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle, den 4. December 1841.

Der Magistrat.

Der Bestimmung des Herrn Finanzminister Excellenz vom 1. Juli c. gemäß, werden vom 1. Januar 1842 ab in den nachbenannten Städten folgende Steuersätze bei Erhebung der Schlachtsteuer in Anwendung kommen:

Nr.	Namen der Städte.	Stücksätze für				
		Ochsen und Stiere. Centner.	Kühe und Fersen. Centner.	Kälber. Centner.	Hammel, Schaafe und Ziegen. Centner.	Schweine. Centner.
1.	Halle . . .	6 8/16	4	7/16	6/16	1 8/16
2.	Merseburg	6	4	7/16	6/16	1 4/16
3.	Torgau . .	5 8/16	3 8/16	6/16	5/16	1 4/16
4.	Naumburg	5 8/16	3 8/16	6/16	5/16	1 4/16
5.	Weißenfels	5 8/16	3 8/16	6/16	5/16	1 4/16
6.	Zeitz	5	3 4/16	6/16	5/16	1 4/16
7.	Wittenberg	5	3	6/16	5/16	1 4/16

Dies wird hiermit dem betheiligten Publikum bekannt gemacht.

Magdeburg, den 16. November 1841.

Der Geheime Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuer-Director Landmann.

Zur Abhülfe der hinsichtlich der Geschenke bei Kaufleuten stattfindenden Mißbräuche haben die hiesigen Kaufleute in der Gewerbesteuerklasse A, welche mit Materialwaaren handeln, einstimmig Folgendes beschlossen:

1) Alle Weihnachtsgeschenke, so wie Neujahr- und Ostergeschenke der Kaufleute an ihre Abkäufer, deren Kinder, Dienstboten oder andere Personen, die zur Abholung der Waaren beauftragt sind, es mögen diese Geschenke in Geld, in Waaren oder in andern Gegenständen bestehen, sind von jetzt an für immer abgeschafft. Auch ist es nicht gestattet, Waaren unter dem gewöhnlichen Verkaufspreise zu verabreichen.

2) Ein Jeder, welcher diesem Uebereinkommen entgegen handelt, unterwirft sich, und zwar für jeden einzelnen Fall, einer Conventionalstrafe von Zehn Thalern, welche der Armenkasse zufließen sollen.

3) Bei Uebertretungsfällen ist jeder Principal für die in seinen Diensten und in der Lehre stehenden Personen verantwortlich.

4) Es soll nicht als Entschuldigungsgrund angesehen werden können, daß ein Geschenk oder eine Zugabe nur eine Kleinigkeit gewesen, oder mit Ungestüm und Zudringlichkeit verlangt worden sei.

5) Wer eine Uebertretung dieses Beschlusses durch glaubwürdige Zeugen darzuthun vermag, soll die Hälfte jener Strafe mit 5 Thalern erhalten.

Wir bringen diesen, zur Abstellung der eingeschlichenen Mißbräuche angemessenen Beschluß hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß:

daß alle diejenigen Personen, welche Weihnachtsgeschenke verlangen, oder wohl gar mit Ungestüm fordern, in Gemäßheit der Verordnung der Königlichen Hochlöblichen Regierung zu Merseburg vom 9. Juli 1834, als Bettler werden angesehen und bestraft werden.

Eltern,

Eltern, deren unmündige Kinder auf ihr Geheiß oder mit ihrer Zulassung betteln, werden nach jener Verordnung auf gleiche Weise gestraft.

Halle, den 13. December 1841.

Der Magistrat.

Bei herannahendem neuen Jahre bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß nur nachfolgenden Personen das Recht zusteht, zum neuen Jahre freiwillige Geschenke einzusammeln, welche bei den Beamten als Theil ihres Gehalts anzusehen sind:

1) die Kirchenbedienten in den betreffenden Parochien, und zwar:
   a) an der Kirche zu U. L. Frauen: dem Küster und Kirchhüter; dem Letztern jedoch nur bei den Besitzern von Kirchstühlen in gedachter Kirche;
   b) in den Kirchen zu St. Ulrich und St. Moritz: den Küstern;
   c) an der Schloß- und Domkirche: dem Küster und Kirchhüter;
   d) an der Kirche zu St. Laurentii zu Neumarkt: dem Cantor und Küster;
   e) an der Kirche zu St. Georgi zu Glaucha: dem Cantor, Küster und Läuter;
2) dem Stadt-Singe-Chore;
3) der Currende;
4) dem Schullehrer zu Glaucha in diesem Reviere;
5) dem Schullehrer zu Neumarkt in diesem Reviere;
6) den Stadt-Musicis,
   und dienen hier die Gaben zugleich mit als Entschädigung für die Kirchenmusik;
7) den Nachtwächtern:
   a) im Nicolaiviertel Fr. Schaaf genannt Kalze;
   b) Christian Gottlob Künstler in Unter-Glaucha;
8) den Laternenwärtern:
   a) Gimbor in einem Theile des Moritzviertels und der Vorstadt Glaucha;

b) Waage

b) Waage im Nicolaiviertel, Vorstadt Klausthor und Strohhof;
9) den Leuten des Röhrmeisters in ihren Revieren;
10) den Halloren, jedoch nur bei den Herren Pfännern.

Halle, den 21. December 1841.

Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die desgnirten Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-Kasse abzuholen und einzulösen.

1) An Hrn. Schauspieler Herrmann in Merseburg. 2) An das Salzschifffahrts-Comtoir in Berlin. 3) An Hrn. Himmelmann & Burdorf in Bremen. 4) An den Schuhmacher Croell in Kölsa. 5) An Hrn. Fried. Stock in Leipzig. 6) An Hrn. Pastor Wex in Bönighausen. 7) An Hrn. Holländer in Mansfeld. 8) An Hrn. Apoth. Wahl in Wolfenbüttel. 9) An Hrn. Stud. Spehr in Breslau. 10) An Hrn. John White in Hamburg. 11) An den Schneidermeister Hrn. Horn hier. 12) An den Schneidergesellen Hanisch in Leipzig. 13) An Hrn. Korntheuer in Rottelsdorf. 14) An Hrn. Verwalter Flinzer in Bucha. 15) An Hrn. G. Lange in Eilenburg. 16) An die Wittwe Stahn in Steinsdorf. 17) An den Malergehülfen Lucker in Magdeburg. 18) An Hrn. Dr. Goldschmidt in Rothenburg. 19) An Hrn. Dr. Fickel in Leipzig. 20) An Hrn. Zimmermann in Magdeburg. 21) An den Schuhmachermstr. Karnstedt in Magdeburg. 22) An Hrn. Dr. Büttner in Derenburg. 23) An Frau Schule in Leipzig. 24) An Mad. Jefeld in Klosterrode. 25) An Hrn. Buchhalter Nagel in Merseburg. 26) An Hrn. OLGerichts-Rath Pfeiffer in Frankfurt. 27) An Hrn. Götze in Siersleben. 28) An Hrn. Liebischer in Luckau. Halle, den 22. December 1841.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Land- und Stadtgericht zu Halle.

Das sub Nr. 1040 in der Mühlgasse hierselbst belegene, den Buchdrucker Bergerschen Eheleuten hier gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 638 Thlr. 16 Sgr., soll

am 8. März 1842 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubigerin Johanne Elisabeth Hanoschke wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Wein-Auction

am großen Berlin Nr. 433 Dienstag den 28. d. M. Nachmittags 2 Uhr,

in folgenden Sorten, als: Laubenheimer, Forster-Traminer, Hochheimer, Rum ꝛc., sämmtlich auf Flaschen gezogen, sollen meistbietend gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden.

A. W. Rößler.

Rathhausgasse Nr. 233 ist die mittlere Etage, bestehend in 4 neu tapezirten Stuben, 5 Kammern, Alkoven, Küche, Keller und Boden nebst Mitgebrauch des Waschhauses, zu vermiethen und kann sofort bezogen werden.

Ein Logis aus Wohn- und Schlafstube nebst Feuerwerksgelaß ist vom 1. Januar 1842 ab Jägerfleck Nr. 1078[a] zu vermiethen. Letius.

Ein Bursche, der Lust hat Stellmacher zu werden, kann sogleich in die Lehre kommen beim Stellmachermeister Beil in Halle auf dem Strohhofe.

An Beiträgen für die auswärtige ganz arme unglückliche Leinweberfamilie sind ferner eingegangen: Von B. 2 Sgr. 6 Pf., von W. 5 Sgr., von J. K. K. 1 Thlr., von der Familie K. 10 Sgr., ungenannt 4 Sgr., ungenannt 5 Sgr., von Fr. Wittwe B—m. 1 Thlr., ungenannt 10 Sgr., ungenannt 7 Sgr. 6 Pf., von J. G. B. 1 Thlr., ungen. 10 Sgr., ungen. 5 Sgr., von L. R. 5 Sgr.

In diesen Tagen ist in meinem Verlag erschienen:

Tholuck, Consistorialrath, Professor, Dr., sieben Predigten über die heilige Schrift als Gnadenmittel, geheftet in Umschlag, 8. ½ Thlr. netto.

Halle, den 24. December 1841.

J. F. Lippert.

Ein Torfplatz mit Wohnung ist hierselbst zu vermiethen durch den Actuarius Dancker in Halle, Rathhausgasse Nr. 253.

Pränumerationsanzeige.

Bei dem Ablauf des vierten Quartals vom 42sten Jahrgang ersuchen wir die verehrl. Leser des Wochenblatts, die Pränumeration auf das erste Quartal des 43sten Jahrgangs mit sechs Silbergroschen an die Herumträger zu entrichten. Alle diejenigen, deren Milde zum Besten der hiesigen Armen irgend einen größeren Betrag bestimmt, bitten wir, diesen Mehrbetrag ausdrücklich in den Listen der Herumträger bemerken zu wollen.

Die einzurückenden Bekanntmachungen bitten wir immer spätestens bis zum Abend des vorletzten Tages, an welchem ein Blatt erscheint, einzusenden. Die später eingehenden müssen dann bis zum nächsten Stück zurückbleiben.

Die Redaction.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

52. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 28. December 1841.

Inhalt.

Amtsjubiläum. — Kinder-Bewahr-Anstalt. — 18 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Amtsjubiläum.

Am gestrigen Tage wurde in unsrer Stadt eine eben so sehr in ihrer Veranlassung ehrenwerthe, als in ihrer Ausführung vielseitig anziehende Feier vollzogen. Ein seit dem 22. December 1791, zuerst bei zwei andern Gemeinden der Provinz, die letzten 34 Jahre lang in der hiesigen St. Georgen-Gemeinde angestellter, durch ausdauernde treue Pflichterfüllung, wie durch einen musterhaften Lebenswandel rühmlichst bewährter, sehr verdienter Kirchen- und Schulbeamter, C. G. Schramm, erster Lehrer an der Schule zu Glaucha, Cantor und Organist an der St. Georgenkirche, beging sein funfzigjähriges Amtsjubiläum.

Von allen Seiten wurden ihm die rührendsten Beweise von Liebe und achtungsvoller Anerkennung zu Theil. Schon am Vorabende des Ehrentages ertönten die Lob- und Danklieder der Schuljugend vor der Wohnung des Jubelgreises. In der Frühe des Festmorgens wurden daselbst von einem, besonders aus den

jun-

jungen Collegen bestehenden, zahlreichen Chor, eigens hierzu eingeübte Psalmen, nicht minder kunstreich als erbaulich vorgetragen. Hierauf ward von der Collegenschaft dem Jubilare, nebst einem gedruckten, beziehungs- und gehaltreichen Festgedichte, ein vergoldeter Ehrenpokal von Silber mit gravirten Inschriften dargebracht. Sodann legte die Schuljugend von Glaucha zum Angebinde für den geliebten Lehrer auf den Tisch, welchen eine dankbare Schülerin mit einem freundlichen Teppich bedeckt hatte, eine auf Velinpapier ausgezeichnet schön gedruckte und reich eingebundene Bibel. Zwei Jungfrauen überreichten dem Jubilare von Seiten der Gemeinde den großen, bekanntlich auch durch Kunstwerth sehr ausgezeichneten Kupferstich des heiligen Abendmahles nach Leonardo da Vinci, welcher, in ächt vergoldeten Rahmen gefaßt, aus einer namhaften Kunsthandlung in Berlin angelangt war, und hierzu einen stattlichen Armstuhl. Die beigefügte schriftliche Widmung lautete:

„Dem hochgeachteten und geliebten
„Jubilare,
„Herrn Cantor Schramm,
„zur Erquickung für Auge und Herz:
„dieses heilige Bild;
„zum Ausruhn nach des Tages Last und Hitze:
„dieser Sessel.
„Dargebracht von der St. Georgen-Gemeinde zu
„Glaucha."

Verwandte und Freunde begrüßten, wie zum Theil schon am Vorabend, so am Festvormittag den Freudiggerührten mit herzlichsten Wünschen.

Um 11 Uhr stieg der Jubilar in den Wagen und begab sich mit dem ihn abholenden Superintendenten Tiemann nach dem Waagegebäude, wo in dem großen Saale der Bürgerschule der zusammenhangend

geord-

geordnete religiöse Theil der Feier vor sich ging, und wurde hier von den Deputationen des Magistrats, der Stadtverordneten, des St. Georgen-Kirchencollegii und des Schulvorstandes, zugleich von den Superintendenten Guerike und Fulda, so wie von dem Schuldirector Scharlach, dem Lehrercollegio und der versammelten Schuljugend empfangen. Nach den mit Gesang und Gebet verbundenen, von den Superintendenten Tiemann und Guerike, dazwischen von dem Schuldirector Scharlach gehaltenen ausführlichen Anreden, und nach der von dem Ersteren vollzogenen Einsegnung, nachdem auch das von der Hochlöblichen Regierung eingegangene Glückwünschungsschreiben dem Jubilar feierlich überreicht worden war, ward derselbe Namens des Magistrats, welcher ihm schon am Morgen ein Glückwünschungsschreiben übersendet hatte, von dem Oberbürgermeister Schroener mit ehrenden Worten begrüßt, und empfing hierauf die Glückwünsche der sämmtlichen Deputationen.

Um Ein Uhr vereinigten sich in bedeutender Zahl Gönner, Freunde und Collegen, den Jubilar in ihrer Mitte, in dem Gartensaale des Stadtraths Schmidt zum Mittagsmahle, wobei, nachdem der Jubelgreis den Ehrenpokal mit dem „Heil dem Könige!“ eingeweihet hatte, eben so kunstvolle als anmuthige Chorgesänge mit mannichfachen Glückwünschungs-Anreden abwechselten, unter welchen auch der, im Auftrag des Directorii der Franckeschen Stiftungen und von Seiten des Lehrercollegii des Königlichen Pädagogiums, durch den Inspector Rudolph dargebrachte ausführlichere Glückwunsch feierlich hervortrat.

Die Versammlung trug vom Anfang bis zum Schlusse den Charakter theilnehmender Innigkeit und einer heiteren Würde.

Zu dem wohlthuenden Eindruck des Ganzen trug auch das sehr schöne Gedicht bei, welches von einem

würdigen Lehrer an der Domtöchterschule zu Naumburg, einem dankbaren ehemaligen Schüler des Jubilars, diesem gewidmet ist, und in zahlreichen Druck-Exemplaren bei dem Festmahl übergeben wurde.

Möge der gefeierte Greis noch lange seinem Amte und seinen Lieben erhalten werden, und in einem ungetrübten, gesegneten und, wie der Redner vom Königlichen Pädagogio bei dem Festmahle rührend wünschte, „in Christo geborgenen" Alter sich dieses erlebten Ehrentages freuen durch die Gnade des Herrn, der Großes an ihm gethan hat!

Glaucha, den 23. December 1841.

2. Kinder-Bewahr-Anstalt.

Zur Weihnachtsbescheerung sind uns noch zugekommen: 5 Sgr. von A., 1 Puppe von Frl. B., ein dgl. von Hrn. W., 3 dgl. nebst mehrerem Spielzeug von Frl. D., 4 Halstücher, 4 Schürzen, 2 Mützen und 4 Shawls ungenannt, 8 Shawls ungenannt, 3 P. wollene Strümpfe von Mad. E., 40 Stück Pfefferkuchen nebst einer Partie Pfeffernüsse von Mad. S.

Der Vorstand.

Die am ersten Weihnachtsfeiertage in einem Collectenbecken der Marienkirche vorgefundenen zwei Thaler sind der beigefügten Bestimmung gemäß verwendet worden.

H. Dryander.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Von dem Königlichen hohen Ministerio des Innern und der Polizei commissarisch mit der innern Einrichtung der mit dem 1. Mai 1842 zu belegenden neuen Strafanstalt in Halle beauftragt, fordert der Unterzeichnete Tischler, Zimmerleute und Böttcher auf,

den 8. Januar,

Kupferschmiede, Zinngießer und Spritzenbauer

den 9. Januar früh um 9 Uhr

in dem Local der Strafanstalt zu Halle sich einzufinden, um ihre Gebote für die einzelnen Bedarf-Gegenstände abzugeben. Der Mindestfordernde, zugleich aber auch durch seine Verhältnisse Sicherheit gewährende Meister hat nach geschehener Einholung der Genehmigung der Königlichen Hochlöblichen Regierung zu Merseburg den Zuschlag bald zu gewärtigen. Vom 6. Januar ab wird die Nachweisung der erforderlichen Inventarienstücke so wie die Bedingungen zur Einsicht bei dem Pförtner bereit liegen.

Lichtenburg, den 22. December 1841.

Der Strafanstalts-Director,
Hauptmann v. Grabowski.

Mit Bezug auf obige Bekanntmachung werden alle diejenigen aufgefordert, welche in der mit dem 1. Mai 1842 zu eröffnenden neuen Strafanstalt zu Halle eine bedeutende Zahl von Gefangenen für eigne Rechnung zu beschäftigen wünschen, sich in portofreien Briefen mit ihren Anerbietungen an den Unterzeichneten bis zum 30. d. M. hierher, vom 3. Januar ab aber entweder schriftlich oder persönlich nach Halle zu wenden, wo derselbe in dem Gasthofe zum Kronprinzen zu finden ist.

Die Beschäftigungen, auf die vorzugsweise eingegangen wird, sind: Wollekämmen, Leinwand- und Kattun-

tunweben, Schneider-, Schuster- und Seiler-Arbeit, Posamentier-Arbeit jeder Art.

Die nach geschehener Einigung auf mehrere Jahre abzuschließenden Contracte bedürfen der Bestätigung der Königlichen Regierung zu Merseburg.

Lichtenburg, den 22. December 1841.

Der Strafanstalts-Director,
Hauptmann v. Grabowski.

Bücher-Auction.

Montag, den 3. Januar 1842, Nachmittags von 2 bis 6 Uhr u. f. T. werden in dem gewöhnlichen Auctions-Lokale (Alter Markt Nr. 495) die von dem Herrn Prediger Schink, Herrn Professor Woltär und mehreren Anderen hinterlassenen bedeutenden Bibliotheken

gegen gleich baare Zahlung

öffentlich versteigert.

J. Fr. Lippert.

Wein-Auction

am großen Berlin Nr. 433 Dienstag den 28. d. M. Nachmittags 2 Uhr,

in folgenden Sorten, als: Laubenheimer, Forster, Traminer, Hochheimer, Rum ꝛc., sämmtlich auf Flaschen gezogen, sollen meistbietend gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden.

A. W. Rößler.

Mittwoch als den 29. d. M. Vormittag 9 Uhr soll in dem am alten Markte sub Nr. 692 belegenen Geschäftslocale der Rest von circa 100 Bouteillen Haut Barsac, Burgunder, Laubenheimer und Niersteiner im Wege der Auction verkauft werden, wozu einladet

Gottl. Wächter.

Ein Laden nebst Wohnung ist zu vermiethen große Klausstraße Nr. 878.

Eine sehr anständige Restauration, welche in sehr lebhaftem Schwunge ist, stehet zu verpachten, und sofort zu übernehmen. Reellen Pächtern ertheilt Auskunft Heynemann, kleiner Sandberg Nr. 270 hier.

☞ Hasenbälge und andere Rauchwaaren-Felle kauft fortwährend zum höchsten Preis Jonson, Rathhausecke und Brüderstraße.

In meinem Hause große Ulrichsstraße Nr. 19 ist die erste Etage vom 1. April 1842 an zu vermiethen.

L. Eichler.

Zum bevorstehenden Sylvesterabend empfehle ich als besonders preiswerth

Düsseldorfer Grog-Essenz von Arac und Rum,

do. Punsch-Essenz von 16 Sgr. das Quart an bis zu 1½ Thlr., Rum's zu jedem Preis, Arac, f. Thee's, f. französische Roth- und Weißweine und Maraschino.

Wilh. Rothmaler.

Drei Schlafstellen nebst Mittagstisch steht offen, Barfüßerstraße Nr. 124 im Hof eine Treppe.

Frische Schellfische empfing C. H. Risel.

Feinsten Düsseldorfer Punsch-Syrup in ganzen und halben Flaschen empfiehlt C. H. Risel.

Frankfurter Röstwürstchen erhielt so eben

G. Goldschmidt.

Vom 1. Januar an werde ich Unterricht im Weißnähen ertheilen, woran junge Mädchen in jedem Alter Antheil nehmen können. Halle, den 27. Decbr. 1842.

Charlotte Dehne, Domplatz Nr. 1032.

Es ist am zweiten Feiertage unweit des Marktes ein Beutel mit Geld gefunden worden, der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten Märkerstraße Nr. 467 parterre in Empfang nehmen.

In der Expedition dieses Blattes sind an Beiträgen für die auswärtige ganz arme unglückliche Leinweberfamilie ferner eingegangen: Ungenannt 10 Sgr., von B. 15 Sgr., von S. 10 Sgr., von K. 5 Sgr., von E. 7 Sgr. 6 Pf., von H. 10 Sgr., ungenannt 5 Sgr., von R. 10 Sgr., ungenannt 10 Sgr., ungenannt 10 Sgr., aus Oskar's und Minna's Sparbüchse 10 Sgr., bei Hrn. Diaconus Dryander abgegeben von ungenannt 1 Thlr. und von ungenannt 15 Sgr., ungenannt 7 Sgr. 6 Pf., durch H. von ungenannt 1 Thlr., ungenannt 2 Sgr. 6 Pf., von H. S. 20 Sgr., von W. 2 Sgr. 6 Pf., in einer Collectenbüchse der Marienkirche gefunden 10 Sgr.

Gefunden. Es ist am 19. Decbr. in der Leipziger Straße eine blaue Perlentasche gefunden worden, der rechtmäßige Eigenthümer kann sie gegen eine Belohnung binnen hier und 8 Tagen abholen Schmeerstraße Nr. 466.

F. Wernecke.

Todesanzeige.

Heute Abend um 9 Uhr entschlief unser guter Gatte, Vater und Bruder, der Fleischermeister Johann Gotthilf Naumann, in seinem noch nicht vollendeten 40. Lebensjahre an den Folgen der Brustkrankheit. Dieses seinen vielen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid.

Johanne Rosine Naumann, als Wittwe,
Friedrich Karl,
Louis,
Wilhelm,
} als Kinder,
Johanne Wachsmuth, als Schwester.

Zugleich erlaube ich mir ein in- und auswärtiges hochgeehrtes Publikum davon in Kenntniß zu setzen, daß ich das Geschäft meines seligen Mannes nach wie vor fortsetze, mit der Bitte, mir das Vertrauen, welches demselben seit langen Jahren zu Theil wurde, auch auf mich überzutragen, welches ich jederzeit zu erhalten mich bestreben werde. Halle, den 25. December 1841.

Wittwe Naumann.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

52. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 30. December 1841.

Inhalt.

Danksagung. — Blindenanstalt. — Predigtanzeige. — 46 Bekanntmachungen. — Register.

Chronik der Stadt Halle.

1. Danksagung.

Wie und wo nehme ich Worte her, um die Gefühle und Empfindungen zu äußern, von denen ich noch heute durchdrungen werde, wenn ich zurückblicke auf einen der schönsten und ehrenvollsten Tage meines Lebens, auf den Tag des 22. d. M., an welchem mir das Glück zu Theil wurde, dessen sich nur Wenige zu erfreuen haben, auf die Feier meines funfzigjährigen Amtsjubiläums.

Zuvörderst erhebt sich mein Geist und Herz zu dem Vater der Liebe, der meine Schicksale auf meiner Lebensreise in guten und bösen Tagen, in Freud und Leid mit Weisheit und Güte geleitet hat, mit Dank und Anbetung und singt mit dem Psalmisten: Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat!

Dank, herzlicher, inniger Dank aber auch Allen, die mir an meinem Ehrentage ein Fest bereiteten, welches für die noch übrigen Tage meines Erdenlebens

mir

mir unvergeßlich bleiben und mich ermuthigen wird, meinem Berufe in Kirche und Schule zu leben, so lange es Tag ist, und so lange es auch für mich noch heute heißt.

Dankend und mit Ehrerbietung gedenke ich meiner hohen obrigkeitlichen Behörden und Vorgesetzten, so wie der lieben Gemeinde, der ich über 34 Jahre in Kirche und Schule gedient habe; gedenke meiner hochverehrten Gönner, Verwandten, Freunde und Collegen; der lieben Kinder hiesiger Schule und Aller, die zur Verherrlichung dieses Festes wirksam waren, durch vielfache Beweise der Güte und des Wohlwollens, der Liebe und der Freundschaft. Allen statte ich hierdurch öffentlich den ehrerbietigsten, tiefgefühlten, schuldigen Dank ab.

Glaucha vor Halle, den 24. December 1841.

Christoph Gottlob Schramm.

2. Blindenanstalt.

Zu Weihnachtsgeschenken für die Blinden sind ferner eingegangen: 1 Thlr. von Fr. W. B., 1 Thlr. von P. D. M., 10 Sgr., 1 Thlr., 2 Thlr., 1 Thlr. ungenannt, 1 Thlr. von P. W., 1 Thlr. von K. W., 1 Thlr. von Fr. S. St., und 10 Sgr. von Frl. Louise.

Für diese und die bisherigen schönen Beweise zarter, jeder Aufforderung zuvorkommender Fürsorge aufs herzlichste dankend, bemerke ich, daß die Bescheerung der Weihnachtsgaben im Blinden-Institute diesmal erst Montag den 3. Januar k. J. Statt finden wird, weil die Meisten von den Zöglingen bereits für diese Festferien zu den Ihrigen gegangen sind.

Krause, Vorsteher der Blindenanstalt.

3. Am Neujahrstage (1. Januar 1842) und Sonntag nach Neujahr (2. Jan.) predigen:

Zu U. L. Frauen: Den 1. Jan. um 9 Uhr Hr. Archidiac. Dr. Franke. Um 2 Uhr Hr. Diac. Dryander. Den 2. Jan. um 9 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Um 2 Uhr Hr. Archidiac. D. Franke.

Zu St. Ulrich: Den 1. Jan. um 9 Uhr Hr. Oberprediger Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Diac. Hildebrandt. Den 2. Jan. um 9 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks. Um 2 Uhr ein Candidat. Allg. Beichte, Freitag den 31. Dec. um 2 Uhr, Hr. Oberpred. Dr. Ehricht.

Zu St. Moritz: Den 1. Jan. um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Böhme. Den 2. Jan. um 9 Uhr Hr. Superint. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Böhme.

In der Domkirche: Den 1. Jan. um 10 Uhr Hr. Dpr. Dr. Blanc. Um 2¼ Uhr Hr. Sup. Dr. Rienäcker. Den 2. Jan. um 10 Uhr Hr. Dpr. Neuenhaus. Um 2¼ Uhr Hr. Dpr. Dr. Blanc.

Kathol. Kirche: Den 1. und 2. Jan. um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.

Hospitalkirche: Den 1. und 2. Jan. um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.

Zu Neumarkt: Den 1. und 2. Januar um 9 Uhr Hr. Pastor Wislicenus.

Zu Glaucha: Den 1. Jan. um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann. Den 2. Jan. um 9 Uhr Hr. Inspector Rudolph.

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Mit dem ersten Januar k. J. wird die Post-Expedition am hiesigen Bahnhofe eröffnet, und wird von diesem Zeitpunkte ab ein Briefkasten am Bahnhofs-Expeditions-Locale angebracht werden, welcher von Abends 8 Uhr bis früh, im Sommer 7, im Winter 8 Uhr, und außerdem immer in der Zwischenzeit von $1\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{4}$ Stunde vor der festgesetzten Ankunftszeit eines jeden Dampfwagenzuges geöffnet sein wird, und wobei folgende allgemeine Bestimmungen gelten:

I. In diesen Kasten können Briefe gelegt werden:
   a) nach Sachsen, nur solche Briefe, die nach Leipzig selbst adressirt sind;
   b) nach dem Inlande, nur solche Briefe, die nach den Anhalte-Stationen der Eisenbahn selbst lauten, oder welche von diesen aus weiter spedirt werden.

II. Ueber die in diesem Briefkasten vorgefundenen Briefe wird keine specielle Auskunft ertheilt, weil eine namentliche Enchartirung derselben nicht statt findet.

III. Recommandirte Briefe, nach diesseitigen Orten bestimmt, dürfen nur in der Annahme-Expedition des Ober-Postamts gegen Francatur und Schein abgegeben werden. Briefe nach Leipzig selbst, welche mit „recommandirt“ bezeichnet sind, und in den Briefkasten gelegt werden, erhalten eine sofortige Bestellung. Dafür hat der Empfänger, außer dem tarifmäßigen Porto, die in Sachsen übliche Recommandations-Gebühr von Einem Silbergroschen zu erlegen.

IV. Wünscht ein Correspondent, daß der in den Briefkasten eingelegte, nach einem diesseitigen Eisenbahnorte adressirte Brief, gleich nach Ankunft des Dampfwagens bestellt werde, so ist solches auf der Adresse

mit

mit dem Zusatze „durch Expressen“ zu bezeichnen. Der Brief wird alsdann gegen das übliche Botenlohn sofort bestellt.

V. Die für die Briefkasten der Posthäuser geltenden Bestimmungen finden auch bei dem Eisenbahn-Briefkasten statt.

Ferner wird vom 1. Januar an ein bequemer Postwagen zur unentgeltlichen Beförderung der Postreisenden nach und vom Eisenbahnhofe und dem Ober-Postamte unterhalten werden.

Halle, den 23. December 1841.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Vom 1. Januar 1842 ab werden die Fahrpostsendungen nach Berlin, Magdeburg und Leipzig nur einmal täglich mit dem Dampfwagen von hier abgesendet werden, und hier eingehen. Die Aufgabe der Fahrpostsendungen ist zu bewirken:

1. nach Berlin bis Mittags,
2. „ Magdeburg bis früh 9 Uhr,
3. „ Leipzig bis Nachmittags 3¼ Uhr.

In Absendung der Correspondenz nach diesen drei Richtungen bleibt es bei der zeitherigen Spedition. Die Ankunft der Fahrpostsendungen wird hier erfolgen:

1. von Berlin 9¼ Uhr früh,
2. „ Magdeburg 5¼ Uhr Nachmittags,
3. „ Leipzig 11 Uhr Vormittags.

Halle, den 27. December 1841.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Die Zinsen der an unterzeichnete Kasse eingezahlten Kapitale können den 3. 4. und 5. Januar 1842 gegen Vorzeigung des Scheins enthommen werden..

Halle. Concessionirtes Adreßhaus.
Flöthe & Comp.

Feinen Ananas-Punsch-Extract und Pfannkuchen bei Lehmann.

Haus- und Gartenverkauf.

Das hieselbst auf Bruno'swarte sub Nr. 522 belegene Haus mit 4 Stuben, 4 Kammern, Küche und Hofraum, so wie der daselbst belegene Garten sub Nr. 564, sonst wüste Hausstätte, der Frau Dr. Heinecke zu Bernburg gehörig, sollen im Wege der Licitation verkauft werden, und ist dazu

der 15. Januar k. J. 1842,

Nachmittags um 3 Uhr bestimmt worden. Die Kaufliebhaber werden ersucht, sich dazu zu gedachter Zeit in der Schreibstube des Unterzeichneten einzufinden.

Halle, den 25. December 1841.

Mänicke, Justizrath.

Ein reinliches, nicht zu junges Mädchen, die in der Küche Bescheid weiß und gute Atteste aufzuweisen hat, findet zu Neujahr Neumarkt Nr. 1288 eine Treppe hoch einen Dienst.

Eine stille Familie, deren jüngstes Kind über 12 Jahr alt ist, sucht zum 1. April ein Logis für 30 bis 40 Thaler, am liebsten mit Gartenpromenade. Näheres lange Gasse Nr. 1797 1 Treppe hoch.

Da der Neujahrstag mit Musik und Tanz bei mir gefeiert wird, so lade ich Freunde und gute Gönner dazu ergebenst ein.

Friedrich Weber in Diemitz.

Feiner Jamaica Rum,
Arac in Originalflaschen à 1½ Thlr.
Arac in ¾ Quartflaschen à 20 und 25 Sgr.
Punsch-Extract oder Punsch-Syrup,
Ananas-Punsch-Syrup,
Citronen, Thee, feine Gewürze, Zucker, Chocolade,
Orangeblüthen-Syrup zum Thee und Punsch,
Maraschino, und dergleichen Waaren
empfiehlt zum Sylvesterabend bestens

W. Fürstenberg.

Englische Heringe
à Schock 25 Sgr., in Tonnen billiger bei

W. H. Polit.

Rannische Straße Nr. 502 ist eine Wohnung von 2 Stuben, Kammern nebst vollständigem Zubehör zu vermiethen.

Am Domplatz Nr. 1025 ist eine Stube, zwei kleine Kammern, Küche nebst Zubehör zu vermiethen.

Große Klausstraße Nr. 881 ist die obere Etage, bestehend aus drei an einander hängenden Stuben, vier Kammern, Küche, Mitgebrauch des Waschhauses zum 1. April zu vermiethen.

Zwei Logis von 3 und 4 Stuben nebst Zubehör sind von jetzt an zu vermiethen und den 1. April k. J. zu beziehen. Rannische Straße Nr. 500.

In der Barfüßerstraße Nr. 124 ist das untere Logis, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Speisekammer nebst allem übrigen Zubehör, künftige Ostern an ruhige Leute zu vermiethen, und ist das Nähere im Hofe rechts zu erfahren.

Auf der Lucke im Hause des Fechtmeister Urban ist die Belleetage, bestehend aus 3 Stuben, 5 Kammern, Küche und Zubehör, nebst Gartenvergnügen, künftige Ostern zu vermiethen.

Große Klausstraße Nr. 869 ist in der 3. Etage eine Stube nebst Zubehör zu vermiethen. Trobitzsch.

Große pommersche Gänsebrüste empfing in frischer Zusendung C. H. Risel.

Frische Schellfische bei C. H. Risel.

Einen am 24. d. M. auf dem Fleischmarkte gefundenen Beutel mit 1 Thlr. kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren der rechtmäßige Eigenthümer sofort in Empfang nehmen Petersberg Nr. 1469.

Gottfried Brauer, Fleischermeister.

Nächsten Sonnabend, zum Neujahrstage, wird zum ersten Male Tanzmusik in meinem neu eingerichteten Locale zum goldnen Hirsch, Ober-Leipzigerstraße, gehalten. Für das zu zahlende Entree von 2 Sgr. wird Getränke verabreicht. Der Gastwirth Rosenbaum.

Wegen anderweitigen Ankauf steht ein Haus in der gr. Klausstraße, welches sich zu jedem Geschäft eignet, zu verkaufen. Näheres wird in Nr. 895 ertheilt.

Logismiethe. Ein Logis, bestehend aus 5 Stuben, Küche, Kellerraum ꝛc. in der ersten Etage des Hauses Nr. 17$\frac{8}{9}$ in der Taubengasse zu Glaucha, ist vom 1. April 1842 an zu vermiethen. Nachricht in Nr. 536 Rannische Straße.

In meinem Hause Brüderstraße Nr. 222 ist die hintere Etage vom 1. April 1842 an zu vermiethen, bestehend aus 1 Stube, 3 Kammern, Küche, Mitgebrauch des Waschhauses und Bodens, einen Holzstall und einen Kellerverschlag. E. Hartig jun.

Eine Wohnung von 3 bis 4 Stuben, und eine von 2 Stuben nebst Zubehör auf dem Neumarkte sind zu vermiethen. Näheres hierüber große Steinstraße Nr. 182.

Das von dem Herrn Hauptmann Bratfisch inne gehabte Logis kann sofort anderweit vermiethet werden.
Pfister.

Auf dem kleinen Schlamm Nr. 961 ist das Logis eine Treppe hoch von nächste Ostern ab zu vermiethen.

In Nr. 2021 am Moritzthor ist Stube und Kammer nebst Zubehör zu vermiethen.

In meinem Hause bin ich Willens noch zwei Stuben mit Kammern an stille Leute zu vermiethen und können zum 1. Januar 1842 bezogen werden. Nachzufragen bei dem Oekonomen Thiele vor dem Oberstein-thor Nr. 1510.

Zwei Logis sind zum 1. April k. J. zu vermiethen auf der Wallstraße Nr. 1126 der Reitbahn gegenüber.

Eine Wohnung, bestehend aus fünf bis sechs Stuben, mehreren Kammern, Küche, Keller, Mitgebrauch des Waschhauses und übrigen Zubehör, steht von Ostern ab zu vermiethen, alter Markt. Brauſt.

Mehlverkauf.
Weitzenmehl die Metze 7 Sgr. 6 Pf.
Zweite Sorte die Metze 7 Sgr.
Mittelmehl die Metze 3 Sgr. 4 Pf.
Roggenmehl das Viertel 14 Sgr.
auf dem Stege Nr. 1784. Pforte.

Feinen Düsseldorfer Punsch-Extract, verschiedene Sorten feiner Franz- und Rheinweine, so wie 1834er Röglitzer Rothwein zu 7½ Sgr., Weißwein zu 5 Sgr. die Flasche empfiehlt
Carl Brodkorb.

Zu dem herannahenden Neujahrsfeste empfehle ich wiederholend meine so höchst billigen und reinen Bordeauxer-Weine, so wie einen vorzüglichen Rheinwein à 7½ Sgr. und dergl. rothen à 8 Sgr. die Flasche Ferdinand Schmidt,
Rathhausgasse Nr. 239.

Punsch-Extract sowohl aus alten feinen Jamaica Rum als auch aus feinen ächten Arrac bereitet, das Quart 1 Thlr., feinen alten Jam. Rum, f. ächte Arrac zu 15 und 18¾ Sgr. die Flasche excl. Glas, und in Parthien noch billiger bei W. Kersten & Comp.

Arac-Punsch in halben und ganzen Flaschen, die Flasche 12 Sgr. bei J. A. Pernice.

Aecht Culmbacher
wie auch Zschepplitzer
Doppel-Lagerbier empfiehlt jetzt als ausgezeichnet schön
W. E. Schmidt am Leipziger Thor.

Aecht Culmbacher Bier bei
Grundmann am Bahnhofe.

Zwei fette Schweine zum Hausschlachten stehen bei dem Bäcker Blau.

In der Expedition dieses Blattes sind an Beiträgen für die auswärtige ganz arme unglückliche Leinweberfamilie ferner eingegangen: Von zwei Dienstmädchen 10 Sgr., von einer ungenannten Wittwe 3 Sgr., von W. 15 Sgr., von C. P. 10 Sgr., von C. D. 7 Sgr. 6 Pf., von H. 2 Sgr. 6 Pf., ungenannt 5 Sgr.

Den geehrten Gönnern des Stadtsingchors zeige ich zur Vermeidung weiterer Verwechslungen zwischen den Choristen und den Currendeknaben, welche Neujahrgeschenke einsammeln, hierdurch ergebenst an, daß das Stadtsingchor die ihm zugedachten gütigen Geschenke gleich während des Singens einsammeln lassen wird. Indem ich hierauf zu Gunsten des Chores aufmerksam mache, bitte ich das geehrte Publikum, seinen bekannten Wohlthätigkeitssinn auch bei der gegenwärtigen Einsammlung der Neujahrgeschenke für das Chor zu bewähren.

Im Auftrage.
Der Chorpräfect Voigt.

Ich empfehle ergebenst: feinsten Punsch-Extract, ächten Jam. Rum, weiße und rothe französische Rhein- und Landweine, feinen ächten indischen Melis, feine Thee's in verschiedenen Gattungen, und schöne saftreiche Citronen.

Moritz Förster. Steinweg.

Neue marin. Heringe bei Moritz Förster.

Schweizerkäse empfing in schönster Qualität und empfehle ich hiervon bei größern Parthien wie auch Einzeln zum billigsten Preise. Moritz Förster.

(Freienfelde.) Es ladet zum Sylvesterabend zum Ball ein geehrtes Publikum ganz ergebenst ein

P. de Bouché.

Auch findet am Neujahrstage Unterhaltungsmusik und Tanzvergnügen statt, wozu ein geehrtes Publikum ergebenst einladet P. de Bouché.

Den 1. und 2. Januar ladet Bernstein in Passendorf zum Tanzvergnügen ein.

Register

über

den zwei und vierzigsten Jahrgang

des

Hallischen patriotischen Wochenblatts.

(Die Zahlen bedeuten die Seiten.)

A.

Abhandlungen, Erzählungen und kürzere Aufsätze:

Wie verhindert man das Anlaufen und Frieren der Fenster 41

Ueber die Runkelrüben-Zukkerfabrikation überhaupt u. namentlich hier in Halle 121

Statistisches 172

Frankreich und Preußen 229

Mittheilungen aus öffentlichen Blättern 365. 930

Die Charwoche in Jerusalem 445. 469. 477.

Ueber die Art des Verkaufs von Brot und Braunkohlensteinen 601

Preußische Zustände vor hundert Jahren. 2. die Rechtspflege 645. 749

Petersburger Skizzen 1027. 1079

Ueber einige sprichwörtliche Redensarten 1077. 1166

Schiffbruch und Gefangenschaft einer Engländerin in China 1085. 1117. 1133

Einige Worte über Robert's Hydro-Oxygen-Gas-Mikroscop 1091. 1101

Wanke's Kunstgalerie 1104

Mittel gegen den Brand im Weitzen 1154

Steinregen in Spanien, Bitte um Belehrung 1167

Industrie und Ackerbau im Verhältniß zur Armuth und Mortalität in England 1181. 1213

Der Preuße in Lissabon 1245

Adreßbuch, Hallisches 132

Anzeigen:

1) Von Abreisenden und Abschiednehmenden:

Verw. Grunert geb. Krienitz 1012

Mechanikus Meyer und Frau 468

Musik-Director Schmidt u. Frau 1508

Buch-

Buchhändler A. v. Schröter 1308
Justiz-Director von Schröter und Frau 748

2) von Verlobungen:

Bürgermeister Ullrich mit Mathilde Bertram 1508
Kaufmann Thürmer mit A. Rößler geb. Kurth 24

3) von ehelichen Verbindungen:

Stadsecretair Lincke und Caroline verw. gewesene von Lüttichau 152
Kaufmann Süße und Ernestine Hartmann 136
Leihbibliothekar Wolff und Auguste Hose 972

4) von Entbindungen:

Frau Zimmermeister Brauer 1476
" Schul-College Dippe 1656
" Stadtrath Kilger 724
" Lehrer Klotz 200
" Kaufmann Korn 884
" Bau-Conducteur Kraft 1508
" Ober-Bergrath von Kummer 1076
" Maurermeister Lange 1076
" Conditor Miethe 1020
" Krawattenfabrikant Pötsch 1556
" Land- u. Stadtgerichts-Director Rauchfuß 852
" Dr. Raven 1268
" Prediger Schotte 152
" Kaufmann Silberberg 1556
" Diaconus Zschenge 72
Frau Prediger Dr. Zschiesche 860

5) von Todesfällen:

Cantor Abela 568
Christiane Elisabeth Bernigeroth 780
Tuchmachermeister Böhme 220
Inspector Bullmann 1396
Handelsmann Caleb 1212
Kaufmann Dalchow Ehefrau 292
Schleusenmeister Deckert 924
Verw. Maurermeister Deybaldt 1324
Schulcollege Dippe Sohn 332
Oekonom Dorenberg 252
Stadtrath Dürking 1592
Privat-Secretair Eggert 852
Kaufmann Förster Tochter 284
Haupt-Steueramts-Assistent Fritsch Ehefrau 1632
Schneidermeister Götze 1044
Gerichtsamtmann u. Rittergutsbesitzer Freiherr von Hagen 1292
Polizei-Inspector v. Hal'asz Tochter 324
Dr. med. Harsleben 332
Unterofficier Hellmoldt 988
Wilhelm Häder 708
Schriftsetzer Hohndorff 144
Handelsmann Holzmann 892
Verw. Doctorin Jacob 556
Verw. Schneidermeister Jacob 948
Verw. Lotterieeinnehmer Kitscher 228
Henriette Klein 168
Lehrer Klotz Ehefrau 1076
Sattlermeister Knup 388
Pastor Kümmel 788
Ernst Lauffer 24

Geh. Legationsrath u. Kammerherr v. Lehmann 56
Damenkleidermacher Lehmann 508
Marie Lippold geb. Dohlhoff 820
Lohgerbermeister Mattheſius Sohn 592
Kaufmann Meyer Sohn 1068
Dr. med. Meyer Ehefrau 1600
Verw. Conditor Miethe 1044
Fleiſchermeiſter Naumann 1768
Verw. Paſtorin Niemeyer 24
Kaufmann Ortolph Ehefrau 600
Oekonom Rehſe Ehefrau 1508
Haupt-Steueramts-Aſſiſtent Riethdorf Ehefrau 1680
Seifenfabrikant Scharre Sohn 176
Buchbindermeiſter Scheeler Ehefrau 1260
Leihbibliothekar Schmidt 908
Verw. Geh. Ober-Juſtiz- und Tribunals-Räthin Schroener 1052
Graf von der Schulenburg 724
Kaufmann Schultze sen. Ehefrau 1292
Albertine Schumann 576
Buchdruckerei-Beſitzer Dr. Schwetſchke Ehefrau 1244
Gaſtgeber Sutter Tochter 324
Fräulein Johanne v. Sydow 292
Verw. Oberamtmann Uhlig 1420
Verw. Oberprediger Vorpahl 724
Verw. Bäckermeiſter Walter 1308
Verw. Superintendentin Walther 340
Johanne Eliſabeth Weinmann 468
Stellmachermeiſter Werner Ehefrau 568
Friſeur Wichmann 1131
Land- u. Stadtgerichts-Regiſtrator Zinneck Ehefrau 844

6) verſchiedenen Inhalts:

Aufforderungen 200. 644. 692. 748. 796. 953. 956. 1100. 1176
Arbeitsſcheine und feſtgeſtelltes Lohn der Maurergeſellen 385. 396. 457
Berliner Land- und Waſſer-Transport-Verſicherungs-Geſellſchaft 1235. 1256. 1288
Erbenzinſen für das Rittergut Dieskau 1327. 1338. 1355
Feuer-Verſicherungs-Geſellſchaft, Leipziger 1266
Hagel-Aſſecuranz, Berliner 431. 464. 498
Hoſpitals- und Gottesacker-Kaſſe betreffend 1740
Hoſpitals-Pachtzahlungen 1200
Lebens-Verſicherungs-Geſellſchaft, Leipziger 466
Militair-Schwimmanſtalt betr. 630. 640
Preußiſche Renten-Verſicherungs-Anſtalt zu Berlin betr. 34. 415. 968. 1013. 1068. 1129. 1274. 1698
Ulrichs Sammlung vatr. Gedichte 899. 401

Untersagung des unbefugten Fischens und Angelns in der Saale 952. 968
Warnung vor unbefugter Betretung des Fußweges hinter dem früheren Hospital-Gehöfte St. Antoni vor dem Geistthore 1648. 1656. 1664
Wittwenkasse, allgemeine 273. 1176
Arbeits-Anstalt in Halle betr. 225. 975
Arme der Stadt Halle, Wohlthaten für dieselben 81. 191. 222. 287. 484. 816. 1080. 1188. 1359. 1709
Verzeichniß der Almosengenossen in der Beilage zum 12ten Stück.
Armensachen, Hallische 526
Armenschule und die damit verbundene Arbeits-Anstalt der Stadt Halle 495. 545. 625. 1303
Armenväter, neu erwählte 28

B.

Beförderungen:
des Oberbergmeisters von Kummer 880
" Consistorialraths Dr. Müller 880
" Oberbergraths Müller 880
" Professor Dr. Röpell 727

Bekanntmachungen, obrigkeitliche:
An die Polizei als gefunden abgelieferte Sachen 31. 52. 69. 141. 150. 163. 180. 282. 350. 425. 464. 497. 1325. 1553
Eingegangene Gewerbescheine 32. Gewerbesteuer-Reclamationen betr. 550. 571. 616. Verloren gegangener Gewerbeschein d. Invaliden Hechtfischer 759. An umherziehende Gewerbetreibende 1169. 1191. 1206
Die Unterbrechung der Passage über die Chaussee-Brücke zwischen Bitterfeld und der Mulde betr. 83. 149. 335. 383. 400
Die Reinigung d. Straßen ꝛc. betreffend 98. 336
Anmeldungen von Bestattungen auf dem Stadtgottesacker sollen bei dem Todtengräber zeitig gemacht werden 131
Bestimmte Plätze zum Abladen des Schnees und Eises 141
Das Anbringen unbegründeter Immediat-Gesuche betreffend 147
Die Breite der Ladung auf Frachtwagen in den Baierschen Landen betr. 149. 161
Nachweisung der vom Magistrat in Halle polizeilich bestraften Personen 162. 488. 627. 912. 1049. 1199. 1337. 1506. 1660
Der Polizeicommissarius Roloff ist mit der Beaufsichtigung des Fremdenverkehrs auf hiesiger Eisenbahn beauftragt 180
Verordnung wegen regelmäßigen Schulbesuchs der Kinder 180
Erinnerung an die bestehenden Vorschriften wegen des herrenlosen Umherlaufens der Hunde 195
Die relative Befreiung der ausländischen Elbschiffer von der Gewerbesteuer 223

Verbot d. Knallens mit Peitschen beim Schlittenfahren ꝛc. betreffend 223
Die Provinzial-Städte-Feuersocietät der Provinz Sachsen betr. 224. 1034. 1739
Verordnung wegen Bestrafung der Beschädiger der Eisenbahn-Anlagen 271
Verbot des Fahrens über den Exercierplatz der Garnison 287
Strafbestimmung wider das Fortnehmen oder Losbinden der auf öffentlichen Straßen bei jungen Bäumen angebrachten Schutzpfähle betreffend 318
Das Betreten des unsicher gewordenen Eises auf der Saale wird untersagt 336
Warnung vor unbefugter Annahme fremder, namentlich unehelicher Kinder in Pflege 337
Das Abraupen der Bäume betr. 368. 489
Der Oekonom Carl Eduard Sachße und der Lieutenant Fabian sind als Stellvertreter des Feuerpolizei-Commissarius angestellt worden 369
Aufhebung des städtischen Pflastergeleits 390
Reclamationen wegen Entbindung von d. Landwehr-Uebung betr. 425. 463
Erinnerung an die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen für Maurer und Zimmerleute 426
Oster- u. Neujahrsumgänge betreffend 438. 1757
Warnung vor muthwilliger Beschädigung der öffentlichen Anlagen u. Anpflanzungen 439. Der auf den Aeckern abgesteckten Vermessungszeichen 503
Verbot des Ausgrabens und Aufsuchens von Thierknochen auf den Feldern 440
Einladung zur Subscription auf das lithographirte Bildniß Sr. Maj. des Königs 455. 527. Auf Platt's Specialkarte der Provinz Sachsen 1009. 1064. Auf einen Kupferstich 1233. Auf Romberg's Predigten 1361. 1383. Auf Hase's Preußen in den Jahren 1840—41 1474. 1520
Die Gewerbeschule z. Naumburg a. d. S. betr. 496
Als verdächtig in Beschlag genommenes Stück Bohle von Ahornholz 526. Verschiedene Effecten 617
Als herrenloses Gut abgegebene 4 kupferne Helme zu Destillirblasen 527
An die hiesigen Einwohner, welche zur Uebung der Landwehr-Kavallerie geeignete Pferde miethsweise stellen wollen 534. 571
An Militairpflichtige 535. 563. 983. 984. 1062. 1063
Ueber die Pferderäude, in polizeilicher u. veterinair-ärztlicher Hinsicht 583
Neue Arzneitaxe pro 1841 654
Der Oekonom Fr. Beyer ist zum Flurherrn erwählt 671
Die Badeanstalt zu Lauchstädt und die Fortdauer der Trinkanstalt künstlicher Mineralwässer daselbst betr. 701

Ver-

Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1797 . . . 1
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1802 . . . 5
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1803 . . . 9
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1804 . . . 13
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1805 . . . 17
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1806 . . . 21
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1807 . . . 25
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1808 . . . 29
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1809 . . . 33
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1810 . . . 37
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1811 . . . 41
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1812 . . . 45
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1813 . . . 49
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1814 . . . 53
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1815 . . . 57
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1816 . . . 61
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1817 . . . 65
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1818 . . . 69
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1819 . . . 73
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1820 . . . 77
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1821 . . . 81
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1822 . . . 85
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1823 . . . 89
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1824 . . . 93
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1825 . . . 97
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1826 . . . 101
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1827 . . . 105
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1828 . . . 109
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1829 . . . 113
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1830 . . . 117
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1831 . . . 121
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1832 . . . 125
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1833 . . . 129
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1834 . . . 133
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1835 . . . 137
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1836 . . . 141
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1837 . . . 145
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1838 . . . 149
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1839 . . . 153
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1840 . . . 157
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1841 . . . 161
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1842 . . . 165
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1843 . . . 169
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1844 . . . 173
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1845 . . . 177
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1846 . . . 181
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1847 . . . 185
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1848 . . . 189
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1849 . . . 193
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1850 . . . 197
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1851 . . . 201
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1852 . . . 205
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1853 . . . 209
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1854 . . . 213
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1855 . . . 217
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1856 . . . 221
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1857 . . . 225
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1858 . . . 229
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1859 . . . 233
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1860 . . . 237
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1861 . . . 241
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1862 . . . 245
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1863 . . . 249
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1864 . . . 253
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1865 . . . 257
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1866 . . . 261
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1867 . . . 265
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1868 . . . 269
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1869 . . . 273
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1870 . . . 277
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1871 . . . 281
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1872 . . . 285
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1873 . . . 289
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1874 . . . 293
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1875 . . . 297
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1876 . . . 301
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1877 . . . 305
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1878 . . . 309
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1879 . . . 313
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1880 . . . 317
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1881 . . . 321
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1882 . . . 325
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1883 . . . 329
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1884 . . . 333
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1885 . . . 337
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1886 . . . 341
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1887 . . . 345
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1888 . . . 349
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1889 . . . 353
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1890 . . . 357
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1891 . . . 361
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1892 . . . 365
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1893 . . . 369
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1894 . . . 373
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1895 . . . 377
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1896 . . . 381
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1897 . . . 385
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1898 . . . 389
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1899 . . . 393
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1900 . . . 397
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1901 . . . 401
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1902 . . . 405
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1903 . . . 409
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1904 . . . 413
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1905 . . . 417
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1906 . . . 421
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1907 . . . 425
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1908 . . . 429
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1909 . . . 433
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1910 . . . 437
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1911 . . . 441
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1912 . . . 445
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1913 . . . 449
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1914 . . . 453
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1915 . . . 457
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1916 . . . 461
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1917 . . . 465
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1918 . . . 469
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1919 . . . 473
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1920 . . . 477
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1921 . . . 481
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1922 . . . 485
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1923 . . . 489
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1924 . . . 493
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1925 . . . 497
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1926 . . . 501
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1927 . . . 505
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1928 . . . 509
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1929 . . . 513
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1930 . . . 517
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1931 . . . 521
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1932 . . . 525
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1933 . . . 529
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1934 . . . 533
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1935 . . . 537
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1936 . . . 541
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1937 . . . 545
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1938 . . . 549
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1939 . . . 553
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1940 . . . 557
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1941 . . . 561
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1942 . . . 565
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1943 . . . 569
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1944 . . . 573
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1945 . . . 577
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1946 . . . 581
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1947 . . . 585
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1948 . . . 589
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1949 . . . 593
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1950 . . . 597
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1951 . . . 601
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1952 . . . 605
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1953 . . . 609
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1954 . . . 613
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1955 . . . 617
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1956 . . . 621
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1957 . . . 625
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1958 . . . 629
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1959 . . . 633
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1960 . . . 637
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1961 . . . 641
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1962 . . . 645
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1963 . . . 649
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1964 . . . 653
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1965 . . . 657
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1966 . . . 661
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1967 . . . 665
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1968 . . . 669
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1969 . . . 673
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1970 . . . 677
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1971 . . . 681
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1972 . . . 685
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1973 . . . 689
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1974 . . . 693
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1975 . . . 697
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1976 . . . 701
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1977 . . . 705
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1978 . . . 709
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1979 . . . 713
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1980 . . . 717
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1981 . . . 721
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1982 . . . 725
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1983 . . . 729
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1984 . . . 733
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1985 . . . 737
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1986 . . . 741
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1987 . . . 745
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1988 . . . 749
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1989 . . . 753
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1990 . . . 757
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1991 . . . 761
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1992 . . . 765
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1993 . . . 769
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1994 . . . 773
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1995 . . . 777
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1996 . . . 781
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1997 . . . 785
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1998 . . . 789
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 1999 . . . 793
Specification of Patent to Mr. Bramah for his Machine for Making Pipes of Lead, 2000 . . . 797

Bürgerliche Verfassung der Schlesischen vor 1740. 1705
Besitzung der Bibliothekszimmer in der Universität. 1705
Bücherschenker, ansehnliche. 1705
Bücherschätze, einzelne. 1705
Buch der Schlesier. 1746
Bücher, Bitte für barmherzige. 1746
Bücherschätze, Schlesische, in Breslau. 1746
Bitte für die Landschaftl. Bibliothek. 1746
Bitte für die ansehnlichen Bücherschätze der Schlesischen Familie Tilen. Anzeige. 1746
Bücher, Bitte für. 1746
Bürgerrecht in Breslau soll nicht gekauft werden. 1747
Bürgerl. Ehre. 1747

Bullmann, Johann Karl. 1688.

Bürger-Innungen, Breslauer. 1705

Bürgermeister. 1705

Bunzlau. 16. 102. 106. 620. 707. 709. 860.
Bunzlauer Gebiet, der Herzogl. Antheil. 1705
Bunzlauer Gebiet, der Königl. Antheil. 1705

Bürgermeister, Breslauer. 1705
Bürgermeister, Bunzlauer. 1705

Bürgermeisterhaus, Breslauer. 1705
Bürgermeister, Breslauer, Verfassung der Wahl. 1705
Bürgermeister, Breslauer, Wahl. 1705
Bürgermeister, Breslauer, Wahl. 1705. 1706. 1707. 1708. 1709. 1710. 1711. 1712. 1713. 1714. 1715. 1716. 1717. 1718. 1719. 1720. 1721. 1722. 1723. 1724. 1725. 1726. 1727. 1728. 1729. 1730. 1731. 1732. 1733. 1734. 1735. 1736. 1737. 1738. 1739. 1740. 1741. 1742. 1743. 1744.

Halle: Die Hallische Schuljugend 1705
— Feuer daselbst 1168
— Jubelfest des städtischen Hospitals 25. 114. 153. Berichtigung 173. Geschichte des Hospitals von Dr. Eckstein 178. 237
— Lebensrettung zweier Knaben aus Halle 357
— Mittheilungen über den Zustand des Cämmerei-Vermögens, die Herabsetzung des Zinsfußes der vorhandenen Schulden, so wie den Erwerb des Ritterguts Freienfelde 201
— Mittheilungen über Communal-Angelegenheiten betreffend 285
— Städtische Verwaltung 509
— Suppenanstalt in Halle 560
— Ueber den Preis des Brotes in Halle 739
— Untersuchung Hallischer Brunnenwasser 1141
— Verbot des Tabaksrauchens in Halle 941
— Viehmarkt zu Halle 926
— Wunsch in Betreff der Außenseite des Anbaues am rothen Thurm 1231. Erwiederung darauf 1263
Hermannseifen, Bitte um Unterstützung der dortigen evangel. Gemeinde 895. Eingegangene Beiträge 909. 931. 949. 996. 1045

J.

Inquisitoriat, Königl., Bekanntmachungen desselben 32. 225. 889. 1273. 1384. 1712

K.

Kinder-Bewahr-Anstalt zu Halle 718. 794. 1626. 1706. 1730. 1737. Jahresbericht derselben 1665. 1689. 1764
Kirchensachen 230. 347. 501. 526. 545. 1237
Kunstnachrichten 80. 1332
Kunstverein und Kunstausstellung zu Halle 189. 311. 325. 381. 421

L.

Land- u. Stadtgericht, Königl., die Veränderung des Geschäftslocals der Salarienkasse betr. 1520. 1580
Lebensversicherung, über den Nutzen und die Anwendung derselben 449
v. Lehmann, Friedrich Adolph 373. 405
Luther, dess. neue Zeitung vom Rhein 877. Einige Briefe Luthers 1053. 1173. 1229. 1607. Einige Aeußerungen Luthers über sein Leben und Wirken zum Gedächtniß Dr. M. Luthers 1601. 1625. 1657

M.

Marienkirche zu Halle, die Einweihung des neuen Altars in derselben 1262. Ueber das neue Altarbild daselbst 1277. An die Mariengemeinde 1397. 1425
Martinsstift zu Erfurt 463. 720. 1611
Missions-Hülfsverein 996
Moritzkirche zu Halle, die Reparatur derselben betr. 137. Bitte um Beiträge zur Bekleidung des Altars und der Kanzel 1347. Eingegangene Beiträge 1390. Sitzplätze können in derselben gelöst wer-

werden 1378. 1389. Einweihung derselben 1434
Musikaufführungen, religiöse 841. 850. 1415
Musikverein 340

N.

Nachruf an Anton Rehse 764
— an Albertine Schumann 591

O.

Ordens-Verleihungen:
Ober-Bergzehntner und Haupt-Rendant Breslau 593
Soolenzähler Ebert 358
Land- und Stadtgerichts-Director Wentzel 239

P.

Polytechnische Gesellschaft 901
Postamt, Königl. Ober-, zu Halle, Bekanntmachungen desselben 1114. 1138. 1207. 1286. 1295. 1326. 1453. 1539. 1772. 1773. Unbestellt gebliebene Briefe sind in jedem Stück angezeigt.
Predigt-Verzeichniß wird in jedem Stück angezeigt.
Provinzial-Landtag der Provinz Sachsen 293

R.

Rappo, Carl 89
Rede bei Einweihung des Denkmals für Friedrich Wilhelm III. in Teplitz 1149
Reformationsgeschichte, Hallische 1109. Mittheilungen daraus 1405 u. f. bis 1519
Reformations-Jubelfest, das erste u. zweite Hallische 1365
— das dritte der Stadt Halle im Jahre 1841. Programm 1373. Erklärung 1425. Den Festzug betreffen 1426. 1450. Festmahl 1427. Soll illuminirt werden? 1433. Bitte 1435. Festgesänge 1449. Ausstellung meist originaler Druckschriften 1452. Oeffentlicher Dank 1480. Zwei der Nachkommen Luthers als Theilnehmer der Reformationsfeier in Halle 1452. Bericht über die Jubelfeier 1529 u. f. bis 1593. Ueber eine zu veranstaltende Sammlung Hallischer Reformationspredigten 1534. 1550. Oberbürgermeister Schroener Rede zum Gedächtniß Dr. M. Luthers 1601
Reichmann, Carl Heinrich August 281
Rückblick auf das Jahr 1840 9

S.

Saliney-Verwaltung, Königl., Bekanntmachungen derselben 197. 225. 1581
Sängerchor der Hauptschule zu Halle 410
Schauspielhaus und Theater zu Halle betreffend 226. 429
Schiedsmänner, die Wahl neuer betreffend 177. Nachweisung über die Wirksamkeit derselben im Jahr 1840. 424. Neu erwählte 753
Schramm, Cantor, Amtsjubiläum 1761. Danksagung 1769

Schulen:
Bürgerschule, städtische 494. 1302. 1316
Hoffmannsche Knaben-Lehranstalt 483. 494. 1271. 1280
Neuenhaus Töchter-Lehranstalt 483. 494. 1237. 1271
Sonntagsschule 494. 502. 1302. 1309. 1316

Sonntagsschule für angehende weibliche Dienstboten 484. Aufhebung derselben 1238
Waisenhaus 483. 502. 533. 1231. 1249. 1279
Schulsache 281
Sparkasse, Hallische 871. 876. 884
Stadtgesangbuch, Hallisches 398
Stadtverordnete, neu erwählte 1669. Vergl. 1492.

T.

Taubstummen-Anstalt in Halle 28. 88. 116. 231. 326. 347. 368. 389. 418. 438. 593. 637. 753. 909. 931. 963. 996. 1198. 1264. 1398. 1538. 1552. 1596. 1639. 1663. 1681. 1708. 1731. 1751

U.

Universität:
Geschichte, zur, der medicinischen Facultät 169
Prorectoratswechsel 949
Summarische Uebersicht der immatriculirten Studirenden 974

V.

Verein, Gartenbau und Naturhistorischer, für Anhalt 808
— für den Hallischen Handel 12
— Thüringisch-Sächsischer 461
— zur Besserung entlassener Strafgefangener und sittlich verwahrloster Unmündiger 49. 57. 105. 107. 185. 245. 253. 254. 277. 278. 341. 525. 541. 557. 578. 957. 1197. 1219. 1270. 1301. 1619

W.

Wochenblattskasse, Extract aus der Rechnung derselben 943
Wohlthaten 3. 4. 18. 28. 52. 93. 158. 174. 179. 222. 347. 423. 825. 1059. 1205. 1263. 1281. 1335. 1359. 1390. 1453. 1481. 1494. 1575. 1609. 1709. 1764

Ende des zwei und vierzigsten Jahrgangs.

Digitized by Google

32101 073844670

Digitized by Google